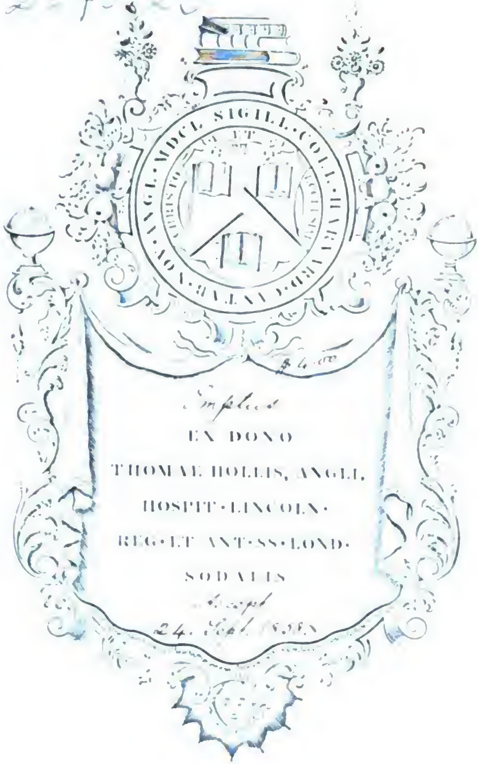

SIGILL·COLL·HARVARD·CANTAB·NOV·ANGL·MDCL
CHRISTO ET ECCLESIAE
EX DONO
THOMAE HOLLIS, ANGL.
HOSPIT·LINCOLN·
REG·ET ANT·SS·LOND·
SODALIS

KOPTISCHE GRAMMATIK.

KOPTISCHE GRAMMATIK

VON

Mor. Ghe.

DR. M. G. SCHWARTZE,

PROFESSOR DER KOPTISCHEN SPRACHE AN DER KÖNIGL. FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN,

HERAUSGEGEBEN NACH DES VERFASSERS TODE

VON

DR. H. STEINTHAL,

DOCENTEN AN DERSELBEN UNIVERSITÄT.

BERLIN.

FERD. DÜMMLER'S BUCHHANDLUNG.

1850.

HERRN ALEXANDER v. HUMBOLDT

IN TIEFSTER EHRFURCHT

DER VERFASSER.

Vorrede des Herausgebers.

Der Verfasser „Des alten Ägyptens" beabsichtigte nach der Herausgabe der vier memphitisch-koptischen Evangelien (1847), eine Koptische Grammatik, von der er schon bald nach ersterem Werke die Laut- und Formenlehre in deutscher Sprache ausgearbeitet hatte, der Öffentlichkeit zu übergeben. Da ward ihm durch die Gnade unseres Königs vergönnt, eine Reise nach London zu unternehmen, um die dortigen koptischen Schätze zu durchforschen. Die Herausgabe der Grammatik, für welche er sich von dieser Reise keine geringe Ausbeute versprach, wurde bis zur Rückkehr verschoben. Die im sahidischen Dialekt abgefafste Pistis Sophia war das Werthvollste, was er von dort mitbrachte. Er hatte natürlich auch mit dieser Vermehrung der Hülfsmittel seine Kenntnifs des sahidischen Dialektes erweitert, noch mehr aber vielleicht schon durch die, mit der ihm eigenen unübertrefflichen Sorgfalt angestellte Beobachtung des koptischen Sprachgebrauchs, zu der ihn die Bearbeitung der Evangelien veranlafst hatte, so manches Neue bemerkt. In sein Vaterland zurückgekehrt ging er nun alsbald daran, seine Grammatik durch Zusätze zu bereichern und sie zugleich in das Gewand der lateinischen Sprache zu kleiden. Mitten in diesem Eifer entrifs ihn jene böse asiatische Krankheit den Vielen, mit denen er durch Freundschaft und Liebe verbunden war, und der Wissenschaft, die er so treu gepflegt hatte.

Die Herausgabe seines wissenschaftlichen Nachlasses wurde so vertheilt, dafs die Pistis Sophia von dem Herrn Prof. Petermann übernommen, die Grammatik dagegen dem Unterzeichneten anvertraut ward. Der Text und die lateinische Übersetzung der erstern wird bald erscheinen; über die hier vorliegende Grammatik seien mir einige Worte gestattet.

Sie ist im Ganzen ein getreuer Abdruck der oben erwähnten koptischen Laut- und Formenlehre. Eine lateinische Übersetzung derselben, wie sie der verstorbene Verfasser beabsichtigt hatte, schien unangemessen, da sie nicht wörtlich genug hätte werden dürfen, um nicht die Furcht vor einer Veruntreuung des anvertrauten Ideenguts zu rechtfertigen. Gröfstmögliche Treue aber war ein Hauptaugenmerk des Herausgebers. Nun würde es aber in der That höchst rührend und für den Freund der Erforschung des ägyptischen Lebens höchst schmerzhaft gewesen sein, wenn die im §. 39. dieses Werkes klagende Stimme des Verfassers auch jetzt noch, da der Grund der Klage gehoben ist, immerfort hätte tönen müssen. So übel hat uns aber das Glück nicht gewollt. Der Verfasser hat nämlich die Bemerkungen, die er bei seinen Forschungen gemacht hatte, in einem Notizbüchelchen gesammelt. Diese Notizen dem Werke einzuverleiben, schien die vorzüglichste Aufgabe des Herausgebers. Er ist dabei so verfahren, dafs er die gesammelten Beispiele für ein in der Grammatik bereits gegebenes Gesetz an dem betreffenden Orte ohne weitere Bemerkung einschaltete. War das Gesetz in der Grammatik noch nicht ausgesprochen, so wurde die Notiz mit Anführungszeichen versehen, und die dazu nothwendige Erläuterung mufste der Herausgeber hinzufügen. Da nur

die unmittelbar zu solchen Stellen gehörenden Worte dem Herausgeber angehören, so wird man sie leicht wieder als eingeschoben aussondern können, wie man z. B. bald sehen wird, dafs der ganze §. 344. in der dargelegten Weise entstanden ist. Nur für die ersten §. §. der Einleitung konnten wir die vom Verfasser begonnene lateinische Überarbeitung benutzen; denn weiter war sie noch nicht gediehen.

Konnten wir uns also in der Laut- und Formenlehre der selbstständigen Thätigkeit enthalten, so verhielt es sich anders mit der Syntax. Von dieser war durchaus noch nichts vom Verfasser ausgearbeitet. Die Notizen aber sind nur Sammlungen von Citaten, welche eine ganz kurz andeutende Überschrift tragen. Hier hatte der Herausgeber selbstthätig aufzutreten. Nicht blofs die Anordnung, das Ausschreiben der citirten Stellen und die Übersetzung derselben gehören ihm an; sondern er hatte die angemerkten Thatsachen auch erst theoretisch aufzufassen, und war zuweilen genöthigt, Stellen hinzuzufügen, theils um das aufgestellte Gesetz zu sichern, theils um es zu vervollständigen. Nur freilich konnte es nicht seine Aufgabe sein, eine vollständige Syntax zu geben.*)

Wäre nun also sicherlich auch vorliegendes Werk in manchen Theilen vollkommener erschienen, wenn dem Verfasser selbst vergönnt gewesen wäre, die letzte Hand an dasselbe zu legen, erinnert uns besonders die Syntax und die eigentliche Wortbildungslehre, z. B. der stumme §. 124. (S. 409.), an unsern Verlust, so kann dennoch Niemanden,

---

*) Auch die Inhaltsanzeige rührt vom Herausgeber her. Sie ist strengstmöglich logisch disponirt und wird hoffentlich, indem sie die Gliederung des Werkes deutlich hervortreten läfst, jedes nähere Register unnöthig machen.

der die bisherige Bearbeitung der Koptischen Sprache kennt, entgehen, dafs wie unser verstorbener Prof. Schwartze es war, der uns zuerst, und bis jetzt allein, zuverlässige koptische Texte mit richtiger und angemessener Wortabtheilung gegeben hat: so auch die vorliegende Grammatik durch strenge Wissenschaftlichkeit alle ihre Schwestern bei Weitem übertrifft. Oder wo ist bisher eine Ahnung von einer koptischen Lautlehre zu finden, die sich der vorliegenden an die Seite stellen könnte! wo ist die Lehre von den Temporibus nach der genetischen Methode so gründlich dargestellt! wo sind überhaupt die Formen mit solcher Genauigkeit aufgeführt! wo alle drei Dialekte mit so gleichmäfsiger Sorgfalt behandelt! und wo endlich sind die Thatsachen in so tiefer, echt philosophischer Weise aufgefafst!

So mufs denn, wenn der Herausgeber nicht sehr irrt, das vorliegende Werk auch in dieser unvollendeten Gestalt zu denen gezählt werden, die der Stolz der deutschen Wissenschaft sind. Der Herausgeber hat mit gröfster Freude demselben seine Mitwirkung gewidmet, da ihm ja ein Doppeltes zugleich gestattet war, die Wissenschaft zu fördern und sich seinem verehrten Lehrer dankbar zu beweisen. Das Werk ist nach dem bei Lebzeiten ausgesprochenen Willen des Verfassers selbst dem Gönner aller Wissenschaften Alexander von Humboldt gewidmet. Möge es die Erforschung des ägyptischen Geistes so fördern, wie sein Verfasser damit beabsichtigte.

Steinthal, Dr. ph.

Inhaltsanzeige.

Zweiter Abschnitt.

Dritter Abschnitt.

Vierter Abschnitt.

Fünfter Abschnitt.

Syntaktisches.

Einleitung.

§. 1. Frühestes historisches Auftreten der Koptischen Sprache.

Die Koptische Sprache tritt zuerst historisch auf mit dem um die Mitte des 3ten Jahrh. geborenen heiligen Antonius. Es haben sich von diesem Vater des Ägyptischen Asketen- und Mönchslebens noch Fragmente einiger an den Bischof Athanasios und an Theodor gerichteten Briefe erhalten. Antonius sprach wie die mehrsten seiner christlich-ägyptischen Zeitgenossen nur die Ägyptische Sprache. Bei dem mündlichen und schriftlichen Verkehre mit den Griechen bediente man sich der Dolmetscher. Es gab jedoch auch Männer, welche beider Sprachen zugleich kundig waren. Zu diesen gehört unter anderen des Antonius Vorgänger der heilige Paul. In Ober-Ägypten oder der Thebais scheint sich, wenn auch nicht der ausschliefsliche, so doch der vorherrschende Gebrauch der Ägyptischen Sprache noch lange Zeit erhalten zu haben. Da Antonius wie seine des Griechischen unkundigen christlichen Zeitgenossen in Ägypten mit dem Inhalte der heiligen Schriften vollkommen vertraut waren, so werden wir hierdurch zu der Voraussetzung genöthigt, dafs die heiligen Schriften Alten und Neuen Testaments bereits geraume Zeit vor Antonius in die Ägyptische Sprache übertragen waren, eine Voraussetzung, welche auch mit der anderweit nachweisbaren frühern Einführung und Verbreitung des Christenthums in Ägypten im Einklange steht. (S. das Nähere über alles dieses bei Quatremère Recherches critiques et historiques sur la langue et la littérature de l'Égypte. Paris. 1808. S. 9. fgg. Schwartze Das alte Ägypten oder Sprache, Geschichte, Religion und

1

Verfassung des alten Ägyptens nach den altägyptischen Original-Schriften und den Mittheilungen der nicht-ägyptischen alten Schriftsteller bearbeitet; unter dem besondern Titel: Darstellung und Beurtheilung der vornehmsten Entzifferungssysteme der drei altägyptischen Schriftarten. Erster Theil, worin enthalten Einleitung in das Ganze. Akerblad's, Young's und Champollion's Lehren von der Entzifferung der altägyptischen Schriften. Darstellung und Kritik der exoterischen Hieroglyphen-Texte. Aufstellung und Auseinandersetzung des Koptischen Sprachgebäudes mit Rücksicht auf die vergleichende Sprachforschung, als Grundlage zu der Kritik der esoterischen Texte der drei altägyptischen Schriftarten. Leipzig 1843. S. in Bezug auf das Obige: Ersten Theiles Zweite Abtheilung S. 956. fgg.).

§. 2. Über den Namen des Koptischen.

In den Koptischen Schriften wird die Sprache derselben — wie das Land Ägypten M. ϫⲏⲙⲓ, B. ⲕⲏⲙⲓ, Th. ⲕⲏⲙⲉ *) (in S. Fragmento *Faiumensi* ⲕⲏⲙⲏ), die Einwohner desselben M. ⲣⲉⲙ ⲛ̀ ϫⲏⲙⲓ, S. ⲣⲉⲙ ⲛ̄ ⲕⲏⲙⲉ »Leute von Ägypten« **) heifsen — fast durchgängig nur die Sprache Ägyptens (M. ⲁⲥⲡⲓ ⲛ̀ ϫⲏⲙⲓ, S. ⲁⲥⲡⲉ ⲛ̄ ⲕⲏⲙⲉ) genannt ***). Nur einmal ist mir in einem jüngern Sah. Stücke ⲙⲛ̄ⲧⲕⲩⲡⲧⲁⲓⲟⲛ vorgekommen, welches Zoega durch lingua Coptica übersetzt hat †). Was besagt

---

*) vergl. D. a. Aeg. S. 970. 988. 989.

**) Quam rarissime Graecum nomen ⲉ̀ⲩⲅⲩⲡⲧⲓⲟⲥ ⲉⲅⲓⲡⲧⲓⲟⲥ adhibetur (Zoega Catalogus codd. Copt. p. 60. 99.)

***) Zoega l. l. p. 619. ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲁⲥⲡⲉ ⲛ̄ ⲛ ⲣⲉⲙ ⲛ̄ ⲕⲏⲙⲉ *in lingua Aegyptiorum*; p. 436 ⲧⲁⲥⲡⲉ ⲛ̄ ⲕⲏⲙⲉ lingua Aegyptia. — l. l. p. 67. ϧⲉⲛ ϯ ⲥⲙⲏ ⲙ̀ ⲙⲉⲧⲣⲉⲙⲛ̀ϫⲏⲙⲓ in lingua Aegyptia; p. 83. ⲙ̀ ⲙⲉⲧⲣⲉⲙⲛ̀ϫⲏⲙⲓ Aegyptiace; p. 371. no. CLXXVII ⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ.

†) l. l. p. 648. no. 47. »pro ⲙⲛ̄ⲧⲁⲓⲅⲩⲡⲧⲓⲟⲛ«.

nun der Ausdruck Koptisch? Die Araber benennen Kopte durch قبط *kebt'*, *kibt'*, (Macrizi's Geschichte der Kopten von Wüstenfeld S. 1. ff.) während sie die Stadt Koptos durch قفت, *keft* bezeichnen. (Champollion l'Égypte sous les Pharaons I. p. 223.). Im Äthiopischen heifst Ägypten ግብጽ: *Gebtz*, »unde, sagt Ludolph im Lex., vulgo Coptus, Copti vel Coptitae et procul dubio ipsa Graecorum appellatio Αιγυπτος originem habet«. Wer da weifs, wie Araber und Äthiopier Griechische Wörter behandeln, der wird ohne Weiteres in dem *kebt'*, *kibt'*, *Gebetz* die Verstümmelung des Griech. Αιγυπτος erkennen. Die Umlegung des *p* zu *b* war in dem Arabischen Munde nothwendig, da derselbe bekanntlich das *p* nicht ausspricht, sondern zu *b* und *f* erweicht. *Keft'* (Koptos) und *Kebt'* (Kopte) ist daher nur eine willkührliche Unterscheidung, wie denn die Kopten die Stadt Koptos durch κεπτω, κεϐτω und κεϥτ bezeichnen. Das letztere ist höchst wahrscheinlich aus dem Arabischen aufgenommen. Gegen die Ableitung des Αιγυπτος aus قبط, ግብጽ: spricht hauptsächlich der Umstand, dafs dieser Stamm *kebt* im Koptischen selbst für Ägypten nicht heimisch ist. Nach Rosellini (Mon. stor. T. 2. p. 296.) sollen die Araber Ägyptens die christlichen Einwohner dieses Landes, welche wir Kopten heifsen, mit dem Namen *Ghipt* benennen, wo blofs das *p* anstöfsig ist. Der Einflufs der Arabischen Benennung (und der Name Kopte datirt seit der Herrschaft der Araber über Ägypten) auf die Ägypten Bereisenden bedarf kaum der Erwähnung. Die Araber selbst aber leiten den Namen von einem mythischen Könige *Kbt'îm* ab (قبطيم بن مصريم بن مصر بن حام بن نوح) dem Sohne Mizraim's (d. h. beider Ägypten), dem Sohne Mizr's, dem Sohne Cham's (Macrizi S. 3). — Ein Ungenannter (s. Quatremère a. a. O. p. 31.) erklärte das Wort Kopte für eine Verstümmelung des Namens *Jacobit*, womit man die Gegner des Chalkedonischen Concils (451) im Gegensatze gegen die Ortho-

doxen *Melchiten* (Kaiserlichen) benannte. Da das Wort *Jacobit* in dem Munde der Nicht-Ägypter nicht zu *cobit*, *cobt* verkürzt ward, so müſste die Verkürzung hauptsächlich auf Rechnung der Ägypter selbst gesetzt werden. In diesem Falle aber müſsten wir das Wort *cobt* in den Schriften der christlichen Ägypter häufig antreffen, was, wie oben bemerkt, nicht geschieht. S. über die Benennung *Kopte* vornehmlich Quatremère a. a. O. und den daselbst angeführten Renaudot, so wie Schwartze das alte Ägypten a a. O. S. 956.

Anm. Die monophysitischen Äthiopier nennen Ägypten ግብጽ: und den Ägypter ግብጻዊ: sich selbst aber als Anhänger des Jacob Baradai ያዕቆባዊ: pl. ያዕቆባውያን: — Unstatthaftigkeit der Schreibart Kophte.

§. 3. Über die fremden Wörter in der Koptischen Sprache.

In den Texten der Koptischen Schriften trifft man häufigst Griechische, ungleich seltener Lateinische Wörter. Ist nun durch die Aufnahme dieser fremden Wörter der Umfang der Koptischen Sprache in materieller Hinsicht verringert worden? Diese Frage ist unbedingt zu verneinen, weil, mit Absehung von ganz speciellen Benennungen wie z. B. ⲁⲡⲟⲩⲡⲁⲧⲟⲥ, ⲧⲣⲓⲃⲟⲩⲛⲟⲥ, ⲕⲟⲙⲏⲥ, ⲃⲉⲣⲉⲧⲁⲣⲓⲟⲥ, ⲡⲣⲟⲧⲉⲕⲧⲱⲣ, ⲃⲉⲗⲉⲧⲁⲣⲓⲟⲥ Z. c. 285., ⲧⲩⲣⲱⲛ tirones Z. p. 72. und ähnlicher, äuſserst wenig Griechische und Lateinische Wörter gefunden werden möchten, für welche sich nicht auch der entsprechende Koptische Ausdruck nachweisen lieſse. Die fremden Wörter wechseln in den Koptischen Schriften mit den gleichbedeutenden einheimischen ab und erscheinen in den verschiedenen Koptischen Texten hier öfterer, dort seltener. Ja man findet sogar nicht selten, besonders in den ältesten Koptischen Schriften, neben dem griechischen zu-

gleich auch das entsprechende Koptische Wort *). Nur für die aus dem Griechischen entlehnten Partikeln *αλλα*, *δε* hat die Koptische Sprache keine entsprechenden eigenen Ausdrücke, da sie, ganz ihrem demonstrativen und relativen Charakter gemäſs, der adversativen Conjunctionen entbehrte. Die Aufnahme der fremden Wörter ward auf dieselbe Weise veranlaſst, wie wir noch heute häufig genug unsere deutsche Sprache durch Fremdwörter verunstaltet sehen. Es ist auch leicht erklärlich, daſs man nur Griechische und Lateinische Wörter, nicht aber Arabische einflocht, welche letztere als zu trivial verschmäht wurden. Eben so wenig ward in formeller Hinsicht die Koptische Sprache durch die Beimischung der fremden Wörter be-

---

*) In antiquissimo cod. Ms. Thebaico, cui *Pistis Sophia* nomen est, multa hujus dictionis exempla sunt in promtu v. c. ϫⲉ ⲅⲁⲣ p. ⲥⲅ, b. ⲥⲟⲅ, b. ⲥⲛⲉ, a. ⲥϥⲃ, a. ⲧⲓⲅ, b. ⲧⲓⲇ, a.; ⲉⲃⲟⲗ ⲅⲁⲣ ϫⲉ p. ⲣⲗⲍ.; ⲉⲧⲓ ⲟⲛ p. ⲣϥⲅ, b. ⲥⲛⲑ, b. ⲥⲟⲇ, a. ⲥⲛⲉ, b. ⲥϥⲃ, a.; ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲟⲛ p. ⲧⲕⲁ, b. ⲧⲕⲑ, a.; ϭⲉ ⲟⲩⲛ (*οὐν*) p. ⲣⲛⲁ, b. ⲣⲛⲉ, a. ⲣⲛⲅ. ⲥⲃ, b. ⲥⲑ, b. ⲥⲕⲍ, b. ⲥⲛⲅ, a. ⲥⲛⲍ, b. ⲥⲛⲑ, b.; ⲟⲩⲛ ϭⲉ p. ⲣⲝⲏ, b.; ϩⲉⲱⲥ (*ἕως*) ϣⲁ p. ⲥⲓⲉ, a. ⲥⲕⲑ, a. ⲥⲙⲅ, b. (bis). ⲥⲛⲍ, a. b. ⲥⲛⲏ, a. ⲥⲛⲑ, b. ⲥⲟⲇ, b. ⲥⲛⲅ, b.; ⲕⲁⲛ ⲉϣⲱⲡⲉ p. ⲥⲛⲍ, b.; ⲧⲟⲧⲉ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲁï p. ⲣⲕⲇ.; ϩⲁⲡⲁⲝ (*ἅπαξ*) ϩⲁⲡⲗⲱⲥ ⲉ ⲡⲧⲏⲣϥ̄ p. ⲥⲛⲃ, b.; ϩⲛ̄ ⲟⲩ ⲥⲡⲟⲩⲇⲏ ϩⲛ̄ ⲟⲩ ϭⲉⲡⲏ p. ⲥⲙⲁ, b.; ⲁⲗⲏⲑⲱⲥ ϩⲛ̄ ⲟⲩ ⲙⲉ p. ⲥⲙⲅ, a ⲥⲛⲉ, b. ⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ p. ⲥⲛⲃ, b. ⲕⲁⲧⲙⲁ ⲙⲛ̄ ⲟⲩ ϩⲙⲟⲙ p. ⲧⲓⲉ, a.; ⲙ̄ ⲙⲁ ⲛⲓⲙ ⲙⲛ̄ ⲧⲟⲡⲟⲥ ⲛⲓⲙ p. ⲧⲙⲅ, b. ⲧⲙⲉ, b.; ⲉⲥⲁⲕⲟⲗⲟⲩⲑⲓ ⲛⲁⲩ ⲉⲥⲟⲩⲏϩ ⲛ̄ ⲥⲱⲟⲩ p. ⲧⲓ, b. — (In dem Notizbuche finde ich noch folgende hierher gehörende Stellen angemerkt: ϫⲉ ⲅⲁⲣ p. ⲧⲓⲅ, b. ⲧⲓⲇ, a.; ⲉⲧⲓ ⲕⲉ p. ⲣⲟⲃ, b. Ein paar andere Beispiele sind dadurch anziehend, daſs das Koptische Wort in einem erklärenden Relativsatze zum griechischen gefügt wird: ⲃⲟⲧⲁⲛⲏ, ⲉⲧⲉ ⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲏϭ ⲡⲉ p. ⲁϥⲅ.; ⲅⲉⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣⲱⲙⲉ p. ⲣⲛⲇ. ⲣⲛⲅ, a. ⲥⲕⲍ, b. ⲥⲗ, b. ⲥⲗⲁ, a.; nur ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣⲱⲙⲉ findet sich ⲥⲙⲇ, b, ⲥⲟ, a.; ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲏⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲣⲓⲑⲙⲏⲥⲓⲥ p. ⲥⲇ, a.; ⲉⲗⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲉ ⲭⲁⲟⲥ p. ⲥⲝ, a). Der Herausgeber.

einträchtigt, weil die Kopten mit der äufsersten Zähigkeit die Bildungsweise ihrer Sprache beibehielten, daher die fremden Wörter coptisirten, nicht aber die Koptischen etwa gräcisirten oder latinisirten (vergl. d. a. Aeg. p. 2015. 2020.).

§. 4. Über das Verhältnifs des Koptischen zu dem Altägyptischen, so wie zu dem Semitischen und Indo-Germanischen.

Die Frage über das Verhältnifs der Koptischen Sprache zu der Altägyptischen oder zu der unter der Pharaonen-Herrschaft in Ägypten geredeten Landes-Sprache läfst sich auf doppelte Weise beantworten. Erstens durch die Nachweisung, dafs die von den alten Schriftstellern als national-ägyptische Ausdrücke bezeichneten Wörter als die gewöhnliche Bezeichnung derselben Begriffe in der Koptischen Sprache vorhanden sind, zweitens durch den Beweis, dafs die Koptische Sprache den Charakter eines eigenen Sprachstammes und den einer selbstständigen, aufserhalb Ägyptens nicht nachweisbaren Landes-Sprache an sich trage. Die vollständigste Sammlung der uns von den Alten überlieferten Altägyptischen Wörter mit Gegenüberstellung der ihnen entsprechenden Koptischen findet man in Schwartze Das alte Ägypten Th. I. Abth. 2. p. 969-972. Lassen sich auch nicht sämmtliche Altägyptische Wörter in der Koptischen Sprache nachweisen und finden auch nicht alle eine gleich befriedigende etymologische Erklärung in derselben, so hat man zu bedenken, dafs uns der Wort-Vorrath der Koptischen Sprache bei weitem nicht in seinem, von uns vorauszusetzenden vollen Umfange vorliegt, und dafs die genetische Erklärung gewisser uralter Ausdrücke einer Sprache durch ihre, um einige Jahrtausende jüngere Tochter, zumal wenn die Überlieferung jener Ausdrücke zum Theil nicht auf diplomatischem Wege, sondern vermittelst fremder Sprachen erfolgt ist, auch

aufserhalb der Koptischen Sprache von gleich grofsen Schwierigkeiten behaftet ist. — Was den zweiten Punkt anbelangt, so glaubt Schwartze in der zweiten Abtheilung seines nur genannten Werkes durch die Zergliederung des Koptischen Sprachbaues und durch die Vergleichung desselben mit den entsprechenden Sprach-Verhältnissen des Semitischen und Indo-Germanischen Sprachbaues dargethan zu haben, dafs in dem Koptischen, Semitischen und Indo-Germanischen Sprachgebiete wenn sich auch in ihm ein der Urzeit angehörendes gemeinschaftliches Wurzel-Verhältnifs nicht verkennen lasse, schon seit vordenklicher Zeit eine Spaltung zu einer dreifachen Stamm-Verschiedenheit *) eingetreten sei, und dafs die Koptische Sprache für die unter der Pharaonen-Herrschaft über Ägypten verbreitete allgemeine (nicht gemeine) Landessprache angesehen werden müsse **), welche bei Berücksichtigung ihrer langen Dauer und der über sie ergangenen fremden Einflüsse im Ganzen keine gröfsere Entartung als wie die ältesten Zweige des Semitischen und Indo-Germanischen Sprachstammes erlitten habe. — Der Werth der Koptischen Sprache für die Entzifferung der in den drei Altägyptischen Schriftarten abgefafsten Texte leuchtet dadurch von selbst ein.

---

*) Aegyptiorum nationi quum ingenium esset multo magis affine populis Semiticis quam Iapheticis (Indo-Germanicis), non potuit non producere sermonis speciem multo propius ad simpliciorem Semiticarum linguarum compositionem quam ad longe perfectiorem structuram, ditissima Indo-Germanica vena prognatam, accedentem. Quam ad similitudinem conservandam forsitan longissima Hycsorum commoratio in Aegypto juxta atque Semiticorum finium vicinitas magnam vim exercuit. (D. a. Aeg. p 2021-2031.).

**) Sine dubio lingua Coptica perdiu ante Christum natum communem Aegyptiae gentis sermonem exhibuisse putanda est.

§. 5. Dialekte der Koptischen Sprache und deren Unterabtheilungen.

Die Koptische Sprache war nach der Koptisch-Arabischen Grammatik des im 11. Jahrh. lebenden Athanas, Bischofs von Kus, in drei Dialekte getheilt *) in den von Sahid (d. i. Hochland, Ober-Ägypten, arab. صعيد), Bahirah (Unter-Ägypten) und von Baschmur (einer Gegend des Delta; über die Erklärung des Wortes selbst s. Schwartze das alte Aeg. Th. I. Abth. II. p. 1036. Anm. 1.). Zu Athanas Zeit war nur noch der Sahidische und Bahirische Dialekt im Gebrauche (s. Quatrem. R. p. 20. Schwartze l. l. p. 1035.). Den erstern Dialekt pflegt man auch den Thebaischen, den zweiten den Memphitischen, minder passend den Koptischen *κατ' εξοχην*, zu nennen. Welchem der beiden ersten Dialekte (denn dem dritten ist durchaus der unterste Rang angewiesen worden) in Bezug auf Alterthümlichkeit und Sprachrichtigkeit der oberste Rang zukomme, ist von den Gelehrten sehr oft gefragt und verschiedentlich beantwortet worden, jedoch ohne tieferes Eingehen in die Sache (s. Schwartze l. l. p. 1039. fgg.). Die Meisten geben dem Memphit. Dialekt den Vorzug. Zuletzt hat sich Peyron in seiner Grammatik unbedingt für den Sahidischen ausgesprochen, allein ohne gehörige Würdigung des Memphit. Dialektes. Um den Streit zu erledigen hat Schwartze in der zweiten Abtheilung des alten Ägyptens Schritt vor Schritt die entsprechenden Sprachverhältnifse der drei Dialekte zusammengestellt und gegenseitig abgewogen und ist dadurch zu dem Ergebnifs gelangt, dafs im Allgemeinen dem Memphit. Dialekte der Vorzug einzuräumen sei **), dafs

*) Ms. Copt. Bibl. Reg. Paris. no. XLIV.

**) Quod quidem judicium confirmat et ⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲥⲟⲫⲓⲁ, omnium Thebaicorum ad nostram aetatem perlatorum codicum nescio an vetustissimus, in nonnullis a trita recentiorum Thebaicorum

im Besondern aber jeder der Dialekte gewisse Vorzüge besitze. Zugleich hat derselbe dargethan, dafs diese Dialekte zu Folge verschiedener, ohne Zweifel an verschiedene Örtlichkeit gebundener, Laut-Schattirung wieder einzelne Unterabtheilungen in sich schliefsen. Hinsichtlich des Memphit. Dialektes hat man in dieser Beziehung zu dem in dem alten Ägypten Gesagten die Bemerkungen von Schwartze über die Berliner Memphit. codd. no. 20 u. 276. in dessen Psalterio Praefat p. XI. sqq. zu vergleichen. Wir werden hier wie in dem alten Ägypten erst die Eigenthümlichkeiten der einzelnen Dialekte kennen lernen und am Schlufse deren Gesammtverhältnifs beurtheilen.

§. 6. Die Koptische Sprache unter der Herrschaft der Araber. Aussterben derselben.

In den ersten Zeiten der Araber-Herrschaft war die Koptische Sprache noch vorherrschend unter den christlichen Einwohnern Ägyptens. Allmählich aber mufsten sich diese zur Erlernung des Arabischen bequemen. Je mehr die Arabische Sprache um sich griff, um desto mehr kam die Koptische aufser Gebrauch. Das Schicksal der letzteren war jedoch in Unter-

---

librorum via ad Memphiticum dicendi modum recedens. Neque praetereundus mihi esse videtur Georgius animadvertens (Fragmentum Evangelii St. Johannis Praefat. p. XXV. sqq.) vocabula ab Herodoto e Thebaicorum sacerdotum ore percepta *πιρωμιν εκ πιρωμος (πι ρωμι), χεμμις (πολις μεγαλη νομου του Θηβαικου)* communem numinum Aegyptiorum appellationem (v. c. *Ισις, Οσιρις, Χνουφις*) nec non regum Thebaicorum ab antiquis tradita nomina (v. c. rex Eratostheneae tabulae XXXVII *Φρουορω ητοι Νειλος*, ubi Bunsenius (Ägyptens Stelle in der Weltgeschichte III. Urkundenbuch S. 67.) bene emendavit *Φουορω*-ⲫⲓⲁ̀ⲣⲟ); quum Memphiticum loquendi modum constanter secuta sint, probare: „Memphiticam dialectum, olim toti Aegypto communem, tanquam antiquiorem et aliarum matrem habendam esse".

und Ober-Ägypten verschieden. Severus, Bischof von Aschmunain (Kopt. ϣⲙⲟⲩⲛ, Griech. Hermopolis megale) bemerkt in der Vorrede zu seiner Geschichte der Patriarchen von Alexandrien, dafs er die Griechischen und Koptischen Quellen in das Arabische übersetzt habe, weil damals (also im 10. Jahrh.) das Arabische allgemein in Ägypten verstanden worden sei, während die meisten Einwohner Ägyptens des Koptischen und Griechischen unkundig gewesen seien. Diese Stelle zeigt, wie leicht man durch dergleichen Bemerkungen irre geführt werden kann. Wir besitzen nämlich zahlreiche unterägyptische oder sogen. Memphitische Handschriften, welche nach dem 10. Jahrh. und öfters in viel späterer Zeit theils zum ersten Male aufgesetzt, theils und zwar ungleich häufiger von Kopten wieder abgeschrieben worden sind. Die Unterschriften derselben zeigen nun unwiderleglich, dafs den Schreibern die unterägyptische Mundart des Koptischen noch geläufig war. Überhaupt läfst sich erwarten, dafs in den Koptischen Klöstern, wo das Vorlesen und Abschreiben Koptischer Schriften durch die Klosterregel geboten war (s. Schwartze das alte Ägypten Th. I. Abth. 2. p. 959.), sich der Gebrauch der Sprache noch ungleich länger erhalten haben wird als aufserhalb derselben. Das dem Arabischen Einflusse weniger ausgesetzte Ober-Ägypten behauptete seine vaterländische Sprache länger als Unter-Ägypten. Nach Makrisi (Macrizi Geschichte der Kopten p. 43. 60. 42.) welcher seine Beschreibung Ägyptens zum Anfange des 15. Jahrh. verfafste, sprachen damals selbst die Frauen und Kinder Ägyptens fast nur die Mundart des Ober-Ägyptischen oder sogenannten Sahidischen Dialektes, wiewohl denselben auch noch das Griechische geläufig war (s. Quatremère l. l. p. 42.). Aus Leo Africanus zu Anfang des 16. Jahrh. (s. Quatremère l. l. p. 43.) geht nicht hervor, »que du temps de Léon l'Afric. la langue Égyptienne ne subsistait encore dans la haute Égypte.« Nur

von der Gegend jenseits Syene wird gesagt: »on voit seulement quelques chétifs villages, habités par des hommes de couleur noire, dont la langue est un mélange d'arabe, d'égyptien et d'éthiopien. Von der Sprache, welche diesseits Syene — also in dem eigentlichen Oberägypten — gesprochen wurde, erfahren wir nur, dafs mit dem Worte *barba* (π'ερπε der Tempel; die späteren Kopten sprachen ε wie a und π wie b) »des monumens des anciens Égyptiens et des tours très-elevées« benannt wurden *).

Der Gottesdienst wurde von den Kopten schon frühzeitig dergestalt abgehalten, dafs man die biblischen und liturgischen Abschnitte in der Koptischen Sprache vortrug, durch die Arabische aber erklärte. Wir haben selbst noch aus dem 16. Jahrh. gute memphitische Handschriften **). Im 17. und 18. Jahrh.

---

*) Sollte nicht aus dem Gegensatze, in welchen das Land jenseits zu dem diesseits Syene gesetzt wird, gerade umgekehrt als wie Quatremère thut, zu folgern sein, dafs in letzterm, also in Ober-Ägypten zu Leo's Zeit das Sahidisch-Koptische noch gesprochen worden sei? Wie ungenügend ist ferner die Bemerkung, die Sprache jenseits Syene sei »un mélange d'arabe, d'egyptien et d'éthiopien« gewesen. Das mag von dem Wortschatze gelten; wie aber sah es mit der Grammatik aus? Diese ist ihrem Wesen nach nie und nirgends ein Mischmasch, und sie allein entscheidet ja über die Eigenthümlichkeit und das Dasein einer Sprache. Es könnte also immerhin auch noch jenseits Syene zu Leo's Zeit ein echtes Koptisch gesprochen worden sein trotz der mannigfachsten Mischung mit fremden Wörtern.

Anm. d. Herausgebers.

**) V. c. cod. Ms. Memphiticus libb. Vatican. no. V. (epist. Pauli, tres Canonicas et Acta Ap. continens) exaratus est an. Chr. MDIV., Evangeliorum autem codex a. MDLXXXVII. quid quod Memphiticus cod. Ms. Huntingt. no. XLIII. (in bibl. Bodleiana), Epist. Pauli, Catholicas, Acta Ap. et Apocal. complectens, pertinet ad annum Chr. MDCLXXXII (v. Wilkinsii Praefat. ad

endlich ist das Koptische nicht nur völlig aus dem Volksleben geschwunden, sondern durch die immer mehr gesteigerte Barbarei ist es auch gekommen, dafs selbst die Koptischen Priester ihre Muttersprache im Ganzen nur noch in einer sehr verdorbenen Aussprache zu lesen, aber nicht mehr zu verstehen im Stande sind (S. Quatrem. und Schwartze a. a. O.)*). In wie weit jedoch auch jetzt noch, namentlich in den versteckteren Klöstern Ausnahmen Statt finden, läfst sich aus Mangel an Nachrichten nicht bestimmen. De Raphaele Tukio, Coptita in Collegio de Propaganda fide Romae perdiu Copticam linguam tradente inter alia haecce narravit Georgi Fragm. Ev. Joh. Praef. p. XI. „Raphael noster, domo Digergensis honeste in patria educatus, —— interque Ägyptios Monachos diaconatus ordine initiatus, Copticam linguam apud suos docebat: sed — abjuratis — quibus antea imbutus erat, erroribus, — Romam — anno 1724 — venit." — Ex iis, quae Bedfordi in Anglia commoratus a viro aestumatissimo Tattamo ejusque Excel-

---

Nov. Test. p. VIII. IX.) atque Memphiticus Pentateuchi cod. Ms. Huntingt. XXXIII. (ejusdem bibliothecae) scriptus est a. Chr. MDCLXXIV (v. Wilkinsii Praef. ad Pentat.).

*) Tromler Bibliothecae Copto-Jacobiticae Specimen p. 20. sq. Parcius hodie (medio saeculo MDCCC) utitur sacerdos aegyptius, ex familia Coptorum, suo sermone in sacris peragendis. Coptice ad populum verba facere nesciens, liturgiarum copticarum formulas, memoria tantum non, idque plerumque sine sensu, comprehensas, quandoque recitat, sicque suo se munere optime defunctum, putat. Et plebi collocutio coptica insolens. Pueri artis rudimenta addiscunt saepius, et, si maximos fecisse censentur profectus, legere et pingere. Alteras, et numeros computare sciunt; de quibus, et aliis, perturbatae quam maxime linguae faciei indiciis, pleno quod ajunt horreo, disseruerunt recentiores rerum historicarum conditores, iique fide dignissimi.

lentissima filia Miss Platt, patrem abhinc aliquot annis Aegyptum peragrantem comitata, percepi, constat, plerosque Aegypti sacerdotes monachosque tam parum instructos esse linguae Copticae cognitione, ut vix ac ne vix quidem Coptice legere sciant. Quum jam, curante patriarcha Alexandrino, in eo sit, ut Tattamus Novum Testamentum Coptice et Arabice in usum Coptitarum edat, contigit mihi, ut libri in ipsa Aegypto correcti plagulas inspiciens animadverterem, quam foede corrector Copticus loca, recte a Tattamo scripta, secundum exemplar Aegyptium his in locis vitiosum saepe mutaverit.

§. 7. Inhalt und Umfang der Koptischen Literatur.

Die hauptsächlich in den Ägyptischen Klöstern gepflegte Koptische Literatur war nach den uns bis jetzt zugekommenen Denkmählern derselben vorherrschend eine kirchliche Literatur, d. h. die in ihr abgefafsten Schriften haben meisten Theils einen die christliche Religion betreffenden Gegenstand zum Inhalte. Wir finden demnach in ihr die Übersetzungen der heiligen Schriften Alten und Neuen Testamentes, sowohl der kanonischen als auch der apokryphischen. Wir treffen ferner Schriften, angehörend der Kirchengeschichte, Patristik, Martyrologie, Mönchsgeschichte, Asketik, Homiletik, Polemik, Exegese, Liturgik, Hymnologie. Allein die Koptische Literatur war nicht ausschliefslich kirchlich. Wir besitzen nämlich Handschriften lexikographischen und grammatischen Inhaltes. Zwei sehr alte Codices behandeln die gnostische Philosophie. Andere befassen sich mit Profan-Geschichte, Medicin und Natur-Beschreibung. Diese Erzeugnisse der Koptischen Literatur sind theils Original-Aufsätze, theils Übersetzungen Griechischer Schriften. Da nach dem Sturze des Heidenthums in Ägypten die gesammten Bewohner dieses Landes zur christlichen Religion übergingen, so ist es sehr wahrscheinlich, dafs die älteste Koptische Lite-

ratur alle diejenigen wissenschaftlichen Richtungen umfaſste, welche bei einem so civilisirten Volke, wie dieſs die alten Ägypter waren, den Gegenstand der christlichen Besprechung ausmachten. Je mehr aber das christliche Ägypten in die Barbarei versank, um desto einseitiger und dürftiger muſste natürlich auch die Koptische Literatur werden. Daſs wir in Europa so wenig Koptische Handschriften besitzen, welche nicht der kirchlichen Literatur angehören, mag zum Theil dem Umstande zuzuschreiben sein, daſs die älteren, den Orient bereisenden Männer, meist Geistliche oder Theologen, die kirchlich-koptischen Schriften vorzugsweise zu erlangen sich bemüheten. So wichtig nun auch dieselben sind, so leuchtet doch ein, welch ein groſser Gewinn es für die Koptische Sprache an und für sich, und für die aus ihr zu bereichernden Wissenschaften sein würde, wenn sich die Zahl der von uns einzusehenden nicht-kirchlichen Koptischen Manuscripte vermehren lieſse. Schon im Jahre 1808 sprach Quatremère in seinen Recherches p. 143 dringend den Wunsch aus, daſs der noch in den Koptischen Klöstern befindliche Überrest jener Literatur von dazu geeigneten Reisenden dem Untergange entzogen und für die wissenschaftliche Benutzung Europa's gewonnen werden möge. Diesen bis jetzt noch unerfüllt gebliebenen Wunsch erweitern wir dahin, daſs sachverständige Reisende bei dem Erwerbe neuer Koptischen Handschriften vorzüglich ihr Augenmerk auf solche richten möchten, welche den wissenschaftlichen Umkreis der Koptischen Literatur auszudehnen im Stande sind.

Anmerk. Über die Verbrennung der chemischen Schriften der Ägypter durch Diocletian s. Quatremère Rech. p. 8. (Johannes Antiochenus apud Henrici Valesii Excerpta Historica p. 834). Suidas v. Χημεια et Διοκλητιανος. Über die Verbrennung der christlich Koptischen Schriften durch Diocletian s. das.

§. 8. Koptische Handschriften in Europa.

Über die Koptischen Handschriften zu Paris s. Quatremère Recherches p. 115. fgg.; über die in England befindlichen s. Woide de Versione Bibliorum Aegyptiaca dissertatio (über zwei die Gnostische Philosophie behandelnde codd. s. ibid. p. 14. 19. 23. 135. 139. 148. 151. vgl. Quatrem. l. l. p. 137-139.); über die wesentlich durch Assemani's Sammlung bereicherte Bibl. Vaticana s. Biblitheca Orientalis Clementino-Vaticana Tom. I. p. 617. sqq. u. Bibl. Orient. ad calcem Tom. I., II. et III. (Koptische Handschriften befanden sich auch in anderen Römischen Bibliotheken, namentlich in der Barberina, Vallicelliana und Angelica s. Georgi Fragm. Evang. St. Johan. Praef. p. III. vgl. Quatrem. Rech. p. 117.; über die grofse Sammlung des Cardinal Borgia s. Zoega Catalogus codicum Copticorum MSS. qui in Museo Borgiano Velitris adservantur. Romae 1810. vgl. Q. p. 104.; über die codd. der Bibl. Naniana s. Mingarelli Codicum Copticorum Reliquiae in Bibliotheca Naniana Venetiis asservatae. Fascic. I. et II. Bononiae 1785. vgl. Assemani Catalogo de' codici manoscritti della bibliotheca Naniana, in Pasora 1787.; über die codd. zu Turin s. Peyron Lexicon linguae Copticae. Taurini 1835. hinter der Praefat. p. XXIII.; endlich über die codd. zu Berlin s. Schwartze Psalterium Copto-Memphiticum. Praefat. p. V. VI. *). Einzelne Kopt. codd. enthalten noch verschiedene andere öffentliche und Privat-Bibliotheken Europa's; so z. B. die Propheten Jesaias und Jeremias die Kloster-Bibl. der Dominikaner der Observanz zu Venedig nach Assemani; vergl. Q. p. 117.

---

*) Nach Ideler's Hermapion p. 64. Anm. 56. befindet sich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin auch Lexicon Coptico-Arabicum cum notis Petraei, cod. Orient. CLXX. 4.

§. 9. Bearbeitung der Koptischen Sprache und Literatur in Europa.

Den Grund zu der Bearbeitung der Koptischen Sprache in Europa legte gewisser Maafsen Peiresc 1580-1637. (s. Peireskii vita, authore Gassendo, ed. tert. Hagae Comitum 1655.). Dieser Gelehrte verschaffte sich nicht nur eine Anzahl Koptischer Manuscripte, sondern veranlafste auch andere, namentlich Salmasius zu dem Studium dieser Sprache, welcher aufser den von Peiresc erhaltenen Hülfsmitteln auch ein Koptisch-Arabisches Wörterbuch besafs. Um dieselbe Zeit 1626 kehrte Pietro della Valle von seiner Reise aus dem Orient zurück, bereichert unter anderen mit einem ausgedehntern, mit Grammatiken versehenen Koptisch-Arabischen Lexicon. Della Valle übertrug die Veröffentlichung dieses Manuscriptes dem Thomas Obicini oder Thom. von Novara und, nach dessen Tode, dem Jesuit Athanasius Kircher, nachdem sich Salmasius umsonst darum bemüht hatte (s. Q. p. 50. 51.). Mit Hülfe dieses Manuscriptes und der in der Vaticana befindlichen codd. gab Kircher heraus: Prodromus Aegyptiacus, Romae 1636 und Lingua Aegyptiaca restituta, Romae 1643. (le premier de ces ouvrages contient plusieurs dissertations préliminaires, dont quelques-unes sont parfaitement étrangères à son objet, un essai de Grammaire Copte, etc. Le second contient les grammaires, et le vocabulaire Copte-Arabe, accompagné d'une version Latine. Q. p. 52.). — Nach Tromler in seinem specimen Bibliothecae Copto-Jacobit. p. 55. soll zu Rom im Jahre 1648 ein Glaubens-Bekenntnifs Koptisch und Lateinisch gedruckt worden sein. Nach Lelong Biblioth. sacra p. 1196. erschien von Erasmus Vinding eine Schrift De linguae Graecae et Aegyptiacae affinitate, Havniae 1660. Ein nach demselben Lelong im J. 1662 zu Amsterdam gedrucktes Ägyptisches Wörterbuch, hat nie existirt (Quatrem. R. p. 58.). — Theodor Petraeus, welcher sich geraume Zeit

in Ägypten aufgehalten hatte, besafs eine Sammlung Koptischer Manuscripte, welche er theils erworben, theils abgeschrieben hatte. Sie sind nach seinem Tode in den Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin gekommen. Aus Mangel an Mitteln hatte Petraeus nur den ersten Memphitischen Psalmen zugleich mit einer Arabischen Übersetzung in das Lateinische übertragen drucken lassen können. Nach den einen erschien dieser Psalmen 1659 zu London, nach anderen 1663 zu Leyden (s. Schwartze Psalterium Copto - Memphit. Praefat. p. XXV. sqq.). Es ist unwahr, dafs Petraeus, wie von einigen angegeben worden ist, den ganzen Koptischen Psalter durch den Druck veröffentlicht habe. Ein von Petraeus aus Ägypten gebrachtes Koptisches Lexicon hat Witsen (Bürgermeister von Amsterdam) an Ed. Bernard zum Geschenk gemacht. — Die von Huntington auf seiner Reise in Syrien und Ägypten erworbenen Koptischen Handschriften wurden der Bodleianischen Bibliothek zu Oxford einverleibt. Zum Theil mit Hülfe dieser Handschriften unternahm Marshall eine Ausgabe des Koptischen Neuen Testamentes (angekündigt in der Vorrede zu Josephi Abudacni Historia Jacob. seu Coptorum. Oxon. 1675.). Allein der Tod verhinderte Marshall, mehr als die drei ersten Kapitel des Matthäus, mit einer Lateinischen Version und Noten begleitet, erscheinen zu lassen. Der Bischof von Oxford Dr. Fell hatte auch den Thomas Edward zum Studium der Koptischen Sprache veranlafst. Edward hatte mit Hülfe des Kircherschen Vocabulars und einiger handschriftlich vorhandenen Koptischen Lexica ein Koptisches Wörterbuch veranstaltet. Der Tod Marshall's und Fell's erlaubte ihm nicht ein Specimen dieser Arbeit im Druck erscheinen zu lassen. Edwards Lexicon befindet sich auf der Universitäts-Bibliothek zu Oxford. Auch Edw. Bernard's Ägyptisches Lexicon ist ungedruckt geblieben. — Der Augustiner Bonjour veröffentlichte Exercitatio in monumenta Coptica seu Aegypti-

aca bibliothecae Vaticanae, Romae 1699. und hinterliefs ungedruckt Elementa linguae Aegyptiacae ab Euseb. Renaudot, ex auctoritate ipsius Pont. Clementis XI. d. 3 Sept. anno 1701. recognita et adprobata (Georgi Fragm. Ev. Johannis p. IV.) eine Koptische Grammatik, einen Koptisch-Arabischen Psalter, ausgerüstet mit Varianten, Noten und einer Lateinischen Übersetzung, ein Koptisches Lexicon und eine Übersetzung des Hoseas *κατα γραμμα* cum notis Georgi, dann amplum volumen de dynastiis Aegyptiis, de Pontificali Alexandrino (Georgi ibid.). — Der Pabst Clemens XI. sendete im Jahre 1715 den Maronit Joseph Simon Assemani nach Ägypten, um orientalische Manuscripte in den dortigen Klöstern zu kaufen. Durch Assemani erhielt die Vaticana eine ausgezeichnete Sammlung Koptischer Handschriften. Weniger glücklich war kurze Zeit vorher der Maronit Elias gewesen. — In Deutschland beschäftigten sich um diese Zeit mit dem Koptischen Pfeiffer, Andreas Müller und Acoluthus. Der erstere besang den Kurfürst Johann Georg II. von Sachsen in schlechten Koptischen Versen, welche enthalten sind in Blumberg's Fundamenta linguae Copticae, Lips. 1716., dem Skelette einer Koptischen Grammatik. Ein beinahe vollendetes Koptisches Wörterbuch Blumberg's blieb ungedruckt. — Die von Vansleb aus Ägypten nach Paris gebrachten Koptischen Manuscripte benutzten nebst den bereits in der Königl. Bibliothek und der Colbertina vorhandenen Louis Picques. Von ihm erhielt Millius (s. Prolegom. in Nov. Testam. Oxon. 1707. p. CLXVII.) die Varianten des Koptischen zum Neuen Testament. Picques hatte zuerst in dem Koptischen eine Verschiedenheit der Dialekte erkannt. Von ihm die Erklärung des Ψουθομφανηχ durch ⲡⲥⲟⲧ ⲙ̀ⲫⲉⲛⲉϩ (s. Quat. R. p. 74.). In seinem commerc. litter. p. 297. 313 und namentlich in dem Briefe an Menagius vom Jahre 1695 erwähnt Picques das Summarium Copticum von Hillinger (nach

Blumberg Fund. ling. Copt. p. 27. Bürgermeister von Chemnitz). Im Jahre 1716 gab Renaudot heraus Liturgiarum Orientalium Collectio, Parisiis 1716. 2 voll. in 4°. Drei dieser Liturgien, nämlich die des St. Basil, des St. Gregor und des St. Cyrill sind aus dem Koptischen übersetzt. Nur der Mangel Koptischer Typen hinderte ihn, die Originale abdrucken zu lassen. Seiner Übersetzung fügte Renaudot mehrere Abhandlungen hinzu, deren eine de Coptitarum Alexandrinorum liturgiis, eine andere de lingua Coptica. Die letztere ist der Abriſs einer gröſseren nur handschriftlich vorhandenen Abhandlung. — Von ungleich gröſserem Gewinne für das Studium der Koptischen Sprache waren die Arbeiten von David Wilkins (eines geborenen Preuſsen, früher als Wilkius bekannt). Nach Bekanntmachung des Koptischen Vaterunsers mit einer grammatischen Analyse 1715. und einer Dissertat. de lingua Coptica gab Wilkins im Jahre 1716 auf Kosten der Universität von Oxford das Koptisch-Memphitische Neue Testament heraus unter dem Titel: ϯ ⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ ⲛ̀ⲃⲉⲣⲓ (richtiger ⲙ̀ⲃⲉⲣⲓ) ϧⲉⲛ ϯ ⲁⲥⲡⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓ ⲣⲉⲙⲭⲏⲙⲓ (richtiger ⲣⲉⲙ ⲛ̀ ⲭⲏⲙⲓ) hoc est Novum Testamentum Aegyptium vulgo Copticum ex MSS. Bodlejanis descripsit cum Vaticanis et Parisiensibus contulit et in Latinum sermonem convertit Dav. Wilkins Eccl. Anglicanae Presbyter. Das wegwerfende Urtheil, welches der früher mit Wilkins befreundete und später befeindete Lacroze in seinen Briefen (s. Thesaurus epistolicus Tom. III. p. 29. 34. 154. sqq). über dieses Buch und Wilkins im Allgemeinen fällt, und welches kürzlich Ideler im Hermapion p. 64. Anm. 62. ihm nachgesprochen hat, ist sehr übertrieben und hat, wie schon Quatrem. R. p. 82. bemerkte, den Mangel an vorausgegangenen ähnlichen Arbeiten ganz unberücksichtigt gelassen. Später erschien der Memphitische Pentateuch unter dem Titel ⲛ̀ ⲉ̅ ⲡⲓ ϫⲱⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲡⲓ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ϧⲉⲛ ϯ ⲁⲥⲡⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓ ⲣⲉⲙⲛ̀ⲭⲏⲙⲓ, quinque

libri Moysis prophetae in lingua Aegyptia, ex MSS. Vaticano, Parisiensi et Bodleiano descripsit ac Latine vertit David Wilkins, Londini 1731. Da nach dem Zeugnisse von Jablonski (Thesaur. epist. Lacroz. I. p. 204.) Wilkins in dieser Arbeit sich selbst übertraf, so ist der Pentateuch zu viel gröfseren Ehren gekommen als das Neue Testament. Allein auch der Pentateuch enthält der Fehler in Menge (wie denn gleich im Titel ⲛ ⲉ̅ ⲛⲓ ϫⲱⲙ ganz unrichtig an Statt ⲛⲓ ⲉ̅ ⲛ ϫⲱⲙ gesagt worden ist) und ich sehe überhaupt in beiden Büchern keine grofse Verschiedenheit in der Behandlung der Koptischen Sprache. Wilkins wollte auch den Daniel und die 12 kleinen Propheten, den Psalter, eine Koptische Grammatik und ein Lexicon dieser Sprache herausgeben. Allein es ist nicht dazu gekommen. Wilkins hatte auch aus Koptischen Schriften eine Geschichte der Alexandrin. Kirche verfafst, deren Manuscript sich jedoch verloren hat (s. Quatrem. R. p 83.). Zu derselben Zeit beschäftigte sich Lacroze, Bibliothekar der Königl. Bibliothek zu Berlin, mit der Koptischen Sprache und arbeitete vornehmlich ein Koptisch-Memphitisches Lexicon aus, in welchem er zuerst eine Sammlung Koptisch-Sahidischer Wörter beifügte. Dieses Lexicon, von welchem bei Lacroze's Leben nur die Vorrede in der Bibliotheca historico-philologica Bremensi Tom. V. p. 744 erschien, kam nach seinem Tode an die Universitäts-Bibliothek zu Leyden. Eine von Lacroze selbst gefertigte Abschrift befindet sich auf der Königlichen Bibliothek zu Paris. Lacroze's Freund Jablonski machte in seinem Pantheon, so wie in den Abhandlungen de deo Rempha, de terra Gosen, de Memnone, etc. einen häufigen Gebrauch von der Koptischen Sprache. Jablonski hatte eine Menge Noten geschrieben zu Wilkins Neuem Testamente und Pentateuch. Diese Noten, und seine Abschriften Memphitischer und Sahidischer Manuscripte kamen nach seinem Tode in den Besitz des Dr. Radcliff von

Oxford (s. Woide de vers. Bibl. p. 3.). Ein anderer Theil namentlich sein Ägyptisches Glossar und die Opuscula kamen nach Leyden an Ruhnkenius. Dieser vermochte Alb. Schultens und nach dessen Tode den Prof. Tewater die Herausgabe derselben zu besorgen. Der erste Theil von Tewater's Ausgabe von Jablonskii Opuscula, quibus lingua et antiquitas Aegyptiorum, difficilia librorum sacrorum loca et historiae ecclesiasticae capita illustrantur, magnam partem nunc primum in lucem protracta, vel ab ipso auctore emendata ac locupletata erschien zu Leyden im Jahre 1804. — Die Arbeiten der Engländer Cumberland und Whiston, von denen der erstere Noten zu Wilkins Neuem Testamente geschrieben, der letztere den Pentateuch übersetzt und ein Koptisches Lexicon gefertigt hatte, sind nicht im Druck erschienen. Hensel gab einige Bemerkungen über die Koptische Sprache in seiner Synopsis universae philologiae et Harmonia linguarum totius orbis, Norimbergae 1741. p. 125. sqq. 389. sqq. Auf ähnliche Weise besprach Barthélemy das Koptische in der Abhandlung Réflexions générales sur les rapports des langues Égyptienne, Phénicienne et Grecque (s. Mémoires de l'Acad. Tome XXXII, p. 212. sqq.). Die Koptische Sprache wendeten zu ihren Erklärungen an Kocher in seiner Dissertatio De etymo nominum Cnuphis, aliorumque adfinium ex Aegypto repetundo (Miscellan. Observat. nov. T. II., nach Georgi apud D'Orvil. in Miscellan. Observ. T. III. p. 129. sqq.) und Schmidt in seinen Abhandlungen de sacerdotibus et sacrificiis Aegyptiorum, Tubingae 1768., de commerciis et navigationibus Ptolemaeorum in dessen Opusculis quibus res antiquae explanantur, Carolsruhae 1765. — Für die seit Wilkins unterbliebene Herausgabe Koptischer Schriften war sehr thätig Raphael Tuki (s. §. 6. S. 12.) zuletzt Titular-Bischof von Arsinoe und Lehrer der Koptischen Sprache in dem Collegium Urbanianum de P. F. Es erschienen nach Georgi Fragm. Ev. Jo. Praefat. p. XII. und Quatrem. R. p. 92.

das Missale im J. 1736 (»non autem, ut in Didymo et alibi legi, 1746«, welches Jahr 1746 auch Ideler's Hermap. p. 63. Anm. 56. beibehielt), der Koptisch-Arabische Psalter (ⲡⲓ ϫⲱⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓ ⲯⲁⲗⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲇⲁⲩⲓⲇ mit Anfügung von Canticum Mosis, Ode Deuteronomii secunda, Preces Annae, Ezekiae, Manassis, Jonae, Habacuc, Jesaiae, Danielis c. 3 cum precibus Azariae et trium puerorum, Preces Mariae Θεοτοκου, Zachariae, Simeonis, Canticum Angelorum (auch unter dem Namen Ode Patris Athanasii Archiepiscopi bekannt), Oratio Dominica, Symbolum Nicaenum und ein apokrypher Psalm unter dem Titel ⲯⲁⲗⲓ ⲇⲁⲩⲓⲇ ⲛ̀ϧⲟⲥ ⲁ̀ⲇⲁⲙ im Jahre 1744. (über die verschiedene Angabe des Druckjahres s. Schwartze Psalterium Copto. Memphit. Praefat. p. XXVII-XXXI. cf. Addenda p. XLVI. XLVII.), das Diurnum Alexandrinum im Jahre 1750., Pontificalis Coptici et Euchologii Pars. I. im Jahre 1761., Pars. II. im Jahre 1762, das Rituale im Jahre 1763., die Theothokia (Officium St. Virginis) im Jahre 1764. In diesen liturgischen Schriften sind viele im Memphitischen Dialekte geschriebene biblische Abschnitte enthalten. Zuletzt erschienen Tuki's Rudimenta linguae Coptae sive Aegyptiacae im Jahre 1778., wahrscheinlich mit Benutzung von Bonjour's Grammatik, mit deren Herausgabe die Propaganda ihn Anfangs beauftragt hatte. Tuki besafs eine empirisch ausgebreitete Kenntnifs der Koptischen Sprache, hatte jedoch keinen Sinn für eine wissenschaftliche Behandlung derselben. Zugleich sind seine Arbeiten meist sehr uncorrect, ja manche der von ihm herausgegebenen Schriften sind voll von Verstöfsen gegen Grammatik und Sprachgebrauch. Eine fortlaufende Kritik seiner Psalmen-Ausgabe enthält das Schwartzische Psalterium. Vom Jahre 1749 an veröffentlicht Aloysius Assemani verschiedene liturgische Stücke, Koptisch und Arabisch, mit einer Lateinischen Übersetzung im cod. liturg. eccles. univ. tom. II. III. VII., nach Georgi Fragm. Evang. Jo. der unveränderte und

zwar fehlerhaft unveränderte oder auch der ohne Grund veränderte Abdruck der Tukischen Liturgien, mit einer Übersetzung, die sich mehr nach dem Arabischen als nach dem Koptischen richtet. — In seinem Buche Satura observationum philologicarum Lugd. Bat. 1752 machte Christ. Müller einigen Gebrauch von der Koptischen Sprache mit Hülfe des Lacrozischen Lexicons. — Von der Universität zu Leyden verschaffte sich der Hofprediger von Berlin Christ. Scholtz, Schwager Jablonski's im Jahre 1748 die Erlaubniſs, das Lacrozische Lexicon durch Carl Gottfried Woide, einen gebornen Polen, welcher damals zu Leyden studirte, copiren zu lassen. Woide nahm zugleich eine Copie für sich selbst. Schon vorher hatte Scholtz eine ausführliche Grammatik des Memphitischen und Sahidischen Dialektes so wie eine Abhandlung über die Koptische Sprache verfaſst. Lacroze's Lexicon, dessen Umfang Scholtz seiner Herausgabe im Wege zu stehen glaubte, kürzte er ab. Als nun Woide im Jahre 1765 auf einer Reise nach England in Berlin eintraf, so händigte ihm Scholtz die Grammatik, Abhandlung und das abgekürzte Lexicon ein, mit dem Auftrage, diese Schriften wo möglich in England zum Druck zu befördern. Woide wuſste die Universität zu Oxford dafür zu gewinnen. Der Druck des Lexicons ward zuerst beschlossen. Vergeblich bemühete sich Woide das Lexicon nicht nur in seinem ursprünglichen Umfange, sondern auch mit einer durch ihn selbst zu bewirkenden Vermehrung der wenigen Sahid. Wörter herauszugeben. Es erschien unter dem Titel: Lexicon Aegyptiaco-Latinum ex veteribus illius linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum a Mathurino Veyssière La Croze. Quod in compendium redegit, ita ut nullae voces Aegyptiacae nullaeque earum significationes omitterentur, Christ. Scholtz. Notulas quasdam et indices adjecit C. G. Woide, Oxonii 1775., 4. Woide beabsichtigte eine Ergänzung zu

diesem Lexicon herauszugeben; allein es kam nur zu einem Mémoire sur le dictionnaire Copte, welches in dem Journal des Savans, Juin 1774. p. 333 fgg. abgedruckt wurde. Seiner Seits fand Woide durchaus für zweckmäfsig die Scholtzische Grammatik abzukürzen, besser zu ordnen auch mit Bemerkungen zu begleiten. Das Werk kam heraus unter dem Titel: Christiani Scholtz, Berolin. Marchici, aulae Regiae Borussicae a concionibus sacris et ecclesiae reformatae cathedralis Berolin. Pastoris Grammatica Aegyptiaca utriusque dialecti quam breviavit, illustravit, edidit C. G. Woide, Oxonii 1778. 4. Eine von Scholtz in dem Repertorium für Biblische und Morgenländ. Literatur, Leipzig 1783. Th. 13. p. 1-31 herausgegebene Sammlung Ägyptischer durch das Koptische erklärter Wörter ist, wie Tewater in der Praef. zu Jablonskii Opusc. p. XXII. XXIII. nachweist, gröfsten Theils eine Entlehnung aus dem damals noch ungedruckten Glossar Jablonski's. Woide war von der Universität zu Oxford mit der Herausgabe der Koptisch-Sahidischen Fragmente des Neuen Testamentes beauftragt worden. Leider erlebte er nicht die Vollendung dieses Werkes. Sie ward dem Professor Ford übertragen, welcher die Lateinische Übersetzung nicht nur beendete, sondern auch die Koptischen Manuscripte und Woide's Übersetzung revidirte und die wahrgenommenen Fehler bemerkte, auch die Vorrede zu dem Werke schrieb. Beigegeben ward zugleich Woide's Dissertatio de Versione Bibliorum Aegyptiaca, die bereits im Jahre 1778 in Joseph Andreas Cramer's Beiträgen zur Beförderung theologischer und anderer wichtiger Kenntnisse Vol. 3. erschienen war. Das Ganze trat an das Licht unter dem Titel: Appendix ad Editionem Novi Testamenti Graeci e codice M S. Alexandrino a Carolo Gotofredo Woide descripti, in qua continentur Fragmenta Novi Testamenti juxta interpretationem dialecti superioris Aegypti, quae Thebaidica vel Sahidica appellatur, e codd. Oxo-

niensibus maxima ex parte desumpta cum Dissertatione de Versione Bibl. Aegyptiaca quibus subjicitur codicis Vaticani Collatio, Oxonii 1799. in Fol. Woide hatte zahlreiche Abschriften Koptischer Manuscripte auch eine Englisch geschriebene Abhandlung über die Koptische Sprache handschriftlich hinterlassen. — Mit Hülfe des von Woide erhaltenen Lacrozischen Lexicons hatte sich J. Reinhold Forster mit der Koptischen Sprache befafst und die Kenntnifs derselben in seinem Liber singularis de bysso antiquorum, Londinii 1776. zur Anwendung gebracht. Schon vorher hatte Carl Heinrich Tromler eine kleine Schrift unter dem Titel Bibliothecae Copto-Jacobiticae specimen, Lipsiae 1767, in welcher er sich über die Koptische Literatur-Geschichte verbreitet, herausgegeben. Von Thomas Valperga, Abt von Caluso erschien unter dem Namen Didymus Taurinensis ein grammatischer Versuch in Literaturae Copticae Rudimentum, Parmae 1783. 8. — Mit dem regsten Eifer für die Koptische Literatur hatte der Cardinal Borgia mit Hülfe von Missionaren eine reiche Sammlung Koptischer, besonders Koptisch-Sahidischer Manuscripte zusammengebracht (s. §. 8.). Er veranlafste den Augustiner-Eremiten Georgi, welcher schon in seinem Alphabetum Tibetanum die Bekanntschaft mit der Koptischen Sprache dargethan hatte, zu der Herausgabe mehrerer Koptischen Schriften. Zuerst veröffentlichte Georgi: Fragmentum Copticum ex actis St. Coluthi erutum ex membranis saeculi V, Coptice et Latine, Romae 1781. 4. sodann Fragmentum Evangelii St. Johannis Graeco-Copto-Thebaicum saeculi IV. Additamentum ex vetustissimis membranis lectionum evangelicarum, divinae missae, cod. Diaconici reliquiae et liturgica alia Fragmenta veteris Thebaidensium ecclesiae ante Dioscorum ex Veliterno Museo Borgiano nunc prodeunt, in latinum versa et notis illustrata. Romae 1789. 4. Bald darauf erfolgte die 2te vermehrte Ausgabe des Coluthus, aber nicht

allein, wie man nach Ideler's Hermap. p. 65. Note 64. glauben mufs, sondern in Verbindung mit den Reliquiis Actorum St. Panesniv. Diese zweite Ausgabe ist betitelt: De miraculis St. Coluthi et reliquiis actorum St. Panesniv (πανεсниτ) martyrum, Thebaica fragmenta duo, alterum auctius, alterum nunc primum editum. Praeit dissertatio eminentissimi Stephani Card. Borgiae de cultu St. Coluthi M. Accedunt fragmenta varia notis inserta, omnia ex museo Borgiano Veliterno deprompta et illustrata opera et studio J. Augustini Antonii Georgii, Eremitae Augustiniani, Romae 1793. 4. Der wackre Georgi war, wie die oft verfehlte Koptische Text-Abscheidung und die Lateinische Übersetzung darthut, leider des Koptischen noch nicht völlig Meister. Namentlich starren die in den Noten enthaltenen zahlreichen und ausführlichen Memphitischen Fragmente von Fehlern. Sie sind nämlich entnommen aus den für die Borgianische Sammlung aus der Bibl. Vaticana von Tuki verfertigten Abschriften, welche, wie Quatremère, der die Originale später in Paris verglich, in den Rech. p. 105. 106. bemerkt, voller Fehler sind. Zu derselben Zeit beschäftigten sich auch mit der Borgianischen Sammlung Adler und Münter. Der letztere gab heraus Specimen versionum Danielis Copticarum, nonum ejus caput Memphitice et Sahidice exhibens, Romae 1786, 8. und Commentatio de indole versionis Sahidicae Novi Testamenti. Accedunt Fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis Sahidicis musei Borgiani Velitris, Havniae 1789. 4.— Mit den Sahidischen Fragmenten des Ritter Nani zu Venedig machte die Welt bekannt Mingarelli durch sein Buch Aegyptiorum codicum Reliquiae Venetiis in Bibliotheca Naniana asservatae Fasciculus I. et II., Bononiae 1785. 4. mit Anmerkungen und zum grofsen Theil mit einer Lateinischen Übersetzung versehen. Ansichten über die Koptische Sprache gaben Carabelloni in seiner Schrift De Agiographia

primigenia et translatitia, Romae 1797. p. 107. sqq. und Günther Wahl in seiner Allgemeinen Geschichte der morgenländischen Sprachen und Litteratur p. 371-405. vergl. Vater in Adelung Mithridates Vol. III. P. I. p. 65. (83?). Vor allen aber machte sich um die Koptische Sprache verdient Zoega. Dieser gab die bei weitem reichsten Koptischen Texte, Excerpte der in der Borgianischen Sammlung befindlichen Manuscripte in dem §. 8. genannten Catalogus codicum copticorum manuscriptorum qui in Museo Borgiano Velitris adservantur. Das Werk war bereits im Jahre 1805 gedruckt, konnte aber wegen eines Processes, in welchen Zoega mit den Erben des Cardinal Borgia verwickelt wurde, erst im Jahre 1810 heraus kommen. Zoega übertraf seine Vorgänger an ausgedehnter Kenntnifs der Koptischen Sprache. — Einen neuen Anstofs gewann das Studium der Koptischen Sprache durch die mit der Auffindung und Bekanntmachung der Rosetter-Inschrift beginnenden Versuche, die altägyptischen Schriften zu entziffern. Gelehrte wie Silv. de Sacy, Akerblad, Schow, und später Joung, Champollion, Rosellini, Salvolini, Seyffarth, Goulianoff u. a. und in kritischer Hinsicht Klaproth, Wahl in Dublin (s. über deren Schwäche im Koptischen Schwartze das alte Ägypten Theil I. Abth. 1. p. 299 fgg.) suchten sich mehr oder weniger mit der Koptischen Sprache vertraut zu machen. Da jedoch das Koptische hier nur als Mittel zum Zweck diente, so ward die Kenntnifs desselben an und für sich durch die Arbeiten jener Männer nicht weiter gebracht, wefshalb deren Schriften nicht hier, sondern in der Geschichte der altägyptischen Entzifferungskunde zu erwähnen sind. Wir kehren demnach zu denjenigen zurück, welche sich mit der Koptischen Sprache um ihrer selbst Willen beschäftigten. Hier tritt uns zunächst das §. 1. genannte Werk Quatremère's entgegen. Dieser ausgezeichnete Gelehrte unterrichtet uns hier über das Schicksal der Ägyptischen Spra-

che unter der Herrschaft der Griechen, Römer und Araber in Ägypten, so wie über die Einheit der Ägyptischen Sprache mit der Koptischen, ferner über das Schicksal dieser Sprache in Europa, welcher Abschnitt eine schätzbare Übersicht der Literatur-Geschichte des Koptischen darbietet. (Vorgearbeitet hatten Tromler in seiner oben genannten Schrift und Georgi in der Praefatio zu den Fragmenten des Evang. Johannis, vgl. Bernardus de Rossi Della lingua propria di Christo p. 41-49. und Ideler Herm. p. 66.) Es folgt ein Verzeichnifs der Koptischen MSS. aus der Vatican. Bibliothek, welche zu jener Zeit in die Kaiserliche Bibliothek nach Paris geschafft worden waren, desgleichen ein Nachweis Koptischer Handschriften in andern Bibliotheken Europa's. Wir erhalten Bemerkungen über das Koptische im Allgemeinen und eine Untersuchung über den Baschmurischen Dialekt dieser Sprache und vornehmlich über die Baschmuren als solche, und den Abdruck eines Baschmurischen Fragmentes, welches Quatremère jedoch nicht dem Baschmurischen Dialekte, sondern einem andern unbekannten, in den Oasen, seitwärts Asoum und Fayoum gesprochenen Dialekte zuerkannte. Andere Bruchstücke dieses Dialektes hatten schon früher Georgi in seinem Fragm. des Evang. Johannis und Münter in der Commentat. de indole vers. N. T. Sah. mitgetheilt, von denen der erstere in ihnen den Ammonitischen Dialekt, der letztere aber gar keinen besonderen Dialekt angesehen wissen wollte (s. Schwartze das alte Ägypten Th. I. Abth. 2. p. 1036.). Die in der Borgianischen Sammlung enthaltenen Überreste dieses Sprachidioms geben Zoega in seinem Catalogus und später Engelbreth: Fragmenta basmurico-Coptica Veteris et Novi Testamenti, Havniae 1811. 4. und zwar mit bestimmter Überweisung an den Baschmurischen Dialekt heraus (vergl. Schwartze a. a. O.). Engelbreth stellte zugleich, so weit sich dies thun liefs, dem Baschmurischen Texte

die Memphitischen und Sahidischen Parallelstellen gegenüber. Den Zusammenhang des Koptischen mit dem Semitischen suchte Rossi in seinem Buche Etymologiae Aegyptiacae, Romae 1808, 4. nachzuweisen (s. Schwartze l. l. p. 977.). Im Jahre 1810 schrieb Quatremère in den Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque Impér. Tome VIII. p. 242. sqq. Daniel et les douze petits - prophètes. Manuscripts Coptes de la Bibl. Impér. no. 2. St. Germain no. 21. und gab zugleich daselbst den Memphitischen Zacharias mit Varianten und einer Lateinischen Übersetzung heraus. Mit Hülfe Koptischer Manuscripte hatte der jüngere Champollion im Jahre 1814 l'Égypte sous les Pharaons, 2 Voll. herausgegeben. Tuki's Psalterium liefs die Englische Gesellschaft zur Verbreitung der heiligen Schrift im Jahre 1826 noch fehlerhafter als das Original selbst wieder abdrucken. In der Palaeographia Critica, Pars III. Mannheim 1829. besprach Ulrich Kopp die Koptische Sprache und gab daselbst p. 438-447 eine Vergleichung zahlreicher Hebräischer und Koptischer Wörter (vergl. Schwartze l. l. p. 977. fgg.). Henry Tattam gab heraus A compendious Grammar of the Egyptian language as contained in the Coptic and Sahidic Dialects with observations on the Bashmuric, London 1830. 8. Derselbe Lexicon Aegyptiaco - Latinum ex veteribus linguae Aegyptiae monumentis et ex operibus La Crozii, Woidii et Aliorum. Oxonii 1835. und ein Jahr darauf die Memphitischen 12 kleinen Propheten mit einer Lateinischen Übersetzung unter dem Titel ⲡⲓ ϫⲱⲙ ⲛⲧⲉ ⲡⲓ ⲓ̅ⲃ̅ ⲛ̀ⲛⲓ ⲡⲣⲟⲫ ⲛ̀ ⲕⲟⲩϫⲓ ϧⲉⲛ ϯ ⲁⲥⲡⲓ ⲛⲧⲉ ⲡⲓ ⲣⲉⲙⲛ ⲭⲏⲙⲓ duodecim prophetarum minorum libros in lingua Aegyptiaca vulgo Coptica seu Memphitica ex MS. Parisiensi descriptos et cum MS. Johannis Lee collatos. Im Jahre 1835 erschien das beste der bisherigen Koptischen Wörterbücher nämlich Lexicon linguae Copticae studio Amedei Peyron, Taurini. 4. In demselben Jahre 1835. erschien

Fragment des Révélations apocryphes de St. Barthélemy et de l'Histoire des Communautés religieuses fondées par Saint Pachome traduit sur les textes coptes thébains inédits conservés à la bibliothèque du roi par M. Edouard Dulaurier Paris 1835. Im Jahre 1836 erschienen zu Berlin Zwei Sprachvergleichende Abhandlungen von Richard Lepsius, deren zweite Über den Ursprung und die Verwandtschaft der Zahlwörter in der Indo-Germanischen, Semitischen und der Koptischen Sprache handelt. Eine Beurtheilung dieser geistreichen Untersuchung siehe bei Schwartze das alte Ägypten Theil I. Abth. 2. p. 2003. fgg. Ferner Psalterium Coptice. Ad codicum fidem recensuit, lectionis varietatem et Psalmos apocryphos Sahidica dialecto conscriptos ac primum a Woidio editos adiecit Jul. Ludov. Ideler, Berolini 1837. Da Ideler ohne tiefere Sprachkenntnifs nur einen einzigen cod. der Königl. Bibliothek zu Berlin benutzt und obendrein auf eine sehr ungenaue und selbst wahrheitswidrige Weise benutzt auch bei der Wahl der Lesarten von aller Kritik abgesehen hatte, so wurde das Bedürfnifs einer auf die Berliner codd. gestützten kritischen Ausgabe der Memphitischen Psalmen durch sein Buch nicht erledigt. In demselben Jahre 1837. erschienen Elementa linguae Aegyptiacae vulgo Copticae quae auditoribus suis in patrio Athenaeo Pisano tradebat Hippolytus Rosellinius Romae 1837. Die Wissenschaft ist durch diesen engern Abrifs nicht bereichert worden. Der eben erwähnte Ideler gab in seinem Hermapion sive Rudimenta hieroglyphicae veterum Aegyptiorum literaturae, Lipsiae 1841. eine kurze Beurtheilung der Koptischen Sprache, welche wegen der Seichtigkeit des Verfassers ohne alles Verdienst ist. Die dem Werke beigegebenen äufserst zahlreichen literarhistorischen Notizen sind von Werthe, aber mit Vorsicht zu benutzen, da Ideler einen grofsen Theil der zur Koptischen Literatur gehörenden Schriften entweder gar nicht oder mit blo-

fser Kenntnifsnahme des Titels vor Augen gehabt zu haben scheint. Den Gegensatz zu Ideler's Behandlung der Koptischen Sprache bildet Grammatica linguae Copticae. Accedunt additamenta ad Lexicon Copticum studio Amedei Peyron, Taurini 1841. 8. Der schätzbaren Arbeit that jedoch Eintrag, dafs Peyron den Memphitischen Dialekt bei weitem nicht mit derselben Sorgfalt behandelt hat als den Sahidischen und dafs er bei der Beurtheilung und der dadurch bedingten Anordnung der grammatischen Formen von der genetischen Entwickelungsweise gänzlich abgesehen hatte. Auch Champollion der Jüngere hatte sich zu seinem eigenen Gebrauche eine Koptische Grammatik anzulegen begonnen, von der weitern Ausführung aber wegen seiner Hieroglyphen-Entzifferung abgestanden. Diese grammatische Anlage hatte er Rosellini mitgetheilt, welcher dieselbe, hier abkürzend, dort zusetzend, zu seinen Vorträgen benutzte. Rosellini's Manuscript kam auch zur Kenntnifs des Aloys. Ungarelli zu Rom, der sich von Rosellini die Erlaubnifs zur Veröffentlichung desselben erbat und unter der Bedingung Champollion's Autorschaft zu nennen erhielt. Diese Grammatica tantum modo inchoata, wie sie Peyron Gram. Praef. p. XIII. XIV. nennt, erschien Lateinisch zu Rom. Die ausführlichste Mittheilung über die Koptische Sprache ist enthalten in der zweiten Abtheilung des §. 1. genannten zu Anfange des Jahres 1843 herausgekommenen Werkes von Schwartze. Der Verfasser setzte sich zur Aufgabe, durch eine genetische Entwickelung der Sprachformen den Werth der Koptischen Sprache theils und vornehmlich im Verhältnisse der Sprache an und für sich, theils im Verhältnisse zu dem verglichenen Semitischen und Indo-Germanischen Sprachbaue zu bestimmen. Im Verlaufe desselben Jahres 1843. Fragment (?). Zu Ende des Jahres 1843 erfolgte endlich Psalterium in dialectum Copticae linguae Memphiticam translatum ad fidem trium codicum MS.

Regiae Bibliothecae Berolin. inter se et cum Tukii et Ideleri libris nec non cum Graecis Alexandrini codicis ac Vaticani Hebraicisque Psalmis comparatorum edidit notisque criticis et grammaticis instruxit Schwartze, Lipsiae. In dem Jahre 1844. erschienen Über das Verhältnifs der ägyptischen Sprache zum semitischen Sprachstamme von Theodor Benfey, Leipzig u. das Voçabularium Coptico-Latinum et Latino-Copticum e Peyroni et Tattami lexicis concinnavit G. Parthey Berolini.

Erster Theil.
Schrift- und Laut-Lehre.
Erstes Buch.
Schriftlehre.
Erster Abschnitt.
Die Schriftzeichen.

§. 10. Schriftzeichen des Alphabetes. Alphabetische Stellung derselben.

Die Koptische Sprache bedient sich, um ihre Laute für das Auge festzuhalten, folgender Schriftzeichen, und zwar

a) der Buchstaben:

ⲁ. ⲃ. ⲅ. ⲇ. ⲉ. ⲍ. ⲏ. ⲑ. ⲓ. ⲕ. ⲗ. ⲙ. ⲛ. ⲝ. ⲟ. ⲡ. ⲣ. ⲥ. ⲧ. ⲩ. ⲫ. ⲭ. ⲯ. ⲱ.
ϥ. ϩ. ϧ. ϣ. ϫ. ϭ.

b) des Sylbenzeichens:

ϯ.

§. 11. Paläographie der Koptischen Schrift.

Die Form der Kopt. Buchstaben ist sich nicht gleich in den verschiedenen Schriften der Kopten. In den wenigen Inschriften und in den ältesten Handschriften, welche bis jetzt dem Sahidischen Dialekte angehören, erscheint die Form der Buchstaben auf derselben alterthümlichen Stufe mit den ältesten griechischen Handschriften. Der Charakter der ältesten uns bis jetzt bekannt gewordenen Memphitischen Handschriften zeigt die Buchstaben in runderen, fliefsendern, sehr schwunghaften und stark aufgetragenen Zügen. Die diesen gleichzeitigen Sahid. und Baschm. Handschriften werden dagegen magerer und dehnen sich mehr in die Höhe als in die Breite, welches

letztere bei den genannten Memphitischen der Fall ist. Eine Übergangs-Periode aus der ältesten in die mittlere Zeit läfst die meisten Sahid. codd. in entsprechender Buchstaben-Stärke erscheinen. Hier wie dort ist ein grofses kalligraphisches Streben sichtbar, welches seine Kunst vorzüglich auf die Abfassung der grofsen, reich verzierten Anfangs-Buchstaben der gröfseren Text-Abschnitte, so wie der Anfangs-Zeilen derselben verwendete. Die Schreiber der jüngsten Kopt. Handschriften haben mit Aufgebung der Kalligraphie sich einer Tachygraphie zugewendet, welche die Buchstaben ungleich kleiner, eckiger, magerer bildete. Allein selbst die häfslichsten dieser Art sind nicht bis zu dem Grad der Entartung gekommen, welchen wir bereits in der Cursivschrift der vorchristlichen Griech. Papyrus erblicken. Bestimmte Merkmale für die besondere Alters-Ermittelung der Kopt. Handschriften giebt die Paläographie für sich allein nicht an die Hand. Zahlreiche Schrift-Specimina entnommen aus den Sahid. codd. der Borgian. Sammlung enthält Zoega's Catalogus, aus den Sahid. codd. der Biblioth. Naniana die Mingarellische Ausgabe der Codd. Copt. Reliq., und aus den Sahid. codd. in England Woide's Appendix. Specimina der Baschmur. codd. trifft man in Zoega's Catalogus und in Engelbreth Fragmenta basmurico-Coptica. Schriftproben endlich aus den schönen Memphit codd. der Königlichen Bibliothek zu Berlin findet man in Schw. altes Ägypten Th. I. Abth. II. Anh. 2. Paläographisches Alphabet der Kopt. Schrift, in welcher Abhandlung Schwartze die Koptische Schrift nach ihren Hauptperioden theils mit sich selbst, theils mit der Schrift der Griech. und Latein. codd. so wie mit der Schrift der Ägypt.-Griech. Papyrus und Münzen verglichen hat.

Anmerk. Die ältesten vor der Araber-Herrschaft verfertigten codd. der Kopt. Bibelübersetzung wie z. B. das von Georgi herausgegebene Fragm. des Evang. Johannis sind

von dem Griechischen Texte begleitet (s. das Specimen der sehr alterthümlichen Sahidischen und Griech. Schrift bei Georgi hinter der Praefat. p. CXCII.). Die jüngeren unter der Araber-Herrschaft geschriebenen codd. führen gewöhnlich die Arab. Übersetzung mit sich. Übrigens bemerkt Zoega im Catal. p. 46. „neque omnino in libris membranaceis inveniri solent versiones Arabicae". Vergl. Woide de Vers. Bibl. Aeg. p. 7.

§. 12. Über die Abtheilung des Koptischen Alphabetes.

Was den ersten Theil der Buchstaben anbelangt (ⲁ - ⲱ), so ist er, wie der Anblick lehrt, dem Griechischen Alphabet entnommen. Die Zeit, in welcher die Ägypter ihre vaterländische Schrift zu Gunsten der Griechischen völlig aufgaben, läfst sich historisch nicht nachweisen. Es ist blofs wahrscheinlich, dafs dieser Schritt mit dem entschiedenen Siege der christlichen Religion in Ägypten erfolgte (s. Schwartze das alte Ägypten Th. I. Abth. II. p. 2098.). Die Buchstaben ϥ - ϭ dagegen, welche Laute bezeichnen, welche die Griech. Sprache entweder gar nicht besafs, oder doch seit der christlichen Aera nicht mehr durch die Schrift auszudrücken pflegte, sind aus der ältern Ägyptischen Schrift herübergenommen, wo sie sich grofsentheils noch deutlich wahrnehmen lassen (s. Tableau des Hiéroglyphes phonétiques avec les signes hiératiques correspondants in der Grammaire Égyptienne ou principes généraux de l'écriture sacrée égyptienne appliquée à la représentation de la langue parlée par Champollion le jeune, Première Partie, Paris 1836. p. 35-46.). — Das Zeichen ϯ drückt eine Sylbe aus, über deren Inhalt wir tiefer unten sprechen werden. Aus dem Laut-Inhalte wird hervorgehen, dafs das Prototyp dieses Zeichens die ältere Form des Semitischen und Griechischen Tau ist, wie

sich dasselbe noch häufig in den Ägyptisch-Griech. Papyrus vorfindet. Diese Schriftzeichen besafsen bei den Kopten gewisse Namen, welche wir, da sie zum Theil das Gepräge der jüngsten Sprachperiode an sich tragen, bei der Besprechung des Lautinhaltes erwähnen werden. — Die alphabetische Stellung der Schriftzeichen ist in den bisherigen Koptischen Grammatiken nicht gleichmäfsig (s. Schwartze l. l. p. 1357. 1358. und Zusätze zu p. 1358.). Die obige stimmt bis auf die Stellung des ϣ mit der Tukischen überein, welche, wie aus den Koptischen Akrostichen erhellt, auch als die bei den Kopten selbst gebräuchliche anzusehen ist (s. Schwartze l. l. p. 1357.). Nur steht hier das ϣ, welches ich wegen der Laut-Verwandtschaft zu dem ϫ gestellt habe, vor dem ϥ. Aus der mit dieser Anordnung nicht völlig übereinkommenden Folge der Buchstaben als Zahlzeichen mag jedoch auf eine ältere analoge alphabetische Stellung geschlossen werden (Schwartze l. l. p. 1358.).

§. 13. Ungleichmäfsiger Gebrauch gewisser Buchstaben in der Koptischen Schrift.

Die obigen Buchstaben wurden in der Koptischen Schrift nicht auf eine gleichmäfsige Weise angewendet. Zuvörderst mufs als Grundsatz gelten, dafs die Buchstaben ⲇ, ζ, ξ, ψ regelmäfsig nur in der Schreibung fremder Wörter, nicht aber in der der Koptischen Wörter vorkamen. Erblickt man auch hin und wieder in Kopt. Wörtern die Buchstaben ⲇ und ζ wie z. B. M. ⲟⲩⲇⲉ, zwischen, für ⲟⲩⲧⲉ, ⲇⲉⲕϫⲓϫ, deine Hand, für ⲧⲉⲕϫⲓϫ, S. ⲇⲱϭⲉ, Pflanzung, für ⲧⲱϭⲉ, ⲇⲓ für ϯ, geben, B. ⲇⲓⲟⲩⲇⲉⲁ für ϯ etc. (s. Schwartze d. alte Ägypten Th. I. Abth. II. p. 1279. 1301.), so hat man dieselben als Verstofs gegen die Rechtschreibung, welche an ihrer Stelle ein ⲧ und ⲥ erheischt, anzusehen. Nur für das Luc. 22, 24. im Sinne von φιλονεικια vorkommende Sahid. ⲇⲓⲇⲱ nach Woide Ap., ⲇⲓⲇⲟⲩ in Tattam

lex. kenne ich keine Variante. Das öfters gebrauchte M. ⲁⲛϭⲏⲃ, S. ⲁⲛϭⲏⲃⲉ ('), Schule, hielt schon Peyron im lex. für ein fremdes Wort. Die Buchstaben ⳅ und ⲯ erlaubte sich jedoch das Koptische nicht selten als die graphische Vereinigung der ungleich gewöhnlicher geschriebenen Buchstaben ⲕⲥ und ⲡⲥ anzuwenden z. B. S. ⳅⲟⲩⲣ für ⲕⲥⲟⲩⲣ, Ring, M. ⳅⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ für ⲕⲥⲙⲁⲣ', gepriesen (s. anderes in Schwartze das alte Ägypten I. l. p. 1304.), ⲯⲓⲧ, ⲯⲓⲥ, für ⲡⲥⲓⲧ, ⲡⲥⲓⲥ, neun, etc. (s. Schwartze l. l. p. 1301.). — Der Buchstabe ϧ war ein ausschliefsliches Eigenthum des Memphitischen Dialektes. Defsgleichen gebrauchte nur dieser Dialekt die Buchstaben ⲑ, ⲫ, ⲭ als organisch zusammengehörende Laute, während die beiden anderen sie auf einem beschränktern Gebiete gelten liefsen. Der Sahidische Dialekt gebraucht nämlich das ⲑ, ⲫ, ⲭ aufserhalb der Griech. Wörter (mit Ausnahme einiger Wörter) blofs als kürzern Schrift-Ausdruck für zwei selbstständig neben einander stehende Buchstaben und zwar sehr oft das ⲑ für ⲧϩ (Schwartze l. l. p. 1280.) z. B. ⲑⲉ, ⲑⲏ, die Weise, für ⲧϩⲉ, ⲧϩⲏ, ⲑⲃ̄ⲥⲱ das Kleid für ⲧϩⲃ̄ⲥⲱ, ⲡⲉⲑⲟⲟⲟⲩ das was bös, für ⲡⲉⲧ ϩⲟⲟⲩ, ⲁⲑⲏⲧ herzlos, für ⲁⲧϩⲏⲧ, ⲙⲉⲥⲑⲏⲧ für ⲙⲉⲥⲧϩⲏⲧ pectus aus ⲙⲉⲥⲧⲉⲛϩⲏⲧ (ⲙⲉⲥⲑⲏⲧ Pan. 260., ⲙⲉⲥⲧⲛ̄ϩⲏⲧ ibid. 261.) etc., versteckter in ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ erniedrigen von ⲧ und ϩⲟⲃⲉ, ⲑⲗⲟ ver-

(') Peyron's lex. p. 9. giebt für Sahid. ⲁⲛϭⲏⲃⲉ auch ⲁⲛⳅⲏⲃⲉ höchst wahrscheinlich nach Zoega Cat. p. 549. 550. Allein erwägt man, dafs Zoega Cat. p. 549., nachdem er im Texte zwei Mal ⲁⲛϭⲏⲃⲉ und ein Mal ⲁⲛⳅⲏⲃⲉ gegeben, in der Note no. 3. bemerkt: ⲁⲛⳅⲏⲃⲉ. T. schola, cod. M. (scil. Memphit.) XVI, XXXVI, XLV, LVII. ϯ-ⲁⲛϭⲏⲃ, gleich als stehe nur ⲁⲛⳅⲏⲃⲉ, und erwägt man ferner, dafs in Zoega's Cat. öfter irrig ⳅ an Statt des ϭ gegeben worden ist (s. Schwartze Psalterium Praefat. p. XXX.), so wird man kaum bezweifeln, dafs ⲁⲛⳅⲏⲃⲉ ein Druckfehler für ⲁⲛϭⲏⲃⲉ ist.

schwinden lassen, von ⲧ und ϩⲟⲗ fliegen; ungleich seltener das ⲫ für ⲡϩ z. B. ⲫⲱⲃ, das Werk, für ⲡϩⲱⲃ (Schwartze l. l. p. 1252.) (¹) und das ϫ für ⲕϩ wie z. B. ⲙⲟϫⲥ für ⲙⲟⲕϩⲥ, Bekümmernifs (Schwartze l. l. p. 1297.). Das Sahid. ϫ habe ich einige Mal in dem Monatsnamen ϫⲟⲓⲁϩⲕ, ϫⲓⲁⲕ angetroffen (Schwartze l. l. p. 1305. 2101.). Allein das ϫ scheint hier eben so durch den Einflufs der Griechischen Schreibart dieses Wortes veranlafst zu sein wie das ⲫ in dem Monatsnamen ⲉⲡⲏⲫ, ⲉⲡⲓⲫ, ⲉⲡⲉⲓⲫ, wo das Memphit. selbst nur ein ⲡ zuliefs (Schwartze l. l. p. 1180. 1253.), ⲫⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ Z. C. p. 607. für das gewöhnliche Sah. ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ (M ⲫⲁⲣⲙⲟⲩⲑⲓ). Nur in wenigen Wörtern des Sahid. Dialektes wie in ⲑⲡⲉ dingen, ⲑⲡⲟ zerreiben, passiv ⲑⲡⲏⲩ neben ⲑⲡⲡⲏⲩ, (M. ⲧⲉⲡⲡⲟ), ⲑⲣⲟⲓ erschrecken, ⲑⲡⲟ begleiten, ⲑⲁⲃ Sauerteig, ⲧⲟⲑⲉ Spur, ⲟⲑⲉ Quellort scheint das ⲑ radical zu sein (Schwartze l. l. p. 1281.). Auch in dem Baschm. ⲑⲉⲙⲓⲟ, Staub, welches Wort in dem Sahid. und Memphit. Dialekte noch nicht nachgewiesen worden ist, scheint das ⲑ radical zu sein. Es steht aber hier wahrscheinlich wie in dem Worte ⲑⲉⲃⲃⲓⲁ (S. ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ, M. ⲑⲉⲃⲓⲟ̀) für die eigentlich neben einander zu schreibenden Buchstaben ⲧϩ (Schwartze l. l. p. 1281.). Dieser Schrift-Verkürzung bediente sich das Baschmur. auch anderwärts wie z. B. in ⲑⲉ, ⲑⲏ für ⲧϩⲉ, ⲧϩⲏ, ⲑⲏⲓⲃⲉⲥ, der Schatten, für ⲧϩⲏⲓⲃⲉⲥ, jedoch weniger oft als das Sahidische (²). Das ϫ zeigt sich hinsichtlich des Baschmur.

(¹) Dafs auch das Memphit. mit dem Kopt. überhaupt schon frühzeitig ein selbstständiges ⲧϩ und ⲡϩ in ⲑ und ⲫ umgeschrieben hat, ergiebt sich aus Formen wie ⲑⲉⲃⲓⲟ̀, ⲫⲟⲟⲩ für ⲡϩⲟⲟⲩ = ⲡⲉϩⲟⲟⲩ vgl. ⲟⲩⲁⲧϩⲓ, ⲟⲩⲁ̀ⲑⲓ, stamen, Lev. 13, 57. 59. ed. W., aber auch eben nur in derartigen Verbindungen s. Schwartze l. l. p. 1281. 1282.

(²) Die Schreibart ⲧϩⲏ steht nur in den alttestam. Fragm., in den neutestamentl. aber nur ⲑⲏ, ⲑⲉ. Das Relativ ⲉⲧ, ⲡⲉⲧ

Dialektes nur in den fremden Wörtern. — Von dem Buchstaben ⲅ machte der Memphit. Dialekt regelmäfsig nur in der Schreibung fremder Wörter Gebrauch (Schwartze l. l. p. 1303.). Findet sich auch hin und wieder ein ⲅ in Koptischen Wörtern wie z. B. in ⲁⲅⲱ, Verlust, Levit. 6, 3. 4. ed. Wilkins, so mufs dies als ein Fehler gegen die Rechtschreibung, welche ⲕ zu schreiben gebietet, angesehen werden (¹). Im Sahid. trifft man das ⲅ zwar in einigen Wortstämmen wie z. B. ⲅⲓⲙ, bewegen, ϩⲁⲅⲟ Zauberer, ⲙⲁⲅⲁⲧ, Art Geschofs. Allein auch hier verlangt die regelmäfsige Schreibart ein ⲕ, welches z. B. in ⲕⲓⲙ sich wie 1000 gegen 1 verhält (Schwartze l. l. p. 1303.). Überhaupt wendete das Sahidische das ⲅ regelmäfsig nur in einer gewissen Lautverbindung an, woraus hervor zu gehen scheint, dafs der Gebrauch des ⲅ für ⲕ erst in einer jüngeren Sprach-Periode des Sahidischen aufkam. Von dem Baschmur. scheint nur ein Theil in diese Eigenthümlichkeit des Sahid. eingegangen zu sein (Schwartze l. l. p. 1303. 1304.). — Das ⲩ treffen wir mit Ausnahme einiger seltneren, regelwidrigen Fälle wie M. ⲥⲑⲩ, Geruch für ⲥⲑⲟⲓ, selten ⲥⲑⲓ (Schwartze l. l. p. 1167. u. Psalterium Praef. p. VII. vergl. Hoseas ed. Tatt. 4, 13. 14.), ϩⲩⲛⲓⲙ für ϩⲓⲛⲓⲙ schlafen (Schw. ibid.), ϩⲩⲙⲓ für ϩⲏⲙⲓ Pelecan (Schwartze l. l. p. 1168.), Sah. ⲃⲩⲕⲉ für ⲃⲉⲕⲉ, selten ⲃⲏⲕⲉ Lohn (Schwartze 1168. 1181.),

---

ward im Baschm. mit einem folgenden stammhaften ϩ nicht zu ⲑ zusammengeschrieben (s. Schwartze l. l. p. 1281.). Über das Wort ⲫⲛⲟⲩϯ und ⲡⲫϯ s. Schwartze l. l. p. 1101. vgl. p. 1253.

(¹) In der ed. Wilkins liest man 2 Petr. 2, 1. ⲁⲅⲱ, gleich darauf aber 2, 2. 3. ⲁⲕⲱ. Späterhin 2, 14. ⲁⲅⲱ und dann wieder 3, 16. ⲁⲕⲱ. Um sich von der Richtigkeit des ⲕ zu überzeugen, darf man nur an das bekannte ⲧⲁⲕⲟ denken, welches = ⲧ + ⲁⲕⲟ.

ⲃⲩⲗ für ⲃⲏⲗ, Lösung (Schw. ibid.), Baschmur. ⲕⲩⲣⲙⲓ für ⲕⲉⲣⲙⲓ, Asche, ⲧⲩⲃⲃⲁ für ⲧⲉⲃⲃⲁ geschwächt aus ⲧⲟⲩⲃⲟ, reinigen (Schw. l. l. p. 1167.) in Koptischen Wörtern nur in Verbindung mit einem anderen Vocale, so dafs also auch dieser Buchstabe nicht als ein der Kopt. Sprache eigenthümliches Laut-Element angesehen werden darf (Schw. l. l.). Der Urlaut *u* wird im Kopt. durch die Verbindung des ⲩ mit dem ⲟ zu ⲟⲩ dargestellt. In Bezug auf die hier gemachten Einschränkungen lassen sich die Buchstaben des Kopt. Alphabetes in allgemeine und besondere, nationale und fremdländische, ältere und jüngere Bestandtheile unterscheiden. Das reichste der Kopt. Alphabete, das Memphitische, drückte mit Absehung von dem Sylbenzeichen ϯ und mit der durch die Annahme des Griech. Alphabetes an die Hand gegebenen Festhaltung des *u* durch ⲟⲩ 25 Laute aus, welche Anzahl nach Plutarch das ägyptische Alphabet umfafste (Schwartze das alte Aeg. Th. I. Abth. I. p. 150. Anm. 4. Abth. II. p. 1355.).

Zweiter Abschnitt.

Die Bezeichnung der Buchstaben.

Erstes Kapitel.

Die Memphitische Buchstaben-Bezeichnung.

§. 14. Form der Memphit. Buchstaben-Bezeichnung. Verschiedenheit in den Handschriften.

Die Buchstaben werden in den meisten Koptischen Manuscripten auf eine mehrfache Weise durch Punkte und Strichelchen bezeichnet. Was die Form der Bezeichnung anbelangt, so erscheinen in den ältesten mir bekannten Memphit. codd., namentlich in den Berliner Handschriften nur Punkte. Aus den Punkten scheinen sich beim flüchtigen Schreiben die schräg von der Linken zur Rechten abfallenden, accentartigen Strichelchen

entwickelt zu haben, welche man in fast sämmtlichen Memphit. Drucken angewendet sieht. Wagerechte Strichelchen tragen nur die Buchstaben als Zahlzeichen über sich. Die Memphit. Psalmen-Ausgabe von Schwartze ist dagegen durch Punkte bezeichnet worden. Es giebt jedoch auch Memphit. Handschriften, wie z. B. Epist. Pauli ad Coloss., Thessalon. I. II., Timoth. I. II., Titum, Philem., Hebr., codd. orient. Reg. Bibl. Berolin. no. 115., welche ohne Buchstabenbezeichnung geschrieben worden sind. Nach den die Memphit. codd. an Alter bei weitem übertreffenden ältesten Sahid. Handschriften (s. deren Specimina hinter Zoega Cat. Tab. I. sqq.) zu urtheilen war überhaupt die älteste Buchstaben-Bezeichnung bei weitem sparsamer und fand, wie der allgemeine Gang der Paläographie vermuthen läfst, wahrscheinlich zuerst gar nicht Statt. Umgekehrt tragen die Buchstaben in den jüngeren Handschriften eine Bezeichnung immer häufiger an sich.

§. 15. ⲙ̀ und ⲛ̀.

In den Memphitischen, wie in den Kopt. Texten überhaupt erscheinen immer nur einzelne Buchstaben der Wörter bezeichnet, woraus erhellt, dafs dieselben nach gewissen Gesetzen der Kopt. Rechtschreibung bezeichnet worden sind. Es kommt hier darauf an, diese Gesetze, so weit sich diefs thun läfst, für die einzelnen Dialekte nachzuweisen. Beginnen wir mit der Bezeichnung der Consonanten, als welche der Bezeichnung der Vocale an Alter und an innern Werth vorangeht. In den älteren und besseren Memphit. Handschriften ist regelmäfsig und beharrlich nur dasjenige ⲙ und ⲛ bezeichnet worden, vor welchem bei der Aussprache ein ⲉ zu ergänzen war. Das ⲙ̀ und ⲛ̀ lauten also im Memphit. wie ⲉⲙ und ⲉⲛ. Es übte auf die Bezeichnung dieser Buchstaben keinen Einflufs aus, ob dieselben im An- oder Inlaute des Wortes standen, und ob die-

selben in der vorhergehenden Sylbe ein Consonant oder Vocal begrenzte. Sobald jedoch die abgekürzten Artikel ⲡ, ⲧ vor ein im artikellosen Zustande mit ⲙ̀ und ⲛ̀ anlautendes Wort traten, so wurde der angedeutete Vocal stets geschrieben. Daher z. B. regelmäfsig nur ⲡⲉⲙⲕⲁϩ dolor, ohne Artikel gewöhnlich ⲙ̀ⲕⲁϩ. Gegen diese Regel haben die Tukische und Idelersche Ausgabe der Memphit. Psalmen häufigst verstofsen indem sie ⲡⲉⲙ̀ⲕⲁϩ schrieben. Diefs ist ein grofser Fehler, weil auf diese Weise regelmäfsig das mit dem Possessiv-Präfix der 2ten weibl. Pers. Sg. versehene Substantiv ⲙ̀ⲕⲁϩ dolor tuus (bezogen auf eine weibliche Person) zum Unterschiede von dem mit dem blofsen männl. Artikel versehenen ⲙ̀ⲕⲁϩ geschrieben ward. Auf das allerhäufigste liest man ⲙ̀ ⲡⲉⲙⲑⲟ in conspectu, dagegen mit Possessiv-Präfixen ⲙ̀ ⲡⲉⲕⲙ̀ⲑⲟ in tuo conspectu, ⲙ̀ ⲡⲉϥⲙ̀ⲑⲟ in ejus conspectu, etc. Auch hier ist von den genannten edd. oft fehlerhaft ⲙ̀ⲡⲉⲙ̀ⲑⲟ für ⲙ̀ⲡⲉⲙⲑⲟ gegeben worden. S. Schwartze l. l. p. 1335.

§. 16. ⲙ̀, ⲛ̀ und ⲉⲙ, ⲉⲛ.

Die Wörter, in denen das ⲙ̀ und ⲛ̀ vorkommt, werden in den Memphit. codd. auch oft genug mit dem Buchstaben ⲉ an Statt der Vocal-Andeutung geschrieben. Demnach trifft man z. B. ⲉⲙⲕⲁϩ und ⲙ̀ⲕⲁϩ dolere, dolor, ⲉⲙⲧⲟⲛ und ⲙ̀ⲧⲟⲛ quiescere, quies, ⲉⲙⲛⲁⲓ, ⲙ̀ⲛⲁⲓ hic, ⲉⲛⲕⲟⲧ, ⲛ̀ⲕⲟⲧ dormire, somnus, ⲉⲛϫⲁⲓ, ⲛ̀ϫⲁⲓ res, ⲉⲛ, ⲛ̀ Pronomen relativ. und indefinit., ⲉⲛ, ⲛ̀ Negativ. etc. Ein und derselbe cod. schreibt also für den angedeuteten Vocal öfters dessen Buchstaben selbst. Man findet aber auch Memphit. codd., welche der Schreibung des letztern mehr zugethan sind als andere. So z. B. giebt der Berliner Psalmen. cod. no. 37. öfters ⲡⲉⲕⲉⲙⲃⲟⲛ tua ira, ⲡⲉϥⲉⲙⲃⲟⲛ ejus ira, ⲙ̀ ⲡⲉϥⲉⲙⲑⲟ in ejus conspectu, wo der cod. Ber. no. 157. und die ed. Tuki ⲡⲉⲕⲙ̀ⲃⲟⲛ, ⲡⲉϥⲙ̀ⲃⲟⲛ, ⲙ̀ ⲡⲉϥⲙ̀ⲑⲟ darbie-

ten. Siehe die Belege hierzu und zu anderem bei Schwartze l. l. p. 1335. 1336.

§. 17. ⲁ an Statt des ⲉ.

Äufserst selten ist in den Memphit. codd. da, wo die herrschende Schreibart einen bezeichneten Consonant darbietet, an Statt des anderweit für den angedeuteten Vocal geschriebenen ⲉ ein ⲁ gesetzt worden wie in ⲁⲛⲑⲟⲕ, tu Luc. 9, 20. nach dem cod. Ber. no. 40., wo die ed. Wilkins wie dieser und andere codd. anderwärts ⲛ̀ⲑⲟⲕ. Weniger sicher zeugt für das ⲁ das ⲛ̀ⲛⲁϫⲉⲙ inveniemus des cod. Ber. no. 40. für das ⲁⲛⲛⲁϫⲉⲙ in ed. Wilk., weil der Schreiber des cod. hier die schwächere Form ⲉⲛⲛⲁϫⲉⲙ im Sinne gehabt haben konnte. Da man späterhin das ⲉ im Kopt. wie ⲁ aussprach, so erklärt sich leicht, wie man an Statt eines ⲉⲛⲑⲟⲕ = ⲛ̀ⲑⲟⲕ gegen die Orthographie ein ⲁⲛⲑⲟⲕ schreiben konnte. Möglich indefs, dafs ⲁⲛⲑⲟⲕ auch ein Archaismus wäre. Es wird sich nämlich in der Wortbildungs-Lehre zeigen, dafs der Indefinit ⲉⲛ = ⲛ̀, welches mit manchen Wortstämmen wie in ϣⲁϣⲓ, ⲉⲛ-ϣⲁϣⲓ, ⲛ̀-ϣⲁϣⲓ amarum, eigentl. ein-Bitteres (s. Schwartze l. l. p. 1336. 1390.), zu eins verschmolz, vor Alters in der Gestalt von ⲁⲛ auftrat und sich in dieser Gestalt auch in manchen Wortverbindungen wie ⲁⲛⲟⲕ ego, ⲁⲛ-ⲧⲱⲟⲩ, ὀρεινή eigentl. ein-Bergiges, etc. (s. Schwartze l. l. p. 1607.) erhalten hat.

§. 18. Das ϣ intensivum.

In den besseren Memphit. codd. ist hin und wieder das ϣ intensiv. mit einem Punkte bezeichnet worden, so z. B. Ps. ⲣ̅ⲍ̅, 11, ⲛⲓⲙ ⲉⲧ ⲛⲁϣ̇ⲟⲗⲧ cod. Ber. no. 37., ⲛⲓⲙ ⲉⲑ ⲛⲁϣ̇ⲟⲗⲧ cod. Ber. no. 157. (ⲛⲓⲙ ⲉⲑ ⲛⲁϣⲟⲗⲧ ed. Tuki) quis qui poterit sumere me?, ⲛⲓⲙ ⲉⲧ ⲛⲁϣ̇ϭⲓ ⲙⲱⲓⲧ cod. Ber. no. 37., ⲛⲓⲙ ⲉⲑ ⲛⲁϣ̇ϭⲓ ⲙⲱⲓⲧ cod. Ber. no. 157. (ⲛⲓⲙ ⲉⲑ ⲛⲁϣϭⲓ ⲙ' ed. T.)

quis qui poterit ducere viam?, ⲣⲙⲍ, 6. ⲛⲓⲙ ⲉⲧ ⲛⲁϣ̀ⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ⲣⲁⲧϥ cod. Ber. no. 37., ⲛⲓⲙ ⲉⲑ ⲛⲁϣⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ ⲣⲁⲧϥ cod. Ber. no. 157. (ⲛⲓⲙ ⲉⲑ ⲛⲁϣⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ ⲣ' ed. T.) quis qui poterit stare?, ⲣⲗⲏ, 11. ⲉ̀ⲣⲉ-ϣ̀ ⲟⲩ ⲭⲁⲕⲓ ϩⲱⲙⲓ codd. Ber. no. 37. 157. (ⲉ̀ⲣⲉϣ etc. ed. T.) utique caligo conculcat. Wenn hier die beiden Berliner codd. gemeinschaftliche Sache mit einander machen, so sieht man in andern Stellen den cod. Ber. no. 157. das ϣ intensiv. unbezeichnet lassen wie z. B. Ps. ⲣⲕⲑ, 3. ⲛⲓⲙ ⲉⲧ ⲛⲁϣ̀ⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ ⲣⲁⲧϥ cod. Ber. no. 37. (ⲛⲓⲙ ⲉⲑ ⲛⲁϣⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ ⲣⲁⲧϥ codd. Ber. no. 157. 276., ed. T.), s. oben; ⲣⲗⲑ, 11. ⲛ̀ ⲛⲟⲩϣ̀ⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ ⲣⲁⲧⲟⲩ cod. Ber. no. 37. (ⲛ̀ ⲛⲟⲩϣⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ ⲣⲁⲧⲟⲩ cod. Ber. no. 157., ed. T.) non poterunt stare; ⲣⲓⲅ, 15. Hebr. CXV, 7. ⲛ̀ ⲛⲟⲩϣ̀ⲙⲟⲩϯ cod. Ber. no. 37. (ⲛ̀ ⲛⲟⲩϣⲙⲟⲩϯ cod. Ber. no. 157., ed. T.) non poterunt vocare, ⲣⲛⲁ, 3. ⲛⲓⲙ ⲉⲧ ⲛⲁϣ̀ⲧⲁⲙⲉ cod. Ber. no. 37. (ⲛⲓⲙ ⲉⲑ ⲛⲁϣⲧⲁⲙⲉ cod. Ber. no. 157., ed. T.) quis qui poterit monstrare? und in der Parallelstelle von ⲣⲍ, 11, in ⲛⲑ, 11. giebt der cod. B. no. 157. zwar ⲉⲑⲛⲁϣ̀ⲟⲗⲧ, aber gleich darauf ⲉⲑⲛⲁϣϭⲓ. Allein auch der cod. Ber. no. 37. hat in einer Anzahl Stellen mit den beiden anderen Berl. codd. und der ed. T. das ϣ intensiv. unbezeichnet gelassen, s. Schwartze Psalt. Memphit. ⲛ̀ⲑ, 10. ⲟⲉ, 3. ⲛⲃ, 2. ⲛⲏ, 7. ϥ, 7. ϥⲉ, 16. ⲣⲉ, 2. (vgl. Schwartze das alte Äg. l. l. p. 1338.).

§. 19. Die jüngeren Memphit. codd.

In den jüngeren Memphit. Handschriften und den darauf begründeten Ausgaben findet man eine viel ausgedehntere Consonanten-Bezeichnung, die jedoch, was die verschiedenen codd. und edd. betrifft, keineswegs mit einander übereinstimmt. Sehr weit ausgesponnen zeigt sie sich in der incorrecten Ergänzung des Berl. Psalmen-cod. no. 157. (s. Schwartze Psalt. Memph. Praefat. p. XII. sqq.). Hier erscheint nun der abgekürzte bestimmte Artikel ⲡ, ⲧ punctirt; wie z. B. in ⲡ̀ⲑⲛⲟⲩ ventus, ⲙ̀ⲡ̀ⲕⲁϩⲓ

terrae, ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ modo, ⲧ̀ⲥⲱⲟⲩϩⲓ vertex, ⲧ̀ϩⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ, es erscheint sodann der erste Stamm-Consonant punctirt, wie in ⲱ̀ϣϣⲏⲛ arbor, ⲫ̀ⲙⲱⲓⲧ via, ⲛ̀ϩⲣⲏⲓ, ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ, ⲉ̀ϧⲣⲏⲓ, ⲛ̀ϧⲣⲏⲓ, in, ⲱ̀ϣⲃⲱⲧ virga, ϩ̀ⲑⲏⲛⲟⲩ cor eorum, ⲑ̀ⲙⲏⲓ justus, ⲉϥϣ̀ⲑⲉⲣⲧⲱⲣⲟⲩ perturbat eos, ⲁⲓϫ̀ⲫⲟⲕ procreavi te, ⲡⲁϧ̀ⲣⲱⲟⲩ clamor meus, ⲡⲉϥⲥ̀ⲙⲟⲩ ejus gloria. Ja bisweilen erscheinen auf diese Weise zwei Consonanten punctirt wie z. B. in ⲡ̄ⲟ̄ⲥ̄ ⲑ̀ⲣⲟⲩ ⲉⲣ ϣ̀ϥⲫⲏⲣⲓ dominus facit eos esse mirabiles, ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ ⲛ̀ ⲟⲩ ϣ̀ⲫⲏⲣⲓ modo miraculi, ⲛ ⲡⲉⲕ̀ϣ̀ⲫⲏⲣⲓ tua miracula (ⲑ̄, 2.), wo in ⲛ die Punctation fehlerhaft unterlassen und in ⲕ ganz gegen die anderweite Sitte dieses cod. gesetzt worden ist. Es erscheint ferner das consonantische Verbal-Präfix punctirt: ϥ̀ϫⲟⲣ est fortis, ϥ̀ⲧⲁⲟⲩⲟ (wo die besseren codd. ϥⲧⲁⲟⲩⲟ̀) mittit (nicht mittet, wie bei Schwartze das alte Aeg. l. l. p. 1337.), ϥ̀ⲛⲁⲧⲁⲕⲟ perdet. Allein diese ganze Punctation, so wie diejenige, in welcher er mit den besseren Memphit. codd. übereinstimmt, ist häufigst aus Unachtsamkeit in der genannten Ergänzung unterlassen worden s. Schwartze l. l. p. 1337. 1338. Dieselbe Punctations-Weise liest man in der jüngeren Ergänzung einiger Verse des Berl. Psalmen-cod. no. 37. Demnach Ps. ⲣ̄ⲙ̄ⲇ̄, 1. ⲡ̀ϫⲱⲟⲩ genus (wo cod. B. no. 157. und ed. T. richtiger ⲡⲓ ⲥⲙⲟⲩ, *αινεσις*), ⲣ̄ⲙ̄ⲅ̄ 11. ⲉ̀ⲃⲟⲗϧⲉⲛ ⲧ̀ϫⲓϫ (wo obendrein das ⲛ fehlerhaft punctirt) e manu, ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ modo ⲣ̄ⲗ̄ⲑ̄ 4., ⲣ̄ⲙ̄ⲃ̄, 6. ⲣ̄ⲙ̄ⲅ̄, 4., ⲛ̀ϩⲣⲏⲓ ⲣ̄ⲗ̄ⲉ̄, 23., ⲕ̀ⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲓⲁ̀ ib. v. 22., ϣ̀ⲫⲏⲣⲓ miraculum ⲣ̄ⲗ̄ⲏ̄, 14., ⲁⲩϩ̀ⲗⲟϫ sunt dulces ⲣ̄ⲙ̄, 6., ⲕ̀ⲛⲁⲥⲁϫⲓ dices ⲣ̄ⲗ̄ⲏ̄, 20. In einigen dieser Fälle führt auch der alte cod. Ber. no. 157. diese Punctation: ⲛ̀ϩⲣⲏⲓ, ⲕ̀ⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲓⲁ̀, ϣ̀ⲫⲏⲣⲓ, ⲧ̀ϫⲓϫ, ⲭ̀ⲛⲁⲥⲁϫⲓ. Höchst wahrscheinlich sind aber diese Punkte erst von einem späteren Vergleicher, wie Petraeus war, hinzugefügt worden. Dafs sie nicht in allen Fällen des erneuerten cod. B. no. 37. stehen, rührt daher, dafs Petraeus diesen cod. nur Stellenweis verglich und dessen Eigenthümlichkeit in den cod. B. no. 157 sclavisch hinein trug (s. Schwartze Psalt.

Praef. p. XVIII. sqq.). Die spätere Punctations-Weise der jüngeren Memphit. codd. findet man in der Psalmen-Ausgabe von Tuki angewendet, desſgleichen in dem von Petraeus herausgegebenen ersten Psalmen (s. Scholtz Gram. Aeg. p. 3.). Daſs daselbst ⲧⲕⲁⲑⲉⲧⲣⲁ nicht gleich ⲛ̀ⲥⲟϭⲛⲓ bezeichnet ist, beruhet wahrscheinlich nur auf einer Ungenauigkeit. Die Tattam'sche Ausgabe der kleinen Propheten hat von der den älteren Memphit. codd. ungewöhnlichen Punctation nur die des Verbal-Präfixes aufgenommen: ϥ̀ⲟⲩⲛⲟⲩ abest, Hos. 5, 3., ϥ̀ⲉⲣ facit. 10, 1., ϥ̀ⲛⲁⲉⲣ faciet, 6, 2., ϥ̀ⲛⲁⲧⲟⲩϫⲟⲛ servabit nos 6, 3., etc.

§. 20. Allgemeines Princip der Memphitischen Vocal-Bezeichnung.

Der gesammten Memphitischen Vocal-Bezeichnung lag das Bestreben zum Grunde, den für sich allein eine Sylbe bildenden Vocal eines Wortes bemerklich zu machen. Die Bezeichnung erfolgte, sobald bei einem Worte, sei es im absoluten Zustande, sei es im Zustande des Wandels ein solcher Vocal zum Vorschein kam; sie unterblieb dagegen, sobald die Grundbedingung derselben hinwegfiel. Diphthonge wurden, eben weil sie keinen einfachen, die Sylbe bildenden Vocal ausmachten, nicht bezeichnet. Das genetische Verhältniſs der Wörter ward von den Memphit. Punctatoren nicht beachtet, was am Klarsten daraus hervorgeht, daſs sie bei manchen, in enger Beziehung zu einander stehenden Worten so punctiren, als bildeten dieselben nur ein einziges Wort (vergl. Schwartze a. a. O. p. 1331.). Jedoch gingen die verschiedenen Punctatoren hierbei von verschiedenen, bald richtigeren, bald unrichtigeren Ansichten der Wort-Verhältnisse aus. Wir werden in den folgenden §. §. die einzelnen Fälle dieser Memphitischen Punctations-

Weise zur Anschauung bringen. S. Schwartze l. l. p. 1318. 1323. 1332. (¹).

§. 21. Bezeichneter vocalischer Anlaut.

Beispiele von dem im Anlaute bezeichneten Vocal erhält man in ⲁ̀ⲗⲟⲩ puer, puella, ⲁ̀ⲙⲁϩⲓ vi capere, ⲁ̀ⲙⲟⲛⲓ prehendere, ⲁ̀ⲣⲓ fac, facite, ⲁ̀ⲣⲉ tertia persona sing. et plur. Perfecti et Praes., ⲁ̀ tertia pers. sing. et plur. Perfecti, ⲁ̀ⲗⲟⲗⲓ uva, ⲁ̀ⲛⲁϣ (pl. ⲁ̀ⲛⲁⲩϣ) jusjurandum, ⲁ̀ⲙⲉⲛϯ orcus, ⲁ̀ⲙⲁⲓⲟⲩ maria (sg. ⲓⲟⲙ), ⲁ̀ⲣⲟϣ frigus, ⲁ̀ϩⲟ thesaurus, ⲁ̀ϫⲱ vipera, ⲁ̀ⲫⲟⲧ calix, ⲁ̀ⲭⲱ magus, ⲁ̀ϭⲓ, ⲁ̀ⲭⲓ juncus, ⲁ̀ϭⲟ quid?, ⲉ̀ⲙⲓ scire, ⲁ̀ⲫⲱⲫ gigas, ⲉ̀ⲃⲟ mutus, ⲉ̀ⲃⲓⲱ mel, ⲉ̀ⲣⲱϯ leo, ⲉ̀ϩⲉ bos, ⲉ̀ϩⲟⲟⲩ dies, ⲉ̀ϫⲱⲣϩ nox, ⲉ̀ⲑⲱϣ Aethiops, ⲉ̀ⲑⲟϣⲓ Aethiopissa (pl. ⲉ̀ⲑⲁⲩϣ), ⲏ̀ϫⲓ porrum, ⲏ̀ⲡⲓ numerus, ⲓ̀ⲣⲓ facere, ⲓ̀ ire, ⲁ̀ϣⲓ, ⲓ̀ϣⲓ suspendere, ⲓ̀ⲛⲓ, ⲟ̀ⲛⲓ similis esse, ⲓ̀ⲛⲓ ducere, ⲟ̀ⲙⲓ lutum, ⲟ̀ⲥⲓ damnum,

---

(¹) In Schwartze altes Aeg. l. l. p. 1311. ist gesagt worden: »der anlautende Vocal ward regelmäfsig nur dann punctirt, wenn auf ihn in demselben Worte nicht zwei Consonanten folgten«. Dieser Satz ist falsch. Denn wenn auch in den meisten solcher Wörter der anlautende Vocal nicht bezeichnet ward, weil man in ihnen wie Z. in ⲁⲥⲡⲓ, ⲱⲛϧ entweder den einen oder beide Consonanten mit dem Vocale syllabirte, so gab es doch auch derartige Wörter, in denen die Memphit. Punctatoren den Vocal von den nachfolgenden beiden Consonanten syllabisch absonderten, so in ⲁ̀ⲑⲣⲉⲩ. ⲉ̀ϣⲗⲏⲗⲟⲩⲓ̀, ⲉ-ⲫⲗⲏⲟⲩ vanum, ⲙⲉⲧ-ⲉ̀-ⲫⲗⲏⲟⲩ vanitas, ⲁ̀ⲅⲣⲓⲡⲡⲁⲥ, ⲁ̀ⲅⲣⲓⲡⲡⲁ, ⲉ̀ⲫⲑⲁⲗⲓⲙ, ⲉ-ⲭⲙⲁⲗⲱⲥⲓⲁ̀ (s. Schwartze Psalt. zu ⲓ̅ⲅ̅, 7. und vgl. das alte Aeg. l. l. p. 1312. 1313.). Dafs in ⲉ̀ⲫⲗⲏⲟⲩ, gleich wie in ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ, ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ das ⲉ̀ eigentlich das nicht zum Wortstamm gehörende Relativ ⲉ̀ bildete (Schw. l. l. p. 1312) thut nichts zur Sache, da ja dieser Umstand den Kopt. Punctatoren ganz aus den Augen gerückt war, indem sie, wie recht deutlich ⲙⲉⲧⲉ̀ⲫⲗⲏⲟⲩ zeigt, jene Zusammensetzungen als einfache, für sich bestehende Wörter behandelten.

ὀϯ vulva, ἰϩι, ὀϩι sitire, ὠοτ gloria, ὠλι sumere, ὠnι lapis, ὠpεϧ polluere, ὠϣι pluvia, ὠϣεм exstinguere. S. Schwartze l. l. p. 1311.

§. 22. Im vocal. Anlaut bezeichnete fremde Wörter.

Ganz auf dieselbe Weise wurden auch die fremden Wörter behandelt wie z. B. ἀпостолос, ἀpaм, ἀмιnaдaϧ, ἀcaφ, ἀχaζ, ἀмωс, ἀκυλa, ἀгaпн, ἀnaгкн, ἀпоθнкн, ἀгιос, ἀnacтacιc, ἀζιοιn, ἐζεκιac, ἐλιотд, ἐpacтос, ἐпιстолн, ἐпιскопос, ἐпιдн, ἐпιтιмaп, ἐζεстιn, ἐζоpгιстнс, ἡpωднс, ἡpωдιac, ἰдωлоп, ὀζιac, ὀλумпa, ὀψωnιоп, ὠcanna etc. s. Schw. l. l. p. 1312. Man sieht in ἐζεстιn und dergl., dafs die Kopten sehr schlechte Etymologen waren.

§. 23. Vocalischer Anlaut dem Principe (§. 20.) gemäfs nicht bezeichnet.

Umgekehrt wird man den vocalischen Anlaut regelmäfsig nicht bezeichnet finden in Wörtern wie aλλоу pupilla, aλ lapis, an Negatio u. Interrogatio, acnι lingua, aтϭnε, aϭnε sine, aϣ quis?, aϣ (mit Suff.), εϣ suspendere, εp facere, εpφει templum, εpϫоу plaga, ελ sumere, εθϩε propter, εn ducere, εnχaι res, εмкaϩ dolor, нpп vinum, нп numerari, оп iterum, aλ (mit Suff.), ελ sumere, оϣ, selten ωϣ multus, ωϩϣ oblivio, ωмк devorare, ωмс immergere, ωnϧ vivere, ωп numerare, ωт adeps, ωcϧ metere, etc.

§. 24. Der vocalische Anlaut gegen das Princip bezeichnet.

Sobald mehrere der letzteren Wörter durch Suffixe eine Verlängerung erhielten, so dafs der anlautende Vocal derselben, wenn auch nur nach der unetymologischen Auffassung der Kopten, die von §. 20. bezeichnete Stellung einnehmen konnte,

so wurde auch die Punctation angewendet. So z. B. lautete das Verb. ὠλι, ελ, vor Suff. ολ und ward, wenn ein einfach consonantisches Suff. folgte, nicht punctirt Ps. ιζ 11. ⲁϥ-ⲟⲗϥ sumsit me, ρλϛ 3. ⲁⲩ-ⲟⲗⲧⲉⲛ sumserunt nos (s. cod. Ber. no. 276., wo unrichtig ⲁⲩⲟ̀ⲗⲧⲉⲛ codd. Ber. no. 37. 157.), dagegen ⲁⲩ-ⲟ̀-ⲗⲉⲛ ed. Tuki (mit schwachem Suff. ⲉⲛ und fehlerhafter Verbindung des ⲗ mit dem Suff.), Num. 32, 17. ed. W. ϣⲁⲧⲉⲛ-ⲱ̀-ⲗⲟⲩ donec sumserimus eos (wo vor Suff. unrichtig das ω beibehalten worden ist), vgl. Schwartze l. l. p. 1313.

§. 25. Fremde Wörter, deren vocalischer Anlaut regelmäſsig nicht bezeichnet ward.

Beispiele von den dem Principe (§. 20.) gemäſs in dem vocalischen Anlaute nicht bezeichneten fremden Wörtern erhält man in ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ, ⲁⲣⲭⲏ, ⲁⲣⲭⲱⲛ, ⲁⲣⲭⲏⲗⲁⲟⲥ, ⲁⲛⲇⲣⲟⲛⲓⲕⲟⲥ, ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ, ⲁⲛⲧⲓⲗⲉⲅⲓⲛ, ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ, ⲁⲕⲣⲓⲃⲱⲥ, ⲁⲥⲡⲁⲍⲉⲥⲑⲉ, ⲉⲛⲧⲟⲗⲏ, ⲉⲑⲛⲟⲥ, ⲉⲣⲅⲁⲧⲏⲥ, ⲓⲥⲣⲁⲏⲗ.

§. 26. Das ⲉ des Relativs ⲉⲧ, ⲉⲑ vor vocalisch anlautenden Wörtern.

Wenn das Relativ-Pronomen ⲉⲧ, ⲉⲑ im Memphit. vor ein vocalisch anlautendes Wort zu stehen kam, so ward es bereits von einer Anzahl älterer Handschriften über dem ⲉ bezeichnet, indem die Memphiten es mit dem folgenden Worte zusammenlasen und beim Syllabiren das ⲧ, ⲑ mit dem folgenden Vocale verknüpften. Demnach z. B. ⲉ̀ⲧⲁ̀ⲙⲙⲁⲩ, ⲉ̀ⲧⲉⲙⲙⲁⲩ, qui, quae ibi, ⲉ̀ⲑⲟⲩⲁⲃ qui, quae sanctus, -a, ⲉ̀ⲧⲉⲣ ϩⲱⲃ qui facit opus, ⲉ̀ⲧⲁⲩⲁⲓⲧⲟⲩ quae fecerunt, ⲉ̀ⲧⲁⲩⲭⲟⲡϥ quem occuluerunt. Man findet eine Menge Belege zu dieser Schreibart bei Schwartze l. l. p. 1314., entnommen aus den Parallelstellen der Berliner Psalmen-codd. und der Tukischen Ausgabe. Es erhellt aus diesen Beispielen, daſs diejenigen Wortverbindungen,

bei welchen das Relativ auch dem Sinne nach in dem folgenden Worte aufging, am beständigsten die Bezeichnung des Relativs erhielten, wie eben ὲⲧⲉⲙⲙⲁⲩ und ὲⲑⲟⲩⲁⲃ, indem dieselben schlechthin für ibi und sanctus, -a standen. Daher finden sich diese Wörter selbst in denjenigen codd. bezeichnet, welche wie der Psalmen-cod. Ber. no. 37. das anderweit verbundene Relativ gewöhnlich nicht bezeichnete ⲉⲧⲉⲣ ϩⲱⲃ, ⲉⲧⲁⲩϫⲟⲛϥ, etc. Allein derselbe cod. schrieb doch auch hin und wieder ὲⲧⲁⲕϩⲟⲛϩⲉⲛ quod jussisti, ὲⲧⲁϥⲛⲁϩⲙⲉϥ quo (die) liberavit eum, während der cod. Ber. no. 157., der sonst dieser Bezeichnungsweise huldigt, sie öfters unterlassen hat, (s. Schwartze l. l.) wie z. B. ⲡϭ̅ⲥ̅ ⲉⲧ ὰⲙⲁϩⲓ codd. B. 37. 157., ὲⲧⲁⲙⲁϩⲓ ed. Tuki, dominus, qui potens, vergl. dagegen ⲙⲅ, 10. ⲉⲧ ὰⲙⲁϩⲓ cod. B. 37., ὲⲧⲁⲙⲁϩⲓ cod. B. 276., ὲⲧὰⲙⲁϩⲓ cod. B. 157., ed. T.

§. 27. Das ⲉ des Relativs ⲉⲧ, ⲉⲑ vor einem consonantisch anlautenden Worte.

Das ⲉ des Relativs ⲉⲧ, ⲉⲑ wurde durchaus nicht bezeichnet, sobald auf dasselbe ein consonantisch anlautendes Wort folgte, s. zahlreiche Belege hierzu bei Schwartze l. l. p. 1315. 1316. Die Bezeichnung unterblieb hier, weil sie dem Grundprincip der Bezeichnung (§. 20.) widersprochen haben würde.

§. 28. Das ⲉ des Relativs ⲉⲧ vor einem bezeichneten Vocal.

Das ⲉ des Relativs ⲉⲧ ward in der Regel nicht bezeichnet, sobald auf das Relativ ein bezeichneter Vocal folgte. Demnach z. B. ⲉⲧ ìⲣⲓ, qui facit, faciunt, ⲉⲧ ὰⲙⲁϩⲓ, qui occupat, occupant, ⲉⲧ ὸϩⲓ, qui stat, stant, etc. s. die Belege hierzu bei Schwartze l. l. p. 1316. Nur uncorrecte Handschriften erlauben sich von dieser Regel abzuweichen.

§. 29. Der Perfect-Charakter ⲁ in Verbindung mit dem Relativ ⲉⲧ, ⲉ̀.

Der Charakter der 3. Person Sg. u. Pl. des Perfects und Präteriti ⲁ ward von den besseren Memphit. codd. bezeichnet, sobald derselbe von seinem Verbalstamme getrennt vor einem consonantisch oder diphthongisch anlautenden Worte stand wie z. B. ⲁ̀ ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲉⲣ ⲟⲩⲣⲟ, factus dominus est rex, Ps. ϥ̅ⲋ̅ 1. nach codd. Ber. 37. 157. (wo cod. B. 276. ⲁ-ⲉ̀ⲣⲟⲩⲣⲟ, u. ed. Tuki: ⲁ-ⲉⲣⲟⲩⲣⲟ), ⲁ̀ ⲡⲁϩⲏⲧ ϣⲑⲟⲣⲧⲉⲣ Ps. ⲡ̅ⲍ̅, 5. codd. Ber. 37. 157., ⲁ ⲡⲁϩⲏⲧ ⲁϥϣⲑⲟ' ed. Tuki, est cor meum perturbatum, Ps. ⲓ̅ⲑ̅, 7. codd. B. 37. 157. ed. T. ⲁ̀ ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲟϩⲉⲙ dominus servavit, ⲁ̀ ⲟⲩ ⲉ̀ϩⲉ ⲥⲟⲩⲉⲛ, es hat ein Ochs erkannt, Jes. 1, 3. vgl. Schw. l. l. p. 1908. 1909. Sobald nun das Relativ ⲉⲧ vor ein solches ⲁ trat, so ward es mit dem ⲁ gewöhnlich zusammen gesprochen. Die Folge davon war, dafs die meisten codd. die Bezeichnung von dem ⲁ auf das ⲉⲧ zogen, indem sie fehlerhaft ⲉ̀-ⲧⲁ buchstabirten. Einige codd. haben meist richtiger die Bezeichnung über dem ⲁ gelassen. Man bemerke in dieser Hinsicht Ps. ⲣ̅ⲋ̅, 17. ⲉⲧ ⲁ̀ ⲛⲓ ϭⲁϫ ⲭⲱ cod. B. 37., ⲉ̀ⲧⲁ ⲛⲓ ϭⲁϫ ⲭⲱ cod. B. 157., ed. T. (in) quo passeres posuerunt, ⲣ̅ⲓ̅ⲍ̅ 24. ⲉⲧ ⲁ̀ ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲑⲁⲙⲓⲟϥ cod. B. 37., ⲉ̀ⲧⲁ ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲑⲁⲙⲓⲟϥ codd. B. 157. 276. ed. T., quem dominus procreavit. In manchen Stellen ist der Punkt von dem cod. Ber. 37. ungenau weggelassen worden, wie z. B. Ps. ⲕ̅ⲋ̅, 8. ⲉⲧ ⲁ ⲡⲁϩⲏⲧ ϫⲟⲥ cui cor meum dixit, ⲉ̀ⲧⲁ ⲡⲁϩⲏⲧ ϫⲟⲥ cod. B. 157. ed. T. — Wo vor dem ⲁ̀ das Relativ ⲉ̀ vorherging, da haben beide Buchstaben ihre Bezeichnung erhalten: Ps. ⲗ̅ⲋ̅, 26. ⲉ̀ ⲁ̀ ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲭⲁϥ ⲛ̀ ⲥⲱϥ quem dominus posuit post se = neglexit codd. B. 37. 157. ed. T.

§. 30. Negativ-Präfix ⲁⲧ, ⲁ̀ⲧ, ⲁⲑ, ⲁ̀ⲑ.

Das Negativ-Präfix ⲁⲧ, ⲁⲑ ward bald bezeichnet, bald nicht bezeichnet, je nachdem man dasselbe als einen selbststän-

digen Begriffs-Bestandtheil, oder als einen integrirenden Theil des von ihm verneinten Wortstammes ansah. Demnach z. B. ⲁ̀ⲑⲟⲩⲉⲙ und ⲁⲑⲟⲩⲱⲙ, ⲁⲧⲟⲩⲉⲙ non edens s. Schw. a. a. O. p. 1355. Das ⲁⲧ, ⲁⲑ ward in der Regel nicht bezeichnet, sobald auf dasselbe ein bezeichneter Vocal folgte ⲁⲧⲉ̀ⲙⲓ inscius, ⲁⲧⲁ̀ⲣⲓⲕⲓ irreprehensibilis Schw. a. a. O. p. 1316.

§. 31. Anlautendes ⲁⲓ, ⲁⲩ, ⲉⲓ, ⲉⲩ, ⲏⲓ, ⲟⲓ, ⲟⲩ.

Anlautendes ⲁⲓ, ⲁⲩ, ⲉⲓ, ⲉⲩ, ⲏⲓ, ⲟⲓ, ⲟⲩ, ward regelmäſsig in dem Memphit. nicht bezeichnet, da diese Laute von den Memphiten ungetrennt ausgesprochen wurden. Demnach die Verbal-Präfixe der 1. Pers. Sg. ⲁⲓ, ⲉⲓ, der 3. Pers Pl. ⲁⲩ, ⲉⲩ, ⲟⲩ und andere überall sich von selbst darbietende Fälle. Für das ⲏⲓ und ⲟⲓ bemerke man das so häufig vorkommende Nomen ⲏⲓ und das Verb. ⲟⲓ esse, deſsgleichen das Griech. ⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ (Schw. p. 1316. 1317.).

§. 32. Anlautendes ⲱⲓ.

Auch das anlautende ⲱⲓ ward gewöhnlich von den Memphiten unbezeichnet gelassen, ⲱⲓⲕ panis, ⲱⲓⲗⲓ aries. So das letztere Wort in den Berl. codd. Die ungenaue Ausgabe von Tuki hat bisweilen ein ⲱ̀ⲓⲗⲓ. Der Pentateuch von Wilkins schreibt dagegen ⲱ̀ⲓ̀ⲗⲓ. Da aber derselbe sich vieler Ungenauigkeiten schuldig macht, da er unter andern auch ⲱⲓⲫⲓ u. ⲱ̀ⲓ̀ⲫⲓ (Epha) schrieb (s. Schw. p. 1318.), so bleibt es dahingestellt, wie viel Schuld an dergleichen Unregelmäſsigkeiten das MS. selbst trägt.

§. 33. Zwei anlautende, nicht diphthongiscirende Vocale.

Zwei, im Anlaute des Wortes befindliche Vocale, welche nicht diphthongisch ausgesprochen wurden, erhielten von den genaueren codd. regelmäſsig die Bezeichnung. Demnach ⲉ̀ⲱ̀, ⲓⲱ̀,

ⲓⲁ̀ asinus, ⲓⲁ̀ (dagegen ⲓⲱⲓ) lavare, ⲓⲁ̀ ⲣⲱⲟⲩ flumina, ⲓⲉ̀ aut. Bestand das ganze Wort nur aus zwei dergleichen Vocalen, so machte man sich die Sache bisweilen leichter und bezeichnete blofs den einen dieser Vocale, indem durch die Bezeichnung des einen die getrennte Aussprache des andern schon hinlänglich bedingt war ⲉ̀ⲱ asinus, ⲓⲉ aut (Schw. p. 1317.).

§. 34. Anlautendes ⲓ vor anderen Vocalen.

War bei dergleichen Vocal-Verbindungen der erste Vocal ein ⲓ, so ist häufig von gewissen codd. dieses ⲓ sammt dem folgenden Vocale nicht bezeichnet worden. Der Grund dieses Verfahrens lag ohne Zweifel darin, dafs man das ⲓ consonantisch wie *j* aussprach und damit die Bedingung aufhob, unter welcher ein Vocal bezeichnet werden konnte. Demnach ist z. B. in manchen codd. regelmäfsig geschrieben ⲓ̀ⲁⲕⲱⲃ, ⲓⲁⲕⲱⲃ (Ⲓ̄ⲁⲕⲱⲃ) und ⲓⲁⲕⲱⲃ (Jacob) s. Schw. Psalt. zu Ps. ⲓ̅ⲋ̅, 7. und so auch in den im §. 33. bemerkten Wörtern. Da in manchen mit einem ⲓ vor einem anderen Vocale anlautenden Wörtern wie ⲓⲟⲙ (ים) mare, ⲓⲱⲧ pater (*ἀττα* Goth. atta, Litt. Jatis Jetis) das ⲓ regelmäfsig unbezeichnet blieb, so mag die consonantische Aussprache des ⲓ hier seit uralter Zeit zu Hause gewesen sein. In einigen Compositis wie ⲓⲉ̀ⲫ-ⲟⲩⲱⲓ opus agricolae, ⲓⲁ̀ϩ-ⲁⲗⲟⲗⲓ ager uvae, vinea, sind öfters die beiden anlautenden Vocale bezeichnet worden, da man irriger Weise dergleichen Wörter für einfache ansah, und den auslautenden Consonant des ersten Nomens beim Syllabiren zu dem folgenden Nomen zog. Eigentlich hätten diese Wörter ⲓⲉⲫⲟⲩⲱⲓ, ⲓⲁϩⲁ̀ⲗⲟⲗⲓ geschrieben werden sollen und in der That findet man auch ⲓⲉⲫ, ⲓⲉⲫ, ⲓⲁϩ, ⲓⲁϩ geschrieben (s. Schw. l. l. p. 1317. 1318.).

§. 35. **In wie fern die Bezeichnung anlautender Vocale für ein Zeichen der Aspiration zu halten sei.**

In dem alten Ägypt. p. 940. ist von Schw. die Meinung ausgesprochen worden, dafs das Memphit., indem es Griechische mit dem Spir. asper bekleidete Wörter bald mit dem ϩ, bald ohne dasselbe mit einem bezeichneten Vocale schrieb (ϩⲁⲙⲁ, ⲁ̀ⲙⲁ, Philem. 22. ϩⲁⲡⲗⲟⲩⲥ, ⲁ̀ⲡⲗⲟⲩⲥ, ⲟ̀ⲡⲱⲥ Luc. 7, 3. ϫⲉ ⲟ̀ⲧⲓ Luc. 20, 37. ⲟ̀ⲙⲱⲥ Jo. 12, 42.), die Bezeichnung auch als ein Aspirationszeichen gehandhabt habe. Bei der später angestellten genauen Untersuchung ist jedoch von demselben diese Ansicht dahin abgeändert worden (p. 1333), „dafs die Punctation an und für sich nicht die Aspiration, sondern (nach der orthographischen Methode der Memphiten) die syllabische Natur eines Vocales bezeichnete und dafs die Andeutung einer Aspiration nur in so fern mittelbar in ihr lag als die Aussprache eines solchen Vocales vornehmlich im An- und Auslaute bei den Orientalen gewöhnlich die Mitwirkung eines sanften Kehlhauches veranlafste". Diese Meinung findet auch noch an folgendem Umstande ihre Bestätigung. Es giebt eine beträchtliche Anzahl Parallelformen mit und ohne anlautendes ϩ (vergl. unten das Kap. „Abwerfung und Hinzufügung von Consonanten"). Vornehmlich sind es der Sahid. und Baschmur. Dialekt, welche die Wörter mit anlautendem ϩ besitzen. Die vocalisch anlautenden Memphitischen sind meist über dem Vocale bezeichnet. Allein sie sind nur eben da bezeichnet, wo dem Principe der Bezeichnung nach die Bezeichnung überhaupt Statt finden würde, nicht aber da, wo den obigen §. §. zu Folge die Bezeichnung unterblieb wie in M. ⲁⲩϫⲁⲗ (S. ϩⲁⲩϭⲁⲗ, B. ϩⲁⲩϭⲏⲗ) ancora, M. ⲓϧ (M. S. ϩⲓⲕ) daemon, M. ⲟⲩϧⲉ (S. ϩⲟⲩϩⲉ, B. ϩⲟⲩϩⲏ) abortus, ⲉⲣⲙⲁⲛ (S. ϩⲉⲣⲙⲁⲛ, ϩⲣ̄ⲙⲁⲛ) Granatapfel. Wäre aber die Bezeichnung im Grunde das Zeichen der Aspiration gewesen, die allerdings an den anlautenden Vocal ge-

heftet zu sein scheint, so würde sie auch bei diesen Wörtern angewendet worden sein.

§. 36. Vocal-Bezeichnung im In- und Auslaute der Wörter.

Was die Bezeichnung der in- und auslautenden Vocale anbelangt, so beruhte dieselbe auf einem und demselben Grundsatze wie die der anlautenden Vocale (s. §. 20.). So oft nun bei dem Wandel der Worte nach der Koptisch-Memphit. Auffassungs-Weise ein Vocal zum Vorschein kam, welcher für sich eine Sylbe ausmachte, oder erst in Verbindung mit einem anderen Vocale oder mit einem Consonanten eine Sylbe bildete, so oft ward auch in den besseren Memphit. codd. die Bezeichnung desselben angewendet und respective unterlassen. Wir machen in den folgenden §. §. auf einige der wichtigsten Fälle, in denen die Bezeichnung im Inlaute eines Wortes jetzt angewendet, jetzt unterlassen wurde, aufmerksam.

Sobald ein im absoluten Zustande eines Wortes bezeichneter anlautender Vocal wie z. B. ὠοϒ gloria, ἀλοϒ puer, ἐϩοοϒ dies, ἡπι numerus, ἀπαρχη den abgekürzten bestimmten Artikel π, ϯ vorgesetzt erhielt, so verlor er auch regelmäfsig seine Bezeichnung πωοϒ der Ruhm, πaλoϒ der Knabe, πεϩοοϒ der Tag, ϯηπι die Zahl, ϯαπαρχη (s. zahlreiche Belege für diese Schreibart bei Schw. a. a. O. p. 1323. 1324.). Wurden aber dergleichen Wörter mit den eine Sylbe für sich allein ausmachenden Possessiv-Präfixen bekleidet, so trat die Bezeichnung des ersten Stamm-Vocales wieder ein: παὠοϒ mein Ruhm, πεκὠοϒ dein Ruhm, ποϒὠοϒ ihr (eorum) Ruhm, παἀλοϒ mein Knabe, πεκἐμι dein Wissen (mit blofsem art. πεμι) s. Schwartze a. a. O.

§. 37. Der vocalisch anlautende Verbalstamm hinter consonantischen Präfixen.

Mit der aufgestellten Punctations-Theorie scheint der Umstand in Widerspruch zu stehen, dafs bei der Verbindung der consonantischen Personal-Präfixe ⲕ, ϥ, ⲥ mit dem punctirten vocalischen Anlaute eines Verbalstammes dieser Stamm in den besseren codd. gewöhnlich seinen Punkt behält wie z. B. in ⲕⲉ̀ⲙⲓ du weifst, ϥⲟ̀ⲛⲓ er gleicht, ⲥⲟ̀ⲛⲓ sie gleicht. Aus der Wortbildungslehre wird sich ergeben, dafs diese Pronominal-Präfixe für Schwächungen aus ⲉⲕ, ⲁⲕ, ⲉϥ, ⲁϥ, ⲉⲥ, ⲁⲥ zu halten sind. Wenn nun die genaueren Memphiten in den genannten Verbalformen zu Folge ihrer Punctation die consonantischen Präfixe nicht syllabisch mit dem anlautenden Verbalstamm verbanden: ⲕ-ⲉ̀ⲙⲓ, ϥ-ⲟ̀ⲛⲓ, ⲥ-ⲟ̀ⲛⲓ so erhalten wir eben dadurch den Beweis, dafs sie den Consonant mit einem leichten Vocal-Vorschlag versehen haben werden: ᵉⲕ-ⲉ̀ⲙⲓ, ᵉϥ-ⲟ̀ⲛⲓ, ᵉⲥ-ⲟ̀ⲛⲓ und somit dem genetischen Verhältnisse dieser Formen weniger untreu geworden sind, als dies auf den ersten Anblick der Fall zu sein scheint. Diese Annahme erscheint um so begründeter, da absolute Wortstämme, welche den obigen mit Pronominal-Präfixen verbundenen Verben gleichlauten wie z. B. ⲥⲟⲛⲓ latro, ⲕⲱϩⲓ vagina von den Memphiten niemals über dem ersten Vocale punctirt worden sind (s. Schw. a. a. O. p. 1325. 1326.).

§. 38. Das Futur-Präfix ⲉⲓⲉ̀, ⲉ̀ⲓⲉ, ⲉⲕⲉ̀, ⲉ̀ⲕⲉ, etc.

Der Futur-Charakter 1. Pers. Sing. ⲉⲓⲉ-, 2. Pers. masc. ⲉⲕⲉ-, etc. (z. B. ⲉⲓⲉ-ⲛⲁⲩ, ⲉⲕⲉ-ⲛⲁⲩ ich werde sehen, du (m.) wirst sehen) besitzt in den Memphit. codd. eine doppelte Bezeichnungsweise. Ein Theil der codd. nämlich und zwar die älteren bezeichnen den eigentlichen Futur-Charakter, d. i. das dem Verbalstamm zunächst vorausgehende ⲉ: ⲉⲓⲉ̀ⲛⲁⲩ, ⲉⲕⲉ̀ⲛⲁⲩ, andere dagegen und namentlich die jüngeren bezeich-

nen das anlautende ϵ: ἐιενατ, ἐκενατ. Da der Wortbildungslehre nach die Präfixe ϵι, ϵn etc. als zusammengehörende Begriffsbestandtheile von dem Futur-Charakter ϵ zu sondern sind, so leuchtet ein, dafs die Bezeichnung des Futur-Charakt. ϵ der andern vorzuziehen ist. Die letztere verurtheilt sich selbst auch dadurch, dafs sie die 3. Pers. Plur. ϵτὲ, nicht aber ἐτϵ, wo die Unstatthaftigkeit zu sehr auf der Hand lag, schrieb. Eigenthümlich ist es aber, dafs mehrere derjenigen codd. welche beharrlich ϵιὲ, ϵκὲ, etc. zu schreiben pflegten, mit nicht minderer Beharrlichkeit die 1. Pers. Pl. ἐnϵ schreiben und also für diese Person in den oben gerügten Fehler verfielen. Wir werden die Schreibart ϵnὲ um so mehr festhalten, da eine Anzahl Memphit. codd. sie aufrecht erhält. Ein Merkmal für die schlechte Beschaffenheit der Tukischen Psalmen-Ausgabe bietet der Umstand dar, dafs die 3. Pers. Pl. öfters ἐτϵ und selbst ἐτὲ geschrieben worden ist (s. Schw. a. a. O. p. 1326-1329.).

Zweites Kapitel.

Über die Sahidische Buchstaben-Bezeichnung.

§. 39. Über des Verfassers Kenntnifs der Sahid. Bezeichnungs-Weise im Allgemeinen.

In dem alten Ägypt. p. 1339. ist von Schwartze bemerkt worden, dafs die ihm mangelnde Einsicht in Sahid. codd. ihm nicht gestatte, eine gleiche bestimmte Angabe über das Sahid. Bezeichnungs-Verfahren, wie über die Memphit. Punctations-Weise zu machen. Er hat leider bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt, jenem Mangel abzuhelfen, und mufs demnach auch nach erneuerter Prüfung des Gegenstandes im Allgemeinen bei den dort ausgesprochenen Ansichten stehen bleiben. Im Einzelnen wird jedoch derselbe einige nähere Bestimmungen hinzuzufügen haben.

§. 40. Häufigere Consonanten-Bezeichnung im Sahid., als im Memphitischen. Form dieser Bezeichnung.

Bei weitem häufiger als in den Memphit. codd., sind in den Sahid. codd. die Consonanten und zwar vorherrschend mit einer wagerechten kleinen Linie bezeichnet worden. Ward diese Linie nachlässiger hingeworfen, so erhielt sie öfters die Gestalt von schräg herabfallenden Accenten. Ward sie in kleinem Maafsstabe aufgetragen, so schien sie in der Form von Puncten aufzutreten (Cat. Z. Tab. IV. no. XXII. Tab. VI. no. XXXIIX.). Doch fehlt es auch nicht an codd., in welchen geflissentlich die Gestalt der Puncte angewendet worden zu sein scheint (Cat. Z. Tab. V. no. XXVI.). Über das nach einem Vocale auftretende ı sind vorherrschend 2 Puncte gesetzt worden.

§. 41. Ob zu dem bezeichneten Consonant im Sahid. auch ein anderer Vocal als das ⲉ zu ergänzen sei.

Von den Consonanten hat das Sahid. nicht blofs, wie das Memphit., einige wenige, sondern sämmtliche geeigneten Falles mit der Bezeichnung versehen. Die Bezeichnung der Consonanten kündigt mit Hinwegsehung von der Numeral-Bezeichnung an, dafs vor dem Consonanten, seltener auch hinter demselben ein Vocal bei der Aussprache einzuschalten sei. Dieser einzuschaltende Vocal war in der Regel das ⲉ. Ob auch andere Vocale durch die Bezeichnung angedeutet worden seien, läfst sich nicht mit völliger Bestimmtheit sagen. Man findet nämlich mehrere defectiv geschriebene Wörter wie z. B. ⲛ̄ⲧⲕ̄ tu, ⲁⲛⲛ̄ nos, welche, so häufig sie auch vorkommen, nicht ein ⲛ̄ⲧⲉⲕ, ⲁⲛⲉⲛ, sondern ein ⲛ̄ⲧⲟⲕ, ⲛ̄ⲧⲁⲕ, ⲁⲛⲟⲛ, ⲁⲛⲁⲛ gegenüber liegen haben. Ich habe daraus im alten Äg. p. 1343. gefolgert, dafs als defectiver Vocal auch das ⲟ, ⲁ anzunehmen sei. Allein da in syntaktischer Hinsicht die Defectiv-Schreibart den schwächeren Begriffsinhalt des Verb. substant. ausdrückte, wo die 2. Pers.

Plur. das schwache ϵ brauchte, wie z. B. Jo. 8, 44. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲉⲛ ϩⲉⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ (vgl. Schw. a. a. O. p. 1658.) ihr ihr aus eurem Vater, dem Teufel, *ὑμεις εκ του πατρος του διαβολου εστε* (vgl. das Lautverhältniſs des schon abstractern ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ est, sunt zu dem Demonstrativ ⲡⲁⲓ, ⲡⲏ, ⲫⲁⲓ, ⲫⲏ, etc.), so scheint die defective Singularform in dergleichen Fällen einen dem ⲟ und ⲁ an Stärke nachstehenden Vocal, also das ϵ zu erheischen. Auf dieselbe Weise steht das Sahid. ⲁⲛⲅ dem ⲁⲛⲟⲕ gegenüber; Jo. 8, 23. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲉⲛ (Var. ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄) ϩⲉⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲛⲅ ⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ ϩⲉⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲓ ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲛⲅ ⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲛ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲓ ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ. *ὑμεις εκ των κατω* (Kopt. *τινες εκ της γης*) *εστε, εγω εκ των ανω* (K. *τις εκ του ουρανου*) *ειμι· ὑμεις εκ του κοσμου τουτου εστε, εγω ουκ ειμι εκ του κοσμου τουτου* (Schw. a. a. O. u. p. 1608.). Daſs in ⲁⲛⲅ vor dem ⲅ gar kein Vocal zu ergänzen sei, zeigt die durch das unmittelbare Vorhergehen des ⲛ bewirkte Schwächung des ⲕ zu ⲅ. Ein ⲁⲛⲕ ist von Peyron nicht nachgewiesen, sondern bloſs vorausgesetzt worden.

§. 42. Unrichtige Consonanten-Bezeichnung in den Sahid. gedruckten Texten.

In den gedruckten Sahid. Texten ist häufigst die Consonanten-Bezeichnung dadurch verdorben worden, daſs ein von dem Schreiber des cod. nachläſsig hingeworfenes Strichelchen über einen falschen Consonant oder ungehörig über zwei Consonanten zugleich und umgekehrt statt über zwei Consonanten nur über einen einzigen gesetzt worden ist. (s. Schw. a a. O. p. 1339.).

§. 43. Bezeichnung des ⲓ in den ältesten Sahid. codd.; fehlerhafte Bezeichnung des ⲓ in den jüngeren Sah. codd.

Im Betreff der Vocal-Bezeichnung ist von den ältesten Sahid. codd. nur das ⲓ, welches man bei der Aussprache nicht

mit einem vorhergehenden Vocale zusammenfallen lassen wollte, durch zwei Puncte bezeichnet worden (s. Zoega Cat. Tab. I.). Späterhin, als man den eigentlichen Zweck der Buchstaben-Bezeichnung aus den Augen verlor, ist häufigst ein ι ohne allen Grund mit zwei oder einem Puncte bezeichnet worden wie z. B. in ⲁϥϫⲓ̄ⲟⲟⲣ, ⲙ̄ⲙⲓ̈ⲛ, ϩⲓ̈ϫⲡ̄, ⲧⲉⲩⲛⲓ̈ⲥⲧⲓ̈ⲥ (s. Schw. a. a. O. p. 1072. vgl. 1340.).

§. 44. Über die Sahid. Vocal-Bezeichnung der späteren Sahid. codd.

In der späteren Zeit begann man in den Sahid. codd. auch andere Vocale zu bezeichnen und zwar auf dieselbe Weise wie die dabei befindlichen Consonanten. Ein grofser Theil dieser Bezeichnung läfst sich auf das für die Memphit. Vocal-Bezeichnung aufgefundene Princip zurückführen wie z. B. ⲁ̄ⲛⲟⲕ, ⲉ̄ⲃⲟⲗ, ⲉ̄ⲣⲟⲕ, ⲉⲱ̄, ⲁⲣⲭⲓⲉ̄ⲣⲉⲩⲥ, u. a. (s. Schw. a. a. O. p. 1340.). Allein entweder war das, höchst wahrscheinlich aus der Memphit. Orthographie aufgenommene Princip den Sahid. Schreibern nicht völlig klar zur Anschauung gekommen, oder ihren Augen wieder entschwunden, kurz man trifft in den Sahid. codd., namentlich in denen der jüngeren Zeit eine Menge Fälle, in denen man von der Einfachheit jenes Memphit. Principes abgekommen war. Man wird gegen diese weiter ausgedehnte Vocal-Bezeichnung um so mifstrauischer, da in denselben codd. auch offenbar gegen die Richtigkeit der Consonanten-Bezeichnung verstofsen worden ist. Ein Beispiel eines solchen Verfahrens entnehme man aus der paläographischen Schriftprobe bei Zoega Cat. Tab. V. no. XXVI., welches sich mit Ausnahme der von mir hinzugefügteu Wortabtheilung genau also verhält:

ⲡⲉϫⲉ | ⲛ̇ϩ̇ⲗⲗⲟ | ⲛⲁϥ | ϫⲉ | ⲧⲱⲟⲩⲛ̇ⲥ̇ | ⲛ̇ⲉ̇ⲡⲱⲧ |
ⲛ̇ⲉ̇ⲧⲁϩⲟϥ : .~

Ⲁⲩⲱ̇ | ⲛ̇ | ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ | ⲁ̇ϥⲟⲩ |-
ϫⲁⲓ̈ | ⲁ̇ϥⲧⲱⲟⲩⲛ̇ | ⲁ̇ϥ |-
ⲧⲁϩⲉ | ⲡⲉϥⲉⲓ̇ⲱⲧ.
ⲁⲩⲱ̇ | ⲛ̇ | ⲧⲉⲓ̈ | ϩⲉ | ⲁ̇ⲩⲃⲱⲕ
ⲉ̇ | ⲡⲉⲩⲏⲓ | ⲉ̇ⲩⲣⲁϣⲉ : _
Ⲁϥϫⲟ̇ⲟⲥ | ⲛ̇ϭⲓ | ⲁ̇ⲡⲁ | ϫⲓ |-
ϫⲱⲓ̇ — — —

§. 45. Über die Sahid. Bezeichnung ̑.

Ein Sahid. cod., welchen Mingarelli herausgegeben hat, trägt aufser der horizontalen Linie auch noch eine kleine aufwärts gekrümmte Bogenlinie ̑ meist über Vocalen, nur selten über Consonanten in ⲡⲟⲩ̑ⲣ̑ⲣⲟ dein König, ⲁϥⲣ̑ er hat gethan, ⲧⲁⲙ̑ⲛ̄ⲧⲕⲟⲩⲓ̈ meine Kleinheit, Kindheit (s. Schw. a. a. O. p. 1350.). Über Vocalen steht diefs Zeichen unter anderen, wie folgt: ⲟⲩⲁ̑ einer, ⲛⲟⲩⲁ̑ ⲛⲟⲩⲁ̑ der eine der andere, ⲡⲛⲟⲩⲉ̑ Himmel, ⲟⲩⲉⲓ̑ eine, ⲉⲓ̑ kommen, ⲥⲉⲟ̑ sie sind, ϣⲉ̑ hundert, ϣⲧⲉⲕⲟ̑ Gefängnifs, ⲛⲏ̑ diese, ϥⲓ̑ fassen, ϫ̑ⲡⲟ Geschlecht, etc. (s. Schw. a. a. O. p. 1349. 1350.). Wie sich diese Bezeichnungs-Weise zu dem Memphit. Bezeichnungs-Princip verhalte, ist leicht einzusehen.

Peyron Gr. p. 11. glaubt, dafs durch dieses Zeichen, welches er Circumflexus benennt, die Länge des Vocales angezeigt werde, oder auch, dafs ein an sich langer Vocal, zu verdoppeln sei. Allein erstens hat Peyron unterlassen zu bemerken, dafs das ̑ auch über Consonanten stehe und hier mit dem Zeichen ̄ zusammenfalle. Zweitens hat Peyron unterlassen anzugeben, dafs das ̑ über Vocalen stehe, welche seinen Angaben entschieden widerstreben. Das ̑ steht nämlich zuvörderst auch über dem ⲉ wie in ϣⲉ̑ hundert, ⲡⲛⲟⲩⲉ̑ Himmel, ⲡⲉ̑ ist, in welchen Fällen es doch eine entschiedene Kürze ist. Das ̑ steht ferner häufig über dem ⲟ, wo die

Sprache zur Annahme einer Vocal-Verdoppelung nicht berechtigt wie in ϣⲧⲉⲕⲟ̑ Gefängnifs, ϫⲡⲟ̑ Geschlecht, ⲣ̑ⲣⲟ̑ König, ⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ̑ Reich, ϩⲟⲩⲟ̑ mehr. Soll es hier eine Länge andeuten? Allein die Länge des ⲟ ist ja ⲱ. Das ⲟ an sich ist durch den Gegensatz gegen ⲱ kurz. Die Länge würde demnach durch ⲱ, nicht durch ⲟ̑ geschrieben worden sein. Dafs das ⲟ in ⲣ̑ⲣⲟ̑ aber lang sei, wird um so weniger glaublich, da ja ⲣ̄ⲣⲱ das Femininum war. Aufserdem erwähnt Peyr. nicht, dafs das ⌒ auch über dem ⲓ und ⲏ stehe. Nun war aber das ⲏ unbestreitbar lang. Das ⲏ̑ müfste demnach = ⲏⲏ stehen. Allein weder das ⲏ̑ = Griech. η, noch das Demonstrat. ⲛⲏ̑ lassen eine Verdoppelung zu. Dafs es das Zeichen eines abgeworfenen Vocals oder überhaupt eines im Worte statt gefundenen Vocal-Verlustes sei, dafs also ⲟ anstatt Memphit. ⲟⲓ, B. ⲁⲓ, das ⲟⲩⲁ für M. ⲟⲩⲁⲓ, B. ⲟⲩⲉⲓ, ⲟⲩⲉⲉⲓ stehe, wird schwerlich Jemand glauben, der den unetymologischen Sinn der Kopten kennt. Ich halte das ⌒ nur für eine graphische Entartung des ⌒̱, welche häufigst von dem Sahid. Schreiber gedankenlos (vergl. ⲧⲁⲙⲛ̄̑ⲧⲕⲟⲩ̈ⲓ) gesetzt worden ist. Dafs man diesem Schreiber so etwas zutrauen dürfe, geht daraus hervor, dafs er das ⌒ nicht nur nicht in einer Masse analoger Wörter, sondern häufigst auch nicht über denselben Wörtern, in welchen wir sie angewendet finden, gesetzt hat (s. Schw. a. a. O. p. 1351.).

§. 46. Über die Sahid. Bezeichnung ̀.

Eine von Peyron's Gram. gar nicht erwähnte Bezeichnung jenes Sahid. cod. ist das ̀. Es steht theils als Variante des ⌒ in ⲉ̀ⲓ, ϫⲓ̀, ⲟⲩⲁ̀, ϩⲟⲩⲟ̀ (Schw. a. a. O. p. 1351.), theils in Fällen, wo jenes nicht auftritt: ϩⲏⲕⲉ̀, ⲕⲟⲟⲩⲉ̀, ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉ̀, ϩⲁⲉ̀, ⲧⲉⲧⲛⲁϩⲉ̀, ⲁϥϣⲱⲡⲉ̀, ⲁϥⲁⲗⲉ̀, ⲡⲙⲏⲧ̀, ϩⲉⲑⲛⲟⲥ̀. Allein dieselben Wörter werden ungleich öfter ohne jenes Zeichen angewendet (s. Schw. a. a. O. p. 1352.). Dafs es keine Interpunction sei, leuchtet

aus dem Zusammenhange ein wie z. B. in Matth. 20, 5. ⲁϥⲉ̀ⲓ ⲇⲉ ⲟⲛ ⲉⲃⲟⲗ (Ming. p. XXI.) v. 9. ⲁⲩⲉ̀ⲓ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲁ ϫⲡ ⲙ̄ⲡⲧⲟⲩⲉ, v. 13. ⲡ ϯϫⲓ̀ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲁⲛ ⲛ̄ ϭⲟⲛ̄ⲥ̄, v. 21. ⲁϫⲓⲥ ϫⲉ ⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲥⲛⲁⲩ ϩⲙⲟⲟⲥ· ⲟⲩⲁ̀ ϩⲓ ⲟⲩⲛⲁⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲕ' ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲁ ϩⲓ ϩⲃⲟⲩⲣ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ϩⲣⲁ̈ⲓ ϩⲙ̄ ⲧⲉⲕⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ̑, v. 31. ⲡ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ ϩⲟⲩⲟ̀ ⲁⲩϫⲓ ϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ, cap. XXI, 2. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲧⲉⲧⲛⲁϩⲉ̀ ⲉⲩ ⲉⲱ ⲉⲥⲙⲏⲣ etc.

§. 47. Über die Sahid. Bezeichnung '.

Hinter einigen der eben angeführten Wörter erscheint das Zeichen ' in der Gestalt unsers Apostrophs, welchen Namen ihm auch Peyron Gr. p. 12. gegeben hat. Nach Peyron soll diefs nur bei den Sahiden gebräuchliche Zeichen hinter die Consonanten ⲃ, ⲕ, ⲗ, ⲡ, ⲣ, ⲧ, gesetzt worden sein und eine rauhere Aussprache dieser Consonanten (pronuntiationem asperam) angedeutet haben. Das Fragm̃. des Matth. bei Mingar., aus welchem zunächst diese Bezeichnung entnommen ist, enthält den Apostroph der Reihe nach hinter folgenden Wörtern ⲙ̄ⲙⲁⲩ', ⲁϥⲱϭⲧ', ⲙ̄ⲡϥ̄ⲟⲩⲱϣ', ϣⲱⲡⲉ', ⲉⲙⲁⲧⲉ', ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ', ⲡⲓⲥⲧⲉ', ⲥϩⲓⲙⲉ', ⲛⲟⲩϫⲉ', ⲡⲟⲣⲛⲓⲁ', ⲣⲱⲙⲉ', ϣⲁϫⲉ', ϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ', ⲙⲓⲛⲉ', ⲉⲓ̈ⲉϫⲓ', ⲡ̄ⲥⲱⲕ', ⲡⲁⲣⲁⲛ', ϩⲁⲉ', ⲣ̄ⲙ̄ⲙⲁⲟ', ⲁϥϫⲟⲟⲩⲥⲉ', ϣⲟⲙⲧⲉ', ⲉⲧⲟⲩⲟⲥϥ̄', ⲛⲏⲧⲛ̄', ⲛⲁ̈ⲓ', ⲙⲁ', ⲙⲁⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ', ⲃⲉⲕⲉ', ⲙ̄ⲡⲧⲟⲩⲉ', ⲡ̄ⲙ̄ⲙⲁⲛ', ⲟⲩⲁ', ⲡ̄ⲣ̄ⲃⲱⲕ', ϩⲉ', ⲃⲁⲗ', ⲑⲓⲉⲣⲟⲥⲟⲗⲩⲙⲁ', ⲙ̄ⲙⲟϥ', ⲛⲁϥ', ⲙ̄ⲙⲟⲕ', ϯⲛⲁⲥⲟⲟϥ', ⲧⲉⲧⲛⲁⲥⲟⲟϥ', ⲧⲁⲁϥ', ⲉ̑ⲝⲟⲩⲥⲓⲁ', ⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲉⲓ', ⲡⲁⲣⲁⲣⲁⲩⲉ', ⲁⲩⲉⲓ', ϯⲙⲉ', ⲛⲉ', ⲡⲉ', ϩⲟⲓ̈ⲧⲉ', ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ', ϣⲗⲏⲗ', ϭⲁⲗⲉ' s. Schw. a. a. O. Zusätze p. 115. Warum sagt nun Peyron nichts davon, dafs das ' auch so häufig hinter Vocalen auftrete? Warum verschweigt er, dafs das ' auch hinter den Consonanten ϣ, ⲥ, ⲙ, ⲛ, ϥ gesetzt werde? Peyron meint l. l. p. 13. Praeterea vocabula, in quibus ⲃ' occurrit, eadem etiam elemento ϥ Thebaice scribi possunt, uti ⲛⲟⲩⲃ' et ⲛⲟⲩϥ, ϩⲱⲧⲃ̄' et ϩⲱⲧϥ̄. Nach Peyron ist also ⲃ' = dem härtern ϥ. Nun erscheint ja aber das ϥ selbst als ϥ'. Mithin kann ⲃ + ' = ϥ nicht

sein ⲃ ϯ' = ϥ ϯ'. Ferner lehrt Peyron l. l. Commemoratae sex litterae, quoties sunt finales, virgula insigniuntur, tum ⲕ, quoties est affixum secundae personae. Nun sehe man bei Schw. a. a. O. (wo eine allgemeine Kritik von Peyrons Kopt. Bezeichnungslehre) die grofse Menge der Fälle, in denen jener cod. hinter dem genannten Consonanten den Apostroph darbieten sollte und nicht darbietet. Hätte nun auch Peyron wirklich in irgend einem Sahid. cod. die oben ausgesprochene Erscheinung wahrgenommen, so dürfte er doch nimmermehr dieselbe zu einer allgemein gültigen Regel für den Sahidischen Dialekt erheben.

§. 48. Über das Sahid. Zeichen ` als Wortabtheiler.

In einigen Sahid. codd. bei Ming. scheint das hinter einem Worte stehende ` eine Art kleinerer Interpunction zu sein. Man bemerke z. B. folgende Stellen:

(Ming. p. LXXXIV.)

ϫⲉ | ⲡⲁϣⲏ
ⲣⲉ | ϩⲁⲣⲉϩ` | ⲉ | ⲛⲁ
ϣⲁϫⲉ, ⲁⲩⲱ |
ϩⲉⲛ` ⲛⲁⲉⲛⲧⲟ
ⲗ̑ⲏ | ϩⲁϩⲧⲏⲕ`.
ⲁⲩⲱ | ϫⲉ | ϩⲁⲣⲉϩ`
ⲉ | ⲛⲁⲉⲛⲧⲟⲗⲏ`
ⲧⲁⲣⲉⲣⲱⲛ̅ϩ.

ⲡⲉ
ⲭⲥ̅ | ⲇⲉ | ⲛ̅ⲧⲟϥ | ⲓ̅ⲥ̅
ⲡϣⲁⲛϩⲧⲏϥ` | ⲛ̅
ⲛⲁⲏ̇ⲧ`. ⲛ̅ⲧ | ⲁϥ
ⲉⲓ̅ | ⲉ | ⲣ̑ | ⲡⲁϩⲣⲉ` | ⲉ
ⲟⲩⲟⲛ | ⲛⲓⲙ` |

p. LXXXVII.

ⲡϫⲟⲉⲓⲥ | ⲇⲉ | ⲓ̅ⲥ̅
ⲉϥϫⲱ | ⲙ̅ⲙⲟⲥ
ⲛ̅ | ⲡⲉⲧ | ϣⲱⲡⲉ̀
ϩⲙ̅ | ⲡϣⲱⲡⲉ | ⲛ̅
ⲁⲛⲟⲙⲓⲁ` ⲛⲓⲙ`
ϫⲉ | ⲡⲉⲧⲛ̅ⲛⲟⲙ
ⲃⲉ | ⲕⲏ` | ⲛⲏⲧⲛ̅
ⲉⲃⲟⲗ`

In so manchen codd. erscheint das ` fast hinter jedem Worte wie z. B. bei Ming. p. XCVI.

ⲁⲩⲱ | ⲛ̅ⲥⲉϩⲱⲛ`
ⲉ | ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ` | ⲛ̅ | ⲟⲩ | ⲥⲟⲡ`
ⲏ` | ⲥⲛⲁⲩ` | ⲏ` | ϣⲟⲙⲧ̅
ⲉ | ⲧⲣⲉⲩ | ⲣⲟⲉⲓⲥ`. ⲁⲩⲱ
ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ` | ⲛ̅ⲥⲉⲧⲙ̅ⲣ`

ⲁⲩⲱ
ⲉⲃⲟⲗ` | ⲟⲛ | ϫⲉ | ⲁⲩⲛⲁⲩ
ⲉ | ϩⲁϩ` | ⲉⲙⲁⲧⲉ` | ϩⲣⲁⲓ̈
ⲛ̅ | ϩⲏⲧⲛ̅ | ⲉⲩϩⲟⲥⲉ`
ⲉⲙⲁⲧⲉ` | ϩⲛ̅ | ϩⲉⲛ | ⲛⲟϭ

ⲣⲟⲟⲩϣ` | ⲡⲁⲩ` | ⲉ | ⲧⲣⲉⲩ
ϩⲁⲣⲉϩ`

ⲙ̄ | ⲡⲟⲗⲏⲧⲓⲁ`` | ϩⲛ̄
ⲟⲩ | ϩⲕⲟ`, | ⲙⲛ̄ | ⲟⲩ | ⲉⲓ-
ⲃⲉ`, | ⲉ | ⲁⲩⲣ̂ | ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ`
ⲙ̄ | ⲡⲁⲓ̈ | ϩⲛ̄ | ⲧⲉⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧ
ϣⲁⲛϩⲧⲏϥ` | ⲛ̄ϭⲓ
ⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ` | ⲛ̄ | ⲛⲁⲛⲧ`.

Hier scheint das Zeichen ` eine Art Wortabtheilung zu sein, indem die von mir durch Linien abgesonderten Pronominalstämme von den Kopten zu den von diesen Pronominibus gegliederten Stämmen selbst gezogen wurden.

§. 49. Wortabtheilung älterer Memphit. codd.

Den einleuchtendsten Beweis für eine schon frühzeitig bezweckte Wortabscheidung giebt uns der Memphit. Psalmen-cod. no. 37. der Königl. Bibl. zu Berlin. So liest man unter andern in der sogenannten Ode des Deuteronom. (c. 32.), angehängt diesem Psalmen-cod. ϥϣⲟⲡ-ⲁⲛ ⲛ̀ϫⲉⲫⲏⲉⲧⲉⲣⲃⲟⲏⲑⲓⲛ, im Ps. ⲣ̅ⲙ̅ⲋ̅, 10. ⲛⲁϥⲛⲁⲟⲩⲱϣ-ⲁⲛ-ϧⲉⲛ ⲑⲙⲉⲧϫⲱⲣⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓ ϩⲟⲟ ⳿ ⲟⲩⲇⲉ ϥⲛⲁϯⲙⲁ-ϯ-ⲁⲛ ϧⲉⲛ ⲛⲉⲛⲥⲉⲃⲓ ⲛ̀ ⲣⲁⲧϥ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲣⲱⲙⲓ, im Ps. ⲣ̅ⲙ̅., 14. ϫⲉ ⲡϭ̅ⲥ̅ ⲛⲁ-ϩⲓⲟⲩⲓ ⲙ̀ ⲡⲉϥⲗⲁⲟⲥ ⲛ̀ ⲥⲱϥ-ⲁⲛ-, Ps. ϥ̅ⲍ̅, 3. ⲁϥϣⲁⲛ-ⲃⲱⲗ ⲉ̀ⲃⲟⲗ, Ps. ⲛ̅ⲏ̅, 7. ⲛⲓⲙ ⲉⲧ ⲛⲁ-ϣ-ⲓⲛⲓ ⲙ̀ ⲡϭ̅ⲥ̅. Im Ps. ⲣ̅ⲗ̅ⲏ̅, 3. hat der Schreiber durch die Strichelchen eine Interpolation angedeutet. Der cod. Ber. 157. u. die ed. T. giebt nämlich richtig ⲧⲁϣⲃⲱ für τὴν σχοῖνόν μου, der cod. B. 37. dagegen ⲧⲁϣⲃⲱ-ⲃⲓ- meum guttur, wo durch die Linien und das übergesetzte ⲓ die Unrichtigkeit der Sylbe ⲃⲓ angezeigt worden ist.

§. 50. Memphit. Interpunction.

Schon in sehr alten Sahid. codd. (s. Zoega Cat. Tab. I.) kommt der Punct als Interpunction vor. In den späteren Sahid. cod. erscheint auch das Comma (,). Die mir bekannten älteren Memphit. codd. führen diese Interpunction nicht. Gröſsere Versabtheilungen scheidet der Berl. Psalmen cod. no. 157. durch

das Zeichen ⁘, ganze Verse durch ⁘. Die Tukische Ausgabe braucht für beide das Zeichen ⁘·. In den späteren codd. treten auch und zwar oft unnöthig gehäuft die Puncte auf.

§. 51. Baschmurische Buchstaben-Bezeichnung und Interpunction.

In den von Quatremère herausgegebenen Baschm. Fragm. erscheint das Zeichen ̀, welches nur ein mal in ⲉ̀ⲃⲁⲗ ϩⲓⲧⲛ̀ über einem Vocale, anderwärts, wiewohl nur selten, über Consonanten steht und die Ergänzung eines ⲉ für die Aussprache andeutet: ⲉⲃⲁⲗ ϩⲙ̀, ⲉⲃⲁⲗ ϩⲛ̀, äufserst selten ϩⲛ̀ unbestimmter Artikel, der gewöhnlich ϩⲉⲛ zum Unterschied von der Präposit. ϩⲛ̀ geschrieben wird. Ungleich öfter tritt die Bezeichnung auf in den von Zoega und Engelbreth herausgegebenen Texten, allein so abweichend und zum Theil so offenbar fehlerhaft, dafs dieselbe der schlechten Sahid. Bezeichnungsweise an die Seite zu stellen ist (s. Schw. l. l. p. 1352. 1353.) Die Verse sind im Baschm. bei Quatremère durch ⁘·, die kleinen Abtheilungen durch Puncte getheilt worden. Der letztern Interpunctions-Weise folgen die andern Baschm. Fragmente.

Zweites Buch.

Lautlehre.

Erster Abschnitt.

Bestimmung der Laute.

§. 52. Laut-Bestimmung. Verwandtschaft der Laute.

Bei der Laut-Bestimmung des Kopt. Alphabetes wird uns als oberster Grundsatz der Gedanke leiten, dafs die Stifter dieses Alphabetes den Griechischen Bestandtheilen desselben im Allgemeinen keinen andern Laut-Inhalt zuerkannt haben werden, als den, welchen die Griech. Buchstaben selbst im zweiten Jahrh. oder zu Anfange des 3ten Jahrh. nach Chr. vor-

nehmlich in Ägypten besafsen. Hätten nämlich jene Stifter gleich am Anfange allen oder einigen Griechischen Buchstaben eine von der Griech. Aussprache verschiedene Währung zuerkannt, so würden sie, da bei der Umschreibung der Ägypt. Sprache in die Griech. Schrift den Ägyptern gewisser Maafsen eine neue Sprache vor Augen trat, ihre eigene Nation zu der heillosesten Sprachverwirrung verurtheilt haben, weil die damals in Ägypten so weit verbreitete Kenntnifs des Griechischen Tausenden von Ägyptern die Griech. Aussprache an die Hand gegeben haben würde. Man nehme z. B. an, jene Stifter hätten mit dem Griech. Πι den Laut *b* und mit dem Griech. Βητα den Laut *p* bezeichnen wollen, so würden sie ihre Sprache muthwillig der Gefahr ausgesetzt haben, in ein ganz anderes Stammverhältnifs der Wörter zu gerathen. Umgekehrt gaben sie der Erhaltung ihrer vaterländischen Sprache die sicherste Unterlage, sobald sie den Lauten derselben die mit ihnen übereinstimmenden Griech. Schriftzeichen überwiesen. Dieser durch die Natur der Sache selbst gestützte Grundsatz erhält seine Bestätigung auch dadurch, dafs selbst die jüngste Kopt. Sprachperiode trotz mannigfacher Entartung dem gröfsten Theil der Buchstaben denjenigen Laut-Inhalt zuertheilt, welchen wir ihnen zu Folge der Griech. Sprache beizulegen pflegen, und dafs die Abweichung von der Griech. Aussprache in solchen Puncten besteht, welche nicht nur auf ähnliche Weise in anderen jüngeren Sprachen entartet sind, sondern welche auch durch die verschiedene, hier richtige, dort fehlerhafte Aussprache der jüngsten Kopt. Sprachperiode selbst sich der Veruntreuung der ältern reinern Ausdrucksweise anklagen. Von der Aussprache der jüngsten Kopt. Sprachperiode (Mitte des 17ten Jahrhunderts) werden wir unterrichtet durch die pronuntiatio Coptitarum hodiernarum, welche Petraeus dem ersten Memphitischen Psalmen beischrieb (s. Scholtz Gram. Aegypt. §. 3.), durch die in Ägypten von

Bernard vernommene Aussprache des Kopt. Vaterunsers, worüber Ludolf in der Gram. Aethiop. p. 184. also berichtet: Prof. Oxoniensis Bernardus p. m. aliam (d. h. eine von der Äthiopischen verschiedene) pronunciationem istius linguae ad me misit, eam in media Aegypto ex ore cujusdam Coptitae exceptam et ad Clar. Huntingtonum in Angliam missam, scribens, ferner durch die von Ludolf l. l. p. 183. mitgetheilte Aussprache des Kopt. Vaterunsers bei den Äthiopiern. Hiermit hat man die Buchstaben-Erklärung in Kircher's lingua Aeg. rest. und in Tuki's Rudimentis (s. Schw. das alte Ägypten T. I. Abth. 2. p. 1357.) zu vergleichen. Wir beschäftigen uns zuvörderst mit dem Laut-Inhalte der Vocale und dann mit dem der Consonanten.

Erstes Kapitel.

Lautbestimmung der Vocale.

§. 53. ⲁ.

Das ⲁ, genannt ⲁⲗⲫⲁ, besitzt in allen Nachweisungen den Laut des Griech. *α*, Latein. *a*. Schwartze hat jedoch aus dem Umstande, dafs gewisse Abtheilungen des Sahid. und Memphitischen Dialektes das ⲁ ihrer Dialekte öfters zu ⲟ und das ⲟ, ja selbst das ⲱ derselben zu ⲁ verwandelten wie z. B. Sahid. ⲁⲛⲁⲕ. ich, für ⲁⲛⲟⲕ, ⲛⲁⲃⲉ, Sünde, für ⲛⲟⲃⲉ, dagegen ⲛⲉⲙⲙⲟⲓ, ⲛⲙ̄ⲙⲟⲓ mit mir, ⲛⲙ̄ⲙⲟⲕ mit dir, etc. für ⲛⲙ̄ⲙⲁⲓ, ⲛⲙ̄ⲙⲁⲕ, ⲙⲟ, Ort, für ⲙⲁ, (Schw. das alte Äg. Th. I. Abth. II. p. 1080-1087.), Memphit. ⲙⲟ, Ort, ⲧⲟⲓⲉ̇, Ehre, für ⲧⲁⲓⲉ̇, ⲟⲩⲛⲁϥ, Jubel, für ⲟⲩⲛⲟϥ, ϣⲁⲛϯ, Dornen, für ϣⲟⲛϯ, ⲁⲓⲕ, Brod, für ⲱⲓⲕ, ⲣⲉϥϧⲁⲧⲉⲃ, Tödter, für ⲣⲉϥϧⲱⲧⲉⲃ (Schwartze das alte Äg. l. l. p. 1160., Psalterium Praefat. p. XI. XV.) auf das Vorhandensein eines Mittellautes zwischen ⲁ und ⲟ, welcher aber nur durch den einen dieser beiden Buchstaben ausgedrückt wurde, geschlossen.

§. 54. ε.

Das ε hiefs bei den Kopten ει, welches bekanntlich der älteste Name dieses Buchstabens bei den Griechen war. Nach Petraeus sprachen es die jüngeren Kopten wie *a* aus. Eben so die Äthiopier. Bernard's Kopte sprach es jedoch wie *e* aus. Eben so das Kopt. bei Kircher und Tuki. Da die Kopten in ihren Sprachformen das ⲁ und ε regelmäfsig auseinander hielten, da sie ferner in der so häufigen Schreibung fremder Wörter verhältnifsmäfsig ⲁ und ε sehr selten mit einander verwechselt haben, so müssen wir den ε-, *e*-Laut als den rechtmäfsigen ältern Besitz des ε anerkennen, welcher sich im Munde der jüngeren Kopten zu Folge der allgemeinen Vorliebe der Orientalen für das *a* zu dem letztern Laute verdickt hat. Aus dieser fehlerhaften Aussprache des ε durch ⲁ erklärt sich von selbst, wie in jüngeren Handschriften ein ⲁ an Statt des in den älteren besseren codd. befindlichen ε oder umgekehrt ein ε an Statt des richtigern ⲁ geschrieben werden konnte. Diefs ist z. B. geschehen in dem Memphit. cod. der 12 kleinen Propheten der Bibl. St. Germain zu Paris, worüber Woide (s. Tattam Praefat. ad XII prophet. min. p. VII.) also: »Multa habet sphalmata cod. MS. Bibliothecae St Germani a pratis et praecipue ⲁ saepe pro ε ponit e. c. ϣⲁ ⲁ̀ⲛⲉϩ, pro ϣⲁ ⲉ̀ⲛⲉϩ etc., ubi cod. Regius veram lectionem retinuit«. (S. über diesen jüngern cod. auch Woide de vers. Bibl. Aeg. p. 7.). Defsgleichen in dem Sahid cod. Huntington. no. 3. der 1sten Epist. an den Timoth., wo eine Note zu 5, 21 in Woide's App. sagt: »Saepe hic codex ⲁ et ε permutat, juxta pronuntiationem hodiernam Cophtorum«.

§. 55. ⲏ.

Das ⲏ führt den Namen ⲏⲧⲁ, ϩⲏⲧⲁ*) mit der Aussprache eta, ida, heta, hida. Über die heutige Aussprache dieses Buchstabens sagt Scholtz Gr. Aeg. »ⲏ uti *a* ante consonantem. Uti *i*

ante vocalem: ꞅꞅ uti *ai*, ꞅoꞇ uti *au*«. Diese Erklärung beschränkt sich selbst, denn, wenn ꞅ vor ı und oꞇ seinen Laut als *a* behält, so kann es nicht im Allgemeinen vor einem Vocal wie *i* ausgesprochen werden. In der Leseprobe des Peträus kommt das ꞅ am Meisten vor ı und oꞇ vor, wo es *a* lautet. Denselben Laut hat es im Munde der Äthiopier. Hier vernehmen wir aber auch die Aussprache des Koptischen ṅ ꞅꞅ ėτε oꞇoꞅ durch *annljådd'ön*, wo also ꞅ vor ϵ in der That wie *i* lautet. Auf gleiche Weise sprach das Neu-Koptische bei Petraeus das ϕꞅϵꞇ wie *biad* aus. Bernard's Kopte las dagegen ꞅꞅė̄ꞇϵoꞇoꞅ wie *nëeteouon*. Hier ist also ꞅ = *e*, und so auch anderwärts bei demselben, sowohl vor Vocalen als auch vor Consonanten. Bei Kircher und Tuki wird das ꞅ durch *i* aufgewogen. In der Aussprache der jüngeren Kopten besafs also das ꞅ die verschiedenen Laute *a*, *e*, *i*. Welches aber war sein Laut-Inhalt bei den älteren Kopten? In den von den Kopt. Schriften so zahlreich dargebotenen Griechischen Wörtern wechselt das ꞅ unaufhörlich mit dem ı und ꞇ. Weniger oft, wenn auch an sich noch oft genug, wechselt es mit dem ϵ. Dasselbe Verhältnifs hat das ꞇ zu ı und ϵ (s. Schwartze das alte Äg. Th. I. Abth. II. p. 944 fgg.). Dem ältern Kopt. ꞅ kam also vorzugsweise ein gewisser *i*-Laut zu. Besafs nun auch vielleicht das Kopt. ϵ auf eine dem altgriechischen E ähnliche Weise neben seinem eigentlichen *e*-Laute gleichfalls einen gewissen *i*-Laut (man bemerke den Wechsel mit dem im Grunde dem ε ganz fremden υ, so wie den Namen ει), so mufs doch zugestanden werden, dafs das ꞅ in der That auch mit dem *e*-Laute sich befafste. Demnach bereits auch bei den älteren Kopten eine verschiedene, zwischen dem *i*- und *e*-Laute getheilte Aussprache des ꞅ. War nun etwa das ꞅ in gleich rechtmäfsigem Besitze dieser beiden getrennten Laute? Diese Frage ist unbedingt zu verneinen. Denn da die Kopt. Spra-

che, welche bei der Anwendung ihrer Schriftzeichen keineswegs nur das Auge, sondern vornehmlich auch das Ohr berücksichtigte (Schwartze l. l. p. 948.), regelmäfsig gewisse und zwar wie die Passiv-Bildung sehr tief eingreifende Bildungen an das ⲏ knüpfte, so mufs sie auch in dem ⲏ einen eigenthümlichen, sowohl von dem ⲓ und ⲩ als auch von dem ⲉ und überhaupt von allen anderen Vocalen verschiedenen Laut besessen haben (Schw. l. l. p. 1170. fgg.). Aus dem Vergleiche der Parallelformen schlofs Schwartze in dem alten Äg. l. l. p. 1174-1204. dafs der eigenthümliche Laut des ⲏ die Natur eines Mischlautes besessen habe, welcher die meiste Ähnlichkeit mit dem in einander geschleiften ⲁⲓ und ⲉⲓ gehabt habe. Da nun nach einem für die alten Sprachen im Allgemeinen beobachteten Lautgesetze die volleren Formen bei eintretender Verkürzung sich zu halbiren pflegten, so erklärt es sich, wie aus dem ⲏ hier der Laut eines ⲓ, dort eines ⲉ hervorging, welcher letztere späterhin sich wieder zu dem eines ⲁ verdickte. Ein ähnliches Schicksal erlitt das η im Griechischen, s. Schwartze l. l. p. 1205. *) Scholz Gr. p. 6. »In Mysterio Lit. Graec. Sahidico MS. etiam ϩⲏⲧⲁ appellatur«. Die Briefe des Pachomios nennen das ⲏ eta, öfter heta s. Schw. l. l. p. 2099.

§. 56. ⲓ.

Das ⲓ, ⲓⲱⲧⲁ, bei den Späteren ⲓⲁⲩⲧⲁ, Jauda genannt, besafs den Laut des *i*. Aus dem Principe der Vocalpunctuation (§. 34.) hat sich aber ergeben, dafs das unpunctirte ⲓ vor einem Vocale bei der Aussprache sich an denselben wahrscheinlich auf eine unserm *j* ähnliche Weise anschlofs.

§. 57. ⲟ.

Das ⲟ führte den Namen ⲟ und ⲟⲩ, bei den alten Ägyptern vielleicht den Namen Orez (vgl. den Namen Hori für *h*

s. Schwartze l. l. p. 2099.). Nach Scholtz Gr. sollen die jüngeren Kopten das ο wie *u* ausgesprochen haben. In der Leseprobe bei Petraeus lautet dagegen das ο vor einem Consonanten meist wie *o*, selten *u* und zwar *o* und *u* abwechselnd in demselben Worte (ⲛⲟϥⲓ, *nowi*, *nuwi*), lautet ferner *o* vor ⲓ, dagegen *u* vor ⲟⲩ und im Auslaute. Da nun das Kopt. ο in der Aussprache von Bernard's Kopten und den Äthiopiern, so wie bei Kircher und Tuki den *o*-Laut durchaus behauptet, und da erst in den jüngsten schlechteren Kopt. Handschriften das ο für den Laut ⲟⲩ geschrieben wird (Schwartze das alte Äg. l. l. p. 2017. vgl. Psalter. Praefat. p. XVI.), so ist kein Zweifel, dafs nur der *o*-Laut als der rechtmäfsige Inhalt dieses Vocals zu betrachten ist.

§. 58. ω.

Das ω heifst ω, ⲟⲩ und ⲁⲩ, bei Peyron ωⲩ (s. Schw. l. l. p. 2098. 2099.). Nach Scholtz habe es die jüngere Aussprache vor einem Consonanten wie *u*, vor einem Vocal wie ein *ó* aufgefafst. Allein bei Petraeus zeigt es sich vor Consonanten eben so oft als *ó* wie als *u*. Dagegen hat es überall anderwärts nur den Laut des *ó*. Da nun selbst in den jüngsten Kopt. codd. die Verwechselung des ω mit ⲟⲩ noch selten ist (Schwartze l. l. p. 2017.), so kann blofs der lange *o*-Laut als der rechtmäfsige Inhalt dieses Vocales angesehen werden.

Anmerk. Auch die Verwandtschaft des ω mit dem ⲁ in dem ältern Koptischen führt von dem Lautgebiete des *u* hinweg.

§. 59. ⲩ.

Das ⲩ ist schon §. 12. von uns als ein an und für sich der Kopt. Sprache nicht angehörender Laut-Träger bezeichnet worden. Aus seiner Verwechselung mit anderen Buchstaben ersieht man indefs, dafs ihm in dem Munde der Kopten ein

schwankender *i*-Laut zukam, welcher bei den jüngeren Kopten zu dem *e*-Laut vertrocknete. Auch sein Name ϩⲩ und ϩⲉ deutet auf diesen Lautübergang hin. In fremden Wörtern ward das ⲩ öfters zum Ausdrucke des Latein. *υ* verwendet (s. Schw. l. l. p. 932.).

§. 60. ⲁⲓ.

Das ⲁⲓ ward von den Kopten, so weit sich diefs aus ihrer Wortbildung ermessen läfst, durchaus als ein Doppelvocal behandelt. Auch die Aussprache der jüngeren Kopten bei Petraeus (in dem Kopt. Vaterunser kommt ⲁⲓ nicht vor) drückt das ⲁⲓ durch *ái* aus. Wenn in einer Anzahl Parallelformen das ⲁⲓ durch ⲏ aufgewogen ward, so wurden wir eben dadurch veranlafst, in dem ⲏ einen dem Doppelvocal ähnlichen, jedoch mehr in einander verflossenen Laut zu vermuthen. Das Griech. *αι* erfuhr jedoch in den vom Kopt. beibehaltenen Griechischen Wörtern eine verschiedenartige Behandelung. Die Sahiden behielten dasselbe in ihrem ⲁⲓ regelmäfsig bei. Die Memphiten und Baschmuren dagegen legten es in ⲉ um, welches sie wahrscheinlich wie *ä* aussprachen (Schwartze das alte Ägypten Th. I. Abth. II. p. 943. 944. 946. Anm. 1.).

§. 61. ⲁⲩ.

Das ⲁⲩ (welches in dem ersten Psalmen und in dem Vaterunser nicht vorkommt) soll nach Didym. Taur. literatur. copt. Rudim. p. 45. (vgl. Schwartze l. l. p. 946. Anm. 1.) von den neueren Kopten wie *av* ausgesprochen worden sein. Lassen sich nun auch einzelne Parallelformen nachweisen, die wie Sah. ⲁⲩⲁⲛ aus ⲁⲃⲁⲛ, Farbe, für eine consonantische Aussprache des ⲁⲩ zeugen, so ergiebt sich doch aus der tiefer unten zu betrachtenden Entstehung des ⲁⲩ aus ⲁⲟⲩ und aus dem Princípe der Koptischen Vocal-Punctuation oder Accentuation, dafs für die älteren Kopten die diphthongische Aussprache des

ⲁⲩ = *au* als Regel festgehalten werden mufs. Aber auch für die jüngeren Kopten würde die consonantische Auffassung des ⲁⲩ nur vor Vocalen zulässig sein. Übrigens scheint aus dem Umstande, dafs das ⲱ auch den Namen ⲁⲩ führte, und dafs in der spätesten Zeit das ⲁⲩ wie in ⲓⲁⲩⲩⲁ an Statt des ⲱ geschrieben wurde, sich zu ergeben, dafs man zuletzt im Kopt., wie häufig anderwärts, statt des ⲁⲩ ein *ó* sprach und demnach auch fehlerhaft der Schriftverbindung ⲁⲩ die Aussprache *ó* beilegte.

§. 62. ⲉⲓ.

Das Griech. *ει* schrieben die Sahiden in den von ihnen beibehaltenen Wörtern bald ⲉⲓ bald ⲓ und eben so das Griech. *ι* bald ⲓ bald ⲉⲓ. Auf gleiche Weise wechselt oft in der Schreibung eigener Wörter ⲉⲓ und ⲓ. In anderen jedoch ward im Allgemeinen regelmäfsig nur ⲉⲓ oder ⲓ geschrieben (s. Schw. l. l. p. 947. Anm. p. 1243. fg.). Eben so der Baschmur. Dialekt, nur dafs dieser im Ganzen sich der Umlegung des ⲓ zu ⲉⲓ weniger hingab (s. Schw. l. l.). Gleichwie aber die Genossen des Sahid. Dialektes in der Vorliebe für das ⲉⲓ sich nicht gleich waren, so beobachteten auch die Baschmur. Frag. hierein ein abweichendes Verfahren. In den von Quatremère herausgegebenen Fragm. des Jeremias und der Klaglieder nämlich gewahrt man eine viel geringere Hinneigung für anderweites ⲓ ein ⲉⲓ zu schreiben. Auch zeigt sich dasselbe nur in dem Auslaute der Wörter (ⲟⲩⲉⲉⲓ einer, ⲛⲉⲉⲓ sich erbarmen). In der Mehrzahl der Wörter aber, in denen man ⲉⲓ nach Analogie des Sahid. erwartet, steht es nicht (ⲙⲛⲟⲩⲓ, ⲙⲙⲛⲟⲩⲓ, ⲙⲟⲩⲟⲩⲓ, ⲟⲩⲓ, ⲓ). Die Baschmur. Fragm. des Jesaias und des Evang. Johannis aus der Borgian. Sammlung scheinen sich dieser Baschm. Eigenthümlichkeit anzuschliefsen. Dahingegen machen sich die Baschm. Fragm. der neutestam. Briefe aus derselben Sammlung durch eine gröfsere Hinneigung zu dem allgemeinen Sahid.

Verfahren bemerklich (ⲙⲛⲟⲩⲉⲓ, ⲙⲛⲛⲟⲩⲉⲓ, 1 Cor. 14, 37., ⲉⲓ, im Inlaute ϣⲟⲩⲉⲓⲧ, ⲟⲩⲁⲉⲓϣ, im Anlaute ⲉⲓⲙⲓ). Überhaupt sieht man im Sahid. und Baschmur. Dialekte dasjenige ⲉⲓ nicht zu ⲓ umgeschrieben, welches sich als eine Schwächung des ⲁⲓ nachweisen läfst. Der Memphit. Dialekt schrieb in der Regel ⲓ für Griech. *ει* und bediente sich eben so wenig in den Kopt. Wörtern der Schreibart ⲉⲓ an Statt des ⲓ. Einzelne Memphit. Handschriften, welche sich hin und wieder der Schreibart ⲉⲓ an Statt des anderweit gebräuchlichen ⲓ gestatten (Schw. das alte Äg. l. l. p. 944. 947. Anm. 1160., Psalter. Praefat. p. XVI.) müssen als Ausnahmen der Regel angesehen werden. Was nun die Aussprache des ⲉⲓ anbelangt, so unterliegt es keinem Zweifel, dafs den Kopten insgesammt Griech. *ει* wie ⲓ lautete (s. über die gleiche Aussprache bei den Griechen selbst Schw. das alte Äg. Th. I. Abth. I. p. 524. fgg.), und dafs ferner diejenigen Kopten, welche in ihren eigenen Wörtern ⲉⲓ mit ⲓ abwechseln liefsen, das ⲉⲓ als einen Gleichlauter des ⲓ behandelten, dafs man jedoch da, wo man das ⲉⲓ mit ⲓ zu vertauschen regelmäfsig vermied, das ⲉⲓ als zwei Vocale ausgesprochen hat.

§. 63. ⲉⲩ.

Über die Aussprache des ⲉⲩ, welches in dem 1. Psalm und dem Vaterunser nicht enthalten ist, gilt das über die Aussprache des ⲁⲩ Gesagte.

§. 64. ⲏⲓ. ⲏⲟⲩ.

Das ⲏⲓ ward von den jüngeren Kopten wie *aï* und *eï* ausgesprochen. Das ⲏⲟⲩ lautete bei Petraeus wie *âu*. Bedenkt man, dafs die Kopten ⲁⲩ wie *a͡u*, ⲁⲟⲩ aber, nach allem was wir wissen, wie *a-u* aussprechen, so können wir bei der Neukoptischen Aussprache des ⲏ als *a* nicht umhin, der Auffassung des Petraeus den Vorzug zu geben. Aus dem, was wir oben über den Lautinhalt des ⲏ mitgetheilt haben, leuch-

tet ein, dafs die Lautgeltung des ни als *aï*, *eï*, des ноч als *åu* erst seit der Zeit aufgekommen sein kann, seit welcher das н den ihm ursprünglich anhaftenden *i*-Laut aufgegeben hatte. Diefs mag jedoch bei der Stellung des н vor einem anderen Vocale schon verhältnifsmäfsig früh geschehen sein, weil die Aussprache eines *aï*, *eï* vor einem andern Vocale das *i* des н leicht verwischen läfst. Dasselbe mufste natürlich um so leichter der Fall sein, wenn н auf sich selbst folgte wie z. B. in den Wörtern Sahid., Baschm. мннϣе, Menge, Baschm. мнночι, мнночеι Erinnerung, vornehmlich, wenn auf das zweite н noch ein ι folgte, wie z. B. in Baschm. ϵλннι, Tempel, ϩннι, stellen. Um aber auf die Aussprache des ноч zurückzukommen, so wird dieselbe im Munde der älteren Kopten wie *e-u* gelautet haben und in der That las noch Bernard's Kopte nι ϕночι die Himmel: *ni pheóuï*. Die im Sahid. äufserst häufig vorkommende Lautverbindung нч wird sich als eine Zusammenziehung des ноч ergeben. Als eine solche wird sie bei den älteren Kopten höchst wahrscheinlich wie *e͡u*, bei den jüngeren wie *a͡u* ausgesprochen worden sein. In der jüngsten Zeit scheint dieses *e͡u*, *a͡u*, vor Vocalen zu *ev*, *av* umgegangen zu sein (der Äthiopier liest nι ϕночι wie ፤ፋዊ *nifáwi*). Die von Georgi dem auslautenden нч beigelegte Aussprache *iv* entbehrt aller Begründung.

§. 65. οι.

Das οι ward nach Petraeus (das Vaterunser giebt hierzu keinen Anhaltpunct) von den jüngeren Kopten sowohl in Kopt. als auch in Griech. Wörtern wie *oï* ausgesprochen. Da jedoch in einheimischen wie in fremden Wörtern hier und da gegen die Orthographie an Statt des οι ein ч, und ι gesetzt ward (Schw. l. l. p. 947. Anm. 1167. 1168. Zusätze zu p. 1167), so ist es nicht zu bezweifeln, dafs wenigstens bei einem Theile der Kopten das οι (wie das Griech. οι in dem Munde der Grie-

chen und Orientalen s. Schw. l. l. Th. I. Abth. I. p. 513. Anm.) einen gewissen *i*-Laut erhielt.

§. 66. ⲟⲩ.

Das ⲟⲩ, welches unzählige Male für das Griech. *ου*, Lat. *u* auftritt, lautete auch bei den jüngeren Kopten in vaterländischen wie in fremden Wörtern vor Consonanten und Vocalen wie *u*. Es behielt diesen Laut im Anlaut, Inlaut und Auslaute. Eben so bei Bernard's Kopten. In der verdorbenen Aussprache der Äthiopier klang es vor Consonanten wie o, vor Vocalen wie ω, im Auslaut wie *wà*. Auch bei den Kopten selbst begann das ⲟⲩ der Kopt. Wörter vor Vocalen seinen ursprünglichen vocalischen Inhalt in den des Lippenhauchlautes *w* zu verwandeln. Bemerkt mufs jedoch werden, dafs nicht nur das Latein. *v* eben so wie durch das Griech. *ου*, so durch das Kopt. ⲟⲩ ausgedrückt wurde (Schw. l. l. Th. I. Abth. 2. p. 932.), sondern dafs auch zu Folge gewisser Erscheinungen der Kopt. Wortbildung das ⲟⲩ schon frühzeitig in manchen Fällen den Inhalt eines Lippenlautes erlangte. Alle neben dem ω stehende Vocale werden selbst noch in der Aussprache der jüngeren Kopten getrennt von demselben ausgesprochen. Das ⲱⲟⲩ lautet demnach *ôu*, nicht *u*. Das nur ein einziges Mal in den Baschmur. Fragm. bei Quatremère gebrauchte (und von diesem selbst mit Stillschweigen übergangene) ⲛⲥⲱⲩ an Statt des regelmäfsigen ⲛⲥⲱⲟⲩ, *nach ihnen* (Schw. das alte Äg. Th. I. Abth. 2. p. 1152.) halte ich bis auf weitere Begründung für einen Schreib- oder Druckfehler.

Zweites Kapitel.

Lautbestimmung der Consonanten.

§. 67. ⲃ.

Bei der Lautbestimmung der Consonanten werden wir dieselben nach ihrer organischen Verwandtschaft zusammenstellen

und demnach die Koptisch-Ägyptischen Buchstaben jedes mal in Verbindung mit denen ihnen am Nächsten verwandten Koptisch-Griechischen Buchstaben besprechen.

Als Lippenlauter enthält das Koptische Alphabet die Consonanten ⲃ, ⲡ, ⲫ, ⲯ, ϥ, ⲙ.

Fassen wir zunächst die Buchstaben ⲃ und ⲡ in das Auge.

Die Aussprache des ⲃ ist verschieden. Schon die Aussprache seines Namens ⲃⲏⲧⲁ, Beta, bei den jüngeren Vida (bei den alten Ägyptiern höchst wahrscheinlich Bei (s. Schwartze l. l. p. 2099.) läfst diese Verschiedenheit durchblicken. In der Leseprobe des Petraeus nämlich zeigt sich das ⲃ vor einem Vocale mit der Währung des *w*, im Auslaute mit der des *b*. Diefs führt uns zu der Bestimmung, nach welcher die jüngeren Kopten überhaupt das ⲃ vor einem Vocale wie *w*, vor einem Consonanten und im Auslaute des Wortes wie *b* ausgesprochen haben sollen (s. Schwartze l. l. p. 1246. 2098.). Bernard's Kopte bewahrte aber dem ⲃ auch in seiner Stellung vor einem Vocale den Laut *b*. Erwägt man nun, dafs die reinere Aussprache des Griech. β auch vor Vocalen die des Latein. *b* festhielt, so wie dafs die Kopt. Handschriften in den Kopt. Wörtern verhältnifsmäfsig sehr selten ⲃ und ⲟⲩ mit einander und zwar gewöhnlich dergestalt verwechseln, dafs sie ⲟⲩ an Statt des ⲃ, nicht aber ⲃ an Statt des ⲟⲩ setzten, so wird man nicht anstehen, als den älteren, besser begründeten Laut des ⲃ, auch in dessen Stellung vor Vocalen den des *b* anzunehmen. Dagegen spricht nicht der in den Kopt. Handschriften häufig nachweisbare Ausdruck des Latein. *v* durch *b* (ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ, ⲃⲉⲣⲉⲧⲁⲣⲓⲟⲥ etc.), weil bekanntlich die Griechen selbst, deren Schreibart in dieser Hinsicht für die Kopten maafsgebend war, dieses *v* häufigst durch das β wiedergaben. Die Erweichung des *b* zu *w*, *v* ist übrigens eine in vielen anderen Sprachen gewöhnliche Laut-Erweichung.

§. 68. ⲡ.

Das ⲡ, genannt ⲡⲓ Pi, und Bi, ward bei den jüngeren Kopten nach Petraeus, so wie bei den Äthiopiern wie *b* ausgesprochen. Dagegen war es bei Bernard's Kopten, bei Kircher und Tuki ein *p*. Da das ⲃ der Kopten im Grunde wie *b* lautete, da, wenn ⲡ gleichfalls *b* war, das Koptische gar kein *p* besessen haben würde (während es doch die altägyptische Schrift neben dem *b* besafs), mithin den Laut *b* zwiefach durch ⲃ und ⲡ bezeichnet haben würde, und da ferner nichtsdestoweniger ⲃ und ⲡ sowohl in der Schreibung einheimischer als auch fremder Wörter verhältnifsmäfsig von den Kopten selten verwechselt wurden, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dafs die älteren Kopten so wie ein Theil der jüngeren Kopten das ⲡ regelmäfsig *p* aussprachen. Es hat sich also das ⲡ erst in der jüngeren Zeit zu *b* erweicht, gerade wie auch in der Armenischen Schrift das ältere պ *p* zu *b* geworden, nur dafs hier auch das ältere բ späterhin sich zu *p* verhärtet hat (s. Schw. l. l. p. 1247.). Aus der in dem jüngeren Koptischen einreifsenden Erweichung des ⲃ, *b* zu *w* und des ⲡ, *p*, zu *b* erklärt sich, dafs die Verwechselung des ⲃ und ⲡ häufiger im Auslaute des Wortes Statt fand, wo der Natur der Stimme nach die Laute *b* und *p* leichter vertauscht werden können (s. Schwartze l. l. p. 1248.).

§. 69. ⲫ.

Über die Pronuntiatio hodierna des ⲫ Phi, bei den jüngeren Kopten Fi, sagt Scholtz Gr. »in initio uti *b*; in medio uti *f*; cum puncto superno uti ib vel eb«. Da der Punct, wie wir gesehen haben, nicht zu dem Buchstaben an und für sich gehörte, so beschränkt sich die neuere Aussprache des ⲫ auf *b* und *f*. Demgemäfs lesen wir bei Petraeus ⲫⲁⲓ *bdi*, ganz falsch aber ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ zwei mal *amibradi*, weil hier das ⲫ

nicht punctirt ist, und, wenn es auch wie in jüngeren codd. punctirt wäre, aus grammatischen Gründen doch nicht mit einem vorschlagenden Vocale ausgesprochen werden darf. Nach Scholtz erwartete man die Aussprache *amfradi.* Nichts desto weniger unterliegt es keinem Zweifel, dafs Petraeus diese verdorbene Aussprache wirklich aus dem Munde der Kopten vernahm, da die Äthiopier auf gleiche Weise das Koptische ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ አም፡ አብራዲ፡ *am-abrâdi* und አምእብራዲ፡ *amíbrâdi* aussprachen. Vor einem Vocale ist das ⲫ den Äthiopiern gleich ihrem *f* (ፊ *fi*, obwohl sie dafür ihr ጰ *p'a* oder ፐ *pa* hätten anwenden können. (¹) In ⲧⲫⲉ, እድባ፡ *edbâ*, liefsen die Äthiopier das ⲫ ein *b* sein. Dagegen tritt bei Bernard's Kopten das ⲫ in ⲫⲛⲟⲩϯ, *pheóuï*, ⲧⲫⲉ, *tphe* ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ, *emphredi*, und ⲙ̀ⲫⲟⲟⲩ, *emphoou*, als *ph*, in einem zweiten ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ, *emfredi*, aber als *f* auf, welcher letztere Laut hier sehr verdächtig ist. Ein *f* ist ⲫ wieder bei Kircher und Tuki. Erwägt man, dafs in dem Kopt. nicht ⲃ und ⲫ,

---

(¹) In meinem Buche das alte Ägypten Th. I. Abth. 2. p. 1251. befinden sich die Worte: »da die Äthiopier auch das Semit. פ *ph* zu פ *p* in ፐ *pa* herabgebracht hatten«. Diese Worte könnten leicht zu einem Mifsverständnisse Anlafs geben. Ich wollte sagen, das Organ der Äthiopier sei nach Aufgebung des alten Semit. פ *ph* endlich bei dem פ *p* in ihrem ፐ angelangt. Es unterliegt nämlich wohl keinem Zweifel, dafs die Äthiopier ehemals auch den aspirirten Laut des פ besafsen und dafs sie denselben eben so zu *f* in ፈ (womit sie regelmäfsig das Griech *φ* ausdrückten, vergl. nur die Composita mit ፊል፡ *fîl* = *φιλ-*), wie der Syrisch-Hierosolymit. Dialekt das ܦ *ph* zu *f* schwächte (s. Hoffmann Gram. Syr. §. 7. pag. 79.) und wie auch das Arab. aus ursprünglichem פ bei seinem ف, *f* anlangte, dafs aber zuletzt das Äthiop. in dem ፐ die verlorne tenuis *p* wieder gewann. Es wendete nämlich das Äthiop. dieses ፐ und das härtere ጰ (letzteres mit wenigen Ausnahmen) nur in fremden Wörtern an, in denen sich das *p* seinem Gehöre wieder aufdrang (s. Ludolf Gram. Aeth. pag. 7.).

sondern ⲡ und ⲫ in Masse sich gegenüber tritt, so mufs man zuvörderst die Aussprache des ⲫ als *b* für eine verdorbene ansehen. Äufserst selten machte sich diese schlechte Aussprache schon in den codd. bemerklich (s. weiter unten). Da sich nun aber in grammatischen Formen das ⲫ als ein dem ⲡ an Stärke überlegener Laut ergeben wird (s. Demonstrativ-Verhältnifs ⲫⲁⲓ, ⲫⲏ, ⲡⲁⲓ), und da die Sahiden die selbstständig neben einander stehenden Buchstaben ⲡϩ durch ein ⲫ ausdrückten (§. 13. S. 38.), so sind wir berechtigt, den von Bernard's Kopten dem ⲫ beigelegten Lautinhalt *ph* als den rechtmäfsigen älteren Besitz dieses Schriftzeichens anzuerkennen.

§. 70. ϥ.

Dafs das ⲫ bei den älteren Kopten den Laut des *f* nicht besafs, ergiebt sich mittelbar aus dem Umstande, dafs nach Übereinstimmung aller Nachrichten sowohl bei den älteren als wie auch bei den jüngeren Kopten der Laut des *f* an den Koptisch-Ägyptischen Buchstaben ϥ, genannt Fei (vgl. oben den Namen Bei) geknüpft war. Auch den Äthiopiern lautete das ϥ durchgängig wie *f* (ፈ). Dieses ϥ ward in den mir bekannten Memphit. Handschriften, so wie in den correcteren gedruckten Memphit. Texten sehr selten mit dem ⲫ verwechselt (s. einige Beispiele in Schwartze das alte Ägypten l. l. p. 1254., in dem Pentateuch der Wilkins'schen Ausg. ist mir nur Deuter. 19, 5. ⲛ̀ⲧⲉϥⲫⲙⲟⲩ als Conjunctiv für ⲛ̀ⲧⲉϥⲙⲟⲩ vorgekommen, welches man ohne weiteres für einen Druckfehler zu halten hat). Sehr häufig trifft man allerdings die Verwechselung des ⲫ und ϥ in den von Georgi in seiner Ausgabe des Koluthos und Panesniv veröffentlichten Memphit. Fragmenten. So steht ⲫ an Statt des ϥ in ⲁⲫⲓ Praefat. p. XXXIX, ⲫⲏⲛⲟⲩ, ⲫⲛⲁϩϯ ibid. p. LXXXI., ⲁⲫⲓⲣⲓ ibid. p. XLIX. CXXI., ⲧⲏⲣⲫ Pan. p. 88., und wiederum ϥ an Statt des ⲫ in ϥⲣⲁⲛ Praefat. Col. p.

XXXIX. XLII. XLIX. LXVI. Allein diese Fragm. sind den sehr fehlerhaften Abschriften Tuki's entnommen (§. 9. S. 26.) und dürfen demnach hinsichtlich ihrer unrichtigen Orthographie nicht auf Rechnung der Kopten selbst gesetzt werden.

Dahingegen fand in dem Sahidischen und Baschmurischen Dialekte, vornehmlich aber in dem erstern eine arge Verwechselung des ⲃ und ϥ Statt. Schwartze sagt hierüber (l. l. p. 1249. 1250.) nach Anführung zahlreicher Beispiele dieser Verwechselung Folgendes: »Es springt in die Augen, dafs vor allen der Sahid. Dialekt sich der Verwechselung des ⲃ und ϥ hingab. Die Verwechselung findet sich aber in den Sahid. Texten nicht gleichmäfsig, sondern häufiger in diesen, seltener in jenen. So machen sich bei Zoega besonders die Narr. Ezech. und der zuletzt genannte cod. Vat. no. CLXXXIX., unter den neutestamentl. Schriften bei Woide das Evang. Lucae in dieser Hinsicht bemerklich. Ungleich seltener ging der Baschmur. Dialekt in die Verwechselung ein, wobei nicht zu übersehen ist, dafs er öfter das ϥ zu ⲃ, als das ⲃ zu ϥ verwandelt hat. Am Reinsten hat sich hier wieder der Memphit. Dialekt gehalten. Zwar begegnen wir auch hier Formen wie ⲛⲉⲃⲓ, ⲛⲉϥ, ϣⲃⲱ (auch Sah.) und ϣϥⲱ *fabula*, ⲱϫϥ (S. ⲱϭⲃ̄) *frigescere*, ⲱϫⲉⲃ *frigus*, aber wir haben weite Strecken zu durchlaufen, um dergleichen vereinzelte Fälle anzutreffen (s. noch bei Zoega Cat. p. 59. ϥⲏⲕ für ⲃⲏⲕ). Der von dem Sahid. Dialekte in so weiter Ausdehnung begangenen Schwächung des ⲃ zu ϥ steht die gleichfalls häufige Verwandelung des ϥ zu ⲃ, wie ich glaube, nicht als Verhärtung des ϥ entgegen. Sie scheint vielmehr ihren Grund zu haben in einer sowohl dem ⲃ als auch dem ϥ widerfahrenen Erweichung, vermöge welcher beide Buchstaben in einem gemeinschaftlichen Mittellaute zusammentrafen. Dafür spricht nicht nur die im Sahid., wie im Kopt. überhaupt, allmählig immer weiter durchgedrungene Erweichung der Laute,

sondern auch die Schreibung fremder Wörter wie ⲁϥⲣⲁϩⲁⲙ, ϥⲉⲓⲱⲧⲓⲕⲟⲛ, ⲙ̄ⲡⲟⲩ-ϥⲗⲁⲡⲧⲉⲓ (Zg. Cat. p. 295.), ϥⲣⲟⲩⲭⲟⲥ für βϱ. (Tattam lex. p. 643. s. Joel 1, 4. 2, 25. ed Tatt., dagegen ⲃⲣⲟⲩⲭⲟⲥ Amos 7, 1. ed. Tatt., und Nah. 3, 15. ϥⲣⲟⲩⲭⲟⲥ, aber v. 16. ⲃⲣⲟⲩⲭⲟⲥ), ϥⲗⲁⲥⲫⲏⲙⲓⲁ, (Z. C. p. 261.), in welchen schwerlich das ϥ wie *f* ausgesprochen worden ist. Nur suche man diesen Mittellaut nicht in dem Deutschen *w*. Denn wäre es das *w* gewesen, so würde man ohne Zweifel das ϥ mit dem ⲟⲩ verwechselt finden. Diefs ist aber nicht der Fall. Zwar scheint auf dem ersten Anblick diese Verwechselung im Sahid. ϥⲱⲧⲉ (M. ϥⲱϯ), ϥⲱⲧ, ϥⲉⲧ und ⲟⲩⲟⲧ, abstergere, delere vorzuliegen. Allein das ⲟⲩ ist hier nicht Schwächung des ϥ, sondern des ⲃ der häufig vorkommenden Parallel-Form S. ⲃⲱⲧⲉ, ⲃⲉⲧ, B. ⲃⲱϯ, ⲃⲁⲧ cum suff. Übrigens giebt die Schwächung des ⲃ zu ϥ eine neue Beglaubigung dafür, dafs der ältere Lautinhalt des ⲃ nicht *w*, sondern *b* war, indem wir ja in demjenigen Kopt. Dialekte, welcher sich den härteren Lauten am Meisten zu entziehen suchte, noch in solcher Ausdehnung ein über das flüssige ⲃ = ⲟⲩ, *w* hinausliegendes festeres ⲃ = ϥ, *f* wahrnehmen. Da der Memphit. Dialekt sich in der ältern Zeit mehr der Verhärtung des ⲃ zu ⲡ hingab, so konnte er folgerecht das ⲃ weniger oft zu ϥ erweichen; da er jedoch die jüngsten Handschriften besitzt, so ist nicht zu verwundern, dafs sich ihm die von dem Kopt. zuletzt angenommene Unart, das ⲃ zu *w* aufzulösen, öfter als dem Sahid. Dialekte aufgedrungen hat (p. 1106.).«

§. 71. ⲙ, ⲛ.

Der Lippenlaut ⲙ, ⲙⲓ, bei den Jüngeren ⲙⲉ (bei Pachomios *Moe* genannt s. Schw. l. l. p. 2098. 2099.) wich von dem bekannten *m*-Laute anderer Sprachen nicht ab.

Dasselbe gilt von dem in vielfacher Berührung mit ihm stehenden Nasal-Dental ⲛ, ⲛⲓ und ⲛⲉ genannt. Zwar sollen ⲙ

und ⲛ nach Scholtz Gram. in der pronuntiatio hodierna wie *am* und *an* lauten. Allein aus den Leseproben ergiebt sich, dafs nur das punctirte oder accentuirte ⲙ̀, ⲛ̀, wie wir diefs auch ganz in der Ordnung finden (§. 15.), mit dem vocalischen Anlaute, das unpunctirte dagegen ohne ihn ausgesprochen ward. Mit dem ⲛ beginnt übrigens die Reihe der Zungenlauter ⲛ, ⲗ, ⲣ, ⲇ, ⲧ, ⲑ, ⲥ.

§. 72. ⲗ. ⲣ.

Das ⲗ führte bei den Kopten den Namen ⲗⲁⲩⲇⲁ, ⲗⲁⲩⲗⲁ (bei Pachomios noch Lambda, häufiger Labda Schw. l. l. 2098.), das ⲣ die Namen ⲣⲱ, ⲣⲟ, bei den älteren Ägyptiern vielleicht Orez, wofern diese Benennung nicht dem ⲟ angehörte (Schw. l. l. p. 2099.). Als der Laut beider Buchstaben wird das Latein. *l* und *r* bezeichnet. Beide Buchstaben standen jedoch wenigstens in einem Theile des Koptischen in einem solchen Wechsel-Verhältnisse, dafs hieraus auf eine gewisse Laut-Verwandtschaft derselben zu schliefsen ist. Schwartze bemerkt über jenes Wechsel-Verhältnifs in dem alten Ägyp. l. l. p. 1270. folgendes: »Der Baschmur. Dialekt spricht in einer beträchtlichen Anzahl Wörter, in denen der Sahid. und Memphit. Dialekt sich eines ⲣ bediente, nur ein ⲗ. In einer andern Anzahl Wörter, in welchen der Sahid. und Memphit. Dialekt gleichfalls nur ⲣ gebraucht, läfst der Baschm. Dialekt ⲗ und ⲣ mit einander abwechseln, jedoch dergestalt, dafs von dem alttestam. Baschmur. häufiger als von dem neutestam. Baschm. das ⲗ angewendet wird. In einer dritten Anzahl Wörter besitzt endlich der Baschm. Dialekt das von dem Sahid. und Memphit. Dialekte gebrauchte ⲣ gleichfalls. Dagegen verwandelt der Baschmurische Dialekt mit Ausnahme nicht eines Wortes das ⲗ der Sahid. und Memphit. Wörter nicht in ⲣ, sondern behauptet es als ⲗ«.

Anm. In dem alten Ägypten ist l. l. die Negation, deren Vor-

handensein durch die daselbst p. 1273. 1274. gemachte Bemerkung bedingt ist, durch einen Druck- oder Schreibfehler ausgefallen.

In dem angeführten Buche p. 1275. 1276. weist Schwartze auf die nahe Berührung hin, welche das *r* und *l* auch in anderen Sprachen mit einander hatten und zeigt, dafs in der Kindheit der Sprachen das weichere, lallende *l* die Stelle des härtern, schwieriger auszusprechenden *r* einnahm. Er zeigt ferner, dafs das Baschmur. ⲗ noch ein Überrest jener kindlichen Periode war, dafs der Baschmur. Dialekt mit seinem abwechselnden ⲗ und ⲣ noch in der Übergangsperiode sich befand und auf einen, ihm damals angehörigen Mittellaut zwischen dem *l* und *r* schliefsen läfst. Dieser Mittellaut wird in dem Altägyptischen viel weiter verbreitet gewesen sein, daher auch in der Hieroglyphenschrift dieselben Zeichen für beide Laute abwechselnd auftreten (s. Schwartze das alte Ägypten Th. I. Abth. 1. p. 407-412.). In dem Koptischen des Memphit. und Sahid. Dialektes hatten sich die beiden Laute bei weitem schärfer von einander geschieden, so dafs nur noch eine verhältnifsmäfsig geringe Anzahl Parallelstellen auf ⲗ und ⲣ von dem Ineinanderlaufen der beiden Laute Zeugnifs ablegen (Schw. l. l. Th. I. Abth. 2. p. 1274.). Bei dem Gebrauche fremder, namentlich Griech. Wörter ist von dem Koptischen das ⲗ und ⲣ streng aus einander gehalten worden, so dafs sich nur wenige Beispiele der Verwechselung (M. ϫⲁⲣⲕⲏⲇⲱⲛ für ϫⲁⲗⲕ′., S. ⲙⲉⲣⲓⲕⲧⲣⲓⲥ für ⲙⲉⲗⲓⲕ′., ⲃⲉⲗⲉⲧⲁⲣⲓⲟⲥ für ⲃⲉⲣⲉⲧ′.) nachweisen lassen (Schw. l. l. p. 934. füge noch hinzu ⲉⲩⲕⲗⲁⲃⲉ für ⲉⲩⲕⲣⲁⲫⲉ Z. C. p. 243.). Selbst das Baschmur. machte hier gemeinschaftliche Sache mit den beiden andern Dialekten, so dafs sich in seinen Fragmenten nur ⲡⲗⲉⲧⲱⲣⲓⲟⲛ an Statt ⲡⲣ′ vorfindet.

§. 73. ⲇ.

Das ⲇ, ⲇⲉⲗⲧⲁ, ⲇⲉⲗⲇⲁ, Delta, Delda, ward von den jüngeren Kopten wie *d* ausgesprochen. Allein das ⲇ mufs wie schon §. 13. bemerkt worden ist, als ein der Koptischen Sprache an und für sich durchaus fremdes Schriftzeichen angesehen werden, welches regelmäfsig nur bei der Schreibung fremder Wörter angewendet wurde.

§. 74. ⲧ, ⲑ.

Rechtmäfsiges Eigenthum dieser Sprache ist dagegen das ⲧ, ⲧⲁⲩ, bei den Jüngeren Dau genannt. Diesem letzteren Namen gemäfs behandelten es die neueren Kopten in der Aussprache wie die media *d*. So auch meistens die Äthiopier, obwohl bisweilen auch als tenuis *t*. Bernard's Kopte aber so wie auch Kircher und Tuki geben ihm die Währung des *t* (Schwartze l. l. p. 1278. 1357.). Hätte nun die Koptische Sprache vor Alters nicht den *t*-, sondern den *d*-Laut besessen, so ist es die höchste Wahrscheinlichkeit, dafs die Stifter des Koptischen Alphabetes und überhaupt die Koptischen Schriftsteller diesen Laut an das Griech. ⲇ, und nicht an das ⲧ geknüpft haben würden. Allein, könnte man erwidern, das Koptische besafs ja auch den Laut des *t*, band ihn aber an den Buchstaben ⲑ, genannt ⲑⲏⲧⲁ, ⲑⲓⲧⲁ Theta, Thida, bei den älteren Ägyptiern höchst wahrscheinlich Thei (s. das ϯ), welcher nach dem Zeugnisse des Petraeus auch von den jüngeren Kopten wie *t* ausgesprochen ward. Gerade dieses ⲑ aber zeigt, dafs die jüngeren Kopten auf gleich ungebührliche Weise die Lautfülle des ⲑ und ⲧ verringert haben. Wir sehen nämlich daraus, dafs in der Kopt. Schrift das ⲑ durch ein ⲧϩ aufgewogen wurde (§. 13. S. 37.), dafs das ⲑ ein aspirirter Zungenlaut war. Da nun das ⲑ selbst noch bei den jüngeren Kopten den *t*-Laut besafs, so war an ihm offenbar nur die Aspiration veruntreut worden,

mit deren Wiederherstellung wir ein τϩ erhalten (vgl. selbst den Namen ⲑⲏⲧⲁ, ⲑⲓⲧⲁ). Eben daraus ergiebt sich als der rechtmäſsige Lautinhalt des ⲧ der *t*-Laut. Diesen *t*-Laut des ⲧ bestätigt auch die Wortbildung des Kopt. dadurch, daſs sie das ⲧ in dasselbe Verhältniſs zu dem ⲑ (ⲧϩ) setzte, in welchem das ⲡ zu dem ⲫ (ⲡϩ) stand, also durch das ⲧ eine um einen Grad schwächere Form bildete, als wie das ⲑ war (s. Demonstrativ-Verhältniſs des ⲑⲁⲓ, ⲑⲏ, ⲧⲁⲓ). Wir dürfen uns aber über die Herabstimmung des ⲑ aus *th* zu *t*, des ⲧ aus *t* zu *d* um so weniger wundern, da ja dieselben Kopten auch das ⲫ aus *ph* selbst bis zu *f* und *b*, das ⲡ aus *p* zu *b* und das ⲃ aus *b* zu *w* herabgesetzt hatten (bemerke die Umlegung des Armen. *ɯ t* zu *d*, des *ɥ d* zu *t* bei Schwartze l. l. p. 1247. vgl. p. 1291.). Mit vollem Rechte hat man also die Aussprache des ⲧ, welche Bernard's Kopte gab, als die allein begründete anzuerkennen. Über die unzulässige Annahme Valperga's, als sei das ältere Kopt. ⲧ nach ⲛ nicht wie *t*, sondern wie *d* ausgesprochen worden, s. Schwartze l. l. p. 1291. und über die Laute ⲇ, ⲧ, ⲑ überhaupt ibid. p. 1278-1292.

§. 75. ϯ.

Die Ermittelung des dem ⲧ im Grunde zukommenden Lautinhaltes giebt auch Aufschluſs über die eigentliche Lautwährung des Sylbenzeichens ϯ, genannt ⲧⲉⲓ, Ti, Di. Das jüngere Koptische bei Petraeus sprach dasselbe aus wie *di*, eben so Kircher und Tuki (s. Schwartze l. l. p. 1357.), deſsgleichen die Äthiopier bei Ludolf, und selbst Bernard's Kopte lieſs in ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ *emfredi* und *emphredi*, ⲛ̀ⲧⲉ ⲣⲁⲥϯ *enterasdi* diesen Laut unverändert. Dagegen legen dem ϯ neuere Grammatiker der Kopt. Sprache die Währung *ti* bei, so Didym. Taur. (welcher fälschlich lehrte, daſs ϯ regelmäſsig nur in rein Koptischen, nicht aber in Koptisch-Griechischen Wörtern gebraucht werde) und

Peyron. Ja nach Tattam's Grammatik kommt dem ϯ neben dem *ti*, *di* noch der Laut *th* zu (Schwartze l. l. p. 1292.). Wir haben §. 12. bemerkt, dafs das ϯ die Form des ältesten Tau an sich trage. Es fragt sich demnach, ob dieses Zeichen im Grunde nicht auch im Koptischen den Consonanten ⲧ mit zu ergänzendem Vocale *i* bedeute. Diese Frage ist zu verneinen, weil das Zeichen ϯ in den Griech. und Latein. Wörtern wie z. B. in Sah. ⲟⲩⲁⲗⲉⲛϯⲛⲟⲥ, ⲡⲗⲁϯⲁ, ⲃⲁⲡϯⲥⲙⲁ, M. ⲁⲛϯⲗⲟⲅⲓⲁ ϯⲃⲉⲣⲓⲁⲇⲟⲥ, ϯⲁⲕⲟⲛⲓⲁ, ϩⲩⲡⲟϯⲁⲕⲟⲛⲟⲥ (siehe Beispiele für das Baschm. bei Schwartze l. l. p. 1292. Anm. 1.) in den häufigst vorkommenden Parallelformen stets ein ⲧⲓ, ⲇⲓ gegenüberstehen hat s. Schwartze l. l. p. 949. 950. vgl. p. 932. fgg. Nun zeigt sich zwar im Memphit. und im Kopt. überhaupt das ϯ am Öftersten für die Sylbe *τι*, *ti*, nicht selten aber auch für *δι*, *di*. Hieraus ist jedoch nichts für den vermeintlich für das ältere Koptische vorauszusetzenden Laut *di* zu folgern, da in den fremden Wörtern *t* und *d* von den Kopten auf das Häufigste verwechselt wurden, s. Schwartze l. l. p. 933. 934. Dafs nun aber der Consonant des ϯ, wie schon seine Form besagt, auf das ⲧ, und nicht auf das ⲇ zurückzuführen sei, diefs zeigt ohne Widerrede die Kopt. Wortbildung, welche an der Stelle des ϯ ein wurzelhaftes ⲧ vorauszusetzen gebietet. Ich mache hier nur auf den Memphit. weibl. Artikel ϯ aufmerksam, welchem nicht blofs im Sahid. und Baschmur. Dialekte ein abgekürztes ⲧ gegenüber steht, sondern welcher auch selbst in gerader Linie von dem Demonstrativ-Pronomen ⲧⲁⲓ, ⲧⲏ herabgestiegen ist. Eine gute Handschrift schreibt »ⲧⲓ=ϯ Jo. V, 30.« (s. diese Stelle in Schwartze's Evangelia und praef. XIII.). Was den Lautinhalt *th* betrifft, so weifs ich nicht, was demselben Vorschub leistet, wenn es nicht der in Pachomios Briefen vorkommende altägyptische Buchstaben-Namen Thei ist. Allein dieser Name ist höchst wahrscheinlich die altägyptische Benen-

nung des Buchstabens ⲑ (vgl. die altägypt. Benennung des ⲃ: Bei, so wie die Ägyptisch-Koptischen Buchstaben-Namen ϥⲉⲓ, ϣⲉⲓ, ϫⲉⲓ s. Schwartze l. l. p 2099.).

§. 76. ⲥ.

Der Lingual ⲥ, ⲥⲧⲙⲙⲁ, ⲥⲓⲙⲁ (bei Pachomios Simma) hat den Laut des *s*. Dafs er nach ⲧ bei den jüngeren Kopten *is* laute, wie Scholtz Gr. lehrt, beruht auf einem später zu herührenden Mifsverständnisse.

§. 77. ⲯ.

Die Verbindung des Labial ⲡ und Lingual ⲥ in ⲯ, genannt ⲯⲓ, Psi, bei den Jüngeren Ebsi, ward, wie schon der letztere Name vermuthen läfst, in der spätesten Zeit wie *bs* ausgesprochen. Nachdem wir jedoch als den ältern richtigern Lautinhalt des Kopt. ⲡ das *p* erkannt haben, so werden wir auch als die ältere, besser begründete Währung des ⲯ ohne Weiteres das *ps* anzusehen haben, welche Währung ihm auch bei Kircher und Tuki gelassen wird (vgl. über das ⲯ auch §. 13.).

§. 78. ⲍ.

Die Verbindung des Dental. ⲇ und ⲥ in ⲍ, genannt ⲍⲏⲧⲁ, ⲍⲓⲧⲁ, Zeta, Zida kam regelmäfsig nur in den fremden Wörtern vor (§. 13.). Dieser Buchstabe scheint meist wie *s* ausgesprochen worden zu sein, daher im Koptisch-Sahid. öfters ⲙⲁⲍⲉ für ⲙⲁⲥⲉ (Schwartze l. l. p. 1301.) ⲍⲱⲛⲧ für ⲥⲱⲛⲧ Z. C. p. 301. und umgekehrt ⲥ an Statt des *ζ* in Griech. Wörtern wie z. B. ⲃⲟⲉⲥ für *Booζ* Matth. 1, 5. Luc. 3, 32., ⲁⲡⲟⲗⲟⲅⲓⲥⲉⲑⲉ Act. Ap. 25, 8. 26, 1. und wiederum ⲍ an Statt des ⲥ oder ⲥⲥ wie in ⲁⲡⲟⲧⲁⲍⲉⲑⲉ für ⲁⲡⲟⲧⲁⲥⲥⲉⲥⲑⲉ Mingar. codd. Aeg. Rel. p. LXXXII. Scholtz Gr. bemerkt aus der Memphit. Apoc. 21, 20. ⲧⲟⲡⲁⲧⲓⲟⲛ für *τοπαζιον*. Im Sahid. treffen wir dafür ⲧⲱⲡⲁ-

ⲇⲓⲟⲛ und ⲇⲱⲛⲁⲇⲓⲟⲛ, gleich darauf aber der Städtenamen ⲧⲟⲡⲁϫⲏ (s. Georgi Rel. Act. Pan. p. 315. 316. Zoega Cat. p. 610). Dagegen erhalten wir ⲧⲟⲡⲁϫⲓⲟⲛ Exod. 28, 18. 36, 16. ed. Wilkins. Es scheinen demnach von einem Theile der Kopten die Sylben *ti*, *di*, welche in fremden Wörtern häufigst verwechselt wurden, so daſs das ⲇⲓ in der ältern Zeit den Inhalt des *ti*, in der jüngeren das ⲧⲓ den des ⲇⲓ erhielt, in fremden Wörtern wie ϫⲓ ausgesprochen worden zu sein, auf ähnliche Weise, wie man schon ziemlich früh das Latein. *ti* vor Vocalen wie *zi* aussprach (s. Schneider Latein. Gr. I. p. 356. 357.). Für eine ähnliche Aussprache des ⲧⲓ, ϯ in Kopt. Wörtern kenne ich keine Belege.

Um den Lautinhalt einiger anderen Buchstaben, bei deren Aussprache die Zunge hauptsächlich mitbetheiligt war, kennen zu lernen, müssen wir zuvor unsern Blick auf die Gaum- und Kehllaute richten.

§. 79. ⲕ.

Als einfache Gaumlaute enthielt das Koptische die Buchstaben ⲅ und ⲕ. Als der Haupt-Gaumlaut des Koptischen muſs die tenuis ⲕ, genannt ⲕⲁⲡⲡⲁ, bei den Jüngeren Kabba, angesehen werden. Seine Aussprache war die unsers *k*, nur soll dasselbe nach Scholtz Gr. vor einem ⲛ wie ⲕⲉ gelautet haben. Diese Bemerkung kann nur soviel besagen, daſs anlautendes ⲕⲛ (eine mir im Koptischen nicht gegenwärtige Laut-Verbindung) eben so wie ⲕⲃ etwa in ⲕⲃⲁ zwischen sich und dem ⲛ ein verstohlenes ⲉ geführt habe. Wäre die Annahme dieses ⲉ nothwendig, welches keineswegs der Fall ist, so würde dasselbe nur der leichter zu bewirkenden Aussprache der beiden Consonanten, durchaus aber nicht dem ⲕ an und für sich zukommen. Das zu zwei Sylben gehörende ⲕ-ⲛ wie ⲕⲉⲛ zu lesen, ist nicht der mindeste Grund vorhanden.

§. 80. ⲅ.

Das ⲅ, genannt ⲅⲁⲙⲙⲁ, haben wir bereits §. 13. als einen nur im Besondern der Koptischen Sprache angehörigen Buchstaben bezeichnet. Obwohl ihm die Grammatiker der Kopt. Sprache den Laut des *g* einräumen, so scheint doch die aufserordentlich grofse Verwechselung des ⲅ und ⲕ in den fremden Wörtern (Schwartze l. l. p. 933.) anzudeuten, dafs es vorzugsweise auf eine dem ⲕ ähnliche Weise ausgesprochen wurde. Nur von dem Sahid. Dialekte ward mit Regelmäfsigkeit in Koptischen Wörtern ein ⲅ gebraucht, jedoch einzig und allein in der Verbindung mit einem vorangehenden ⲛ (s. weiter unten). Da im Memphit. Dialekte diesem ⲅ ein anderweit besser begründetes ⲕ gegenübertritt, so entsteht die Vermuthung, dafs diefs ⲅ ein durch die Nasalirung erweichtes ⲕ ist, welches der Sahid. Dialekt in sein Sprachgebiet einführte (Schw. l. l. p. 1303.). Von den Baschmur. Fragmenten scheinen nur die neutestament. Überreste, welche überhaupt vorzugsweise sich dem Sahid. Dialekte anschliefsen, von diesem ⲅ Gebrauch gemacht zu haben (Schwartze l. l. p. 1304.). Zuletzt trat aber auch wieder im Koptischen eine Erweichung des ⲅ ein, worüber wir bei dem Buchstaben ϫ sprechen werden.

§. 81. ϩ.

Der einfache Kehllaut der Kopt. Sprache ist das ϩ, Hori genannt, als dessen Inhalt sich überall das *h* ankündigt (Schw. l. l. p. 1306.). Es vertritt demnach regelmäfsig in Griech. Wörtern den Spiritus asper (Schwartze l. l. p. 939.), tritt aber auch häufig da auf, wo im Griech. nur der spiritus lenis Platz hat wie z. B. in ϩⲓⲣⲏⲛⲏ, ϩⲓⲧⲁⲗⲓⲁ Hebr. 13, 24., ϩⲩⲧⲁⲗⲓⲁ Act. Ap. 27, 1. 6. 18, 2., ϩⲓⲕⲏ Gal. 4, 11.

§. 82. ϫ.

Verwandt mit dem Gaumlaute ⲕ und dem Kehllaute ϩ erscheint das Griechisch-Koptische ϫ und das Ägyptisch-Koptische ϧ. Zugänglicher ist uns der Lautinhalt des ϫ, genannt ϫⲓ, Chi. Das Griech. X läſst uns in ihm ein aspirirtes ⲕ' erblicken und in der That sehen wir das Sahid. diesen Buchstaben als die graphische Lautverbindung des ⲕϩ gebrauchen (§. 13.). Daſs das ⲕ in dem ϫ die Grundlage bildete, ersieht man daraus, daſs dem Memphit. ϫ in den Koptischen Wörtern regelmäſsig im Sahid. und Baschmur. ⲕ gegenübertritt und zwar gerade vor den Lauten, vor welchen der Memphit. Dialekt ein aspirirtes ⲧ, ⲡ, also ⲑ und ⲫ anwendete (Schwartze l. l. p. 1305.). Öfters kommt auch der zweite Lautbestandtheil des ϫ in Parallel- oder Nebenformen und zwar selbst im Memphit. Dialekte zum Vorschein (z. B. ϫⲱⲡ, ϩⲱⲡ Schw. l. l. p. 1307.). Das ϫ scheint jedoch in der mittlern Zeit des Memphit. Dialektes weicher wie *kh*, nach Art des Deutschen *ch* ausgesprochen worden zu sein, für welche Aussprache man aber nicht den Kopten Bernard's zeugen lassen kann, weil man nicht weiſs, wie Bernard das ϫⲁ *cha*, ϫⲱ *cho* ausgesprochen wissen wollte. Diese Aussprache wird aber die Vermittelung gewesen sein zwischen dem Altkoptischen *kh* und dem Neukoptischen *sch*, welches nach Scholtz Gr. überhaupt die pronuntiatio hodierna des ϫ ausmacht (vergl. Schw. l. l. p. 1007. 1296.). Die Äthiopier bei Ludolf sprachen dagegen das ϫ wie ⲕ aus (Schw. l. l.). Daſs aber die Erweichung des ϫ zu ϣ nicht für allzu jung zu halten sei, zeigt die Verwechselung in den Monats-Namen M. ⲡⲁϫⲱⲙ, ⲡⲁϣⲱⲛⲥ, S. ⲡⲁϣⲱⲛⲥ, M. ⲙⲉϫⲓⲣ, S. ⲙ̄ϣⲓⲣ.

§. 83. ϧ.

Das ϧ, genannt ϧⲉⲓ, *Khei*, lautet bei den neueren Kopten und den Äthiopiern wie *ch*. Eben diesen Laut gaben ihm Kir-

cher, Tuki, den des *kh* Tattam, Peyron, den des *kch* Scholtz, und den des *hh* Didym. Taur. (Schwartze l. l. p. 1307. 1308.). Dafs nun bei einem Theile der älteren Memphiten das ϧ wirklich wie *kh*, *ch* gelautet habe, zeigt die parallele Schreibart des Verbums ϧⲱⲕϩ, ϧⲱϧ (Lev. 14, 41.) schaben, so wie die Parallelformen ϧⲉⲣ, ϫⲉⲣ verderben, ϧⲣⲟϯ, ϫⲣⲟϯ Söhne. Dafs aber nichts desto weniger in einer noch ältern Zeit das ⲕϩ von dem ϧ verschieden ausgesprochen worden sein mufs, zeigt der Umstand, dafs durch die beiderseitigen Laute verschiedene Stämme auseinander gehalten wurden wie M. S. ⲣⲱⲕϩ, ⲣⲉⲕϩ, B. ⲗⲱⲕϩ, ⲗⲁⲕϩ brennen, verbrennen, und Memphit. ⲣⲱϧ, ⲣⲱϧⲓ (Sah. ⲣⲱϩⲉ) waschen. Auf der andern Seite kann das Memphit. ϧ in der ältern Zeit auch nicht wie ϫ gelautet haben. Denn alsdann würden die Memphiten ein ϧ neben dem ϫ gar nicht eingeführt, oder nach dieser Einführung bei weitem öfter mit dem ϫ vertauscht haben, als diefs der Fall ist (vgl. Schw. l. l. p. 1307.). Sehen wir nun aber regelmäfsig dem Memphit. ϧ ein Sahid. und Baschmur. ϩ gegenübertreten und sich also in ein gleiches Verhältnifs stellen, in welchem M. ϥ zu S. B. ⲡ, M. ⲑ zu S. B. ⲧ, M. ϫ zu S. B. ⲕ stehen, so kann man der Vermuthung nicht widerstehen, dafs das M. ϧ ein dem gegenüberstehenden Sahid. und Baschm. Laute um eine Aspiration überlegener Consonant war. Nun stand aber dem M. ϧ regelmäfsig ein Sahid. und Baschm. ϩ gegenüber, folglich bleibt übrig, anzunehmen, dafs das ϧ ein *h* + *h*, also ein *hh* (= Arab. ح, *hha* Äthiop. ሐ *h*'aut im Gegensatze gegen ه *he*, ሀ *hoi*) war. Hieraus erklärt sich nun befriedigend, dafs in dem Memphit. selbst öfters Parallelformen wie z. B. ϧⲁ, ϩⲁ unter, ⲛ̀ϧⲣⲏⲓ, ⲛ̀ϩⲣⲏⲓ in etc. (Schw. l. l. p. 1307.) sich vorfinden, von denen die auf ϩ nur um einen Grad an Aspiration schwächer sind als wie die auf ϧ. Da nun aber auch auf der andern Seite das ϧ durch Verhärtung der ersten

Aspiration den Laut des *kh* gewann, so entstanden bei Abstreifung der zweiten Aspiration Parallelformen auf ϧ und κ wie ϧωϧ neben ϧωκϩ und ϧωκ, schaben (s. andere Beispiele in Schwartze l. l. p. 1307.). Bei den Parallelformen auf ϩ und κ (Schw. l. l.) ist also entweder eine bloſse Verhärtung des ϩ zu κ oder auch eine Veruntreuung des ϩ aus ϧ vorgegangen.

Es ist endlich noch die Betrachtung derjenigen Buchstaben übrig, bei denen mit Gaum- und Kehllauten ein Zungenlaut vereinigt ist. Es sind dieser Buchstaben vier nämlich das Griechisch-Koptische ξ und die Ägyptisch-Koptischen ϣ, ϫ, ϭ.

§. 84. ξ.

Was das ξ, genannt *Ksi*, *Exi* anbelangt, so haben wir bereits §. 13. bemerkt, daſs auſserhalb der Griechischen und Latein. Wörter dieser Buchstabe nur als eine graphische Verbindung der beiden neben einander befindlichen Buchstaben κϲ gebraucht wurde. Die Aussprache des ξ ergiebt sich hieraus von selbst.

§. 85. ϣ.

Von den drei letzten Buchstaben ist der Laut des ϣ, genannt ϣει, *Schei*, am Sichersten festzustellen. Schon sein Namen führt uns zu dem *sch*, = Hebr. ש, als welches das ϣ in der That nach alten Angaben sich geltend macht (Schwartze l. l. p. 1293.). Für die gleiche Lautwährung im ältern Ägyptischen spricht die formelle Verwandtschaft mit dem Demotisch-Hieratischen  und dem hieroglyphischen  (Schw. l. l. p. 1293. vgl. Th. I. Abth. 1. p. 923.). Die Bemerkung von Scholtz Gr., daſs die neuere Aussprache des ϣ die des Deutschen *isch*, Engl. *ish* sei, ist nicht stichhaltig, da nach Petraeus bei den neueren Kopten das ϣ wie *sch*, nach Bernard's Kopten wie

sh und bei den Äthiopiern wie Amharisch ሸ = Hebr. שׁ, Engl. *sh*, Deutsch *sch* lautet (Ludolf Gr. Aeth. p. 184.). Über das Wechselverhältnifs mit ⲥ s. Schwartze l. l. p. 1297. 1298.

§. 86. ϫ.

Schwieriger ist die Laut-Bestimmung des ϫ. Sein Name ist ϫⲁⲛϫⲓⲁ, ϫⲁⲛϫⲁ, welcher für uns aber erst nach der Laut-Ermittelung des ϫ auszusprechen ist. Nach Kircher, Tuki, Did. Taur., Peyron lautet es wie Ital. *g* vor *i*, daher Aussprache seines Namens: *Giangia*. Nach Scholtz Gr. lautet es wie Arab. ج, oder Französisch *g* in *gique*, oder *gj* oder wie Englisch *th* blaesum; in der pronuntiatio hodierna: vor einem ϣ wie *is*, vor einem Vocale wie *j*, *Jota*, nach Tattam endlich wie Engl. *g* und *j* vor einem Vocal. Scholtz Gr. spricht den Namen *Genga*, Tattam aber *Gangia* aus. Bei Petraeus lesen die neueren Kopten das ϫ wie *j* und *sj* (jenes vor ⲱ, dieses vor ⲉ), die Äthiopier bei Lud. wie Amharisch ጀ (*d* blaesum, δ Graec., et *dh* Angl.), Bernard's Kopte endlich wie *g* vor *e* (Schw. l. l. p. 1294.). Wenden wir den Blick auf das Gebiet der Kopt. Sprache selbst. Hier ward das ϫ zunächst am Häufigsten und zwar aufserordentlich oft mit dem von uns noch näher zu betrachtenden Zischlaute ϭ, sodann öfters, wiewohl ungleich seltener mit dem ϣ vertauscht wie z. B. in ϫⲟⲩϣⲧ und ϣⲟⲩϣⲧ, schauen, wovon ϣⲟⲩϣⲧ, Fenster, in welchem Worte die Verwechselung gewifs schon sehr alt ist (s. andere Beispiele bei Schwartze l. l. p. 1294.). Auch hierdurch giebt sich uns das ϫ als ein Zischlaut zu erkennen. Als ein solcher hört es nicht auf zu sein in der hier und da vorkommenden Verwechselung mit dem ⲭ wie z. B. ⲭⲣⲱⲙ, ϫⲣⲱⲙ, Feuer, ⲭⲉⲙⲥ, ϫⲉⲙⲥ, Finsternifs (wo das ϫ jüngere Schreibart ist, s. andere Beispiele bei Schwartze l. l. p. 1297.), weil ja das ⲭ selbst in die Erweichung einging und wie ϣ ausgesprochen wurde. Allein

welch ein Zischlaut war denn das ϫ? In dem Munde der jüngeren Kopten war es ein milderer als das ϣ und verhielt sich wie Französisch *j* zu Deutschem *sch*. Einen Fingerzeig für das ältere Koptische scheint in dieser Hinsicht der Umstand abzugeben, dafs dafs ϫ öfters mit dem ϭ abwechselt. Scholtz Gr. machte auf ⲙⲁⲣϫⲁⲣⲓⲧⲏⲥ, *μαργαριτης*, ϫⲉⲥⲉⲙ, Γεσεμ, ϫⲁⲓ, Γαι, ⲧⲉϫⲓ, Tegius aufmerksam. Wir finden diese Verwechselung auch in ⲉⲓϫⲉ für *ειγε* Zoega Cat. p. 36. (Memphit.), p. 234. (Sahid.), in ϫⲉⲛⲛⲏⲥⲁⲣⲏⲑ Marc. 6, 53. ed. Wilkins, wo cod. Ber. no. 40. ϭⲉⲛⲛⲉⲥⲁⲣⲉⲑ, und umgekehrt ϭ an Statt des ϫ im Memph. ϭⲁⲗϫⲟⲩ für ϫⲁⲗϫⲟⲩ ([1]) Fledermaus, ϭⲉⲛⲉⲫⲱⲣ Luc. 17, 31. nach cod. Ber. no. 40., für das richtigere ϫⲉⲛⲉⲫⲱⲣ, Dach, der ed. Wilk. (Sahid. ϫⲉⲛⲉⲡⲱⲣ), ⲁⲧⲉⲣϭⲓⲛⲓⲟⲣ, nicht zu übersetzen (von einem Flusse) Amos 5, 24. ed. Tatt., für ⲁⲧⲉⲣϫⲓⲛⲓⲟⲣ, welches (= Sahid.) seiner Seits Schwächung aus ⲁⲧⲉⲣϭⲓⲛⲓⲟⲣ, Sahid. ⲙⲁⲁϭⲉ (Peyron lex. p. 28.) für ⲙⲁⲁϫⲉ (Memphit. ⲙⲁϣϫ), Ohr. Hiernach zu urtheilen war das ϫ ein weiches *g*, welches dem *j* ähnlich lautete. Spricht man das ϫ weicher und dem *g* ähnlicher aus, so kommt man zur Verwechselung mit diesem Laute wie z. B. in ⲙⲉⲗϫⲓⲥⲉⲇⲉⲕ für Melchisedek (Scholtz Gr. p. 8.), ohne zu dem jüngsten *sch* Laut des ϫ seine Zuflucht zu nehmen. Von diesem weichen *g* ging aber das ϫ mehr in einen Zischlaut über, wie das *g* in den romanischen Sprachen (Diez Gr. der roman. Spr. I. p. 216.). Daher seine

---

([1]) Die Stelle in Scholtz Gr. p. 5., welche des ϭⲁⲗϫⲟⲩ erwähnt, ist durch Druckfehler entstellt. Es heifst daselbst: »La Crozius in Lex. observavit ϭ — scribi — — in voce ϭⲁⲗⲗⲟⲩ, vespertilio Lev. XI, 19. (ubi vero Wilkinsii editio habet ϫⲁⲗϫⲟⲩ et MS. Oxon. Hunt. 33. ϭⲁⲗϫⲟⲩ, et Deut. XIV, 18. uterque ϫⲉⲗⲇⲟϫ«. Statt ϭⲁⲗⲗⲟⲩ lies ϭⲁⲗϫⲟⲩ und statt ϫⲉⲗⲇⲟϫ lies ϫⲉⲗϫⲟⲩ. Die Corrigenda, welche ϫⲉⲗⲇⲟϫ verbessern wollen, schreiben es ϫⲉⲗⲗⲟϫ.

Verwechselung mit dem ϣ und sein Übergang in ϲ (Schw. l. l. p. 1298.). Es ist zwar wahrscheinlich, dafs ein Theil der Wörter auf ϫ aus ursprünglichem ⲧ herabstieg (s. unten). Wir haben aber meist in dem ϫ einen erweichten Gaumlaut zu erkennen und zwar, da das Altägyptische ein *g* nicht besessen zu haben scheint, in letzter Instanz ein erweichtes ⲕ (Schw. l. l. pag. 1300. 1301.), daher die Verwandtschaft in M. ⲕⲉⲙⲕⲉⲙ, ϫⲉⲛϫⲉⲛ, Sah. ϭⲛ̄ϭⲛ̄, die Trommel schlagen. Die Unzulässigkeit des Armen. ճ zur Lauterklärung des Kopt. ϫ s. bei Schwartze l. l. p. 1301. 2179. Anm. 1.

§. 87. ϭ.

Das ϫ wechselt in dem gröfsten Theile der Wörter, in denen es vorkommt, mit dem ϭ ab, und zwar hat bald dieser Dialekte in einem Worte ϫ, in welchem der andere ein ϭ schreibt, bald hat wiederum dieser andere Dialekt ein ϫ, wofür jener ein ϭ giebt. Bisweilen wechselt aber auch ϫ und ϭ in einem Dialekte mit einander ab (Schw. l. l. p. 1295. 1296.). Der Name ϭⲓⲙⲁ erhält erst Licht durch die Aussprache des ϭ selbst. Die neueren Kopten bei Petraeus desgleichen die Äthiopier bei Ludolf sprechen es wie *sch*, *sh* aus, also völlig wie das ϣ. Bernard's Kopte sprach das Wort ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ durch *pensuais* aus. Nach Kircher und Tuki ist das ϭ, *Scima*, ein *sc*, nach Did. Taur. ein *sc* lene, *sj* ungefähr wie das Französ. *j*. Scholtz Gr. erklärt das ϭ, *Skima* durch σκ uti Danorum *sk*, Tattam Gr. läfst das ϭ, *Sima*, ein Engl. *sh* sein. Peyron's Gr. endlich macht das ϭ, *Ghima*, zu einem *g asperum*, *gh*. Dafs das ϭ sich schon ziemlich früh zu einem Zischlaute ausbildete, zeigt seine öftere Verwechselung mit dem ϣ. Jedoch ist allerdings zu bemerken, dafs diese Verwechselung in den jüngsten codd. immer häufiger wird (Schw. l. l. p. 1293. 1294.). Für ⲥⲕ würde das ϭ stehen in dem Verbo M. ⲥⲕⲉⲣⲕⲱⲣ,

скеркер, S. скеркωр, скр̄кωр, volvere, ϭλϭωλ expandere, eig. evolvere, sobald das letztere Verb. zu dem Stamme кωλ (s. unten), кωр, кер gehört, wie bei Schw. p. 1299. angenommen wird. Möglich aber, dafs hier das ϭ wie das ϫ in ϫελϫωλ aus einem т hervorging (vgl. zu all dem: Wandel des т und к). Wie das ϣ, so ging auch das ϭ in ein с über. Am Nächsten mufs das ϭ dem ϫ gestanden haben. Nach der Schilderung des beiderseitigen Lautinhaltes zu urtheilen, wird man das ϭ für ein härteres ϫ halten. Dem ältern ϫ legten wir einen weichen *g*-Laut bei, dem ältern ϭ wird demnach ein härterer *g*-Laut beizulegen sein. Wie sein schwächerer Bruder, das ϫ, wird sich auch das ϭ aus einem Gaumlaute erweicht haben. Nun sehen wir in der That öfter, als wie mit dem ϫ, das ϭ mit dem к in Berührung kommen, wo das к als Radical des ϭ auftritt (Schwartze l. l. p. 1299.). Wie das ϫ das Griech. γ neben sich führte, so trat das ϭ für das Griech. κ ein wie in ϭιс κις, ϫοϭιмаζειн u. a. (s. Schw. l. l.). Bemerkenswerth ist auch, dafs in stammverwandten Semitischen Wörtern dem Kopt. ϭ ein Gaumenlaut und zwar meist das *k* gegenübertritt (Schw. l. l. p. 1297.).

Zweiter Abschnitt.

§. 88. Laut-Wandel.

Dieselben Koptischen Wörter behalten unter verschiedenen Verhältnissen nicht immer dieselben Laute bei. Wir fassen die durch diesen Lautwandel entstehenden Veränderungen unter gewissen Hauptgesichts-Puncten zusammen.

A. Wandel der Vocale.

Erstes Kapitel.

Übergang der Vocale in einander.

§. 89. Verhältnifs des ω zu о, а, е. Verkürzung des ω zu о, а, е in den Verbalstämmen überhaupt.

Die grofse Mehrzahl der Kopt. Verba besafs im suffixlosen

Zustande als Grundvocal das ⲱ. Dieses ⲱ erlitt jedoch auf vielfache Weise Beeinträchtigung. Dieselbe erfolgte im Allgemeinen dadurch, dafs die Kopt. Sprache gleich allen anderen Sprachen beim fortgesetzten Gebrauche ihrer Laute die ursprüngliche Schwere und Länge derselben immer mehr und mehr verkürzte. Demnach ging das ⲱ zuvörderst in ⲟ, das ⲟ sodann in ⲁ und das ⲁ endlich in ⲉ über. Dieser Übergang geschah jedoch nicht dergestalt, dafs die sämmtlichen ⲱ-Formen ihr Gebiet verlassen hätten, oder dafs die ursprünglichen ⲱ-Formen, sobald dieselben flüssig wurden, nur in ihrer jüngsten Gestalt auf uns gekommen wären, sondern er ging gewisser Maafsen noch vor unsern Augen vor, so dafs sich die verschiedenen Formen hier vollständig wie z. B. in M. ϫⲱϫ, ϫⲟⲕϩ, ϫⲁϫ, ϫⲉⲕϩ schaben, S. ϥⲱϭⲉ, ⲃⲱϭⲉ, ⲃⲟϭⲉ, ϥⲟϭ, ⲃⲟϭ, ⲃⲁϭ, ϥⲉϭ ausreissen, dort, und zwar am Öftersten, mit Voraussetzung eines der Glieder wie z. B. M. S. ⲣⲱⲕϩ, ⲣⲟⲕϩ, ⲣⲉⲕϩ, brennen, M. S. ⲃⲱϣ, ⲃⲁϣ, ⲃⲉϣ, entblöfsen, für einen sehr grofsen Theil der Kopt. Verba noch als Nebenformen vorfinden. Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten dieser Nebenformen findet man bei Schw. l. l. p. 1052-1062. »ϩⲁⲛ (ⲱ) pro ϩⲱⲛ Luc. 11, 33. — S. ⲡⲁⲥⲟ (πότῳ) ib. 13. ⲕⲁⲧⲏⲅⲁⲣⲓⲁ̀ ib. 6, 7.« Drei interessante Formen: letztere beiden zeigen, wie selbst fremde Wörter von der Schwächung nicht verschont blieben, erstere, wie selbst eine Vermischung verschiedener Wurzeln nicht gefürchtet wurde, da ϩⲱⲛ occultum in der geschwächten Form ϩⲁⲛ mit ϩⲁⲛ judicium zusammenfiel; vergleiche auch: Quatuor Evangelia in Dialecto linguae Copticae Memphitica ed. Schwartze Partis primae volumen secundum Praef. p. II. Da man sich einmal an die Doppelform ⲟ und ⲁ gewöhnt hatte, so ging man so weit, selbst für Stämme, welche blofs ⲁ und nie oder schon längst nicht mehr ⲟ hatten, eine ⲟ-Form

neu zu bilden: »ⲁⲧⲛⲁⲧⲟⲕⲟϥ Luc. 12, 2.« für das gewöhnliche ⲁⲧⲛⲁ-ⲧⲁⲕⲟ-ϥ.

§. 90. Verkürzung des ω zu ο in den suffixlosen Verbal-Formen.

Wenn das ω sich selbst bis zu dem ϵ verflüchtigte, so läfst sich erwarten, dafs ω noch ungleich häufiger zu ο geworden sei. Demnach sagt Schwartze l. l. p. 1209. »Überhaupt stumpfte sich bei den Kopten selbst aus der Zeit, in welche die werthvollen Kopt. Handschriften der Königl. Bibl. zu Berlin, gehören, das Gefühl für die allgemeine Unterscheidung des ω und ο sehr ab. Den Grad dieser Abstufung wird man nach den in dieser Hinsicht zwischen der edit. Wilk. und dem zur Diezischen Sammlung gehörenden schönen Evangeliencod. Ber. no. 40. Statt findenden Varianten leicht ermessen«. Es folgen nun l. l. diese Varianten, aus denen wir Beispielsweise eine Anzahl Verba aufnehmen: ⲫⲱⲧ, ⲫⲟⲧ fliehen, ⲱⲃϣ, ⲟⲃϣ, vergessen, schlafen, ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ, sein, ⲱⲛϧ, ⲟⲛϧ leben, ⲃⲱⲗ, ⲃⲟⲗ lösen, ⲥⲱⲛϩ, ⲥⲟⲛϩ fesseln, ⲫⲱⲣϣ, ⲫⲟⲣϣ ausbreiten, ⲫⲱⲣϫ, ⲫⲟⲣϫ theilen, ⲥⲱⲧⲡ, ⲥⲟⲧⲡ erwählen, ⲟⲩⲱⲧ, ⲟⲩⲟⲧ grün sein, ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲟⲛϩ erscheinen, ⲧⲱⲙⲧ, ⲧⲟⲙⲧ erstaunen, ⲟⲩⲱⲣⲡ, ⲟⲩⲟⲣⲡ senden, ⲱ̀ⲗⲓ, ⲟ̀ⲗⲓ nehmen, ⲣⲱⲧⲉⲃ, ⲣⲟⲧⲉⲃ liegen, ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ, ⲥⲉⲃⲧⲟⲧ bereit sein. Das hier von dem Memphit. Dialekte Gesagte gilt auch von dem Sahid. Dialekte (s. Schwartze l. l. p. 1208.). Wenn der Baschm. Dialekt weniger reich an der Abwechselung des ω und ο ist, so kommt dies daher, dafs er sich, wie wir sehen werden, um einen grofsen Theil der ο Formen gebracht hat.

§. 91. Das ω, welches in den suffixlosen Memphit. Verbalformen der Verkürzung zu ο widersteht.

Bei alle dem würde man sehr irren, wollte man wähnen,

dafs das Kopt. bei dem Gebrauche des ω und o sich so ganz habe gehen lassen. Nicht nur hält die grofse Mehrzahl der suffixlosen Verba das ω fest, sondern es zeigt sich auch selbst in den mehr der Willkühr anheim gefallenen codd. wenigstens für den Memphit. Dialekt eine gewisse Schranke, welche der Verflüchtigung des ω zu o gewehrt hat. Mit grofser Beständigkeit ward nämlich im Memphit. Dialekte das ω aufrecht erhalten, sobald dasselbe vor einem ⲟⲩ zu stehen kam. Demnach z. B. ⲧⲱⲟⲩⲛ aufrichten, ⲥⲱⲟⲩⲛ erkennen, ⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ ausstrecken, ϩⲟⲩⲣⲱⲟⲩ ruhen, ϣⲟⲩⲱ̈ⲟⲩ, ϣⲱⲟⲩⲓ trocknen, trocken sein (Schwartze l. l. p. 1206.).

§. 92. Verkürzung desselben ω zu o im Sahid., zu o und ⲁ im Baschm. Dialekte.

Der Sahid. und Baschmur. Dialekt hatten zwar ehemals diesen Sprachgebrauch mit dem Memphit. Dialekte gemein, waren aber in der uns vorliegenden Gestalt ihres Textes demselben gröfsten Theils untreu geworden, indem das Sahid. vor ⲟⲩ gewöhnlich o, das Baschmur. gleichfalls o und ungleich häufiger dessen Schwächung ⲁ schrieb. Demnach zwar S. B. ⲧⲱⲟⲩⲛ, aufrichten S. ϣⲟⲩⲱⲟⲩⲉ trocken sein, S. ⲥⲱⲟⲩϩ versammeln, versammelt sein, daneben aber, ϣⲟⲟⲩⲉ, ϣⲟⲩⲟⲟⲩ trocken sein, austrocknen, ⲥⲟⲟⲩϩ versammelt sein, und öfter selbst activ ⲥⲉⲩϩ (vgl. w. u.) versammeln, S. ⲥⲟⲟⲩⲛ, B. ⲥⲟⲟⲩⲛ, ⲥⲁⲟⲩⲛ, erkennen, S. ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ausstrecken (Schwartze l. l. p. 1206.).

§. 93. Regelmäfsige Stellung des ω und o in den Reduplicativen.

Bei reduplicirten Verben, welche einen ω-oder o-Laut enthalten, nahm in der Regel das ω Platz in dem wiederholten, das o aber in dem vorangehenden Verbal-Stamme wie z. B. in M. ϣⲉⲣϣⲱⲣ, S. ϣⲣ̄ϣⲱⲣ, M. ϣⲟⲣϣⲉⲣ, S. ϣⲟⲣϣⲣ̄ zerstören,

M. ϧετϧωτ, S. ϩετϩωτ, M. ϧοτϧετ, S. ϩοτϩτ̄ nachspüren, M. ϣθερτωρ, S. ϣτρ̄τωρ, M. ϣθορτερ, S. ϣτορτρ̄ verwirren, vgl. S. τρ̄τωρ, τορτρ̄ durchboren, wo M. τορτωρ in den fehlerhaften Texten von Georgi Praefat. zu Act. Col. p. LXXXII. wahrscheinlich Schreib- oder Druckfehler. Nicht immer lassen sich die vollständigen Parallelglieder nachweisen wie z. B. in M. ϲελϲωλ, S. ϲελϲωλ, ϲλ̄ϲωλ, ϲολϲλ̄, B. ϲⲁλϲελ trösten, B. ϭεϣϭωϣ, S. ϭοϣϭεϣ ansprengen (vgl. das einfache M. ϣωϣ sprengen) s. noch andere Beispiele bei Schwartze l. l. p. 1021-1023. Von dieser regelmäfsigen Anwendung des ω und ο ist man jedoch öfters abgewichen, wobei freilich die Unachtsamkeit der älteren Herausgeber Kopt. Texte mit im Spiele zu sein scheint. Demnach trifft man unter anderen M. ϣωπϣεπ in Kircher ling. Aegypt. rest. pag. 397., schärfen, wofür anderwärts M. ϣοϐϣεϐ, ϣεϐϣωϐ, ϣεπϣωπ, auch ϲεϐϲωϐ, M. S. ϩεϫϩοϫ neben ϩοϫϩεϫ, ϩεϫϩωϫ bedrücken, s. andere Fälle für das M. und S. bei Schwartze l. l. Dafs jedoch die Verdrängung des ω nicht blofs durch das Versehen einzelner Abschreiber bewirkt wurde, ersieht man recht deutlich an dem unzählige Male vorkommenden Verbo M. ϫεμϫομ, S. ϭμ̄ϭομ, B. ϭεμϭομ, ϭεμϭⲁμ vermögen, welches nur noch äufserst selten mit dem ω im Memphitischen als ϫεμϫωμ auftritt. Peyron's Erklärung im Lex. p. 386. »Constat ex ϫεμ invenire, et ϫομ vis« verkennt ganz die Bildung der Reduplicativa welche eben als solche Intensiva waren. Daher ϐερϐωρ herausstofsen, ϐεϣϐωϣ entblöfsen u. a. dergleichen, keineswegs Zusammensetzungen von Verben und Substantiven, obschon ϐωρ und ϐωϣ in Verbindung mit Artikeln eben so gut wie ϫομ hätten Substantiva sein können und wie auch in der That ϐωϣ als solches vorkommt. Allein ohne Zweifel mochten die Kopten selbst, welche die schlechtesten Analytiker ihrer eignen Sprache waren, die reduplicative Natur von ϫεμϫωμ

verkennen, und **ϫⲟⲙ** für das Substant. *vis*, *robur* halten. Die Anwendung auf andere derartige Fälle bedarf kaum der Erwähnung.

Anmerkung. Peyron hatte das Verhältnifs des ⲱ und ⲟ in den Reduplicativen noch nicht klar erkannt, als er im Lex. p. 387. bemerkte: »ϫⲉⲙϫⲟⲙ idem (nämlich M. contrectare) 1 Jo. 1, 1. quod esse erratum crederem pro ϫⲟⲙϫⲉⲙ, nisi Z. 121. et Not. 251. occurreret ϫⲉⲙϫⲱⲙ«. Peyron hätte sagen sollen: erratum pro ϫⲉⲙϫⲱⲙ. Zwar steht 1 Jo. l. l. ⲁ — ϫⲉⲙϫⲟⲙϥ, also ϫⲉⲙϫⲟⲙ mit Suffix. Allein wir werden alsbald sehen, dafs in dieser Art Verba die mit Suff. versehenen Formen das ⲱ der suffixlosen Form festhielten, daher mit Recht in der Sahid. Parallelstelle: ⲁⲩϭⲙ̄ϭⲱⲙϥ.

§. 94.

Das ⲱ bildete gleichfalls den regelmäfsigen Vocal in denjenigen Verben, in welchen nur der zweite Radical wiederholt wurde wie z. B. in M. ⲕⲟⲩⲗⲱⲗ, S. ⲥⲟⲩⲗⲱⲗ einwickeln. Allein hier ist viel öfter als wie in den reinen Reduplicativen das ⲱ zu ⲟ geschwächt worden wie z. B. in S. ϩⲙⲟⲙ, M. ϧⲙⲟⲙ (חמם) heifs sein, werden; vgl. Schwartze l. l. p. 1023.

§. 95.

Die Annahme von Präfixen übte auf das eben wahrgenommene regelmäfsige Verhältnifs des ⲱ und ⲟ der Verbalstämme keinen Einflufs aus. Anders verhielt es sich mit den Suffixen, deren verschiedener Einwirkung auf diese Stämme wir uns sofort versichern.

§. 96. Verkürzung des ⲱ zu ⲟ in den einsylbigen Verben vor Suffixen im Memphit. Dialekte.

Alle einsylbigen Verbalstämme, mochten dieselben vocalisch oder consonantisch anlauten, oder vocalisch oder conso-

nantisch auslauten, verkürzten im Memphit. Dialekte bei der Annahme von Suffixen regelmäſsig ihr ω zu o, behielten jedoch ihr ω bei, sobald dasselbe unmittelbar vor das Suff. der 3. Pers. Plur. ον zu stehen kam. Demgemäſs z. B. ⲁϥ-ϫⲟ-ⲥ er hat gesagt es von ϫⲱ, ⲙ̀ⲡⲉⲣ-ⲟⲗ-ϥ, nicht thu nehmen ihn, von ⲱⲗ, ⲁⲕ-ϣⲟⲡ-ⲧ du hast aufgenommen mich, von ϣⲱⲡ, ⲛ̀ ⲛⲉⲕ-ⲕⲟⲧ-ⲟⲩ, nicht wirst du bauen sie, von ⲕⲱⲧ. Sehr selten ist das o schon vorherrschender Charakter der suffixlosen Form geworden wie bei ⲕⲟⲧ, umgeben (wahrscheinlich wegen bequemerer Unterscheidung von ⲕⲱⲧ bauen, regelmäſsig aber ⲕⲱϯ umgeben, wo eine Verwechselung nicht vorgehen konnte, vgl. auch die Verbindung ⲉⲧ ϩⲓ ⲕⲱⲧ) vgl. ϫⲟϩ. In der mit Suff. versehenen Form bleibt alsdann das o: ϯⲛⲁ-ⲕⲟⲧ-ⲧ ich werde wenden mich. Viele Beispiele dieser regelmäſsigen Verkürzung des ω zu o sind enthalten bei Schwartze l. l. p. 1211. fgg. Dagegen ⲉⲕⲉ̀-ϫⲱ-ⲟⲩ du wirst setzen sie, von ϫⲱ, ϫⲱ-ⲟⲩ sagen sie, dicere ea, von ϫⲱ. Diese Form habe ich bis jetzt nur ein einziges Mal wahrgenommen, während in einer Masse anderer Stellen mit stärkerm Suffixe ϫⲟ-ⲧⲟⲩ gebraucht wird, s. z. B. Exod. 18, 24. 19, 3. 6. 8. 23, 22. Zoega Cat. p. 41. 84. 107. 115. 116. 117. Daſs nichts desto weniger einstmals auch ϫⲱ-ⲟⲩ bei den Memphiten im regelmäſsigen Gebrauche war, zeigt das auf dieser Form beruhende ⲡⲉ-ϫⲱ-ⲟⲩ sie haben gesprochen, sie sprechen, vergl. (ⲡⲉ-ϫⲱ-ⲧⲉⲛ ihr habt gesprochen, sprechet) von dem Compos. ⲡⲉ-ϫⲉ = ⲡⲉ-ϫⲱ, deſsgleichen das dem ϫⲟ-ⲧⲟⲩ parallel laufende Sahid. ϫⲟ-ⲟⲩ. Das Memphit. ϫⲱ-ⲟⲩ treffen wir Num. 22, 19. ed. Wilk., auf welche Stelle ich indeſs nicht allzuviel geben möchte, weil die Verbindung ϯⲛⲁⲉ̀ⲙⲓ ϫⲱⲟⲩ, sciam dicere ea fehlerhaft ist für ϯⲛⲁⲉ̀ⲙⲓ ⲉ̀ ϫⲱⲟⲩ. Sodann steht Num. 18. 30. ed. W. ⲟⲩⲟϩ ⲉⲕⲉ̀-ϫⲱ-ⲟⲩ ⲛⲱⲟⲩ, et dices ea iis, welche Stelle

bis auf die etwanige Widerlegung aus dem cod. MS. nichts gegen sich sagen läfst.

§. 97. Verhältnifs der Verkürzung im Sahid. Dialekte.

Der Sahid. Dialekt folgt derselben Grundregel, demnach z. B. ⲁⲓ-ϫⲟ-ⲟϥ ich habe gesagt ihn, von ϫⲱ, ⲁϥ-ⲟⲗ-ϥ er hat genommen ihn, oder sich, von ⲱⲗ, ⲁϥ-ϣⲟⲡ-ⲥ̄ er hat empfangen sie, von ϣⲱⲡ, ⲧⲉⲧⲛⲁ-ⲕⲟⲧ-ϥ̄, ihr werdet bauen ihn von ⲕⲱⲧ, ⲁⲩ-ⲕⲟⲧ-ⲟⲩ sie haben gewendet sich, und mit Vocal-Verschiebung ⲁϥ-ⲕⲧⲟ-ⲟⲩ er hat gewendet sie, von ⲕⲟⲧ (vgl. ⲕⲱⲧⲉ = M. ⲕⲱϯ). Der Sahid. Dialekt war jedoch dadurch unter den Memphit. herabgekommen, dafs er das ⲱ auch unmittelbar vor dem Suff. ⲟⲩ zu ⲟ verkürzte: demgemäfs ⲁϥ-ⲕⲧⲟ-ⲟⲩ, ⲁϥ-ϫⲟ-ⲟⲩ, dixit ea, s. andere Beispiele bei Schw. l. l. p. 1207.

§. 98. Verhältnifs dieser Verkürzung im Baschmurischen Dialekte.

Der Baschm. Dialekt, welcher hinsichtlich der Verkürzung des ⲱ vor Suff. meisten Theils eine Stufe unter die beiden anderen Dialekte herabgestiegen war, giebt uns nur noch äufserst wenig Gelegenheit, die Verkürzung des verbalen ⲱ zu ⲟ wahrzunehmen wie z. B. in ⲁϥ-ϫⲟ-ⲟⲥ, ϫⲟ-ⲟⲩ vor ϫⲱ (s. Schw. l. l. p. 1228.).

§. 99. Unregelmäfsige Abweichungen.

Finden sich nun auch hier und da Fälle einer abweichenden Schreibart d. h. solche, in denen die suffixlose Form ⲟ statt ⲱ hat (s. den Eingang dieses Kap.) und in denen die mit Suff. versehene Form ⲱ statt ⲟ giebt wie z. B. M. ⲁϥ-ϣⲱⲡ-ⲧ, er hat aufgenommen mich (Schw. l. l. p. 1211. vgl. p. 1216. 1217.), S. ⲁⲛ-ϣⲱⲡ-ⲕ wir haben aufgenommen

dich (Schw. l. l. p. 1221.), so müssen dieselben und namentlich die letzteren (ω vor Suff.) im Vergleiche mit der grofsen Masse von, der Grundregel folgenden, Stellen als Verstöfse gegen die Rechtschreibung angesehen werden.

§. 100. Regelmäfsige Ausnahmen.

Es giebt jedoch im Bezug auf die mit Suff. versehene Form auch einige Ausnahmen von der Regel. Das Verb. τωπ, aufrichten, nämlich behält auch vor dem Suff. sein ω bei. Daher z. B. Memphit. τωπ-κ erhebe dich, steh auf, ⲁⲓ-τωπ-τ, ich habe erhoben mich, stand auf (Schw. l. l. p. 1214.), B. πⲁ-τωπ-ⲟⲩ, sie werden aufstehen, auferstehen, 1 Cor. 15, 29. Allein dieses τωπ war eine Zusammenziehung von M. S. B. τωⲟⲩπ, welche Form vor Suff. unverändert blieb wie z. B. in M. τωⲟⲩπ-ⲓ erhebe dich, (Frau!) Gen. 21, 18. Micha 4, 13. (vgl. Schw. l. l. p. 1214.), Sahid. (mit Ausschlufs des τωπ) τωⲟⲩπ-ⲅ erhebe dich, πⲁ-τωⲟⲩπ-ϥ̄ er wird erheben sich, etc. (s. Peyr. lex. p. 245.). Der Hinblick auf dieses gewichtige τωⲟⲩπ scheint nun dem ω in τωπ einen gröfsern Halt verliehen zu haben. Viel häufiger als die andern einsylbigen Verba treffen wir im Memphit. im suffixlosen Zustande das Verb. ϣⲟϣϥ verachten, so jedoch, dafs es als Variante meist ein ϣωϣϥ neben sich hat, wie z. B. Ps. ⲗⲋ̄, 10. ϥπⲁϣⲟϣϥ π πⲓ ⲙⲟκⲙεκ cod. Ber. no. 157., ϥπⲁϣωϣϥ π πⲓ ⲙⲟκⲙεκ ed. Tuki u. cod. Ber. no. 37., er wird verachten die Anschläge (vergl. Schw. das alte Äg. l. l. p. 1213., wo Anm. 1. Zeile 3. πⲓ an Statt πⲁ zu lesen ist). Nun lautet aber der reine Stamm dieses Verbums ϣωϣ, in welchem das Suff. der 3ten Pers. Sg. masc. mit Aufgebung seines Begriffs-Inhaltes hineingewachsen ist. Erwägt man also, dafs das Verbum mit dem ϥ im Grunde ein Suff. an sich trägt, so sollte man die Schreibart ϣⲟϣϥ vorziehen, bedenkt man aber, dafs

der Vorstellung der Kopten nach hier nur ein suffixloser Stamm wirken sollte, so läfst sich auch die Schreibart ϣωϣϥ vertheidigen. Das Gleiche gilt von dem parallelen Sahid. ⲥⲱϣϥ (vgl. Schw. l. l. p. 1213.).

§. 101. Verkürzung des ω zu ο in den mit Suff. versehenen einsylbigen, aber auf zwei Consonanten auslautenden Verben des Memphitischen.

Diejenigen einsylbigen Memphit. Verba, welche mit zwei Consonanten schlossen, also ihrem Baue nach, dem nur bemerkten ϣωϣϥ glichen, verwandelten das ω der suffixlosen Form vor Suff. zu ο. Demgemäfs z. B. ϯⲛⲁ-ⲧⲟⲃϩ-ⲕ ich werde bitten dich, von ⲧⲱⲃϩ, ⲁⲩ-ϭⲟⲗⲕ-ⲟⲩ, sie haben ausgespannt sie, von ϭⲱⲗⲕ, ⲁⲓ-ⲥⲟⲧⲡ-ϥ, ich habe erwählt ihn, von ⲥⲱⲧⲡ (s. Schw. l. l. p. 1211-1213.).

§. 102. Verkürzung in zwei und mehrsylbigen Memphit. Verben vor Suff.

Ganz auf dieselbe Weise behandelten im Memphit. ihr ω vor Suff. diejenigen zweisylbigen Verba, welche in der ersten Sylbe regelmäfsig ein ω, und in der zweiten ein ⲉ führten. Das ω ward verkürzt zu ο, das ⲉ dagegen ganz ausgestofsen, so z. B. in ⲁⲩ-ϩⲟⲗⲙ-ⲉϥ sie haben geraubt ihn, von ϩⲱⲗⲉⲙ; ⲁϥ-ⲥⲟⲣⲙ-ⲟⲩ er hat verirrt sie, von ⲥⲱⲣⲉⲙ (s. Schw. l. l. p. 1215.). Eben so überhaupt in mehrsylbigen Verben, sobald nur das ω in der vorletzten und ein ⲉ in der letzten Sylbe stand: ⲉϥⲉ̀-ⲟⲩⲟⲑⲃ-ⲉⲕ er wird versetzen dich von ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲃ, ⲛ̀ⲛⲉⲧⲉⲛ-ⲟⲩⲟ̀ⲑⲛ-ⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ, nicht werdet ihr ausgiefsen sie, von ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ (Exad. 30, 0.).

§. 103. Verhältnifs dieser Verkürzung in dem Sahid. Dialekte.

Im Sahid. Dialekte wurden die einsylbigen, mit zwei Consonanten schliefsenden Verba, gewöhnlich über dem einen der beiden letzten Consonanten und meist über dem letzten mit einem Strichelchen versehen. Durch diesen Strich ward, wie wir schon oben genauer gesehen haben, angedeutet, dafs zwischen den beiden Consonanten ein leichter Vocal, in der Regel ein ⲉ einzuschalten sei. Verba wie ⲧⲱⲃϩ̄, ⲥⲱⲧⲡ̄, ⲥⲱⲧⲙ̄ waren also wie ⲧⲱⲃ′ϩ, ⲥⲱⲧ′ⲡ, ⲥⲱⲧ′ⲙ auszusprechen und wurden auch in der That hier und da mit eingefügtem ⲉ geschrieben: ⲥⲱⲧⲉⲙ hören neben ⲥⲱⲧⲙ̄, ⲡⲱⲣⲉϣ ausbreiten neben ⲡⲱⲣ̄ϣ und ⲡⲱⲣϣ, ⲥⲱⲣⲉⲙ verirren neben ⲥⲱⲣⲙ̄, etc. Ja hin und wieder trat im Sahid. Dialekte selbst ein ⲁ an der Stelle dieses ⲉ auf: ⲧⲱⲃⲁϩ für ⲧⲱⲃϩ, ⲡⲱⲗⲁϩ für ⲡⲱⲗϩ̄ (s. Schw. l. l. p. 1088. 1089.) vgl. weiter unten Ein grofser Theil dieser Verba ward im Memph. nur mit dem eingefügten ⲉ geschrieben. Demgemäfs sind im Sahid. die auf zwei Consonanten ausgehenden einsylbigen Verba im Grunde zweisylbig und fallen mit den zuletzt genannten zweisylbigen Memphit. Verben zusammen. Die Behandlung des ⲱ und ⲉ vor Suff. ist dieselbe wie im Memphit., wie z. B. in ⲁϥ-ⲥⲟⲧⲡ-ⲟⲩ er hat erwählt sie von ⲥⲱⲧⲡ̄, ⲥⲱⲧⲡ, ⲁⲧⲉⲧⲛ̄-ⲥⲟⲧⲙ-ⲉϥ ihr habt gehört ihn, ⲁⲓ-ⲥⲟⲧⲙ-ⲟⲩ ich habe gehört sie von ⲥⲱⲧⲉⲙ, ⲥⲱⲧⲙ̄, ⲁⲓ-ⲥⲟⲣⲙ-ⲉⲥ ich habe verirrt, verloren sie, eam, von ⲥⲱⲣⲉⲙ, ⲥⲱⲣⲙ̄, etc. (s. Schw. l. l. p. 1221. 1222.). Eben so bei mehr als zweisylbigen Verben, so bald nur das ⲱ in der vorletzten, und der leichte Vocal in der letzten Sylbe stand: ⲁⲩ-ⲟⲩⲟⲧⲃ-ⲟⲩ (Zoeg. Cat. p. 495. no. 6.) von ⲟⲩⲱⲧⲃ̄. Die Schreibart ⲁⲩ-ⲧⲟⲙⲥ̄-ϥ sie haben begraben ihn (Luc. 16, 22.) von ⲧⲱⲙⲥ̄, welche das Verbal-ⲉ bei der Aussprache festhielt, ist sehr verdächtig

(vgl. die Schreibweise von пce-oмc̄-q̄, dafs sie untertauchen ihn, Matth. 18, 6.).

§. 104.

Die durch Verdoppelung des Stammvocals zweisylbig gewordenen Sahid. Verba wie πωωнε hinüber heben, tragen, τωωϐε wiedergeben, vergelten, κωωϐε, κωωϥε (κεεϥε) zwingen, ϭooλε umhüllen, bekleiden, haben vor Suff. oo: нεϥ-πooнε-κ er wird hinübertragen dich Z. C. p. 268. ⲁτετн̄-κooϐε-ϥ ihr habet gezwungen, gewaltsam angehalten es Mingar. pag. CLXII. ⲁϥ-ϭooλε-ϥ er hat bekleidet ihn Luc. 23, 11. Eben so werden die consonantisch endigenden Verba behandelt, so bald sie, sei es schon vor Annahme der Suff., sei es erst mit Annahme derselben, den Stammvocal wiederholen: ε̇ ϭooλ-oγ um zurückzuführen s. Z C. p. 563. von ϭωλ zurückkehren.

§. 105. Verhältnifs dieser Verkürzung in dem Baschm. Dialekte.

Für den Baschmur. Dialekt gilt auch hinsichtlich dieser Art Verba das im Betreff der einsylbigen Verba Gesagte.

§. 106. Mehrsylbige Memphit. Verba, in denen vor Suff. das ω nicht zu o verkürzt wird.

Bei mehrsylbigen Memphit. Verben, bei denen im suffixlosen Zustande ω in der letzten Sylbe stand, blieb das ω auch vor Suff. unverändert. Dieser Regel folgen zuvörderst die Reduplicative auf ω wie z. B. ⲁκ-ϧεмϧωм-oγ, du hast zerbrochen sie, ⲁγ-ϣθερτωρ-τ, sie haben in Verwirrung gebracht mich, etc. s. Schw. l. l. p. 1216. Sodann steht auch aufserhalb der Reduplicative das ω der letzten Sylbe vor Suff. fest. Demnach z. B. εκε̇-coγτωн-ϥ du wirst leiten ihn,

von ⲥⲟⲩⲱⲛ, ⲙ̀ⲡⲟⲩ-ⲥⲟⲩⲱⲛ-ⲕ, nicht haben sie erkannt dich, von ⲥⲟⲩⲱⲛ, ⲁϥ-ⲑⲟⲩⲱ̀ⲧ-ⲟⲩ, er hat versammelt sie, von ⲑⲟⲩⲱⲧ, ⲁⲕ-ⲟⲩⲉⲥⲑⲱⲛ-ⲧ du hast erweitert mich, von ⲟⲩⲉⲥⲑⲱⲛ, ⲁϥ-ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ-ⲥ, er hat bereitet sie (eam), von ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ. Bei einigen Verben kommt erst das ursprünglich in der letzten Sylbe vorhandene ⲱ zum Vorschein: ⲁⲩ-ⲙⲉⲥⲧⲱ-ⲓ sie haben gefafst mich, ⲁⲓ-ⲙⲉⲥⲧⲱ-ⲥ ich habe gefafst sie, von ⲙⲉⲥⲧⲉ (vgl. die stärkere Form ⲙⲟⲥϯ), ⲥⲁϩⲱ-ϥ tadeln ihn, ⲥⲁϩⲱ-ⲟⲩ tadeln sie, von der im Memphit. noch nicht nachgewiesenen, im Sah. aber vorkommenden Form ⲥⲁϩⲉ wofür die stärkere Form ⲥⲟϩⲓ gebräuchlich war. Die Formen ⲥⲟϩⲓ, ⲥⲁϩⲱ-, ⲙⲟⲥϯ, ⲙⲉⲥⲧⲱ-, ⲥⲟⲃϯ, ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ scheinen auf ein ehemals vorhandenes ähnliches Verhältnifs des ⲱ und ⲟ in dem suffixlosen Zustande dieser Parallelform hinzuweisen, wie wir es eben bei den Reduplicativen wahrgenommen haben. Bisweilen findet man wohl in den angegebenen Verben auf ⲱ vor Suff. ein ⲟ gebraucht. Allein der Vergleich mit der grofsen Mehrzahl der hierher gehörenden Fälle, läfst dieses ⲟ als einen Verstofs gegen die Orthographie erscheinen (s. über diese Verba auf ⲱ und Beispiele der regelmäfsigen und unregelmäfsigen Bildung derselben Schw. l. l. p. 1215. 1216).

§. 107. Behauptung desselben ⲱ in den Sahid. mehrsylbigen Verben.

Mehrsylbige Sahid. Verba behaupten gleich den Memphit. vor Suff. das stammhafte ⲱ, sobald dasselbe in der letzten Sylbe steht. Demnach Reduplicative ⲁⲩ-ⲥⲕⲉⲣⲕⲱⲣ-ϥ̄ sie haben gewälzt ihn von ⲥⲕⲉⲣⲕⲱⲣ, ⲁⲩϣⲣ̄ϣⲱⲣ-ⲟⲩ, sie haben zerstört sie, von ϣⲣ̄ϣⲱⲣ, und aufserhalb der Reduplicativa: ⲙ̀ⲡⲉⲕ-ⲥⲟⲩⲱⲛ-ⲧ nicht hast du erkannt mich, von ⲥⲟⲩⲱⲛ, ⲁⲩ-ⲥⲃ̄ⲧⲱⲧ-ⲥ̄ sie haben bereitet sie, von ⲥⲃ̄ⲧⲱⲧ. Mit Wiederherstellung des im suffixlosen Zustande verlorenen ⲱ: ⲁϥ-

ⲙⲉⲥⲧⲱ-ⲟⲩ er hat gehafst sie, von ⲙⲉⲥⲧⲉ (stärkere Form ⲙⲟⲥⲧⲉ), ⲁ—ⲥⲁϩⲱ-ϥ, er hat abgewendet sich, von ⲥⲁϩⲉ, ⲛⲁ-ϭⲁⲗⲱ-ⲟⲩ er wird auflegen sie (Zoega Cat. p. 490.) von ϭⲁⲗⲉ. Das dem Sahid. ϭⲁⲗⲉ, ϭⲁⲗⲱ entsprechende Memphit. Wort trifft man in Zoeg. Cat. p. 95. suffixlos in der Gestalt von ϫⲁⲗⲟ, und Luc. 12, 48. in der von ϫⲁⲗⲉ (¹), wo der cod. Ber. no. 40. mit der Sahid. Parallelstelle ϭⲁⲗⲉ schreibt. Mit Suff. treffen wir dagegen das Wort Lev. 6, 4. als ⲁⲩ-ϫⲁⲗⲱ-ⲥ, sie haben nieder gelegt (deposuerunt) sie, und Exod. 22, 8. ⲁ—ϫⲉⲗⲱ-ⲟⲩ, wo also dasselbe in die Form von ⲙⲉⲥⲧⲱⲟⲩ übergegangen ist. (s. hinsichtlich der Formen des Sahid. Dialektes und der hier und da vorkommenden Abweichungen von denselben Schw. l. l. p. 1224). Hierher gehört auch das M. Verb. ϣⲟⲩⲟ̀ fliefsen, sich ergiefsen, leeren, leer machen, welches vor Suff. ⲱ hat: 1 Cor. 9, 15. ⲛ̀ⲧⲉ ϣⲧⲉⲙ ϩⲗⲓ ϣⲟⲩⲱϥ ⲉ̀ⲃⲟⲗ, dafs nicht Jemand leer mache ihn, Phil. 2, 7. ⲁϥϣⲟⲩⲱϥ ⲉ̀ⲃⲟⲗ *ἑαυτον ἐκενωσε*. Allein diefs Verb. zeigt sich bereits im suffixlosen Zustande als ϣⲟⲩⲱ̀ wie z. B. in der Verbindung ⲉϥ-ϣⲟⲩⲱ̀ ⲉ̀ⲣⲱϯ ⲉ̀ⲃⲟⲗ es fliefst über von Milch Deut. 26, 10.

§. 108.

Das Verhältnifs des Memphit. ϫⲁⲗⲟ zu ϫⲁⲗⲱ, des ϣⲟⲩⲟ̀ und ϣⲟⲩⲱ̀ so wie des Verb. ⲗⲁⲗⲱ überschmieren, überziehen (²), welches vor Suff. sein ⲱ behauptet, scheint anzu-

---

(¹) Die fehlerhafte Text-Abscheidung ⲁⲩϫⲁⲗ ⲉ̀ⲟⲩⲙⲏϣ in der ed. Wilk. an Statt ⲁⲩϫⲁⲗⲉ ⲟⲩ ⲙⲏϣ hat schon Peyron im lex. p. 383. gerügt.

(²) Peyron lex. p. 81. Tattam lex. p. 177. geben für das Memphit. auch die Form ⲗⲁⲗⲟ an. Allein die zahlreichen daselbst angeführten Stellen, welche ich bis auf 2 Par. III, 4.

deuten, dafs die ein- und mehrsylbigen Memphit. Verba, welche im suffixlosen Zustande mit ⲟ auslauten wie z. B. ϫⲫⲟ zeugen, ⲧⲟⲩⲃⲟ, reinigen, heiligen, ⲧⲁⲛϧⲟ beleben, ⲧⲁⲙⲟ zeigen, ⲧⲁϩⲟ stellen, ⲧⲟⲩϫⲟ heilen, ⲧⲁⲕⲟ verderben, ⲑⲉⲙⲓⲟ̀ schaffen, ⲑⲙⲁⲓⲟ̀ rechtfertigen, etc. einstmals auf ⲱ auslauteten. Damit kommt überein, dafs sich das Verbum ⲧⲁⲙⲟ suffixlos in der That noch öfter als ⲧⲁⲙⲱ zeigt (Schw. l. l. p. 1219. Anm. 1.) vgl. die Form ϣⲉⲃⲓ-ⲱ̀ vertauschen. Für diese Vermuthung spricht ferner noch der Umstand, dafs die obigen Verba unmittelbar vor dem Suff. der 3ten Person Pl. ⲟⲩ und dem Suff. der 2ten Person Pl. ⲧⲉⲛ (aus ⲧⲉⲧⲉⲛ) regelmäfsig an Statt des ⲟ ein ⲱ haben. Demnach z. B. ⲙⲁⲣⲟⲩ ⲧⲟⲩⲃⲱ-ⲟⲩ sie mögen heiligen sie, Exod. 19, 10., ⲉϥ-ⲧⲟⲩⲃⲱ-ⲟⲩ er heiligt sie, Exod. 19, 14., ϯⲛⲁ-ⲧⲟⲩϫⲱ-ⲟⲩ ich werde heilen sie, ⲛⲁⲓⲛⲁ-ⲧⲟⲩϫⲱ-ⲟⲩ ⲁⲛ negativ, Hos. 1, 7., ⲉⲕⲉ̀-ⲧⲁⲙⲱ-ⲟⲩ du wirst zeigen ihnen Exod. 18, 20., ⲁϥ-ⲑⲁⲙⲓⲱ̀-ⲟⲩ er hat gemacht sie, Gen. 2, 2., ⲛ̀ⲧⲁ-ⲧⲥⲁⲃⲱ-ⲧⲉⲛ dafs ich lehre euch, Exod. 4, 15., ⲛ̀ⲧⲁ-ⲧⲁⲙⲱ-ⲧⲉⲛ dafs ich zeige euch, Exod. 33, 5. vergl. Schw. l. l. p. 1219. 1220. Zwar finden sich bisweilen Abweichungen von dieser Regel (auf ⲟ-ⲟⲩ ist mir keine gegenwärtig) wie z. B. ⲁⲓⲧⲁⲙⲟⲧⲉⲛ in Georgi Praefat. zu Act. Col. p. CLX. wieder abgedruckt in Zoega Cat. p. 32. Allein dergleichen vereinzelte Fälle ergeben sich im Vergleiche mit der Masse der für das ⲱ zeugenden Stellen als Fehler gegen die Orthographie (vgl. mit dem nur genannten Falle ⲁⲓⲧⲁⲙⲱⲧⲉⲛ Zoeg. Cat. p. 44. Deut. 4, 5., ⲁϥⲧⲁⲙⲱⲧⲉⲛ Deut. 4, 13. ⲉ̀ⲧⲁⲙⲱⲧⲉⲛ Deut. 5, 5. und Schw. l. l.). Vor allen andern Suff. haben jene Verba aber ⲟ; demnach z. B. ⲙⲁ ⲧⲁⲛϧⲟ-ⲓ belebe mich, ⲁϥ-ⲧⲁϩⲟ-ⲓ er hat gestellt mich, ⲁⲓ-ϫⲫⲟ-ⲕ ich habe gezeugt dich, ⲁⲕ-ⲑⲉⲃⲓⲟ-ϥ

---

habe vergleichen können, bieten für dieses Verbum sowohl mit als ohne Suff. die Form ⲗⲁⲗⲱ dar.

du hast erniedrigt ihn, ⲉⲕⲉ̀-ⲧⲟⲩϫⲟ-ⲛ du wirst erhalten uns (s. Schwartze l. l.) ([1]).

§. 109.

Der Sahid. Dialekt behandelte die hierher gehörenden Verba auf völlig gleiche Weise, nur dafs er vor dem Suff. der 3ten Pers. Plur. ⲟⲩ regelmäfsig ⲟ brauchte daher ⲧⲁⲕⲟ-ⲟⲩ verderben sie, ⲁϥ-ⲧⲁⲙⲟ-ⲟⲩ, ⲁⲥ-ⲧⲁⲙⲟ-ⲟⲩ, ⲁϥ-ⲧⲁⲗϭⲟ-ⲟⲩ er hat geheilt sie (Schw. l. l. p. 1226.). Blofs vor dem Suff. der 2ten Pers. Plur. ⲧⲛ̄ hat auch das Sahid. das ⲱ festgehalten ⲧⲁⲙⲱ-ⲧⲛ̄, ⲁⲓ-ⲧⲥⲁⲃⲱ-ⲧⲛ̄ etc. ([2]) vor allen anderen dagegen ⲟ (s. Schw. l. l.).

Das geschlossene ⲟ in der Endsylbe von ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ, erwecken, ward sowohl im Memphit. als auch im Sahid. vor Suff. beibehalten (Schw. l. l. p. 1220. 1227.).

§. 110. Das ⲱ dieser mehrsylbigen Verba vor Suff. im Baschmur. Dialekte.

Auch der Baschmur. Dialekt liefs das ⲱ mehrsylbiger Verba, sobald dasselbe die letzte Sylbe einnahm, vor Suff. unverändert:

([1]) Im alten Ägypten Th. I. Abth. 2. p. 1054. habe ich Memphit. ⲧⲫⲱ c. s. angegeben, zu Folge von Peyron lex. pag. 256. »ⲧⲫⲱ idem cum suffix. ⲓ et ⲟⲩ Act. 15, 3. 1 Cor. 16, 6. 3 Joh. 6«. Allein das Verb. ⲧⲫⲟ folgt regelmäfsig den auf ⲟ auslautenden. Es hat demnach vor den Suff. ⲟⲩ und ⲧⲉⲛ ein ⲱ, vor allen übrigen aber und auch vor dem ⲓ ein ⲟ. Peyron's Angabe fufst nämlich auf 1 Cor. 16, 6., wo die edit. Wilkins ⲛ̀ⲧⲉⲧⲉⲛⲧⲫⲱⲓ giebt. Der cod. Ber. no. 116. enthält jedoch das richtige ⲟ, vgl. Gen. 24, 54.

([2]) Das bei Schw. im A. A. l. l. p. 1552. (vgl. Zusätze und Berichtigungen zu dieser p.) aus Zoega C. entnommene ⲡⲉϫⲉⲧⲛ scheint ein Schreib- oder Druckfehler zu sein, da es sich als Vers-Endung auf ϫⲱⲧⲛ reimen soll.

Reduplicative ⲁϥ-ϭⲉϣϭⲱϣ-ⲟⲩ er hat besprengt sie, von ϭⲉϣϭⲱϣ ([1]), ϣⲁⲩ-ⲧⲉⲃⲧⲱⲃ-ⲟⲩ sie schmücken sie, von ⲧⲉⲃⲧⲱⲃ. Aufserhalb der Redupl. ⲥⲉⲛⲁ-ⲥⲟⲩⲱⲛ-ⲧ sie werden erkennen mich, von ⲥⲟⲩⲱⲛ, ⲁⲕ-ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ-ϥ du hast bereitet ihn, von ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ, s. Schw. l. l. p. 1229. Über die Behandelung des auslautenden ⲟ im Baschmur. s. die Verkürzung des ⲱ, ⲟ zu ⲁ.

§. 111. Einige mehrsylbige, auf ⲟⲩ anlautende Verba haben vor Suff. im Memphit. ⲱ und ⲟ.

Von der zuletzt besprochenen Bildungsweise weichen die mehrsylbigen, auf ⲟⲩ vor ⲱ anlautenden Verba, im Memphit. Dialekte ab. Zwar zeigt eine Anzahl Fälle, in denen vor Suff. das ⲱ beibehalten worden ist, wie z. B. Marc. 6, 14. ⲁϥ-ⲟⲩⲱⲛϩ-ϥ cod. Ber. no. 40. er hat gezeigt sich, von ⲟⲩⲱⲛϩ (wo die ed. Wilk. ⲁϥ-ⲟⲩⲟⲛϩ-ϥ), Marc. 16, 14. ⲁϥ-ⲟⲩⲱⲛϩ-ϥ ed. Wilk. (wo cod. Ber. no. 40. ⲁϥ-ⲟⲩⲟⲛϩ-ϥ) s. Schw. l. l. p. 1209. 1217., dafs auch diese Verba ehemals jener Bildungsweise zugethan waren; allein in den uns jetzt vorliegenden Texten haben sie vorherrschend vor Suff. das ⲱ zu ⲟ verkürzt, sind also in die Formation der einsylbigen Verba übergegangen. Aufser dem ⲁϥⲟⲩⲟⲛϩϥ bemerke man als Beispiele: ⲁϥ-ⲟⲩⲟⲙ-ϥ er hat gegessen ihn, ⲁϥ-ⲟⲩⲟ̀ⲙ-ⲟⲩ er hat gegessen sie, von ⲟⲩⲱⲙ, ⲁⲩ-ⲟⲩⲟⲣⲡ-ⲥ sie haben gesendet sie, ⲁϥ-ⲟⲩⲟⲣⲡ-ⲟⲩ

([1]) Die bei Schwartze l. l. angegebene Sahid. Form ϭⲉϣϭⲟϣ fufst auf Peyron's lex p. 420., welches desshalb auf Zoega Cat. p. 497. verweist. Allein hier steht das richtigere ⲁⲩϭⲉϣϭⲱϣϥ, welches ohne Suffix ϭⲉϣϭⲱϣ zu schreiben gebietet. Dagegen ist bei Schw. l. l. p. 1060 in dem Sahid. ϩⲉϫϩⲟϫ cum suff., gegenüber dem Memphit. ϩⲉϫϩⲱϫ it. das ⲟ ein Druckfehler an Statt des ⲱ. S. für das Sahid. z. B. Luc. 8, 42. ⲁ ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ϩⲉϫϩⲱϫϥ̄.

er hat gesendet sie, von ⲟⲩⲱⲣⲡ s. Schw. l. l. p. 1217. 1218. Beispiele von ⲟⲩⲱⲣⲡ vor Suff. s. in Scholtz Gr. p. 59.

§. 112. Verhältnifs dieser Bildung in dem Sah. Dialekte.

Auch der Sahid. Dialekt hat uns Überreste der alten regelmäfsigen Bildung für die auf ⲟⲩ anlautenden mehrsylbigen Verba aufbewahrt wie z. B. ⲁϥ-ⲟⲩⲱⲛϩ-ϥ er hat gezeigt sich, von ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲛⲁ-ⲟⲩⲱⲙ-ϥ sie werden essen ihn, von ⲟⲩⲱⲙ. Gleich dem Memphit. ist aber auch das Sahid. in die Verkürzung des ⲱ zu ⲟ eingegangen, daher ϯⲛⲁ-ⲟⲩⲟⲛϩ-ϥ̄, ich werde zeigen ihn, ⲟⲩⲛⲁ-ⲟⲩⲟⲙ-ϥ̄, sie werden essen ihn. Dem Sahid. ⲟⲩⲱⲛϩ steht die Form ⲟⲩⲱⲛϩ̄ zur Seite, in welcher zwischen dem ⲛ und ϩ ein leichter Vocal bei der Aussprache einzuschalten ist. Dafs die Andeutung des einzuschaltenden Vocals begründet ist, zeigt die seltener im Sahid. vorkommende Parallelform ⲟⲩⲱⲛⲁϩ, ⲟⲩⲱⲛⲛⲁϩ. Bei dieser Form steht nun das ⲱ nicht mehr in der letzten, sondern in der vorletzten Sylbe, und in der letzten ein kurzer Vocal. Das Verb. ⲟⲩⲱⲛⲁϩ, ⲟⲩⲱⲛϩ̄ wird folglich ehemals sich nach der Bildung jener mehr als zweisylbigen Verba gerichtet haben, welche auf das ⲱ in der vorletzten Sylbe einen kurzen Vocal (ⲁ oder ⲉ vgl. oben ⲧⲱⲃⲁϩ, ⲧⲱⲃϩ̄) in der letzten folgen liefsen. Gleich wie ⲟⲩⲱⲧⲉⲃ wird demnach auch ⲟⲩⲱⲛⲁϩ vor Suff. sein ⲱ zu ⲟ verkürzt haben. Das ⲟⲩⲱⲛϩ vor Suff. kann daher nur erst seit der Zeit der Form ⲟⲩⲟⲛϩ vor Suff. an Alter vorangegangen sein, seit welcher dieses Verbum aus einem dreisylbigen ein zweisylbiges geworden war (s. Schwartze l. l. p. 1224.).

§. 113. Erklärung dieser abweichenden Bildung.

Die Einsylbigkeit der Verba ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲱⲙ, ⲟⲩⲱⲣⲡ und dergleichen erklärt sich daraus, dafs man das ⲟⲩ consonantisch

wie ⲱ oder überhaupt wie einen Lippenhauchlauter auszusprechen begann. Im Sahid. findet sich für die regelmäſsige Schreibart des Verbums ϥⲱⲧ die schlechtere, obwohl nicht sehr seltene ⲃⲱⲧ, und die noch schlechtere, aber auch ungleich seltenere ⲟⲩⲱⲧ, vor Suff. ⲟⲩⲟⲧ (Schw. l. l. p. 1224.).

§. 114. Verkürzung des ⲱ, ⲟ in den Verben zu ⲁ. Welche Art Verba im Memphit vor Suff. ein ⲁ annehmen.

Statt des aus dem ⲱ verkürzten ⲟ sehen wir in nicht wenigen Verben des Memphit. Dialektes vor Suff. ein ⲁ auftreten. Es waren jedoch fast nur die einsylbigen Verba und diejenigen mehrsylbigen, die in der vorletzten Sylbe ein ⲱ und ⲟ, und in der letzten ein ⲉ führten, welche dieses ⲁ zulieſsen. Beispiele dieser Bildung erhält man in ⲁϥ-ϫⲁ-ϥ er hat gesetzt ihn, von ϫⲱ, ⲁⲥ-ⲑⲁϣ-ⲟⲩ sie hat festgesetzt, bestimmt sie (Num. 30, 6.) von ⲑⲱϣ, ϣⲁⲧ-ϥ schlachtet ihn (Luc. 15, 23.) von ϣⲱⲧ, ⲉⲕⲉ̀-ⲣⲁϧ-ⲧ du wirst waschen mich (Ps. ⲛ̄, 4.) von ⲣⲱϧ, ϫⲛⲁ-ⲣⲁϧⲧ-ⲟⲩ du wirst schlagen, zerstören sie (Ps. ⲕ̄, 12.) von ⲣⲱϧⲧ, ⲑⲁϩⲙ-ⲟⲩ ladet sie (Matth. 22, 9.) von ⲑⲱϩⲉⲙ, ⲉϥⲉ̀-ϭⲁϧⲙ-ⲉϥ er wird verunreinigen ihn (Lev. 13, 3) von ϭⲱϧⲉⲙ, ⲧⲉⲛⲛⲁ-ⲟⲩⲁϩⲙ-ⲉϥ, wir werden hinzufügen, antworten es (Gen. 44, 16.) von ⲟⲩⲱ̀ϩⲉⲙ, ⲁϥ-ⲛⲁϩⲙ-ⲟⲩ er hat errettet sie, von ⲛⲟϩⲉⲙ wo das ⲱ schon in der suffixlosen Form gewichen ist (vgl. Schw. l. l. p. 1215.). — Einige auf ⲟⲩ anlautende zweisylbige Verba, welche ⲱ in der letzten Sylbe haben, verkürzen ihr ⲱ vor Suff. gleichfalls zu ⲁ. Diese Verkürzung geschah, wie wir oben bemerkten, deſshalb, weil man durch die consonantische Aussprache des ⲟⲩ jene Verba als einsylbige zu behandeln begann. Im Grunde hätten sie demnach ihr ⲱ vor Suff. behaupten sollen. Dieſs ist in der That auch noch in selteneren Fällen ge-

schehen. Daher ⲧⲉⲧⲉⲛ-ⲟⲩⲱϣ-ϥ ihr wollt ihn, von ⲟⲩⲱϣ (1) Bei weitem häufiger aber hat ⲟⲩⲱϣ vor Suff. ⲁ. Daher neben ⲧⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣϥ in anderen Stellen ⲧⲉⲧⲉⲛ-ⲟⲩⲁϣ-ϥ, ϯ-ⲟⲩⲁϣ-ϥ ich will ihn, ⲉⲕ-ⲟⲩⲁϣ-ϥ du willst ihn, etc. Das Verb. ⲟⲩⲱϩ hinzufügen ist vor Suff. bis jetzt nur mit dem ⲁ nachgewiesen worden: ⲉⲕⲉ̀-ⲟⲩⲁ̀ϩ-ⲟⲩ du wirst hinzufügen sie, ⲁⲛ-ⲟⲩⲁϩ-ⲧⲉⲛ, wir haben hinzugefügt uns, sind gefolgt (s. Schw. l. l. p. 1218.).

§. 115. Das aus ⲱ entsprungene ⲁ vor dem Suff. ⲟⲩ wird contrahirt zu ⲁⲩ; es bleibt aber auch ⲱ vor ⲟⲩ.

Den zweisylbigen Verben auf ⲱ und ⲉ folgt in der Annahme des ⲁ auch das Verb. ⲓⲱⲓ waschen, welches vor Suff. mit Abstreifung des ⲓ sich zu ⲓⲁ gestaltet: ⲉⲩⲉ̀-ⲓⲁ-ϥ sie werden waschen ihn Lev. 15, 12. (bei Wilkins Lev. 6, 28: falsch ⲉⲩⲉ̀-ⲓⲁⲩϥ). Auch vor dem Suff. ⲟⲩ war das ⲱ zu ⲁ übergegangen. Das ⲁⲟⲩ ward contrahirt zu ⲁⲩ: ⲁϥ-ⲓⲁⲩ er hat gewaschen sie, Lev. 8, 19., (siehe andere Stellen bei Schwartze l. l. pag. 1161, vergleiche 1238.). Das Verbum ϫⲱ, setzen, dagegen hat zwar auch häufigst vor ⲟⲩ sein ⲱ zu ⲁ geschwächt und mit dem ⲟⲩ zu ⲁⲩ zusammengezogen: ⲉⲕⲉ̀-ϫⲁⲩ du wirst setzen sie, jedoch noch oft genug das ⲱ behauptet: ⲉⲕⲉ̀-ϫⲱ-ⲟⲩ s. Schw. l. l. p. 1162. Anm. 1.

§. 116. ⲁ der Sahid. Verba vor Suff.

Auch der Sahid. Dialekt hatte das ⲱ einsylbiger und mehrsylbiger Verba vor Suff. häufigst über das ⲟ hinaus zu ⲁ geschwächt. Demnach z. B. ⲁϥ-ⲕⲁ-ⲁϥ er hat gesetzt ihn Matth. 3, 15. 4, 11. von ⲕⲱ, ⲧⲁ-ϣⲁⲧ-ⲥ ich werde strafen

(1) Über das Verb. ⲟⲩⲱϣ, wollen, sagt Peyron im lex p. 156. ⲟⲩⲁϣ velle, ⲟⲩⲟϣ forma *του* ⲟⲩⲱϣ cum suffixis, ⲟⲩⲱϣ idem ac ⲟⲩⲁϣ.

sie (Zoega Cat. p. 261.) von ϣⲱⲧ (eigentlich: schlachten), ⲁϥ-ⲣⲁϩⲧ̄-ⲕ er hat geschlagen dich (Matth. 26, 68.) von ⲣⲱϩⲧ (M. ⲣⲱϩⲧ), ⲁⲓ-ⲧⲁϩⲙ-ⲟⲩ ich habe gerufen sie (Act. 13, 2.) von ⲧⲱϩⲙ̄ (M. ⲑⲱϩⲉⲙ), ⲙ̄ⲡⲉⲣ ϫⲁϩⲙ-ⲟⲩ nicht thue verunreinigen sie (Act. 10, 15.) von ϫⲱϩⲙ̄ (M. ϭⲱϧⲉⲙ), ⲛⲉϥ-ⲟⲩⲁϩⲙ-ⲉϥ dafs er hinzufüge sich, erneuere (Sir. 19, 13.) von ⲟⲩⲱϩⲙ̄ (vergl. Schw. l. l. p. 1222.). Auf gleiche Weise wie im Memphit., haben auch einige auf ⲟⲩ anlautende zweisylbige Verba das ⲱ der letzten Sylbe zu ⲁ verwandelt: ϯ-ⲟⲩⲁϣ-ϥ ich will es, von ⲟⲩⲱϣ, ⲁⲩ-ⲟⲩⲁϩ-ⲟⲩ sie haben hinzugegeben sich, sind gefolgt, von ⲟⲩⲱϩ. Aber auch hier hat sich die stärkere Form noch erhalten. Daher als Variante ϯ-ⲟⲩⲱϣ-ϥ neben ϯ-ⲟⲩⲁϣ-ϥ s. Schw. l. l. p. 1224.

§. 117. Contraction des ⲁ mit dem Suff. ⲟⲩ zu ⲁⲩ im Sahid.

In den Sahid. Verben auf ⲱ, in denen vor Suff. ein ⲁ auftritt, ist auch das ⲱ unmittelbar vor dem Suff. ⲟⲩ gewichen. Demnach ⲁϥⲉⲓⲁⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ er wusch sie ab (Lev. 8, 21. bei Z. C, p. 208., im Memphit. Lev. 8, 19.), ⲉⲩⲛⲁⲉⲓⲁⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ sie werden sie abwaschen (Zoega Cat. p. 527. 629.) von ⲉⲓⲱ, vor Suff. ⲉⲓⲁ, ⲥⲉⲛⲁⲕⲁⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ, sie werden erlassen sie ihnen (Jo. 20, 23.), ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲕⲁⲁⲩ lafst sie, Act. 5, 38., wo M. ⲭⲁⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ, entlafst sie, ⲡⲉϫⲁⲩ loquuti sunt, loquuntur.

§. 118. Ungleichmäfsiger Gebrauch der ⲟ- und ⲁ-Form vor Suff. in den Memphit. und Sahid. Verben.

Die Verwandelung des ⲟ zu ⲁ vor Suff. ist in den einzelnen Verben nicht mit derselben Beständigkeit durchgedrungen. Daher sehen wir ein und dasselbe Verbum vor Suff. sowohl die Form auf ⲟ als wie auch die auf ⲁ anwenden wie z. B. Memphit.

ⲫⲱϣ theilen, ⲫⲟϣ-ϥ theilt ihn (Luc. 22, 17. nach der ed. Wilk. und der codd. Ber.), häufiger mit ⲁ: ⲁϥ-ⲫⲁϣ-ϥ er hat getheilt ihn (Luc. 22, 19. nach denselben Quellen). Das Sahid. ⲡⲱϣ gebraucht vor Suff. nur ⲟ. Dagegen heifst es von dem Sahid. ⲥⲱϣ verachten, vor Suff. mit ⲟ: ⲉ ⲧⲣⲉⲩ-ⲥⲟϣ-ⲟⲩ, dafs sie thäten verachten sie, Act. 15, 5., mit ⲁ: ⲁⲩ-ⲥⲁϣ-ⲟⲩ, sie haben verachtet sie Matth. 22, 6., während das entsprechende Memphit. ϣⲱϣ vor Suff. nur das ⲟ gebraucht. Eben so trifft man dasselbe Verbum in dem einen Dialekte vor den Suff. beständig noch das ⲟ festhalten, wo der andere Dialekt nach Verdrängung des ⲟ das ⲁ eingeführt hat wie z. B. im Sahid. ⲧⲱϣ festsetzen, bestimmen, vor Suff. ⲧⲟϣ, im Memphit. aber ⲑⲱϣ, vor Suff. ⲑⲁϣ; und umgekehrt M. S. ϣⲱⲕ graben, vor Suff. M. ϣⲟⲕ, S. ϣⲁⲕⲧ.

§. 119. Eindringen des ⲁ in die absoluten Verbal-Formen des Memphit. und Sahid.

Das ⲁ war indefs schon häufig genug in die absolute Verbalform eingedrungen und hatte dann, wie wir im Eingange der §§. bemerkt haben, ⲱ- und ⲟ- Formen zur Seite. Treffen wir doch in den nur genannten Verben das ⲁ in der absoluten Verbal-Form von M. ⲭⲁ, S. ⲕⲁ, M. ⲓⲁ, S. ⲉⲓⲁ, M. S. ⲟⲩⲁⲙ, ⲟⲩⲁϩ, ϣⲁⲧ, M. ⲑⲁϣ, ⲣⲁϭⲧ, ⲑⲁϩⲉⲙ, S. ⲧⲁϩⲙ̄, M. ϭⲁϭⲉⲙ, S. ϫⲁϩⲙ̄.

§. 120. Das ⲟ älter als das ⲁ.

Das ⲟ in den bisher besprochenen Verbal-Formen mufs als eine Verkürzung des ⲱ angesehen werden. Diefs folgt nicht nur aus dem Verhältnifs, in welchem das Griech. ο zu dem ω stand, sondern vornehmlich aus dem Umstande, dafs das ⲟ in den mit Suff. versehenen Verbalformen an Statt des ⲱ auftrat. Da nämlich die absolute Verbalform durch die Verbindung mit

einem Suff. am Umfange zunahm, da also die Stimme ein gröſseres Laut-Volumen zu überwältigen hatte, und da sie wegen der durch das Suffix modificirten Wortbedeutung auf die deutliche Aussprache desselben bedacht sein, folglich von dem Verbalstamme mehr nach dem Suffix hineilen muſste, so war die Verkürzung des stammhaften ⲱ zu ⲟ durch die Sache selbst hinlänglich begründet. Schon aus diesem Umstande macht sich auch das in den absoluten Verbalformen erscheinende ⲟ als eine Verkürzung des parallelen ⲱ verdächtig. Diese Vermuthung wird dadurch bestätigt, daſs wir das letztere ⲟ besonders in der jüngeren Sprachperiode, welcher überhaupt die Verkürzung der älteren Wortformen eigenthümlich ist, über Hand nehmen sehen. Wiederum muſs in jenen Verbalformen das ⲁ im Allgemeinen für eine Verkürzung des ⲟ gelten. Dieſs ergiebt sich theils aus dem vermehrten Auftreten des ⲁ in der jüngeren Zeit, theils und zwar am Meisten aus der tiefer unten mitzutheilenden Wahrnehmung, daſs die ⲁ-Form, gleich der noch kürzern ⲉ-Form des Verbums in die engste Beziehung zu dem von ihm abhängigen Objecte gesetzt wurde. Eben desshalb sehen wir auch die ⲁ-Form bei Zusammensetzungen, wo eine gröſsere Beeilung der Stimme nöthig war, angewendet. Dergleichen Zusammensetzungen sind z. B. M. ϧⲁⲧⲉⲃ-ⲓⲱⲧ Vater-Mord, ϧⲁⲧⲉⲃ-ⲙⲁⲩ Mutter-Mord, ϧⲁⲧⲉⲃ-ⲣⲱⲙⲓ Menschen-Mord (1 Tim. 1, 9.), wofür ϧⲱⲧⲉⲃ-ⲣⲱⲙⲓ 1 Jo. 3, 15., S. ϩⲉⲧⲃ̄-ⲣⲱⲙⲉ, M. ⲡⲓ ⲟⲩⲁϩⲉⲙ-ⲙⲓⲥⲓ (1) das Geburt-Erneuern (im Koptischen das Erneuern-Geburt) Tit. 3, 5. *παλιγγενεσια*, S. ⲗⲁⲃ-ⲥϩⲓⲙⲉ weibersüch-

(1) Die edit. Wilkins schreibt fehlerhaft ⲡⲓⲟⲩⲁϩⲉⲙ̀ⲙⲓⲥⲓ und gleich darauf ⲡⲓⲟⲩⲉ̀ϩⲉⲙⲃⲉⲣⲓ für *ανακαινωσις*, wozu Peyron im lex. p. 161. »Wilkinsius edidit minus bene ⲟⲩⲉϩⲉⲙⲃⲉⲣⲓ«. In der That bietet der cod. Ber. no. 115. an dieser Stelle ein ⲁ an Statt des getadelten ⲉ dar.

tig (Zoega Cat. p. 291. No. 29.) von λοβε, ⲙⲛ̄ⲧⲗⲁⲃ-ⲙⲁϩⲧ Sucht der Eingeweide, Frafssucht, S. ⲙⲁⲥⲧ-ⲛⲟⲩⲧⲉ, θεοστυγής ⲙⲛ̄ⲧⲙⲁⲥⲧ-ⲣⲱⲙⲉ Menschenhafs, M. ⲙⲁⲥⲧⲉ-ⲛⲟⲩϯ, θεοστυγής, Rom. 1, 30. nach cod. Ber. no. 116., wo ed. Wilkins und nach ihr Peyron im lex. pag. 107. ⲙⲉⲥⲧⲉⲛⲟⲩϯ giebt, S. ⲡⲁⲥ-ⲥⲟϭⲛ̄ Salben-Kocher, neben ⲣⲉϥⲡⲉⲥ-ⲥⲟϭⲛ̄, M. ⲫⲁⲥ-ⲥⲟϫⲉⲛ idem, von S. ⲡⲟⲥⲉ, M. ⲫⲟⲥⲓ, kochen, vor Suff. S. ⲡⲁⲥⲧ, M. ⲫⲁⲥ. Vergl. noch M. ϫⲁⲥⲓ--ϩⲏⲧ, S. ϭⲁⲥⲓ-ϩⲏⲧ, Hochmuth, neben M. ϭⲟⲥⲓ ⲛ̄ ϩⲏⲧ, ϭⲓⲥⲓ ⲛ̄ ϩⲏⲧ (vgl. Schw. l. l. p. 1064.).

§. 121. Einseitige Verwandelung des ω, ο zu ⲁ in Unterabtheilungen des Memphit. Dialektes.

In der Verwandelung des verbalen ω und ο gingen einige ohne Zweifel an verschiedene Örtlichkeiten Ägyptens gebundene Abtheilungen des Memphit. und Sahid. Dialektes über die allgemeine Färbung dieser Dialekte hinaus. So lesen wir z. B. in einem, jene besondere Eigenthümlichkeit an sich tragenden Memphit. Evangelien-cod. der Königl. Bibl. zu Berlin (cod. no. 40.) in ⲣⲉϥ-ϧⲁⲧⲉⲃ Thuer-Tödten = Mörder den Verbalstamm ϧⲁⲧⲉⲃ für das anderweit im Memphit. gebräuchliche ϧⲱⲧⲉⲃ, S. ϩⲱⲧⲉⲃ, ϩⲱⲧⲃ̄, welche beide selbst mit Suff. im M. ϧⲟⲑⲃ, im S. ϩⲟⲧⲃ lauten. Im Sahid. findet man indefs ϩⲁⲧⲃⲉⲥ als Particip. pass. und als weibl. Substantiv mit der Bedeutung Mord (s. Peyron lex. p. 371.). Vor Suffixen lesen wir in jenen Memphit. Cod. ganz ungewöhnlich Matth. 13, 30. ⲙⲁⲣⲟⲩ bindet sie, für Memphit. Sahid. ⲙⲟⲣⲟⲩ von ⲙⲟⲩⲣ (wo ein über das ⲁ geschriebene ο die anderweit vorkommende Bildung anzeigt), nicht minder lesen wir daselbst Matth. 14, 17. ⲡⲉϫⲁⲩ, eine Contraction aus ⲡⲉϫⲁⲟⲩ für das im Memphit. anderweit bis jetzt allein nachgewiesene ⲡⲉϫⲱⲟⲩ, sie haben gesagt, von ⲡⲉϫⲉ aus ⲡⲉϫⲱ (vgl. oben die Bemerkung zu dem Memphit. ϫⲱⲟⲩ, Sahid. ϫⲟⲟⲩ). Auf ähnliche Weise schreibt ein Berliner

Psalmen-Cod. ⲁ in dem Nomen ⲟⲩⲟⲩ, ⲟⲩⲱⲟⲩ (ⲡⲉⲣⲟⲩⲟⲩ), gebraucht aber das ⲁ für ⲱ und ⲟ ungleich öfter in Nominal-Stämmen. Da beide Codices umgekehrt auch ⲟ für das ⲁ der übrigen Memphiten einsetzten, so habe ich schon früher (§. 53.) vermuthet, dafs den Genossen dieser besondern Laut-Färbung ein Mittellaut zwischen ⲱ, ⲟ und ⲁ eigenthümlich gewesen sei.

§. 122. ⲁ in Unterabtheilungen des Sahid. Dialektes.

Öfter als wie in dem Memphit. Dialekte ist mir im Sahid. Dialekte diese eigenthümliche Laut-Färbung vorgekommen. So lesen wir, um von den später zu erwähnenden reinen Nominal- und Adjectival-Stämmen abzusehen, in dem von mir mit dem Namen des Fragmentes von Fayum bezeichneten Stücke ⲁϣ (viel sein) und ϣⲁⲣⲡ (zuerst sein) an Statt ⲟϣ, ⲱϣ und ϣⲟⲣⲡ, ϣⲱⲣⲡ, deren stärkere Form auf ⲱ wohl nur noch in dem Memphit. und Baschmur. Dialekte vorkommen. Zwar stehen beide Wörter in dem Fragm. von Fay. mit Adjectiv-Bedeutung, allein diese Bedeutung übt auf den Lautwandel selbst keinen Einflufs aus (s. über das Fragm. vou Fay. Schw. l. l. p. 1067.). Ein medicin. Fragment (s. Schw. l. l. p. 1076. 1077.) braucht ⲉϥⲣⲁⲕϩ und ⲉϥⲣⲁⲕϩ gebrannt, für ⲉϥⲣⲟⲕϩ und das stärkere ⲉϥⲣⲱⲕϩ. Daneben bediente sich das Fragm. med. auch noch der Form ⲉϥⲣⲟⲕϩ (Z. C. p. 630.) und selbst vor Suff. ⲣⲟⲕϩ-ⲟⲩ (Z. C. p. 628.). Zugleich mufs bemerkt werden, dafs auch von demselben Stamme in dem Memphit. ⲣⲁⲕϩⲓ, im Sahid. ⲣⲁⲕϩⲉ neben ⲣⲟⲕϩⲉ, ⲣⲟϫⲏ mit der Bedeutung: Feuer vorkommt. Noch häufiger giebt uns ein drittes Fragment, die Erzählung des Mönchs Ezechiel (s. Schw. l. l. p. 1078. fgg.) Gelegenheit, die einseitige Umwandelung des ⲱ, ⲟ zu ⲁ in Verbal-Stämmen wahrzunehmen. Wir treffen hier: ⲁⲕ-ⲁⲛⲁϩ du hast gelebt, für ⲁⲕ-ⲱⲛⲁϩ, ⲁⲕ-ⲟⲛⲁϩ, wofür aber ungleich gewöhnlicher, ⲁⲕ-ⲱⲛϩ, ⲁⲕ-ⲱⲛϩ, seltener ⲁⲕ-ⲟⲛϩ, ⲁⲕ-ⲟⲛϩ; sodann ⲉⲩ-

ⲁⲛϩ, welche leben, sie leben, lebend, für ⲉⲩ-ⲱⲛϩ̄, ⲉⲩ-ⲱⲛϩ, ⲉⲩ-ⲟⲛϩ̄, ⲉⲩ-ⲟⲛϩ; ⲛ̄ⲥⲉ-ⲁϩⲉ ’ⲣⲁⲧⲟⲩ dafs sie stellen ihren Fufs, dafs sie stehen, für ⲛ̄ⲥⲉ-ⲱϩⲉ ⲉ ⲣⲁⲧⲟⲩ. ⲛ̄ⲥⲉ-ⲱϩⲉ ⲣⲁⲧⲟⲩ, wofür das Memphit. ⲛⲥⲉ-ⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ ⲣⲁⲧⲟⲩ braucht; ⲉϥ-ⲥⲁⲛⲁϩ, welcher gebunden, für ⲉϥ-ⲥⲱⲛϩ̄, ⲉϥ-ⲥⲱⲛϩ, ⲉϥ-ⲥⲟⲛϩ̄, ⲉϥ-ⲥⲟⲛϩ; ⲉϥ-ϩⲁⲛⲧ, welcher herbeikommt, für ⲉϥ-ϩⲱⲛⲧ, ⲉϥ-ϩⲟⲛⲧ (M. ⲉϥ-ϧⲱⲛⲧ); ⲁϥ-ⲧⲣⲉⲩ-ⲥⲁϥⲧⲉ er that sie bereiten, für ⲁϥⲧⲣⲉⲩⲥⲟϥⲧⲉ, ⲁϥⲧⲣⲉⲩⲥⲟⲃⲧⲉ; ⲁⲓ-ϣⲧⲁⲣⲧⲉⲣ ich bin bestürzt worden für ⲁⲓϣⲧⲟⲣⲧⲣ̄; und mit Contrahirung des ⲁⲟⲩ zu ⲁⲩ: ⲁϥ-ⲥⲁⲩⲧⲛ̄, ⲁⲛ-ⲥⲁⲩⲧⲛ, er hat, wir haben geleitet, für ⲁϥⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄, ⲁⲛⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄; ⲁϥ-ϫⲁⲩ (vergl. weiter unten) er hat gesendet, für ⲁϥϫⲟⲟⲩ. Auf gleiche Weise zeigt sich das ungewöhnliche ⲁ in den mit Suff. versehenen Formen: ⲛ̄ⲧⲉ—ϫⲁⲕ-ⲧ ⲉⲃⲟⲗ dafs er vollende mich, für ⲛ̄ⲧⲉ—ϫⲟⲕ-ⲧ ⲉⲃⲟⲗ, von ϫⲱⲕ; ⲁⲛ-ⲃⲁⲗ-ⲉϥ ⲉⲃⲟⲗ wir haben gelöst ihn, für ⲁⲛ-ⲃⲟⲗϥ̄ ⲉⲃⲟⲗ von ⲃⲱⲗ; ⲁϥ-ⲥⲁⲛⲁϩ-ϥ er hat gefesselt ihn, ⲁⲩ-ⲥⲁⲛⲁϩ-ⲧ sie haben gefesselt mich, für ⲁϥⲥⲟⲛϩϥ̄, ⲁⲩⲥⲟⲛϩⲧ̄, von ⲥⲱⲛϩ, seltener ⲥⲟⲛϩ; ⲁϥ-ⲃⲁϭ-ϥ̄ er rifs sich auf, sprang auf, für ⲁϥⲃⲟϭϥ̄, ⲁϥϥⲟϭϥ̄ von ϥⲟϭ, ⲃⲟϭ (stärkere Formen ϥⲱϭⲉ, ⲃⲱϭⲉ; ϥⲛⲁ-ⲧⲟⲩⲛⲁⲥ-ⲕ er wird erwecken dich, für ϥⲛⲁⲧⲟⲩⲛⲟⲥⲕ, von ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ (s. Schw. l. l. p. 1078. 1079.). Neben einem Theile jener ⲁ-Formen lesen wir aber in der Narrat. Ezech. auch noch die richtigeren ⲱ-Formen und für mehrere Wörter die letzteren selbst häufiger als die ersteren. So zeigt sich neben dem einmaligen ⲛⲥⲉⲁϩⲉ ’ⲣⲁⲧⲟⲩ ein ⲁϥⲱϩⲓ ’ⲣⲁⲧϥ (Z. C. p. 366.), ⲁⲩⲱϩⲓ ⲣⲁⲧⲟⲩ (Z. C. p. 370) und ⲉⲧ ⲱϩⲓ ⲉ ⲣⲁⲧⲟⲩ (ibid.). Neben dem ⲁⲕⲁⲛⲁϩ ein ⲉⲛⲟⲛϩ wir leben (Z. C. p. 368.) und der Stamm als Nomen gebraucht ⲱⲛϩ, Leben (Z. C. p. 365. 367.), neben dem ⲉϥϩⲁⲛⲧ das demselben Stamme angehörende ⲁⲛϩⲱⲛ wir näherten uns, ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ—ϩⲱⲛ als sich näherte (Z. C. p. 368. 369.) und neben ϣⲁⲕ-ⲥⲁ du trinkst (Z. C. p. p. 367.) ein ⲁⲛⲥⲱ wir haben

getrunken (Z. C. p. 368.) und ein ⲙ̄ⲡϥ̄-ⲥⲱ er hat nicht getrunken (Z. C. p. 369.).

§. 123. Verwechselung des ⲟ und ⲁ. Mittellaut zwischen beiden.

Dieselbe Narrat. Ezech. schrieb aber auch hin und wieder ⲟ für das anderweit im Sahidischen herrschende ⲁ: ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲓ und ⲛⲉⲙⲙⲟⲓ mit mir, für ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲓ, ⲛⲉⲙⲟϥ mit ihm für ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ, ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲛ mit uns für ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲛ, dessen sich die Narr. Ezech. gleichfalls bediente (Schwartze l. l. pag. 1081.). Vornehmlich trat dieses ⲟ in Griechischen Wörtern auf: ⲙⲟⲛⲟⲭⲟⲥ, ⲁϥⲁⲥⲡⲟⲍⲉ, ⲁⲛⲁⲥⲡⲟⲍⲉ, ⲁⲛⲉⲡⲓⲕⲟⲗⲉⲓ (Schw. l. l. pag. 1081.), aus welcher Verwechselung ein Mittellaut zwischen ⲁ und ⲟ zu schliefsen ist, der jedoch dem ⲁ näher gestanden haben mag als dem ⲟ. Noch mehr macht sich endlich dieser Verwechselung des ⲟ und ⲁ ein Sahid. Fragm. schuldig, die Relatio Theophili archiepisc. Alex. ad Theodos. imperat. Aufser Nominalstämmen mit verwechseltem ⲁ und ⲟ treffen wir hier ⲧⲁⲟⲃ besiegelt sein, für ⲧⲟⲟⲃⲉ, stärker ⲧⲱⲱ̄ⲃⲉ, ⲙⲁⲛⲟⲩ in den Hafen führen (dessen Stamm jedoch auch anderwärts im Sahid. das ⲁ führt) für ⲙⲟⲟⲛⲉ, und umgekehrt ⲧⲟⲕⲟ für ⲧⲁⲕⲟ verderben, ⲧⲟⲙⲓⲟ neben dem gewöhnlichen ⲧⲁⲙⲓⲟ, schaffen, bilden (Schw. l. l. p. 1086.).

§. 124. Verschiedenheit dieser Sprachstücke unter einander und von dem Baschmur. Dialekte.

Haben nun auch die hier genannten Sprachstücke deren Grundton unverkennbar der Sahid. Dialekt bildet, manches von der hier bemerkten eigenthümlichen Färbung mit einander gemein, wie z. B. das Fragm. medic. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲕ mit dir, für Sahid. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲕ, die Relatio Theophili ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟϥ mit ihm, für Sahid. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ und zwar neben ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲕ braucht, so sind sie doch wieder durch gewisse Eigenheiten von einander unterschieden,

so dafs sie als verschiedene Provinzialismen zu betrachten sind, wie diefs von Schw. l. l. p. 1085. - 1093. erwiesen worden ist. Eben daselbst ist gezeigt worden, dafs diese Sprachstücke, wenn sie auch in der Verwandelung des ω, o zu ⲁ sich dem Baschmur. Dialekte nähern, doch durch mannigfache und wesentliche Verschiedenheiten getrennt, keineswegs als Gemeingut des letztern Dialektes angesehen werden dürfen.

§. 125. Verwandelung des ω, ⲁ in dem Baschmur. Dialekte. Nebenformen der Verben auf ω, o und ⲁ im suffixlosen Zustande.

Eine Haupteigenthümlichkeit des Baschmur. Dialektes besteht darin, dafs das ω, o der Verba sowohl in deren suffixlosen Zustande als auch in ihrer Bekleidung mit Suffixen in einer sehr weiten Ausdehnung zu ⲁ verwandelt worden ist. Bei alle dem haben sich auch hier nicht wenig ältere, reinere Formen noch als Nebenformen erhalten. Demnach sehen wir im suffixlosen Zustande die Formen ϣⲱⲡⲓ, ϣⲱⲡⲉ, ϣⲟⲟⲡ, ϣⲁⲁⲡ sein, ϫⲱⲕ, ϫⲁⲕ vollenden, vollendet sein, ⲕⲱ, ⲕⲁ legen, lassen, ϫⲱ, ϫⲉ sagen, ⲥⲱⲡⲧ (nur in dem Nomen ⲙⲉⲧⲥⲱⲡⲧ), ⲥⲟⲡⲧ, ⲥⲁⲡⲧ, erwählen, erwählt sein, ⲱⲛⲁϩ, ⲱⲛϩ, ⲁⲛⲁϩ, ⲁⲛϩ, leben, ⲧⲱϩⲉⲙ (als Substantiv), ⲧⲁϩⲉⲙ rufen, berufen sein, ⲟⲩⲱⲙ, ⲟⲩⲁⲙ essen, ⲟⲩⲱⲛⲁϩ, ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲁⲛⲁϩ, ⲟⲩⲁⲛϩ zum Vorschein bringen, ⲥⲱⲧⲉⲙ, ⲥⲱⲧⲙ̄, ⲥⲁⲧⲉⲙ hören, ϣⲁⲗⲉⲡ, ϣⲁⲣⲉⲡ, ϣⲟⲣⲡ, ϣⲁⲣⲡ zuerst sein, zuerst, ⲥⲟⲟⲩⲛ, ⲥⲁⲟⲩⲛ erkennen, ⲙⲟⲟⲩⲧ, ⲙⲁⲟⲩⲧ gestorben sein, ⲙⲟⲟϣⲓ, ⲙⲁϣⲓ, ⲙⲁⲁϣ gehen, ⲥⲟⲡⲥ bitten, ⲥⲁⲡⲥ (Bitte, neben ⲥⲟⲡⲥ), ϩⲙⲟⲟⲥ, ϩⲙⲁⲁⲥ sitzen, ⲧⲉⲃⲟ, ⲧⲉⲃⲃⲟ, ⲧⲉⲃⲁ, ⲧⲉⲃⲃⲁ, ⲧⲩⲃⲃⲁ, reinigen, heiligen, und passiv, ⲧⲁⲕⲟ (in dem Nomen ⲙⲉⲧ-ⲁⲧ-ⲧⲁⲕⲟ Unvergänglichkeit, Unzerstörbarkeit), ⲧⲁⲕⲁ untergehen, verderben, (man s. die Nachweisung dieser Formen bei Schw. l. l. p. 1095 —

1100.) und bemerke nachträglich ϣωπ (M. S. ϣωπ) 1 Cor. 7, 30., ϣⲁπ 1 Cor. 6, 20. 7, 23. Phil. 1, 30. empfangen, kaufen; ϭεμϭομ Hebr. 9, 17. (S. ϭⲙ̄ϭομ, M. ϫεμϫομ, ϫεμϫωμ p. 19.) und ϭεμϭⲁμ Jes. 5, 22. (Quatrem. p. 240.).

§. 126. Verba ohne Suff., welche in dem Baschm. nur mit ω und ο gefunden werden.

Man findet indefs im Baschmur. Dialekte noch eine grofse Anzahl Verba, welche im suffixlosen Zustande in Übereinstimmung mit den beiden anderen Dialekten das ω und ο ohne Nebenformen auf ⲁ bewahrt haben. Diese Verba sind folgende: ϭω (S. ϭω, nicht nachweisbar im M.) bleiben, 1 Cor. 7, 9. 11. 12. 13. 20. 24. 40. Phil. 1, 25. 1Thess. 3, 1. 5., cω (M. cω, Sahid. cω, Narr. Ezech. cω und cⲁ) trinken 1 Cor. 9, 4., cωϣ εⲃⲁⲗ (M. S. ωϣ εⲃοⲗ) ausrufen Q. p. 238., ωπ (M. S. ωπ) zählen Jes. 5, 20., cωκ (M. S. cωκ) ziehen Jes. 5, 18., τωτ (S. τωτ, M. θωτ) mischen, mäfsigen Jes. 5, 22., τωϣ (S. τωϣ, M. θωϣ) festsetzen 1 Cor, 7, 17., κωτ (S. M.) bauen 1 Cor. 8, 10., πωϣ (S. πωϣ, M. φωϣ) theilen 1 Cor. 9, 13., πωϩ (S. πωϩ, M. φοϩ) kommen 1 Cor. 14, 36., 1 Thess. 2, 16., πωτ (S. πωτ, M. φωτ) laufen, fliehen Hebr. 6, 18. Q. p. 243. 245., κωϩ (S. κωϩ, M. χοϩ eifern, eifersüchtig sein 1 Cor. 14, 38., ϫωϩ (S. ϫωϩ M. ϭωϩ) 1 Cor. 7, 1., ϫοϩ (M. ϭοϩ) Q. pag. 237. berühren, ϣωϫπ Jes. 1, 9. 1 Thess, 3, 1., ϣοϫπ Q. p. 242. (S. ϣωϫπ, ϣοϫπ, M. cωϫπ, cοϫπ) übrig bleiben, übrig lassen, πωρϣ (S. πωρϣ, πορϣ, M. φωρϣ) Jes. 1, 15. ausbreiten, ϩωπ (S. ϩωπ) Hebr. 7, 19., ϩωπτ (S. ϩωπτ Narr. Ez. ϩωπ und ϩⲁπτ, M. ϧωπτ) Jes. 5, 19. herzutreten, ϭωπτ (S. ϭωπτ, ϭοπτ, M. ϫωπτ, ϫοπτ) Jes. 5, 25. Q. p. 231. zürnen, λωκϩ (M. ρωκϩ, ροκϩ, S. ρωκϩ, ροκϩ, Fragm. med. ροκϩ, ρⲁκϩ) 1 Cor. 7, 9., λωκ Q. p. 243. brennen, verbrennen, ϩωπτ (S. ϩωπτ,

S. M. ϩωτπ, ϩοτπ) 1 Cor. 7, 14, versöhnt werden, λωϩτ (S. ρωϩτ, ραϩτ, M. ρωϧτ, ραϧτ) 1 Cor. 8, 12. schlagen, ϣωϣτ (M. ϣωϣτ, ϣοϣτ, S. ϣωϣτ, cωϣτ, coϣτ) 1 Cor. 14, 48. hindern, τωмτ (S. τωмτ, τωмπτ) Hebr. 7, 10. begegnen, κοτϥ (S. κωτϥ,) Q. p. 236. belecken, benagen, ϭολπ εβαλ (S. ϭωλπ, ϭολπ εβολ, M. ϭωρπ, ϭορπ ἐβολ) Q. p. 228. enthüllen, ωϩc (S. ωϩc, M. ωcϧ) Jo. 4, 38., 1 Cor. 9, 11. erndten, ωλκ (S. M. ωρκ) Hebr. 6, 16. 7, 21. schwören, οτϩ (S. M. ωτϩ) Q. pag. 236. giefsen, πωλεϫ 1 Cor. 7, 11, 15., πωλϫ 1 Cor. 7, 15. (S. πωλϭ, πωρϫ, πορϫ, M. φωρϫ, φορϫ) trennen, ϩωτεβ (S. ϩωτεβ, ϩωτβ, ϩωτεϥ, M. ϧωτεβ) 1 Thess. 2, 15. tödten, κωλεм (M. ϫωλεм) 1 Thess. 2, 17. eilen, ωρεβ (M. ὠρεβ, ὀρεβ) Q. p. 241. beflecken, ϣωπι (M. ϣωπι, S. ϣωπε) Jo. 4, 46. 1 Cor. 8, 9. schwach sein, κωϯ (M. κωϯ, S. κωτε 1 Cor. 7, 27. 28. umgeben, τωϭι (S. τωϭε, M. τωϫι,) 1 Cor. 9, 7. pflanzen, cωϯ (M. cωϯ, cωτ S. cωτε, cωτ) Q. pag. 230. 239. 243. loskaufen, βωϯ (S. βωτε, ϥωτε, ϥωτ, οτοτ, M. ϥωϯ, ϥωτ) Q. p. 234. abwischen, ωϩι (S. ωϩε Narr. Ez. ωϩι und αϩε, M. οϩι) 1 Cor. 7, 37, 15, 1. Phil. 1, 27., οϩι Q. p. 237. stehen, πωωπι (S. πωωπε ποοπε) Hebr. 6, 18. 7, 12. übertragen, verändern, τωωβε (S. τωωβε, τοοβε, M. τωβ) Q. p. 238. zurückgeben, wiedergeben, ϣωωτ (S. ϣωωτ, ϣααт, ϣατ, M. ϣατ) 1 Cor. 8, 8. ermangeln, οτωϩ (M. S. οτωϩ, M. οταϩ) Jes. 1, 5. Q. p. 228. hinzufügen (in Verbindung mit cαι Q. p. 236. οτ cαι π οτοϩ, wofür das M. οταϩ-coι, das S. οτεϩ-coι Schwächung zu o), οτωπ (M. S. οτωπ, M. ἀοτωπ) Jes. 5, 14. öffnen, οτωϣ (M. S. οτωϣ, οταϣ?) 1 Cor. 7, 7. 12. 13. 14, 35. Phil. 1, 12. wollen, οτωϣc εβαλ (S. οτωϣc, οτοϣc, οταϣc εβολ, M. οτωϣc, οτοϣc) Jes. 5, 14. weit aus einander machen, οτωcϥ (S. οτωcϥ) 1 Cor. 15, 24. 26. Hebr. 7, 18. 9, 26. abschaffen, οτωϣτ (S. M. οτωϣτ) Q. p. 232. an-

beten, тωоѵн (S. M. тωоѵн) Jes. 5, 11. 1 Cor. 15, 4. 12. 13. 14. 16. 20. 32. 35. Q. p. 232. 237. aufstehen, соѵωн (S. M. соѵωн) Jes. 5, 13. Hebr. 8, 11. erkennen, тентωн (S. тн̄тωн, тонтн̄, M. тенѳωн, тенѳωнт ('), ѳонтен) Hebr. 7, 3. gleich sein, vergleichen, ϭєϣϭωϣ (S. ϭєϣϭωϣ, ϭоϣϭєϣ)

(') Wie leicht sich fehlerhafte oder wenigstens mangelhafte Angaben ohne die, leider nicht immer zu Gebote stehende Benutzung guter Quellen in die Lexika einschleichen und von hieraus wieder die Quelle anderer Irrthümer werden, ersehe man z. B. an diesem Worte, über welches Peyron im lex. p. 246. folgendes sagt: »тенѳωнι comparare Deut. XIX, 3., тенѳωнт vel тенѳонт similis esse Ps. XLVIII, 12. 20. Luc. VI, 47. 48. ѳωнтен similem facere, comparare, єѵѳωнтен ммωоѵ *συγκρινοντες ἑαυτους*, comparantes se II. Cor. X, 12». und weiterhin »ѳωнтен пι *αναλογια*, analogia Rom. XII, 6., aenigma, similitudo 1 Cor. XIII, 12«. Die Form тенѳωнι, welche sich auf die ed. Wilkins stützt, könnte beim Vergleiche der Form тенѳωнт (s. unten) an und für sich richtig sein. Allein erwägt man, dafs das тенѳωнι пιмωιт der ed, Wilk., bereite den Weg, ein тенѳωн м̀ пιмωιт vorauszusetzen gebietet, und dafs die ed. Wilk. gar sehr mit Fehlern behaftet ist, so wird man auf das тенѳωнι gar nichts geben. Zu Folge von dem, was ich oben §. 93. über die regelmäfsige Stellung des ω und о in den Reduplicativen gesagt habe, wird man die Formen тенѳонт und ѳωнтен für fehlerhaft halten im Gegensatze gegen die auch von Peyron aus anderen Stellen angeführten тенѳωнт und ѳонтен. Nun enthält Ps. l. l. nur die schlechte Ausgabe Tuki's ⲁϥтенѳонт, dagegen der cod. Ber. no. 37. ⲁϥтенѳωнт und der cod. Ber. no. 157. ⲁϥтенѳωнϥ. Luc. l. l. enthält ⲁϥтенѳωнт. Umgekehrt giebt Rom. 12, 6. 1 Cor. 13, 12. 2 Cor. 10, 12. nur die sehr fehlerhafte edit. Wilkins ѳωнтен, der cod. Ber. no. 116. aber ѳонтен. Auch Wilkin's Quelle scheint ѳонтен enthalten zu haben. Denn Tattam sagt im Lex. p. 121. ѳонтен, пι, *αναλογια*, ratio convenientiae, Rom. XII. 6. MS, edit. habet ѳωнтен«.

Hebr. 9, 13. 21. 10, 22. besprengen, ⲕⲉϩⲕⲱϩ (S. ⲕⲉϩⲕⲱϩ) behauen (Steine), vermittelst dessen einen Weg pflastern Hebr. 10, 20.

§. 127. Verba ohne Suff., welche im Baschm. nur mit ⲁ gefunden werden.

Wir erhalten in den Baschmur. Fragmenten aber auch eine Anzahl Verba, welche im suffixlosen Zustande kein ⲱ und ⲟ, sondern lediglich ein ⲁ und statt dessen bisweilen das noch schwächere ⲉ führen. Diese Verba sind folgende: ⲁⲓ (M. ⲟⲓ, sehr selten ⲱⲓ, S. ⲟ, seltener ⲱ Schw. l. l. p. 1067. Anm. 1. p. 1077. Anm. 1. 1084. 1137.) sein 1 Cor. 15, 10. 15. Hebr. 6, 16. Q. p. 229. 230. 235. 237. 243. 244. 245., ⲧⲁⲁⲓ (M. ⲧⲟⲓ, S. ⲧⲟ) gegeben sein, erlaubt sein 1 Cor. 14, 34., ϫⲁ (S. ϫⲟ, ϫⲱ, M. ⲥⲟ) säen, Jes. 5, 10. Jo. 4, 37., ⲗⲁ (S. ⲗⲟ) aufhören Hebr. 10, 2.; ⲃⲁϭ (vgl. oben Narrat. Ezech.) herausreiſsen, entziehen 1 Cor. 7, 5., ⲥⲁⲙⲥ (M. ⲥⲟⲙⲥ) hinausblicken, erwarten 1 Cor. 8, 9. 1 Thess. 1, 30. Hebr. 9, 28. 10, 12. Q. p. 229., ⲧⲁⲗⲉϥ (S. ⲧⲱⲗⲙ̄, M. ⲑⲱⲗⲉⲃ) befleckt werden 1 Cor. 8, 7., ϫⲁⲕⲁⲙ Hebr. 10, 22. ϫⲁⲕⲉⲙ Jes. 1, 16. (S. ϫⲱⲕⲙ, ϫⲟⲕⲙ̄, M. ϫⲱⲕⲉⲙ, ϫⲟⲕⲉⲙ) waschen und passiv, ⲓⲁⲣⲉⲙ (S. ⲉⲓⲟⲣⲙ̄, ⲉⲓⲱⲣⲙ̄, M. ⲓⲟ̈ⲣⲉⲙ) erstaunt sein Q. p. 240., ϭⲁⲁⲗⲉ (S. ϭⲟⲟⲗⲉ, ϭⲱⲗ, M. ϫⲱⲗϩ, ϫⲟⲗϩ) bekleiden, bekleidet sein Hebr. 9, 4. Q. p. 232., ϩⲁⲁⲕⲉ (S. ϩⲱⲱⲕⲉ, ϩⲟⲟⲕⲉ, ϩⲱⲱⲕ, ϩⲱⲕ, M. ϧⲱⲕⲓ, ϧⲱⲕϩ, ϧⲱϧ, ϧⲁϧ) schaben, scheren act. et pass. Q. p. 238., ϩⲁⲁⲗⲓ (S. ϩⲟⲟⲗⲉ, ϩⲟⲗⲉ, ϩⲟⲗⲓ) faul sein (mehr als Substantiv gebraucht) Q. p. 246., ⲙⲁⲁⲛⲓ (S. ⲙⲟⲟⲛⲉ, ⲙⲁⲛⲉ, M. ⲙⲟⲛⲓ, im Compos. S. M. ⲙⲁⲛ-) weiden, anlanden Jes. 5, 17. 1 Cor. 9, 7., ϩⲁⲗⲉϭ (S. ϩⲟⲗϭ, ϩⲗⲟϭ, M. ϩⲟⲗϫ, ϩⲗⲟϫ) süſs sein Jes. 5, 20., ⲕⲁⲧ 1 Thess. 1, 9., ⲕⲧⲁ Jes. 1, 15. Q. p. 235. (S. ⲕⲟⲧ, ⲕⲧⲟ, M. ⲕⲟⲧ) wenden, umgeben, ⲧⲁϩⲉⲙ 1 Cor.

7, 18. (M. τωϩⲙ̄, ταϩⲙ̄, S. ⲑωϩεⲙ, ⲑαϩεⲙ) rufen, εηκατ (M. εηκοτ, ἠκοτ, S. ⲛ̄κοτκ) schlafen 1 Cor. 15, 6. 18. 20., ⲙαⲥϯ (M. ⲙοⲥϯ, S. ⲙοⲥτε, in Compos. S. ⲙαⲥτ, M. ⲙαⲥτε) hassen Jes. 1, 14., τουηαⲥ (S. M. τουηοⲥ) aufwecken 1 Cor. 15, 15. Phil. 1, 17., ⲥαⲗⲥεⲗ (S. ⲥοⲗⲥⲗ̄, ⲥ̄ⲗⲥωⲗ, ⲥεⲗⲥωⲗ M. ⲥοⲗⲥεⲗ, ⲥεⲗⲥωⲗ) trösten Phil. 2, 1., κⲙαⲙ (S. κⲙοⲙ, ϩⲙοⲙ vgl. B. ϩⲙαⲙ Fieber, M. ϫⲙοⲙ) heifs, davon schwarz sein Q. p. 236., ϩραϣ (M. ϩροϣ, ϩραϣ Ps. ⲗ̄ⲍ, 5. nach der ed. Tuki, wo die codd. Ber. no. 37. 157. ϩροϣ haben, ϩορϣ, S. ϩροϣ, als Substant. ein Mal ϩρωϣ, ϩορϣ, in Compos. ϩαρϣ) schwer sein, 1 Thess. 2, 7. ϣαϫηι (S. ϣοϫηε, M. ⲥοϭηι) berathen Q. p. 247., ουηαϥ (S. M. ουηοϥ) jubeln Q. p. 233., ϫηα (S. ϫηο, M. ϫⲫο) erzeugen, 1 Cor. 9, 11., ταϣα (S. M. ταϣο) vervielfältigen Jes. 1, 15., ϫεⲗα (S. ϫερο, ϫερω, M. ϭερο) anzünden Jes. 5, 14. Q. p. 235., τουϫα (S. M. τουϫο) heilen 1 Cor. 7, 16. Q. p. 244., ταⲙα (S. ταⲙο, M. ταⲙο, ταⲙω) zeigen 1 Cor. 15, 1. Hebr. 6, 17., ταϫρα (S. M. ταϫρο) befestigen Hebr. 6, 16. 9, 8. 1 Thess 3, 2. Q. p. 235., ταⲗα (S. M. ταⲗο) auflegen Hebr. 7, 27. 8, 3. 9, 9. 28. 10, 1. 11.), τεηηα (M. τεηηο, S. ⲑηο) zerbrechen Q. p. 234., ⲑεⲃια und ⲑεⲃⲃια (ⲑⲃ̄ⲃιο vgl. Subst. τεϥⲃιω, M. ⲑεⲃιὸ) erniedrigen act. u. pass. Jes. 5, 15., τⲙαια (S. τⲙαιο, τⲙαειο, M. ⲑⲙαιὸ) Jes. 5, 23. rechtfertigen, ταⲙια (S. ταⲙιο, ταⲙειο, M. ⲑαⲙιὸ) bilden Hebr. 8, 5. 9, 2., ταυα (S. ταυο, ταουο, ταυουο, Narr. Ezech. ταουα, M. ταουὸ) senden, hervorbringen 1 Thess. 3, 2., ϫαυ (S. ϫοου) schicken Q. p. 233.

§. 128. Die suffixlosen Baschmur. Verbalformen auf ω, ο und α überhaupt.

Der Umfang der bis jetzt auf uns gekommenen Baschmur. Texte ist zu gering, als dafs wir die Meinung hegen dürften, es seien die obigen Formen auf ω, ο und α von dem Baschmur.

Dialekte überhaupt auf gleich einseitige Weise festgehalten worden. Im Gegentheile ist es wahrscheinlich, dafs eine Erweiterung jener Texte für gar manche Verbalform auf ω ein paralleles ⲁ zum Vorschein bringen dürfte. Sehen wir doch trotz seiner Vorliebe für das ⲁ das Baschmur. in einigen jener Verba anscheinend nur das ω besitzen, wo der Sahid. und Memphit. Dialekt bereits zur ⲟ- und ⲁ- Form übergegangen war. Da die Verwandelung des ω, ⲟ zu ⲁ eine der Kopt. Sprache überhaupt angehörende Eigenschaft war, welche die verschiedenen Theile derselben in verschiedenem Grade besafsen, da also die Verwandelung selbst einen stufenweis abwärts gehenden Lautabfall bethätigt, so läfst sich mit Bestimmtheit annehmen, dafs wie das Koptische überhaupt, so das Baschmur. insbesondere in den verschiedenen Zeiten mit seinen Verbal-Formen auf ω, ⲟ und ⲁ sich nicht gleich geblieben sein wird. Bei alle dem läfst uns das obige Verzeichnifs nicht verkennen, dafs vornehmlich die ⲟ- Formen dem Übergange zu ⲁ ausgesetzt waren.

§. 129. Das ⲟ der Verbalstämme vor Suffixen im Baschmurischen.

Aus der Natur der Sache läfst sich erwarten, dafs der Baschmur. Dialekt vor Suff. das ⲟ der Verba noch ungleich häufiger als im suffixlosen Zustande verwandelt haben wird. In der That lassen die uns vorliegenden Baschmur. Fragmente in den mit Suff. versehenen Verbalformen fast nur noch ein ⲁ an Statt des ⲟ wahrnehmen und zwar auch bei den Verben, welche im suffixlosen Zustande ein ω behauptet haben. Demnach lesen wir ⲁ—ϫⲁⲁϥ er hat gesagt es (eig. ihn) Jo. 4, 50., ⲉ ⲧⲣⲉⲛ ϫⲁ-ⲁϥ dafs wir thuen sagen es Hebr. 7, 9., ⲁϥ-ϫⲁ-ⲥ er hat gesagt sie Jo. 4, 53., ⲡⲧⲉⲗⲉϥ-ϫⲁ-ⲁⲥ nachdem er gesagt hat es (eig. sie) Hebr. 8, 13. von ϫω für

S. ⲁ—ϫⲟⲟϥ, ϫⲟⲟⲥ, M. ϫⲟϥ, ϫⲟⲥ; ⲁⲛ-ⲥⲁ-ⲁϥ wir haben getrunken ihn Q. p. 229. von ⲥⲱ für S. ⲁⲛⲥⲟⲟϥ (Narr. Ezech. wahrscheinlich ⲁⲛⲥⲁⲁϥ oder ⲁⲛⲥⲁϥ), M. ⲁⲛⲥⲟϥ; ⲁⲩ-ϣⲁⲡ-ϥ sie haben empfangen ihn Jo. 4, 45., ⲁⲧⲉⲧⲛ-ϣⲁⲡ-ϥ ihr habt etc. 1 Thess. 2, 13. von ϣⲱⲡ für S. ⲁⲩϣⲟⲡϥ̄, M. ⲁⲩϣⲟⲡϥ, S. ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ϣⲟⲡϥ̄, M. ⲁⲧⲉⲧⲉⲛϣⲟⲡϥ, an dieser Stelle ⲁⲣⲉⲧⲉⲛϣⲟⲡϥ; ⲙⲁⲣⲉϥ ϫⲁⲕ-ϥ ⲉⲃⲁⲗ möge er vollenden ihn Phil. 1, 6. von ϫⲱⲕ für S. ⲙⲁⲣⲉϥ ϫⲟⲕϥ̄ ⲉⲃⲟⲗ, M. ⲙⲁⲣⲉϥ ϫⲟⲕϥ ⲉ̀ⲃⲟⲗ; ⲁ—ⲧⲁϣ-ⲥ er hat bestimmt sie 1 Cor. 9, 14., ⲁⲩ-ⲧⲁϣ-ϥ sie haben bestimmt ihn Q. p. 244. von ⲧⲱϣ für S. ⲁ — ⲧⲟϣⲥ̄, ⲁⲩⲧⲟϣϥ̄, M. ⲁ̀—ⲑⲁϣⲥ, ⲁⲩⲑⲁϣϥ; ⲁⲩ-ϣⲁϣ-ⲉⲛ sie haben versöhnt uns 1 Thess. 2, 2. von ϣⲱϣ für M. ⲁⲩϣⲟϣⲉⲛ, S. ⲁⲩⲥⲁϣⲉⲛ; ⲁⲗⲉ ϣⲧⲉⲙ—ⲃⲁⲧ-ϥ ⲉⲃⲁⲗ wofern er nicht abwischt ihn Q. p. 236. von ⲃⲱⲧ, wofür stärkere Form ⲃⲱϯ = M. ϥⲱϯ, S. ϥⲱⲧⲉ, ⲃⲱⲧⲉ für S. ⲉⲣⲉ ⲧⲙ̄—ϥⲟⲧϥ̄ ⲉⲃⲟⲗ, M. ⲁ̀ⲣⲉ ϣⲧⲉⲙ—ϥⲟⲧϥ ⲉ̀ⲃⲟⲗ; ⲛⲉ-ⲗⲁⲕϩ-ⲟⲩ er wird verbrennen sie Jes. 5, 11., ⲉ ⲡⲗⲁⲕϩ-ϥ zu dem Verbrennen ihn Hebr. 6, 8. von ⲗⲱⲕϩ für S. M. ⲛⲁ-ⲣⲟⲕϩ-ⲟⲩ S. ⲉ ⲡⲣⲟⲕϩϥ̄, M. ⲉ̀ ⲫⲣⲟⲕϩϥ (an dieser Stelle ⲉ̀ ⲡⲣⲟⲕϩϥ); ⲁⲩ-ⲧⲁⲣⲡ-ⲟⲩ sie haben geraubt sie Jes. 5, 17. von ⲧⲱⲣⲡ (im B. nicht nachweisbar) für S. ⲁⲩⲧⲟⲣⲡⲟⲩ (im M. nicht nachweisbar); ϯⲛⲁ-ⲥⲁⲡⲧ-ϥ ich werde wählen ihn Phil. 1, 22. von ⲥⲁⲡⲧ, ⲥⲟⲡⲧ, ⲥⲱⲡⲧ (s. S. 128) für S. ϯⲛⲁ-ⲥⲟⲧⲡ-ϥ̄, M. ϯⲛⲁⲥⲟⲧⲡϥ; ⲁⲩ-ⲧⲁⲙⲥ-ⲟⲩ sie haben versenkt sie Q. pag. 230. von ⲧⲱⲙⲥ (nicht nachweisbar) für S. ⲁⲩⲧⲟⲙⲥⲟⲩ, M. ⲁⲩⲑⲟⲙⲥⲟⲩ; ⲁⲩ-ⲧⲁⲙⲉⲥ-ϥ̀ 1 Cor. 15, 4. für ⲁⲩⲧⲁⲙⲥϥ̀ ebendaher; ⲉⲩⲉ-ⲟⲩⲁⲙ-ⲟⲩ sie werden essen sie Jes. 5, 18., ⲛ ⲛⲁ-ⲟⲩⲁⲙ-ϥ nicht werde ich essen ihn 1 Cor. 8, 13, von ⲟⲩⲁⲙ, ⲟⲩⲱⲙ für S. ⲉⲩⲉⲟⲩⲟⲙϥ̄, M. ⲉⲩⲉ̀ⲟⲩⲟⲙϥ, etc., ⲁⲧⲉⲧⲛ-ⲟⲩⲁⲛⲁϩ-ⲥ ihr habt gezeigt sie ⲁϥ-ⲟⲩⲁⲛⲁϩ-ϥ̀ 1 Cor. 15, 6. 7., ⲁϥ-ⲟⲩⲁⲛϩ-ϥ̀ 1 Cor. 15, 5. 8. er zeigte sich von ⲟⲩⲁⲛⲁϩ, ⲟⲩⲱⲛⲁϩ, ⲟⲩⲁⲛϩ, ⲟⲩⲱⲛϩ für S. ⲁⲧⲉⲧⲛⲟⲩⲱⲛϩⲥ̄, ⲁⲧⲉⲧⲛⲟⲩⲟⲛϩⲥ̄, ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩϥ̄, ⲁϥ-ⲟⲩⲟⲛϩϥ̄, M. ⲁ̀ⲧⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲱⲛϩⲥ,

ⲁⲧⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲟⲛϩⲥ, ⲁⲣⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲱⲛϩⲥ, ⲁⲣⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲟⲛϩⲥ (so an dieser Stelle, ferner 1 Cor. 15, 5. 6. 8. ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩϥ nach der ed. W., ⲁϥⲟⲩⲟⲛϩϥ nach dem cod. Ber. no. 116. und so auch edit. Wilk. v. 7.); ϣⲁⲩ-ⲟⲩⲁϩⲙ-ⲉϥ sie erklären ihn Hebr. 7, 2. von ⲟⲩⲱϩⲉⲙ oder ⲟⲩⲁϩⲉⲙ (welches nicht nachweisbar), = S. M. ϣⲁⲩⲟⲩⲁϩⲙⲉϥ von ⲟⲩⲱϩⲙ̄, ⲟⲩⲱ̀ϩⲉⲙ; ⲉ ⲟⲩⲁⲧⲃ-ⲓ zu entfernen dich Q. pag. 228. von ⲟⲩⲱⲧⲉⲃ oder ⲟⲩⲁⲧⲉⲃ (nicht nachweisbar) für S. ⲉ ⲟⲩⲟⲧⲃⲉ, M. ⲉ̀ ⲟⲩⲟⲑⲃⲓ von ⲟⲩⲱⲧⲃ̄, ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲃ; ⲙ̀ⲡⲉϥ-ⲕⲁⲧ-ϥ nicht hat er gewendet sich Jes. 5, 25., ⲁⲥ-ⲕⲁⲧ-ⲥ nicht hat sie gewendet sich Q. p. 229. von ⲕⲁⲧ für S. ⲙ̄ⲡϥ̄ⲕⲟⲧϥ̄ M. ⲙ̀ⲡⲉϥⲕⲟⲧϥ, etc. von ⲕⲟⲧ; ⲁϥ-ⲧⲟⲩⲛⲁⲥ-ϥ er hat aufgeweckt ihn 1 Thess. 1, 10. von ⲧⲟⲩⲛⲁⲥ für S. ⲁϥⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ, Narr. Ez. ⲁϥⲧⲟⲩⲛⲁⲥϥ, M. ⲁϥⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ von ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ; ⲁⲩ-ⲧⲁϩⲙ-ⲉⲕ sie haben gerufen dich 1 Cor. 7, 21. von ⲧⲁϩⲉⲙ, ⲧⲱϩⲉⲙ = S. ⲁⲩⲧⲁϩⲙⲉⲕ von ⲧⲱϩⲙ̄, M. ⲁⲩⲑⲁϩⲙⲉⲕ von ⲑⲱϩⲉⲙ, ⲑⲁϩⲉⲙ; ⲁⲓ-ϫⲡⲁ-ⲕ ich habe gezeugt dich Hebr. 5, 5. von ϫⲡⲁ für S. ⲁⲓϫⲡⲟⲕ, M. ⲁⲓϫⲫⲟⲕ; ⲉ ⲧⲟⲩϫⲁ-ϥ zu retten ihn Hebr. 6, 7. von ⲧⲟⲩϫⲁ für S. M. ⲉ ⲧⲟⲩϫⲟϥ; ⲉ ⲧⲁϫⲣⲁ-ϥ zu befestigen ihn Eph. 6, 20. von ⲧⲁϫⲣⲁ für S. M. ⲉ-ⲧⲁϫⲣⲟϥ; ⲁⲩ-ⲧⲁⲙⲁ-ⲕ sie haben gezeigt dir Hebr. 8, 5. von ⲧⲁⲙⲁ für S. M. ⲁⲩⲧⲁⲙⲟⲕ; ⲉ ⲧⲁⲕⲁ-ϥ zu verderben ihn Q. p. 235. für S. M. ⲉ ⲧⲁⲕⲟϥ; ⲁϥ-ⲧⲁⲗⲁ-ϥ er hat dargebracht sich Hebr. 9, 14. 28. 10, 12. von ⲧⲁⲗⲁ für S. M. ⲁϥⲧⲁⲗⲟϥ (vgl. Schw. l. l. p. 1227. - 1230.).

§. 130. Das ⲁ unmittelbar vor ⲟⲩ.

Das Suff. ⲟⲩ ward hierbei mit dem ⲁ regelmäfsig zu ⲁⲩ zusammen gezogen: ⲁⲓϫⲡⲁⲩ ich habe erzeugt sie, Jes. 1, 2. für S. ⲁⲓϫⲡⲟⲟⲩ, M. ⲁⲓϫⲫⲱⲟⲩ; ϣⲁⲩⲧⲁⲗⲁⲩ sie bringen dar sie Hebr. 10, 8. für S. ϣⲁⲩⲧⲁⲗⲟⲟⲩ, M. ϣⲁⲩⲧⲁⲗⲱⲟⲩ; ⲁⲩⲑⲉⲃⲓⲁⲩ sie haben erniedrigt sie Q. p. 230. für S. ⲁⲩⲑⲃ̄ⲃⲓⲟⲟⲩ, M. ⲁⲩⲑⲉⲃⲓⲱ̀ⲟⲩ, etc. s. Schw. l. l. p. 1151. 1230.

§. 131. Das Verbum ϫⲱ.

Blofs das Verbum ϫⲱ sagen hat vor Suff. neben der ⲁ-Form öfters auch die ⲟ-Form beibehalten: ⲁϥϫⲟⲟⲥ Hebr. 10, 9., ϣⲁϥϫⲟⲟⲥ Hebr. 10, 5. 17., ⲛⲉϫⲟⲟⲥ 1 Cor. 15, 35., ⲁϥϣⲁⲛϫⲟⲟⲥ 1 Cor. 15, 27., ⲛⲥⲉϣⲧⲙϫⲟⲟⲥ Hebr. 7, 11., ⲉ ϫⲟⲟⲩ Hebr. 9, 5.

§. 132.

Dafs das in der Endsylbe mehrsylbiger, nicht mit ⲟⲩ anlautender, Verba stehende ⲱ von dem Baschmur. vor Suff. durchaus beibehalten worden sei, ist schon oben §. 110. bemerkt worden.

§. 133. Verhältnifs des ⲟⲩ in den nicht mit Suff. bekleideten Verben. Das ⲟⲩ standhaft im Anlaute.

Bevor wir das Schicksal, welches das aus ⲱ und ⲟ herabgekommene ⲁ in den Kopt. Verben weiter erlitt, verfolgen, so werfen wir einen Blick auf die analoge Veränderung, welcher das ⲟⲩ in den Verben unterworfen war.

Am Festesten stand das ⲟⲩ im Anlaut der Verba. Dieser Festigkeit that sogar die Nachbarschaft eines Vocals, der hier gewöhnlich auf das ⲟⲩ folgte, keinen Eintrag. Demnach die zahlreichen Verba wie M. ⲟⲩⲛⲟⲩ, S. ⲟⲩⲏⲩ, M. ⲟⲩⲉⲓ S. ⲟⲩⲉ entfernt sein, M. S. B. ⲟⲩⲱⲙ, B. ⲟⲩⲁⲙ, M. S. ⲟⲩⲉⲙ essen, M. ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲟⲛϩ, ⲟⲩⲉⲛϩ, S. ⲟⲩⲱⲛⲁϩ, ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲟⲛϩ, ⲟⲩⲉⲛϩ, ⲟⲩⲛ̄ϩ, ⲟⲩⲛϩ, B. ⲟⲩⲱⲛⲁϩ, ⲟⲩⲁⲛⲁϩ, ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲁⲛϩ sichtbar machen, M. ⲟⲩⲱⲣⲡ, ⲟⲩⲟⲣⲡ, ⲟⲩⲉⲣⲡ, senden, S. ⲟⲩⲱⲟϥ̄, ⲟⲩⲉⲥϥ̄, B. ⲟⲩⲱⲥϥ leer, müfsig sein, leer machen, M. ⲟⲩⲱ́ⲧⲉⲃ, ⲟⲩⲉ̀ⲧⲉⲃ, S. ⲟⲩⲱⲧⲃ̄, ⲟⲩⲱⲧϥ̄, ⲟⲩⲟⲧⲃ̄, ⲟⲩⲟⲧϥ̄, ⲟⲩⲉⲧⲃ̄, B. ⲟⲩⲁⲧⲃ̄ mit Suff. übergehen, übertragen, M. ⲟⲩⲱ́ⲧⲉⲛ, S. ⲟⲩⲱⲧⲛ̄ ausgiefsen, M. S. ⲟⲩⲱϣ, mit Suff. ⲟⲩⲱϣ und gewöhnlich ⲟⲩⲁϣ, ⲟⲩⲉϣ, B. ⲟⲩⲱϣ, ⲟⲩⲉϣ, wollen, M. ⲟⲩⲱ́ϣⲉⲙ,

S. ⲟⲩⲱϣⲙ̄ kneten, M. S. B. ⲟⲩⲱϩ, M. S. ⲟⲩⲁϩ, ⲟⲩⲉϩ hinzufügen, etc.

§. 134. Seltene Beeinträchtigung dieses ⲟⲩ.

Selten ward hier das ⲟⲩ entweder durch vocalischen oder durch consonantischen Einflufs beeinträchtigt. Das erstere geschah z. B. in dem Verb. M. ⲟⲩⲱϣⲥ, ⲟⲩⲟϣⲥ, ⲟⲩⲉϣⲥ S. ⲟⲩⲱϣⲥ, ⲟⲩⲟϣⲥ, ⲟⲩⲁϣⲥ, ⲟⲩϣ̄ⲥ weit sein, erweitern, welches im M. 2 Cor. 6, 11. nach der edit. Wilk. ⲱϣⲥ geschrieben wird. Durch das einmalige Vorkommen des ⲱ (der cod. Ber. no. 118. schreibt l. l. ⲟⲩⲱⲥ) ist jedoch dasselbe noch nicht sicher gestellt. Erwiesen dagegen ist der consonantische Einflufs, welcher das ⲟⲩ vor Vocalen hier und da durch das ⲃ ausdrücken liefs. So findet man das verwandte Verb. M. ⲟⲩⲉⲥⲑⲱⲛ, ⲟⲩⲟⲥⲑⲉⲛ, S. ⲟⲩⲉⲥⲧⲱⲛ im Memphit. auch ⲃⲉⲥⲑⲱⲛ und das Verb. M. ⲟⲩⲟϫⲟⲩⲉϫ, S. ⲟⲩⲟϭⲟⲩⲉϭ im M. auch ⲟⲩⲟϫⲃⲉϫ (s. Peyr. lex. unter beiden Wörtern) geschrieben. Dafs dieses ⲃ auch von dem Standpunkte des Kopt. aus für einen argen Fehler gegen die Rechtschreibung zu halten sei, bedarf kaum der Erwähnung.

§. 135. Wandelbarer das ⲟⲩ im Inlaute zwischen Consonanten. Es tritt am Häufigsten das ⲟ ein.

Ungleich weniger fest stand das zwischen zwei Consonanten befindliche ⲟⲩ der suffixlosen Verba. Zwar blieb dasselbe in einer Anzahl Verba noch unverändert wie z. B. im M. B. ⲙⲟⲩϯ, S. ⲙⲟⲩⲧⲉ rufen, M. ⲑⲟⲩⲱⲧ, ⲑⲟⲩⲉⲧ, ⲧⲟⲩⲱⲧ, versammeln, S. ⲧⲟⲩⲏⲧ passiv, M. S. ⲧⲟⲩϫⲟ, ⲧⲟⲩϫⲉ, B. ⲧⲟⲩϫⲁ heilen, M. ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ, ⲧⲟⲩⲛⲉⲥ, S. ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ, ⲧⲟⲩⲛⲁⲥ, ⲧⲟⲩⲛⲉⲥ, B. ⲧⲟⲩⲛⲁⲥ, aufwecken, M. S. ⲛⲟⲩϣⲛ erschrecken, M. S. ⲙⲟⲩⲣ umgürten, M. S. ⲛⲟⲩⲧ malen, M. ϫⲟⲩϣⲧ, ϣⲟⲩϣⲧ hinausschauen, S. ⲛⲟⲩϭⲥ erbittert werden, M. ⲕⲟⲩⲗⲱⲗ, S.

ⲥⲟⲩⲗⲱⲗ, ⲥⲟⲩⲗⲟⲩⲱⲗ, einwickeln. Allein in nicht wenig Verben mufste das ⲟⲩ von anderen Vocalen sich verdrängen lassen. So trifft man S. ⲗⲟⲩϫ, ⲗⲱⲕⲥ, M. ⲗⲟⲩϫ, ⲗⲟϫ stechen, beifsen, M. ⲑⲟⲩⲕⲥ, ⲑⲱⲕⲥ, ⲑⲁϫ, S. ⲧⲱⲕⲥ, ⲧⲟⲕⲥ, ⲧⲉⲕⲥ durchbohren, M. ⲙⲟⲩⲗϩ, ⲙⲟⲗϩ, S. ⲙⲱⲗϩ (?) (¹) ⲙⲟⲗϩ, B. ⲙⲟⲩⲗϩ salzen und salzig sein, S. ⲙⲟⲩϩ, ⲙⲉϩ, M. ⲙⲟϩ, ⲙⲁϩ, ⲙⲉϩ, B. ⲙⲉϩ füllen, voll sein, S. ⲙⲟⲩϩ, M. ⲙⲟϩ, B. ⲙⲟⲩϩ brennen, M. ⲙⲟⲩⲛⲕ, ⲙⲟⲛⲕ, selten ⲙⲱⲛⲕ (s. Ps. ⲑ̄, 7.), B. ⲙⲟⲩⲛⲕ verzehren, abnehmen, M. ⲙⲟⲩⲛⲕ, ⲙⲟⲛⲕ, S. ⲙⲟⲩⲛⲕ, ⲙⲟⲩⲛⲅ, ⲙⲟⲛⲕ, ⲙⲟⲛⲅ, B. ⲙⲟⲩⲛⲕ bilden (ein Theil der Memphiten bestimmte schärfer die Form ⲙⲟⲩⲛⲕ für den Begriff deficere, die Form ⲙⲟⲛⲕ für den von formare s. Schwartze Psalt. ⲋ̄. 10.), M. ⲙⲟⲩϫⲧ, ⲙⲟϫⲧ, S. ⲙⲟⲩϫⲧ, ⲙⲟϫⲧ, ⲙⲉϫⲧ mischen, gemischt sein, S. ⲙⲟⲩⲕϩ, ⲙⲟⲕϩ, ⲙⲉⲕϩ, M. ⲙⲟⲕϩ (vergl. S. M. ⲉⲙⲕⲁϩ, ⲙ̀ⲕⲁϩ) peinigen, S. ⲛⲟⲩϫⲉ, ⲛⲟⲩϫ, ⲛⲉϫ, herausschütteln, werfen, M. ⲛⲟⲩϫϧ, ⲛⲟϫϧ, S. ⲛⲟⲩϫⲕ, ⲛⲟⲩϫϭ, ⲛⲟϫϥ besprengen S. ⲛⲟⲩϩⲉ, ⲛⲉϩ, vgl. Reduplicativ ⲛⲉϩⲛⲟϩ herausschütteln, S. ⲛⲟⲩϩⲙ̄, ⲛⲉϩⲙ, B. ⲛⲟⲩϩⲉⲙ, M. ⲛⲟϩⲉⲙ retten, S. ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ, ⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲥ (2 Petri 3, 1.) M. ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ, B. ⲧⲟⲩⲛⲁⲥ, aufwecken, M. ⲥⲟⲩⲃⲉ, ⲥⲟⲩⲃⲏⲧ mit Suff., ⲥⲉⲃⲓ, S. ⲥ̄ⲃⲃⲉ, ⲥ̄ⲃⲃⲏⲧ mit Suff., B. ⲥⲉⲃⲏⲧ mit Suff., ⲥⲏⲃⲃⲓ beschneiden, M. B. ⲥⲉⲃⲏⲟⲩⲧ, S. ⲥ̄ⲃⲃⲏⲩⲧ, M. ⲥⲟⲩⲃⲏⲧ beschnitten, M. S. ⲙⲟⲩϣⲧ, ⲙⲉϣⲧ durchgehen, M. ⲧⲟⲩⲃⲟ, ⲧⲟⲩⲃⲉ, S. ⲧⲉⲃⲟ, ⲧ̄ⲃⲃⲟ, ⲧ̄ⲃⲃⲉ, B. ⲧⲉⲃⲟ, ⲧⲉⲃⲁ, ⲧⲉⲃⲃⲟ, ⲧⲉⲃⲃⲁ, ⲧⲩⲃⲃⲁ reinigen, heiligen (activ und passiv). Man sieht, dafs das ⲟ sich am Mehrsten mit dem ⲟⲩ befreundete.

Anmerk. 1. Peyr. l. l. p. 91. verweist wegen S. ⲙⲱⲗϩ auf Luc. 14, 34. Allein hier steht ⲉⲩⲛⲁ-ⲙⲟⲗϩϥ̄.

§. 136. **Das ⲟⲩ im Auslaute gehörte im Grunde meist dem Inlaute an. Wird mehrfach getrübt.**

Das von einem Consonanten eingeführte ⲟⲩ des Auslautes

ist gleichfalls öfters beeinträchtigt worden. Zwar scheint es sich in einer Anzahl Verba wie z. B. in M. S. B. ⲙⲟⲩ sterben, M. S. ⲥⲙⲟⲩ preisen, standhaft zu behaupten. Allein der erste Anblick ist hier meist täuschend, indem die derartigen Verba gewöhnlich sehr verunstaltete Wortstumpfe sind, in denen das ⲟⲩ, früher dem Inlaute angehörig, mannigfachen Veränderungen ausgesetzt war. So zeigt sich uns das ⲙⲟⲩ in seiner ausgebautern Stammform als M. ⲙⲱⲟⲩⲧ, S. ⲙⲟⲟⲩⲧ, B. ⲙⲟⲟⲩⲧ, ⲙⲁⲟⲩⲧ mit dem intransitiven Begriffe sterben, todt sein, in der Form S. ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ, mit Suff. ⲙⲟⲟⲩⲧ, ohne Suff., aber in Verbindung mit einem unmittelbar angefügten Accusative als ⲙⲟⲩⲧ und ⲙⲉⲩⲧ transitiv tödten, und als ⲙⲟⲩⲧⲉ wieder intransitiv sterben. Das ⲥⲙⲟⲩ zeigt sich als Particip S. ⲥⲙⲁⲁⲧ, M. ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ gepriesen und mit gleicher Bedeutung als Particip einer Reduplicativform Sahid ⲥⲙⲁⲙⲁⲁⲧ, M. ⲥⲙⲁⲙⲁⲧ, von welcher das ⲥⲙⲁⲁⲧ wahrscheinlich nur Verkürzung ist. Das Reduplicativ M. S. B. ϣⲟⲩϣⲟⲩ loben erscheint im S. vornehmlich als Particip Pass. ruhmsüchtig, prahlerisch in der Form ϣⲟⲩϣⲟ. Das S. ⲛⲟⲩ, bevorstehen, führt uns auf M. ⲛⲟⲩⲓ id., das S. ⲥⲁϩⲟⲩ lästern (auch Substantiv) auf M. ⲥⲁϩⲟⲩⲓ, wofür als Substantiv B. ⲥⲉⲩϩⲓ. Das ⲥⲁϩⲟⲩⲓ, ⲥⲁϩⲟⲩ, ⲥⲉⲩϩⲓ, lästern, Lästerung, ist aber offenbar nahe verwandt mit M. S. ⲥϩⲟⲩⲱⲣ, M. ⲥϩⲟⲩⲉⲣ, S. ⲥϩⲟⲩⲣ̄, ⲥϩⲟⲩⲣ verwünschen, Particip Pass. M. S. ⲥϩⲟⲩⲱⲣⲧ, ⲥϩⲟⲩⲟⲣⲧ. Ein ähnliches Verhältnifs hat obgewaltet bei S. ϩⲟⲣⲟⲩ. M. ϩⲉⲣⲓ beruhigen und M. ϩⲟⲩⲣⲱⲟⲩ ruhen, ϩⲣⲟⲩⲣ beruhigt sein, aufhören, womit man wiederum S. ϩⲣⲟⲕ und ϩⲟⲣⲕ ruhen, aufhören, ϩⲣⲏϭ it. zu vergleichen hat. Das M. ϣⲟⲩⲱⲟⲩ trocken sein, S. ϣⲟⲩⲟⲟⲩ austrocknen führt uns auf ein S. ϣⲟⲩⲱⲟⲩⲉ trocken sein, womit zu vergleichen ist S. ϣⲟⲟⲩⲉ, M. ϣⲱⲟⲩⲓ trocken sein, austrocknen, M. ⲧϣⲟⲩⲓⲉ̀ austrocknen (bemerke zugleich ϣⲟⲩⲱ, ϣⲟⲩⲟ, ϣⲟⲩⲉ ausgiefsen,

sich ergiefsen, leer sein, austrocknen). Auslautendes ⲟⲩ ward übrigens noch getrübt in S. ⲧⲉⲛⲛⲟⲟⲩ, ⲧⲉⲛⲛⲉⲩ senden, S. ϫⲟⲟⲩ, selten wie in der Narr. Ez. (s. Zoega C. p. 367. no. 29.) ϫⲁⲩ, öfter ϫⲉⲩ, B. ϫⲁⲩ senden, S. ϫⲛⲟⲩ, ϫⲛⲟ, ϫⲛⲉ, M. ϭⲛⲟⲩ fragen, M. ⲛⲏⲟⲩ, ⲛⲁ, B. ⲛⲏⲟⲩ, S. ⲛⲏⲩ, ⲛⲁ kommen, S. ⲧⲟⲟⲩ, ⲧⲉⲩ laufen, M. ⲟⲩⲏⲟⲩ, ⲟⲩⲏⲓ, ⲟⲩⲉⲓ, S. ⲟⲩⲏⲩ, ⲟⲩⲉ entfernt, weit sein. Vergl. weiter unten.

§. 137. Verhältnifs des ⲟⲩ der Verbalstämme zu einem unmittelbar vorangehenden Vocale.

Am Leichtesten konnte natürlich das ⲟⲩ durch die Nachbarschaft eines Vocales gestört werden, mochte nun die Stellung des ⲟⲩ im In- oder Auslaute sich befinden. Ungleich fester hielt es sich indefs in der Nähe des ⲱ und ⲓ, mit welchen Vocalen es nicht diphthongescirte. Daher z. B. M. ⲑⲱⲟⲩϯ, ⲑⲟⲩⲱⲧ, ⲧⲟⲩⲱⲧ, versammeln, S. ⲧⲟⲩⲏⲧ passiv, M. ϭⲓⲟⲩⲓ, B. ϫⲓⲟⲩⲓ, S. ϫⲓⲟⲩⲉ stehlen. Sobald jedoch das ⲱ in ⲟ überging und von hier aus dem ⲁ und von diesem aus wieder dem ⲉ die Hand reichte, oder sobald das ⲟⲩ vom Haus aus auf ein ⲁ folgte, da sehen wir auch meisten Theils in einem der Parallelglieder die Zusammenschrumpfung des ⲟⲩ erfolgen. Hier und da hat aber auch das ⲟⲩ einen vor ihm befindlichen Vocal spurlos verschlungen oder ist von ihm auf gleiche Weise verschlungen worden. Aufser den schon in dem Vorhergehenden diese Contrahirung bethätigenden Fällen bemerke man noch: S. ⲥⲱⲟⲩϩ, ⲥⲟⲟⲩϩ, ⲥⲉⲩϩ versammeln, M. ⲧⲁⲟⲩⲟ̀, ⲧⲁⲟⲩⲉ̀, äufserst selten ⲧⲁⲩⲟ, S. ⲧⲁⲟⲩⲟ, ⲧⲁⲟⲩⲉ, sehr häufig ⲧⲁⲩⲟ, ⲧⲁⲩⲉ, B. ⲧⲁⲟⲩⲁ, ⲧⲁⲩⲁ senden, hervorbringen, mit Verschluckung des ⲟⲩ: S. ⲧⲟⲩⲟ. Das ⲱ, ⲟ ward verdrängt von dem ⲟⲩ in M. ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲥⲟⲩⲧⲉⲛ, S. ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ, ⲥⲟⲩⲧⲛ̄ ausstrecken, gerade richten, aus M. ⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ, S. ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄, Narr. Ezech. ⲥⲁⲩⲧⲛ̄ aus ⲥⲁⲟⲩⲧⲛ̄, wofern nicht in ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ und ⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ eine

Versetzung der Vocale zum Grunde liegt. Wirklich aufgeopfert ward dagegen das ω in M. B. τωn mit Suffixen (S. τωωn wahrscheinlich mit unorganischer Verdoppelung), weiterhin geschwächt in M. zu τen von M. S. B. τωοτn aufrichten. Umgekehrt ward von dem Sahid. in demselben Verbo durch die Form τοτn das ω verdrängt. Das οτ hat sich endlich standhaft behauptet in dem so häufig vorkommenden M. S. B. coτωn, M. cωοτn, S. cooτn, B. cooτn. cⲁοτn, M. S. B. coτen erkennen.

§. 138. Verhältnifs des οτ der Verbalstämme vor Suffixen.

Vor Suffixen erfuhren die Verbalstämme auf οτ in der Regel dieselbe Behandelung, welche wir an den Verbalstämmen auf ω unter denselben Verhältnissen wahrgenommen haben.

Das οτ einsylbiger Verbalstämme im Memphit. Dialekte.

Demnach gingen die einsylbigen, sei es mit einem, sei es mit zwei Consonanten schliefsenden Verba auf οτ im Memphit. Dialekte vor Suff. regelmäfsig in o über wie z. B. ⲁκ-ⲙοp-τ du hast gegürtet mich Ps. ιζ. 40. von ⲙοτp, ⲛ̀ce-ⲛοτ-ϥ dafs sie mahlen ihn Num. 11, 8. von ⲛοττ, ⲁτ-ⲑοκc-ϥ sie haben durchbohrt ihn Joh. 19, 37. von ⲑοτϩ (s. ibid. v. 34), ⲁτⲛⲁ-ⲙοⲗϩ-ϥ sie werden salzen ihn Matth. 5, 13. Luc. 14, 34. von ⲙοτⲗϩ, ⲁτ-ⲛοϣⲛ-οτ sie haben erschreckt sie Ps. ρκε, 4., ⲁκ-ⲙοⲛκ-τ du hast gebildet mich Ps. ρⲗη, 4. von ⲙοτⲛκ, ⲙ̀ⲡεϥ-ⲙοϫτ-οτ er hat nicht vermischt sie Gen. 30, 40. von ⲙοτϫτ, ⲁϥ-ⲛοϫϭ-οτ er hat besprengt sie Hebr. 9, 19. 21. (wo v. 19. der cod. Ber. no. 115. minder gut εϥⲛοϫϭοτ) von ⲛοτϫϭ (ib. v. 13. εϥⲛοτϫϭ ed. Wilk., εϥⲛοϫϭ cod. Ber.) Wo wie bei ⲑοτϩ, ⲑωκc Formen auf οτ und ω neben einander bestehen, da ist es also ganz gleich-

gültig, ob man die ⲟ-Form vor Suff. von dieser oder jener ableitet. Die ⲟ-Form des suffixlosen Verbums zeigt sich aber neben der ⲟⲩ-Form als minder berechtigt, indem sie ohne Zweifel erst aus den mit Suff. bekleideten Formen in die suffixlose Form übergegangen ist. Wie man öfters ungebührlich ⲱ vor anderen Suff. als ⲟⲩ und ⲧⲉⲛ angewendet sieht, so erblickt man auch bisweilen in gleicher Lage das ⲟⲩ beibehalten, welches indefs meist von Varianten berichtigt wird; wie z. B. in ⲁⲩ-ⲙⲟⲩⲛⲕ-ⲥ sie haben gebildet sie Hebr. 9, 2. ed. Wilkins, wo cod. Ber. no. 115. ⲁⲩⲙⲟⲛⲕⲥ (vgl. Schwartze l. l. p. 1218.). Der Gebrauch des ⲟⲩ vor Suff. bei einsylbigen Verbalstämmen mit ⲱ ist dagegen fehlerhaft. So enthält der Pentateuch von Wilkins einige Mal (s. Peyr. lex. p. 399.) dergleichen Formen von dem Verb. ϫⲱϣ ausgiefsen, wo nur die gewöhnliche Form ϫⲟϣ- zulässig ist.

§. 139. Das ⲟⲩ in zweisylbigen Memphitischen Verben.

Bei mehrsylbigen Memphit. Verben, welche das ⲟⲩ in der letzten Sylbe enthalten, bleibt ⲟⲩ vor Suffixen: ⲥⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ-ⲟⲩ sie richten sich auf Matth. 11, 5. Luc. 7, 22. von ⲧⲱⲟⲩⲛ (eben so bei unorganischem Hineinwachsen des Suff. ⲟⲩ in den Stamm, worüber später), ⲙ̀ⲡⲓ-ⲥⲱⲟⲩⲛ-ϥ nicht habe ich erkannt ihn Ps. ⲓ̅ⲍ̅, 43. (wofür gebräuchlicher ⲙ̀ⲡⲓⲥⲟⲩⲱⲛϥ) von ⲥⲱⲟⲩⲛ, öfter ⲥⲱⲟⲩⲛⲟⲩ (wie ⲧⲱⲟⲩⲛⲟⲩ vergl. Zoega Cat. p. 580. no. 3.), ⲙ̀ⲡⲉⲣ-ⲧⲉⲛϩⲟⲩⲧ-ⲟⲩ nicht thuet vertrauen ihnen Matth. 24, 23. von ⲧⲉⲛϩⲟⲩⲧ. In einem Verbo kommt erst vor Suffixen das stammhafte, in der suffixlosen Form vergangene ⲟⲩ zum Vorschein: ⲉⲕⲉ̀-ϣⲁⲛⲟⲩϣ-ⲧ du wirst ernähren mich Ps. ⲗ̅, 4., ⲁⲩ-ϣⲁⲛⲟⲩϣ-ϥ sie haben ernährt ihn Luc. 4, 16., während der suffixlose Stamm nur noch ϣⲁⲛⲉϣ, ja gewöhnlich blofs ϣⲁⲛϣ lautet, als Particip. Passiv. dagegen

ϣⲁⲛⲉⲩϣ dem ϣⲁⲛⲟⲩϣ noch eine Stufe näher steht (Schw. l. l. p. 1219.).

Anmerk. Peyr. lex. p. 299. sagt: »ϣⲁⲛⲉϣ Forma cum suffixis Gen. L, 21«. Die Form ϣⲁⲛⲉϣ steht hier vor ⲟⲛⲛⲟⲩ, welches Wort ich keineswegs zu den Suffixen rechne.

§. 140. Das ⲟⲩ in Sahid. einsylbigen mit einem Consonanten endigenden Verben.

Der Sahid. Dialekt folgt hinsichtlich der einsylbigen, mit einem Consonanten endigenden, Verba auf ⲟⲩ bei der Annahme von Suff. derselben Regel wie der Memphit. Dialekt. Demgemäfs ϥⲛⲁ-ⲙⲟⲣ̄-ϥ er wird gürten sich Luc. 12, 37. von ⲙⲟⲩⲣ, ⲛ̄ⲥⲉ-ⲛⲟϫ-ϥ̄ dafs sie stofsen ihn Matth. 3, 10. von ⲛⲟⲩϫ. Ein vereinzeltes ⲟⲩ vor Suff. wie ⲛ̄ⲥⲉⲛⲟⲩϫϥ̄ Matth. 7, 19. wird nicht nur von der Menge der die Regel bethätigenden Stellen der Unrichtigkeit überführt (Schwartze l. l. p. 1225.), sondern hat auch selbst am a. O. nach dem Append. Woide ein richtiges ⲛ̄ⲥⲉⲛⲟϫϥ̄ neben sich. Wir haben oben gesehen, dafs in der suffixlosen Form der Verba auf ⲟⲩ das ⲟ häufigst Eingang fand. Bei dem Sahid. Verbum ⲙⲟⲩϩ füllen, voll sein, haben die leichteren Formen aufserordentlich über Hand genommen, ja die Form ⲙⲟⲩϩ so in den Hintergrund gedrängt, dafs vor Suff. das ⲁ eintritt, gleich als sei ⲙⲟϩ die suffixlose Normalform.

§. 141. Die auf zwei Consonanten endigenden einsylbigen Sahid. Verben.

Die auf zwei Consonanten auslautenden einsylbigen Verba waren im Sahid. Dialekte eigentlich zweisylbige Verba, mit einem schwachen Vocale in der letzten Sylbe. Die Verba dieser Art richteten sich übrigens bei der Behandlung des starken

Vocals der ersten Sylbe vor Suff. nach der Regel der einsylbigen Verba. Das ⲟⲩ ward daher zu ⲟ verkürzt (Schwartze l. l. p. 1225.).

§. 142. Zweisylbige Sahid. Verba mit ⲟⲩ in der ersten und einem schwachen Vocal in der letzten Sylbe.

Denselben Gang nahmen die zweisylbigen Verba mit ⲟⲩ in der ersten und einem schwachen Vocal in der letzten Sylbe wie z. B. ⲛⲟⲩϫⲉ, welches vor Suffixen also mit ⲛⲟⲩϫ zusammen fiel. Das Verb. ⲛⲟⲩϩⲙ̄, retten, aber hatte vor Suffixen ⲁ: S. M. ⲙⲁⲣⲉϥ ⲛⲁϩⲙ-ⲉϥ er thue retten sich Matth. 27, 43., S. ⲛ̄ⲅ-ⲛⲁϩⲙ-ⲛ̄ dafs du rettest uns, M. ⲛⲁϩⲙ-ⲉⲛ rette uns, Matth. 6, 13., gleich als wäre, wie im Memphit. ⲛⲟϩⲉⲙ (s. §. 114.), im Sahid. ⲛⲟϩⲙ̄ die Grundform.

§. 143. Sahid. Verba, welche auf ⲟⲩ auslauten.

In dem Sahid. Dialekte schlossen eine Anzahl ein- und mehrsylbiger, auf ⲟⲩ auslautender Verba die Suff. an das unveränderte ⲟⲩ, während der Memphit. Dialekt an ein dergleichen ⲟⲩ Suffixe anzuschliefsen überhaupt vermied. Demnach S. ⲁϥ-ϫⲛⲟⲩ-ϥ er hat gefragt ihn, Matth. 27, 11. Luc. 15, 26., ⲁϥ-ϫⲛⲟⲩ-ⲟⲩ er hat gefragt sie Luc. 9, 18., ⲉⲓ-ϣⲁⲛ-ϫⲛⲟⲩ-ⲧⲛ̄ wenn ich frage euch Luc. 22; 68. Dasselbe Verbum tritt auch zweisylbig auf: ϫⲛⲟⲟⲩ-ϥ fragen ihn Matth. 22, 46. Entschieden zwei und mehrsylbige auf ⲟⲩ auslautende Sahidische Verba erhalten wir in ⲁϥ-ϫⲟⲟⲩ-ϥ er hat gesendet ihn Jo. 18, 24., ⲁϥ-ϫⲟⲟⲩ-ⲥⲟⲩ er hat gesendet sie Matth. 2, 8. 10, 5. von ϫⲟⲟⲩ, ⲁⲕ-ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ-ⲧ du hast gesendet mich Jo. 17, 8., ⲁⲩ-ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ-ⲥⲟⲩ sie haben gesendet sie Act. 10, 17. 11, 11. von ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ (s. Schwartze l. l. p.

1225, 1226.), ⲁϥ-ⲙⲁⲛⲟⲩ-ⲥ depastus est eam von ⲙⲁⲛⲟⲩ, (ⲙⲟⲟⲛⲉ s. weiter unten).

§. 144. Mehrsylbige, consonantisch endigende Sahid. Verba mit ⲟⲩ.

Mehrsylbige, consonantisch endigende Sahid. Verba mit ⲟⲩ in der letzten Sylbe behalten ihr ⲟⲩ vor Suff. unverändert: ⲧⲱⲟⲩⲛ-ⲅ richte dich auf, stehe auf Matth. 2, 13. 20. ⲁⲥ-ⲧⲱⲟⲩⲛ-ⲥ̄ sie ist aufgestanden Jo. 11, 29. 31. von ⲧⲱⲟⲩⲛ, (mit Auftauchen des ⲟⲩ vor Suff.) ⲁⲥ-ⲥⲁⲛⲟⲩϣ-ϥ̄ sie hat genährt ihn Act. 7, 21., ⲁϥ-ⲥⲁⲛⲟⲩϣ-ⲟⲩ er hat genährt sie Act. 13, 18. von ⲥⲁⲛϣ, ⲥⲁⲁⲛϣ (vergl. M. ϣⲁⲛϣ §. 139,), participial auch ⲉⲧⲥⲁⲛⲉϣ nutritus, ⲁⲩ-ⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧ-ϥ̄ sie haben vertraut ihm Z. C. p. 259., ⲙ̄ⲡⲣ̄-ⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧ-ⲕ̄ nicht thue vertrauen dich Sir. 35, 21. von ⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧ (s. 1 Cor. 9, 17.) etc. s. Schwartze l. l. p. 1226. Hierher gehören auch einige Reduplicative: ⲁϥ-ⲙⲉⲕⲙⲟⲩⲕ-ϥ er hat betrachtet, erwogen es Luc. 12, 17. 15, 17. von ⲙⲉⲕⲙⲟⲩⲕ. Allein dieses Verbum gleich dem ⲛⲉϭⲛⲟⲩϭ verhöhnen scheint mit dem ⲟⲩ-Laute bis jetzt nur vor Suffixen nachgewiesen zu sein, während in der suffixlosen Form sich nur S. M. ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ (M. auch ⲙⲉⲕⲙⲉⲕ Hebr. 12, 3), S. ⲛⲟϭⲛⲉϭ, ⲛⲉϭⲛⲉϭ vorfindet.

§. 145. Verhältnifs der Baschmur. Verba auf ⲟⲩ vor Suffixen.

Die Baschmurischen Fragmente geben uns nur wenig Gelegenheit die Haltung der mit ⲟⲩ gebildeten Verba vor Suff. wahrzunehmen. Das Verb. S. ⲛⲟⲩϫ, ⲛⲟϫ, welches im suffixlosen Zustande in den Baschmurischen Fragmenten nicht vorkommt, stellt vor Suff. der Sahid. ⲟ-Form die ⲁ-Form gegenüber ⲙⲡⲉⲗ ⲧⲣⲉⲥ ⲛⲁϫ-ϥ nicht thue sie verstofsen ihn 1 Cor. 7, 13., ⲙⲡⲉⲗ ⲧⲣⲉϥ-ⲛⲁϫ-ⲥ — er sie ib. v. 12. Das Verb.

ⲛⲟⲩϩⲉⲙ (S. ⲛⲟⲩϩⲙ̄, M. ⲛⲟϩⲉⲙ) retten, welches schon im S. und M. vor Suff. ein ⲁ führt, steigt im Baschmur. eine Stufe tiefer herunter und hat vor Suff. ⲉ: ⲉⲧ ⲛⲁ-ⲛⲉϩⲙ-ⲉⲛ welcher wird retten uns 1 Thess. 1, 10., ⲙⲉϥ-ⲉϣ ⲛⲉϩⲙ-ⲉϥ nicht kann er retten ihn Q. p. 234., ⲛⲥⲉ-ⲛⲉϩⲙ-ⲟⲩ dafs sie erretten sich Q. pag. 243. (vgl. Schw. l. l. p. 1229.). Das Verbum ⲧⲉⲛϩⲟⲩⲧ, welches in den Baschmur. Fragmenten ohne Suff. sich gleichfalls nicht nachweisen läfst, behält zu Folge der auch das Memphit. und Sahid. verbindenden Regel vor Suff. das ⲟⲩ: ⲉ ⲧⲉⲛϩⲟⲩⲧ-ⲉⲛ um anzuvertrauen uns 1 Thess. 2, 4. (eben so im M.) (vgl. suffixloses ⲙⲟⲩⲗϩ sale condire Q. p. 237.).

Nachdem wir in dem zunächst Vorhergehenden von dem Baschmur. Dialekte ein Memphit. und Sahid. ⲟ haben zu ⲁ, und im Memphit. und Sahid. ⲁ zu ⲉ verwandeln sehen, so kehren wir zu der S. 134. abgebrochenen Untersuchung zurück, indem wir fragen, wie denn von dem Baschmur. im Allgemeinen das Memphit. und Sahid. ⲁ der Verbalstämme behandelt worden sei.

Wir bemerkten, dafs das Memphit. und Sahid. ⲱ und vornehmlich das ⲟ sowohl der suffixlosen als auch der mit Suff. bekleideten Verbalstämme von dem Baschmur. in dem weitesten Umfange zu ⲁ umgesetzt worden sei; wir bemerkten indefs auch, dafs das Memphit. und Sahid. selbst, wenn auch bei weitem nicht in demselben Maafse, doch häufig genug sein ⲱ und ⲟ zu ⲁ verwandelt habe. Wie benahm sich nun das Baschmur. bei denjenigen Verben, in denen die beiden anderen Dialekte das ⲱ und ⲟ zu ⲁ umgelegt hatten. Da die Dialekte der Sprache ihre Eigenthümlichkeit nicht in absichtlichem Gegensatze zu einander ausbilden, so könnte man leicht vermuthen, dafs sich das Baschmur. um das Zusammenfallen der beiderseitigen ⲁ-Formen gänzlich nicht bekümmert und demnach seine aus ⲱ und ⲟ

geschwächten ⲁ-Formen eben so in der Sprache fortgeführt habe, wie die beiden anderen Dialekte sich der aus derselben Quelle entsprungenen ⲁ-Formen bedienten. Diese Vermuthung ist in der That für einen Theil der Verba begründet. Darum erblicken wir im Baschmur. suffixlos die Formen ⲕⲱ und ⲕⲁ neben dem S. ⲕⲱ, ⲕⲁ, dem Memphit. ⲭⲱ, ⲭⲁ, die Formen ⲧⲱϩⲉⲙ,ⲧⲁϩⲉⲙ neben dem Sahid. ⲧⲱϩⲙ̄, ⲧⲁϩⲙ̄, dem Memphit. ⲑⲱϩⲉⲙ, ⲑⲁϩⲉⲙ, die Form ϩⲁⲁⲕⲉ neben M. ϧⲁϧ, die Form ϩⲣⲁϣ neben dem M. ϩⲣⲁϣ und mit Suffixen: ⲧⲁϣ- gegenüber dem M. ⲑⲁϣ-, ϣⲁϣ- gegenüber dem S. ⲥⲁϣ-, ⲟⲩⲁϩⲙ- gegenüber dem M. S. ⲟⲩⲁϩⲙ-, ⲧⲁϩⲙ- gegenüber dem S. ⲧⲁϩⲙ-, dem M. ⲑⲁϩⲙ- (s. §§. 125-129.). Diese Gleichheit wird noch gröfser, so bald man die einzelnen Unterabtheilungen, oder die dem Baschmur. näher stehenden Laut-Schattirungen der beiden Dialekte (Narr. Ez. etc.) mit in Betracht zieht. Allein für einen anderen Theil der Verba sehen wir das Baschmur. von dieser Gleichheit mit den beiden anderen Dialekten, ja selbst mit deren Unterabtheilungen abweichen, indem es sein aus ⲱ und ⲟ geschwächtes ⲁ gegenüber dem aus ⲱ und ⲟ herabgekommenen Memphit. und Sahid. ⲁ bis zu dem ⲉ verflüchtigte. Demnach sehen wir im Baschmur. suffixlos die Verba ⲕⲉ (Jes. 1, 4. 5, 4. 1 Cor. 7, 2. Hebr. 6, 1. 10, 4. 11.) für ⲕⲁ (S. ⲕⲁ, M. ⲭⲁ), ϫⲉϩⲉⲙ befleckt sein (1 Cor. 8, 12. Hebr. 9, 13.) für S. ϫⲁϩⲙ̄, ϫⲱϩⲙ̄, mit Suff. ϫⲁϩⲙ-, M. ϭⲁϧⲉⲙ, ϭⲱϧⲉⲙ, mit Suff. ϭⲁϧⲙ-, und mit Suff. ⲁⲩ-ⲕⲉ-ⲉϥ sie haben gesetzt ihn Q. p. 244. (S. ⲁⲩⲕⲁⲁϥ, M. ⲁⲩⲭⲁϥ), ⲕⲛⲉ-ⲕⲉ-ⲉⲛ du wirst setzen uns Q. p. 231. (S. ⲕⲛⲁⲕⲁⲁⲛ, M. ⲭⲛⲁⲭⲁⲛ, ⲕⲛⲁⲭⲁⲛ), ⲁϥ-ⲕⲉ-ϥ er hat gesetzt, gelassen ihn Jo. 4, 52. (S. ⲁϥⲕⲁⲁϥ, M. ⲁϥⲭⲁϥ), ⲛⲥⲉ-ⲕⲉ-ⲟⲩ ut ponant eas Q. p. 233. (M. ⲛ̀ⲥⲉⲭⲱ-ⲟⲩ, ⲛ̀ⲥⲉⲭⲁⲩ, S. ⲛⲥⲉⲕⲁⲁⲩ), ⲡⲉϫⲉ-ϥ gesagt hat er Jo. 4, 32. 34. 49. 50, (S. M. ⲡⲉϫⲁϥ), ⲡⲉϫⲉⲩ gesagt haben sie Jo. 4, 52. neben ⲡⲉϫⲁⲩ ib. v. 33. nach der edit.

Engelbreth, wo Zoega's Cat. p. 149. aber gleichfalls ⲡⲉϫⲉⲩ (S. ⲡⲉϫⲁⲩ, M. ⲡⲉϫⲱⲟⲩ, in eigenthümlicher Färbung ⲡⲉϫⲁⲩ s. Schwartze Psalt. Praefat. p. XV.), ⲉϥ-ⲟⲩⲉϣ-ϥ er will ihn 1 Cor. 7, 36. (S. ⲉϥⲟⲩⲁϣϥ̄, M. ⲉϥⲟⲩⲁϣϥ, älter ⲉϥⲟⲩⲱϣϥ), ⲟⲩⲉϣ-ϥ er will ihn Q. pag. 241. (S. M. ⲟⲩⲁϣϥ), ⲙⲡⲉⲕ-ⲟⲩⲉϣ-ⲟⲩ nicht hast du gewollt sie Hebr. 10, 5. (S. M. ⲙ̀ⲡⲉⲕⲟⲩⲁϣⲟⲩ), ⲉ ⲧⲣⲉ ⲟⲩⲉϩ-ⲥ dafs thue hinzufügen sich = dafs folge 1 Cor. 9, 5. (S. ⲉ ⲧⲣⲉ ⲟⲩⲁϩⲥ, M. ⲉ̀ ⲑⲣⲉ ⲟⲩⲁϩⲥ), man bemerke noch oben B. ⲛⲉϩⲙ- für M. S. ⲛⲁϩⲙ-.

In ⲁϥ-ϣⲛ̀-ⲟⲩ Hebr. 5, 8. ed. Engelbreth (ⲁϥϣⲡⲟⲩ Z. C.) er hat aufgenommen sie, für M. S. ⲁϥϣⲟⲡⲟⲩ von ϣⲱⲡ ist das aus ⲁ verkürzte ⲉ durch das Strichelchen angedeutet worden.

§. 146. Weite Verbreitung der aus ⲱ, ⲟ und ⲁ geschwächten ⲉ-Form in den suffixlosen Verben des Sahid. und Memphit. Dialektes.

Der hier von dem Baschmur. Dialekte verschuldeten Laut-Entartung haben sich aber auch die beiden anderen Dialekte schuldig gemacht. In der That der gröfste Theil der Sahid. und Memphit. Verba hat im suffixlosen Zustande eine schwache Form auf ⲉ erhalten, welches ⲉ im Sahid. häufigst nicht geschrieben ward, sondern bei der Aussprache zu ergänzen war. Selbst die schriftliche Andeutung des Strichelchens ist in vielen Fällen nicht angewendet worden. In welchem Umfange diese Schwächung Statt fand, entnehme man aus den Sahid. und Memphit. ⲉ-Formen, welche ich den §. 125.-127. angeführten Baschmur. ⲱ- ⲟ- und ⲁ-Formen dergestallt gegenüberstellen werde, dafs ich den Sahid. und Memphit. ⲉ-Formen in aufsteigender Linie die stärkeren nachweisbaren Formen folgen lasse. Obwohl sich kaum eine Verbalform auf ⲱ finden dürfte, die nicht auch in einem Kopt. Texte minder richtig mit dem ⲟ geschrieben worden wäre, so übergehe ich doch

diese unorthographischen o-Formen und mache blofs diejenigen nahmhaft, welche häufiger in den Texten wiederkehren und so zu sagen das Kopt. Bürgerrecht erlangt haben. Jenen Baschmur. Verben entsprechen nun folgende: S. ⲥⲉ, ⲥⲁ Narr. Ez. (neben ⲥⲱ), ⲥⲁ in Compos., ⲥⲟⲟ mit Suff., ⲥⲱ, M. ⲥⲉ, ⲥⲁ in Compos., ⲥⲟ mit S., ⲥⲱ; S. ⲉϣ ausrufen, ⲟϣ mit Suff., ⲱϣ, M. ⲱϣ; S. M. ⲉⲡ, ⲟⲡ mit S., ⲱⲡ zählen; S. ϫⲉⲕ vollenden, ϫⲁⲕ Narr. Ezech. mit Suff., ϫⲟⲕ mit Suff., ϫⲱⲕ, M. ϫⲉⲕ, ϫⲟⲕ mit S., ϫⲱⲕ; M. ⲥⲉⲕ ziehen, ⲥⲟⲕ mit S., ⲥⲱⲕ, ⲥⲱⲕⲓ, S. ⲥⲉⲕ, ⲥⲟⲕ und ⲥⲟⲟⲕ mit S., ⲥⲱⲕ; S. ⲧⲉⲧ mischen, mäfsigen, ⲧⲱⲧ, M. ⲑⲉⲧ, ⲑⲟⲧ mit S., ⲑⲱⲧ; S. ⲧⲉϣ bestimmen, ⲧⲟϣ mit S., ⲧⲱϣ, M. ⲑⲁϣ mit S., ⲑⲱϣ; S. M. ⲕⲉⲧ bauen, ⲕⲟⲧ mit S., ⲕⲱⲧ; S. ⲕⲉⲧ, ⲕⲧⲉ, umgeben ⲕⲟⲧ und ⲕⲧⲟ mit und ohne S., ⲕⲱⲧⲉ M. ⲕⲉⲧ, ⲕⲟⲧ mit S., ⲕⲱϯ; S. ⲡⲉϣ theilen, ⲡⲟϣ mit S., ⲡⲱϣ, M. ⲫⲉϣ, ⲫⲁϣ und ⲫⲟϣ mit S., ⲫⲱϣ; S. ϫⲉϩ berühren, ϫⲁϩ mit S., ϫⲱϩ, M. ϭⲟϩ, ϭⲱϩ, mit leichten S. ϭⲟϩⲉ; S. ⲧⲉϭ anbinden, pflanzen, ⲧⲟϭ mit S., ⲧⲱϭ, ⲧⲱϭⲉ, ⲧⲱⲱϭⲉ, M. ⲧⲟϫ mit S., ⲧⲱϫⲓ; S. ϥⲉϭ ausreifsen, und refl. = aufspringen, ⲃⲁϭ Narr. Ezech. mit S., ϥⲟϭ, ⲃⲟϭ mit S., ϥⲱϭⲉ, ⲃⲱϭⲉ, M. ϥⲉϫ, ϥⲟϫ mit S., ϥⲱϫⲓ; S. ϥⲉⲧ, ⲃⲉⲧ abwischen, vernichten, ϥⲟⲧ, selten ⲟⲩⲟⲧ mit S. (letzteres ein Mal auch ohne S.), ϥⲱⲧ, ϥⲱⲧⲉ, ⲃⲱⲧⲉ, M. ϥⲉⲧ, ϥⲟⲧ mit S., ϥⲱⲧ, ϥⲱϯ; S. ⲥⲉⲧ loskaufen, erlösen ⲥⲟⲧ mit S., ⲥⲱⲧ, ⲥⲱⲧⲉ, M. ⲥⲉⲧ, ⲥⲟⲧ mit S., ⲥⲱⲧ, ⲥⲱϯ; S. ϣⲉⲧ, ϣⲉⲉⲧ, schlachten, bestrafen, ϣⲁⲧ und gewöhnlich ϣⲁⲁⲧ mit S., ϣⲱⲧ, ϣⲱⲱⲧ, ϣⲁⲁⲧ, M. ϣⲉⲧ, ϣⲁⲧ mit S., ϣⲱⲧ; S. ⲡϩ̄, ⲡⲉϩ, ⲡⲱϩ, M. ⲫⲉϩ, ⲫⲟϩ zuvorkommen, gelangen; M. ⲧⲉⲛ aufrichten, ⲧⲱⲛ mit S., ⲧⲱⲟⲩⲛ, S. ⲧⲟⲩⲛ, ⲧⲱⲟⲩⲛ mit und ohne S., ⲧⲱⲱⲛ; S. M. ⲥⲉⲧⲡ erwählen, ⲥⲟⲧⲡ mit Suff., ⲥⲟⲧⲡ, ⲥⲱⲧⲡ; S. ϣⲣ̄ⲡ zuerst, erster sein, ϣⲁⲣⲉⲡ Narr. Ezech., ϣⲟⲣⲡ, M. ϣⲟⲣⲡ, ϣⲱⲣⲡ; S. ϣⲉϫⲡ̄ übrig lassen, ϣⲟϫⲡ̄, ϣⲱϫⲡ̄, M. ⲥⲉϫⲡ, ⲥⲟϫⲡ mit Suff., ⲥⲟϫⲡ, ⲥⲱϫⲡ; S. ⲡⲣ̄ϣ ausbreiten, ⲡⲉⲣϣ̄, ⲡⲟⲣϣ mit S., ⲡⲱⲣϣ̄, ⲡⲱⲣⲉϣ

Narr. Ezech., M. ϕερϣ, ϕορϣ mit S., ϕωρϣ; S. ϩπ̄τ herzutreten, ϩαπτ Narr. Ez., ϩωπτ, M. ϧεπτ, ϧωπτ; S. ρεκϩ brennen, ρακϩ (und ροκϩ) Fragm. med., ροκϩ mit S., ροκϩ, ρωκϩ, M. ρεκϩ, ροκϩ mit S., ροκϩ, ρωκϩ; S. ρεϩτ schlagen, ραϩτ mit S., ραϩτ, ρωϩτ, M. ρεϧτ, ραϧτ mit S., ραϧτ, ροϧτ, ρωϧτ; M. ϣεϣτ hindern, ϣαϣτ mit S., ϣοϣτ, ϣωϣτ, S. cεϣτ̄ coϣτ̄, ϣοϣτ̄, cωϣτ̄, ϣωϣτ̄; S. κετϥ̄, κετϐ̄, κωτϥ̄ abpflücken; S. ϭελπ̄, ϭολπ und ϭοολπ mit S., ϭολπ̄, ϭωλπ̄, M. ϭορπ mit S., ϭορπ, ϭωρπ enthüllen; S. πρ̄ϫ, περϫ, πορϫ mit S., πορϫ̄, πωρϫ̄, M. ϕερϫ, ϕορϫ mit S., ϕορϫ, ϕωρϫ trennen, theilen; S. ϫεκμ̄, ϫοκμ mit S., ϫοκμ̄, ϫωκεμ, M. ϫοκμ mit S., ϫωκεμ waschen; S. ϩεκε, ϩεεκε, ϩοκ, ϩοοκε, ϩωκ, ϩωκε, ϩωωκε, M. ϧεκϩ, ϧαϧ, ϧοκϩ und ϧοκ mit S., ϧοκϩ, ϧωκϩ schaben; S. ϫπε, ϫπο mit S., ϫπο, M. ϫϕε, ϫϕο mit S. ϫϕο zeugen; M. S. ουεμ, ουομ mit S., ουωμ essen; S. ουεϩ, ουαϩ mit S., ουωϩ, M. ουεϩ, ουαϩ mit S., ουαϩ, ουωϩ hinzufügen; S. ουεϣ, ουαϣ mit S., ουωϣ, M. ουεϣ, ουαϣ und ουωϣ mit S., ουωϣ wollen, M. ουεϣc, ουοϣc, ουωϣc, S. ουαϣc̄, ουοϣc̄, ουωϣc̄ breit sein, machen; S. ουεcϥ̄, ουωcϥ̄ müſsig sein, machen d. i. abschaffen; S. M. coυεπ, coυωπ mit und ohne S. erkennen; S. πεπε, πεεπε, ϣπεεπε causativ, ποοπε mit S., πωωπε übergehen, übertragen; M. ϩελϫε, ϩολϫ, ϩλοϫ, S. ϩολϭ, ϩλοϭ süſs sein; M. μεcϯ, μοcϯ, S. μεcτε, μοcτε hassen; S. τουπεc, τουπαc mit S. Narr. Ezech., τουποc mit S., τουποc, ein Mal τουπουc, M. τουπεc, τουποc mit S., τουποc aufwecken; S. M. τακε, mit leichtem S. τακο, mit schwerem S. τακω, τακο verderben; S. M. ταϣε, ταϣο und ταϣω mit S., ταϣο viel machen; S. ϫερε, ϫερο, M. ϭερε, ϭερο anzünden; S. M. ταϫρε, ταϫρο und ταϫρω mit S., ταϫρο befestigen, begründen; S. M. ταλε, ταλο und ταλω mit S., ταλο auflegen; M. ϑμαιέ, ϑμαιο und ϑμαιώ mit S., ϑμαιὸ,

S. ⲧⲙⲁⲉⲓⲟ rechtfertigen; M. ⲑⲉⲃⲓⲉ̀, ⲑⲉⲃⲓⲟ und ⲑⲉⲃⲓⲱ̀ mit S., ⲑⲃⲃⲓⲟ̀, S. ⲑⲃ̄ⲃⲓⲉ, ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ und ⲑⲃ̄ⲃⲓⲱ mit S., ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ erniedrigen; M. ⲑⲁⲙⲓⲉ̀, ⲑⲁⲙⲓⲟ und ⲑⲁⲙⲓⲱ̀ mit S., ⲑⲁⲙⲓⲟ̀, S. ⲧⲁⲙⲓⲉ, ⲧⲁⲙⲓⲟ und ⲧⲁⲙⲓⲱ mit S., ⲧⲁⲙⲓⲟ, ⲧⲁⲙⲉⲓⲟ bilden, M. ⲧⲁⲟⲩⲉ̀, ⲧⲁⲟⲩⲟ̀, S. ⲧⲁⲩⲉ, ⲧⲁⲩⲟ, mit und ohne S., ⲧⲁⲟⲩⲉ, ⲧⲁⲟⲩⲟ, ⲧⲁⲩⲟⲩⲟ mit und ohne S., ⲧⲟⲩⲟ ohne, gewöhnlich mit S., senden; S. ϫⲉⲩ, ϫⲟⲟⲩ senden; S. ⲧⲛ̄ⲧⲛ̄, ⲧⲛ̄ⲧⲱⲛ mit und ohne S., ⲧⲟⲛⲧⲛ̄, M. ⲧⲉⲛⲑⲱⲛ mit und ohne S., ⲑⲟⲛⲧⲉⲛ gleichen; S. ϭⲉϣϭϣ̄, ϭⲉϣϭⲱϣ mit und ohne S., ϭⲟϣϭⲉϣ besprengen; S. ⲕⲉϩⲕⲉϩ (im Substant. ⲣⲉϥⲕⲉϩⲕⲉϩ), ⲕⲉϩⲕⲱϩ behauen, einfacher Stamm S. M. ⲕⲉϩ; S. ⲥⲗ̄ⲥⲗ̄, ⲥⲟⲗⲥⲗ̄, ⲥⲗ̄ⲥⲱⲗ, ⲥⲉⲗⲥⲱⲗ, M. ⲥⲟⲗⲥⲉⲗ, ⲥⲉⲗⲥⲱⲗ trösten.

§. 147. Seltenes Zusammentreffen der aus ⲱ, ⲟⲩ, ⲟ, ⲁ geschwächten suffixlosen Verbalformen auf ⲉ des Baschmur. Dialektes mit denen des Sahid. und Memphit. Dialektes.

Verhältnifsmäfsig nur selten finden sich die Memphit. und Sahid. suffixlosen aus ⲱ, ⲟⲩ, ⲟ, ⲁ geschwächten Verbalformen auf ⲉ in den Baschmur. Fragm. wieder. Es sind diefs ϫⲉ (= S. M. ϫⲉ aus ϫⲱ, mit S. ϫⲟ im M., ϫⲟⲟ im S.) sagen Jo. 4, 29. 30., ϣⲉⲛ (= S. ϣⲡ̄, ϣⲉⲛ, M. ϣⲉⲛ von ϣⲱⲛ, mit S. ϣⲟⲡ) empfangen, kaufen 1 Cor. 15, 10. Phil. 1, 3. 1 Thess. 1, 2. 2, 13., ⲧⲉϩⲙ̀ (= S. ⲧⲉϩⲙ̄ von ⲧⲱϩⲙ̄, ⲧⲁϩⲙ mit S., ⲧⲁϩⲙ̄, M. ⲑⲱϩⲉⲙ, ⲑⲁϩⲙ mit S., ⲑⲁϩⲉⲙ) rufen 1 Thess. 2, 12., ⲡⲉϩⲧ (= S. ⲡⲉϩⲧ̄ von ⲡⲱϩⲧ̄, mit S. ⲡⲁϩⲧ, ⲡⲁϩⲧ̄, M. ⲫⲁϩⲧ) ausschütten Hebr. 9, 22., ⲟⲩⲉϣ (= S. M. ⲟⲩⲉϣ von S. ⲟⲩⲱϣ, mit S. ⲟⲩⲁϣ, M. ⲟⲩⲱϣ, mit S. ⲟⲩⲱϣ, ⲟⲩⲁϣ,) wollen Phil. 1, 8. Hebr. 6, 17., ⲟⲩⲉϩ (= S. ⲟⲩⲉϩ von ⲟⲩⲱϩ, ⲟⲩⲟϩ, mit S. ⲟⲩⲁϩ, M ⲟⲩⲱϩ, ⲟⲩⲟϩ, ⲟⲩⲁϩ, mit S. ⲟⲩⲁϩ,) hinzufügen 1 Thess. 2, 9; ⲧⲁⲙⲉ und ⲧⲁⲙⲁ (= S. M. ⲧⲁⲙⲉ aus S. ⲧⲁⲙⲟ, mit S. ⲧⲁⲙⲟ, ⲧⲁⲙⲱ, M. ⲧⲁⲙⲟ, ⲧⲁⲙⲱ, mit S. ⲧⲁⲙⲟ, ⲧⲁⲙⲱ) zeigen

Q. p. 245., ⲙⲉϩ (= S. M. ⲙⲉϩ aus S. ⲙⲟⲩϩ, ⲙⲟϩ, ⲙⲁϩ mit S., M. ⲙⲟϩ, ⲙⲁϩ, mit S. ⲙⲁϩ) füllen, voll sein Jes. 1, 4. 15. Q. p. 234., ⲛⲉⲩⲉⲛ (= S. ⲛⲉⲩⲛ̄, ⲛⲉⲩⲛ aus ⲛⲉ ⲟⲩⲛ̄, ⲛⲉ ⲟⲩⲛ M. ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ) es war, Hebr. 7, 11.

§. 148. Das aus ⲱ, ⲟⲩ und ⲟ hervorgegangene ⲁ in den mit Suff. bekleideten Verbalformen im Sahid. und Memphit.

Äufserst selten ist vom Memphit. und Sahid. Dialekte in den mit Suff. bekleideten Verbalformen das aus ⲱ und ⲟⲩ hervorgegangene ⲟ und ⲁ zu ⲉ geschwächt worden. Das Sahid. Verbum ⲥⲁϩⲉ, abwenden, nämlich hat vor Suff. ⲥⲁϩⲱ, vor leichten Suff. auch ⲥⲁϩⲱⲱ, daneben aber auch die Form ⲥⲁϩⲧ und die noch schwächere ⲥⲉϩⲧ̄, Luc. 9, 10. ⲁϥ-ⲥⲉϩⲧ̄-ϥ er hat abgewendet (entfernt) sich, Zoega Cat. pag. 394. ⲉ ⲧⲣⲉϥ ⲥⲉϩⲧ-ϥ dafs thue er entfernen sich. Ein anderer Fall dieser Art ist ϫⲉⲥ-ⲧⲕ, erhebe dich, Zoega Cat. pag. 655. von ϫⲟⲥⲉ, mit Suff. ϫⲁⲥ und ϫⲁⲥⲧ, ohne Suff. auch ϫⲉⲥⲧ. Auch das Baschmur. gebraucht bei diesem Verbo vor Suff. die ⲉ - Form: ⲁⲓ-ϫⲉⲥ-ⲧⲟⲩ, ich habe erhoben sie, Jes. 1, 2. Allein sowohl ⲥⲉϩⲧ̄ als auch ϫⲉⲥⲧ sind für die Verwandelung des aus dem ⲱ, ⲟⲩ und ⲟ entsprungenen ⲁ zu ⲉ keineswegs streng beweisend. Denn scheint auch das M. ⲥⲟϩⲓ vor Suff. ⲥⲁϩⲱ, und das S. ⲥⲟⲟϩⲉ, tadeln, mit dem S. ⲥⲁϩⲉ, ⲥⲁϩⲱ abwenden, eines Stammes zu sein, indem vielleicht dem ⲥⲟϩⲓ, ⲥⲁϩⲱ ein »abstofsend sprechen« zum Grunde liegt, so ist es doch sehr wohl möglich, dafs beide Wörter zu verschiedenen Stämmen gehören, und dafs in dem ⲥⲁϩⲉ, ⲥⲁϩⲱ, ⲥⲁϩⲧ das ⲁ ursprüngliches Besitzthum ist. Bei dem ϫⲉⲥⲧ aber wissen wir nicht, ob das ϫⲁⲥ und ϫⲁⲥⲧ von ϫⲟⲥⲉ oder von der Parallelform ϫⲓⲥⲉ abstammt. Im Baschmur. ist sogar nur die Form ϫⲓⲥⲓ für den suffixlosen Verbalstamm nachzuweisen. Das Sahid. und Basch-

mur. ϫⲉⲥ-ⲧ führt uns über zu dem synonymen Memphit. ϭⲉⲥ erhöhen und erhöhet werden. Peyron's lex. p. 418. sagt »ϭⲉⲥ absolute et cum suffix.«. Allein die von ihm angezogenen Memphit. Stellen zeigen uns das ϭⲉⲥ nur im suffixlosen Zustande. Wahrscheinlich aber hatte Peyron bei dem Ausdrucke »cum suffix.« die Stellung vor dem Pronomen ⲑⲏⲛⲟⲩ im Sinne, welches ich nicht für ein Suffix erklären kann. Das M. ϭⲉⲥ, mit S. ϭⲁⲥ fuſst übrigens eben sowohl auf dem suffixlosen ϭⲟⲥⲓ als auch auf dem parallelen ϭⲓⲥⲓ. Ja M. ϭⲓⲥⲓ, B. ϫⲓⲥⲓ und S. ϫⲓⲥⲉ scheinen dem ϭⲁⲥ, ϫⲁⲥ, ϭⲉⲥ, ϫⲉⲥ noch näher zu stehen, da sich ϭⲟⲥⲓ und ϫⲟⲥⲉ nur als Particip. Passiv. erhalten hat. Von ⲟⲩⲉⲛϩ sagt Peyr. lex. p. 149. gleichfalls »cum suffix. recipr.«. Ich kenne auch ⲟⲩⲉⲛϩ nicht vor Suff. Dagegen scheint Peyron lex. p. 315. mit Recht zu sagen, »ϣⲉϣ M. absolute et cum suffix. contemnere«. Denn wir lesen unter andern Gal. 2, 21. ⲛ̀ ϯⲛⲁ-ϣⲉϣ-ϥ ⲛⲓ ϩⲙⲟⲧ ⲫϯ ⲁⲛ nicht werde ich verachten sie (im Kopt. Masc.) die Gnade Gottes, und Hebr. 10, 28. nach dem cod. Ber. no. 115. ⲁ̀ⲣⲉ ϣⲁⲛ ⲟⲩⲁⲓ ϣⲉϣ-ϥ ⲫⲛⲟⲙⲟⲥ, wenn einer verachtet es das Gesetz. Hier steht doch offenbar das ϣⲉϣ vor dem Suff. ϥ. Allein ich habe schon früher §. 100. bemerkt, daſs bei dem Verb. M. ϣⲱϣ, ⲥⲱϣ das Suff. der 3ten Pers. Sing. ϥ in dem Stamm hineinwuchs und in der Vorstellung der Kopten bei diesem Verbo Suffix zu sein aufhörte. Wie man nun mit einem gewissen Rechte die starke Form ϣⲱϣϥ schrieb, so konnte man auch als schwache Form, ohne an das Suffix zu denken, ϣⲉϣϥ brauchen. In der That ist in unsern beiden, von Peyron angezogenen Stellen das Suffix nicht nöthig, daher denn auch Hebr. 10, 28, die edit. Wilkins ⲁ̀ⲣⲉ 'ϣⲁⲛ ⲟⲩⲁⲓ ϣⲉϣ ⲫⲛⲟⲙⲟⲥ schreibt. Ohne Frage gehört dagegen hierher das Memphit. ϩⲉⲛ vor Suff. dessen starke Form sich suffixlos zwar nicht im Memphit., wohl aber in dem Sahid. und Baschmur.

ϩⲱⲛ herzutreten, herbeiführen, nachweisen läfst. Während nun das Sahid. vor Suffixen ein ⲟ gebraucht: Z. C. pag. 392. ⲁϥϩⲟⲛⲥ, so wendet das Memphit. vor Suff. beständig ϩⲉⲛ an: ⲁϥ-ϩⲉⲛ-ϥ er hat genähert sich Gen. 27, 22. 27. Matth. 26, 39. ⲁⲩ-ϩⲉⲛ-ⲟⲩ sie — sich Gen. 45, 4. Aber auch das Sahid. ging hier in die Schwächung ein. Zu dem Stamme ϩⲱⲛ gehört nämlich das S. B. ϩⲱⲛⲧ, Narr. Ez. ϩⲁⲛⲧ herzugehen, welches vor Suff. ϩⲛ̄ⲧ lautet: ⲁϥ-ϩⲛ̄ⲧ-ϥ̄ er hat genähert sich Z. C. p. 340. Dem nicht ohne Suff. gebrauchten ϩⲛ̄ⲧ steht das suffixlose M. ϧⲉⲛⲧ, starke Form ϧⲱⲛⲧ, gegenüber. M. ⲁϥϫⲉⲕⲧⲟⲩ Deut. 31, 1. nach Wilk. bedarf weiterer Begründung.

§. 150. Gebrauch der ⲉ-Form in Zusammensetzungen.

Da bei Zusammensetzungen, wo die Stimme zu gröfserer Beeilung veranlafst ward, das ⲱ und ⲟ in ⲁ überzugehen pflegte (p. 120.), so wird es nicht befremden, dafs in dergleichen Fällen auch das ⲉ einzutreten pflegte. Aufser den a. a. O. schon angeführten Beispielen seines Gebrauches bemerke man noch: M. ⲉⲗⲕ-ϣⲁⲓ Nase-Rümpfen, eben so Verbum M. ⲉⲗⲕ-ϣⲁⲓ, S. ⲉⲗⲕ-ϣⲁⲓ, gewöhnlicher ⲉⲗⲕ-ϣⲁ, ⲗ̄ⲕ-ϣⲁ von ⲱⲗⲕ, ⲟⲗⲕ krümmen, zusammenziehen, S. ⲣⲉϥⲟⲩⲉⲙ-ⲣⲱⲙⲉ Menschen-fresser, M. ⲟⲩⲉⲙ-ⲙⲏϣ Viel-frafs, vorax von ⲟⲩⲱⲙ, ⲟⲩⲁⲙ, ⲟⲩⲉⲙ, S. ⲣⲉϥⲛⲉⲣⲉ-ⲣⲁⲥⲟⲩ, M. ⲣⲉϥⲫⲉⲣ-ⲣⲁⲥⲟⲩⲓ Traum-Schläfer d i. Träumer von S. ⲛⲱ-ⲥⲟⲣⲉ, M. ⲫⲱⲣ schlafen, M. S. ⲣⲉϥϣⲉⲡ-ϩⲙⲟⲧ Dank-Abstatter eig. Huld-Empfänger von ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ, (B. ϣⲁⲡ), ϣⲉⲡ, Verb. M. ϣⲉⲡ-ϩⲙⲟⲧ, S. ϣⲡ̄-ϩⲙⲟⲧ, B. ϣⲉⲡ-ϩⲙⲁⲧ.

§. 151. Verhältnifs des Baschmur. Dialektes zu dem Sahid. und Memphit. Dialekte hinsichtlich der ⲉ-Form der Verba auf ⲱ, ⲟⲩ, ⲟ.

Es liegt am Tage, dafs jene weite Verbreitung des ⲉ in

der suffixlosen Verbalform und dieses Vermeiden der ϵ-Form in den mit Suffixen bekleideten Formen der Verba auf ω, ον, ο eine gewisse Verschiedenheit des Memphit. und Sahid. Dialektes von dem Baschmur. Dialekte begründet. Da im Allgemeinen der Baschmur. Dialekt hinsichtlich der Lautreinheit eine Stufe unter die beiden anderen Dialekte herabgestiegen war, so scheint an dem Vorzuge, welchen ihm der ungleich minder häufige Gebrauch des ϵ in der suffixlosen Form der oben genannten Verba einräumt, der Umstand betheiligt zu sein, dafs der Baschmur. Dialekt frühzeitig ausstarb, also einer wahrscheinlich erst späterhin erfolgten Lautschwächung sich nicht mehr hingeben konnte.

§. 152. Verhältnifs des ω, ο in den Nominal-, Adjectival- und Pronominalstämmen.

Bevor wir zu einem Lautwandel in den Kopt. Verben übergehen, bei welchem das ω und ο entweder gar nicht, oder doch sehr fern betheiligt war, richten wir unsern Blick auf das analoge Schicksal des ω und ο in seiner Stellung aufserhalb der Verba, um durch Erweiterung des Gesichtskreises das allgemeine Verhältnifs dieser Laute genauer kennen zu lernen.

In einem sehr grofsen Umfange der Sprache war die Bildung der Verbal- Adjectival- und Nominal-Stämme an und für sich gleich und nur durch die besondere Beifügung der Verbal-, Adjectival- und Nominal-Merkmale als Verbum, Adjectiv oder Nomen beglaubigt. Schon hieraus läfst sich ein ähnlicher Lautwandel auf dem Gebiete der beiden letzteren Wortclassen erwarten.

Feststehendes ω in den Nominalstämmen.

Das ω und ο einer beträchtlichen Anzahl Nomina zeigt sich zuvörderst ohne anderweite Beeinträchtigung. So treffen wir z. B. M. ὠνι, B. ωνι, S. ωνϵ, ωωνϵ Stein, M. ρωμι, S.

ⲣⲱⲙⲉ, B. ⲣⲱⲙⲉ, ⲗⲱⲙⲓ Mensch, M. ϣⲱϯ, S. ϣⲱⲧⲉ (Fem.) Brunnen, M. ϣⲱϯ (bei Kircher ein Mal schlechte Schreibart ϣⲟϯ), S. ϣⲱⲧⲉ (Masc.) Mehl, M. ϩⲱⲃ, B. ϩⲱⲃ, S. ϩⲱⲃ, ϩⲱϥ, ϩⲱⲱϥ Werk (opus), M. ⲥⲱⲛⲓ, B. ⲥⲱⲛⲓ, S. ⲥⲱⲛⲉ Schwester, M. ⲥⲱϯ, B. ⲥⲱϯ, S. ⲥⲱⲧⲉ Loskaufung, Erlösung, M. S. B. ⲥⲃⲱ Lehre, M. ⲱ̀ϫⲉⲃ, S. ⲱϭⲉⲃ, ⲱϭⲃ̄ Kälte, M. S. B. ϩⲱⲟⲩ Regen etc.

§. 152. Abwechselung des ⲱ und ⲟ in denselben Stämmen. Verwandelung des ⲟ zu ⲁ, namentlich in dem Baschmur. Dialekte.

Häufig tritt aber dem ⲱ ein ⲟ zur Seite, wenn auch in einem anderen Dialekte. Dieses ⲟ ist dann seltener von dem Memphit. und Sahid. Dialekte, gewöhnlich aber von dem Baschmur Dialekte zu ⲁ verwandelt worden. Demgemäfs liest man M. ϭⲱⲡⲓ, ϭⲱⲡⲓ, S. ϣⲱⲡⲉ, ⲉϣⲟⲟⲡ, ϣⲟⲡ Gurke, M. S. ⲉⲙϫⲱⲗ, ⲙ̀ϫⲱⲗ, ⲉⲙϫⲟⲗ, ⲙ̀ϫⲟⲗ Zwiebel, M. ϫⲣⲱϫ, ϫⲣⲟϫ, S. ϭⲣⲱϭ, ϭⲣⲱⲱϭ, ϭⲣⲟϭ, ϭⲣⲟⲟϭ Saamen, Sprofs, M. ϣⲗⲱϫ, S. ϭⲗⲟϭ Stiel, M. ϧⲱⲣⲡⲥ, ϧⲟⲣⲡⲥ, ϧⲟⲣⲡ hohle Hand, S. ⲉⲣⲡⲱ, ⲉⲣⲡⲟ Rebe, S. ⲉⲓⲱϩⲉ, ⲓⲱϩⲉ, M. ⲓⲟϩⲓ (in Compos. ⲓⲟϩ-, ⲓⲁϩ-) Acker, M. ⲡⲁⲱⲡⲓ, ⲡⲁⲟⲡⲓ, ⲡⲁⲟⲡⲏ S. ⲡⲟⲟⲡⲉ (Monats-Namen), M. ⲑⲱⲕ, ⲑⲟⲕ, S. ⲧⲱⲕ, ⲧⲟⲕ Scheermesser, M. ⲱⲓⲙⲓ, ⲟⲓⲙⲓ, S. ⲟⲓⲙⲉ, ⲟⲉⲓⲙ Haken, M. ⲱⲓⲗⲓ, ⲟⲓⲗⲓ, S. ⲟⲓⲗⲉ, ⲟⲉⲓⲗⲉ, B. ⲁⲓⲗ Widder, S. ⲕⲉⲗⲱⲗ, ⲕⲟⲩⲗⲱⲗ, ⲕⲉⲗⲱⲗⲓ, ⲉⲕⲗⲟⲗⲓ, M. ⲭⲗⲟⲗ rundes Gefäfs, Flasche, S. ⲟⲩⲱϩⲉ, ⲟⲩⲟϩⲉ, M. ⲟⲩⲟ̀ϩⲓ Fischer, S. ⲥⲱⲓ, ⲥⲟⲓ, M. ⲥⲟⲓ, B. ⲥⲁⲓ Balken, M. ⲥⲱⲟⲩϩⲓ, S. ⲥⲱⲟⲩϩⲉ, ⲥⲟⲟⲩϩⲉ Ei, M. ϣⲱⲓϫ, S. ϣⲟⲉⲓϫ, ϭⲱⲓϫ, Narr. Ez. ϣⲟⲉⲓϫϥ und ϣⲁⲉⲓϫϥ Held, M. ⲥⲓⲱⲟⲩⲛⲓ, ⲥⲉⲓⲱⲟⲩⲛⲓ, ⲥⲱⲟⲩⲛⲓ, ⲥⲉⲓⲱⲛⲓ, S. ⲥⲓⲟⲟⲩⲛⲉ, ⲥⲓⲟⲟⲩⲛ, Fragm. med. ⲥⲓⲟⲟⲩⲛ und ⲥⲓⲁⲟⲩⲛ Bad, M. ϧⲣⲱⲟⲩ, S. ϩⲣⲱⲟⲩ, ϩⲣⲟⲟⲩ Geschrei, M. ⲱⲓⲕ, in einem codex Berolin. eigenthümlicher Färbung ⲁⲓⲕ, S. ⲟⲉⲓⲕ, B. ⲁⲓⲕ Brod, S. ϣⲱⲗ, ϣⲟⲗ, M. ϣⲟⲗ, ϣⲁⲗ Zahn, M. ϣⲗⲱⲗ, ϣⲗⲟⲗ, ϭⲗⲟⲗ

Volk, M. ⲟⲩⲱⲧ, ⲟⲩⲟⲧ, ⲱ̀ⲟⲩⲧ, S. ⲟⲩⲱⲧ, ⲟⲩⲟⲧ, ⲟⲟⲩⲧ grün, lebhaft, M. ϫⲱⲣⲓ, ϫⲱⲣ, ϫⲟⲣ, S. ϫⲱⲱⲣⲉ, ϫⲟⲟⲣ, ϫⲁⲣ in Compos., B. ϫⲱⲱⲣⲉ, ϫⲁⲁⲣ stark.

§. 153. Das ⲱ vor ⲓ und ⲟⲩ.

Wenn in dem so eben bemerkten Schwanken ein gewisses Gleichgewicht zwischen dem Memphit. und Sahid. Dialekte Statt zu finden scheint, so hat doch im Allgemeinen der Memphit. Dialekt ohne allen Vergleich das ⲱ namentlich vor dem ⲟⲩ und ⲓ fester gehalten, während von dem Sahid. Dialekte ein ⲟ, seltener ein ⲁ, und von dem Baschmur. ein ⲟ und ⲁ oder auch ein ⲁ allein gebraucht worden ist. Das ⲁⲟⲩ ward oft zu ⲁⲩ zusammengezogen. Man bemerke in dieser Hinsicht folgende Wörter: M. ⲣⲱⲟⲩϣ, S. ⲣⲟⲟⲩϣ, Narr. Ezech. ⲣⲁⲟⲩϣ, B. ⲣⲁⲟⲩϣ in ⲁⲧ-ⲣⲁⲟⲩϣ (1 Cor. 7, 32.), ⲗⲁⲟⲩϣ (ibid.) Sorge, M. ⲣⲱⲟⲩⲓ, S. ⲣⲟⲟⲩⲉ, B. ⲗⲁⲟⲩⲓ Stoppel, M. ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ, S. ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, B. ⲟⲩⲁⲓⲛ Licht, M. ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ, S. ⲃⲟⲓⲛⲏ Cither, M. ⲱⲓⲡⲓ, S. ⲟⲓⲡⲉ, B. ⲁⲓⲡⲓ Scheffel, M. ⲥⲱⲟⲩⲛ, S. ⲥⲟⲟⲩⲛ, B. ⲥⲟⲟⲩⲛ, ⲥⲁⲟⲩⲛ, Erkenntnifs, M. ϩⲱⲟⲩⲧ, S. ϩⲟⲟⲩⲧ, B. ϩⲁⲟⲩⲧ Mann, M. ϣⲟⲩϣⲱⲟⲩϣⲓ, ein Berl. cod. eigenthümlicher Färbung (s. Schw. Psalt. Praef. pag. XV.) ϣⲟⲩϣⲁⲩϣⲓ, B. ϣⲟⲩϣⲁⲩϣⲓ Opfer, S. ⲣⲟⲟⲩⲛⲉ Jungfrauschaft, B. ⲗⲁⲩⲛⲓ Jungfrau, M. ⲱ̀ⲟⲩ, S. ⲉⲟⲟⲩ, B. ⲉⲟⲟⲩ (öfter im N. T. s. S. d. a. Äg. p. 1099.) ⲉⲁⲩ (Jes. 5, 16. Q. pag. 230. Ruhm ('), M. ⲗⲱⲓϫⲓ, S. ⲗⲟⲓϭⲉ, ⲗⲟⲉⲓϭⲉ, B. ⲗⲁⲓϭⲓ Vorwand, M. ⲥⲱⲓⲧ, S. ⲥⲟⲉⲓⲧ, B. ⲥⲁⲓⲧ Glanz,

(') Das von Peyron's lex. p. 2. aus Z. p. 162. angeführte Baschmur. ⲁⲩ gloria für ⲉⲁⲩ ist nicht stichhaltig. Nämlich Hebr. 9, 5. steht am Ende der Zeile bei Z. ⲛ, welches bei Engelb. fehlt. Am Anfange der folgenden Zeile folgt ⲁⲩ. Der Sinn δοξης verlangt ein ⲛⲉⲁⲩ. Der Zustand der Baschmur. Fragm. setzt es nun fast außer Zweifel, dafs im unversehrten Zustande des cod. MS. am Ende der Zeile ein ⲛⲉ gestanden hat.

Ruhm, (womit man vergleiche S. coтe, caтe Feuer, caтe glänzen), M. мωoγ, S. мooγ, B. мooγ (Hebr. 9, 19.) мaγ (Q. p. 229.) Wasser, M. ϩωoγ, S. ϩooγ, B. ϩaγ bös, M. тωoγ, S. тooγ, B. тaγ Berg, M. ἐcωoγ; S. ecooγ, Fragm. med. ecaγ, B. ecaγ Schaaf, M. pωιc, S. poeιc Wache, M. мωιт, S. мoeιт Weg, M. nωιк, S. noeιк Ehebrecher, M. nωιт, S. noeιт Mehl, M. nωιϣ, S. noeιϣ Milz, M. ϩωιмι, S. ϩoeιм Woge, M. ϣωιϣ, S. ϣoeιϣ, B. ϣaιϣ Staub, M. ѳωoγι, S. тooγe Schuh, M. λωoγ Saum, Frange, S. λooγ Kleid, M. ωoγϣ, S. ooγϣ Brei, M. ϭnωoγ, S. ϫnooγ kennen. Dieses Verhältnifs des Memphit. ωoγ, Sahid. ooγ und Baschmur. aoγ, aγ werden wir bei den Pluralformen weiter fortgesetzt finden. Ich mache hier vorläufig blofs auf die Pluralformen M. кeχωoγnι, wofür ein Berl. cod. auch кeχaγnι sagt, S. кooγe, B. (кe) кaoγι, кeкaγnι, кeкaγeι, andere, aufmerksam, um zu zeigen, dafs auch der Memphit. Dialekt hierbei nicht ganz von der Verwandelung des ωoγ zu aoγ und der Contrahirung des aoγ zu aγ absah. Ein Theil der Pluralformen aber und zwar M. oγpωoγ, S. p̄pωoγ, epωoγ, B. eppωoγ Könige von M. oγpo, S. p̄po, B. eppo, eppa, p̄pa, M. мeтoγpωoγ, S. мn̄тp̄pωoγ, мn̄тepωoγ Königreiche von M. мeтoγpo, S. мn̄тp̄po, мn̄тepo, M. ιȧpωoγ, S. ιepωoγ, eιepωoγ (neben epooγe) Ströme von M. ιapo (ιapω Apoc. 9, 14.), ιepo, eιepo, Narr. Ez. ιeppo, M. ϣтeкωoγ, S. ϣтeкωoγ, eϣтeкωoγ, Gefängnisse von M. ϣтeкo, S. ϣтeкo, eϣтeкo (vgl. Schw. das alte Aeg. Th. I. Abth. 2. p. 1708.) zeigt in Verbindung mit dem oben nachgewiesenen ωoγ Sahidischer und Baschmurischer Singulare, dafs auch in der Sahid. und Baschmur. Nominal-Bildung das ω vor dem oγ einstmals heimisch gewesen ist.

§. 154. Das ω vor dem Plural-Suff. oγ.

In der gesammten Kopt. Sprache hat sich jedoch vor dem

Plural-Suff. der 3ten Pers. regelmäſsig da ein ω behauptet, wo dasselbe schon im Sing. sowohl der suffixlosen als auch der mit Suff. bekleideten Form zu Hause war. Demnach M. S. B. ρωον ihr Mund auch ora eorum (s. B. 1 Cor. 14, 34.) aber auch M. S. reiner Plur. mit der Bedeutung: Pforten von ρω Mund, ρωι mein Mund, etc. M. S. B. ϫω-ον ihr Haupt, auch ihre Häupter (s. B. Q. p. 238.) von ϫω, mit S. ϫω-ι mein Haupt, etc. auch als Pronominal-Substantiv (worüber später); wozu man für das B. bemerke: ε ϫω-ν ad nos, nobis (Q. pag. 231.), ε ϫω-ον ad eos, iis (Jes. 5, 25. 1 Cor. 9, 13. 1 Thess. 2, 16. Q. pag. 232. 242.), ϩι ϫω-ϲ auf ihr (Q. pag. 246.), ϩι ϫω-ον auf, über ihnen (Q. p. 234. 243.). Die entsprechenden Memphit. und Sahid. Formen sind mit dem Baschmur. gleichlautend. Ferner M. S. ⲛ̀ⲥⲱⲟⲩ, B. ⲛⲥⲱⲟⲩ (Q. p. 240.) gegen sie, von ⲛ̀ⲥⲁ nach der Seite (nämlich Jemandes), mit S. M. S. ⲛ̀ⲥⲱⲓ gegen mich, etc., M. ⲙⲉⲛⲉⲛⲥⲱⲟⲩ, S. ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲟⲩ, B. ⲙⲛⲛⲉⲥⲱⲟⲩ (Q. p. 242.) nach ihnen von M. ⲙⲉⲛⲉⲛⲥⲁ, S. ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ, B. (Q. pag. 231.) ⲙⲛⲛⲉⲥⲁ, mit S. M. ⲙⲉⲛⲉⲛⲥⲱⲓ, S. ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲓ, etc., M. S. B. (Jo. 4, 31.) ⲟⲩⲧⲱⲟⲩ zwischen ihnen vom Sg. M. S. B. ⲟⲩⲧⲱⲓ, etc., M. S. ⲉⲛⲉⲥⲱⲟⲩ, ⲛⲉⲥⲱⲟⲩ schöne von M. S. ⲉⲛⲉⲥⲉ, S. ⲛⲉⲥⲉ, mit S. ⲉⲛⲉⲥⲱⲓ, ⲛⲉⲥⲱⲓ schön ich, etc., M. S. ⲉⲛⲁϣⲱⲟⲩ, ⲛⲁϣⲱⲟⲩ, ein cod. Ber. mit eigenthümlicher Färbung ⲛⲁϣⲁⲩ (Schwartze Psalt. Praefat. pag. XI.) groſse von M. S. ⲉⲛⲁϣⲉ, ⲛⲁϣⲉ, mit Suff. M. S. ⲉⲛⲁϣⲱϥ, ⲛⲁϣⲱϥ, B. (1 Thess. 1, 5.) ⲉⲛⲁϣⲱϥ groſser.

§. 155. Memphit. ⲱⲟⲩ, Sahid. ⲟⲟⲩ und ⲁⲩ, Baschmur. ⲁⲩ in den Pronominal- und Pronominal-Substantiv-Stämmen.

In den Pronominal- und Pronominal-Substantiv-Stämmen ist vor dem Plural-Suff. ⲟⲩ bloſs von dem Memphit. Dialekte das ω behauptet worden. Der Sahid. Dialekt hat dasselbe in

o verkürzt, dieses öfters in ⲁ verwandelt und mit dem ⲟⲩ zu ⲁⲩ zusammengezogen. Der Baschmur. Dialekt bietet regelmäfsig ⲁⲩ dar. Demnach M. ⲛⲑⲱⲟⲩ sie (Sg. ⲛⲑⲟϥ), S. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ, ⲉⲛⲧⲟⲟⲩ, (Sg. ⲛ̄ⲧⲟϥ, Narr Ezech. ⲛ̄ⲧⲁϥ), B. ⲛ̄ⲧⲁⲩ (Jes. 1, 12. Q. p. 233. 235. 241.) vom Sg. ⲛⲧⲁϥ (Jo. 4, 44, Q. p. 234.); M. ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ welches ihnen, ihr (Sg. ⲛ̀ⲧⲁϥ), S. ⲛ̄ⲧⲁⲩ (Sg. ⲛ̄ⲧⲁϥ); M. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ, contrah. ⲟⲩⲟⲛⲧⲱⲟⲩ, S. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ es ist, welches ihnen, es ist ihnen; M. ⲛⲱⲟⲩ, in einem Berl. cod. eigenthümlicher Färbung (Schwartze Psalt. Praefat. pag. XV.) auch ⲛⲁⲩ, S. ⲛⲁⲩ ihnen (Sg. M. S. ⲛⲁϥ); M. ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ (Sg. ⲙ̀ⲙⲟϥ), S. ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ (Sg. ⲙ̄ⲙⲟϥ, Narr. Ezech. wahrscheinlich ⲙ̄ⲙⲁϥ zu Folge ihres ⲙⲙⲁⲛ s. Schw. d. a. Äg. p. 1078.), B. ⲗ̀ⲙⲁⲩ (Jes. 5, 21. 1 Cor. 15, 18. Hebr. 8, 1. 10, 1. Q. p. 232. 233. 240.) und ⲙⲁⲩ (Q. p. 236. 239.) von Sg. ⲗ̀ⲙⲟϥ und ⲗ̀ⲙⲁϥ (Schwartze l. l. p. 1100. 1102.) eos, eas, ea, eorum, etc. Ein ursprüngliches Pronomen war auch die Präposit. ⲛⲉⲙ, mit Suff. ⲟⲩ: M. ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ (Sg. ⲛⲉⲙⲁϥ), S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲩ (Sg. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ, ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟϥ Relat. Theophili ⲛⲉⲙⲟϥ Narr. Ezech. Schw. l. l. p. 1081. 1086.) mit ihnen. Das Pronominal-Substantiv ⲣⲱ: M. ⲉ̀ ⲣⲱⲟⲩ (Sg. ⲉ̀ ⲣⲟϥ), S. ⲉ ⲣⲟⲟⲩ (Sg. ⲉ ⲣⲟϥ, sehr selten wie Z. C. p. 276. ⲉ ⲣⲱϥ) und ⲉ ⲣⲁⲩ neben ⲉ ⲣⲟⲟⲩ Fragm. med. (Sg. ⲉ ⲣⲁϥ Fragm. v. Fay. Schwartze l. l. pag. 1067., Narr. Ez. Schwartze l. l. p. 1078., aber Fragm. med. ⲉ ⲣⲟϥ Schwartze l. l.), B. ⲉ ⲣⲁⲩ (1 Cor. 8, 5., eben so ϩⲁ ⲣⲁⲩ 1 Cor. 15, 29., vom Sg. ⲉ ⲣⲁϥ Hebr. 7, 13.), und ⲉ ⲗⲁⲩ (Jes. 5, 12. 25. 1 Cor. 15, 10. Hebr. 6, 16. 8, 9. Q. p. 233. 235. vom Sg. ⲉ ⲗⲁϥ 1 Cor. 14, 38. Q. p. 234.) zu ihnen, ihnen.

§. 156. Memphit., Sahid., Baschmur. ⲱⲟⲩ in den Pronominal-Stämmen.

In den Pronominal-Stämmen der Kopt. Sprache hat sich da, wo bereits vor den Suff. des Sing. das ⲱ heimisch war,

das ω natürlich auch vor dem Suff. ον des Pl. behauptet. Demnach M. φωον (Sg. φωϥ), S. πωον (Sg. πωϥ) der ihnen, ihr, M. θωον (Sg. θωϥ), S. τωον (Sg. τωϥ) die ihnen, ihre, M. S. B. ϩωον (s. B. Hebr. 7, 28. Q. p. 233. 240.), B. ϩωωον (Q. p. 241.) auch sie von ϩω, ϩωω (s. über die Verbindung dieses Stammes mit Suff. Schwartze l. l. p. 1236.). Abweichungen wie S. ϩοον Jac. 2, 19. sind als Fehler zu betrachten.

§. 157. Das ω in den Pronominal- und Pronominal-Substantiv-Stämmen vor dem Suff. τεν im Memphitischen.

Denselben Einfluſs wie das ον äuſserte im Memphit. Dialekte auf die Beibehaltung des ω das Suff. der 2ten Pers. Plur. τεν. Also ǹθωτεν ihr (Sg. ǹθοκ, ǹθο), πωτεν euch (Sg. πακ, πε), ǹτωτεν was euch, euer (Sg. ǹτακ, ǹτε), ονονǹτωτεν, ονοντωτεν es ist, was euch, es ist euch (Sg. ονον ǹτακ, ονοντακ, ονον ǹτε, ονοντε); ǹμωτεν euch, euer (Sg. ǹμοκ, ǹμο), νεμωτεν mit euch (Sg. νεμακ, νεμε), ἀϧωτεν was ihr? was euch? (Sg. ἀϧοκ, ἀϧο), ἐ ρωτεν zu euch, euch (Sg. ἐ ροκ, ἐρο), (Über die fehlerhafte Aufstellung eines unorthographischen ἀϧοτεν als Paradigma in Scholtz Gram. s. Schw. l. l. p. 1220. vgl. p. 1226.).

§. 158. Dasselbe ω im Sahidischen.

Im Sahid. Dialekte zeigte sich hier der Einfluſs des Suff. τη̄ stärker als der des ον, da vor dem ersteren das ω sich standhafter zu behaupten pflegte. Demnach ν̄τωτη̄ ihr (Sg. ν̄τοκ, Narr. Ez. ντακ, ν̄το), μ̄μωτη̄ (Sg. μ̄μοκ Narr. Ez. wahrscheinlich μ̄μακ zu Folge dem μ̄μαν, μ̄μο), νεμωτη̄ (Sg. νμ̄μακ, Fragm. med. νμ̄μοκ Schw. l. l. p. 1081., νμ̄με), αϩρωτεν, αϩρωτη̄ was ihr? was euch? bemerke das fehlerhafte

ⲁϩⲣⲣⲱⲧⲛ̄ Luc. 7, 23 (Sg. ⲁϩⲣⲟⲕ, Jo. 4, 27. ⲁϩⲣⲁⲕ, ⲁϩⲣⲟ), ⲉ ⲣⲱⲧⲛ̄ (Sg. ⲉ ⲣⲟⲕ, ⲉ ⲣⲁⲕ Narr. Ez., ⲉ ⲣⲟ).

§. 159. Dasselbe ⲱ im Baschmurischen.

Der Baschmur. Dialekt dagegen hat dem Suff. ⲧⲉⲛ, ⲧⲛ̄ kein gröfseres Gewicht mehr eingeräumt als dem ⲟⲩ. Demnach ⲛ̄ⲧⲁⲧⲉⲛ (Phil. 1, 28. 1 Thess. 1, 6. 2, 1. 14, 20. Q. p. 232.), ⲛ̄ⲧⲁⲧⲛ̄ 1 Cor. 9, 2.) ihr (Sg. ⲛ̄ⲧⲁⲕ Hebr. 7, 17. Q. p. 231.), ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉⲛ (Jes. 1, 15. 1 Cor. 15, 1. 1 Thess. 2, 9.), ⲙ̄ⲙⲁⲧⲛ̄ (1 Thess. 2, 11) euch, euer (Sg. ⲙ̄ⲙⲟⲕ, und, obwohl nicht nachweisbar, jeden Falls auch ⲙ̄ⲙⲁⲕ s. Schwartze l. l. pag. 1100. 1102.), ⲉ ⲣⲁⲧⲉⲛ zu euch, euch (Phil. 1, 10. 27. 1 Thess. 1, 5.), ⲉ ⲗⲁⲧⲉⲛ it. (Jes. 1, 15. 1 Thess. 3, 7.), ϩⲁ ⲣⲁⲧⲉⲛ zu euch (Phil. 1, 4. 1 Thess. 1, 2.), ϩⲁ ⲣⲁⲧⲛ̄ it. (Hebr. 6, 9.), ϣⲁ ⲣⲁⲧⲉⲛ zu euch (1 Cor. 14, 36. Hebr. 9, 20. Eph. 6, 22. Phil. 1, 26.) vom Sg. ⲉ ⲣⲁⲕ (1 Cor. 8, 10.) etc.

Nur in denjenigen Stämmen hat das Baschmur. vor dem ⲧⲉⲛ, ⲧⲛ̄ ein ⲱ bewahrt, in denen dasselbe vor den Suff. überhaupt in Gemeinschaft mit dem Memphit. und Sahid. Dialekte das ⲱ anzuwenden pflegte. Demnach ⲡⲱⲧⲉⲛ der welcher euch, der eure (M. ⲫⲱⲧⲉⲛ, S. ⲡⲱⲧⲛ̄) 1 Cor. 6, 19. (vgl. ⲡⲱϥ Hebr. 9, 25.), ϩⲱⲧⲉⲛ auch ihr Q. p. 232. neben ϩⲱⲧ ⲧⲏⲛⲟⲩ Eph. 6, 21. 1 Thess. 2, 19. (M. ϩⲱⲧⲉⲛ, S. ϩⲱⲧⲧⲛ̄ 1 Cor. 14, 12., sonst ϩⲱⲧⲧⲏⲩⲧⲛ̄), ⲛ̄ⲥⲱⲧⲉⲛ (M. ⲛ̀ⲥⲱⲧⲉⲛ, S. ⲛ̄ⲥⲱⲧⲛ̄) nach euch Jes. 1, 4., Sg. ⲛ̄ⲥⲱⲕ Q. p. 231. (vgl. ⲛ̄ⲥⲱϥ 1 Cor. 7, 11. Q. p. 239., ⲛ̄ⲥⲱⲛ Hebr. 6, 1.).

§. 160. Übergang des ⲟ in ⲁ in den Baschmur. Nominalstämmen.

In einer Menge Nominalstämme des Memphit. und Sahid. Dialektes tritt uns regelmäfsig kein ⲱ, sondern ein ⲟ entgegen. Dieses ⲟ hat der Baschmur. Dialekt meistens in ⲁ umgesetzt.

Nomina dieser Art sind M. ϫⲗⲟⲙ, S. ⲕⲗⲟⲙ, B. ⲕⲗⲁⲙ Kranz, Krone, M. ⲟ̀ϩⲓ, S. ⲟϩⲉ, B. ⲁϩⲓ Heerde, Stall, M. ⲟⲩⲟ̀ϫⲓ, S. ⲟⲩⲟϭⲉ, ⲟⲩⲟⲟϭⲉ, B. ⲟⲩⲁϫⲓ Kinnlade, M. ⲥⲟⲩⲟ̀, S. ⲥⲟⲩⲟ, B. ⲥⲟⲩⲁ Weizen, Getreide, M. ⲥⲙⲟⲧ, S. ⲥⲙⲟⲧ, B. ⲥⲙⲁⲧ Gestalt, M. ⲥⲟⲛ, S. ⲥⲟⲛ, B. ⲥⲁⲛ Bruder, M. ⲥⲟⲡⲥ, S. ⲥⲟⲡⲥ, B. ⲥⲁⲡⲥ Bitte, M. ⲥⲟⲣⲧ, S. ⲥⲟⲣⲧ, B. ⲥⲁⲣⲧ Wolle, M. ϣⲟ, S. ϣⲟ, B. ϣⲁ Tausend, M. ϭⲗⲟϥ, S. ϣⲗⲟϥ, B. ϣⲗⲁϥ häfslich, Häfslichkeit, M. ϧⲉⲗⲗⲟ, S. ϩⲗ̄ⲗⲟ, B. ϩⲉⲗⲗⲁ Greis, M. ϩⲕⲟ, S. ϩⲕⲟ, B. ϩⲕⲁ Hunger, M. ϫⲣⲟϥ, S. ⲕⲣⲟϥ, B. ⲕⲣⲁϥ List, M. ⲥⲟϭⲛⲓ, S. ϣⲟϫⲛⲉ, B. ϣⲁϫⲛⲓ Rath, M. ϭⲣⲟⲡ, S. ϫⲣⲟⲡ, B. ϫⲗⲁⲡ Anstofs, S. ϭⲟⲧ, B. ϭⲁⲧ Art.

§. 161. ⲱ neben dem regelmäfsigen ⲟ. Mehrfache Veranlassung zu schwankender Orthographie.

Hier und da taucht aber auch in diesen und ähnlichen Wörtern ein ⲱ auf. So schreibt ein schöner Memphit. Evangelien-Cod. der Königl. Bibl. zu Berlin öfters ⲱ für das anderweit gebräuchliche ⲟ wie ⲥⲱⲛ für ⲥⲟⲛ Bruder, ⲣⲱϯ für ⲣⲟϯ Saaten (vgl. aber ⲣⲱⲧ Sprofse), ⲧⲱⲓ für ⲧⲟⲓ Theil (s. Schw. Psalt. Praef. p. XV.), eben so ein Psalmen-Cod. derselben Bibliothek ϣⲱ für ϣⲟ Tausend, ϫⲣⲱϥ für ϫⲣⲟϥ List, ⲉ̀ϩⲱⲟⲩ für ⲉ̀ϩⲟⲟⲩ Tag, während ⲉ̀ϩⲱⲟⲩ regelmäfsig: Rinder (Schw. l. l. pag. XI.). Beide Codd. brauchen aber umgekehrt öfters ⲟ für das anderweit gebräuchliche ⲱ: ⲓⲟϯ für ⲓⲱϯ
ⲱ
Thau, ⲫⲟⲓ für ϥⲱⲓ Heer. Allerdings finden hier auch Verstöfse gegen die Orthographie Statt. Allein wenn man bedenkt, dafs die Orthographie zum Theil auf eine conventionelle Weise zu Stande kam, so wird man dergleichen Verstöfse, und überhaupt das Schwanken der betreffenden Vocale für unvermeidlich halten. So z. B. bildete sich im Kopt. die orthographische Regel aus, das Wort ⲣⲱ, sobald es Mund, Eingang im eigentlichen Sinne bedeutete, und mit Suff. versehen war,

oder auch sobald es suffixlos als Pronominal-Substantiv den Begriff selbst, derselbe ausdrückte mit dem ⲱ zu schreiben, dagegen mit dem ⲟ, sobald es suffixlos: Mund, Eingang bedeutete oder als Pronominal-Substantiv wie z. B. ⲉ̀ ⲣⲟϥ auf seinen Mund für das Objectiv-Pronomen der 3ten Pers. also für den Begriff ihn, ihm stand. Bei dem Suff. ⲟⲩ und ⲧⲉⲛ blieb aber auch für diesen Begriff das ⲱ im Memphit. Dialekte. Man wird sich aber nicht wundern, wenn jener Evangelien-

ω

Cod. für den Begriff in den Mund (Marc. 7, 15.) ⲉ̀ ⲣⲟϥ für

ω

ⲉ̀ ⲣⲱϥ der ed. Wilk., und Luc. 15, 20. ⲁϥϯ ⲫⲓ ⲉ̀ ⲣⲟϥ für das ⲁϥϯ ⲫⲓ ⲉ̀ ⲣⲱϥ er gab einen Kufs auf seinen Mund der ed. W. schrieb. Hier konnte man ja auch: er gab einen Kufs ihm verstehen, wie denn in derselben Stelle für er sah ihn jener Cod. mit der ed. W. ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉ̀ ⲣⲟϥ brauchte ([1]). Eben so steht Matth. 27, 60. für εν τη θυρα in der ed. W. ⲉ̀ ⲣⲱϥ, in dem cod. Ber. ⲉ̀ ⲣⲟϥ. Man sieht, dafs nicht immer die richtigere Schreibart von späterer Hand übergeschrieben ward. Der genannte cod. schrieb aber noch viel ungewöhnlicher ϩⲟϥ für ϩⲱϥ auch er, ⲛ̀ⲥⲟϥ für ⲛ̀ⲥⲱϥ nach ihm (Schw. l. l. p. XVI.), da in diesen Stämmen der schwere ⲱ-Laut in der ganzen Kopt. Sprache herrschend war. Das aus ⲱ hervorgegangene und von der Orthographie festgehaltene ⲟ ging nun auch in ⲁ über, so Sahid. Pronominal-Substantiv ⲉ ⲣⲟϥ, ⲉ ⲣⲁϥ, Baschmur. ⲉ ⲣⲁϥ, ⲉ ⲗⲁϥ, während selbst von dem Baschmur.

([1]) Die Stelle 2 Cor. 11, 9. M. ⲡⲁϭⲣⲟϩ ⲁⲩϫⲉⲕ ⲣⲱϥ für το ὑστερημα μου προσανεπληρωσαν übersetzt Peyron lex. p. 176. defectum meum impleuerunt ipsum ich übersetze: defectum meum impleuerunt ejus os, gleich darauf steht v. 10. ⲡⲁⲓ ϣⲟⲩϣⲟⲩ ϥⲛⲁⲙⲁ ϣⲟⲁⲙ ⲛ̀ ⲣⲱⲓ ⲁⲛ nach der edit. Wilk. für ἡ καυχησις αὑτη ου φραγησεται εις εμε, hier ist jedenfalls für εις εμε die Lesart des cod. Ber. no. 116. ⲉ̀ ⲣⲟⲓ vorzuziehen.

das ω der eigentlichen Bedeutung beibehalten ward. 1 Cor. 14, 34. ⲙⲁⲣⲟⲩ ⲕⲁ ⲣⲱⲟⲩ (¹) sie mögen halten ihren Mund, schweigen, Eph. 6, 19. ⲡⲟⲩⲱⲛ ⲛ̄ ⲗⲱⲓ (M. ⲫⲟⲩⲱⲛ ⲛ ⲣⲱⲓ) das Öffnen meines Mundes; ⲁϥⲟⲩⲱⲛ ⲛ̄ ⲗⲱϥ er hat geöffnet seinen Mund Jes. 5, 14. Diese Bemerkungen gelten natürlich auch für den Sahid. und Baschmur. Dialekt. Auch hier kommt öfters einseitig neben den o-Formen ein ω zu Tage. So erwähnten wir oben ein Sahid. ϣⲱⲗ, Zahn, neben dem gewöhnlichen ϣⲟⲗ, so zeigt sich hin und wieder ein Sahid. ϫⲱⲗϫⲉⲗ Zaun (s. Tatt. u. Peyr. lex.) neben dem gewöhnlichen ϫⲟⲗϫⲗ̄, B. ϫⲁⲗϫⲉⲗ. Neben dem B. ⲥⲙⲁⲧ Gestalt, Bild (Q. p. 245.) der Verkürzung des M. S. ⲥⲙⲟⲧ (vgl, M. ⲥⲙⲟϯ, S. ⲥⲙⲟⲧⲉ Ähnlichkeit) erhalten wir das B. ⲥⲙⲱⲱⲧ (Q. p. 244.). Die letztere Form steht jedoch im Plural. Tiefer unten werden wir aber erkennen, dafs der Plural, wie er überhaupt den Sing. an Stärke der Form zu übertreffen pflegte, so im Besondern ein ω im Gegensatze gegen das o des Sing. zum Vorschein brachte.

§. 162. Das o der regelmäfsigen Stammform in dem Memphit. und Sahid. Dialekte.

Das o der regelmäfsigen Stammform ist nicht blofs von dem Baschmur., sondern öfters auch von dem Memphit. und Sahid. zu ⲁ geschwächt worden. So trifft man z B. M. ⲫⲟϫⲓ (neben ⲫⲱϫⲓ), S. ⲡⲟϭⲉ (neben ⲡⲱϭⲉ) und M. ⲫⲁϫⲓ, S. ⲡⲁϭⲉ ein abgerissenes Stück, Striemen, daher auch Bret, von ⲫⲱϫⲓ, ⲡⲱϭⲉ zerbrechen, abreifsen, S. ⲣⲟⲕϩⲉ, ⲣⲁⲕϩⲉ, M. ⲣⲁⲕϩⲓ (neben S. M. ⲣⲱⲕϩ) Brand von ⲣⲱⲕϩ, brennen, M. ϣⲟϣⲟⲩ, S. ϣⲟϣⲟⲩ, ϣⲁϣⲟⲩ, B. ϣⲁϣⲟⲩ Flasche, S. ϩⲟⲡⲥ, ϩⲁⲡⲥ, B. ϩⲁⲡⲥ necessarium, necesse, M. ⲙⲟϩ, S. ⲙⲁϩ nidus, M. ⲙⲟϩ, S. ⲙⲁϩ adspectus, ⲥⲟⲣⲉⲙ, S. ⲥⲁⲣⲙ̄ Hefe, M. ⲟⲩϩⲟⲣ (im Pl.

(¹) Eine eigene Schwächung des ω zu ⲁ bemerkt man in dem Sahid. ⲕⲁⲣⲁⲉⲓⲧ silere aus ⲕⲁ-ⲣⲱ, M. ⲭⲁ-ⲣⲱ.

ⲟⲩϩⲱⲣ), S, ⲟⲩϩⲟⲣ, ⲟⲩϩⲟⲟⲣ (auch Pl.) und im Fragm. med. ⲟⲩϩⲁⲣ Hund, in einem Memphit. Psalmen-cod. (Schw. Psalt. Praef. pag. XI.) ⲧⲁⲧ Hand für ⲧⲟⲧ, S. ⲧⲟⲟⲧ, B. ⲧⲁⲁⲧ, ⲁⲛϣⲁ Tausende für ⲁⲛϣⲟ, während derselbe cod. ϣⲱ für ϣⲟ, S. ϣⲟ, B. ϣⲁ schrieb. In Composit. erscheint ⲁ für ⲟ in M. ⲓⲁϩ= ⲓⲟϩ: ⲓⲁϩⲁⲗⲟⲗⲓ neben ⲓⲟϩ-ⲁⲗⲟⲗⲓ ager uvarum=vinea, ⲓⲁϩ-ϣϣⲏⲛ a. arborum=silva etc. von M. ⲓⲟϩⲓ, S. ⲉⲓⲱϩⲉ, ⲓⲱϩⲉ ager. Bisweilen scheint aber das ⲁ wurzelhafter zu sein als das ⲟ wie z. B. in S. ⲕⲁⲓⲉ, M. ⲕⲟⲓ Acker, wenn anders dasselbe zusammenhängt mit M. ⲕⲁϩⲓ, S. ⲕⲁϩ, B. ⲕⲉϩⲓ Land, Erde (mit dem Semit. אֶרֶץ, Indo-German. गम्, ﺧﺎک, γαῖα, etc. s. Schwartze l. l. p. 995.).

§. 163. Die ⲟ-Form neben der ⲁ-Form in den Baschmurischen Verbal-Stämmen.

Auf der andern Seite hat der Baschmur. Dialekt nicht alle ⲟ-Formen des Memphit. und Sahid. Dialektes zu ⲁ verwandelt, sondern dieselben öfters zugleich mit den ⲁ-Formen beibehalten. So trifft man in den Neu-Testam. Baschmur. Fragm. ⲟⲩⲟⲉⲓϣ (Hebr. 9, 6.) und öfters ⲟⲩⲁⲓϣ, ⲟⲩⲁⲉⲓϣ (S. ⲟⲩⲟⲉⲓϣ) Zeit, (s. Schw. l. l. p. 1096.), ⲥⲛⲟϥ (Hebr. 9, 7. 13, 14.) und ungleich öfter ⲥⲛⲁϥ (s. Schw. l. l. p. 1095.) = M. ⲥⲛⲟϥ (Plur. ⲥⲛⲟϥ et ⲥⲛⲱϥ), S. ⲥⲛⲟϥ, ⲥⲛⲟⲃ (Plur. ⲥⲛⲟϥ et ⲥⲛⲱⲱϥ), Narr. Ezech. ⲥⲛⲁϥ und ⲥⲛⲁⲃ, Blut, ϩⲟⲟⲩ (1 Cor. 15, 4.) et ⲡⲟⲟⲩ, hoc die, hodie für ⲡϩⲟⲟⲩ (Hebr. 5, 5.) und ϩⲁⲟⲩ (Jes. 1, 13. Q. pag. 229.) = S. ϩⲟⲟⲩ, ⲡⲟⲟⲩ, M. ⲉ̀ϩⲟⲟⲩ, ⲫⲟⲟⲩ Tag, heute, ϭⲟⲙ (1 Cor. 7, 21. Hebr. 6, 18. 7, 18. 10, 1. 1 Thess. 1, 5.), ϭⲁⲙ (Q. pag. 237. 243. 244.) = S. ϭⲟⲙ, M. ϫⲟⲙ Gewalt, vgl. B. ϣϭⲁⲙ (Q. p. 233. 245.) = S. ϣϭⲟⲙ, M. ϣϫⲟⲙ it.

§. 164. Herabsinken des ω bis zu dem ε in den Nominal-Adjectival-und Pronominal-Stämmen.

Gleichwie in den Verbal-Stämmen, so sehen wir auch in den Nominal-, Adjectival und Pronominal-Stämmen das ursprüngliche ω, ο bis zu dem ε oder bis zu dem durch das Strichelchen angedeuteten schwachen Vocale verkümmern. Als Beispiele dieser Verkümmerung wählen wir einige solche Wörter, in denen sich zugleich die stärkeren Formen erhalten haben: S. ⲥⲱⲡ, ⲥⲱⲱⲡ, ⲥⲟⲡ, ⲥⲟⲟⲡ, ⲥⲁⲡ (Narr. Ezech.), ⲥⲡ̄, M. ⲥⲟⲡ, B. ⲥⲁⲡ Mal, M. ϩⲟⲩⲟ̀, S. ϩⲟⲩⲟ, ϩⲟⲩⲉ: B. ϩⲟⲩⲁ, ϩⲟⲩⲉ major pars, major, magis, melius. M. ⲟⲩⲱ̀ϯ, ⲟⲩⲟ̀ϯ, ⲃⲟϯ, ⲟⲩⲉ̀ϯ, S. ⲟⲩⲱⲧⲉ, ⲟⲩⲟⲟⲧⲉ olus, proventus, wo sich das ⲟⲩⲉ̀ϯ (Deut. XI, 10. ed. Wilk.) leicht möglich auf einen Schreib- oder Druckfehler stützt. Bisweilen hat man an die verschiedenen Formen verschiedene Bedeutungen geknüpft. So heifst M. S. B. ⲟⲩⲱⲧ eigentlich ein, unus, dann aber vornehmlich einzig, unicus, eine schwächere Form M. ⲟⲩⲁⲧ, S. ⲟⲩⲁⲧ, ⲟⲩⲁⲁⲧ, B. ⲟⲩⲁⲉⲧ, ⲟⲩⲁⲉⲉⲧ heifst allein, solus, eine noch schwächere M. S. ⲟⲩⲉⲧ anderer, andere, alius, alia (im partitiven Sinne aus unus, una, welcher noch deutlicher vorliegt in dem Verbo M. ⲟⲩⲱ̀ϯ ⲉ̀ⲃⲟⲗ, ⲟⲩⲟⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ mit Suff. ⲟⲩⲉⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ segregare, separare, eigentlich, eins und eins machen, und endlich mit Verlust des ⲧ: S. ⲟⲩⲁⲁ mit Suff. allein, solus und Zahlwort M. masc. ⲟⲩⲁⲓ, Fem. ⲟⲩⲓ, S. m. ⲟⲩⲁ, F. ⲟⲩⲉⲓ, B. m. ⲟⲩⲉⲉⲓ, ⲟⲩⲉⲓ, F. ⲟⲩⲉⲓ, ⲟⲩⲓ einer, eine unus, una. Dieselbe Schwächung zeigt sich in den zu Adverbien versteinerten Nominibus wie z. B. in M. ⲉ̀ⲙ-ⲁϣⲱ, S. ⲉⲙ-ⲁϣⲟ, B. ⲉⲙ-ⲁϣⲁ, S. ⲉⲙ-ⲁⲧⲉ, ⲙ̄-ⲁⲧⲉ, ⲙ̄ⲙ-ⲁⲧⲉ valde eigentl. quod robur, multitudo (s. Schw. l. l. p. 1293.). Man vergleiche das Adject. M. S. B. ⲉⲛ-ⲁϣⲉ, ⲛ-ⲁϣⲉ multus, a, um, vor Suff. ⲉⲛⲁϣⲱ, ⲛⲁϣⲱ, im B. ein Mal auch ⲉⲛⲁϣⲟ.

In den selbstständigen Pronominal-Stämmen hat hauptsächlich der Sahid. Dialekt sich bis zu der äufsersten Vocal-

Verflüchtigung fortreifsen lassen. Demnach S. ⲁⲛⲅ neben ⲁⲛⲟⲕ, Narr. Ezech. ⲁⲛⲟⲕ und gewöhnlich ⲁⲛⲁⲕ, Fragm. von Fay. ⲁⲛⲁⲕ, M. ⲁ̀ⲛⲟⲕ, B. ⲁⲛⲟⲕ (1 Cor. 15, 9.), häufig (s. Schw. l. l. p. 1099.) ⲁⲛⲁⲕ, ⲛ̄ⲧⲕ̄ neben ⲛ̄ⲧⲟⲕ; Narr. Ezech. ⲛ̄ⲧⲁⲕ (M. ⲛ̀ⲑⲟⲕ, B. ⲛ̄ⲧⲁⲕ) du, ⲛ̄ⲧⲉⲧⲉⲛ, ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ neben ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ (M. ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ, B. ⲛ̄ⲧⲁⲧⲉⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲧⲛ̄) ihr, Pronom. indefin. S. ⲟⲩⲛ̄, ⲟⲩⲟⲛ, M. ⲟⲩⲟⲛ, B. ⲟⲩⲁⲛ. Jedoch treffen wir das Baschmur. ⲛ̄ⲧⲁⲧⲉⲛ in der Genitiv-Stellung zu ⲛ̄ⲧⲉⲧⲉⲛ verkürzt (Schw. l. l. pag. 1658. 1659.). In der Verbindung mit ⲟⲩⲟⲛ sank auch das Memphit. von ⲟⲩⲟⲛⲧⲱⲧⲉⲛ zu ⲟⲩⲟⲛⲧⲉⲧⲉⲛ (S. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄) herab (Schwartze l. l. p. 1657.). Als Verbal-Präfix und Suffix werden wir das Pronomen der 2ten Pers. Plur. in der gesammten Koptischen Sprache bis auf den ⲉ-Laut herabgesetzt erblicken.

§. 165. Schwankendes ⲱ und ⲟⲩ, ⲟ und ⲟⲩ in den Nominal-Stämmen. ⲉⲩ für ⲟⲩ.

Auch bei den Nominal-Stämmen findet ein Schwanken zwischen ⲱ und ⲟⲩ, dieses jedoch sehr selten, häufig dagegen zwischen ⲟ und ⲟⲩ Statt. Beispiele der ersten Art sind M. ϫⲁϫⲱ, S. ϭⲉϫⲟⲩ, sartago, M. ⲉ̀ϭⲟⲩ, S. ⲉϫⲱ forceps, S. ⲃⲱⲧⲉ, ϥⲱⲧⲉ, ⲃⲟⲧⲉ, ϥⲟⲧⲉ, M. ⲃⲟϯ, ⲃⲟⲩϯ abominatio, S. ⲉⲗⲕⲱ, M. ⲉⲗⲕⲟ, ⲉⲗⲕⲟⲩ sycaminum. Die beiden letzteren Wörter gehörten schon den Beispielen der letztern Art an, wo ⲟ mit ⲟⲩ wechselt wie in M. ⲙ̀ⲛⲟⲩⲧ, ⲙ̀ⲛⲟⲧ, S. ⲙ̄ⲛⲟⲩⲧ, ⲙ̄ⲛⲟⲟⲧⲉ janitor, janitrix, M. ⲙⲟⲩⲧ, ⲙⲟⲩϯ, ⲙⲟϯ, S. ⲙⲟⲩⲧ, ⲙⲟⲧⲉ, B. ⲙⲁϯ (Q. p. 229.) junctura, collus, M. ⲟ̀ϯ, ⲟⲩϯ, S. ⲟⲟⲧⲉ vulva, uterus, M. ⲙⲟⲩϫϩ, ⲙⲟϫϩ, S. ⲙⲟⲩϫϩ, ⲙⲟϫϩ, ⲙⲟϫϩϥ cingulum, M. ⲙⲟⲩⲕⲓ, ⲙⲟⲕⲓ vas, S. ⲛⲟⲧⲙ̄, ⲛⲟⲩⲧⲙ̄, M. ⲛⲟⲩⲧⲉⲙ dulcis, suavis, S. ⲛⲟϭ, ⲛⲟⲩϭⲉ, B. ⲛⲁϭ, M. ⲛⲟϫ magnus, S. ϩⲙⲟⲧ, ϩⲙⲟⲩⲧ, M. ϩⲙⲟⲧ, B. ϩⲙⲁⲧ gratia, S. B. ⲛⲟⲩϩ, M. ⲛⲟϩ funis. Ich habe die ⲟ-Form vorangestellt, sobald sie die gewöhnlichere ist. Bei voranstehendem ⲟⲩ halten sich ⲟⲩ und ⲟ unge-

fähr die Wage. Das M. ⲃⲟⲩϯ fufst nur auf Act. 10, 28., kann also leicht ein Schreib- und Druckfehler sein. Man hat solche ἅπαξ λεγ. nicht ohne Weiteres zu verwerfen. So z. B. giebt die Ergänzung des Berliner Psalmen-Cod. no. 157. im Ps. ⲓ̅ⲍ̅, 13. für das gewöhnliche ⲙⲟⲩⲉ̀ splendor ein ⲙⲱⲟⲉ, welches von späterer Hand unverständig in ⲙⲱⲟⲩ aqua, verwandelt worden ist. La Croze im lex. p. 57. giebt für diese Stelle ⲙⲱⲟⲩⲓ, worauf fufsend, weifs ich nicht, denn der ihm übrigens nicht bekannte Berliner Psalmen-Cod. no. 37. enthält ⲙⲟⲩⲉ̀. Da die, obwohl viel Fehlerhaftes darbietende, Ergänzung des cod. no. 157. manches Eigenthümliche besitzt, welches auf alterthümlichen Formen zu beruhen scheint (s. Schwartze Psalt. Praefat. p. XIII. XIV.), so wäre es möglich, dafs auch ⲙⲱⲟⲉ hierher zu rechnen ist. Dafür spricht sogar das Baschmur. ⲙⲟⲩⲟⲩⲓ splendor (Q. p. 231.). Jene Ergänzung schrieb auf das Häufigste ⲟ an Statt des ⲟⲩ. Leicht möglich steckt also in dem ⲙⲱⲟⲉ ein ⲙⲱⲟⲩⲉ, welches, da die Ergänzung bisweilen ⲱ für ⲟⲩ schrieb wie z. B. ⲙⲱⲓ für ⲙⲟⲩⲓ leaena (Ps. ⲕ̅ⲁ̅, 14.), auf ⲙⲟⲩⲟⲩⲉ zurückgeführt werden kann. Überhaupt pflegen einzelne codd. vorzugsweise sich solchen ungewöhnlichen ⲟⲩ-, ⲟ-ⲱ Formen hinzugeben. So z. B. schreibt diese Ergänzung ⲟⲩϩⲓ für ⲟ̀ϩⲓ grex, ⲟⲩϫⲓ für ⲟ̀ϫⲓ injustus, ϣⲉⲙⲙⲟⲩ für ϣⲉⲙⲙⲟ peregrinus, ϥⲟⲩⲧⲟⲩ für ϥⲟⲧⲟⲩ delere eos, ⲉ̀ⲙⲁϣⲟⲩ für ⲉ̀ⲙⲁϣⲱ valde, umgekehrt ⲱ für ⲟⲩ: ⲥⲱⲟⲩ für ⲥⲟⲩⲟ̀ frumentum, ⲥⲱⲧⲱⲛ für ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ dirigere, ϫⲱϣⲧ für ϫⲟⲩϣⲧ adspicere und ϫⲱⲛⲥ für ϫⲟⲛⲥ injustitia, ⲥⲱϭⲛⲓ für ⲥⲟϭⲛⲓ consilium, ϫⲣⲱϥ für ϫⲣⲟϥ dolus, etc. und umgekehrt wieder ⲟ an Statt des ⲱ. Ein ungleich besserer Berliner Psalmen-Cod. (Schw. Psalt. Praefat. p. XI.) giebt ⲙⲟⲩϯ für ⲙⲟϯ vincula (während ⲙⲟⲩϯ im Sinne von collus, humeri gebräuchlich ist), ⲙⲟⲩⲣⲧ für ⲙⲟⲣⲧ, S. ⲙⲟⲣⲧ, B. (Q. p. 238.) ⲙⲁⲗⲧ barba. Wilkin's Ausgabe des Memphit. Pentateuchs giebt öfters (Num. 7, 58. 64. 70. 76. 82. 87. 8, 8. 12.

14, 40. 18, 32. 22, 34.) ⲛⲟⲩⲃⲓ für das anderweit herrschende ⲛⲟⲃⲓ, S. ⲛⲟⲃⲉ, B. ⲛⲟⲃⲓ, ⲛⲁⲃⲓ, ⲛⲁⲃⲉ peccatum, eben so ⲓⲟⲩϯ für ⲓⲟϯ, S. ⲉⲓⲟⲧⲉ, ⲓⲟⲧⲉ, Narr. Ez. ⲉⲓⲁⲧⲉ B. ⲓⲁϯ, ⲉⲓⲁϯ, patres vom Sg. M. ⲓⲱⲧ, S. ⲉⲓⲱⲧ, ⲓⲱⲧ, B. ⲓⲱⲧ („ⲟⲩ ⲉⲩⲛⲟⲩ pro ⲟⲩ ⲟⲩⲛⲟⲩ“ una hora Luc. 22, 59. var. lect. (?) War einmal ⲟ zu ⲉ herabgesunken, so konnte wohl ⲟⲩ zu ⲉⲩ werden).

§. 166. Nebenformen auf ⲟⲩ, ⲟ und ⲁ. Seltenes Herabsinken des reinen ⲟⲩ zu ⲉ.

Bisweilen trifft man neben der sehr seltenen ⲟⲩ- und ⲟ-Form in den Nominibus eine herrschende ⲁ-Form: M. ⲙⲟⲩⲗⲟⲩϫ, ⲙⲟⲩⲗⲟϫ, ⲙⲟⲩⲗⲁϫ, nycticorax, M. ⲟⲩⲣⲱ, S. ⲁⲣⲱ, M. ⲁⲗⲓ faba. Selten ist das reine ⲟⲩ bis zu ⲉ herabgekommen wie in M. ⲕⲉⲛ, ⲕⲟⲩⲛ, S. ⲕⲟⲩⲛ sinus und pudendum (vgl. Deut. 23, 1.), M. ⲛⲁⲛⲉ, S. B. ⲛⲁⲛⲟⲩ bonus, ⲛⲁⲛⲉⲩ, S. B. ⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ, M. ϥⲧⲱⲟⲩ, ϥⲧⲟⲟⲩ, ϥⲧⲟⲩ, ϥⲧⲉ, S. ϥⲧⲟⲟⲩ, ϥⲧⲉⲩ, ϥⲧⲟⲩ quatuor, M. masc, ϯⲟⲩ, f. ϯⲉ̀, S. m. ϯⲟⲩ, f. ϯⲉ quinque, s. Schwartze l. l. p. 1994., S. ⲧⲱⲛⲟⲩ, ⲧⲟⲛⲟⲩ, ⲧⲱⲛⲉ, M. ⲧⲟⲛⲱ valde; Possessiv-Präfix der 2ten Pers. Sg. S. ⲡⲟⲩ-, ⲧⲟⲩ-, ⲛⲟⲩ- (hic-, haec-, hi-, hae- tibi = tuus, tua, tui, tuae), M. B. ⲡⲉ-, ⲧⲉ-, ⲛⲉ- s. Schwartze l. l. p. 1142. 1143. Nur in dem, auch aufserdem manches Eigenthümliche enthaltenden Memphit. Ezechiel der Königl. Bibliothek zu Paris bietet das M. ⲡⲟⲩ, ⲧⲟⲩ, ⲛⲟⲩ dar (s. Scholtz Gr. Aeg. p. 44.) S. ⲣ̄ⲣⲟ, ⲉⲣⲣⲟ, Fragm. von Fay. ⲏⲣⲁ, B. ⲣ̄ⲣⲟ, ⲉⲣⲣⲟ, ⲣ̄ⲣⲁ, ⲉⲣⲣⲁ rex, S. ⲣ̄ⲣⲱ regina, M. ⲟⲩⲣⲟ rex, ⲟⲩⲣⲱ regina, ⲟⲩⲣⲱⲟⲩ reges (vergl. das vereinzelte Sah. ⲉⲓⲉⲣⲟ bei Peyr. mit ⲣⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲣⲣⲱⲟⲩ reges dessgleichen ⲟⲩⲣⲁⲥ Diadema mit ⲣ̄ⲣⲟ rex.) vgl. w. unten, M. ⲥⲉⲃⲓ (S. ⲥ̄ⲃ̄ⲃⲉ, B. ⲥⲏⲃⲃⲓ), ⲥⲟⲩⲃⲉ circumcidere (s. unten). Häufig ist dagegen das ⲟⲩ mit einem voranstehendem ⲉ zu ⲉⲩ zusammengegangen.

Nachdem wir auch aufserhalb der Verbal-Stämme das ⲱ, ⲟ, und ⲟⲩ zu ⲟ, ⲁ und ⲉ haben herabsteigen sehen, so

wenden wir uns zu der Betrachtung der Verbal-Stämme, in denen der Grund-Vocal nicht dem ω, o und ου angehörte.

§. 167. Der Grundvocal ⲁ im Baschmur. Verbalstämmen zu ⲉ geschwächt.

In einer den Verbal-Stämmen auf a und o an Menge bei Weitem nicht gleichkommenden Anzahl Verba gewahren wir, so weit der Horizont der uns vorliegenden Kopt. Sprache reicht, das ⲁ als den Grundvocal. Verben dieser Art sind z. B. M. ⲁⲣⲉϩ, S. ϩⲁⲣⲉϩ, B. ⲁⲗⲉϩ custodire, observare, M. ϧⲁϯ, S. ϩⲁⲧⲉ fluere, M. ⲁⲗⲏⲓ, S. ⲁⲗⲉ adscendere. Die mehrsten Verba dieser Art behalten im Memphit. und Sahid. Dialekte als suffixlose Stämme ihr ⲁ unverändert. Der Baschm. Dialekt schwächt aber dasselbe meisten Theil zu ⲉ. Demnach stehen sich gegenüber M. ⲁⲓⲁⲓ, S. ⲁⲓⲁⲉⲓ, B. ⲁⲓⲉⲉⲓ crescere, M. ⲛⲁⲓ, S. ⲛⲁ, B. ⲛⲉⲉⲓ misereri, M. ⲥϧⲁⲓ, S. ⲥⲕⲁⲓ, B. ⲥⲕⲉⲓ arare, M. ⲥⲁϫⲓ, S. ϣⲁϫⲉ, B. ϣⲉϫⲓ loqui, M. ⲁϣⲁⲓ, S. ⲁϣⲁⲓ, B. ⲁϣⲉⲓ multiplicari, M. ⲣⲁϣⲓ, S. ⲣⲁϣⲉ, B. ⲗⲉϣⲓ gaudere, M. ⲛⲁϩϯ; S. ⲛⲁϩⲧⲉ, B. ⲛⲉϩϯ credere, M. ⲟⲩϫⲁⲓ, S. ⲟⲩϫⲁⲓ, B. ⲟⲩϫⲉⲓ sanari, M. ⲟⲩⲁϩ-ⲥⲁϩⲛⲓ, S. ⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ, B. ⲟⲩⲁϩ-ⲥⲉϩⲛⲓ jubere, M. ϯ-ⲙⲁϯ, S. (ⲙⲁⲧⲉ), B. ϯ-ⲙⲉϯ obtinere. Die beiden letzteren Wörter sind eigentlich Zusammensetzungen und bedeuten addere jussum, dare delectationem.

§. 168. Auch dieses ⲁ aus einem ω, o hervorgegangen.

In einigen dieser und ähnlicher Verbal-Stämme mag ehemals auch ein ω, o zu Haus gewesen sein. So ist das ⲁⲓⲁⲓ crescere offenbar das Reduplicativ von ⲁⲓ facere. Dieses ⲁⲓ facere aber ist, da in der Kopt. Sprache die Begriffe Sein und Thun von einer Grundform getragen zu werden pflegten, nur die Kehrseite von dem M. ⲟⲓ, S. ⲟ, ω, B. ⲁⲓ esse. Der alte Verbal-Stamm M. S. ⲙⲁ geben, thun (s. Schw. l. l. p. 1962.),

welcher für sich allein den Imperativ des Begriffs Geben und in seiner Verbindung mit dem Verbalstamm ⲉⲣ, ⲣ̄, ⲉⲗ, ⲣⲁ, ⲣⲉ, ⲗⲉ thun als M. S. ⲙⲁⲣⲉ, B. ⲙⲁⲣⲉ, ⲙⲁⲗⲉ im Grunde den Imperativ und Optativ des Begriffs Thun, sodann aber jene Modos der Verba überhaupt bildet, und auch im Baschmur. sein ⲁ behauptet, besitzt im Memphit. die Nebenform ⲙⲟⲓ, da, date. Eben so zeigt sich das B. ⲧⲁⲁⲓ dari (Passiv des Stammes ϯ) im Memphit. als ⲧⲟⲓ, im Sah. als ⲧⲟ, ⲧⲱ (s. Georg. Act. Panes. p. 258.). Das Verb M. ⲛⲁⲩ, S. ⲛⲁⲩ videre, welches im B. häufigst in der Schwächung ⲛⲉⲩ, ein Mal jedoch auch als ⲛⲁⲩ auftritt (s. Schw. l. l. p. 1096.) ist als eine Zusammenziehung des ⲛⲁⲟⲩ zu betrachten. Nun braucht an Statt des ⲛⲁⲩ ein eigenthümlicher Memphit. Codex zwei Mal die Form ⲛⲱⲟⲩ (s. Schw. Psalt. Praefat. p. XI. vgl. auch Luc. 11, 33. und Praef. p. III.). Ebenso erscheint für ⲙⲁⲩ mater die Auflösung ⲙⲱⲟⲩ Luc. 12, 53. Das B. und S. ϩⲁⲛⲉ oportet zeigt sich im S. hier und da auch als ϩⲟⲛⲉ (vgl. M. ⲁ̀ⲥⲓⲁⲓ, S. ⲁⲥⲁⲓ levis fieri, M. ⲁ̀ⲥⲓⲱ̀ⲟⲩ, S. ⲁⲥⲱⲟⲩ levis).

§. 169. Doppelformen auf ⲁ und ⲉ im Baschmurischen.

Aus dem B. ⲛⲁⲩ, ⲛⲉⲩ videre ersieht man, dafs auch bei dieser Art Verba im Baschmur. die stärkere und schwächere Form zugleich neben einander bestehen konnten. Eine dergleichen andere Doppelform erhalten wir in dem B. ⲥϩⲁⲓ (Schw. l. l. p. 1096.) und ⲥϩⲉⲓ (welche Form nicht blofs 1 Cor. 9, 15., wie Schw. l. l. bemerkt worden ist, sondern auch 1 Cor. 9, 10. vorkommt) = S. ⲥϩⲁⲓ, M. ⲥϧⲁⲓ, scribere. Das M. S. B. Verbum ⲙⲉⲓ, amare (wofür jedoch im B., und in einem eigenthümlichen Memphit. Codex s. Schw. Psalt. Praef. pag. XVI. auch ⲙⲏⲓ vorkommt) lautet als erstes Glied von Zusammensetzungen im M. S. B. ⲙⲁⲓ (im Memphit. und Sahid. häufig, im Baschmur. Q. p. 233. ⲙⲁⲓ-ⲧⲁⲃⲧⲉⲃ, *φιλο-κοσμος*, amans-ornatum).

§. 170. Doppelformen auf ⲁ und ⲉ im Memphit. und Sahid.

Das nur genannte ⲙⲉⲓ thut dar, dafs dieselbe Schwächung auch in dem Memphit. und Sahid. Dialekte. Eingang fand. Die Schwächung fand jedoch hier bei weitem minder häufig Statt. Beispiele einer solchen Schwächung sind: M. ⲥϧⲁⲓ, ⲥϧⲉ, S. ⲥϩⲁⲓ, ⲥϩⲉ, ⲥⲁϩ, ⲥⲉϩ scribere (s. oben B. ⲥϩⲁⲓ, ⲥϩⲉⲓ), M. ⲥⲁϩⲛⲓ, ⲥⲉϩⲛⲉ suppeditare (vergl. oben ⲟⲩⲁϩ-ⲥⲁϩⲛⲓ, etc.), S. ⲥϭⲣⲁϩⲧ, ⲥϭⲣⲉϩⲧ, M. ⲥϫⲣⲉϩⲧ quiescere, M. ⲁ̀ⲙⲁϩⲓ, ⲉ̀ⲙⲁϩⲓ (scheint sich nur auf die nicht sehr correcte Wilkinssche Ausg. des Pentateuch zu stützen), S. ⲁⲙⲁϩⲧⲉ, B. ⲁⲙⲉϩⲓ prehendere.

§. 171. Verba mit unverändertem ⲁ.

Die auf ⲟ, selten auf ⲱ, häufig auf ⲉ auslautenden Verba mit ⲁ in der Vordersylbe lassen im Memphit. und Sahid. Dialekte dieses ⲁ unverändert. Eben so behandelt das Baschmur. die auf ⲁ, und sehr selten auf ⲉ auslautenden entsprechenden Verba. Demnach B. ⲧⲁⲕⲟ, ⲧⲁⲕⲁ, ⲧⲁϫⲣⲁ, ⲧⲁⲗⲁ, ⲧⲥⲁⲃⲁ, ⲧⲁⲟⲩⲁ, ⲧⲁⲙⲓⲁ, ⲧⲙⲁⲓⲁ, ⲧⲁϩⲁ, ⲧⲁⲙⲁ, ⲧⲁⲙⲉ, ⲧⲁϣⲁ und ⲧⲁϣⲉ in ⲧⲁϣⲉ-ⲟⲉⲓϣ, ⲧⲁϣⲉ-ⲁⲉⲓϣ.

§. 172. Die Verba auf ⲁ, welche vor Suff. im Memphit. ⲁ oder ⲏ, im Sahid. ⲁ, im Baschmur. ⲉ haben.

Mit Ausnahme der zuletzt angeführten Verba werden die wenigsten der mit einem ⲁ als Grundvocal versehenen Verbalstämme mit Suffixen bekleidet. Da wo Suffixe antreten, bleibt im Sahid. das ⲁ unverändert. Im Memphit. bleibt ⲁ oder geht in ⲏ über, oder wird, wo eine ⲏ-Form neben der ⲁ-Form existirt, von dieser abgeleitet. Im Baschmur. wird das ⲁ vor Suff. zu ⲉ verwandelt. Demnach S. ϩⲁⲁⲧⲟⲩ effuderunt se von ϩⲁⲧⲉ Z. C. pag. 646. (M. ϧⲁϯ ohne Suff.), M. ϥⲛⲁ-ⲁⲓ-ⲥ, B. ϥⲛⲁ-ⲉⲓⲥ faciet eam für id, 1 Cor. 7. 37., S. ⲁϥⲁⲁϥ fecit eum für id

Jo. 11, 45., M. ⲁⲓⲁⲓⲧⲟⲩ, B. ⲁⲓⲉⲓⲧⲟⲩ, S. ⲁⲓⲁⲁⲩ feci ea von M. ⲁⲓ, S. ⲁⲁ, B. ⲉⲓ (wohl nur vor Suff. vorkommend), S. ⲥϩⲁⲓⲥⲟⲩ scribere ea Luc. 1, 3., ⲁⲓⲥϩⲁⲓⲥⲟⲩ scripsi ea 1 Jo. 5, 13. B. ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ ⲥϩⲉⲧⲟⲩ, M. ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛ ⲥϧⲏⲧⲟⲩ scripsistis ea von ⲥϩⲁⲓ, ⲥϩⲉⲓ, ⲥϧⲁⲓ und ⲥϧⲏ. Dieser Bildung folgt auch vor Suff. der Verbal-Stamm M. S. B. ϯ dare (Passiv M. ⲧⲟⲓ, hier auch bisweilen activ, S. ⲧⲟ, ⲧⲱ, in Compos. ⲧⲁⲓ [activ] B. ⲧⲁⲁⲓ). Demnach S. ⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ϥⲧⲁⲁⲕ, M. ⲛ̀ⲧⲉ — ⲧⲏⲓⲕ ut det te Matth. 5, 25., S. ϯⲛⲁⲧⲁⲁⲩ, M. ϯⲛⲁⲧⲏⲓⲧⲟⲩ dabo ea Matth. 4, 9., B. ⲉⲛ ϥⲛⲁ ⲧⲉⲓⲥ ⲉⲛ non dabit eam 1 Cor. 7, 38. (wo M. ⲛ̀ϥϯ ⲁⲛ, non dat), B. ϣⲁⲩⲧⲉⲓⲧⲟⲩ dant ea Hebr. 10, 6.

§. 173. Neben-Formen der Verbal-Stämme auf ⲁ und ⲓ.

Einem Theile der Verbalstämme auf ⲁ gehen Formen auf ⲓ zur Seite wie M. ⲁ̀ϣⲓ, ⲓϣⲓ, S. ⲁϣⲉ, ⲉϣⲉ, suspendere, M. ⲑⲁϧⲓ, ⲑⲓϧⲓ, S. ⲧⲁϩⲉ, ϯϩⲉ inebriari, M. ⲣⲁⲕⲓ, ⲣⲓⲕⲓ, S. ⲣⲁⲕⲉ inclinare, M. ⲥⲁⲧ (nur Lev. 1, 7.), ⲥⲓϯ jacere. Bisweilen hat sich die ⲁ-Form suffixlos nur mit passivem Sinne erhalten: M. B. ⲙⲓϣⲓ, S. ⲙⲓϣⲉ percutere, M. ⲙⲁϣⲓ percussus, S. ϣⲓⲃⲉ mutare, aber auch mutari, varius esse, M. B. ϣⲁⲃⲓ varius esse. Schwächung des ⲁ zu ⲉ zeigt sich in dem B. ϣⲉϣⲓ beim Vergleiche mit dem M. ϣⲁϣⲓ, S. ⲥⲁϣⲉ, ⲥⲓϣⲉ amarus esse. Nicht in einer Classe mit diesen Verben steht M. ϥⲁⲓ, ϥⲓ, S. ϥⲁⲓ, ⲃⲁⲓ, ϥⲓ, ϥⲉⲓ, ⲃⲓ, B. ϥⲓ, ⲃⲓ sumere, tollere, ferre, da hier die ⲓ-Form erst durch die Aufgebung des ⲁ entstanden ist.

§. 174. Die parallelen Verbal-Stämme auf ⲁ und ⲓ, vor Suff. Memphit. und Sahid. ⲁ, Baschmur. ⲉ.

Die parallelen Verbal-Stämme auf ⲁ und ⲓ haben vor Suff. im Memphit. und Sahid. Dialekte ⲁ, im Baschmur. Dialekte ⲉ: M. ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲁϣϥ, S. ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲁϣⲧϥ̄ suspendistis eum (sc. in cruce),

B. ⲁⲩⲉϣⲧⲟⲩ suspenderunt eos (ohne Suff. nicht nachweisbar), M. ⲁⲩⲥⲁⲧⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ejecerunt ea Act. 27, 19., B. ⲁⲕⲥⲉⲧⲉⲛ ⲉⲃⲁⲗ ejecisti nos (gleich daneben ⲥⲓϯ als Substant. ejectio), M. ⲉⲩⲉ̀ⲣⲁⲕⲟⲩ declinabunt, convertent se 2 Tim. 4, 4., S. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲣⲁⲕⲧϥ̄ quum declinasset, convertisset se Z C. pag. 332. Bei mehreren Verben hat sich bis jetzt die ⲁ-Form nur vor Suff. nachweisen lassen. So für M. ⲃⲓⲥⲓ, S. ⲃⲓⲥⲉ, ⲟⲩⲉⲓⲥⲉ secare, serra; M. ⲁⲩⲃⲁⲥⲟⲩ serrarunt eos Hebr. 11, 37., ⲁⲩⲟⲩⲁ̀ⲥⲟⲩ dissecuerunt eos Exod. 20, 25., S. ⲁⲩⲟⲩⲁⲥⲧⲟⲩ it. Z. C. p. 596. no. 69., für M. ⲙⲓⲥⲓ, S. ⲙⲓⲥⲉ gignere: M. ⲁⲩⲙⲁⲥϥ progenuerunt eum Matth. 2, 1., ⲁⲩⲙⲁⲥⲟⲩ — eos 1 Petr. 2, 2., S. — ⲙⲁⲥⲧⲟⲩ progenuit eos Z. C. p. 655. Peyron bemerkt im lex. p. 105., dafs M. ⲙⲁⲥ auch »absolute Matth. 2, 4«. gebraucht werde. In der That giebt die edit. Wilkins. daselbst ⲁⲩⲛⲁⲙⲁⲥ. Allein der cod. Ber. no. 40. enthält dafür ⲁⲩⲛⲁⲙⲉⲥ. Bis auf Weiteres sehe ich daher jenes absolute ⲙⲁⲥ für einen Fehler an. Es kann jedoch nur für einen Zufall gehalten werden, wenn sich ein absolutes ⲙⲁⲥⲓ, ⲙⲁⲥ nicht vorfände. Die Form M. ⲙⲁⲥ (S. ⲙⲉⲥ-) findet sich übrigens nicht blofs in Zusammensetzungen ⲙⲁⲥ-ⲛⲟⲩϯ deipara, sondern M. ⲙⲁⲥⲓ, ⲙⲁⲥ, S. ⲙⲁⲥⲉ, ⲙⲁⲥ, B. ⲙⲉⲥⲓ kommt auch häufig mit der Bedeutung pullus, catulus, vitulus, taurus vor, wo überall die Grundbedeutung genitus ist. Das absolute ἀπ. λεγ. M. ⲥⲁⲧ hat man nach dem M. ⲙⲁⲥ zu beurtheilen.

§. 175 Die ⲁ-, ⲓ-Verbal-Stämme schwächen suffixlos das ⲁ zu ⲉ.

Die meisten dieser Verbal-Stämme hat der Memphit. und Sahid. Dialekt im suffixlosen Zustande, gewöhnlich mit Abstreifung des auslautenden ⲓ, ⲉ, von dem ⲁ auf das ⲉ herabgebracht. Demnach M. ⲉ̀ϣⲓ, ⲉϣ, S. ⲉϣⲧ, suspendere, M. ⲣⲉⲕ, S. ⲣⲉⲕⲧ

inclinare, M. S. мес gignere, M. мещ percutere, M. сет (S. сте) jacere, M. щеƀт, S. щƀ̄, щƀ̄т, щеϥт mutare.

§. 176. Die parallelen Verbal-Stämme auf ⲁ und ⲓ stehen öfters mit ⲟ- und ⲱ-Stämmen in Verbindung. Vorzugsweiser Passiv-Sinn der ⲟ-Form.

Diese parallelen Verbal-Stämme auf ⲁ und ⲓ stehen öfters mit ⲟ- und ⲱ- Stämmen in Verbindung, welche letzteren vielleicht als die Grundformen anzusehen sind. So kommt im Memphit. ⲙⲟⲥⲓ mit dem Sinne von gravida esse vor. Dem Sahid. ⲥⲧⲉ = Memphit. ⲥⲉⲧ steht ⲥⲧⲟ gegenüber mit dem Sinne rejicere, improbare. Mit dem ϣⲁⲃⲓ, ϣⲓⲃⲉ, etc. hängt zusammen M. ϣⲱⲃ, ϣⲟⲃⲧ, ϣⲟⲃⲓ, ϣⲓⲃϯ, ϣⲉⲃⲓⲱ̇, ϣⲉⲃⲓⲉ̇, S. ϣⲱϥⲉ, ϣⲱϥ, ϣⲟϥ, ϣⲟⲃⲉ, ϣⲟⲟⲃⲉ, ϣⲁⲃ in Compos., ϣⲃ̄ⲉⲓⲱ, ϣⲃ̄ⲃⲉⲓⲱ, ϣⲃ̄ⲃⲓⲱ, ϣⲉⲃⲃⲉⲓⲱ, welche Formen als Verba, Substantiva, Adjectiva die Bedeutung mutare, permutare, permutatio, retributio, varietas, varius besitzen. Ferner S. ϩⲓⲥⲉ, ϩⲁⲥⲉ (vor Suff. ϩⲁⲥⲧ), ϩⲟⲥⲉ, B. ϩⲓⲥⲓ, M. ϩⲓⲥⲓ (selten), ϧⲓⲥⲓ, ϧⲟⲥⲓ laborare. Ja bei manchen Verben scheint hinsichtlich des Memphit. und Sahid. Dialektes im suffixlosen Zustande nur die ⲓ- und ⲟ- Form, die ⲁ-Form dagegen blofs vor Suff. vorzukommen. So M. ⲫⲟⲥⲓ, ⲫⲓⲥⲓ, ⲫⲉⲥ, S. ⲡⲟⲥⲉ, ⲡⲓⲥⲉ coquere, mit Suff. M. ⲫⲁⲥ: ⲛ̀ⲧⲉⲛⲫⲁⲥⲟⲩ coquamus eos Gen. 11, 3., Sahid. ⲡⲁⲥⲧ: ⲡⲉⲧⲟⲩⲛⲁⲡⲁⲥⲧϥ̄, ⲡ̄ⲥⲉⲡⲁⲥⲧϥ̄ hoc quod coquent, coquant id Z. C. p. 556., M. ϣⲱⲕⲓ, ϣⲱⲕ, ϣⲟⲕ, ϣⲟⲕ mit Suff., ϣⲟⲕϩ, ϣⲉⲕ, S. ϣⲓⲕⲉ, ϣⲁⲕⲧ mit Suff., ϣⲉⲕⲧ fodere, vergl. S. ϣⲟⲕϩ profundus, eigentlich effossus, ⲡ̄ⲥⲉϣⲁⲕⲧϥ̄ Z. C. pag. 459. S. ϫⲟⲥⲉ, ϫⲓⲥⲉ, ϫⲉⲥⲧ exaltare, exaltari, vor Suff. ϫⲁⲥⲧ, selten ϫⲉⲥⲧ, in Zusammensetzungen ϫⲁⲥⲓ und ϫⲁⲥ (1), B. ϫⲁⲥⲓ (Schwächung des ϫⲟⲥⲓ), ϫⲓⲥⲓ, vor Suff.

(1) Peyron lex. p. 396. führt als Sahid. suffixlose Form auch ϫⲁⲥ an mit Verweisung auf Joh. 12, 32., wo man ⲉⲩϣⲁⲛϫⲁⲥⲧ liest, mit der Bedeutung: wenn sie erhöhen mich,

ϫⲉⲥⲧ (Schwächung des ϫⲁⲥⲧ), M. ϭⲟⲥⲓ, ϭⲓⲥⲓ, ϭⲉⲥ, vor Suff. ϭⲁⲥ, in Zusammensetzungen ϭⲁⲥⲓ exaltare, exaltari, Beispiele: S. ⲥⲉⲛⲁϫⲁⲥⲧϥ̄, M. ⲥⲉⲛⲁϭⲁⲥϥ, exaltabunt eum Luc. 18, 14., S. ⲁ — ϫⲁⲥⲧϥ̄, M. ⲁϥϭⲁⲥϥ exaltavit eum Act. 5, 31., S. ϫⲉⲥⲧⲕ̄ exaltat te Z. C. p. 655., B. ⲁⲓϫⲉⲥⲧⲟⲩ exaltavi eos Jes. 1, 2. Bisweilen kommt lediglich die ⲟ-, ⲓ- und ⲉ-Form vor wie bei M. ⲫⲟⲣⲓ, ⲫⲓⲣⲓ oriri, florere, splendere, ⲫⲉⲣⲓ splendidum reddere, S. ⲡⲉⲓⲣⲉ, ⲡⲓⲣⲉ, ⲡⲣ̄ⲣⲉ, oriri, effulgere, M. ⲟ̀ⲛⲓ, ⲓⲛⲓ, S. ⲉⲓⲛⲉ, ⲓⲛⲉ, B. ⲉⲓⲛⲓ, ⲓⲛⲓ similis esse, M. ⲟ̀ⲃⲓ, ⲓ̀ⲃⲓ (als Substant. Deut. 28, 48. ed. W. ⲉ̀ⲃⲓ), S. ⲟⲃⲉ, ⲓⲃⲉ, ⲉⲓⲃⲉ sitire (B. ⲓⲃⲓ sitis), (vgl. M. ⲓϥⲧ, S. ⲉⲓϥⲧ, ⲉⲓⲃⲧ clavus, S. ⲟϥⲧ clavis infigere und infigi) S. ϫⲡⲟ, ϫⲡⲉⲓ, ϫⲡⲉ, M. ϫⲫⲟ, ϫⲫⲉ, B. ϫⲡⲁ gignere, procreare. Besonders bemerkenswerth ist hierbei, daſs die ⲟ-Form des Memphit. und Sahid. und die entsprechende ⲁ-Form des Baschmur. vorzugsweise mit passivem Sinne versehen ist, daher mit Verbalsuffixen M. ϭⲟⲥⲓ, S. ϫⲟⲥⲉ, B. ϫⲁⲥⲓ elatus, M. ⲫⲟⲥⲓ, S. ⲡⲟⲥⲉ coctus, S. ϣⲟⲃⲉ varius. Die Passivform haftet aber auch an der ⲁ-Form, daher M. B. ϣⲁⲃⲓ varius, M. ⲥⲁϯ, S. ⲥⲟⲧⲉ netus, tortus.

§. 177. Schwächung des ⲁ zu ⲉ in den Verbal-Präfixen so wie in dem Futur-Charakter ⲛⲁ.

Der Futur-Charakter, welcher im Memphit. und Sahid. ⲛⲁ

---

für *εαν ὑψωϑω*. Hier ist allerdings das ⲧ Suffix. Allein da man vor den übrigen Suff. nicht ϫⲁⲥ, sondern ϫⲁⲥⲧ findet, und da im Kopt. häufigst ein Laut nach zwei Seiten hinwirkte oder die Eigenschaft eines verdoppelten Buchstabens besaſs, so hat man hier in dem ⲧ sowohl das dem Stamme ϫⲁⲥ angefügte allgemeine Objectiv-Suff. als auch das besondere Objectiv-Suff., zu erkennen. Wenn dasselbe lex. p. 418. das Memphit. ϭⲉⲥ »cum suffixis.« anwenden läſst, so hat man sich zu erinnern, daſs Peyron auch das Pronomen ⲑⲏⲛⲟⲩ unter die Suff. rechnet.

lautete, ist von den Baschmur. Fragmenten bei Quatremère durchaus (s. Schwartze l. l. p. 1102.), in den Baschmur. Fragm. bei Zoega und Engelbreth oft zu ϵ geschwächt worden. Noch öfter hat sich aber das ⲛⲁ in den letzteren Fragm. erhalten (s. Schwartze l. l. pag. 1098.). Das dem ⲛⲁ, ⲛⲉ voranstehende Verbal-Präfix hat zugleich die Schwächung zu ϵ erlitten, jedoch die stärkere ⲁ-Form hier und da noch behauptet (Schwartze l. l. p. 1951.). Demnach z. B. B. ϥⲛⲁⲧⲉⲓⲥ (M. ϥⲛⲁⲧⲏⲓⲥ, S. ϥⲛⲁⲧⲁⲁⲥ) dabit eam 1 Cor. 7, 38. B. ϥⲛⲁϩⲏⲓ (M. ϥⲛⲁϩⲏⲓ, ϥⲛⲁϩⲉⲓ, S. ϥⲛⲁϩⲉ) cadet 1 Cor. 8, 11., B. ⲥⲉⲛⲉⲉⲗ (M. ⲥⲉⲛⲁⲉⲣ, S. ⲥⲉⲛⲁⲣ̄) erunt 1 Cor. 14, 38., B. ⲛⲉϫⲟⲟⲥ (wofür auch ⲛⲉϫⲁⲁⲥ, ⲛⲉϫⲁⲥ gesetzt werden konnte, M. ⲛⲁϫⲟⲥ, S. ⲛⲁϫⲟⲟⲥ) dicet eam = id 1 Cor. 15, 35. Im Bezug auf das Verbal-Präfix bemerke man B. ⲁⲩⲛⲉⲕⲁⲡⲟⲩ (M. ⲁⲩⲛⲁⲭⲟⲡⲟⲩ, ⲉⲩⲛⲁⲭⲟⲡⲟⲩ, S. ⲉⲩⲛⲁⲕⲟⲡⲟⲩ) abscondent eos (eos, ea) Q. p. 242., B. ⲁⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲉϣⲱⲡⲓ (M. ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁϣⲱⲡⲓ, ⲉ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁϣⲱⲡⲓ, S. ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁϣⲱⲡⲉ, ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁϣⲱⲡⲉ) eritis Jes. 5, 8., dagegen B. ⲉⲩⲛⲁⲉⲗⲗ (M. ⲁⲩⲛⲁⲉⲣ, ⲉⲩⲛⲁⲉⲣ, S. ⲉⲩⲛⲁⲣ̄) facient 1 Cor. 15, 29., B. ⲉⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲉⲛⲉⲩ (M. ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁⲛⲁⲩ, ⲉ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁⲛⲁⲩ, S. ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁⲛⲁⲩ, ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁⲛⲁⲩ) videbitis Q. p. 232., B. ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲉϣⲱⲡⲓ (M. ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁϣⲱⲡⲓ, etc. wie oben) eritis Q. p. 231. vergl. Schwartze l. l. p. 1945. Man sieht, dafs hinsichtlich des Verbal-Präfixes auch das Memphit. die schwache Form neben der starken anwendete, und dafs das Sahid. die schwache Form nur noch allein besafs. Im Betreff des Futur-Charakters werden wir nicht blofs bei dem negativen Futur die Schwächung des ⲛⲁ zu ⲛⲉ über die ganze Sprache verbreitet sehen, sondern auch bei dem positiven Futur des Sahid. dieselbe Schwächung eintreten sehen. Nicht minder wird sich die Entartung des ⲁ zu ϵ bei den Verbal-Präfixen auch aufserhalb des Futurs im weiten Umfange unsern Blicken darstellen.

§. 178. Das Baschmur. verwandelt auch aufserhalb der Verbal-Stämme das von dem Memphit. und Sahid. beibehaltene ⲁ zu ⲉ.

Auch aufserhalb der Verbal-Stämme hat in den anderen Wortclassen der Baschmur. Dialekt ein von dem Memphit. und Sahid. Dialekte beibehaltenes ⲁ häufigst zu ⲉ verwandelt wie z. B. B. ⲁϣⲉⲓ für M. S. ⲁϣⲁⲓ multitudo, B. ⲉϩⲟⲩ (nur mit Artikel ⲡ als ⲡⲉϩⲟⲩ) für M. S. ⲁϩⲟⲩ (mit Art. ⲫⲁϩⲟⲩ, ⲡⲁϩⲟⲩ) pars posterior, B. ⲟⲩϫⲉⲓ für M. S. ⲟⲩϫⲁⲓ salus, B. ⲗⲉⲧ für M. S. ⲣⲁⲧ pes, B. ϣⲉϫⲓ, ϣⲉϫⲉ, S. ϣⲁϫⲉ, M. ⲥⲁϫⲓ verbum (im M. und S. auch loqui), B. ⲛⲉⲩ für M. S. ⲛⲁⲩ hora, B. ⲛⲉϩⲃⲓ humeri für M. ⲛⲁϩⲃⲓ, S. ⲛⲁϩⲃⲉ, ⲛⲁϩⲃ̄ collus, humerus, humeri, ⲛⲁϩⲃ̄ auch jugum, B. ⲛⲉϩⲃⲉϥ für M. ⲛⲁϩⲃⲉϥ, S ⲛⲁϩⲃⲉϥ, ⲛⲁϩⲃϥ̄ jugum, B. ⲗⲉⲥ für M. S. ⲗⲁⲥ lingua, B. ϣⲉⲉⲗ für M. ϣⲁⲣ, S. ϣⲁⲣ, ϣⲁⲁⲣ pellis, B. ⲙⲉⲩ, ⲙⲉⲟⲩ (in ⲁⲧ-ⲙⲉⲟⲩ, *α-μητωρ*) für M. ⲙⲁⲩ, S. ⲙⲁⲩ, ⲙⲁⲁⲩ mater, B. ⲙⲉ für M. S. ⲙⲁ locus, B. ⲙ̄ⲙⲉⲩ für ⲙ̄ⲙⲁⲩ (Schw. l. l. pag. 1096.) M. S. ⲙ̄ⲙⲁⲩ eo loco, ibi, B. ⲉⲥ, S. ⲁⲥ (vgl. M. S. ⲁⲛⲁⲥ), antiquus, etc. (s. Schw. l. l. pag. 1045., wo jedoch aus Versehen mehrere Wörter auf B. ⲁ für M. S. ⲟ stehen).

§. 179. Baschmur. Parallelformen auf ⲁ und ⲉ.

Für einen Theil solcher Wörter hat das Baschmur. die stärkere ⲁ-Form neben der schwächern ⲉ-Form noch beibehalten wie z. B. B. ⲃⲁⲗ (Jes. 1, 16. blofs nach Engelbreth, nach Zoega aber ⲃⲉⲗ) und ⲃⲉⲗ (Jes. 1, 15. 5, 15.), M. S. ⲃⲁⲗ oculus, B. ⲙⲁ (Jes. 1, 8. und öfter), ⲙⲉ (Jes. 5, 10. 17. und öfter s. Schw. l. l. p. 1096.), M. S. ⲙⲁ locus, B. ⲙ̄ⲙⲁⲩ (1 Cor. 7, 29.), ⲙ̄ⲙⲉⲩ (oft, s. Schw. l. l.), M. S. ⲙ̄ⲙⲁⲩ ibi, B. ⲥⲁ (häufig s. Schw. l. l. p. 1097.), ⲥⲉ (Hebr. 9, 4.), M. S. ⲥⲁ latus, pars, regio, B. ϩⲉⲙϩⲁⲗ (1 Cor. 7, 22.), ϩⲉⲙϩⲉⲗ, ϩⲙ̄ϩⲉⲗ (öfter, s. Schw. l. l. p. 1096.), S. ϩⲙ̄ϩⲁⲗ (im M. nicht

vorkommend) servus, B. ιωπαμ (Hebr. 10, 12.), οϒπαμ (Hebr. 8, 1.), οϒιπεμ (Q. pag. 234.) M. οϒιπαμ, S. οϒπαμ dextera, B. εμπϣα (Phil. 1, 27.), εμπϣε (Q. p. 243.), м̄πϣε (Q. p. 241.), M. S. εμπϣα, м̀πϣα dignus, B. αυ (Jo. 4, 48. nur bei Engelbr., bei Zoega aber εν), εν (häufigst s. Schw. l. l. p. 1097.), M. S. αν, non.

§. 180. Das α und ε dieser Formen scheint bisweilen auf einem ο und ω zu fufsen.

Einige dieser Wörter auf α und ε scheinen gleichfalls aus ο-Formen hervorgegangen zu sein. So liest man B. οϒεϐ, οϒεεϐ und οϒααϐ (Schw. l. l. p. 1095. 1102.), M. οϒαϐ, S. οϒααϐ purus, sanctus, daher sacerdos, aber auch S. οϒοπ sanctus esse und sanctitas. Man vergleiche oben §. 164. den Zusammenhang des B. m. οϒεει, οϒει, f. οϒει, οϒι, des οϒαετ, οϒαεετ und der entsprechenden Memphit. und Sahid. Formen mit οϒωτ, ferner des B. εμκεϩ, M. S. εμκαϩ, м̀καϩ afflictio mit M. м̀καϩ und μοκϩ, S. м̄καϩ, μοκϩ, μοϒκϩ, μεκϩ affligere, affligi, des B. ατα (Hebr. 7, 23. 9, 26. Q. p. 231.), ατε (Q. p. 234.) mit S. ατο multitudo, defsgleichen mit dem αϣαι, αϣει multitudo, und dem zum Adverb. versteinerten εμ-αϣα, εμ-αϣο, εμ-αϣω, εμ-ατε (§. 164.), so wie dem Stamm M. ωϣ (selten), οω, S. οϣ, B. αϣ multus.

§. 181. α- und ε-Formen aufserhalb der Verbalstämme im Memphit. und Sahid. Dialekte stammen bisweilen von ω- und ο-Formen ab.

Die beiden anderen Dialekte haben gleichfalls, wenn auch bei weitem nicht in dem Maafse wie der Baschmurische Dialekt aufserhalb der Verbalstämme α zu ε geschwächt und die schwächere Form öfters zugleich mit der starken angewendet. Bisweilen geht hierbei einer der beiden Dialekte Hand in Hand

mit dem Baschmur.; bisweilen läfst sich die schwächere Form nur in dem einen Dialekte nachweisen. Fälle der Art sind z. B. M. ⲣⲁⲙⲁⲟ̀, S. ⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ, B. ⲗⲉⲙⲉⲁ dives, M. ⲙⲉⲧⲣⲁⲙⲁⲟ̀, ⲙⲉⲑⲣⲁⲙⲁⲟ̀, S, ⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ, B. ⲙⲉⲧⲗⲉⲙⲉⲁⲁ divitiae, M. ⲣⲁⲛ, ⲣⲉⲛ, S. ⲣⲁⲛ, B. ⲗⲉⲛ nomen, M. ϩⲁⲛ; S. ϩⲉⲛ, ϩⲛ̄ B. ϩⲉⲛ, ϩⲛ̄ Plural des unbestimmten Artikels, M. ⲫⲁⲓ, ⲡⲁⲓ, S. ⲡⲁⲓ, ⲡⲉⲓ, B. ⲡⲉⲓ hic, M. ⲑⲁⲓ, ⲧⲁⲓ, S. ⲧⲁⲓ, ⲧⲉⲓ, B. ⲧⲁⲓ, ⲧⲉⲓ haec, M. ⲛⲁⲓ, S. ⲛⲁⲓ, ⲛⲉⲓ, B. ⲛⲉⲓ hi, hae, haec, M. ⲭⲁⲕⲓ, S. ⲕⲁⲕⲉ, ⲕⲉⲕⲉ obscuritas, M. ⲕⲁⲥ, S. ⲕⲁⲥ, ⲕⲁⲁⲥ, plur., und gewöhnlich auch ⲕⲉⲉⲥ os, ossa; M. ⲁ̀ϩⲁ, S. ⲁϩⲉ, ⲉϩⲉ utique, M. ⲙⲁϩ, S. B. ⲙⲉϩ Ordinal-Zahl-Charakter, M. ⲁ̀ⲃⲟⲧ, S. ⲉⲃⲟⲧ mensis, M. S. ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ, M. ⲃⲁⲉⲙⲡⲓ caper, capra, M. ⲁ̀ⲙⲓⲥⲓ, S. ⲉⲙⲓⲥⲉ anethum, S. ⲃⲁⲣⲁϩⲉ, M. ⲃⲉⲣⲉϩⲓ plaustrum, M. ϫⲁϫⲱ, S. ϭⲉϭⲟⲩ sartago. Auch hier zeigen sich einzelne ⲉ-Formen, welche wie z. B. ⲉ̀ⲫⲱⲫ Num. 13, 34, edit. Wilk. für ⲁ̀ⲫⲱⲫ gigas vielleicht nur auf einem Schreib- oder Druckfehler beruhen. Noch ist hier die Schwächung des ⲁ zu ⲉ in den Verbal-Präfixen zn erwähnen.

Mehreren solcher Wörter auf ⲁ und ⲉ liegt eine ⲱ- und ⲟ Form zum Grunde. So ist das zuletzt erwähnte M. ϫⲁϫⲱ, S. ϭⲉϭⲟⲩ sartago abzuleiten von M. ϫⲱϫ, mit Suff. ϫⲟϫ, S. ϭⲱϭ coquere. Das M. ⲓⲁⲣⲟ, selten ⲓⲁⲣⲱ, S. ⲓⲉⲣⲟ, ⲉⲓⲉⲣⲟ, Narr. Ezech. ⲓⲉⲣⲣⲟ flumen, und zwar eigentlich Nilus, hat neben sich die Form M. ⲓⲟⲣ, S. ⲉⲓⲟⲟⲣ, deren ⲟ von dem Semit. יְאֹר, יְאוֹר verbürgt zu werden scheint.

§. 182. Baschmur. ⲁ dem Memphit. und Sahid. ⲉ gegenüber.

Während der Baschmur. Dialekt keineswegs alle ⲁ des Memphit. und Sahid. Dialektes zu ⲉ verwandelt, wie unter anderen die nur mit ⲁ vorkommenden Wörter B. ⲁⲃⲱⲕ (M. S. it.) corvus, ⲁⲗⲟⲩ, Plur. ⲁⲗⲁⲩⲓ (M. ⲁ̀ⲗⲟⲩ Plur. ⲁ̀ⲗⲱⲟⲩⲓ, S. ⲁⲗⲟⲩ, Plur. ⲁⲗⲟⲟⲩⲉ) puer, ⲁⲙⲉⲛϯ (M. ⲁ̀ⲙⲉⲛϯ, S. ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ)

orcus, ⲃⲁϣⲁⲣ (M. S. ⲃⲁϣⲟⲣ) vulpes, ⲥⲁⲙⲓⲧ (M. S. ⲥⲁⲙⲓⲧ) simila, ϫⲁⲓⲏ (S. ϫⲁⲓⲉ, ϫⲁⲉⲓⲉ) desertum, ϭⲁⲗⲁϫ, Pl. ϭⲁⲗⲁⲩϫ (M. ϭⲁⲗⲟϫ, Pl. ϭⲁⲗⲁⲩϫ) pes, ϩⲁⲗⲏⲧ, Pl. ϩⲁⲗⲉϯ (M. ϩⲁⲗⲏⲧ, Pl. ϩⲁⲗⲁϯ, S. ϩⲁⲗⲏⲧ, ϩⲁⲗⲁⲧⲉ, Pl. ϩⲁⲗⲁⲧⲉ, ϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ) avis, ϩⲁⲏ (S. ϩⲁⲏ, ϩⲁⲉ, M. ϧⲁⲏ, ϧⲁⲉ, ϧⲁⲓⲏ, ϧⲁⲓⲉ) ultimus, finis, ⲛⲁⲛⲟⲩ (S. ⲛⲁⲛⲟⲩ, M. ⲛⲁⲛⲉ) bonus, ⲁⲛⲟⲕ, ⲁⲛⲁⲕ, Pl. ⲁⲛⲁⲛ (S. ⲁⲛⲟⲕ, ⲁⲛⲅ Narr. Ezech. ⲁⲛⲟⲕ, gewöhnlich ⲁⲛⲁⲕ, Pl. ⲁⲛⲟⲛ, ⲁⲛⲛ̄, M. ⲁⲛⲟⲕ, Pl. ⲁⲛⲟⲛ) ego, ⲗⲁⲁⲩ (S. ⲗⲁⲁⲩ, M. ϩⲗⲓ) aliquis beweisen, hat derselbe hier und da ein ⲁ aufbewahrt, wo entweder die beiden andern Dialekte zusammen, oder einer derselben allein die Schwächung zu ⲉ hat eintreten lassen. Diefs geschieht in B. ϭⲁⲣⲱⲙ (S. ϭⲉⲣⲱⲃ, ϭⲉⲣⲱϥ, ϭⲉⲣⲟⲟⲃ, ⲥⲉⲣⲟϥ) baculus, ⲁϩⲏ, Pl. ⲁϩⲁⲩ (M. ⲉϩⲉ, Pl. ⲉϩⲱⲟⲩ, S. ⲉϩⲉ Pl. ⲉϩⲟⲟⲩ) bos, ⲁⲗⲏⲟⲩ (Jes. 5, 8. Jo. 4, 33.), ⲁⲗⲏⲩ 1 Cor. 7, 5. (M. ⲉⲣⲏⲟⲩ, S. ⲉⲣⲏⲩ) invicem, ⲁⲗⲁⲁⲗⲓ (S. ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ, M. ⲁⲗⲟⲗⲓ) uva, aber auch ⲉⲗⲁⲁⲗⲓ Schw. l. l. p. 1096.

§. 183. An- und inlautendes ⲓ und paralleles ⲉⲓ der suffixlosen Verbalstämme meist unverändert. Schwächung desselben zu ⲉ.

Das an- und inlautende ⲓ und das demselben parallel laufende ⲉⲓ hielt sich in den suffixlosen Verbal-Stämmen aller drei Dialekte meist unverändert. Wir sahen jedoch öfters diesem ⲓ und ⲉⲓ ein ⲟ und ⲁ zur Seite stehen, von denen das ⲁ jünger als das ⲓ zu sein schien. Eine Anzahl Verba sahen wir indefs jenes ⲓ, ⲉⲓ bereits im suffixlosen Zustande zu ⲉ schwächen. So zeigt sich das Verbum M. ⲓⲣⲓ, S. ⲓⲣⲉ, ⲉⲓⲣⲉ, B. ⲓⲣⲉ, ⲉⲓⲣⲉ, ⲓⲗⲓ, ⲉⲓⲗⲓ facere geschwächt als Memphit. ⲉⲣ, S. ⲣ̄, ⲣⲣ̄, ⲉⲣ, B. ⲉⲗ, ⲉⲗⲗ facere, esse (man vergleiche den Lautwandel in dem Compos. M. ⲣⲓ-ⲙⲓ, S. ⲣⲓ-ⲙⲉ, B. ⲗⲓ-ⲙⲓ facere aquam = flere und Substant. fletus, M. ⲉⲣ-ⲙⲏ, S. ⲣ̄-ⲙⲏⲓ, ⲣ̄-ⲙⲉⲓⲏ, lacrima und B. ⲗⲉ-ⲙⲓⲁⲩⲓ lacrimae). Aber auch dieses Verb. läfst uns in der Ge-

stalt des M. ⲣⲟ, ⲣⲁ, (S. ⲣⲁ als Substant.) M. S. B. ⲣⲉ, B. ⲗⲉ (in ⲙⲁⲣⲉ, ⲙⲁⲗⲉ), M. ⲑ-ⲣⲟ, ⲑ-ⲣⲉ, S B. ⲧ-ⲣⲉ facere das obige Wechselverhältnifs des ⲓ, ⲟ, ⲁ wieder erblicken. Noch näher liegt die Verflüchtigung des ⲓ, ⲉⲓ zu ⲉ in M. ⲓⲛⲓ, ⲉⲛ, B. ⲓⲛⲓ, ⲉⲓⲛⲓ (ⲉⲛ ohne Suff. nicht nachweisbar), S. ⲉⲓⲛⲉ, ⲓⲛⲉ, ⲉⲛ, ⲛ̄ ducere, M. ⲥⲓⲛⲓ, ⲥⲉⲛ, S. ⲥⲓⲛⲉ, ⲥⲛ̄; B. ⲥⲓⲛⲓ (ⲥⲉⲛ nicht nachweislich) praetergredi, M. ϫⲓⲙⲓ, ϫⲉⲙ, S. ϭⲓⲛⲉ, ϭⲉⲛ, ϭⲛ̄, ϭⲙ̄, B. (ϭⲓⲛⲓ nicht nachweislich), ϭⲉⲛ (Jes. 1, 3.) invenire, M. ϣⲓⲛⲓ, ϣⲉⲛ, S. ϣⲓⲛⲉ, ϣⲙ̄ in Compos., B. ϣⲓⲛⲓ (öfter), ϣⲉⲛⲧ (nur 1 Cor. 14, 35.) quaerere, interrogare M. ⲛⲓϥⲓ, S. ⲛⲓϥⲉ, ⲛⲓⲃⲉ, ⲛⲉϥ, B. ⲛⲓⲃⲓ flare, S. ⲓⲙⲉ, ⲉⲓⲙⲉ, B. ⲓⲙⲓ, ⲉⲓⲙⲓ, M. ⲉ̀ⲙⲓ scire, S. ⲥⲙⲓⲛⲉ, B. ⲥⲙⲓⲛⲓ und M. ⲥⲉⲙⲛⲓ, ⲥⲉⲙⲛⲉ, S. ⲥⲙⲛ̄, ⲥⲙⲛ̄ⲧⲉ constituere, disponere und mit Auftauchen der ⲟ- Form M. S. ⲥⲙⲟⲛⲧ disponi.

§. 184. Verbalstämme auf ⲓ, ⲉⲓ, welche vor Suff. ⲉ haben.

Vor Suffixen sahen wir diejenigen Verbalstämme auf ⲓ, ⲉⲓ, welchen ⲟ- und ⲁ- Formen zur Seite gingen, ein ⲁ annehmen (s. §§. 174.-176.). Diejenigen Verbalstämme aber, denen keine ⲟ- und ⲁ- Formen zunächst zur Seite stehen, haben vor Suff. das schwächere ⲉ: M. ⲁⲩⲉⲛϥ duxerunt eum Act. 5, 6., ⲛ̀ⲧⲉⲕⲉⲛϥ ut ducas eum Z. C. p. 64., S. ⲁⲩⲛ̄ⲧϥ duxerunt eum Mc. 15, 20. 22., S. ⲉ ⲉⲛⲧϥ̄ Var. ⲉ ⲛ̄ⲧϥ̄ ad ducendum eum, ducere eum, Act. 12, 6., M. ⲁϥⲉ̀ⲛⲟⲩ, S. ⲁϥⲉⲛⲧⲟⲩ duxit eos Act. 7, 36. 13, 17., M. ⲛ̀ⲥⲉⲉⲛⲧⲉⲛ, S. ⲛ̄ⲥⲉⲉⲛⲧⲛ̄ ut ducant nos Act. 16, 37., M. ⲁ—ϫⲉⲙϥ invenit eum Lev. 14, 30., S. ⲁⲓϭⲛ̄ⲧϥ̄ inveni eum Act. 23, 29., M. ⲁⲩϣⲉⲛϥ interrogarunt eum Matth. 17, 10. 22, 23., S. ⲛ̄ⲥⲉⲛⲉϥⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ut efflent ea Z. C. pag. 440. Der Baschmur. Dialekt geht hier Hand in Hand mit den beiden anderen Dialekten: ⲁⲓⲉⲛⲧⲟⲩ duxi eos Hebr. 8, 9. (wo das M. ⲉⲓⲛⲁⲉ̀ⲛⲟⲩ ducturus eram), ⲉⲓⲉⲉⲛⲧⲟⲩ ducam eos Q. pag.

231., ϲⲉⲛⲉϭⲉⲛⲧⲉⲛ invenient nos (M. ϲⲉⲛⲁϫⲉⲙⲉⲛ) 1 Cor. 15, 15., ⲙⲁⲣⲉ-ϲⲉⲛⲧ praetereat me Matth. 26, 39., ⲁϥϲⲉⲛⲟⲩ praeteriit eos Z. C. p. 68. von M. ϲⲓⲛⲓ, ϲⲉⲛ, B. ϲⲓⲛⲓ, S. ϲⲓⲛⲉ, ϲⲛ̄. Ein ⲱ tritt hier erst in dem Reduplic. S. ϲⲉⲛϲⲱⲛ auf. Das ⲱ in M. ϲⲓⲛⲓⲱ̀ⲟⲩ praeterire gehört nicht dem Verbal-Stamme, sondern dem Suffixe. Da das ⲁ der ⲓ-Stämme, welches der Memphit. und Sahid. Dialekt vor Suff. brauchte (s. §. 174), von dem Baschmur. Dialekt zu ⲉ geschwächt worden war, so sind sich im Baschmur. die beiderlei ⲓ-Stämme vor Suffixen gleich.

§. 185. **Auslautendes ⲉ der Sahid. Verbalstämme im Gegensatze gegen Memphit. und Baschmur. ⲓ.**

Das auslautende ⲓ der Verbalstämme ist von dem Sahid. Dialekte meistens zu ⲉ verwandelt worden im Gegensatze gegen das ⲓ der beiden anderen Dialekte, welches von dem gesammten Memphit. und wenigstens von einem Theile des Baschmur. von der Beeinträchtigung bei weitem beharrlicher bewahrt worden ist. Man bemerke in dieser Hinsicht S. ⲱϩⲉ, (ⲱϩⲓ Narr. Ezech.), B. ⲱϩⲓ, M. ⲟ̀ϩⲓ stare, S. ⲱϥⲉ, ⲱⲃⲉ, M. ⲱ̀ϥⲓ primere, exprimere, domare, S. ϯϩⲉ, ⲧⲁϩⲉ, M. ⲑⲓϧⲓ, ⲑⲁϧⲓ inebriari, S. ϣⲟϫⲛⲉ, B. ϣⲁϫⲛⲓ, M. ⲥⲟϭⲛⲓ consilium capere, S. ⲙⲟⲟϣⲉ, B. ⲙⲟⲟϣⲓ, ⲙⲁϣⲓ, M. ⲙⲟϣⲓ ire, S. ⲙⲟⲟⲛⲉ, B. ⲙⲁⲁⲛⲓ, M. ⲙⲟⲛⲓ pascere, S. ϣⲓⲛⲉ, M. B. ϣⲓⲛⲓ erubescere, S, ⲛⲁϩⲧⲉ, M. ⲛⲁϩϯ, B. ⲛⲉϩϯ credere, S. ϣⲁϫⲉ, B. ϣⲉϫⲓ, M. ⲥⲁϫⲓ loqui, S. ⲙⲟⲩⲧⲉ, M. B. ⲙⲟⲩϯ vocare, S. ⲕⲱⲧⲉ, M. B. ⲕⲱϯ convertere, circumdare, S. ϥⲱⲧⲉ, ⲃⲱⲧⲉ, M. ϥⲱϯ, B. ⲃⲱϯ abstergere, vergl. andere Verba in den vorigen und folgenden §§. und bei Schw. l. l. pag. 1041. fgg.

§. 186. **Dieselbe Schwächung im M. und B. Dialekt.**

Hin und wieder hat sich auch der Memphit. Dialekt der

Schwächung des ι zu ε schuldig gemacht, wie aus den Parallelformen ϲεмнι, ϲεмнε (§. 188.), мεϲτε, моϲϯ, B. мαϲϯ, S. мεϲτε, моϲτε odisse, ϲεϐι, ϲογϐε, S. ϲϐϐε (B. ϲнϐϐι als Nomen) circumcidere, ϲоϐϯ, ϲεϐτε, S. ϲоϐτε, ϲϐτε parare erhellt. Von den Baschmur. Fragmenten haben die von Quatremère veröffentlichten das auslautende ι viel strenger geschützt (Schw. l. l. p. 1102. 1103. 1106.) als die von Zoega und Engelbreth herausgegebenen. Demnach trifft man hier ϣωπι häufigst (Schwartze l. l. p. 1096.) und ϣωπε Hebr. 9, 22. (M. ϣωπι, S. ϣωπε) esse, fieri, ιλι, ειλι (Schw. l. l. p. 1097.) und ιρε 1 Thess. 1, 2., ειρε Hebr. 10, 9. (M. ιρι, S. ειρε, ιρε) facere, bei Q. dagegen nur ϣωπι und ιλι. Indessen brauchen die Fragmente bei Q. auch ϭααλε (pag. 233, eben so auch Hebr. 9, 4.) amicire, ϩαακε (p. 238.) rasus esse, τωωϐε (pag. 238) reddere, für welche Formen man ϭααλι, ϩααкι, τωωϐι erwartete.

§. 187. Das auslautende ι der Verbalstämme nach einem Vocale in dem Sahid. — ϭι, ϫι aus ϭαι, ϫαι.

Nach einem Vocale hat das auslautende ι des Sahid. Dialektes der Schwächung zu ε grössern Widerstand geleistet: S. αιαι, αιαει, M. αιαι, B. αιει crescere, S. αϣαι (bemerke Act. 7, 17. ϣαι) M. ἀϣαι, B. αϣει multiplicari, S. ϣιαι, M. ϣιαι protendi, longus esse, S. ειωι, M. ιωι lavare, S. ογϫαι, M. ογϫαι, B. ογϫει sanari, M. ϲχαι, S. ϲкαι, B. ϲкει arare, M. ϲϩαι, S. ϲϩαι, B. ϲϩαι, ϲϩει scribere, S. мαι in Compos., мει, M. мαι in Compos. und als Substantiv, мнι (selten), мει, B. мнι, мει amare, S. ϥαι, ϐαι, ϥει, ϥι, ϐι. M. ϥαι, ϥι, B. ϥι, ϐι tollere, ferre. Wie ϥι, ϐι so lassen auch die Verbal-Stämme M. ϭι, S. B. ϫι sumere, accipere, M. S. ϣι ponderare, M. S. ϩι jacere ihr ι unverändert. Das Verb. ϣι wird erst von dem Sahid. in dem Substantiv мα-ϣε locus mensurae, statera (vgl.

M. ⲙⲁ-ϣⲓ) zu ϣⲉ geschwächt. Das Verb. M. ϭⲓ, S. B. ϫⲓ ([1]) lautet in Zusammensetzungen ϭⲁⲓ, ϫⲁⲓ: M. ϭⲁⲓ-ⲃⲉⲭⲉ, S. ϫⲁⲓ-ⲃⲉⲕⲉ, ϫⲁⲓ-ⲃⲉⲕⲏ (Lohn-Empfänger) mercenarius, M. ϭⲁⲓ-ⲱⲥϧ, S. ϫⲁⲓ-ⲱϩⲥ̄ (Sichel-Nehmer) messor. Diese Form liegt auch noch vor in dem Compos. M. ϭⲁⲩⲙⲱⲓⲧ, S. ϫⲁⲩ-ⲙⲟⲉⲓⲧ (Wege-Nehmer) dux viae (vergl. das synonyme M. ⲣⲉϥ-ϭⲓ-ⲙⲱⲓⲧ, S. ⲣⲉϥ-ϫⲓ-ⲙⲟⲉⲓⲧ), indem diese Worte im Grunde für ϭⲁⲓ-ⲟⲩ-ⲙⲱⲓⲧ, ϫⲁⲓ-ⲟⲩ-ⲙⲟⲉⲓⲧ, ϭⲁ-ⲟⲩ-ⲙⲱⲓⲧ, ϫⲁ-ⲟⲩ-ⲙⲟⲉⲓⲧ ([2]) einen-Weg-Nehmer stehen. Ohne Zweifel wird früherhin auch aufserhalb von Zusammensetzungen das Verb. ϭⲓ, ϫⲓ analog dem ϥⲁⲓ, ϥⲓ, die Gestalt von ϭⲁⲓ, ϫⲁⲓ gehabt haben. In ein ähnliches Verhältnifs tritt der Verbalstamm M. S. B. ϯ dare mit M. ⲧⲟⲓ dare, gewöhnlich dari, S. ⲧⲟ. in Compos. activ ⲧⲁⲓ B. ⲧⲁⲁⲓ dari, nur dafs hier statt des ⲁ ein ⲟ als Grundlage des Vordervocals erscheint. Beim Vergleiche des Sahid. ⲉⲓ, sehr selten wie Act. Pan. pag. 259. ⲓ, ire, venire mit ϣ intens. (s. Schwartze l. l. p. 1024. Anm. 1.) S. ϣⲉⲓ, B. ϣⲏ, M. ϣⲉ, ire venire hat sich das Memphit. zu der Annahme des ⲉ verleiten lassen. Nur wenige Sahid. Verba weichen von dem oben genannten Verfahren ab wie ϣⲟⲟⲩⲉ, M. ϣⲱⲟⲩⲓ, arescere, aridus esse, S. ϫⲓⲟⲩⲉ, B. ϫⲓⲟⲩⲓ, M. ϭⲓⲟⲩⲓ furari. In dem letztern Verbo scheint indefs der Verbalstamm S. B. ϫⲓ, M. ϭⲓ sumere die Grundlage zu bilden.

([1]) Für B. ϫⲓ giebt die ed. Engelbreth 1 Cor. 7, 10. ϫⲉ, wo nach Zoega ϫⲓ.

([2]) In dem Compos. M. S. ⲥⲁⲩ-ⲏⲣⲡ (Wein-Trinker) für ⲥⲁ-ⲟⲩ-ⲏⲣⲡ (siehe über den eigenthümlichen Gebrauch des unbestimmten Artikels ⲟⲩ die Syntax) stammt die Form ⲥⲁ (= ⲥⲁ der Narr. Ezech.), geschwächt M. S. ⲥⲉ von dem M. S. B. ⲥⲱ (s. §§. 149. 122.-124.).

§. 188. Verbalstämme auf ı, welche vor Suff. das ı beibehalten.

Die Verba des vorigen §. haben vor Suff. gewöhnlich ı: M. ετέϥιτκ ferent te Matth. 4, 6., ἱτοτϥιτκ, S. ῆceϥιτκ ut ferant te Luc. 4, 11., ατϐιτc tulerunt eam Z. C. p. 335., B. εϐιτϥ ferre eum Q. pag. 238., ncεϣτεμϐιτοτ ne auferant eos Q. pag. 235., M. ατϭιτϥ sumserunt eum Matth. 27, 32., ϕн εθ naϭιτκ hic qui sumet te Matth. 5, 41., S. aϥϫιτοτ sumsit eos Matth. 27, 1. Marc. 9, 2. 6., ῆτεροτϫιτc quum sumsissent eam Matth. 20, 11. Marc. 14, 22., B. ατϫιτοτ sumserunt eos Jes. 5, 17., aıϫιτϥ sumsi eum 1 Cor. 15, 13., ετnεϫιτϥ sument eum Q. pag. 235., M. ϩιτκ dejice te Matth. 4, 6., ἱceϩιτϥ ut dejiciant eum Matth. 5, 13. (das Sahid. gebraucht für das Verb. ϩı mit Suff. gewöhnlich das Verbum nοτϫε, nοτϫ, mit Suff. nοϫ), M. ϯnaϣιτc metiar eum Ps. ῆθ, 8., S. taϣιτϥ metiar eum Z. C. p. 355. Über S. cϩaı, B. cϩeı, bei welchem Verbo das Baschmurische das ı abwarf, so wie über die Verbindung der Suffixe mit dem M. aı, B. eı, bei welchem Stamme das Sahid. ein a brauchte, s. §§. 169.-172. Das Verbum S. μερε, M. μεnρε amare, eine Zusammensetzung aus dem Stamme μaı, μeı, S. με amare, oder M. μeı, S. με amor und ρε facere, hat vor Suff. ı: S. aϥμερıτῆ, M. aϥμεnρıτεn amavit nos 1 Jo. 4, 19., S. ε μερıτϥ̄, M. ὰ μεnρıτϥ amare eum ib. v. 20., S. nε τετnaμερıτ nε, M. naρετεnnaμεnρıτ nε amavissetis, amaretis me Jo. 8, 42. Die Formen S. aϥμερετῆ und a — μερετῆ amavit nos 1 Jo. 4, 10. 11. Ap. Woide (wofür das M. aϥμεnρıτεn u. ὰ — μεnρıτεn) sind für Schreib - oder Druckfehler zu halten. Dafs in dem Stamme ρε = ερ ein ı zu Hause war, haben wir §. 183. nachgewiesen. Das Verb. M. cεμnı, cεμnε (§. 186.) welches im Pentateuch ed. Wilk. vor Suffixen öfters mit einem ı auftritt: aτcεμnıτοτ Exod. 36, 25. 26. 27. werden wir vor Suffixen gewöhnlich mit

einem н angethan finden. (s. unten) Auch das aus ω, o geschwächte ı in S. ⲁϫⲓ dic bleibt vor dem Suff. c, ⲁϫⲓⲥ.

§. 189. Der Gegensatz des auslautenden Sahidischen ⲉ gegen auslautendes Memphit. und Baschmur. ⲓ auch aufserhalb der Verbalstämme.

Der in den Verbalstämmen wahrgenommene Gegensatz des auslautenden Sahidischen ⲉ gegen Memphit. und Baschmur. ⲓ findet auch aufserhalb der Verbalstämme im weitesten Umfange Statt, wie folgende Beispiele bethätigen: S. ⲟϩⲉ, ⲟⲟϩⲉ, ⲱϩⲉ, M. ⲟ̀ϩⲓ, B. ⲁϩⲓ grex, caula (von ⲱϩⲉ, etc. stare §. 185.), S. ⲟⲩⲟϭⲉ, ⲟⲩⲟⲟϭⲉ, ⲟⲩϭⲉ, M. ⲟⲩⲟ̀ϫⲓ, B. ⲟⲩⲁϫⲓ gena, maxilla, S. ⲱⲛⲉ, ⲱⲱⲛⲉ, M. ⲱ̀ⲛⲓ, B. ⲱⲛⲓ lapis, S. ⲃⲏⲛⲉ, M. ⲃⲏⲛⲓ, B. ⲃⲏⲛⲓ hirundo, S. ⲃⲟⲛⲧⲉ, M. ⲃⲟⲛϯ, B. ⲃⲁⲛϯ cucumis, S. ⲃⲟⲧⲉ, M. ⲃⲟϯ, B. ⲃⲁϯ abominatio, S. ⲃⲁϩⲥⲉ, M. ⲃⲁϩⲥⲓ, B. ⲃⲉϩⲥⲓ vacca, vitula, S. ⲙⲟⲟⲛⲉ, M. ⲙⲟⲛⲓ, B. ⲙⲁⲁⲛⲓ nutrix, S. ⲛⲟⲩⲛⲉ, M. ⲛⲟⲩⲛⲓ, B. ⲛⲟⲩⲛⲓ radix, S. ⲣⲟⲩϩⲉ, M. ⲣⲟⲩϩⲓ, B. ⲗⲟⲩϩⲓ vespera, S. ⲣⲟⲙⲡⲉ, Fragm. von Fay. ⲣⲁⲙⲡⲉ, ⲣⲙ̄ⲡⲉ, M. ⲣⲟⲙⲡⲓ, B. ⲗⲁⲙⲡⲓ annus, S. ⲗⲟⲓϭⲉ, ⲗⲟⲉⲓϭⲉ, M. ⲗⲱⲓϫⲓ, B. ⲗⲁϭⲓ praetextus, S. ϣⲉⲉⲣⲉ, M. ϣⲉⲣⲓ, B. ϣⲏⲏⲗⲓ filia, S. ⲥⲱⲛⲉ, M. ⲥⲟⲛⲓ, B. ⲥⲁⲁⲛⲓ latro, S. ⲕⲏⲙⲉ, M. ⲭⲏⲙⲓ, B. ⲕⲏⲙⲓ Aegyptus, S. ϫⲁϫⲉ, M. ϫⲁϫⲓ, B. ϫⲉϫⲓ inimicus, S. ⲥⲉⲛⲧⲉ, ⲥⲛ̄ⲧⲉ, M. ⲥⲉⲛϯ, B. ⲥⲏⲛϯ fundamentum, S ϣⲃⲉⲉⲣⲉ, B. ϣⲃⲏⲏⲗⲓ, M. ϣⲫⲏⲣⲓ socia, S. ϣⲓⲡⲉ, M. B. ϣⲓⲡⲓ pudor, S. ϣⲟϫⲛⲉ, B. ϣⲁϫⲛⲓ, M. ⲥⲟϭⲛⲓ consilium, S. ⲥⲁϣⲉ, ⲥⲓϣⲉ, M. ϣⲁϣⲓ, B. ϣⲉϣⲓ amaritudo, S. ϩⲟⲧⲉ, M. ϩⲟϯ, B. ϩⲁϯ timor, S. ⲥϩⲓⲙⲉ, ϩⲓⲙⲉ, M. B. ⲥϩⲓⲙⲓ mulier, S. ϩⲓⲟⲙⲉ, M. ϩⲓⲟ̀ⲙⲓ, B. ϩⲓⲁⲙⲓ mulieres, S. ⲉⲓⲟⲧⲉ, ⲓⲟⲧⲉ, Frag. von Fay. ⲓⲟⲧⲉ, ⲓⲁⲧⲉ Narr. Ezech. ⲉⲓⲁⲧⲉ, M. ⲓⲟ̀ϯ, ⲓⲟⲩϯ, selten ⲉⲓⲟϯ, B. ⲉⲓⲁϯ patres, S. ⲡⲏⲟⲩⲉ, ⲡⲏⲩⲉ, B. ⲡⲏⲟⲩⲓ, ⲡⲏⲩⲉⲓ, M. ⲫⲏⲟⲩⲓ̀ coela, S ⲉⲣⲡⲏⲩⲉ, M. ⲉⲣⲫⲏⲟⲩⲓ̀ templa vom Sg. S. ⲣ̄ⲡⲉ, ⲉⲣⲡⲉ, ⲉⲓⲣⲡⲉ, M. ⲉⲣⲫⲉⲓ, selten ⲉⲣⲫⲏⲓ (Schwartze l. l. p. 2018.), B. ⲉⲗⲡⲏⲏⲓ, S. ⲣⲓⲙⲉ, M. ⲣⲓⲙⲓ, B. ⲗⲓⲙⲓ fletus, S. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ,

M. ερμωοτι, B. λεμιατει lacrimae, S. μετε, μεετε, Fragm. von Fay. μεοτε, M. μετι, selten (Schwartze l. l. p. 2018.) μεοτι, B. μηοτι, μηοτει, μηηοτι, μηηοτει, recordatio, S. κοοτε, B. καοτι, κατει, κατηι, M. χωοτηι, χατηι, im M. und B. mit reduplic. κε (Schwartze l. l. p. 1043. 1103. 1714. 1715. 1741.) alii, S. ϩηκε, M. B. ϩηκι pauper, S. ϣορπε (Hebr. 9, 1.), M. ϣορπι, B. ϣορπι und ϣαρπι (Schwartze l. l. p. 1103. Anmerk. 1.) prima S. ραςτε, M. ραςϯ, B. λεςϯ cras, S. ⲙ̄ μηνε, M. ⲙ̀ μηνι, B. ⲙ̄ μηνι quotidie, etc. s. Schwartze l. l. p. 1041. fgg.

§ 190. Die ι- und ε-Formen im Baschmurischen.

Wenn auch die von Zoega und Engelbreth herausgegebenen Baschmurischen Fragmente im Allgemeinen die nur bemerkte Baschmurische Bildung mit auslautendem ι aufrecht erhalten (s. Schwartze l. l. pag. 1103. Anmerk. 1.), so haben dieselben doch öfters ein solches ι zu ε verwandelt, während die Baschmurischen Fragmente bei Quatremère sich dieser Schwächung in diesen Wörtern fast durchaus enthalten haben. Demgemäfs trifft man in den ersteren Fragmenten B. ρωμι (1 Thess. 2, 4.), λωμι (häufigst), ρωμε (drei Mal) für M. ρωμι, S. ρωμε homo, B. ϣηρι (Jes. 1, 4.), ϣηλι (häufig), ϣηρε (zwei Mal) für M. ϣηρι, S. ϣηρε filius (vergl. oben ϣηηλι filia), B. μηηϣι (Hebr. 9, 28.), μηηϣε (zwei Mal) für S. μηηϣε, M. μηϣ multitudo, B. ϣεϫι (häufigst), ϣεϫε (zwei Mal) für M. σαϫι, S. ϣαϫε verbum, B. νοτϯ (häufigst), mit Artikel ⲫ̅ϯ̅ (Jes. 1, 10.), fehlerhaft wie wohl häufigst ⲡⲫ̅ϯ̅ (s. Schwartze l. l. pag. 1096. 1097. 1105.) für M. νοτϯ, mit Art. ⲫ̅ϯ̅, S. νοττε, mit Art. ννοττε, deus, B. νοβι und ναβι (beides haufigst, Schwartze l. l. pag. 1096.), νοβε (Hebr. 9, 28.), ναβε (ibid.) für M. νοβι, νοτβι, S. νοβε, Fragm. von Fay. ναβε (drei Mal, neben νοβε in ρεβερνοβε

peccator) peccatum, B. ⲛⲁϥⲗⲓ (Phil. 1, 10.), ⲛⲁⲃⲣⲉ (Hebr. 7, 18.) für M. ⲛⲟϥⲣⲓ, S. ⲛⲟϥⲣⲉ utilitas, utilis, B. ⲡⲓ, ϯ, ⲛⲓ (häufig), ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ (noch häufiger Schwartze l. l. p. 1095.) für M. ⲡⲓ, ϯ, ⲛⲓ, S. ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ, hier und da auch ⲡⲓ, ϯ, ⲛⲓ (s. Schwartze l. l. p. 1074. fgg.) und im Fragm. von Fay. fast durchgängig (s. Schwartze l. l. pag. 1068.) Sg. und Pl. des bestimmten Artikels.

Die Baschmur. Fragmente bei Quatremère brauchen zwar beharrlich blofs ⲛⲟⲩϯ, ϣⲉϫⲓ, ⲗⲱⲙⲓ, ⲛⲁⲃⲓ, haben aber doch einige Mal den Artikel ⲡⲉ, ⲛⲉ neben dem ⲡⲓ, ⲛⲓ angewendet und enthalten ferner ⲙⲏⲏϣⲉ (Q. pag. 232.), ϫⲱⲱⲣⲉ als Sing. (p. 239.) und Plur. (p. 243.) bemerke Plur. ϫⲱⲱⲣⲉ Jes. 5, 22., fortis, wofür man ein ⲙⲏⲏϣⲓ, ϫⲱⲱⲣⲓ erwartete, und wofür man im Memphit. wenigstens ϫⲱⲣⲓ findet (Schwartze l. l. pag. 1106. 1107.).

§. 191. Das auslautende ⲓ aufserhalb der Verbalstämme im Sahidischen erhalten.

Auch aufserhalb der Verbalstämme hat der Sahid. Dialekt das auslautende ⲓ häufigst erhalten, sobald demselben ein Vocal voran stand. So trifft man S. ⲁϣⲁⲓ, M. ⲁ̀ϣⲁⲓ, B. ⲁϣⲉⲓ multitudo, S. ϣⲓⲁⲓ, ϣⲓⲁⲉⲓ, M. ϣⲓⲏ longitudo, S. ϩⲁⲓ, M. ϩⲁⲓ, B. ϩⲉⲓ mas, maritus, S. M. ⲃⲁⲓ, ϥⲁⲓ bubo, S. ϩⲣⲟⲩⲃⲁⲓ, ϩⲣⲟⲩⲃⲃⲁⲓ, M. ϧⲁⲣⲁⲃⲁⲓ tonitru, S. ⲥϩⲁⲓ, M. ⲥϧⲁⲓ litera, epistola, S. ⲡⲁⲓ, ⲡⲉⲓ, ⲧⲁⲓ, ⲧⲉⲓ, ⲛⲁⲓ, ⲛⲉⲓ, B. (ⲡⲁⲓ), ⲧⲁⲓ (ⲛⲁⲓ), ⲡⲉⲓ, ⲧⲉⲓ, ⲛⲉⲓ, M. ⲫⲁⲓ, ⲡⲁⲓ, ⲑⲁⲓ, ⲧⲁⲓ, ⲛⲁⲓ Demonstrativ-Pronomon, S. M. ⲧⲁⲓ hic, S. ⲏⲓ, ⲏⲉⲓ, M. ⲏⲓ, B. ⲏⲓ domus, S. ⲡⲏⲓ, M. ⲫⲉⲓ pulex, S. ⲣ̅ⲙⲏⲓ, (ⲣ̅ⲙⲉⲓⲏ, M. ⲉⲣⲙⲏ) lacrima, S. ⲥⲱⲓ (selten), ⲥⲟⲓ, M. ⲥⲟⲓ, B. ⲥⲁⲓ dorsum, S. M. ϫⲟⲓ navis, S. ⲙⲁⲧⲟⲓ, ⲙⲁⲧⲟⲉⲓ, M. ⲙⲁⲧⲟⲓ, selten und uncorrect ⲙⲁⲧⲓ, B. ⲙⲁⲧⲁⲓ miles, S. ⲟⲩⲟⲓ, ⲟⲩⲟⲉⲓ, M. ⲟⲩⲟⲓ cursus, impetus, S. ⲟⲩⲟⲓ, ⲟⲩⲟⲉⲓ, M. ⲟⲩⲟⲓ, B. ⲟⲩⲁⲓ (Jes. 5, 11. 18. 20. 21. 22.), ⲟⲩⲁⲉ (Jes. 1, 4.)

vae, S. ⲟⲩⲟⲉⲓ, (ⲟⲩⲟⲉⲓⲏ, ⲟⲩⲟⲉⲓⲉ, ⲟⲩⲟⲓⲉ), M. ⲟⲩώⲓ agricola, S. ϭⲃⲟⲓ, M. ϫⲫⲟⲓ brachium, S. ϩⲗ̅ⲗⲟⲓ, M. ϧⲉⲗⲗⲟⲓ, ϧⲉⲗⲗⲱⲓ fem. (Psal. ⲣ̅ⲙ̅ⲍ̅, 12. nach dem cod. Ber. no. 37., wo der cod. Ber. no. 157. und die edit. Tuki ϧⲉⲗⲗⲟⲓ) vom Sg. S. m. ϩⲗ̅ⲗⲟ, Fem. ϩⲉⲗⲗⲱ, M. m. ϧⲉⲗⲗⲟ, f. ϧⲉⲗⲗⲱ (letzteres 2 Tim. 5, 2. edit. Wilk. auch Plur., wo der cod. Ber. no. 115. ϧⲉⲗⲗⲟ), B. ϩⲉⲗⲗⲁ senex, anus, S. ϩⲓⲃⲟⲩⲓ, accipiter (Deut. 14., vergl. M. ϫⲏⲃϩⲃⲟⲩⲓ), S. ϩⲃⲟⲩⲓ serpentes (aber auch mit Singular-Bedeutung), S. ϩⲁⲃⲓⲟⲩⲓ und ϩⲁⲃⲟⲩⲉⲓ crabrones, S. ⲁϥⲟⲩⲓ, M. ⲁϥⲟⲩⲓ carnes. — Auch das aus einem Doppelvocale hervorgegangene auslautende ⲓ blieb im Sahidischen meist unverändert: S. ⲥⲧⲟⲓ, ⲥϯ, M. ⲥⲑⲟⲓ, ⲥⲑⲟⲩ odor, S. ⲡⲉⲓ, ⲡⲓ, M. ⲫⲉⲓ osculum. Wahrscheinlich gehört auch hierher S. ⲥⲉⲓ, ⲥⲓ cedrus (vergl. S. ⲥⲏⲃⲉ, ⲥⲓⲃⲉ, M. ⲥⲓϥⲓ cedrus), so wie S. ⲥⲉⲓ, ⲥⲓ, M. B. ⲥⲓ satietas (S. M. auch satiari), ganz bestimmt aber das Demonstrativ S. ⲡⲓ, ϯ, ⲛⲓ, welches zunächst aus ⲡⲉⲓ, ⲧⲉⲓ, ⲛⲉⲓ hervorgegangen ist (s. Schwartze l. l. pag. 1072.).

§. 191. Dasselbe ⲓ im Sahid. zu ⲉ geschwächt.

Der Sahidische Dialekt hat aber auch auf diesem Gebiete das auf einen Vocal folgende auslautende ⲓ zu ⲉ geschwächt. Und diefs ist nicht blofs in einzelnen schlechten Lesarten geschehen deren z. B. sind ϣⲓⲉ für ϣⲓⲁⲓ, ⲛⲉ für ⲛⲉⲓ, ⲡⲓ, ϭⲃⲟⲉ für ϭⲃⲟⲓ, sondern auch da, wo das ⲉ die bis jetzt nur allein nachgewiesene Schreibart bildet. Ein solches ⲉ zeigte sich oben in dem ⲙⲉⲟⲩⲉ, ⲙⲉⲩⲉ, ⲙⲉⲉⲩⲉ, es zeigt sich ferner in ϣⲏⲟⲩⲉ, gewöhnlich ϣⲏⲩⲉ (M. ϣⲏⲟⲩⲓ) ara, ϫⲟⲉ (M. ϫⲟⲓ) parietes, ⲣⲟⲟⲩⲉ (M. ⲣⲱⲟⲩⲓ, B. ⲗⲁⲟⲩⲓ) stipula, S. ⲧⲟⲟⲩⲉ, M. ⲑⲱⲟⲩⲓ calceamentum, ϩⲧⲟⲟⲩⲉ (M. ⲧⲟⲟⲩⲓ) mane, vornehmlich aber in den Pluralformen auf ⲟⲟⲩⲉ und ⲏⲟⲩⲉ, ⲏⲩⲉ, denen ein Memphit. ⲱⲟⲩⲓ ⲏⲟⲩⲓ, Baschmur. ⲁⲟⲩⲓ, ⲁⲩⲓ, ⲁⲩⲉⲓ, ⲏⲟⲩⲓ, ⲏⲟⲩⲉⲓ, ⲏⲩⲓ, ⲏⲩⲉⲓ gegenübertritt Zu den oben gegebenen Fällen bemerke man: S. ⲁⲗⲟⲟⲩⲉ,

M. ⲁⲗⲱⲟⲩⲓ, B. ⲁⲗⲁⲩⲓ pueri, infantes, S. ⲧⲃ̄ⲛⲟⲟⲩⲉ, M. ⲧⲉⲃⲛⲱⲟⲩⲓ pecora, S. ⲥⲡⲓⲣⲟⲟⲩⲉ, M. ⲥⲫⲓⲣⲱⲟⲩⲓ latera, S. ⲟⲩⲛⲟⲟⲩⲉ, M. ⲟⲩⲛⲱⲟⲩⲓ horae, tempora, S. ⲥⲃⲟⲟⲩⲉ, M. ⲥⲃⲱⲟⲩⲓ doctrinae, S. ϩⲃⲏⲟⲩⲉ, ϩⲃⲏⲩⲉ, M. ϩⲃⲏⲟⲩⲓ, B. ϩⲃⲏⲟⲩⲉⲓ, ϩⲃⲏⲩⲉⲓ opera, S. ϩⲣⲉⲟⲩⲉ, ϩⲣⲏⲩⲉ, M. ϧⲣⲏⲟⲩⲓ cibi, S. ⲁⲡⲏⲩⲉ, M. ⲁ̀ⲫⲏⲟⲩⲓ, (B. ⲁⲡⲏⲟⲩ) capita, etc. s. Schwartze l. l. p. 1712. 1713. Dasselbe geschieht in den Sahid. Pluralformen auf ⲉⲩⲉ, denen gewöhnlich ein Memphit. ⲉⲩ, Baschmur. ⲏⲟⲩ parallel läuft wie z. B. in S. ϩⲁⲉⲉⲩⲉ, ϩⲁⲉⲩⲉ (neben ϩⲁⲉⲟⲩ, ϩⲁⲉⲉⲩ) ultimi, ae, a, ⲣⲙ̄ϩⲉⲉⲩⲉ liberi, ae, a, ϭⲁⲗⲉⲉⲩⲉ claudi, ae, a, ϫⲓϫⲉⲉⲩⲉ (neben ϫⲓϫⲉⲟⲩ, ϫⲓϫⲉⲉⲩ) hostes, s. Schwartze l. l. p. 1711.

§. 192. In seltenen Fällen hat auch der Memphitische Dialekt dieses auslautende ⲓ zu ⲉ geschwächt.

In selteneren Fällen ist auch der Memphit. Dialekt von diesem auslautenden ⲓ zu ⲉ herabgestiegen. Diefs bezeugt ⲙⲟⲩⲉ, ein Mal ⲙⲱⲟⲉ splendor im Vergleich mit dem Baschmurischen ⲙⲟⲩⲟⲩⲓ (s. §. 165.), wie ⲙⲉⲧⲥϧⲉ, scriptio, wofür man ⲙⲉⲧⲥϧⲁⲓⲏ erwartete, ϣⲁⲙϣⲉ, ϣⲉⲙϣⲉ ministerium (in compos. s. Schw. l. l. p. 1178.) neben ϣⲉⲙϣⲓ, das gewöhnlich den seinem Verbo nachfolgenden Nominativ vermittelnde ⲛ̀ϫⲉ, wofür das Sahid. ⲛ̄ϭⲓ und das Baschmur. sowohl ⲛϫⲉ als ⲛϭⲓ brauchte, vornehmlich aber das verbale ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ est, sunt, welches mit dem Artikel und Demonstrativ-Pronomen ⲡⲓ, ϯ, ⲛⲓ aus den stärkeren Formen des Demonstrativ-Pronomens ⲡⲁⲓ, ⲧⲁⲓ, ⲛⲁⲓ, ⲡⲉⲓ, ⲧⲉⲓ, ⲛⲉⲓ hervorgegangen ist (§. 191.). Dasselbe gilt von dem negativen ⲙ̀-ⲡⲉ non est, welches gleich dem positiven ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ nicht blofs dem Memphitischen, sondern dem Koptischen überhapt angehört. (Selbst der Artikel ⲡⲓ und ⲛⲓ, erscheint in den Formen ⲡⲉ und ⲛⲉ; vergleiche Schwartze Evang. I. praef. pag. XV. XVI. Evang. II. praef. p. I. II.).

§. 193. Seltenes Gegenübertreten des ı und o, des ı und ⲁ in den Nominal-, Adjectival- und Participial Formen.

Selten steht sich in den Koptischen Nominal-Stämmen ı und o, und ı und ⲁ gegenüber, wie in M. ⲓⲟϩ, S. ⲟⲟϩ luna, M. ⲡⲏⲣⲓ, B. ⲡⲏⲣⲓ (in ⲡⲁϣⲡⲏⲣⲓ), S. ⲡⲏⲣⲁ, ⲡⲉⲣⲁ, ⲡⲏⲣⲉ coturnix. Einige Male tritt Singularen auf ı im Plur. ein ⲁ gegenüber: M. ⲟⲩⲣⲓⲧ custos, plur. ⲟⲩⲣⲁϯ, M. ϩⲟⲩⲓⲧ primus, ϩⲟⲩⲓϯ prima, plur. ϩⲟⲩⲁ̀ϯ, M. ⲙⲉⲛⲣⲓⲧ, S. ⲙⲉⲣⲓⲧ dilectus, a, um (im S. auch Pl.), pl. M. ⲙⲉⲛⲣⲁϯ, S. ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ. Dieses ⲁ hat das Baschmur. folgerecht in ⲉ verwandelt: ⲙⲉⲗⲓⲧ (auch Pl.) dilectus, Pl. ⲙⲉⲗⲉϯ. Aber auch im Memphit. findet sich Rom. 1, 7. ein ⲙⲉⲛⲣⲉϯ für ⲙⲉⲛⲣⲁϯ. Ob übrigens hier ein bloſser Lautwandel vorliege, oder ob wir vielleicht für den Singular den Ausfall des im Plur. erhaltenen ⲁ anzuerkennen haben, ist erst in der Formenlehre zu untersuchen. Eben so kann hier nicht entschieden werden, ob in Fällen wie S. ⲛⲁ, ⲛⲁⲁ misericordia gegenüber dem M. ⲛⲁⲓ misericordia (vergl. S. ⲛⲁ, M. ⲛⲁⲓ, B. ⲛⲉⲉⲓ misereri) der Übergang eines ı zu ⲁ oder die Zerdehnung eines ⲁ zu ⲁⲁ vorliege.

§. 194. ⲁⲓ gegenüber dem ⲏ.

Das Koptische ⲏ muſs, wie schon früher bemerkt worden ist, einen eigenthümlichen Laut besessen haben, weil an dasselbe gewisse grammatische, und zwar sehr weit reichende Formen gebunden waren. Den wahren Inhalt seines Lautes hat Schwartze als einen Mischlaut bezeichnet, d. h. als einen solchen, welcher diphthongisch das Lautgebiet zweier Vocale berührte. Dieser Laut des ⲏ muſs dem des ⲁⲓ sehr nahe gestanden haben, weil in einer Anzahl Wörter ⲏ und ⲁⲓ als die parallelen Glieder von Nebenformen auftreten als da sind: Demonstrativ-Pronomen M. ⲫⲏ, ⲫⲁⲓ (das alte Ägypten S. 1811. ff.

1194 ff.), ⲑⲏ, ⲧⲁⲓ, ⲡⲏ, ⲡⲁⲓ, S. ⲡⲏ, ⲡⲁⲓ, ⲧⲏ, ⲧⲁⲓ, ⲡⲏ, ⲡⲁⲓ, B. ⲡⲏ, (ⲡⲁⲓ), ⲡⲉⲓ, ⲧⲏ, ⲧⲁⲓ, ⲧⲉⲓ, ⲡⲏ, (ⲡⲁⲓ), ⲡⲉⲓ (das Baschmur. ⲉ ist hier bereits als eine Entartung des ⲁ erkannt worden), Demonstrativ-Partikeln M. ⲧⲏ, ⲧⲁⲓ, S. ⲧⲁⲓ, hic, M. ⲉⲙⲛⲏ, ⲙ̀ⲛⲏ, ⲉⲙⲛⲁⲓ hic, hinc (wiederholt hic-illic, hinc-inde), M. ⲑⲏⲃⲓ, (ⲑⲉⲃⲓ), ⲧⲁⲓⲃⲓ, S. ⲧⲏⲃⲉ, ⲧⲁⲓⲃⲉ (Hebr. תֵּבָה, Ch. תֵּיבוּתָא) arca, (vgl. M. ⲑⲃⲁⲓ cella und später) M. ϩⲓⲏⲃⲓ, (ϩⲓⲉ̀ⲃⲓ) S. ϩⲓⲁⲓⲃⲉ, ϩⲓⲁⲉⲓⲃⲉ, ϩⲉⲓⲁⲓⲃⲉ agna (vergl. M. B. ϩⲓⲏⲃ, S. ϩⲓⲉⲓⲃ agnus), B. ϫⲏⲃⲃⲉⲥ, S. ϫⲁⲓⲃⲉⲥ, (ϫⲉⲃⲃⲉⲥ, ϫⲃ̅ⲃⲉⲥ, M. ϫⲉⲃⲥ) carbo, M. ϧⲁⲗϣⲏⲣⲓ, B. ϩⲉⲣϣⲏⲗⲓ juvenis, M. ϧⲉⲗϣⲁⲓⲣⲓ adolescentula, M. ϣⲓⲏ, S. ϣⲓⲏ, ϣⲓⲁⲓ, ϣⲓⲁⲉⲓ longitudo, statura (vergl. M. ϣⲓⲁⲓ produci, crescere, vergl. M. B. ϣⲏⲟⲩ longus, comatus esse), M. ⲥϧⲁⲓ, ⲥϧⲏ scribere. Man bemerke auch das Wechselverhältnifs in M. ⲁ̀ϣⲁⲓ, S. ⲁϣⲁⲓ, ⲁϣⲏ, ϣⲁⲓ, B. ⲁϣⲉⲓ multiplicari, multitudo, M. ⲉⲙ-ⲁϣⲱ, S. ⲉⲙ-ⲁϣⲟ, B. ⲉⲙ-ⲁϣⲁ valde, etc. (s. §. 164.) und M. ⲙⲏϣ, S. ⲙⲏⲏϣⲉ, B. ⲙⲏⲏϣⲓ, ⲙⲏⲏϣⲉ multitudo, in M. ⲕⲏⲥ Passiv. von ⲕⲱⲥ curare, pr. obvolvere cadaver, und M. ⲕⲁⲓⲥⲓ, S. ⲕⲁⲓⲥⲉ involucrum sepulcrale, curatio cadaveris.

§. 195. ⲏ nnd ⲁⲓ, ⲁⲉⲓ, ⲉⲓ für ⲏⲓ.

Von neben einander stehenden Vocalen, namentlich von denen, die mit einander in naher phonetischer Berührung standen, wurde im Koptischen häufigst der eine verschluckt. Demnach z. B. S. ⲥⲁⲓⲉⲓⲛ und ⲥⲁⲉⲓⲛ, M. ⲥⲏⲓⲛⲓ medicus. Da nun nach dem Obigen in dem ⲏ ein gewisser *i*-Laut mit enthalten war, so wird es nicht überraschen, wenn von einem ⲏⲓ bei folgendem ⲓ öfters ein ⲓ abfiel. Demgemäfs z. B. M. ϣⲏⲓⲃⲓ, S. ϣⲏⲃⲉ, (ein Mal ϣⲓⲃⲉ), rubigo, vergl. S. ⲥⲓⲃ it., M. ⲥⲫⲏⲓϯ und ⲥⲫⲏⲓϯ, S. ⲥⲃⲏⲧⲉ, ⲥⲃⲏⲏⲧⲉ, ϩⲃⲏⲧⲉ spuma, M. ⲣⲏⲓⲥⲓ (Ps. ⲗ̅ⲇ̅, 5. codd. Ber. no. 37. 157. und anderwärts) ⲣⲏⲥⲓ (ed. Tuki), ⲣⲏⲓⲥⲓ (Ps. ⲁ̅, 4. cod. Ber. no. 37., ed. T.), ⲣⲓⲥⲓ (cod. Ber. no. 37.,

pulvis, S. ⲣ̅ⲙⲏⲓ, ⲣ̅ⲙⲉⲓⲏ, M. ⲉⲣⲙⲏ lacrima. Dieselbe Lautverkürzung findet Statt, wenn dem ⲏⲓ ein ⲁⲓ und das dem gleiche ⲁⲉⲓ gegenüber tritt, wie diefs der Fall ist in M. ⲙⲏⲓⲛⲓ, B. ⲙⲏⲓⲛ, S. ⲙⲁⲉⲓⲛ signum, M. ⲥⲛⲏⲓⲛⲓ, S. ⲥⲛⲁⲉⲓⲛ ludere, saltare, M. ⲙⲏⲓⲣⲓ fasciculi, S. ⲙⲁⲓⲣⲉ fasciculus, M. ⲛⲏⲓ, B. ⲛⲏⲓ, S. ⲛⲁⲓ mihi, M. B. ⲉ̀ⲧⲏⲓ, S. ⲛ̅ⲧⲁⲓ qui, quae, quod mihi, mei (s. Schw. l. l. pag. 1670. 1671.), M. ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ, ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ, S. ⲉϩⲣⲁⲓ, B. ⲉϩⲗⲏⲓ eigentlich quod in facie, dann in, super, coram, etc. (vergl. M. ⲉ̀ϧⲣⲏⲓ, ⲛ̀ϧⲣⲏⲓ), M. B. ⲉ̀ϩⲛⲏⲓ, S. ⲉϩⲛⲁⲓ quod voluntatis meae, volens ego, M. ⲡⲉϫⲏⲓ, (B. nach Analogie eben so), S. ⲡⲉϫⲁⲓ dixi, dico. Die nahe Verwandtschaft des ⲉ mit dem ⲁ erklärt es, wie sich aus dem ⲏⲓ ein verkürztes ⲉⲓ entwickeln konnte wie in ⲡⲏ, ⲡⲁⲓ, ⲡⲉⲓ etc., in S. ⲡⲏⲓ, M. ⲫⲉⲓ pulex, in M. ϩⲏⲓ, ϩⲉⲓ, ϩⲏⲏⲓ, (S. ϩⲉ) cadere, M. ⲙⲏⲓ, ⲙⲉⲓ, B. ⲙⲏⲓ, ⲙⲉⲓ, S. ⲙⲉⲓ, (ⲙⲉ), in Composit. aber auch M. S. ⲙⲁⲓ amare, in M. ⲉⲣⲫⲏⲓ, ⲉⲣⲫⲉⲓ, B. ⲉⲗⲡⲏⲏⲓ, (S. ⲣ̅ⲡⲉ) templum, M. ⲙⲏⲓ, B. ⲙⲏⲓ, häufiger ⲙⲉⲉⲓ, (S. ⲙⲉ) veritas, S. ϭⲓⲉⲓⲉ, Narr. Ezech. ϭⲓⲏ, gewöhnlich ϭⲓⲉ, B. ⲕⲓⲏ hircus, M. ⲟⲩⲏⲓ, ⲟⲩⲉⲓ, (S. ⲟⲩⲉ) distare, distantia.

§. 196. ⲁ gegenüber dem ⲏ.

Doppellaute lösten sich bei der in der Sprache einreifsenden Lautverkürzung häufigst in deren einfache Bestandtheile auf. Daher treffen wir zuvörderst gegenüber dem ⲏ sehr oft ein ⲁ wie in M. S. ⲥⲏⲧ, ⲥⲁⲧ cauda, S. ⲡⲏϣⲉ, ⲡⲁϣⲉ, M. ⲫⲁϣⲓ dimidium, M. ϣⲁϣⲓ, ϣⲁϣ plaga, plagae, ϣⲏϣⲓ plagae, S. ⲥⲏϣⲉ, ⲥⲁϣ, (ⲥϣ̅) B. ϣⲉϣ plaga, plagae, M. ⲫⲉⲗⲃⲏⲥ, ⲫⲟⲗⲡⲁⲥ, (ⲫⲉⲗⲃⲉⲥ, ⲫⲗⲁⲃⲉⲥ) vicus Aegypti inferioris, S. ⲕⲏ-ⲉ-ⲡϣⲱ eigentlich positus, a, um in arena, dann solum incultum, arenosum, ⲕⲁⲡϣⲁ, (ⲕⲉⲡϣⲟ), M. ⲭⲁⲡϣⲱ it., M. S. ⲃⲏⲧ ramus palmae, M. pl. ⲃⲁⲧⲓ, M. S. B. ϩⲁⲗⲏⲧ, S. ϩⲁⲗⲁⲧⲉ avis, pl. M. ϩⲁⲗⲁϯ, S. ϩⲁⲗⲁⲧⲉ, ϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ, B. ϩⲁⲗⲉϯ, M. S. ⲣⲉⲙⲏⲧ, B. ⲗⲉⲙⲏⲧ de-

cima, pl. M. ремаϯ, M. ϧελϣαρι adolescentula, pl. ϧελϣαρι S. ϣαт truncus, pl. ϣнт, S. εϭρα (vgl. M. παφρι für π-αφρι) granum, pl. εϭρнтε, εϥрнтε, ϭрнтε, M. S. рат, B. λεт pes, pl. S. оуερнтε, B. оуερнϯ, M. пнот, B. пнот, пнт, S. пнт M. S. B. на venire.

§. 197. Baschmur. н gegenüber dem Memphit. und Sahid. а.

Vornehmlich aber ist es der Baschmur. Dialekt, welcher dem Memphit. und Sahid. а ein н gegenüber stellt, wie man aus Folgendem entnehme: M. ànaϣ, S. αnαϣ, B. αnнϣ juramentum, M. ατχαλ, S. ϩατϭαλ. B. ϩατϭнλ ancora, M. ϣαρι, S. ϣαρε, ϣααρε, ϣααρ, B. ϣннλι percutere, M. S. πεχαϥ, B. πεχнϥ locutus est, loquitur (vgl. 1ste Pers. M. πεχнι, S. πεχαι), M. S. нак, B. ннк tibi, M. S. наϥ, B. ннϥ ei (masc.), M. S. нас, B. ннс ei (Fem.), M. S. нан, B. ннн nobis, M. èϩнак, S. εϩнак, ϩнак, B. ϩннк voluntatis tuae, M. èϩнас, S. εϩнас, ϩнас, B. εϩннс — ejus (scil. Fem.), M. èϩнан, S. εϩнан, ϩнан, B. εϩннн — nostrae, etc. s. Schwartze l. l. pag. 1178. 1179.

§. 198. Das н wechselt ab mit dem ι.

Nicht selten tritt für das н und selbst für das нι ein ι ein wie z. B. M. снιнι, S. сιнε vomer, S. ϩιннϭ, ϩιннϥ, M. ϩιнιм dormire, somnus, S. р̄мнι, р̄мειн, M. ερмн lacrima, M. рιмι, S. рιмε flere, fletus, S. снϭε, сιϭε, M. сιϥι cedrus (vgl. אֶזֶן, אֶרֶז, ܐܪܙܐ, زِفْت, רֶזֶן pix), M. ϧελϣнρι, B. ϩερϣнλι juvenis (M. ϧελϣαιρι adolescentula, pl. ϧελϣαρι), M. ϧελϣιρι, S. ϩερϣιρε, ϩр̄ϣιρε juvenis, S. ϣнϭε, ϣιϭε, сιϭ, M. ϣнιϭι robigo, M. рнιсι, рιсι pulvis, M. χαнн, χαнι, (S. χαανε) Tanis urbs, M. ϯмн (Marc. 6, 56. nach dem cod. Ber. no. 40.) vici für das gewöhnliche ϯмι (vgl.

S. ϯⲙⲏⲉⲩ vici Luc. 9, 6., wofern nicht ϯⲙⲏ zu lesen, indem vielleicht das ⲉⲩ des folgenden ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲍⲉ aus Versehen doppelt geschrieben wurde), M. ⲧⲏⲙⲓ vicus (so drei Mal, und zwar nur so in dem cod. Borg. XXXVII. Z. C. pag. 61. 62.) für das gewöhnliche M. B. ϯⲙⲓ, S. ϯⲙⲉ, B. ϣⲏ, S. ϣⲉⲓ, M. ϣⲉ ire (vergl. §. 184.) s. Schwartze l. l. pag. 1180. Bemerkenswerth ist es übrigens, dafs, während das Koptische ⲏ in den zahlreich gebrauchten Griechischen Wörtern unaufhörlich mit dem ⲓ und ⲩ abwechselt (s. oben p. 71.), die Verwechselung des ⲏ und des ⲓ in den Kopt. Wörtern selbst ohne allen Vergleich seltener vorkommt.

§. 199. ⲉ dem ⲏ gegenüber.

Das ⲁ und ⲓ beschrieben die beiden Hälften des ⲏ. Da nun sowohl das ⲁ als auch das ⲓ zu ⲉ geschwächt ward, so ist es ganz natürlich, dafs man gegenüber einem alterthümlichen ⲏ häufigst das jüngere, dem halbirten ⲏ angehörende ⲉ antrifft, wie z. B. in S. ϩⲏⲗⲏ, M. ϩⲉⲗⲓ terror, M. ϩⲏⲃⲓ, S. ϩⲏⲃⲉ, ϩⲉⲃⲉ luctus, M. ⲑⲏⲃ (sehr selten), ⲧⲏⲃ, ⲧⲉⲃ, S. ⲧⲏⲃⲉ, ⲧⲏⲏⲃⲉ digitus, M. ⲓⲟⲡⲏ, ⲓⲏⲃ, ⲓⲉⲃ, in Compos. vor ⲟⲩ: ⲓⲉⲫ, S. ⲓⲟⲡⲉ, ⲉⲓⲟⲡⲉ, ⲉⲓⲉⲡ, B. ⲓⲉⲡ opus, M. S. ⲏⲣⲡ, B. ⲏⲗⲡ vinum, S. ⲉⲣⲡⲱ, ⲉⲣⲡⲟ vites, M. ⲏ̀ϫⲓ, S. ⲏϭⲉ, ⲉϭⲉ porrum, M ⲗⲁⲕⲙⲏ, S. ⲗⲁⲕⲙⲉ fragmentum, — a, S. ⲉⲗⲗⲏⲃ, ⲗ̄ⲗⲏⲃ, ⲉⲗⲗⲉⲃ, ⲗ̄ⲗⲏϥ, ⲗ̄ⲗⲉϥ scurrilitas, M. ⲁ̀ⲙⲏϣ, ⲁ̀ⲙⲉϣ, S. ⲉⲙⲏϣ, ⲉⲙⲉϣ, ⲙⲏϣ, ⲙⲉϣⲉ incus, M. ⲛⲏⲃⲓ, ⲛⲉⲃⲓ natare, natatio, ⲛⲉϥ nauta, S. ⲛⲏⲏⲃⲉ, ⲛⲉⲉⲃⲉ natare, natatio, ⲛⲏⲏⲃ, ⲛⲉⲉⲃ, ⲛⲉⲉϥ nauta, M. ⲛⲏⲃ dominus, in compos. ⲛⲉⲃ, ⲛⲉⲃⲏⲓ Hausherr, (aber Luc. 12, 39. cod. Ber. no. 40. ⲛⲏⲃⲏⲓ), M. ϣⲫⲏⲣ, ϣⲫⲉⲣ, S. ϣⲃⲏⲣ, ϣⲃⲉⲉⲣ socius, ⲥⲁⲓⲏ, ⲥⲁⲓⲉ̀ pulcher, ⲙⲉⲧⲥⲁⲓⲉ̀ pulchritudo, S. ⲥⲁⲓⲏ, ⲥⲁⲓⲉ, pulcher, ⲙⲛ̄ⲧⲥⲁⲓⲉ pulchritudo, S. ⲟⲩⲟⲉⲓⲏ, ⲟⲩⲟⲉⲓⲉ, ⲟⲩⲟⲓⲉ, ⲟⲩⲟⲉⲓ, M. ⲟⲩⲱ̀ⲓ agricola, M. ⲛⲏϫⲓ, ⲛⲉϫⲓ, S. ⲛⲏϭⲉ uterus, S. ϫⲡⲏ, ϫⲡⲉ herbae species, M. ϣⲡⲏ, S. ϣⲡⲏ, ϣⲡⲉ hortus (s. Schw.

l. l. pag. 1175. 1176.) M. ⲁⲗⲏⲓ, S. ⲁⲗⲉ adscendere, M. ⲙⲫⲏ, B. ⲙⲡⲏⲓ, M. S. B. ⲙⲡⲉ non est, non. Mit Wiederauftauchen des ⲏ im Plur. M. S. ϣⲛⲉ rete, Pl. M. ϣⲛⲏⲟⲩ, S. ϣⲛⲏⲩⲉ, ϣⲛⲏⲩ, M. S. ϣϫⲉ locusta, Pl. M. ϣϫⲏⲟⲩ, ϣϫⲉⲩ (s. Schw. Psalt. ⲣ̄ⲏ̄, 23.), S. ϣϫⲉ, M. ⲃⲉⲭⲉ, S. ⲃⲉⲕⲉ (z. B. 1 Cor. 3, 14.), ⲃⲩⲕⲉ, ⲃⲉⲕⲉ merces, Pl. M. ⲃⲉⲭⲏⲟⲩ, S. wie Sg., M. ⲫⲉ, S. ⲡⲉ, B. ⲡⲏ coelum, Pl. M. ⲫⲏⲟⲩⲓ, S. ⲡⲏⲟⲩⲉ, ⲡⲏⲩⲉ, B. ⲡⲏⲟⲩⲓ, ⲡⲏⲩⲉⲓ, M. ⲁⲫⲉ, S. ⲁⲡⲉ, B. ⲁⲡⲏ caput, Pl. M. ⲁⲫⲏⲟⲩⲓ, S. ⲁⲡⲏⲩⲉ, B. ⲁⲡⲏⲟⲩ. Vgl. M. ⲃⲁⲓⲣⲓ, ⲃⲓⲣ, S. ⲃⲓⲣ corbis, pl. S. ⲃⲣⲏⲟⲩⲉ. Wie hier in dem ⲡⲏ und ⲁⲡⲏ das Baschmur. auch im Sing. das ⲏ erhalten hat, so liegt dasselbe hier und da auch noch in den Singularformen des Memphit. und Sahid. vor. So zeigt sich Sahid. ⲁⲡⲏ caput, im Sinne von princeps Zoega C. pag. 308., mit gleicher Bedeutung aber als ⲁⲡⲉ ibid. pag. 302. 578. So erhalten wir ferner M. ϧⲣⲏ, ϧⲣⲉ, S. ϩⲣⲏ, ϩⲣⲉ, B. ϩⲣⲏ cibus, Ps. M. ϧⲣⲏⲟⲩⲓ, S. ϩⲣⲏⲩⲉ neben ϩⲣⲉⲟⲩⲉ, S. ϩⲏ (selten), ϩⲉ, B. ϩⲏ, seltener ϩⲉ, M. ϧⲉ modus, S. B. ϣⲏ, ϣⲉ, M. ϣⲉ lignum, S. ϫⲁⲉⲓⲉ, ϫⲁⲓⲉ, selten ϫⲁⲓⲏ, Narr. Ezech. ϫⲁⲓⲏ und ϫⲁⲓⲉ, B. ϫⲁⲓⲏ, vgl. M. ϣⲁϥⲏ, ϣⲁϥⲉ, Fragm. von Fay. ϣⲁⲃⲏ desertum, S. ⲥⲉⲉⲡⲉ, Narr. Ezech. ⲥⲏⲏⲡⲉ, B. ⲥⲏⲏⲡⲓ, M. ⲥⲉⲡⲓ residuum, M. ϣⲫⲏⲣⲓ, ϣⲫⲉⲣⲓ, B. ϣⲃⲏⲏⲗⲓ, S. ϣⲃⲉⲉⲣⲉ, socia, S. ⲣⲙ̄ϩⲉ, Narr. ⲣⲙ̄ϩⲏ, B. ⲗⲉⲙϩⲏ, M. ⲣⲉⲙϩⲉ liber, s. Schwartze l. l. pag. 1176. 1177. Dasselbe war der Fall bei Verbalstämmen (§. 195.).

§. 200. Baschmur. ⲏ für Memphit. und Sahid. ⲉ.

Da das Baschmur. mehrere Jahrhunderte vor dem Memphit. und Sahid. ausstarb, so ist es leicht erklärlich, dafs den Memphit. und Sahid. ⲉ-Formen häufig stärkere Baschmur. ⲏ-Formen zur Seite stehen. Wir trafen nur erst B. ⲡⲏ, ⲁⲡⲏ, ϫⲁⲓⲏ, ⲥⲏⲏⲡⲓ, ϣⲃⲏⲏⲗⲓ, ⲗⲉⲙϩⲏ, wo die beiden anderen Dialekte, sei es zusammen, sei es einzeln, sich dem ⲉ hingegeben hatten.

Wir treffen sodann B. ⲁϩⲏ, M. S. ⲉ̀ϩⲉ bos, B. ⲉⲗⲡⲏⲛⲓ, M. sehr selten ⲉⲣⲫⲏⲓ, gewöhnlich ⲉⲣⲫⲉ, S. ⲣ̄ⲡⲉ, selten ⲉⲓⲣⲡⲉ templum (im Plur. aber M. ⲉⲣⲫⲏⲟⲩⲓ, S. ⲉⲣⲡⲏⲩⲉ, ⲣ̄ⲡⲏⲩⲉ), B. ⲥⲃⲏ, M. S. ⲥⲃⲉ porta, B. ⲥⲏⲃⲃⲓ, S. ⲥ̄ⲃ̄ⲃⲉ, M. ⲥⲉⲃⲓ circumcisio, B. ⲥⲏⲛϯ, M. ⲥⲉⲛϯ, S. ⲥⲉⲛⲧⲉ, ⲥ̄ⲛ̄ⲧⲉ fundamentum, B. ⲙⲉⲧⲣⲏ, M. ⲙⲉⲧⲣⲉ, ⲙⲉⲑⲣⲉ, S. ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲣⲉ testimonium, B. ⲙⲏⲟⲩⲓ, ⲙⲏⲟⲩⲉⲓ, ⲙⲏⲏⲟⲩⲓ, ⲙⲏⲏⲟⲩⲉⲓ, M. ⲙⲉⲟⲩⲓ (selten) ⲙⲉⲩⲓ, S. Fragm. von Fay. ⲙⲉⲟⲩⲉ, anderwärts ⲙⲉⲉⲩⲉ, ⲙⲉⲩⲉ recordatio, B. ϣⲏⲏⲗⲓ, S. ϣⲉⲉⲣⲉ, M. ϣⲉⲣⲓ filia, B. ⲟⲩϩⲏ, S. ⲟⲩϩⲉ, ϩⲟⲩϩⲉ, M. ⲟⲩϭⲉ abortus, B. ⲃⲉⲗⲗⲏ, M. ⲃⲉⲗⲗⲉ, S. ⲃ̄ⲗ̄ⲗⲉ caecus, B. ϩⲁⲏ, S. ϩⲁⲉ, M. ϧⲁⲉ̀ ultimus, extremus, finis, B. ⲥⲁⲃⲏⲟⲩ, S. ⲥⲁⲃⲉⲉⲩ, ⲥⲁⲃⲉⲩ, ⲥⲁⲃⲉ, M. ⲥⲁⲃⲉⲩ, ⲥⲁⲃⲉ sapientes, B. ϭⲏⲏⲧ, S. ϭⲉⲉⲧ (die Formen ϭⲓⲉⲧ und ϭⲉⲧ scheinen blofs auf Tuki's unsicherer Autorität zu fufsen) manere, B. ⲥⲏⲙⲙⲓ, S. ⲥ̄ⲙ̄ⲙⲉ, M. ⲥⲉⲙⲓ mandatum, mandare, B. ϭⲏ, bemerke B. ϩⲏⲏⲓ §. 195. und vergleiche Schwartze l. l. pag. 1176. 1177.

§. 201. Baschmur. ⲏ zu ⲉ herabgefallen.

Allein auch das Baschmur. ist öfters von dem ⲏ zu dem ⲉ abgefallen. So erblicken wir §. 195. B. ⲙⲏⲓ und ⲙⲉⲓ amare, ⲙⲏⲓ und ⲙⲉⲉⲓ veritas, §. 199. ⲙ̄ⲡⲏⲓ und ⲙ̄ⲡⲉ non est, non, ϩⲏ, ϩⲉ modus, ϣⲏ, ϣⲉ lignum. Man erblickt ferner ⲁϩⲉ bos neben ⲁϩⲏ, ϣϣⲉ faciundum est, decet neben dem herrschenden ϣϣⲏ, ⲉϣϣⲏ (S. ϣϣⲉ, ⲉϣϣⲉ, M. ⲥϣⲉ), ein Mal ϭⲏ alius neben dem gewöhnlichen ⲕⲉ (S ϭⲉ, ⲕⲉ, M. ⲕⲉ, vergl. S. ⲕⲉⲧ, M. masc. ϫⲉⲧ, fem. ϫⲉϯ), ⲡⲉϫⲉϥ (m.), ⲡⲉϫⲉⲥ (f.) dixit neben ⲡⲉϫⲏϥ (M. S. ⲡⲉϫⲁϥ, ⲡⲉϫⲁⲥ (vergl. §. 195.), ϣⲏⲙϣⲓ und ϣⲉⲙϣⲓ ministrare, ministerium (S. ϣⲉⲙϣⲉ, ϣⲙ̄ϣⲉ, M. ϣⲉⲙϣⲓ, in Compos. ϣⲁⲙϣⲉ, ϣⲉⲙϣⲉ neben ϣⲉⲙϣⲓ §. 192.). Neben dem nur ein Mal (Q. p. 245.) vorkommenden ⲣⲉ (M. S. ⲣⲏ) sol hat ohne Zweifel auch die Form ⲣⲏ bestanden. Vgl. Schw.

l. l. pag. 1176. 1177. 1178. und bemerke das ⲉ der Verbal-Bildung vor Suff. §. 172.

§. 202. Stufenweiser Abfall von dem ⲏ zu dem ⲁ, ⲓ und ⲉ in dem Koptischen überhaupt.

In allen drei Dialekten gewahrt man hin und wieder den stufenweisen Abfall von dem ⲏ zu ⲁ, ⲓ und ⲉ: M. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲏⲓ, zusammengezogen ⲟⲩⲟⲛⲧⲏⲓ, verkürzt ⲟⲩⲟⲛϯ, S. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ, ⲟⲩⲛ̄ϯ, B. ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲓ est qui (quae, quod) mihi, est mihi = habeo, B. ⲟⲩⲁⲛⲧⲏϥ neben ⲟⲩⲁⲛⲧⲉϥ, M. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲁϥ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲁϥ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲉϥ, S. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥ, ⲟⲩⲛ̄ⲧϥ̄, B. ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲥ, M. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲁⲥ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲁⲥ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲉⲥ, S. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲥ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲥ̄ est ei (m. ϥ, f. ⲥ), B. ⲉⲙⲙⲛ̄ⲧⲏϥ, ⲙⲛ̄ⲧⲏϥ, S. ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲁϥ, ⲙⲛ̄ⲧⲁϥ, ⲙⲛ̄ⲧⲉϥ, ⲙⲛ̄ⲧϥ̄, M. ⲙ̀ⲙⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲁϥ, ⲙ̀ⲙⲟⲛⲧⲁϥ, ⲙ̀ⲙⲟⲛⲧⲉϥ non est ei (s. Schwartze l. l. pag. 1179. 1657.), S. ⲛ̄ⲧⲏⲓϥ, B. ⲛ̄ⲧⲏϥ, S. M. ⲛ̀ⲧⲁϥ ejus (s. Schwartze l. l. pag. 1682. 1683., vergl. über ein vermeintliches Memphit. ⲛ̀ⲧⲏⲓϥ Schw. Psalt. Praefat. pag. XLI.), B. ⲉⲙⲡϣⲏ, ⲉⲙⲡϣⲁ, M. S. ⲙ̀ⲡϣⲁ, ⲉⲙⲡϣⲁ, B. ⲉⲧϣϣⲉ(?), ⲙ̄ⲡϣⲉ dignus, M. ⲟⲩⲏⲃ eigentlich purus, sanctus, dann sacerdos, ⲟⲩⲁⲃ purus, sanctus, S. ⲟⲩⲏⲏⲃ sacerdos, ⲟⲩⲁⲁⲃ purus, sanctus, B. ⲟⲩⲏⲏⲃ sacerdos, ⲟⲩⲁⲁⲃ purus, sanctus, ⲟⲩⲉⲉⲃ, ⲟⲩⲉⲃ sacerdos, M. ⲁϩⲏ, ⲁϩⲁ, S. ⲁϩⲉ, ⲉϩⲉ utique, vergl. Schwartze l. l. pag. 1178.

§. 203. Laut-Verschiedenheit des ⲏ und ⲉ bedingt durch den begrifflichen Gegensatz der an das ⲏ und ⲉ geknüpften Formen. Wird allmählich in der Sprache verwischt.

Trotz der nahen Verwandtschaft, welche zu einer gewissen Zeit das Kopt. ⲏ mit dem ⲉ gehabt haben wird, so muſs doch stets eine merkliche Verschiedenheit zwischen beiden Lauten bestanden haben, weil weitgreifende Gegensätze in der Sprache an das ⲏ und ⲉ gebunden wurden. Das ⲏ nämlich bil-

dete den charakteristischen Laut des Passivs. Da nun die leichteste Form des Activs ein ε besaſs, so würden wie z. B. in M. S. ⲛⲡ numerari, M. S. ⲉⲡ numerare, M. S. B. ⲃⲏⲗ solvi, M. ⲃⲉⲗ, S. ⲃⲗ̄ solvere, M, S. ⲟⲩⲏϩ addi, M. S. B. ⲟⲩⲉϩ addere, M. ⲫⲏϣ, S. B. ⲡⲏϣ frangi, M. ⲫⲉϣ, S. ⲡⲉϣ frangere, M. ϣⲏϣ, S. ⲥⲏϣ contemni, M. ϣⲉϣ, S. ⲥⲉϣ contemnere, M. S. ⲥⲏⲣ spargi, M. ⲥⲉⲣ, S. ⲥⲣ̄ spargere, M. S. B. ϫⲏⲕ absolvi, M. S. ϫⲉⲕ absolvere, M. ϩⲏⲡ, ⲭⲏⲡ, S. ϩⲏⲡ, ⲕⲏⲡ occultari, M. ϩⲉⲡ, ⲭⲉⲡ, S. ϩⲉⲡ occultare, und in vielen anderen (siehe Schwartze l. l. pag. 1171. 1172.) Activ - und Passiv - Form zusammengefallen sein, wenn das ⲏ keinen von dem ε verschiedenen Laut besessen hätte. Das Memphit. und Sahid. knüpfte sodann an das ε die Masculinar-, an das ⲏ die Femininal-Bedeutung wie in M. S. masc. ⲥⲁⲃⲉ, fem. ⲥⲁⲃⲏ sapiens, M. ϧⲁⲉ̀, S. ϩⲁⲉ ultimus, M. ϧⲁⲏ̀, S. ϩⲁⲏ ultima, S. ⲕⲁⲙⲉ niger, ⲕⲁⲙⲏ nigra, M. ⲃⲉⲗⲗⲉ coecus, ⲃⲉⲗⲗⲏ coeca, M. ⲑⲉϣⲉ vicinus, ⲑⲉϣⲏ vicina (vgl. Schwartze l. l. p. 1174. (¹)). Allein dieser Geschlechts-Unterschied ist entweder nicht durch die ganze Sprache durchgedrungen, oder er ward da, wo er sich festgesetzt

(¹) Bemerkenswerth ist der umgekehrte Gegensatz in M. ϣⲏⲣⲓ, B. ϣⲏⲣⲓ, ϣⲏⲣⲉ, ϣⲏⲗⲓ (Schwartze l. l. p. 1097. 1098.), S, ϣⲏⲣⲉ filius und M. ϣⲉⲣⲓ, S. ϣⲉⲉⲣⲉ, B. ϣⲏⲏⲗⲓ (1 Cor. 7, 36. 37. bis, v. Zoega Cat. pag. 153., Q. p. 228.) filia. Nach Peyron lex. p. 290. soll Baschmur. auch »ϣⲏⲗⲓ, ⲧ Filia Z. 153.« sein. Allein bei Z. steht nur ϣⲏⲏⲗⲓ. Auch im Memphit. zeigt sich hier und da ein ⲏ für das Femin. wie z. B. ⲛⲓ ϣⲏⲣⲓ filia Luc. 23, 28. nach dem cod. Ber. no. 40., wo die ed. Wilk. ⲛⲓ ϣⲉⲣⲓ. Da jedoch derselbe cod. Ber. no. 40. auch ein Mal für das Masc. ε braucht: ⲡⲉϥϣⲉⲣⲓ Jo. 4, 47.. so kann man beide Fälle im Vergleiche mit der herrschenden Schreibart nur für Schreibfehler ansehen. Man vergleiche übrigens für das männl. ε, weibl. ⲏ das Verhältniſs des männlichen ⲟ, und weiblichen ⲱ bei Schwartze l. l. pag. 1693.

hatte, auf zweifache Weise wieder verwischt. Es bildete nämlich der B. Dialekt Masculina und Feminina regelmäſsig auf ⲏ; also masc. ⲗⲉⲙϩⲏ liber (1 Cor. 7, 21. 22. 9, 1.), fem. ⲗⲉⲙϩⲏ libera (1 Cor. 7, 39.) für M. S. ⲣⲉⲙϩⲉ, ⲣⲙ̄ϩⲉ gen. com., obschon das Sahid. in der Narr. Ezech. auch masc. ⲣⲙ̄ϩⲏ braucht, ferner masc. ϩⲁⲏ (1 Cor. 15, 8. 26.), S. ϩⲁⲉ, selten ϩⲁⲏ, M. ϧⲁⲉ̀, fem. ϩⲁⲏ̀ (1 Cor. 15, 24. Hebr. 6, 8. 9, 26.) = S. ϩⲁⲏ, M. ϧⲁⲏ̀, ϧⲁⲉ̀, masc. ⲙⲉⲧⲣⲏ testis (Jo. 4, 24. 1 Cor. 15, 15. Phil. 1, 8.) = M. ⲙⲉⲧⲣⲉ, ⲙⲉⲑⲣⲉ, S. ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉ, Masc. ⲃⲉⲗⲗⲏ caecus (Q. p. 240.). In dem Memphit. und Sahid. Dialekte ging aber das ⲉ allgemach auch auf das Fem. über. Daher z. B. Fem. ϧⲁⲉ̀ Matth. 5, 26. 13, 39. 24, 6. 14. 27, 64. nach edit. Wilkins, ϧⲁⲏ̀ aber nach dem cod. Ber. no. 40. Ferner M. S. ⲥⲁⲓⲉ und ⲥⲁⲓⲏ sowohl männlich als weiblich. Die Einstellung des ⲉ für das ⲏ fand auch hier und da bei dem Passiv Statt. Braucht doch selbst das Baschmur. ⲙⲉϩ mit passivem Sinne. (Jes. 1, 14. 15.). Für das M. Passiv ϫⲏ poni, collocari schreibt der cod. Ber. no. 40. Matth. 13, 56. Luc. 11, 7. 12, 19. Jo. 20, 23. ϫⲉ. Dieſs ist nun offenbar fehlerhaft, da derselbe anderwärts häufig genug ϫⲏ giebt wie z. B. Luc. 1, 66., wo der cod. Petr. das schlechte ϫⲉ darbietet. Wenn aber auch Fälle der Art für Schreibfehler zu halten sind, und wenn zugleich manche der §. 199. angegebenen Beispiele hierher zu rechnen sind, so entstanden dieselben zunächst doch immer daraus, daſs zu einer gewissen Zeit der Laut des ⲉ dem des ⲏ sehr nahe kam.

§. 204. Directer Wechsel des ⲏ mit dem ⲱ und ⲟ. Nebenformen auf ⲁⲓ, ⲁ, ⲉ.

Da das Kopt. ⲁ mit dem ⲱ und ⲟ eine nahe Verwandtschaft besaſs, so kann es nicht befremden, daſs dieser Anklang an das ⲱ und ⲟ auch in dem ⲏ zu Hause war. Vermöge die-

ses Anklanges wird es in der Fülle seines Laut-Inhaltes ähnlich einem ωι und οι geklungen haben. Demnächst nun der directe Wechsel des ⲏ mit dem ⲱ und ⲟ wie in M. ⲓⲏⲥ, ⲓⲱⲥ festinare, festinatio, M. ⲧⲁⲓⲃⲓ, ⲑⲏⲃⲓ, ⲑⲉⲃⲓ, S. ⲧⲏⲃⲉ, ⲧⲁⲓⲃⲉ arca, capsa, urna und M. ⲧⲱⲃⲓ, *αποδοχειον*, et pl., M. ⲣⲏⲥ, ⲣⲱⲓⲥ, S. ⲣⲏⲥ, ⲣⲟⲉⲓⲥ vigilare, vigiliae, S. ⲏⲃϣⲉ, ⲃ̄ϣⲉ, ⲉⲃϣⲉ, M. ⲉⲃϣⲓ, (vgl. S. ⲥⲟⲉⲓϣ, B. ϣⲁⲓϣ, M. ϣⲱϣ jugum boum) und S. ⲱⲃϣ̄, ⲱⲃϣ, ⲟⲃϣⲥ̄, ⲟⲩⲃϣⲉ, M. ⲱⲃϣ, B. ⲱⲃⲉϣ oblivio, M. ⲛⲱⲟⲩ, selten ⲛⲁⲩ, S. ⲛⲁⲩ, B. ⲛⲏⲟⲩ, ⲛⲏⲩ, ⲛⲉⲩ (nur 1 Thess. 1, 8.) iis (s. Schwartze l. l. pag. 1149.), B. ⲛ̄ⲧⲏⲧⲉⲛ Jes. 5, 22., ⲛ̄ⲧⲉⲧⲉⲛ 1 Thess. 2, 6. M. ⲛ̀ⲧⲱⲧⲉⲛ, schlechtere Schreibart (wie z. B. Num. 32, 21.) ⲛ̀ⲧⲟⲧⲉⲛ, seltener ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ (Luc. 23, 3. 26, 31. Genit. vestri, vestrum (das Sahid. gebraucht dafür ⲛ̄ⲧⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ = M. ⲛ̀ⲧⲉ ⲑⲏⲛⲟⲩ) vergl. M. ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ, S. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄, ⲉⲛⲧⲱⲧⲛ̄, ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄, B. ⲛ̄ⲧⲁⲧⲉⲛ, ⲛ̄ⲧⲁⲧⲛ̄ vos und das Verbal-Präfix und Suff. der 2ten Pers. Pl., S. ⲛⲏⲧⲛ̄ (das ⲛⲏⲧⲏⲛ Matth. 8, 10. 25, 34. 40. im App. Woide ist wohl Schreib- oder Druckfehler, wenigstens giebt nach Praefat. p. IX. der cod. MS. Matth. 25, 34. 40. ⲛⲏⲧⲛ̄), B. ⲛⲏⲧⲉⲛ (Phil. 1, 28.), ⲛⲏⲧⲛ̄ (1 Cor. 9, 2. Phil. 1, 29. 1 Thess. 2, 2. 9.), M. ⲛⲱⲧⲉⲛ vobis, S. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲏⲧⲛ̄, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄, M. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ, ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲱⲧⲉⲛ, ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲟⲧⲉⲛ, ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲉⲧⲉⲛ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲱⲧⲉⲛ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲉⲧⲉⲛ (s. Schwartze l. l. p. 1657.) est vobis, B. ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲟⲩ, ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲩ (Schwartze l. l. p. 1154.), ⲟⲩⲁⲛⲧⲟⲩ (1 Cor. 7, 29.), S. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉⲩ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲩ, M. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲱⲟⲩ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲟⲩ est iis, (Schwartze l. l.), S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲏⲧⲛ̄, B. ⲛⲉⲙⲏⲧⲉⲛ, M. ⲛⲉⲙⲱⲧⲉⲛ vobiscum, B. ⲛⲉⲙⲏⲟⲩ (Q. p. 242.), ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ (Hebr. 10. 10.), M. ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ, S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲩ cum iis. M. B. ⲛⲉⲙⲏⲓ, S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲓ, Narr. Ezech. ⲛⲉⲙⲙⲟⲓ, ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲓ mecum, B. ⲛⲉⲙⲏϥ, und ein Mal ⲛⲉⲙⲉϥ, M. ⲛⲉⲙⲁϥ, S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ, Relat. Theoph. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟϥ, Narr. Ezech. ⲛⲉⲙⲟϥ cum eo, B. ⲛⲉⲙⲏⲥ, ⲛⲉⲙⲙⲏⲥ, M. ⲛⲉⲙⲁⲥ, S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲥ cum ea (Schwartze l. l. p. 1081.). Zu dem Laut-Verhältnisse des ⲏ und ⲱ gehören auch

die Participalformen auf M. ⲛⲟⲩⲧ, ⲛⲟⲩ, Baschmur. ⲛⲟⲩⲧ, ⲛⲩ (sehr selten), S. ⲏⲩⲧ (selten), ⲏⲩ (Schwartze l. l. p. 1158. 1159. 1694. 1695.) und M. ⲱⲟⲩⲧ, ⲱⲟⲩ, S. ⲟⲟⲩⲧ, B. ⲟⲟⲩⲧ, ⲁⲟⲩⲧ (Schwartze l. l. pag. 1170. 1659. 1695.), welche jedoch nur an wenigen Verben wie ⲕⲉⲛⲓ pinguis esse als ⲕⲉⲛⲓⲱ̈ⲟⲩⲧ und ⲕⲉⲛⲓⲏⲟⲩⲧ (nur auf der jüngern, uncorrectern Ergänzung des Berl. Psalmencod. no. 157. beruhend s. Schwartze l. l. pag. 1198.) S. ϭⲱⲟⲩ, ϭⲏⲩ (vergl. ϫⲏⲩ Luc. 13, 34.), M. ϭⲏⲟⲩ arctari, angustus esse, (vgl. S. ⲧⲛ̄ⲛⲏⲩ, ⲧⲛ̄ⲛⲉⲩ, ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ mittere) an einem und demselben Stamme auftritt. Zu dem directen Wechselverhältnisse des ⲏ und ⲟ bemerke man noch M. ϧⲏⲓⲃⲓ, ϩⲏⲓⲃⲓ, B. ϩⲏⲓⲃⲉⲥ, S. ϩⲁⲓⲃⲉⲥ, ϩⲁⲉⲓⲃⲉⲥ, ϩⲁⲓⲃ̄ⲥ̄, Narr. Ez. ϩⲟⲓⲃⲉⲥ umbra, eigentlich tegmen, welche Bedeutung das Sahid. ϩⲁⲓⲃⲉⲥ auch noch nicht aufgegeben hat vom Stamme M. ϩⲱⲃⲥ, ϩⲟⲃⲥ mit Suff., ϩⲉⲃⲥ, S. ϩⲱⲃⲥ, ϩⲟⲃⲥ mit Suff., ϩⲃ̄ⲥ, ϩⲉⲃⲥ tegere, S. ⲥⲏⲧ, ⲥⲟⲧ, ⲥⲁⲧ, M. ⲥⲁⲧ stercus. Bei Nominibus der letztern Art hat man aber wahrzunehmen, ob das ⲏ nicht auf einer Passivform fuſse wie z. B. bei S. ⲥⲏⲧⲉ tortum aliquid, dann funis contortus, neben S. ⲥⲟⲧⲉ filum netum, retortum, M. ⲥⲁϯ netus, tortus, vgl. auch ⲙⲟⲩⲣ ligare, cingere, ⲙⲏⲣ passiv. und ⲙⲏⲣⲓ, ⲙⲁⲓⲣⲉ §. 195.

§. 205. Indirecter Wechsel des ⲏ mit dem ⲱ und ⲟ in Nominal- und Verbal-Formen. ⲏ vor Verbal-Suffixen, geschwächt zu ⲁ und ⲉ.

Einen indirecten Wechsel des ⲏ mit dem ⲱ und ⲟ treffen wir in mehreren Verhältnissen der Wortbildung an. So zeigt sich im Plur. ein ⲱ und ⲟ gegenüber dem ⲏ des Singulars wie z. B. in M. ⲧⲉⲃⲛⲱⲟⲩⲓ, S. ⲧⲃ̄ⲛⲟⲟⲩⲉ, pecora von M. ⲧⲉⲃⲛⲏ, S. ⲧⲃ̄ⲛⲏ, M. ⲉⲣⲙⲱⲟⲩⲓ, S. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ, B. ⲗⲉⲙⲓⲁⲩⲓ lacrimae von M. ⲉⲣⲙⲏ, S. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ, M. ⲉ̀ϩⲱⲟⲩ (nach Lacroze lex. pag. 20. im Exod. 9, 3. ⲉ̀ϩⲏⲟⲩ, wo aber die edit. Wilk. ⲉ̀ϩⲱⲟⲩ),

S. ⲉϩⲟⲟⲩ, B. ⲁϩⲁⲩ boves von M. ⲉ̀ϩⲉ, S. ⲉϩⲉ, B. ⲁϩⲏ; S. ϩⲓⲟⲟⲩⲉ, B. ϩⲓⲁⲩⲓ viae von S. B. ϩⲓⲏ, und im umgekehrten Verhältnisse M. ϩⲃⲏⲟⲩⲓ, B. ϩⲃⲏⲟⲩⲓ, ϩⲃⲏⲟⲩⲉⲓ, ϩⲃⲏⲩⲉⲓ, S. ϩⲃⲏⲟⲩⲉ, ϩⲃⲏⲩⲉ, ϩⲃⲏⲩ opera von M. B. S. ϩⲱⲃ, M. ⲥⲛⲏⲟⲩ, S. Narr. Ez. ⲥⲛⲏⲟⲩ, aufserdem ⲥⲛⲏⲩ, nur im cod. Ber. 44. ⲥⲛⲁⲩ, B. ⲥⲛⲏⲩ, ein Mal aber blofs nach Engelbreth ⲥⲛⲉⲩ (s. Schwartze l. l. pag. 1708.) fratres von M. S. ⲥⲟⲛ, B. ⲥⲁⲛ; M. ⲉ̀ϫⲏⲟⲩ, S. ⲉϫⲏⲩ, ϫⲏⲩ naves von M. S. ϫⲟⲓ, B. ⲁ̀ⲃⲏⲧ, S. ⲉⲃⲁⲧⲉ menses von M. ⲁ̀ⲃⲟⲧ, S. ⲉⲃⲟⲧ. Bei der Verbal-Bildung erscheint der Wechsel des ⲏ und ⲟ in M. ⲙⲟⲓ dare (aufserhalb des Imperativs mir nur bekannt aus dem manches Eigenthümliche enthaltenden Ezechiel s. Tattam und Peyron lex. unter ⲙⲟⲓ), besonders als Imperativ (eben daselbst) wie im Kopt. überhaupt, ⲙⲁ als Imperativ und M. ⲙⲏⲓ als Imperativ vor Suff.: ⲙⲏⲓϥ da, date eum, Gen. 23, 4. 42, 37., ⲙⲏⲓⲥ — eam, id Gen. 34, 8. 9., ⲙⲏⲓⲧⲟⲩ — eos, eas, ea Gen. 34, 9., ferner in M. ⲧⲟⲓ selten dare, gewöhnlich dari, concessum esse (S. ⲧⲟ, selten ⲧⲱ, B. ⲧⲁⲁⲓ Passiv), vor Suff. im M. ⲧⲏⲓ, im S. ⲧⲁⲁ, im B. ⲧⲉⲓ (§. 172.), mit halbirtem Laute im Kopt. überhaupt als ϯ, M. ⲙⲟⲛⲓ, S. ⲙⲟⲟⲛⲉ, ⲙⲁⲛⲟⲩ, B. ⲙⲁⲁⲛⲓ pascere, vor Suff. M. ⲙⲉⲛⲛⲏⲧ: ⲁϥⲙⲉⲛⲛⲏⲧⲥ depastus est eam Ps. ⲟ̄ⲑ̄, 14. (vergl. die Form ⲙⲏⲛ §. 206.), M. ϣⲉⲃⲓⲱ̀, ϣⲉⲃⲓⲉ̀, S. ϣⲃ̄ⲉⲓⲱ, ϣⲃ̄ⲃⲓⲱ, ϣⲃ̄ⲃⲉⲓⲱ, ϣⲉⲃⲃⲉⲓⲱ mutare (§. 176.), vor Suff. M. ϣⲉⲃⲓⲏⲧ: ⲛ̀ⲛⲉⲕϣⲉⲃⲓⲏⲧϥ ne permutabis eum Lev. 27, 33. Ferner liegt das ⲟ bei dem Verbo M. B. ⲥⲉⲙⲛⲓ, S. ⲥⲙⲓⲛⲉ, ⲥⲙⲛ̄ constituere, welches das ⲟ erst als Passiv M. S. ⲥⲙⲟⲛⲧ constitutus, compositus, congruus esse enthält (§. 183.) und vor Suffixen im Memphit. seltener ⲓ (§. 188.), gewöhnlich aber ⲏ besitzt, möge nun das Suff. die allgemeine oder besondere Objectivität bezeichnen, wie z. B. in ersterer Hinsicht: ⲁⲩⲥⲉⲙⲛⲏⲧⲥ ⲛⲉⲙⲁϥ ⲉ̀ ϯ constituerunt cum eo dare, Luc. 22, 5., *συνεθεντο αυτῳ δουναι*, vergleiche Matth. 20, 2., und in letzterer Hinsicht: ϯⲛⲁⲥⲉⲙⲛⲏⲧⲥ constituam eam Hebr.

8, 10. 10, 16., ⲁⲩⲥⲉⲙⲛⲏⲧⲥ constituerunt eam, für constituta est Hebr. 8, 6. nach dem cod. Ber. no. 115., wo die edit. Wilkins irrig ⲁⲥⲉⲙⲛⲏⲧⲥ giebt. Das Baschmur. behält theils das ⲏ vor Suff. bei: Hebr. 10, 16. ϯⲛⲁⲥⲉⲙⲛⲏⲧⲥ, theils schwächt es dasselbe zu ⲉ: Hebr. 8, 10. ϯⲙⲁⲥⲙⲛ̄ⲧⲥ, v. 6. ⲁⲩⲥⲙⲛ̄ⲧⲥ̄. Der Sahid. Dialekt bedient sich in beiderlei Hinsicht nur der schwachen Form: Matth. 20, 2. ⲁϥⲥⲙⲛ̄ⲧⲥ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲉⲣⲅⲁⲧⲏⲥ (M. ⲁϥⲥⲉⲙⲛⲏⲧⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓ ⲉⲣⲅⲁⲧⲏⲥ). Wo sich übrigens die ⲟ-Form bei dieser Art Verba nicht vorfindet, da hat man nicht nöthig dieselbe vorauszusetzen, indem das ⲏ uns zunächst nur auf ein ⲁ verweist.

§. 206. Wechsel des ⲏ und ⲟⲩ. Vor Verbal-Suffixen ⲏ. Seltener Wechsel des ⲏ und ⲩ.

Wechsel des ⲏ und ⲟⲩ ist seltener und durch die Verwandtschaft des ⲓ mit dem ⲟⲩ (ⲙⲟⲩⲓ leo, ⲙⲟⲩⲓ leaena, ⲙⲓⲏ, ⲙⲓⲉ̀ leaena) und des ⲟⲩ mit dem ⲟ vermittelt. Er zeigt sich näher in M. ⲕⲏⲕ, ⲕⲏⲕⲉ, ⲕⲟⲩⲕⲓ, S. ⲕⲟⲩⲕⲉ cortex von der Stammform ⲕⲱⲕ decorticare, B. ⲙⲉϩ ⲥⲛⲏϯ, M. ⲙⲁϩ ⲥⲛⲟⲩϯ, S. ⲙⲉϩ ⲥⲛ̄ⲧⲉ secunda, S. ⲏⲃϣⲉ, ⲟⲩⲃϣⲉ, etc. (§. 204.), ⲏⲣⲁ nur Sah. Fragm. von Fay. rex für ⲡ̄ⲣⲟ, etc., M. ⲟⲩⲣⲟ (§. 166.), M. S. ⲙⲏ aqua als urina (von M. ⲙⲱⲟⲩ, S. ⲙⲟⲟⲩ, B. ⲙⲁⲩ), M. S. ⲙⲟⲩ, S. ⲙⲟ (selten) in Compos., M. S. B. ⲙⲏⲛ, M. S. ⲙⲟⲩⲛ manere (wahrscheinlich im Zusammenhang mit ⲙⲟⲛⲓ, etc. §. 205. pascere, aber auch adpellere, stare in litore, hiemare in portu, welches Verbum im Sinne von depasci und in portum deducere auch in der Gestalt von S. ⲙⲁⲛⲟⲩ auftritt (Peyron lex. pag. 99.), M. ⲥⲉⲃⲓ, S. ⲥⲃ̄ⲃⲉ, B. ⲥⲏⲃⲃⲓ (als Nomen und Particip in ⲁⲧ-ⲥⲏⲃⲃⲓ) circumcidere, circumcisio, M. ⲥⲟⲩⲃⲉ circumcidere, vor Suff. M. ⲥⲟⲩⲃⲏⲧ, S. ⲥⲃ̄ⲃⲏⲧ, B. ⲥⲉⲃⲏⲧ: M. ⲁϥⲥⲟⲩⲃⲏⲧϥ, S, ⲁϥⲥⲃ̄ⲃⲏⲧϥ̄ circumcidit eum Act. 7, 8. 16, 3., M. ⲉ̀ ⲥⲟⲩⲃⲏⲧⲟⲩ circumcidere eos, S. ⲉ ⲧⲣⲉⲩ ⲥⲃ̄ⲃⲏⲧⲟⲩ ut faciant

circumcidere eos Act. 15, 5., B. ⲙ̀ⲡⲉⲗ ⲧⲣⲉϥ ⲥⲉⲃⲏⲧϥ, M. ⲙ̀ⲡⲉⲣ ⲑⲣⲉϥ ⲥⲟⲩⲃⲏⲧϥ ne faciet circumcidere eum 1 Cor. 7, 18. Peyron's und Tattam's lex. bemerken, dafs Gen. 34, 22. M. ⲥⲉⲥⲟⲩⲃⲏⲧ als Passiv circumcisi sunt stehe. Auf gleiche Weise steht 1 Cor. 7, 18. in der edit. Wilkins ⲁⲩⲑⲁϩⲉⲙ ⲟⲩⲁⲓ ⲉϥⲥⲟⲩⲃⲏⲧ vocarunt unum circumcisum für περιτετμημενος τις εκληθη, wo das Baschmur. ⲁⲩⲧⲁϩⲉⲙ ⲟⲩⲉⲉⲓ ⲉϥⲥⲉⲃⲏⲟⲩⲧ darbietet. Da nun auch l. l. im Memphit. der cod. Ber. no. 116. an Statt des ⲉϥⲥⲟⲩⲃⲏⲧ das Particip. ⲉϥⲥⲟⲩⲃⲏⲟⲩⲧ enthält, so würde ich das ⲥⲟⲩⲃⲏⲧ beider Stellen für fehlerhaft erachten, wenn nicht das häufigst mit dem Sinne ευτυχημων auch περιουσιος vorkommende ⲥⲟⲩⲃⲏⲧ (s. Peyron et Tatt. lex.) dem Stamme ⲥⲟⲩⲃⲉ anzugehören schiene.

Dem *i*-Laute scheint sich das ⲏ wieder mehr zugewendet zu haben in der hier und da vorliegenden Verwechselung desselben mit dem ⲩ wie in ⲃⲩⲗ für ⲃⲏⲗ, ϩⲩⲙⲓ für ϩⲏⲙⲓ pelicanus (S. 39. 40.).

§. 207. Wechsel des ⲏ mit ⲁⲩ, der Contraction des ⲁⲟⲩ.

Um auf den Grundton des ⲏ als Mischlaut zurück zu kommen, so sehen wir endlich dasselbe auch dem ⲁⲩ oder der Contraction des ⲁⲟⲩ gegenübertreten in B. ⲗⲉⲙⲗⲏϣ ηπιος, 1 Thess. 2, 17. = M. ⲣⲉⲙⲣⲁⲩϣ (nicht ⲣⲙⲣⲁⲩϣ wie Peyron lex. pag. 184. schreibt), S. ⲣ̄ⲙ̄ⲣⲁϣ. (¹) Man bemerke in dieser Hinsicht auch B. ⲁⲛⲏϣ, M. S. ⲁⲛⲁϣ jusjurandum, im M. und S. Plur. ⲁⲛⲁⲩϣ.

Anm. 1. Das Wort ist abzuleiten von ⲣⲉⲙ = ⲣⲱⲙⲓ, ⲣⲱⲙⲉ Mann, Mensch und M. ⲣⲱⲟⲩϣ, uncorrect ⲣⲟⲟⲩϣ wie Z. C. p. 7. 8., S. ⲣⲟⲟⲩϣ, Narr. Ezech. ⲣⲁⲟⲩϣ, B. ⲣⲁⲟⲩϣ, ⲗⲁⲟⲩϣ cura, da ein sorgenvoller Mensch gewöhnlich auch ein sanftmüthiger zu sein pflegt. Peyron's Ableitung des Wortes von M. ⲣⲱϣ, S. ⲣⲁϣ metiri läfst das in dem Mem-

phit. verborgene ⲟⲩ unerklärt. Von dem Begriffe ηπιος, πραυς konnte sehr leicht der von χρηστος erzeugt werden und dieser letztere selbst auf leblose Dinge übergehen, so dafs man nicht nöthig hat, wie ich diefs in dem alten Ägypten l. l. p. 1162. gethan, wegen dieses Umstandes sich für die Ableitung von ⲣⲱϣ, ⲣⲁϣ zu entscheiden.

Zweites Kapitel.

Contraction der Vocale.

§. 208. Contraction des ⲁⲟⲩ zu ⲁⲩ im Auslaute.

Das ⲁⲟⲩ ward contrahirt zu ⲁⲩ. Überblicken wir die hauptsächlichsten Fälle seines Vorkommens. Im Memphit. sehen wir einige Mal das aus ⲱ geschwächte ⲁ des Verbalstammes mit dem Suff. ⲟⲩ zu ⲁⲩ verschmelzen: ⲓⲁⲩ, ϫⲁⲩ. Da aber das Memphit. vor dem ⲟⲩ das ⲱ sehr hartnäckig schützte, so konnte es uns nicht überraschen, dafs wir neben dem ϫⲁⲩ noch ein ϫⲱⲟⲩ wahrnahmen (§. 115.). Blofs eine eigenthümliche Schattirung des Memphit. erlaubte sich ⲡⲉϫⲁⲩ für ⲡⲉϫⲱⲟⲩ zu sagen (§. 121.). Der Sahid. Dialekt dagegen hat sich diesem ⲁⲩ bei weitem mehr hingegeben, demnach durchaus nur ⲓⲁⲁⲩ, ⲕⲁⲩ, ⲡⲉϫⲁⲩ (§. §. 117. 121). Aufserdem ⲁⲁⲩ (M. ⲁⲓⲧⲟⲩ, B. ⲉⲓⲧⲟⲩ), ⲧⲁⲁⲩ (M. ⲧⲏⲓⲧⲟⲩ, B. ⲧⲉⲓⲧⲟⲩ) §. 172. Noch weiter ging der Baschmur. Dialekt, welcher auch das nicht zu ⲁ verwandelte Memphit. ⲱ, Sahid. ⲟ der Verbalstämme zu ⲁ schwächte und mit dem Suff. ⲟⲩ zu ⲁⲩ contrahirte: ⲁⲓϫⲛⲁⲩ, etc. §. 130. Das auslautende ⲟⲩ der Verbalstämme hat sich im Sahid. theils erhalten: ϫⲟⲟⲩ mittere, theils ist es zu ⲁⲩ contrahirt worden ϫⲁⲩ (§. 122. 136.), theils hat es die noch gröfsere Schwächung ⲉⲩ erlitten: ϫⲉⲩ (§. 136. 213.), selten wie die Narr. Ezech. und das Baschmur. Das Suff. der 3ten Pers. Plur. ⲟⲩ sahen wir mit einem aus ⲱ, ⲟ geschwächten ⲁ zu ⲁⲩ zusammengehen in dem Personal-Pron. der 3ten Pers. Nominativ-Stellung: B.

ⲛ̄ⲧⲁⲩ (M. ⲛ̀ⲑⲱⲟⲩ, S. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ), Genitiv-Stellung: S. ⲛ̄ⲧⲁⲩ (M. ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ, B. nach Analogie s. §. 204. ⲛ̄ⲧⲏⲟⲩ), in Verbindung mit ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲁⲛ, ⲟⲩⲛ̄ est: S. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ (neben ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉⲩ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲩ, M. ⲟⲩⲟⲛⲧⲱⲟⲩ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲟⲩ, B. ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲟⲩ, ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲩ, ⲟⲩⲁⲛⲧⲟⲩ) §. 155. 204., Dativ-Stellung des Personal-Pronomens der 3ten Pers. Plur. M. nur in eigenthümlicher Färbung ⲛⲁⲩ (sonst herrschend ⲛⲱⲟⲩ), S. ⲛⲁⲩ, (B. ⲛⲏⲟⲩ, ⲛⲏⲩ, ⲛⲉⲩ) §. 155. 204., Objectiv-Pronomen der 3ten Pers. Plur. in abhängiger Stellung B. ⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲙⲁⲩ (M. ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ, S. ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ) §. 155., in Verbindung mit ⲛⲉⲙ, ⲛ̄ⲙ cum: S. ⲛⲙ̄ⲙⲁⲩ (M. ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ, B. ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ, ⲛⲉⲙⲏⲟⲩ) §. §. 155. 204., Pronominal-Substantiv ⲣⲱ, ⲣⲟ als 3te Pers. Plur. Sahid. Fragm. medic. ⲉ ⲣⲁⲩ neben ⲉ ⲣⲟⲟⲩ, welches anderweit im Sahid. herrschend, B. ⲉ ⲣⲁⲩ, ⲉ ⲗⲁⲩ, (M. ⲉ̀ ⲣⲱⲟⲩ) §. 155. Jene eigenthümliche Memphit. Färbung, welche sich ⲛⲁⲩ an Statt des ⲛⲱⲟⲩ zu sprechen gestattete, gestaltete selbst das Adjectiv ⲛⲁϣⲉ und ⲛⲁϣⲱ mit dem Suff. der 3ten Pers. Plur. ⲟⲩ zu ⲛⲁϣⲁⲩ, wo die beiden anderen Dialekte ein ⲛⲁϣⲱⲟⲩ behaupteten §. 154. Andern Nominal-Stämmen sowohl im Sing. als auch im Plur. ist das auslautende ⲟⲩ gewöhnlich von dem Baschmur. mit dem ihm eigenthümlichen ⲁ zu ⲁⲩ contrahirt worden: ⲉⲁⲩ neben ⲉⲟⲟⲩ, S. ⲉⲟⲟⲩ, M. ⲱⲟⲩ, gloria, B. ⲧⲁⲩ, S. ⲧⲟⲟⲩ, M. ⲧⲱⲟⲩ mons, B. ⲙⲁⲩ neben ⲙⲟⲟⲩ, S. ⲙⲟⲟⲩ, M. ⲙⲱⲟⲩ aqua, B. ⲉⲥⲁⲩ, S. Fragm. med. ⲉⲥⲁⲩ, sonst ⲉⲥⲟⲟⲩ, M. ⲉ̀ⲥⲱⲟⲩ ovis, oves, B. ϩⲁⲩ, S. ϩⲟⲟⲩ, M. ϩⲱⲟⲩ malus, a, um §. 153. Wir treffen aber auch im Memphit. und Sahid. hier und da dergleichen Formen mit auslautendem ⲁⲩ: M. S. ⲥⲛⲁⲩ duo, ae (vgl. das M. S. m. ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ, f. S. ⲥⲛⲟⲟⲩⲥⲉ und das Fem. M. ⲥⲛⲟⲩϯ, B. ⲥⲛⲏϯ, ⲥⲛ̄ⲧⲉ bei Schwartze l. l. pag. 2006. woselbst die Richtigkeit der bei Schwartze pag. 1162. nach Peyron angegebenen Form ⲥⲛⲟⲩⲉ in Zweifel gezogen wird), M. ⲓⲁⲩ, S. ⲓⲁⲁⲩ, ⲉⲓⲁⲁⲩ linum, M. ϭⲛⲁⲩ, S. ϫⲛⲁⲁⲩ morari, pigritia, M. ϫⲛⲁⲩ, S. ⲕⲛⲁⲩ,

ⲕⲛⲁⲁⲩ manipulus, M. ⲙ̀ϩⲁⲩ, ⲉⲙϩⲁⲩ, S. ⲙ̄ϩⲁⲁⲩ (vergl. ⲙ̄ϩⲁⲁⲩⲉ, ⲉⲙϩⲁⲁⲩⲉ (¹) sepulcrum, S. B. ⲗⲁⲁⲩ, (M. ϩⲗⲓ) aliquis, - a, id, etc. s. §. §. 178. 179. 205. Bei einem Theile dieser Wörter hat man nicht nöthig ein Herabsteigen des ⲁ aus ⲱ, ⲟ anzunehmen, wiewohl bisweilen auch hier ein ganz ungewöhnliches ⲱ zum Vorschein kommt, wie für das Verb. M. S. ⲛⲁⲩ, B. ⲛⲁⲩ, ⲛⲉⲩ in dem Memphit. ⲛⲱⲟⲩ §. 168.

§. 209. ⲁⲩ im Inlaute.

Inlautendes ⲁⲩ erscheint eben nicht in grofser Ausdehnung, wohl aber in sehr durchgreifender und häufiger Anwendung der hierher gehörenden Fälle. Wir erblicken es in M. ⲧⲁⲩⲟ (selten), S. ⲧⲁⲩⲟ, ⲧⲁⲩⲉ (häufig), B. ⲧⲁⲩⲁ §. 137., in M. ⲁ̀ⲛⲁⲩϣ, S. ⲁⲛⲁⲩϣ juramenta, vom Sg. M. ⲁ̀ⲛⲁϣ, S. ⲁⲛⲁϣ, B. ⲁⲛⲏϣ vergl. §. 207., M. ⲉ̀ⲑⲁⲩϣ, (S. ⲉϭⲟⲟϣ) Äthioper vom Sg. M. ⲉ̀ⲑⲱϣ, S. ⲉϭⲟⲟϣ, ⲉϭⲱϣ Aethiops, M. ⲙ̀ⲕⲁⲩϩ, ⲉⲙⲕⲁⲩϩ (neben ⲙ̀ⲕⲁϩ, ⲉⲙⲕⲁϩ, S. ⲙ̄ⲕⲁϩ) dolores vom Sg. M. ⲙ̀ⲕⲁϩ, ⲉⲙⲕⲁϩ, S. ⲙ̄ⲕⲁϩ, B. ⲉⲙⲕⲉϩ, M. Sg. und Pl. ⲣⲉⲙⲣⲁⲩϣ, (S. ⲣⲙ̄ⲣⲁϣ, B. ⲗⲉⲙⲗⲏϣ §. 207.), M. ϭⲁⲗⲁⲩϫ, (B. ϭⲁⲗⲁϫ) pedes vom Sg. M. ϭⲁⲗⲟϫ, M. S. ⲥⲛⲁⲩϩ, (B. ⲥⲛⲉⲩϩ, pl. ⲥⲛⲉⲩⲁϩ) vinculum, a, M. ⲣⲁⲟⲩⲱ̀ convenire, praesentia, ⲣⲁⲟⲩⲏ cella, cubile M. S. ⲣⲁⲩⲏ vicinia, M. ⲙⲁⲩⲁⲧ, S. ⲙⲁⲟⲩⲁⲁ, ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ, ⲙⲁⲩⲁⲁ solus, B. ⲗⲁⲩⲛⲓ virgo, (S. ⲣⲟⲟⲩⲛⲉ virginitas), B. ⲕⲁⲩⲛⲓ, ⲕⲁⲩⲉⲓ, (ⲕⲁⲟⲩⲓ, S. ⲕⲟⲟⲩⲉ, M. ϫⲱⲟⲩⲛⲓ) alii §. 189., bemerke M. ϭⲁⲩⲙⲱⲓⲧ,

(¹) Das von Peyron lex. p. 115. aus Luc. 23, 55. App. Woide angeführte Sahid. ⲙ̄ϩⲁⲩⲉ ist laut Praefat. App. W. p. X. im cod. MS. ⲙ̄ϩⲁⲁⲩⲉ geschrieben. Mit Unrecht ist von Schwartze l. l. pag. 1235. ⲙ̄ϩⲁⲁⲩⲉ als Pl. dem ⲙ̄ϩⲁⲁⲩ gegenübergestellt worden, da ⲙ̄ϩⲁⲁⲩⲉ zwar Pluralform aber in den bis jetzt nachgewiesenen Stellen nur Singularbedeutung hat, während ⲙ̄ϩⲁⲁⲩ sowohl mit Singular- als auch mit Pluralbedeutung versehen ist.

S. ϫⲁⲩⲙⲟⲉⲓⲧ §. 187. M. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲓ, S. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲉ camela, S. ϭⲁⲙⲁⲩⲗ, (ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, M. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, ϫⲁⲙⲟⲩⲗ) camelus, M. ϫⲁⲙⲁⲩⲗⲓ cameli, M. f. ⲕⲁⲩⲣⲓ, m. ⲕⲟⲩⲣ surdus (vergl. Schw. l. l. pag. 1162.) Intensives Perfect und Präs. der 3ten Pers. M. S. B. ϣⲁⲩ, das negative Präs. der 3ten Pers. Plur. M. ⲛⲁⲩ — ⲁⲛ, B. ⲛⲁⲩ — ⲉⲛ, ⲛⲁⲁⲩ — ⲉⲛ (S. ⲛⲉⲩ — ⲁⲛ) Schw. l. l. pag. 1914.. Negativum des Präterit. der 3ten Pers. Plur. M. ⲙ̀ⲡⲁⲩ, (Sahid. ⲙ̄ⲡⲟⲩ, über ein sehr seltenes und verdächtiges Sahid. ⲙ̄ⲡⲉⲩ siehe Schwartze l. l. pag. 1146., Baschmur. ⲙ̄ⲡⲟⲩ vergl. pag. 1915.), Positive Imperfect-Formen der 3ten Pers. Plur. M. B. ⲛⲁⲩ — ⲡⲉ, ⲛⲁⲩ —, M. ⲁⲩ — ⲡⲉ, (S. ⲛⲉⲩ — ⲡⲉ, ⲛⲉⲩ —) etc. Negative Formen M. ⲛⲁⲩ — ⲁⲛ ⲡⲉ, ⲛⲁⲩ — ⲁⲛ, B. ⲛ̄ ⲛⲁⲩ — ⲉⲛ, (S. ⲛ̄ ⲛⲉⲩ — ⲁⲛ ⲡⲉ, ⲛ̄ ⲛⲉⲩ — ⲁⲛ) etc. Schwartze l. l. pag. 1936. 1937., Präfix der negativen Futur-Formen der 3ten Pers. Pl. M. ⲛⲁⲩⲛⲁ — ⲁⲛ, (S. ⲛⲉⲩⲛⲁ — ⲁⲛ, B. ⲛⲉⲩⲛⲁ — ⲉⲛ) Schwartze l. l. pag. 1952., des positiven Imperfect-Futurs M. (B.) ⲛⲁⲩⲛⲁ — ⲡⲉ, (S. ⲛⲉⲩⲛⲁ — ⲡⲉ), des negativen Imperfect-Futurs M. ⲛⲁⲩⲛⲁ — ⲁⲛ ⲡⲉ, B. ⲛⲁⲩⲛⲉ ⲉⲛ ⲡⲉ, (S. ⲛⲉⲩⲛⲁ — ⲁⲛ ⲡⲉ) Schwartze l. l. p. 1956.

Einige eigenthümliche Färbungen des Memphit. und Sahid. Dialektes bedienten sich eines inlautenden ⲁⲩ, welches von der grofsen Masse dieser Dialekte verschmäht wurde. So braucht ein Berliner Memphit. Evangeliencod. ϧⲁⲩⲛⲓ für ϧⲱⲟⲩⲛⲓ, ϣⲟⲩϣⲁⲩϣⲓ (= B.) für ϣⲟⲩϣⲱⲟⲩϣⲓ §. 153., die Sahid. Narr. Ezech. ⲥⲁⲩⲧⲛ̄ für ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄, (ⲥⲟⲩⲧⲛ̄, ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ), M. ⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ, (ⲥⲟⲩⲧⲉⲛ, ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ), ϫⲁⲩ für ϫⲟⲟⲩ §. 122.

Das §. 208. erwähnte Sahid. ⲙ̄ϩⲁⲁⲩ zeigt beim Vergleiche mit dem Sahid. ⲙ̄ϩⲁⲁⲩⲉ, dafs wahrscheinlich zu Folge der Wortbildungslehre ein auslautendes ⲁⲩ im Grunde öfters dem Inlaute des Wortes angehört haben möge. Umgekehrt zeigt der Charakter des positiven Imperfects der 3ten Pers. Pl. M. S. ⲛⲉ ⲁⲩ — ⲡⲉ, M. B. ⲛⲉ ⲁⲩ — (Schwartze l. l. p. 1936.),

dafs auch ursprünglich anlautendes ⲁⲩ zu einem inlautenden ⲁⲩ verwandelt worden sei. Bei anderen Parallel-Formen wie M. ⲁⲩϫⲁⲗ, S. ϩⲁⲩϭⲁⲗ, B. ϩⲁⲩϭⲏⲗ anchora mufs es die Laut-Lehre für sich allein dahingestellt sein lassen, ob anlautendes oder inlautendes ⲁⲩ hier gröfseres Anrecht auf Ursprünglichkeit besitze.

§. 210. Anlautendes ⲁⲩ.

Anlautendes ⲁⲩ zeigt sich an den selbstständigen Wortstämmen nur selten. Wir erblicken es an M. ⲁⲩⲣⲏϫ, (S. ⲁⲣⲏϫ, ⲁⲣⲏⲏϫ) terminus, M. ⲁⲩⲏⲣ, (ⲟⲩⲏⲣ, S. ⲟⲩⲏⲣ) quantus, a, um, S. ⲁⲩⲉⲓⲛ, (ⲁⲟⲩⲉⲓⲛ, M. ⲁⲟⲩⲓⲛ) onus navis, S. ⲁⲩⲟⲛ, ⲁⲩⲁⲛ, (ⲁⲃⲁⲛ), ⲁⲩⲁⲁⲛ, (M. ⲁⲟⲩⲱⲛ, ⲁⲟⲩⲁⲛ) color, S. B. ⲁⲩⲱ, (M. ⲟⲩⲟϩ) et, vergl. Schwartze l. l. pag. 1163., Sahid. Imperativ-Charakter ⲁⲩ Schwartze l. l. pag. 1883., Präfix des Perfect und Präsens der 3ten Pers. Plur. M. S. B. ⲁⲩ (Schw. l. l. p. 1013.), der positiven Imperfectformen M. S. ⲛⲉ ⲁⲩ — ⲡⲉ, M. S. B. ⲛⲉ ⲁⲩ —, der schwachen Formen M. ⲁⲩ — ⲡⲉ, ⲁⲩ — Schwartze l. l. pag. 1936., des positiven Futurs M. ⲁⲩⲛⲁ, (ⲉⲩⲛⲁ), B. ⲁⲩⲛⲉ, (ⲉⲩⲛⲉ), S. (ⲉⲩⲛⲁ) Schwartze l. l. pag. 1951. Der Präterital-Charakter der 3ten Pers. ⲁ ging im Sahid. mit dem darauf folgenden unbestimmten Artikel ⲟⲩ öfters zu ⲁⲩ zusammen wie z. B. Luc. 9, 35. ⲁⲩ ⲥⲙⲏ ϣⲱⲡⲉ vox facta est, 9, 38. ⲁⲩ ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲓ, homo venit, Jes. 1, 3. ⲁⲩ ⲉⲱ ⲥⲟⲩⲙ̄ asinus cognovit, daneben ⲁ ⲟⲩ ⲉϩⲉ ⲥⲟⲩⲙ̄ bos cognovit. Im Baschmur. Dialekte findet sich von dieser Contraction nur ein einziges Beispiel Jes. 1, 3. ⲁⲩ ⲓⲱ ⲥⲟⲩⲓⲱⲛ asinus cognovit neben ⲁ ⲟⲩ ⲁϩⲏ ⲥⲟⲩⲱⲛ. Im Memphit. war diese Contraction ganz ungewöhnlich daher ⲁ̀ ⲟⲩ ⲉ̀ϩⲉ ⲥⲟⲩⲉⲛ bos cognovit, Matth. 25, 6. ⲁ̀ ⲟⲩ ϧⲣⲱⲟⲩ ϣⲱⲡⲓ clamor factus est, etc. s. Schwartze l. l. pag. 1159. 1160.

§. 211. ⲉⲟⲩ contrahirt zu ⲉⲩ.

Das ⲉⲟⲩ ward contrahirt zu ⲉⲩ. Diese Contraction treffen wir zuvörderst in dem Zusammenfliefsen des Relativs ⲉ, sei es in seiner Stellung als Pronomen, sei es in seiner Wirksamkeit als Präposition (ad, in) mit dem unbestimmten Artikel ⲟⲩ. Diese Contraction erscheint am Häufigsten in dem Sahid. Dialekte, obschon dieselbe die uncontrahirte Form keineswegs verdrängt hat. Beispiele des Relativs erhält man in Jo. 18, 26. ⲉⲩ ⲥⲩⲅⲅⲉⲛⲏⲥ ⲡⲉ qui (welcher ein) cognatus erat (M. ⲉ̀ ⲟⲩ ⲥⲩⲅⲅⲉⲛⲏⲥ ⲡⲉ), 19, 38. ⲉⲩ ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲡⲉ qui discipulus erat (M. ⲉ̀ ⲟⲩ ⲙ. ⲡⲉ). Das Baschmur. hat nur selten das Relativ mit dem Artikel verschmolzen wie Phil. 1, 7. ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲏ ⲉⲩ ⲇⲓⲕⲕⲉⲟⲛ (S. ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲉⲩ ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲛ) modo quo justum, *καθως εστι δικαιον* (M. ⲕⲁⲧⲁ ⲫⲣⲏϯ ⲉ̀ⲧⲉ ⲟⲩ ϩⲱⲃ ⲙ̀ ⲙⲏⲓⲛⲓ edit. Wilk.; schreib ⲙ̀ ⲙⲏⲓ — ⲡⲉ, modo quo opus justum est). Das Memphit. hat sich dieser Contraction des Relativs mit dem unbest. Art. ⲟⲩ enthalten s. Schwartze l. l. pag. 1139. Häufig erscheint die Contraction der Präposit. ⲉ mit dem Artikel ⲟⲩ in dem Koptischen überhaupt wie z. B. Jo. 9, 39. M. S. ⲉⲩ ϩⲁⲡ (zu einem Gericht) *εις κριμα* 12, 25. M. ⲉⲩ ⲱⲛϧ, S. ⲉⲩ ⲱⲛϩ (zu einem Leben) *εις ζωην* Act. 13, 47. S. ⲉⲩ ⲟⲩϫⲁⲓ (M. ⲉ̀ ⲟⲩ ⲟⲩϫⲁⲓ) *εις σωτηριαν*, Hebr. 9, 28. S. ⲉⲩ ⲟⲩϫⲁⲓ, B. ⲉⲩ ⲟⲩϫⲉⲓ, M. ⲉⲩ ⲛⲟϩⲉⲙ *εις σωτηριαν*, 1 Cor. 7, 5. M. ⲉⲩ ⲙⲁ, B. ⲉⲩ ⲙⲉ, in unum locum, *επι το αυτο*. So viele andere Beispiele bei Schw. l. l. pag. 1137. fg. In allen drei Dialekten findet sich oft auch das uncontrahirte ⲉ ⲟⲩ. Über das Verhältnifs dieses ⲉ ⲟⲩ zu dem ⲉⲩ in den verschiedenen Koptischen Dialekten äufsert sich Schwartze l. l. p. 1138. 1139. also: »Wollte man nun auch dieses Verhältnifs des Sahid. zu dem Memphit. auf die Bibel-Übersetzung ja selbst nur auf die Evangelien und Act. Ap. beschränken, so müfste man doch zugeben, dafs das Memphit. in den ältesten Theilen der Kopt. Literatur im Bezug auf die

Zusammenziehung des ϵ ⲟⲩ zu ϵⲩ eine gröfsere Sprachreinheit behauptet habe als das Sahidische. Das Verhältnifs des Baschmur. zu dem Sahid. und Memphit. ist in dieser Hinsicht wegen mangelnder Vergleichungspuncte nicht sicher zu ermitteln. Jedoch ist zu bemerken, dafs, während die Baschmur. Fragm. bei Zoega und Engelbreth (mit Ausnahme des Fragm. des Jes. welches neben zweimaligem ϵⲩ auch ϵ ⲟⲩ braucht) nur die zusammengezogene Form anwenden, die Fragm. bei Q. nur die getrennte Form ϵ ⲟⲩ darbieten« vergl. ibid. pag. 1140. (S. daselbst pag. 1141. über die Nichtcontrahirung des ϵ mit dem Interrogativ ⲟⲩ). Dieselbe Zusammenziehung fand im Grunde Statt bei der Contraction des Relativs ϵ mit dem Pron. indefin. S. ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲛ̄, M. ⲟⲩⲟⲛ, B. ⲟⲩⲁⲛ wie z. B. S. Act. 18, 24. ϵⲩⲛ̄ ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟϥ (M. ⲉ̀ ⲟⲩⲟⲛ ϣϫⲟⲙ ⲙ̀ⲙⲟϥ) cui est robur, so wie bei dem mit dem Relativ ⲛ̄ⲧϵ verknüpften ⲟⲩⲛ̄: Sahid. Act. 24, 15. ϵⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ ⲙ̄ⲙⲁⲩ (M. ⲉ̀ ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲏⲓ ⲙ̀ⲙⲁⲩ) cui est quod mihi ibi. Das Memphit. erlaubt sich nur die uncontrahirte Form ⲉ̀ ⲟⲩⲟⲛ. Das Baschmur. gebraucht in der Regel blofs ϵ ⲟⲩⲁⲛ. Nur Hebr. 10, 19. ϵⲩⲁⲛⲧⲏⲛ ⲙ̄ⲙϵⲩ (M. ⲉ̀ ⲟⲩⲟⲛⲧⲁⲛ ⲙ̀ⲙⲁⲩ) quibus est nobis ibi, wodurch wie wir später sehen das Particip ἔχοντες vermittelt wurde. Dasselbe Verhältnifs findet statt bei der Contraction des Imperfect-Charakters ⲛϵ mit dem unbestimmten Artikel ⲟⲩ z. B. Jo. 1, 1. S. ⲛϵⲩ ⲛⲟⲩⲧϵ ⲛϵ (eigentlich es war ein Gott) Θεὸς ἦν, wo das Memphit. (ⲛϵ ⲟⲩ ⲛⲟⲩϯ ⲛϵ) das ⲛϵ ⲟⲩ stets uncontrahirt liefs, während das Sahid. mit der uncontrahirten und contrahirten Form abwechselte s. Schwartze l. l. pag. 1920.

§. 212. Contrahirung des aus ⲁⲟⲩ hervorgegangenen ϵⲟⲩ zu ϵⲩ im Baschmur.

Da das ⲁ sich zu dem ϵ zu verflüchtigen pflegte, so wird man es sehr natürlich finden, dafs ⲁⲟⲩ und das aus ihm zusam-

mengezogene ⲁⲩ sich zu ⲉⲟⲩ (¹) und ⲉⲩ verkürzte. Diese Verkürzung mufste zuvörderst in dem Baschmur. Dialekte vorkommen, da hier das ⲁ so häufig zu ⲉ verwandelt wurde. Demnach S. ⲙⲁⲁⲩ, M. ⲙⲁⲩ, B. ⲙⲉⲟⲩ und ⲙⲉⲩ mater, M. S. ⲙ̀ⲙⲁⲩ B. ⲙ̄ⲙⲁⲩ (1 Cor. 7, 29.), häufig ⲙ̄ⲙⲉⲩ, M. S. ⲛⲁⲩ, B. ⲛⲉⲩ hora (§. 178,), M. (ⲛⲱⲟⲩ), ⲛⲁⲩ, S. ⲛⲁⲩ, B. ⲛⲁⲩ, ⲛⲉⲩ videre (§. 168.), M. (ⲡⲉϫⲱⲟⲩ), in eigenthümlicher Färbung ⲡⲉϫⲁⲩ, S. ⲡⲉϫⲁⲩ, B. ⲡⲉϫⲁⲩ, ⲡⲉϫⲉⲩ locuti sunt, loquuntur (§. 145.), B. ⲥⲛⲉⲩϩ, pl. ⲥⲛⲉⲩⲁϩ, M. S. ⲥⲛⲁⲩϩ vinculum (§. 208.), M. ⲥⲁϩⲟⲩⲓ, S. ⲥⲁϩⲟⲩ, conviciari, convicium, B. (versetzt) ⲥⲉⲩϩⲓ (für ⲥⲁⲟⲩϩⲓ) convicium, M. S. ϣⲁⲩ, B. ϣⲉⲩ, utilitas, utilis.

§ 213. Schwächung eines ⲉⲟⲩ, dessen ⲉ öfters aus stärkeren Vocalen herabgekommen, zu ⲉⲩ im Sahid. Dialekte.

Es hat sich aber auch der Sahid. Dialekt nicht selten die Schwächung eines ⲁⲩ, welches seiner Seits öfters aus ältern ⲟⲟⲩ, ⲱⲟⲩ hervorgegangen war, zu ⲉⲩ verstattet und ist im Allgemeinen damit nicht blofs über den Memphit. Dialekt, sondern hier und da auch sogar über den Baschmur. Dialekt hinausgegangen. So trafen wir §. 136. die schwachen Sahid. Formen ⲧⲉⲛⲛⲉⲩ ⲧⲉⲩ, ϫⲉⲩ (wofür es jedoch, auch mit dem B. ϫⲁⲩ brauchte), ⲙⲉⲩⲧ, §. 92. ⲥⲉⲩϩ (bisweilen wie Act. 5, 21. als Variante von ⲥⲱⲟⲩϩ), §. 208. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉⲩ, §. 209. das Präfix der 3ten Pers. Plur. des negativen Präs. ⲛⲉⲩ — ⲁⲛ, des positiven Imperfects ⲛⲉⲩ — ⲛⲉ, ⲛⲉⲩ —, des negativen Imperfects ⲛ̄ ⲛⲉⲩ — ⲁⲛ ⲛⲉ, ⲛ̄ ⲛⲉⲩ — ⲁⲛ, §. 209. des positiven Futurs ⲉⲩⲛⲁ,

---

(¹) Für das unzusammengezogene Baschmur. ⲉⲟⲩ vergl. ⲛⲥⲉⲕⲉⲟⲩ §. 145. und den Verbalstamm ⲥⲉⲟⲩⲕ trahere, (Q. p. 241.), wofür M. ⲥⲱⲕⲓ, ⲥⲱⲕ, ⲥⲟⲕ cum suff., ⲥⲉⲕ, S. ⲥⲱⲕ, ⲥⲟⲕ, ⲥⲟⲟⲕ cum suff., ⲥⲉⲕ, ⲥⲕ̄, Passiv ⲥⲏⲕ.

§. 208. des negativen Futurs ⲛⲉⲩⲛⲁ — ⲁⲛ, des positiven Imperfect-Futurs ⲛⲉⲩⲛⲁ — ⲡⲉ, des negativen Imperfect-Futurs ⲛⲉⲩⲛⲁ — ⲁⲛ ⲡⲉ, §. 211. ⲛⲉⲩ, ⲉⲩⲛ̄ und ⲉⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ. Wir treffen ferner das Imperfect der letztern Wortverbindung Matth. 19, 22. S. ⲛⲉⲩⲛ̄ⲧⲁϥ (M. nach cod. Ber. no. 40. ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛⲧⲁϥ, nach der edit. Wilk. ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛⲧⲉϥ) erat ei, etc.; während in diesen und den übrigen Suffix-Verbindungen das Memphit. und Baschmur. nur ihr ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛⲧⲁϥ, etc., ⲛⲉ ⲟⲩⲁⲛⲧⲏϥ, etc. anwenden, hat der Sahid. Dialekt, gleichfalls häufiger die uncontrahirte Form aufrecht erhalten. Bei dem suffixlosen Imperfect von ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲛ̄ begegnet man im Sahid. nur noch selten den uncontrahirten Formen ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ, ⲛⲉ ⲟⲩⲛ̄, ⲛⲉ ⲟⲩⲛ erat wie z. B. Jo. 10, 20. ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ (Var. ⲛⲉ ⲟⲩⲛ̄ und ⲛⲉⲩⲛ), 19, 29. ⲛⲉ ⲟⲩⲛ̄, 11, 1. ⲛⲉ ⲟⲩⲛ. Gewöhnlich steht die contrahirte Form ⲛⲉⲩⲛ̄, selten wie Jo. 4, 6. ⲛⲉⲩⲉⲛ, öfter ⲛⲉⲩⲛ. Das Memphit. brauchte dafür regelmäſsig das uncontrahirte ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲡⲉ, ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ. Die Baschmur. Fragmente enthalten von dieser Imperfectform des ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩⲁⲛ nur eine einzige Stelle, welche Jo. 4, 46. bei Zoega ⲛⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ und bei Engelbreth ⲛⲛⲉ ⲟⲩⲁⲛ lautet s. Schwartze l. l. p. 1919. 1920.

Der weibliche bestimmte Artikel des Sg. ⲧⲉ ging mit dem Anlaute der Nomina ⲟⲩϣⲏ, nox, und ⲟⲩⲛⲟⲩ hora, tempus zu ⲧⲉⲩϣⲏ, ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ zusammen. Das B. brauchte gleichfalls ⲧⲉⲩϣⲏ aber nur ⲧⲟⲩⲛⲟⲩ. Das M. hat sich in dergleichen Fällen kein ⲉⲩ verstattet (Schw. l. l. p. 1141. Bemerke ⲟⲩ ⲉⲩⲛⲟⲩ §. 165.) Der bestimmte Artikel Sg. S. ⲡⲉ, ⲧⲉ Pl. ⲛⲉ (selten noch ⲡⲓ, ϯ, ⲛⲓ §. 190.) ist mit dem Suff. der 3ten Pers. Plur. ⲟⲩ zur Bildung des Possessiv-Präfixes zu ⲡⲉⲩ- (hic eorum), ⲧⲉⲩ- haec eorum, ⲛⲉⲩ- hi, hae eorum zusammengegangen: ⲡⲉⲩⲉⲓⲱⲧ eorum pater (eigentlich der Vater ihrer = von ihnen), ⲧⲉⲩⲙⲁⲁⲩ eorum mater. Das Baschmur. hat sich bis auf das einzige ⲙ̀ ⲡⲟⲩⲧⲁⲕⲁ eorum interitus Phil. 1, 28. und zwar auf das Häufigste der

Präfixe πεγ, τεγ, νεγ bedient. Das Memphit. gebraucht dagegen als Possessiv-Präfixe der 3ten Pers. Plur. nur die Formen πογ, τογ, νογ s. Schwartze l. l. p. 1141. 1142. Auf gleiche Weise steht einem M. ογ ein aus εογ, älterm αογ geschwächtes S. B. εγ gegenüber in dem Suff. der 3ten Pers. Plur. der Verb. S. B. τρε facere: τρεγ, M. ϑρογ von ϑρε, ϑρο faciunt (Schw. p. 1885.), in dem Präfix des negativen Futurs S. B. ṅ νεγ-, M. ṅ νογ (Schwartze l. l. pag. 1953.).

§. 214. Schwächung des αγ zu εγ, welche dem Sahid. mit dem Kopt. überhaupt gemein.

Der Sahid. Dialekt hat außerdem öfters in Gemeinschaft mit den beiden anderen Dialekten, oder wenigstens, in Gemeinschaft eines derselben ein αγ zu εγ geschwächt. Man bemerke das Präfix der 3ten Pers. Plur. des Präsens und alten Perfects M. S. B. αγ und εγ (Schwartze l. l. pag. 1913.), des positiven Futurs auf να, geschwächt νε: M. αγνα-, εγνα-, B. αγνε-, εγνε-, S. εγνα- (Schwartze l. l. p. 1951.), des positiven Futurs auf ε: M. S. B. εγė (Schwartze l. l. p. 1952.).

§. 215. Das εγ der Pluralformen. Der unbestimmte Artikel Sahid. εγ für ογ.

In dem Koptischen findet sich eine Anzahl Pluralformen auf S. εεγε, εεγ, εγ, Memphit. εγ, denen im Sahid. bisweilen Parallelformen auf εογ und οογε zur Seite stehen wie in S. ϩαεεγε, ϩαεγε, ϩαεεγ (neben ϩαεογ), S. ϧαεγ ultimi, ae, S. ϫιϫεεγε, ϫιϫεεγ (bei Schwartze l. l. pag. 402. durch einen Druckfehler mit M. bezeichnet) neben ϫιϫεογ hostes, S. ϭαλεεγε, M. ϭαλεγ claudi, ae, S. ρm̄ϩεεγε, M. ρεμϩεγ liberi, ae, S. ϩατρεεγ, M. ἀϑρεγ gemini, ae, S. ϭλλεεγ, M. ϭελλεγ caeci, ae, bemerke außerdem M. μεϑρεγ testes, μετμεϑρεγ testimonia (S. μn̄τρε und μn̄τμn̄τρε wie Sg.), M. ϑεϣεγ vicini, ae

(S. ⲧⲉϣⲉ wie Sg.), M. ϩⲉⲗϫⲉⲩ dulces (S. ϩⲟⲗϭ und ϩⲗⲟϭ wie Sg.). Einige Male steht auch dem M. ⲉⲩ ein Sahid. ⲱⲟⲩⲉ, ⲟⲟⲩⲉ gegenüber: S. ⲉⲓⲱⲟⲩⲉ, ⲉⲟⲟⲩⲉ, M. ⲉ̀ϩⲉⲩ, ⲉ̀ⲉⲩ asini, S. ϫⲉⲓⲥⲟⲟⲩⲉ, ϫⲓⲥⲟⲟⲩⲉ, M. ϭⲓⲥⲉⲩ domini. Im Memphit. selbst tritt dem ⲉⲩ ein ⲟⲩⲓ gegenüber in ⲥⲁϧⲉⲩ und ⲥϧⲟⲩⲓ scribae (Schw. l. l. pag. 1711. 1712.). Während die Formenlehre über diese Bildungen ein Näheres zu bestimmen hat, so fassen wir hier blofs den Gehalt des ⲉⲩ in das Auge. Um uns aber hierbei einen doppelten Gesichtspunct zu eröffnen, so gehen wir zu einer zweiten Lautbestimmung des ⲉⲩ über.

Das Kopt. ⲉⲩ lernten wir bisher als eine Zusammenziehung des ⲉⲟⲩ kennen. In dem Sahid. ϩⲁⲉⲟⲩ geht das Memphit. ϧⲁⲉⲩ auf, indem wir dasselbe in ein ϧⲁⲉⲟⲩ auflösen dürfen. Eben so entspricht ihm das Sahid. ϩⲁⲉⲩⲉ, indem wir dasselbe zu ϩⲁⲉⲟⲩⲉ auflösen und in dem ϩⲁⲉⲟⲩ später den Verlust eines ⲉ anerkennen werden. Allein die Formen auf ⲉⲉⲩⲉ und ⲉⲉⲩ gehen um ein ⲉ über die Sahid. Formen auf ⲉⲟⲩ und die Memphit. auf ⲉⲩ hinaus. Nun werden wir in der Lautlehre wahrnehmen, dafs in den Sahid. Formen häufigst eine Vocal-Verdoppelung vorkommt, dergleichen denn auch unseren Formen zum Grunde liegen könnte. Allein wir erhalten dadurch dafs der Sahid. unbestimmte Artikel ⲟⲩ seltener auch in der Gestalt von ⲉⲩ vorkommt, wo das in dem ⲉⲩ enthaltene ⲉ sich schlechterdings nicht aus einem mit dem ⲟⲩ verbundenen Begriffe erklären läfst (s. Schwartze l. l. pag. 1140.) den Beweis, dafs in dem Sahid. das ⲟⲩ an und für sich auch zu ⲉⲩ entartete. Es hat nun die Formenlehre zu entscheiden, wie viel Antheil dieser letztere Umstand an der Bildung der obigen Formen auf ⲉⲩ nehme. Zugleich ist aber hierbei auch der Theil der Lautlehre in Betracht zu ziehen, welcher den vor dem ⲟⲩ häufig statt gehabten Abfall eines Vocales nachweist.

§. 216. Dem ⲉ in ⲉⲩ liegt auch ein älteres ⲟ, ⲱ, und ⲏ zum Grunde.

Während das dem Memphit. ⲉⲩ gegenüber stehende S. ⲟⲟⲩⲉ (§. 214.) uns auf ein über dem ⲉ hinausliegendes ⲟ zurückführt, lassen uns andere Fälle in dem ⲉⲩ, ⲉⲟⲩ ein zum Grunde liegendes ⲏ wahrnehmen. Dergleichen Fälle sind M. ⲙⲉ̀ⲩⲓ, ⲙⲉⲟⲩⲓ (Schwartze l. l. pag. 2018., Psalt. Praef. pag. XIV.), S. ⲙⲉⲩⲉ, ⲙⲉⲉⲩⲉ, Frag. von Fay. ⲙⲉⲟⲩⲉ, B. ⲙⲏⲟⲩⲓ, ⲙⲏⲟⲩⲉⲓ, ⲙⲏⲏⲟⲩⲓ, ⲙⲏⲏⲟⲩⲉⲓ recordatio, M. ⲥⲁⲃⲉⲩ, ⲥⲁⲃⲉ, S. ⲥⲁⲃⲉⲉⲩ, ⲥⲁⲃⲉ, B. ⲥⲁⲃⲏⲟⲩ, sapientes s. §. 200. M. ϣϫⲏⲟⲩ, ϣϫⲉⲩ §. 199. (vergl. ebendas. S. ϩⲣⲉⲟⲩⲉ, ϩⲣⲏⲩⲉ), S. ⲟⲩⲡ̄ⲧⲉⲩ, ⲟⲩⲡ̄ⲧⲁⲩ, M. ⲟⲩⲟⲛⲧⲱⲟⲩ, etc., B. ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲟⲩ, etc., B. ⲛⲉⲩ, ⲛⲏⲩ, ⲛⲏⲟⲩ, S. ⲛⲁⲩ, M. ⲛⲁⲩ (selten), ⲛⲱⲟⲩ §. §. 155. 204. 208. vergl. Schwartze l. l. pag. 1164.

§. 217. Contraction des ⲏⲟⲩ zu ⲏⲩ gewöhnlich im Sahid., seltener im Baschmur., ungebräuchlich im Memphit.

Das ⲏⲟⲩ ward gewöhnlich in dem Sahid., seltener in dem Baschmur. Dialekte, contrahirt zu ⲏⲩ. Demnach S. ϩⲏⲟⲩ, gewöhnlich ϩⲏⲩ lucrum, ⲧⲏⲟⲩ, gewöhnlich ⲧⲏⲩ ventus (M. ϩⲏⲟⲩ, ⲑⲏⲟⲩ, B. ϩⲏⲟⲩ (Q. pag. 241., ϩⲏⲩ Phil. 1, 21.), ⲧⲏⲟⲩ in ϩⲁⲧⲏⲟⲩ Q. pag. 230., S. ϩⲁ-ⲧⲏⲩ procella, S. ⲡⲏⲟⲩⲉ, gewöhnlich ⲡⲏⲩⲉ, B. ⲡⲏⲟⲩⲓ (Hebr. 9, 23.), ⲡⲏⲩⲉⲓ (Hebr. 9, 23. 1 Thess. 1, 10.), M. ⲫⲏⲟⲩⲓ caela, S. ϩⲃⲏⲟⲩⲉ, ϩⲃⲏⲩⲉ, gewöhnlich ϩⲃⲏⲩ, B. ϩⲃⲏⲟⲩⲓ (Jes. 5, 12.), ϩⲃⲏⲟⲩⲉⲓ (Hebr. 9, 21.), ϩⲃⲏⲩⲉⲓ (Hebr. 6, 1. 9, 14.), M. ϩⲃⲏⲟⲩⲓ opera, S. ⲉⲣⲏⲩ, Narr. Ezech. ⲉⲣⲏⲟⲩ, M. ⲉⲣⲏⲟⲩ, B. ⲁ̀ⲗⲏⲟⲩ (Jes. 5, 8. Jo. 4, 33.), ⲁⲗⲏⲩ (1 Cor. 7, 5.) ii invicem, S. ⲥⲛⲏⲩ, ⲥⲛⲁⲩ, Narr. Ezech. ⲥⲛⲏⲟⲩ, M. ⲥⲛⲏⲟⲩ, B. ⲥⲛⲏⲩ, nicht sicher ⲥⲛⲉⲩ (§. 205.) fratres, S. ⲛⲏⲩ, B. ⲛⲏⲟⲩ (Q. p. 242.), ⲛⲏⲩ (1 Thess. 1, 10.), M. ⲛⲏⲟⲩ venire, S. ⲧⲁⲕⲏⲩⲧ, ⲧⲁⲕⲏⲩ, M. ⲧⲁⲕⲏⲟⲩⲧ perditus, a, S. ⲧⲁϫⲣⲏⲩ, M. B.

ⲧⲁϫⲣⲏⲟⲩⲧ firmatus, a, S. ⲧⲙⲁⲓⲏⲩ, ⲧⲙⲁⲉⲓⲏⲩ, B. ⲧⲙⲁⲓⲏⲟⲩⲧ, M. ⲑⲙⲁⲓⲏⲟⲩⲧ justificatus, a, etc. s. Schwartze l. l. pag. 1158. 1159. Das Memphit. hat sich der Contraction des ⲏⲟⲩ zu ⲏⲩ nirgends hingegeben. Nichts desto weniger ist auch im Memphit. das ⲏⲟⲩ zu ⲉⲟⲩ und ⲉⲩ herabgesunken (§. 215,).

§. 218. Unsichere Contraction des ⲱⲟⲩ zu ⲱⲩ im Baschmurischen.

Über die nur im B., und auch da nur ein einziges Mal vorkommende, also nicht sicher stehende Contraction des ⲱⲟⲩ zu ⲱⲩ s. §. 66.

Drittes Kapitel.

Verdoppelung der Vocale.

§. 219. Sahid. und Baschmur. Wortformen mit einfachem und verdoppeltem Vocale gegenüber den Memphit. Formen mit einfachem Vocale.

In einer grofsen Anzahl Wörter aller Classen sehen wir von dem Sahid. und Baschmur. Dialekte dem einfachen Vocale des Memphit. Dialektes einen doppelten Vocal gegenüberstellen, jedoch dergestalt, dafs sich in jenen beiden Dialekten gewöhnlich auch Formen mit einfachem Vocale für denselben Wortstamm vorfinden. Über den Werth dieser Verdoppelung hinsichtlich der Sprachbildung hat die Formenlehre zu entscheiden. Der Lautlehre kommt nur zu, auf die Thatsache selbst aufmerksam zu machen.

§. 220. Vocal-Verdoppelung in den Verbalstämmen.

Man erblickt diese Verdoppelung zunächst in zahlreichen Verbalstämmen wie in S. ⲱⲱ, ⲱ concipere, ⲉⲉⲧ, ⲉⲧ gravida esse, ⲕⲱⲱⲥⲉ, ⲕⲱⲱⲥ, mit Suff. ⲕⲟⲟⲥ (§. 104.), neben ⲕⲱⲥ, M. ⲕⲱⲥ, ⲕⲟⲥ mit Suff., ⲕⲉⲥ curare cadaver, sepelire, S. ⲥⲱⲱⲃⲉ neben ⲥⲱⲃⲉ, M. ⲥⲱⲃⲓ ludere, illudere, S. Narr. Ezech. ϣⲱⲱⲡⲉ (in ⲙⲁⲛ̄-

ϣωωπε eigentl. Ort des Seins), ϣοοπ, B. ϣοοπ, ϣααπ neben S. ϣωπε, ϣοπ, B. ϣωπι, M. ϣωπι, ϣωπ, ϣοπ esse, S. ϣωωτ, ϣαατ meist vor Suff., ϣεετ neben S. M. ϣωτ, ϣατ meist vor Suff., ϣετ exscindere, mactare (als Nomen auch S. B. ϣωωτ amputatio, victima), S. μοονε, μανοῦ, B. μααηι (bemerke den Zusammenhang mit μην, μοῦν), M. μονι pascere, adpellere (als Nomen S. μοονε, B. μααηι, M. μονι nutrix), S. ϩμοος, B. ϩμοος, ϩμαας, M. ϩεμςι sedere, S. σαανϣ, neben σανϣ, σανεϣ, vor Suff. σανοῦϣ, M. ϣανϣ, ϣανεϣ, vor Suff. ϣανοῦϣ (§. 139. 144.) nutrire, S. ϣοορ (in ρεϥ-ϣοορ), ϣααρε, ϣααρ, ϣαρε, ϣαρ, M. ϣαρι percutere, percuti, S. ννηβε, νεεβε natare, natatio (vergl. ννηβ, νεεβ, νεεϥ nauta, M. ννηβι, νεβι natare, natatio, (νεϥ nauta), S. μεεῦε, neben μεοῦε, (Fragm. v. Fay.), μεῦε, B. μηνοῦι, μηνοῦει neben μηοῦι, μηοῦει, M. μεοῦι, μεῦι recordati, recordatio, etc. (s. Schwartze l. l. p. 1234.) vergl. §. 172.

§. 221. Verdoppelung des Vocals in Nominal-, Adjectival-, Pronominal- und Zahlstämmen.

Dieselbe Verdoppelung zeigt sich ferner in vielen Nominal-, Adjectival-, so wie in einigen Pronominal- und Zahlstämmen wie z. B. S. τωωβε neben τωβε, M. τωβι later, S. ϩβωωϲ, ϩβοοϲ, neben ϩβοϲ, ϩεβϲω, ϩβ̄ϲω, ϩϥ̄ϲω, B. ϩβαϲ, M. ϩβωϲ, ϩβοϲ, ϩεβϲω vestis, S. ϩωωϥ (mir nur bekannt aus Luc. 24, 25.), ϩωϥ, gewöhnlich ϩωβ, M. B. ϩωβ opus, S. βωωπ, βοονε, M. βωπ, βονι malus, invidus, S. οῦοοϩε, οῦοϩε scorpius, S. οῦοοϭε, οῦοϭε, οῦϭε, M. οῦὸϫι, B. οῦαϫι gena, maxilla, S. σοονε, B. σααηι, M. σονι latro, S. ελοολε, B. αλααλι, M. ὰλολι uva, S. ναιϩϫε, νααϫε, ναϫϩε, ναϫε, M. ναϫϩι dens, S. νααϰε, M. ναϰϩι dolor parturientis, S. τααϥ, ταϥ, M. θαϥ sputum, S. ϣααρ, ϣαρ, B. ϣεελ, M. ϣαρ pellis, S. μααϫε, B. plur. μεεϫε, M. μαϣϫ auris, B.

метλемеλа, M. метрамаὸ, S. мпτрм̄мао opulentia, S. паа, паа, M. паа magnus, a, S. ϩωωт, ϩωω, ϩω, M. ϩω etiam ego, ipse ego, S. ϩωωк, M. ϩωк, etiam tu, etc. S. мавааа, M. маваt solus, B. ογаεεт (mit Suff. ογаεετϥ Hebr. 9, 7. solus is, ογаεетеп 1 Thess. 3, 1. soli nos), ογаεт (ογаεтоγ Q. p. 237. soli ii, ογаεт тнпоγ soli vos Jes. 1, 6.), S. ογаа (mit S. ογааϥ solus is) vergl. S. m. ογа, f. ογει, M. m. ογаι, f. ογi, B. m. ογεει, ογει, f. ογει, ογι unus, una, S. m. мааб, маб, f. маабе, M. m. f. маб, мап triginta, S. ειаат, M. ιаγ linum, S. кпаат, кпаγ, M. ϫпаγ manipulus, S. ογааб, B. ογааб, ογεεб, M. ογаб purus, sanctus, S. ογннб, B. ογннб, ογεεб, ογεб, M. ογнб sacerdos, S. Narr. Ezech. снппε, gewöhnlich сεεпε, B. снпι, M. сεпι residuum, S. мнпϣε, B. мнпϣι, мнпϣε, M. мнϣ multitudo, S. мнпте, мнте, M. B. мн† medium, S. ϣεερε, B. ϣннλι, M. ϣερι filia, S. сбннте, сбнте, ϩбнте, M. сфнι† spuma, S. ϣбεερ, ϣбнр, M. ϣфнр, ϣфερ socius, S. ϣбεερε, B. ϣбннλι, M. ϣфнрι socia, S. тннбε, тнбε, M. тнб, тεб digitus, B. ελпнι, S. р̄пε, ερпε, M. ερфε templum, S. мεερε, M. мερι meridies etc. s. Schw. l. l. pag. 1234. 1235. 1236.

§. 222. Vocal-Verdoppelung in Plural-Formen.

In einer Anzahl Nomina ist die Vocal-Verdoppelung nur ein Eigenthum des Plurals wie z. B. im S. ϩтωωр, ϩтωр, M. ϩθωр equi (Sg. S. ϩто, M. ϩθо), S. аϩωωр, selten аϩор, M. ὰϩωр thesauri (Sg. S. аϩо, M. ὰϩо), S. спωωϥ, M. спωϥ (nach dem cod. Ber. no. 157. Ps. р̄ε, 38.) sanguines (Sg. S. споϥ, споб, Narr. Ezech. спаб, M. споϥ, B. спаϥ), S. ϣωωс, ϣоос pastores (Sg. ϣωс), S. εмсооϩ crocodili (Sg. S. M. м̀саϩ, εмсаϩ, vgl. S. м̄ϫо), S. тωωтε fimbriae (Sg. тωтε), B. смωωт figurae, species (Sg. смат, M. смот, смо†, S. смотε), etc. s. Schwartze l. l. pag. 1235. 1236. 1722. 1723.

§. 223. Vocal-Verdoppelung in einigen sogenannten Praepositional-Stämmen und Partikeln.

Dieselbe Vocal-Verdoppelung zeigt sich in einigen Wortstämmen, welche wir vom occidentalischen Gesichtspuncte aus Präpositionen und Partikeln zu nennen pflegen: S. ϩιωωτ, M. ϩιωτ super me, S. ϩιωωκ, M. ϩιωτκ super te (m.), etc., S. ετβηητ, M. εθβητ propter me (ohne Suff. S. ετβε, M. εθβε), S. ετβηητκ̄, Narr. Ezech. ετβητκ, M. εθβητκ propter te (m.), etc. S. ϩηητε, (M. ϩηππε) ecce, S. κααс, καс, B. κεεс, κεс, M. ϫαс ut (s. Schwartze l. l. pag. 1236. 1237. und den Zusammenhang dieser Partikeln mit Pronominalstämmen ibid. pag. 1769. 1770.).

§. 224. Ungleichmäſsiger Gebrauch dieser Vocal-Verdoppelung in den einzelnen Wörtern.

Von den Wörtern mit verdoppeltem Vocale kommt ein Theil in dem Sahid. und Baschmur. nur in dieser Gestalt vor wie z. B. S. μοοϣε, B. μοοϣι, μααϣ (M. μοϣ ire), S. μοοнε, B. μααнι (S. μοнι) pascere, pasci, eig. manere, S. τοοτ, B. τααт, (M. τοτ) manus, S. ϣεερε, B, ϣηηλι, (M. ϣερι) filia. Ein anderer Theil wie z. B. S. ουααβ (vgl. Stamm ουοπ), ετβηητκ̄ (vgl. ετβητκ) kommt ohne allen Vergleich häufiger mit verdoppeltem Vocale vor. In einem dritten Theile halten sich die Formen mit verdoppeltem und einfachem Vocale ungefähr die Waage. In einem vierten Theile endlich wie z. B. in ϩωωϥ opus, κλοομε corona, οοϩε grex, ιααυ vallis, ϩωωπ jubere, ϩωωκ cingere, ϭωωϫε effodere, etc. kommt die Vocal-Verdoppelung äuſserst selten vor und scheint häufig nur durch einmaliges Vorkommen gesichert zu sein. S. Schwartze l. l. pag. 1237. Daſs man οο nicht für eine Umschreibung des ω halte, siehe ibid..

Viertes Kapitel.

Abwerfung der Vocale.

§. 225. Vocal-Verlust im Allgemeinen.

Eine grofse Anzahl Koptischer Wörter beurkundet einen gewissen Vocal-Verlust. Dieser Verlust zeigt sich theils beim Vergleiche der Wörter eines und desselben Dialektes, theils und vornehmlich beim Vergleiche der sich entsprechenden Wörter der verschiedenen Dialekte. Wir betrachten diesen Verlust, über welchen sich die Wort-Bildungs-Lehre auszusprechen hat, hier, je nachdem er im Auslaute, Inlaute und Anlaute zum Vorschein kommt.

§. 226. Abwerfung des auslautenden Vocals an den Verbalstämmen.

Der Abfall eines auslautenden Vocals erscheint häufig an den Verbal-Stämmen wie z. B. in M. ϣⲱⲡⲓ, ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ, B. ϣⲱⲡⲓ, ϣⲱⲡⲉ, ϣⲟⲟⲡ, ϣⲁⲁⲡ, S. ϣⲱⲡⲉ, ϣⲟⲟⲡ, ϣⲟⲡ esse, fieri, M. ϥⲱϯ, ϥⲱⲧ, mit S. ϥⲟⲧ, ϥⲉⲧ, S. ϥⲱⲧⲉ, ⲃⲱⲧⲉ, ϥⲱⲧ, mit S. ϥⲟⲧ, ⲟⲩⲟⲧ, ϥⲉⲧ, ⲃⲉⲧ, B. ⲃⲱϯ, mit S. ⲃⲁⲧ abstergere, dolere, M. ⲥⲱⲕⲓ, ⲥⲱⲕ, (mit S. ⲥⲟⲕ), ⲥⲉⲕ, S. ⲥⲱⲕ, (mit S. ⲥⲟⲕ, ⲥⲟⲟⲕ), ⲥⲉⲕ, B. ⲥⲉⲟⲩⲕ, ⲥⲱⲕ trahere, M. ϥⲱϫⲓ, (mit S. ϥⲟϫ), ϥⲉϫ, S. ϥⲱϭⲉ, ⲃⲱϭⲉ, ⲃⲟϭⲉ: (mit S. ϥⲟϭ, ⲃⲟϭ, Narr. Ezech. ⲃⲁϭ), ϥⲉϭ, B. ⲃⲁϭ exilire, privare, M. ⲣⲱϧⲓ, ⲣⲱϧ, (mit S. ⲣⲁϧ), S. ⲣⲱϩⲉ lavare, S. ⲃⲱⲱⲣⲉ, ⲃⲟⲟⲣⲉ, ⲃⲱⲣ, trudere, (vergl. Redupl. S. ⲃⲣ̄ⲃⲣ̄, M. ⲃⲟⲣⲃⲉⲣ, ⲃⲉⲣⲃⲱⲣ, ⲫⲉⲣⲫⲱⲣ, S. ϩⲃⲟⲣⲃⲣ̄, ϩⲃ̄ⲣ̄ⲃⲱⲣ protrudere, projicere), M. ⲣⲓⲕⲓ, ⲣⲁⲕⲓ, (mit S. ⲣⲁⲕ), ⲣⲉⲕ, S. ⲣⲟⲕⲉ, ⲣⲓⲕⲉ, (mit S. ⲣⲁⲕⲧ), ϩⲉⲕⲧ inclinare, M. ⲁ̀ϣⲓ, ⲓϣⲓ, (mit S. ⲁϣ), ⲉϣ, S. ⲁⲓϣⲉ, ⲉⲓϣⲉ, (mit S. ⲁϣⲧ), ⲉϣⲧ, B. (mit S. ⲉϣⲧ) suspendere, M. ⲓⲣⲓ, S. ⲉⲓⲣⲉ, ⲓⲣⲉ, B. ⲓⲣⲉ, ⲉⲓⲣⲉ, ⲓⲗⲓ, ⲉⲓⲗⲓ, M. ⲉⲣ, S. ⲣ̄, B. ⲉⲗ facere, M. ⲓⲛⲓ, S. ⲓⲛⲉ, ⲉⲓⲛⲉ, B. ⲉⲛⲓ, ⲉⲓⲛⲓ, M. B. ⲉⲛ, S. ⲉⲛ, ⲛ̄, (vor S. ⲉⲛ, ⲉⲛⲧ, ⲛ̄ⲧ) ducere, M. ⲥⲓⲛⲓ, B. ⲥⲓⲛⲓ,

S. ειnε, M. (vor S. ϭεn), ϭεn, S. ϭn̄ praeterire, M. ϣιnι, (vor S. ϣεn), ϣεn, B. ϣιnι, ϣεnτ, S. ϣιnε, ϣεn interrogare (vgl. §. 183.-186.), S. nωωpε, in Comp. nεεpε, M. ϕωp somniare, M. ϩωмι, S. ϩωм, M. ϩεмϩωм, S. ϩм̄ϩм̄ calcare, M. мει, мнι, B. мει, мнι, (in Compos. M. S. мαι), S. мει, мε amare, amor, M. мнι, B. мнι, мεει, S. мε verus esse, veritas, M. ϩει, ϩнι, B. ϩннι, S. ϩε cadere, M. τοι, B. ταaι, S. το, selten τω, M. dare, und wie im S. B. dari, (auch M. τοι, S. τοε, το pars), M. οι, selten ωι, gewöhnlich οι, B. αι, S. ω, ο esse, M. cnнιnι, S. cnαειn saltare, ludere, M. nαι, in Compos. nα, B. nεει, S. nα misereri, im M. auch, so wie S. nαα, nα misericordia, M. ἀλнι, S. αλε adscendere, M. cαϩουι, B. cεουϩι, S. cαϩου conviciari, convicium M. nουι, S. nου futurus esse, instare, vgl. M. S. B. nου, quod instat, nunc, B. nнου, nнυ, M. nнου, nα, S. nнυ, nα venire. Man sieht, dafs der Sahid. Dialekt am Meisten um einen Vocal hinter die anderen Dialekte zurücktritt. Zugleich erhellt, dafs auslautendes ι und ε vor Suff. abzufallen pflegte.

§. 227. Abfall des auslautenden Vocals an den Nominal- und übrigen Stämmen.

Auf gleiche Weise zeigt sich der Abfall des auslautenden Vocals bei Nominal- und Adjectival-Stämmen, indem wie schon mehrmals bemerkt worden ist, oft nur das charakteristische Suffix Verbal-, Nominal- und Adjectival-Bedeutung aus einander hält, wie z. B in M. χαмε, selten χαмн niger, nigra, χнмι terra nigra, Aegyptus, S. καмε niger, καмн nigra, кнм niger, niger esse, кнмε Fr. v. Fay. кнмн, Aegyptus, B. кεм niger, кнмι Aegyptus, M. ἡnι, нn (Z. C. pag. 53. wofern nicht Schreib- oder Druckfehler), S. нnε numerus, M. ιοnн, ιнϐ, ιεϐ, S. ιοnε, ειοnε, ιεn, ειεn, B. ιεn opus, M. ἐnнnι, ἐnнn, S. εnнn, εnнϕ, εnειϕ nomen mensis, M. ιαpο, (selten und ver-

dächtig ιαρω), ιορ, S. ιερο, ειερο, Narr. Ezech. ιερρο, ειοορ flumen, canalis, M. μαςι, μας, S. μαςε, μας, B. μεςι pullus, vitulus s. μηηϣι etc. §. 220. M. καϩι, B. κεϩι, S. καϩ terra, S. καιε, M. ϫοι ager, M. ιοϩι, in Compos. ιοϩ, ιαϩ, S. ειωϩε, ιωϩε ager, M. ρωμι, S. ρωμε, B. ρωμι, ρωμε, λωμι in Compos. M. ρεμ, S. ρ̄μ homo, S. ρ̄μηι, ρ̄μειη, M. ερμη lacrima, M. μωον, S. μοον, B. μαν, in Compos. M. S. μον, μο, B. μον, aqua, vergl. M. S. μη urina, M. ωιλι, S. οειλε, οιλε, B. αιλ aries, M. ϣηιϥι, S. ϣηϥε, ϣιϥε, ςιϥ rubigo, M. ερφει, B. ελπηηι, S. ρπε templum, M. ἡχαι, εηχαι, B. κεεηι, S. π̄κα, εηκα res, M. ϥαι, S. ϥα (vergl. ϥαϩ) ramus palmae, M. ςαι, S. ςα pulchritudo (vgl. M. S. ςαιη, ςαιε, M. ςαιὼον pulcher), M. ςιωονηι, ςειωονηι, ςειωηι, ςωονηι, S. ςιοονηε, ςιοονη, Fr. med. ςιοονη, ςιαονη balneum, M. ερϫω gallina, ερϫ avicula ερϣ gallinae, S. εμπαι, εμπα linum, M. μαι loci, M. S. μα B. με locus, loci, M. ραςονι, S. ραςον somnium, M. μαθονι, S. ματον venenum, S. μααϫε, B. μεεϫε, M. μαϣϫ auris M. ονωιηι, S. ονοειηε, ονειηε selten, gewöhnlich ονοειη, B. οναιη lumen, M. ϩωιμι, S. ϩιμη, ϩοειμ fluctus, M. ωιμι, οιμι, S. οιμε, οειμ hamus, M. ϣαι, S. ϣα nasus, M. ϣαι, B. ϣεει, S. ϣα festum, M. ϣαι, S. ϣα oriri, ortus, M. μηιηι, B. μηιη, S. μαειη signum, M. ϫηι, S. ϫη festuca, M. ϫοι, S. ϫο murus, M. ϧαι, S. ϩα ventilabrum M. οναι, S. ονα, B. ονει, ονεει unus. Auch hier ist es wiederum hauptsächlich der Sahid. Dialekt, welcher den auslautenden Vocal vermissen läſst. Günstiger erscheint dagegen das Verhältniſs des Sahid. Dialektes bei einer Anzahl Pluralformen wie ειωονε, εοονε, M. εϩεν, εεν, asini, S, ρ̄μϩεενε, M. ρεμϩεν, liberi, ae, etc. (§. 214. vergl. §. 215.), vergl. dagegen S. κοονε, κοον, mit B. καονι, κανει, κανηι, M. ϫωονηι, ϫανηι alii, ae (§. 189.), M. ονεϫρωονι, ονεϫρωον, εϫρωον, (S. ονεϭρο) limina, M. κωϥι, κωϥ fermentum, vgl.

Peyron lex. pag. 62., ϣⲁⲣⲓ (?), ϣⲁⲣ pellis. Dafs auch das Baschmur. hierbei betheiligt war, zeigt M. ⲁ̀ⲫⲏⲟⲩⲓ̀, S. ⲁⲡⲏⲩⲉ, B. ⲁⲡⲏⲟⲩ capita, M. ⲟⲩⲣⲱⲟⲩ, S. ⲉⲣⲣⲱⲟⲩ, ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲣⲱⲟⲩ, B. ⲉⲣⲣⲱⲟⲩ (Q. pag. 242.), ⲉⲣⲣⲱ (Jes. 5, 14.) reges.

§. 228. Abfall der Vocale im Inlaute der Verbal-Stämme. Stärkere Formen des Sahid. und Baschmur.

Vocal-Verlust im Inlaute zeigt sich an den Verbal-Stämmen häufig genug. Jedoch waren es weniger die schwereren Vocale, als die leichteren ⲁ und ⲉ, welche auszuscheiden genöthigt wurden. Den Abfall schwererer Vocale erblickt man in M. ⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ, ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ, ⲥⲟⲩⲧⲉⲛ, S. ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄, (Narr. Ezech. ⲥⲁⲩⲧⲛ̄), ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ, ⲥⲟⲩⲧⲛ̄ extendere, dirigere, M. ⲥϩⲟⲩⲱⲣ, ⲥϩⲟⲩⲉⲣ, S. ⲥϩⲟⲩⲱⲣ, ⲥϩⲟⲩⲣ maledicere (vergl. ⲥⲁϩⲟⲩⲓ etc. §. 226.), M. ϩⲟⲩⲣⲱⲟⲩ, ϩⲉⲣⲓ, S. ϩⲟⲣⲟⲩ (vergl. M. ϩⲣⲟⲩⲣ) quiescere, cedere, M. ϣⲁⲛⲟⲩϣ vor Suff., S. ⲥⲁⲛⲟⲩϣ vor Suff., ohne dieselben M. ϣⲁⲛⲉϣ, ϣⲁⲛϣ, S. ⲥⲁⲁⲛϣ, ⲥⲁⲛϣ, ⲥⲁⲛⲉϣ nutrire (§. 139. 144.), M. ⲁ̀ⲥⲓⲁⲓ, S. ⲁⲥⲁⲓ levis fieri (vgl. M. ⲁ̀ⲥⲓⲱⲟⲩ, S. ⲁⲥⲱⲟⲩ levis). Der Abfall leichterer Vocale erscheint in S. ⲟⲩⲱⲛⲁϩ, ⲟⲩⲱⲛϩ̄, ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲉⲛϩ, ⲟⲩⲛ̄ϩ, ⲟⲩⲛϩ, B. ⲟⲩⲱⲛⲁϩ, ⲟⲩⲁⲛⲁϩ, ⲟⲩⲁⲛϩ, M. ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲟⲛϩ, (gewöhnlich vor Suff.) ⲟⲩⲉⲛϩ manifestare, S. ⲱⲛⲁϩ, ⲟⲛⲁϩ, ⲁⲛⲁϩ (Narr. Ezech.), ⲱⲛϩ̄, ⲟⲛϩ̄, ⲱⲛϩ ⲟⲛϩ, B. ⲱⲛⲁϩ, ⲱⲛϩ, M. ⲱⲛϧ, ⲟⲛϧ vivere, vita, S. ⲕⲱⲗⲁϩ, Narr. Ezech. ⲕⲱⲗⲉϩ, gewöhnlich ⲕⲱⲗϩ̄, ⲕⲱⲗϩ, M. ⲕⲱⲗϩ percutere, pulsare, S. ⲡⲱⲗⲁϩ, ⲡⲱⲗϩ̄, ⲡⲟⲗϩ̄, ⲡⲱⲗϩ, ⲡⲟⲗϩ, M. ⲫⲱⲗϩ vulnerare, vulnerari, S. ⲧⲱⲃⲁϩ, ⲧⲱⲃϩ̄, ⲧⲟⲃϩ̄ (gewöhnlich vor Suff.), ⲧⲃ̄ϩ, B. ⲧⲱⲃⲁϩ, ⲧⲱⲃϩ, M. ⲧⲱⲃϩ orare, precatio, S. ⲥⲁⲛⲁϩ (Narr. Ezech.), ⲥⲱⲛϩ̄, ⲥⲟⲛϩ̄, ⲥⲱⲛϩ, ⲥⲟⲛϩ, M. ⲥⲱⲛϩ, ⲥⲟⲛϩ (regelmäfsig vor Suff.), ⲥⲉⲛϩ ligare, ligari (vergl. S. ⲥⲛⲁⲩϩ vinculum, a, B. ⲥⲛⲉⲩϩ vinculum, ⲥⲛⲉⲩⲁϩ vincula).

§. 229. **Stärkere und schwächere Formen des Memphit., Sahid. und Baschmur; Plateiasm des Sahid. und vornehmlich des Baschmur.; Vocal-Abfall vor Suff.**

Wenn das Memphit. hier von den Sahid. und Baschmur. Formen an Stärke übertroffen wird, so hat es seiner Seits wenigstens die herrschende Bildungsweise des Sahid. an Stärke darin übertroffen, dafs es eine beträchtliche Anzahl Verba vor der Verflüchtigung des in der letzten Sylbe befindlichen ⲉ bewahrte, wo das Sahid. den Vocal ganz ausfallen liefs. Demnach Verba wie M. ⲑⲱⲗⲉⲃ, B. ⲧⲁⲗⲉϥ, S. ⲧⲱⲗⲙ neben ⲧⲱⲗⲙ̄ inquinare, M. ⲥⲱⲣⲉⲙ, ⲥⲉⲣⲉⲙ, S. ⲥⲱⲣⲙ, ⲥⲉⲣⲙ neben ⲥⲱⲣⲙ̄, ⲥⲉⲣⲙ̄ errare, M. ⲑⲱϩⲉⲙ, ⲑⲁϩⲉⲙ, S. ⲧⲱϩⲙ̄, ⲧⲉϩⲙ̄, ⲧⲱϩⲙ, ⲧⲉϩⲙ, B. ⲧⲱϩⲉⲙ, ⲧⲁϩⲉⲙ, ⲧⲉϩⲙ vocare, vocatio. Indefs hat das Sahid. wiederum in einer Menge Verba das in der letzten Sylbe einzuschaltende flüchtige ⲉ durch sein Strichelchen angedeutet, wo das Memphit. sich gar keines Vocals mehr bediente wie z. B. in S. ⲥⲱⲧⲡ̄, M. ⲥⲱⲧⲡ, eligere, u. a. s. §. 103. Unterabtheilungen des Sahid. Dialektes aber wie die Narr. Ezech. huldigten einem gewissen Plateiasm, vermöge welches sie das ⲉ der letzten Sylbe zu schreiben pflegten und zwar in manchen Fällen auch da, wo das Memphit. das ⲉ ganz ausgestofsen hatte wie z. B. in ⲕⲱⲣⲉϣ (S. B. ⲕⲱⲣϣ̄, ⲕⲱⲣϣ) precari, ⲕⲱⲗⲉϩ pulsare (s. vor. §.), ⲡⲱⲣⲉϣ (S. ⲡⲱⲣϣ̄, ⲡⲱⲣϣ, ⲡⲉⲣϣ̄, ⲡⲉⲣϣ, ⲡⲣ̄ϣ̄, ⲡⲣ̄ϣ, B. ⲡⲱⲣϣ, M. ⲫⲱⲣϣ, ⲫⲉⲣϣ) extendere, ⲟⲩⲱϣⲉⲃ neben ⲟⲩⲱϣϥ (im MS. wahrscheinlich ⲟⲩⲱϣϥ̄), S. ⲟⲩⲱϣⲃ̄, ⲟⲩⲱϣϥ̄, ⲟⲩⲱϣⲃ, ⲟⲩⲱϣϥ respondere, etc. s. Schwartze l. l. p. 1086. 1088. Das Baschmur. neigte sich sehr zu dieser breiteren Aussprache hin, obwohl es besonders in der dem Sahid. Dialekte sich annähernden Schattirung auch oft Sahidischartig den Vocal durch das Strichelchen andeutete. Demnach hier ϣⲱⲗⲉⲡ mane eigentlich primus, a, um esse, neben ϣⲁⲣⲉⲡ (so auch Narr. Ezech.), ϣⲱⲣⲡ, ϣⲁⲣⲡ, S. ϣⲱⲣⲡ̄, ϣⲟⲣⲡ̄, ϣⲣ̄ⲡ̄, ϣⲱⲣⲡ, ϣⲟⲣⲡ,

ϣⲣ̄ⲡ, M. ϣⲱⲣⲡ, ϣⲟⲣⲡ, ϣⲉⲣⲡ, B. ⲓⲁⲣⲉⲙ, M. ⲓⲟⲣⲉⲙ, S. ⲉⲓⲱⲣⲙ̄, ⲉⲓⲟⲣⲙ̄, ⲉⲓⲱⲣⲙ, ⲉⲓⲟⲣⲙ obstupescere, B. ⲱⲃⲉϣ, S. ⲱⲃϣ̄, ⲟⲃϣ̄, ⲱⲃϣ, ⲟⲃϣ, ⲟϥϣ, M. ⲱⲃϣ oblivisci, oblivio, B. ⲡⲱⲗⲉϫ, S. ⲡⲱⲣϫ̄, etc. ⲡⲱⲣϫ, ⲡⲉⲣϫ, ⲡⲣ̄ϫ, ⲡⲱⲗϭ̄, ⲡⲱⲗϭ, M. ⲫⲱⲣϫ, ⲫⲉⲣϫ dividere, separare se; bemerke oben die Baschmurischen Formen ⲧⲱϩⲉⲙ, ⲧⲁϩⲉⲙ, ⲧⲁⲗⲉϥ, ⲥⲉⲟⲩⲕ für ⲥⲱⲕ. Über die Abwerfung des ⲉ dieser Verba vor Suff. s. §. §. 102. 103.

§. 230. Vocal-Abfall im Inlaute der Nominal-, Pronominal-, Adjectival- und Numeral-Stämme.

Den Ausfall der Vocale trifft man häufig auch im Inlaute der Nominal-, Pronominal-, Adjectival, und Numeral-Stämme, wie z. B. in M. ⲁⲩⲣⲏϫ, S. ⲁⲣⲏϫ, ⲁⲣⲏⲏϫ terminus, M. ⲃⲁⲉⲙⲡⲓ (die Form ⲃⲁⲙⲡⲓ Peyr. lex. pag. 23. ist verdächtig), S. ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ, ⲃⲁⲙⲡⲉ caper, capra, M. ⲣⲉⲙⲣⲁⲩϣ, S. ⲣⲙ̄ⲣⲁϣ, B. ⲗⲉⲙⲗⲏϣ modestus, M. ⲟⲩⲓⲛⲁⲙ, B. ⲟⲩⲓⲛⲉⲙ, ⲓⲱⲛⲁⲙ, S. ⲟⲩⲛⲁⲙ, dexter, dextra, M. ⲁⲩⲏⲣ, ⲟⲩⲏⲣ, S. ⲟⲩⲏⲣ quantus, quot, (vgl. Copula S. B. ⲁⲩⲱ, M. ⲟⲩⲟϩ, et) S. ϭⲁⲙⲁⲩⲗ, ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, M. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, ϫⲁⲙⲟⲩⲗ, camelus, M. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲓ, S. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲉ camela, ϫⲁⲙⲁⲩⲗⲓ cameli, M. ⲕⲟⲩⲣ surdus, ⲕⲁⲩⲣⲓ surda, M. ⲙ̀ⲕⲁⲩϩ und ⲙ̀ⲕⲁϩ S. ⲙ̄ⲕⲁϩ dolores (s. Ps. ⲓ̄ⲃ̄, 3. ed. Schwartze), M. S. ⲁ̀ⲛⲁⲩϣ, ⲁ̀ⲛⲁϣ (s. Schwartze das alte Ägypten I. I. p. 1160.), juramenta, M. ⲣⲁⲙⲁⲱⲟⲩ, ⲣⲁⲙⲁⲟⲓ, S. ⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ divites, S. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ, M. ⲉⲣⲙⲱⲟⲩⲓ lacrimae, ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ, S. ⲟⲩⲟⲉⲓⲛⲉ, ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ, ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, ⲟⲩⲉⲓⲛ, B. ⲟⲩⲁⲓⲛ lumen, S. ⲥⲱⲃⲁϩ, ⲥⲱⲃϩ̄, ⲥⲱⲃϩ lepra, auch leprosus, M. ⲥⲁϧⲉⲩ, ⲥϧⲟⲩⲓ, ⲥⲁϧ (s. Deut. 20, 8. 9.), S. ⲥⲁϩ scribae, M. ϥⲧⲱⲟⲩ, ϥⲧⲟⲟⲩ, ϥⲧⲟⲩ, ϥⲧⲉ, S. ϥⲧⲟⲟⲩ, ϥⲧⲉⲩ, ϥⲧⲟⲩ, Narr. Ez. (Z. C. p. 366.) ϥⲧⲟ quatuor, S. ϫⲟⲩⲱⲧ (m.), ϫⲟⲩⲱⲧⲉ, ϫⲟⲩⲧⲉ (f.), M. ϫⲱⲧ (m.), ϫⲟⲩⲱ̀ϯ, (f.), mit Einern ϫⲟⲩⲧ (s. Schwartze I. I. p. 1994.) viginti, vergl. die Wörter auf ⲏⲓ und ⲏ, ⲁⲓ, ⲁⲉⲓ §. 195. In Zusammensetzungen M. ϭⲁⲩⲙⲱⲓⲧ, (= ϭⲁⲓ-ⲟⲩ-ⲙⲱⲓⲧ), S. ϫⲁⲩⲙⲟⲉⲓⲧ §. 187., M. ⲑⲟⲩⲣⲏⲥ

(für ⲑⲛⲟⲩ-ⲣⲏⲥ), S. ⲧⲟⲩⲣⲏⲥ (für ⲧⲛⲟⲩ-ⲣⲏⲥ) ventus australis, auster, S. ⲥⲟⲩⲛϩⲧⲟⲟⲩⲉ, ⲥⲟⲩⲛⲧⲟⲟⲩⲉ (für ⲥⲓⲟⲩ ⲛ̄ ϩⲧⲟⲟⲩⲉ welches auch gebräuchlich) stella matutina, lucifer, ⲥⲟⲩⲛϩⲟⲟⲣ stella canis, M. ⲥⲟⲩⲁⲓ (für ⲥⲟⲩ ⲟⲩⲁⲓ), S. ⲥⲟⲩⲁ (für ⲥⲟⲩⲟⲩⲁ), B. ⲥⲟⲩⲉⲉⲓ (für ⲥⲟⲩ ⲟⲩⲉⲉⲓ) die primo mensis.

Die Wortbildungslehre hat für den in diesem §. berührten Gegenstand auch die Pluralformen aus ⲉⲉⲩⲉ, ⲉⲉⲩ, ⲉⲩ (§. 215.) zu untersuchen.

§. 231. Plateiasm aufserhalb der Verbal-Stämme.

Die im §. 229. bemerkte breitere Aussprache erstreckte sich auch auf die zu unserm §. gehörenden Wörter. So wurden in der Narr. Ezech., so wie in dem Fragment von Fay. die Suffixe mit dem Stamm ⲧⲏⲣ totus, a, omnis, öfters vermittelst eines ⲉ angeschlossen: ⲧⲏⲣⲉⲥ tota, omnis ea, ⲧⲏⲣⲏⲃ (Narr. Ezech. (¹) fehlerhaft für ⲧⲏⲣⲉⲃ und diefs wiederum für ⲧⲏⲣⲉϥ omnis is) s. Schwartze l. l. pag. 1068. 1083. 1090. 1091. Hin und wieder trifft man aber auch aufserhalb dieser eigenthümlichen Färbung solche Fälle im Sahid. wie z. B. ⲧⲏⲣⲉϥ Z. C. pag. 264. 578. Das Sahid. und Baschmur. deutete fast regelmäfsig den vor dem Suffix stehenden Vocal nur durch ein Strichelchen an ⲧⲏⲣϥ̄, ⲧⲏⲣϥ̀ und beurkundete dadurch, dafs es denselben flüchtiger aussprach, als wenn er durch ein ⲉ geschrieben worden wäre. Das Memphit. überging diesen Vocal bis auf die 1ste Pers. Plur. ⲧⲏⲣⲉⲛ nos omnes (eben so das Baschmur. 1 Cor. 8, 1., wofür das Sahid. gewöhnlich ⲧⲏⲣⲛ̄) ganz: ⲧⲏⲣϥ, ⲧⲏⲣⲥ. Auf ähnliche Weise schlofs jene eigenthümliche Schattirung des Sahid. die Suff. an Verbal-Stämme: Narr.

(¹) Peyron und Tattam fafsten ⲧⲏⲣⲏⲃ als Eigenname eines Berges auf, während die Parallelstelle s. Schwartze l. l. pag. 1083. die obige Auffassung an die Hand giebt.

Ezech. ⲁⲛⲃⲁⲗⲉϥ solvimus eum, ⲁϥⲥⲕⲉⲣⲕⲱⲣⲉϥ volutavit eum (Schwartze l. l. pag. 1088. 1090.), wofür das Sahid. und Beschmur. ⲁⲛⲃⲟⲗϥ̄, ⲁⲛⲃⲁⲗϥ̀, ⲁϥⲥⲕⲉⲣⲕⲱⲣϥ̄, das Memphit. aber ⲁⲛⲃⲟⲗϥ, ⲁϥⲥⲕⲉⲣⲕⲱⲣϥ brauchte. Dieselbe Narr. Ezech. bietet auch ⲓⲉⲃⲉⲧ, oriens, dar für das anderweit im Sahid. vorkommende ⲉⲓⲉⲃⲧ, ⲓⲉⲃⲧ, einmal ⲉⲓⲏϥⲧ, mehrere Male ⲉⲓⲃⲧ, und das im Memphit. gebräuchliche ⲉⲓⲉⲃⲧ, ⲓⲉⲃⲧ. Im Zusammenhange mit dieser Sprachweise stand das in der Narr. Ezech. sehr häufig auftretende ⲉⲛ, welches anderweit im Kopt. nur ohne allen Vergleich seltener angetroffen wird, indem es wegen der Flüchtigkeit des ⲉ in diesem Worte meistens ⲛ̄, ⲛ, ⲛ̀ geschrieben ward (Schwartze l. l. pag. 1090.).

§. 232. Vocal-Abfall im Inlaute bei der Annahme von Verbal- und Nominal-Präfixen und Suffixen.

Eine im Inlaute der Wörter Statt gefundene Abwerfung der Vocale ist häufig bei der Verbindung von Präfixen und Suffixen mit Verbal- und Nominal-Stämmen ersichtlich wie z. B. bei der Verbindung ⲙ̀ⲡⲉ (eigentlich ⲙ̀-ⲡⲉ non-est) mit den Verbal-Präfixen der 3ten Pers. Plur. M. ⲙ̀ⲡⲁⲩ, ⲙ̀ⲡⲟⲩ, S. B, ⲙ̀ⲡⲟⲩ (s. Schwartze l. l. pag. 1915.), bei der Verschmelzung des Imperfect-Charakters mit den Präfixen ⲛⲉ ⲁⲓ, ⲛⲉ ⲁⲕ, ⲛⲉ ⲉⲓ, ⲛⲉ ⲉⲕ, etc. zu ⲛⲁⲓ, ⲛⲁⲕ, ⲛⲉⲓ, ⲛⲉⲕ, etc. (s. Schwartze l. l. pag. 1935.), des Futur-Charakters ⲛⲉ mit den Präfixen bei dem negativen Futur S. B. ⲛ̄ ⲛⲉⲩ, M. ⲛ̀ ⲛⲟⲩ (Schwartze l. l. pag. 1953.), des Imperfect-Charakters mit den Präfixen des positiven Futur-Charakters ⲛⲁ, ⲛⲉ: 3te Pers. Plur. M. ⲛⲁⲩⲛⲁ—ⲡⲉ, B. ⲛⲁⲩⲛⲉ—ⲡⲉ, S. ⲛⲉⲩⲛⲁ—ⲡⲉ (Schw. l. l. p. 1956.), Verbal-Suff. mit dem Verbal-Stamm M. ⲑⲣⲉ, S. B. ⲧⲣⲉ facere: 3te Pers. Pl. M. ⲑⲣⲟⲩ, S. B. ⲧⲣⲉⲩ (Schw. l. l. p. 1885. 1889.) das M. S. ⲙⲁⲣⲟⲩ, B. ⲙⲁⲣⲟⲩ, ⲙⲁⲗⲟⲩ von ⲙⲁ-ⲣⲉ, ⲙⲁ-ⲗⲉ (Schw. ibid.). Hierher gehört auch das Zu-

sammengehen des M. ⲡⲉ ⲉⲧ zu ⲡⲉⲧ (Schw. zu Luc. VIII, 45.), S. ⲛⲉⲉ zu ⲉ: ⲛⲉϣⲁⲩ für ⲛⲉⲉϣⲁⲩ Luc. VIII, 36. ⲛⲉϩⲟⲟⲩ 1 Cor. 9, 9. ⲁⲣⲣ̄ für ⲁⲣⲓⲣ̄ Luc. 12, 5. M. ⲧⲉϯ für ⲧⲉⲉ̀ϯ Jo. 8, 46. Sogar der M. unbestimmte Artikel ⲟⲩ fällt weg vor Substantiven welche mit ⲟⲩ anlauten Luc. 2, 7. 24, 23. Z. p. 305. Eine analoge Vocal-Veruntreuung wird uns unter anderen die Verbindung des Artikels mit Wortstämmen zum Ausdrucke von Nominal- und Possessiv-Bestimmungen erkennen lassen.

§. 233. Vocal-Abfall bei der Verbindung gewisser Partikeln mit einander oder mit Pronominal-Stämmen.

Der Vocal-Abfall im Inlaute zeigt sich ferner bei der Verbindung gewisser Partikeln, welche wir zum Theil auf Pronominal-Stämmen beruhen sehen werden, mit anderen Wörtern. Eine solche Partikel ist z. B. ϫⲉ, quod, ut, die häufigst bei einem folgenden, sei es geschriebenen, sei es durch einen Strich angedeuteten ⲉ, viel seltener vor einem ⲟⲩ im Sahid. ihr eigenes ⲉ aufgab, wie in ϫⲉⲛⲉ für ϫⲉ ⲉ̀ⲛⲉ, Luc. 7, 39. 17, 6. ϫⲛ̄ⲛⲉ für ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉ, ϫⲙ̄ⲙⲟⲛ für ϫⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ, ϫⲛ̄ⲧⲟϥ für ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ, ϫϥ̄ für ϫⲉ ϥ̄, und ϫⲉ ⲉϥ-, ϫⲟⲩ für ϫⲉ ⲟⲩ (s. Peyr. l. p. 378.), ϫⲙ̄ⲛⲉ für ϫⲉ ⲙ̄ⲛⲉ Narr. Ez. Z. C. p. 365. 368. 369., ϫⲛ̄ⲧⲁⲕ für ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲕ Narr. Ez. Z. C. pag. 368., ϫⲙ̄ⲡⲁⲧⲛ̄ⲛⲱϩ für ϫⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲧⲛ̄ⲛⲱϩ ib., ϫⲉⲛⲁⲣⲉ für ϫⲉⲉ̀ⲛⲁⲣⲉ Luc. 19, 42. Eben so gab auch die Conjunction ⲛ̀ⲧⲉ vor vocalisch anlautenden Verben im Memphitischen ihr Schlufs-ⲉ auf; wie zum Beispiel in der 3ten Person Plural ⲛ̀ⲧⲟⲩ (siehe Schwartze l. l. pag. 1561. 1958.), so wie das mit ⲉⲣⲉ, ⲉⲗⲉ verbundene ⲛ̄ⲧⲉ im Sahid. und Baschmur.: 3te Person Plural Sahidisch ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩ, B. ⲛ̄ⲧⲉⲗⲟⲩ, ⲛ̄ⲧⲉⲗⲉⲩ (s. Schw. l. l. pag. 1904. 1958.). Bemerkenswerth sind noch einige Fälle, wo ein ⲉ vor Consonanten abgefallen ist: S. »ⲁⲣϫⲟⲟⲥ pro ⲁⲣⲉϫⲟⲟⲥ Po. 4, 17. ⲁⲣϫⲓ pro ⲁⲣⲉϫⲓ ib. 18. ⲁⲣϫⲟⲟϥ ib.«

§. 234. Abfall des anlautenden Vocals.

Abfall des anlautenden Vocals erscheint offen zu Tage liegend nicht sehr häufig. Beispiele dieses Abfalles erhält man in S. ⲉⲟⲟⲩ, B. ⲉⲁⲩ, M. ⲱⲟⲩ gloria, M. ⲁϣⲁⲓ, S. ⲁϣⲁⲓ, B. ⲁϣⲉⲉⲓ multiplicari, M. ⲁϣⲁⲓ, S. ⲁϣⲁⲓ, ⲁϣⲏ, B. ⲁϣⲉⲉⲓ multitudo (vergl. ⲟϣ, ⲱϣ multus) und S. ϣⲁⲓ multiplicari (Act. 7, 17.), M. ⲁⲗⲟⲗⲓ, B. ⲁⲗⲁⲗⲓ, S. ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ und (Sir. 51, 15.) ⲗⲟⲟⲗⲉ uva, S. ⲉⲃⲣⲏⲩⲉ, ⲉϥⲣⲏⲩⲉ und ⲃⲣⲏⲩⲉ grana von ⲉⲃⲣⲁ (vergl. M. ⲡⲁⲫⲣⲓ) granum. Am Wichtigsten wird sich die Abwerfung des anlautenden Vocals an den Verbal-Präfixen erweisen, wo sich z. B. die 3te Pers. Plur. ⲁⲩ und ⲟⲩ am Präs. gegenüberstehen (s. Schwartze l. l. pag. 1857. fgg.). Es würden sich übrigens für diesen §. noch andere Beispiele haben anführen lassen, wenn dieselben nicht, wie dies im §. 235. geschieht, zugleich unter einem andern Gesichtspuncte betrachtet werden könnten.

Fünftes Kapitel.

Abwerfung oder Ansetzung von Vocalen.

§. 235. Der Überschufs der Vocale in den parallelen Wörtern als Vocal-Ansatz betrachtet.

Bei denjenigen Wörtern, welche bei wesentlicher Einheit sich nur durch den Überschufs und den Mangel von Vocalen unterscheiden, kann allein die Lehre über die Wort-Bildung bestimmen, ob wir in dergleichen Fällen eine Vermehrung der Grundform durch einen wesentlichen Ansatz, oder eine Verminderung derselben durch die Abwerfung von Vocalen zu erkennen haben. Es müssen daher die von dem §. 226. an aufgeführten Wörter auch unter dem letztern Gesichtspuncte betrachtet werden. Um diesen Gesichtspunct mehr hervorzuheben, machen wir hier noch auf eine Anzahl Fälle aufmerksam, welche schon in dem vorigen Abschnitte hätten angeführt werden kön-

nen, und von denen wenigstens einige auf eine merkliche Weise auf einen Vocal-Ansatz hinzuweisen scheinen. Man bemerke also hier die Parallelformen M. ⲁⲟⲩⲱⲛ und ⲟⲩⲱⲛ, ⲟⲩⲉⲛ, S. ⲟⲩⲱⲛ, ⲟⲩⲉⲛ, B. ⲟⲩⲱⲛ aperire, apertio, M. ⲁⲙⲁⲗⲏϫ und ⲙⲟⲩⲗϫ amplecti, M. ⲁⲙⲟⲛⲓ und ⲙⲟⲛⲓ, S. ⲙⲟⲟⲛⲉ, B. ⲙⲁⲁⲛⲓ pascere, S. ⲉϣϣⲉ und ϣϣⲉ, M. ⲥϣⲉ, faciendum est, decet, S. ⲁϣⲕⲁⲕ, ϣⲕⲁⲕ clamor, S. ⲉϣⲧⲉⲕⲟ, pl. ⲉϣⲧⲉⲕⲱⲟⲩ, S. M. ϣⲧⲉⲕⲟ, pl. ϣⲧⲉⲕⲱⲟⲩ, carcer, Sahid. ⲉϩⲣⲏϣⲓ, ϩⲣⲏϣⲓ torques, Memphit. ϩⲗⲓ und ⲉϩⲗⲓ aliquis, vergleiche Zoega Cat. pag. 604. no. 26. Memphitisch ⲉ̀ϣⲱⲧ, plur. ⲉ̀ϣⲱϯ, Sahid. ⲉϣⲱⲧ, ⲉϣⲟⲧ, mercator, M. ϣⲱⲧ negotiatio, ϣⲟϯ mercatores, M. S. ϣⲱⲧ negotiari in Compos., S. ⲉϣⲟⲟⲡ, ϣⲱⲡⲉ, ϣⲟⲡ, M. ϣⲱⲡⲓ, ϭⲱⲡⲓ cucumis, S. ⲉⲕⲓⲃⲉ, ⲕⲓⲃⲉ, ⲕⲓⲉⲃⲉ, mamma, ubera, M. ⲕⲓϥⲓ papilla, M. ⲁ̀ⲙⲏϣ, S. ⲉⲙⲏϣ, ⲙⲏϣ, ⲙⲉϣⲉ incus, S. ⲉⲉⲓⲉⲟⲩⲗ, ⲉⲉⲓⲉⲓⲟⲩⲗ, ⲉⲓⲉⲟⲩⲗ, ⲓⲉⲟⲩⲗ, ⲉⲓⲟⲩⲗ, M. ⲉ̀ⲓⲟⲩⲗ, ⲉⲓⲟⲩⲗ, ⲉⲓⲱⲗ, ⲉⲟⲩⲗ (s. Schwartze Psalt. zu Ps. ⲓ̅ⲍ̅, 34. Zoega Cat. pag. 319. no. 252.) cervus, אַיָּל, ܐܝܠܐ, إِيَّل, etc., (siehe Schwartze l. l. pag. 979.) wo zugleich der Vocal-Wandel im Inlaute in die Augen springt, M. ⲉ̀ϩⲟⲟⲩ, ϩⲟⲟⲩ (in der Verbindung mit dem Artikel ⲫ: ⲫⲟⲟⲩ als hodie), S. ϩⲟⲟⲩ, B. ϩⲟⲟⲩ, ϩⲁⲟⲩ dies, M. ⲉ̀ϫⲱⲣϩ, S. ϭⲱⲣⲁϩ, gewöhnlich ϭⲱⲣϩ nox, M. ⲉ̀ⲃⲓⲁⲓⲕ servi vom Sg. m. ⲃⲱⲕ, f. ⲃⲱⲕⲓ, M. ⲉ̀ϫⲛⲟⲩ, S. ⲉϫⲏⲩ, ϫⲏⲩ naves vom Sg. M. S. ϫⲟⲓ; S. ⲉϫⲏ, ϫⲟⲉ muri vom Sg. ϫⲟ, M. ϫⲟⲓ, seltener (Habac. 2, 11. ed. Tatt.) ϫⲱ.

Dafs in der That im Kopt. auch Vocal-Ansatz erfolgte, möge man aus den Griechischen Wörtern entnehmen: M. ⲉⲥⲑⲏⲙ, ⲥⲑⲏⲙ, S. ⲥⲧⲏⲙ *στιμμι*, (s. Peyron lex.), S. ⲧⲟⲟⲧⲉ für *τοτε* (Georgi Act. Pan. pag. 233.), vgl. M. ⲟⲩⲉⲓⲛⲓⲛ, S. ⲟⲩⲉⲉⲓⲛⲓⲛ, ⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛ Graecus, proprie Joniae incola, Jon, M. ⲙⲉⲧⲟⲩⲉⲓⲛⲓⲛ, S. ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ lingua Graeca, pr. *ἰωνισμος*, *ἑλληνισμος*.

B. Wandel der Consonanten.

Erstes Kapitel.

Übergang der Consonanten in einander.

§. 236. Verwechselung des ⲃ und ⲡ selten im An- und Inlaute der Wörter.

Das ⲃ und ⲡ sind bisweilen mit einander vertauscht worden. Verhältnifsmäfsig sehr selten erscheint jedoch diese Verwechselung im An- und Inlaute der Wörter wie in M. ⲃⲉⲛⲓⲡⲓ, S. ⲡⲉⲛⲓⲡⲉ ferrum, S. ⲥⲱⲃⲉ, ⲥⲟⲃⲉ, M. ⲥⲱⲃⲓ, ⲥⲱⲡⲓ fimbria, S. ⲙ̄ⲡⲟ, ⲉⲙⲡⲟ, M. ⲙ̀ⲃⲟ, ⲉ̀ⲃⲟ mutus, S. ⲉⲙⲡⲣⲱ, M. ⲉⲙⲃⲣⲱ portus, S. ⲗⲱⲃϣ, ⲗⲟⲃϣ, ⲗⲟⲡϣ, ⲗ̄ⲡϣ, M. ⲗⲱⲃϣ, ⲗⲟⲡϣ (Georgi Act. Col. pag. LXXX.) ardere, M. ϣⲱⲃϣ, ϣⲱⲡϣ, S. ϣⲱⲡϣ brachium, vgl. Schwartze l. l. p. 1248. 1249. 1251. Anm. 1.

§. 237. Verwechselung des ⲃ und ⲡ im Auslaute der Wörter.

Öfter zeigt sich die Verwechselung des ⲃ und ⲡ im Auslaute der Wörter wie in M. ϩⲱⲃⲥ, ϩⲟⲃⲥ, ϩⲉⲃⲥ, ϩⲟⲡⲥ, S. ϩⲱⲃ̄ⲥ̄, ϩⲟⲃ̄ⲥ̄, ϩⲉⲃ̄ⲥ̄, ϩ̄ⲃ̄ⲥ̄, S. ϩⲏⲃ̄ⲥ̄, M. ϧⲏⲃⲥ obtegere (davon S. ϩⲁⲓⲃⲉⲥ, ϩⲟⲓⲃⲉⲥ, B. ϩⲏⲓⲃⲉⲥ, M. ϧⲏⲓⲃⲓ umbra, M. ϩⲃⲱⲥ, ϩⲃⲟⲥ, S. ϩⲃⲟⲟⲥ, M. ϩⲉⲃⲥⲱ und ϩⲉⲡⲥⲱ (Schwartze Psalt. Praefat. pag. XII.) S. ϩⲉⲃⲥⲱ, ϩ̄ⲃⲥⲱ, ϩϥ̄ⲥⲱ, B. ϩⲃⲁⲥ vestis), M. S. ϩⲱⲡ, (mit Suff. ϩⲟⲡ), ϩⲉⲡ, M. ϫⲱⲡ, (mit Suff. ϫⲟⲡ), ϫⲉⲡ, S. ⲕⲱⲡ, B. ⲕⲁⲡ (vor Suff.) abscondere, M. ⲕⲱⲃ, ⲙⲉⲧϫⲱⲃ, S. ⲕⲱⲃ debilitas, M. ϫⲱⲃ, ϫⲱⲡ, S. ϭⲱⲃ, ϭⲟⲟⲃ debilis, M. ⲙⲉⲧϫⲱⲃ, S. ⲙⲛ̄ⲧϭⲱⲃ debilitas, S. ϭ̄ⲃ̄ⲃⲉ debilis esse, debilitas, M. ⲓⲟⲡⲏ, ⲓⲉⲃ (vergl. §. 227.) opus, M. ϩⲱⲃ, ϩⲟⲡ (Schwartze Psalt. Praef. pag. XII.), S. ϩⲱⲃ, ϩⲱϥ, ϩⲱⲱϥ, B. ϩⲱⲃ opus, S. ϣⲱⲃ, ϣ̄ⲃ̄, ϣⲱϥ, Memphit. ϣⲱⲡ, ϣⲉⲡ tondere, Sahid. ⲕⲏⲃ, ⲕⲏϥ, ⲕⲏⲡ frigidus, Memphit. ϣⲉ̀ⲃϣⲱⲃ, ϣⲟⲃϣⲉⲃ, ϣⲉⲃϣⲱⲡ, ϣⲉⲡϣⲱⲡ, ϣⲉⲡϣⲟⲡ, (minder richtig), ϣⲱⲡϣⲉⲛ, schreibe ϣⲟⲡ-

ϣⲉⲛ, acuere, acui, ⲥⲉⲃⲥⲱⲃ acui. (Die Psalmen-Ausgabe Tuki's und die Berl. codd. geben Ps. ⲙ̅ⲍ̅, 26. ϣⲉⲃϣⲱⲃ und ϣⲉⲛϣⲟⲛ (cod. B. 276.), ⲡ̅ⲁ̅, 4. ϣⲉⲃϣⲱⲃ und ϣⲉⲃϣⲱⲛ (cod. B. 157.), ϩ̅ⲏ̅, 4. ϣⲟⲃϣⲉⲃ, ⲣ̅ⲓ̅ⲑ̅, 4. (wie Act. 7, 54. 13, 50.) ϣⲉⲃϣⲱⲃ; ⲣ̅ⲗ̅ⲑ̅, 4. ϣⲟⲃϣⲉⲃ), S. ⲙⲁⲁⲃ (m.), ⲙⲁⲁⲃⲉ (f.), M. ⲙⲁⲃ, ⲙⲁⲛ (comm.) triginta, S. ϭⲱϫⲃ̄, ϭⲱϫⲛ̄ defectus (vom Verb. S. ϭⲱϫⲃ̄, M. ϫⲱϫⲉⲃ, ϫⲉϫⲉⲃ imminuere, S. ϭⲱⲣⲃ, ϭⲱⲣϥ̄, M. ϭⲱⲣⲡ abscindere, S. ϭⲁϫⲓⲃ, ϭⲁϫⲓϥ, M. ϫⲁⲛϫⲓⲛ formica, S. ⲧⲱⲛ, ⲧⲟⲛ (bei Z. C. p. 277. dicht hinter einander ⲧⲟⲛ, ⲧⲟⲃ) fimbria, ⲥⲉⲃ für ⲥⲉⲛ intingere Marc. 14, 20. M. ⲉⲓⲉⲃⲧ, ⲓⲉⲃⲧ, S. ⲉⲓⲉⲃⲧ, ⲓⲉⲃⲧ, ⲓⲉⲃⲉⲧ, ⲉⲓⲃⲧ, Matth. 2, 1. M. ⲉⲓⲉⲃⲧ. ⲓⲉⲃⲧ, so auch nach der edit. Wilkins und dem cod. Petraei Ev. Dom., aber ⲉⲓⲉⲛⲧ nach dem cod. Ber. 40. S. ⲥⲱⲛⲥ̄, ⲥⲟⲛⲥ̄ (gewöhnlich vor Suff.), ⲥⲉⲛⲥ̄, M. ⲥⲱⲛⲥ, ⲥⲟⲛⲥ (wie Sahid.), B. ⲥⲁⲛⲥ orare, supplicatio, hortatio, davon M. ⲥⲟⲛⲥⲉⲛ allicere (pr. blande alloquendo, rogando), adulatio, und ⲥⲟⲃⲥⲉⲃ deceptio. Peyr. lex. pag. 210. bemerkt hierzu »ⲥⲟⲃⲥⲉⲃ legit La Crozius 95. in cod. MS. ad 1 Thess. II. 5.« Hier giebt die edit. Wilk. ⲥⲟⲛⲥⲉⲛ, der cod. Ber. no. 115. aber ⲥⲟⲛⲥⲉⲃ vergl. Schwartze l. l. pag. 1248 (wo irrthümlich M. ⲓⲉⲛ an Statt ⲓⲉⲃ), 1249.

§. 238. Über das Verhältnifs dieser Verwechselung im Memphit. und Sahid. Seltenes Verwechseln des ⲃ und ⲛ in den fremden Wörtern.

Zoega bemerkte im Cat. pag. 554. no. 8. (vgl. Schw. l. l. pag. 1251. no. 1.) dafs die Verwechselung des ⲃ und ⲛ oft in den Memphit. codd. vorkomme. Das ⲛ ward von den späteren Kopten fälschlich wie ⲃ ausgesprochen, während das ⲃ sich dem Laute des *w* näherte (§. §. 67. 68.). Da nun Zoega die Memphit. Texte meist aus den uncorrecten Abschriften Tuki's kennen lernte (§. §. 9. 70.), so wird man sich nicht im Geringsten wundern, dafs Zoega diese Wahr-

nehmung machte. In der That sind auch die oben angeführten Wörter M. λοπϣ, ϩοπc, ϫωπ aus jenen Tukischen Abschriften entnommen. Ich habe übrigens in dem alten Ägypten l. l. bemerkt, dafs der Memphit. Dialekt mehr als der Sahid. zu der Verwechselung des ⲃ und π geneigt sein mufste, weil der letztere das ⲃ in Masse mit dem ϥ vertauschte.

In den fremden Wörtern ist von den Kopten ⲃ und π äufserst selten vertauscht worden wie z. B. in M. προπλημα Habac. 2, 6. ed. Tattam, vergl. Schwartze l. l. p. 932.

§. 239. Wechsel-Verhältnifs des ⲃ und ϕ.

Weniger häufig als die Verwechselung des ⲃ und π ist das Wechsel-Verhältnifs des ⲃ und ϕ. Es zeigt sich nämlich öfters gegenüber dem Memphit. ϕ ein Sahid. ⲃ, während doch sonst in der Regel Sahid. π dem Memphit. ϕ gegenüber steht. Dergleichen Berührungs-Puncte des ϕ und ⲃ erhält man in M. ϣϕηρ, ϣϕερ (Schwartze l. l. pag. 1175.), S. ϣⲃηρ, gewöhnlich ϣⲃεερ socius, (vergl. חבר), M. ϣϕηρι, S. ϣⲃεερε, B. ϣⲃηνλι socia (vergl. חברת, חברה), M. cϕηⲓϯ, S. cⲃητε, cⲃηπτε, ϩⲃητε, spuma (vgl. den Stamm in spuo, etc. Schw. l. l. pag. 1254.), M. ϫϕοι, S. ϭⲃοι brachium, M. παϕρι (im Grunde ⲛ̀-αϕρι), S. εⲃρα granum. Äufserst selten wechselt im Memphit. selbst ⲃ und ϕ ab wie in ⲃερⲃωρ, ⲃορⲃερ, ⲃερⲃερ, ϕερϕωρ (Lev. 13, 45., nicht Luc. 13, 45., wie es in Tatt. lex. heifst), S. ⲃⲣ̄ⲃⲣ̄, ⲃερⲃⲣ̄, ⲃⲣ̄ⲃρετ, ⲃρⲃορτ, ϩⲃⲣ̄ⲃωρ, ϩⲃορⲃερ, (bemerke den einfachen Stamm S. ⲃωωρε, ⲃωρ, ϥωρ) projicere, projici, auch fervere (welchen Stamm man im Besondern vergleiche), vergl. im §. 250. ιεⲃ und ιεϕ.

§. 240. Wechselverhältnifs des ⲃ und ϥ, des ϥ und π.

Das ⲃ wechselt in dem Sahid. und Baschmur. Dialekte, vornehmlich aber in dem erstern aufserordentlich häufig mit

dem ϥ ab, so dafs die Mehrzahl der Sahid. Wörter, welche im An- oder In- oder im Auslaute ein stammhaftes ⲃ und ϥ enthielten, bald mehr bald minder oft in der doppelten Schreibart auf ⲃ und ϥ gefunden werden. Ja sogar das Suffix ϥ findet sich in ⲃ verwandelt »Luc. 4, 6. S. ⲙ̄ ⲡⲉϯⲟⲩⲁϣⲃ̄ für ⲙ ⲡⲉϯⲟⲩⲁϣϥ̄ quem volo, ⲙ̄ⲙⲟⲃ für ⲙ̄ⲙⲟϥ ib. 22, 63. var. ll. ⲃⲟⲛϩ, ib. 24, 23. vivit.« Das Memphit. ist äufserst selten in diese Verwechselung eingegangen, vergl. §. 70. Sehr selten ist die Verwechselung des ϥ und ⲡ wie in S. M. ⲟⲩⲱϣϥ, mit Suff. ⲟⲩⲟϣϥ, S. ⲟⲩⲟϣϥ, ⲟⲩⲉϣϥ, ⲟⲩⲱϣⲃ conterere. confringere, M. S. ⲟⲩⲱϫⲡ, mit Suff. ⲟⲩⲟϫⲡ, S. ⲟⲩⲱϭⲡ, ⲟⲩⲉϭⲡ conterere, destruere.

§. 241. Wechsel-Verhältnifs des ⲡ und ⲫ.

Im stärksten Wechsel-Verhältnifse stehen die Laute ⲡ und ⲫ zu einander, so dafs dem Memphit. ⲫ regelmäfsig ein Sahid. und Baschmur. ⲡ gegenübertritt. Beispiele dieses Verhältnisses bieten sich in dieser Grammatik an vielen Orten dar. In dem Memphit. Dialekte standen beide Buchstaben in naher Beziehung zu einander, so dafs der hinsichtlich des Begriffs-Inhaltes gleiche männliche Artikel des Sing. ⲫ und ⲡ von der Stellung zu gewissen Lauten abhängig war.

§. 242. Artikel ⲡ und ⲫ vor den mit ⲁ anlautenden Wörtern.

Vor den mit ⲁ anlautenden Wörtern steht mit Ausnahme eines einzigen Wortes der Artikel ⲡ nicht ⲫ. Als Belege hierzu dienen ⲡ-ⲁϣⲁⲓ multitudo (Ps. ⲉ 8. 11. ⲑ, 25. ⲗ, 20. ⲗⲃ, 16. 17. ⲗⲅ, 11. ⲙⲅ, 13. ⲙⲏ, 7. ⲛ, 3. ⲛⲁ, 9. ϩⲉ, 3. ϩⲏ, 14. 17. Hos. 9, 7. 10, 1. 3. und häufig anderwärts), ⲡ-ⲁⲗⲟⲩ puer (Ps. ⲓⲍ, 1. ⲗⲉ, 1.), ⲡ-ⲁⲙⲁϩⲓ robur (Ps. ⲛⲑ. 9. ⲟⲉ, 4. ⲡⲏ 10. ⲡⲑ, 11. ⲣⲍ, 10.), vergl. für andere Wörter Ps.

λγ, 8. λⲇ, 5. 6. Hos. 10, 14. Am. 5, 5. Marc. 3, 22. Dasselbe ⲡ stand auch, wenn auf das ⲁ ein Vocal folgte wie in ⲡ-ⲁⲓⲧⲟⲩ το ποιειν αυτας (Ps. ρβ, 18.). Das einzige Wort, welches ich, so häufig es auch vorkommt, mit dem Artikel ⲫ getroffen habe, ist das artikellos nicht gebräuchliche ⲁϩⲟⲩ als ⲫ-ⲁϩⲟⲩ pars posterior (Ps. ιζ, 38. λⲇ, 4. λⲑ, 15. μγ, 11. μⲇ, 15. μⲑ, 17. ⲛⲉ, 10, ξⲑ, 3. οζ, 21. 66. 71. ριγ, 3. 5. und häufigst anderwärts).

§. 243. Artikel ⲡ vor den mit ⲉ anlautenden Wörtern.

Vor den mit ⲉ anlautenden Wörtern stand ohne Ausnahme der Artikel ⲡ: ⲡ-ⲉⲙⲕⲁϩ dolor (Ps. ζ, 15. ⲣⲓⲏ, 28.), ⲡ-ⲉϩⲟⲟⲩ dies (Ps. ιζ, 19. ⲟⲅ, 3. ⲛⲉ, 7. ⲣⲑ, 3. 5. Obad. 1, 12. 13. 14. Habac. 3, 16. Zeph. 1, 7. 14. 18. 2, 2.), ⲡ-ⲉⲙⲧⲟⲛ quies (Ps. ⲕⲃ, 2. ξⲉ, 12.), ⲡ-ⲉⲙϣⲓϣ (Ps. ⲙⲃ., 2.), ⲡ-ⲉⲙⲡϣⲓϣ (Hos. 12, 2.) vindicta, ⲡ-ⲉⲣⲫⲉⲓ templum (Ps. ⲙⲇ, 16.), ⲡ-ⲉⲙϩⲓⲧ septentrio (Ps. ⲙζ, 3. ⲡⲏ, 13. ⲣⲅ, 3. Joel 2, 20. Amos 8, 12. Zeph. 2, 13. Zach. 2, 6. 6, 6. 8.), ⲡ-ⲉⲛⲉϩ aeternitas (Ps. ξⲉ, 7. ⲟⲅ, 12. ⲡⲑ, 2. ϥⲃ, 2. ⲣⲉ, 48. ⲣⲓⲏ, 52. Joel 2, 2. Amos 9, 11. Micha 4, 5. 7, 14.), ⲡ-ⲉⲙⲃⲟⲛ ira (Ps. ⲣⲉ, 23. Zeph. 2, 2. 3.). Vergl. aufserdem das aufserordentlich häufig vorkommende ⲡ-ⲉⲙⲧⲟ praesentia, und ⲡ-ⲉⲥⲏⲧ pars inferior.

§. 244. Artikel ⲡ vor den mit ⲏ anlautenden Wörtern.

Vor den mit ⲏ anlautenden Wörtern, welche eine sehr kleine Zahl ausmachen, stand nur der Artikel ⲡ: ⲡ-ⲏⲣⲡ vinum (Ps. ⲣⲅ, 15.), ⲡ-ⲏⲓ domus (Ps. ⲕⲃ, 6. ⲕⲅ, 4. ⲕⲑ, 1. ⲙⲁ, 5. ⲛⲁ, 1. ξζ, 13. ⲡⲅ, 11. ϥⲇ, 14. ϥζ, 3. ⲣⲅ, 17. ⲣⲓⲅ, 1. 17. 18. 19. ⲣⲓζ, 2. 3. 26. Hos. 5, 1. 8. 6, 10. 8, 1. 10, 5. 14. 15. und häufigst anderwärts).

§. 245. Artikel π und ϕ vor den mit ι anlautenden Wörtern.

Vor den mit ι anlautenden Wörtern steht der Artikel π, sobald auf das ι ein Consonant folgt wie in π-ιnι similitudo (Ps. πζ, 5. Rom. 5, 14.), π-ιcpαнλ (Ps. мѳ, 7. пн, 6. ξζ, 9. 36. о, 22. оα, 18. оє, 2. оζ, 21. und häufigst anderwärts), dagegen regelmäfsig ein ϕ, sobald auf das ι ein Vocal folgt: ϕ-ιом mare (Ps. н, 9. λв, 7. ξα, 6.ξє, 6. 23. ξн, 3. 35. оr, 13. оr, 20. оζ, 12. 53. оѳ, 12. пн, 10. 13. 26. Jon. 1, 4. 9. 11. 12. 15. 2, 4. Micha 7, 12. Nah. 1, 4. 3, 8. Habac. 1, 14. Exod. 15, 1. 4. 8. 10. 19. 26, 27. und häufigst anderwärts), ϕ-ιωт pater (Ps. ξζ, 6. Matth. 11, 25. 26. 27. 24, 36. 28, 19. Rom. 6, 4.), ϕ-ιαpо flumen, Nilus (Ps. мє, 5. ξα, 10. ξє, 6. оα, 8. оѳ, 12. Micha 7, 12. Gen. 41, 1. 2. 3. 17. 18. 19. Exod. 2, 3. 5. 7, 20. 21. 8, 3. 9. 11.), ϕ-ιω asinus (Deut. 22, 4.), ϕιὸϩι Matth. 27, 8. (ex var. l.), 27, 10.

Das im alten Ägypten l. l. pag. 1288. Anmerkung 1. angeführte π-ιωв lactuca (Kircher Sc. M. pag. 196.); und π-ιαnnоϣєp endivia silvestris (Kircher l. l. pag. 179.) scheint bis auf weitere Begründung irrig mit dem Artikel π versehen zu sein.

§. 246. Artikel π vor den mit о anlautenden Wörtern.

Der mit о (nicht mit оr) anlautenden Nomina giebt es im Memphit. äufserst wenige, da den mit о anlautendem Sahid. im Memphit. gewöhnlich anlautendes ω gegenüber tritt. Mit dem abgekürzten Artikel ist mir blofs vorgekommen π-омι lutum (Ps. λѳ, 3., so nach der ed. Tuki und den codd. Ber. no. 37. 157., dagegen berichtet Tatt. lex. pag. 329. »тòмι lutum, Ps. XXXIX, 5.« In der That erscheint òмι als Femin. Ps. ξн, 15. євоλ ϧєn тαι òмι nach edit T. und codd. Ber.

37. 157. Peyr. lex. kennt ⲟⲙⲓ nur als Masc.). Die Richtigkeit des ⲡ vor ⲟ scheint verbürgt zu werden durch den folgenden §.

§. 247. Artikel ⲡ vor den mit ⲱ anlautenden Wörtern.

Vor den mit ⲱ anlautenden Wörtern, mochte auf das ⲱ ein Consonant, oder ein Vocal folgen, stand nur der Artikel ⲡ: ⲡ-ⲱⲛϧ vita (Ps. ⲗⲉ, 10. ϩⲏ, 29. Maleach. 2, 5. Rom. 11, 15.), ⲡ-ⲱⲙⲥ immersio (Ps. ⲛⲁ, 6.), ⲡ-ⲱⲧ adeps (Ps. ⲡ, 17.), ⲡ-ⲱⲃϣ oblivio (Ps. ⲑ, 13. 18. 19. 32. 33. ⲙⲩ, 21. 25. ⲙⲇ, 11. ⲙⲑ, 21. ⲟⲩ, 19. 23. ⲟⲥ, 10. ⲟⲍ, 1. 11. ⲣⲃ, 2. ⲣⲉ, 12. 21. ⲣⲓⲏ, 61. 93. 139. ⲣⲗⲥ, 5. Hos. 8, 14. Matth. 16, 5. und in unzähligen anderen Stellen. Das einmal vorkommende ⲫ-ⲱⲃϣ Deut. 4, 9. — s. dagegen ibid. v. 23. 31. ⲡⲱⲃϣ— mufs als Fehler angesehen werden), ⲡ-ⲱⲟⲩ gloria (Ps. ⲏ, 6. ⲓⲏ, 2. ⲕⲩ, 7. 8. 9. 10. ⲕⲏ, 3. ⲙⲇ, 14. ⲙⲏ, 17. ⲟⲏ, 9. ⲣⲩ, 31. Micha 1, 15. Habac. 2, 14. und häufig anderwärts), ⲡ-ⲱⲓⲕ panis (Ps. ⲟⲍ, 25. ⲣⲩ, 14, 15. ⲣⲇ, 16. ⲣⲗⲁ, 15. Matth. 15, 26.).

Anmerkung Die in Peyr. lex. für ⲡⲱⲙⲓ und ⲡⲱⲧ angeführten Stellen haben den Artikel ⲡⲓ.

§. 248. Artikel ⲡ vor den mit ⲟⲩ anlautenden Wörtern.

Vor den mit ⲟⲩ anlautenden Wörtern stand der Artikel ⲡ, sobald auf das ⲟⲩ ein Consonant folgte: ⲡ-ⲟⲩⲣⲟ rex (Ps. ⲕⲩ, 7. 9. ⲙⲇ, 14. 16. ⲙⲥ, 8. ⲝⲍ, 13. ϥⲍ, 16. ⲣⲇ, 20. Hos. 5, 1. 13. 10, 6. 11, 1. Am. 1, 1. 2, 1. 7, 1. 10. 13. Jon. 3, 6. 7. Zeph. 1, 1. 8. Hagg. 1, 1. (¹), ⲡ-ⲟⲩϫⲁⲓ salus (Ps. ⲙⲁ, 6. 12. ⲙⲃ, 5. ⲛⲑ, 13. ϩⲏ 30. ϥⲍ, 3. ⲣⲓⲍ, 15.), ⲡ-ⲟⲩⲧⲁϩ fructus, (Ps. ⲇ, 8. ⲣⲩ, 13. ⲣⲇ, 35. ⲣⲕⲥ, 3. ϩⲕⲍ, 2. ⲣⲗⲁ, 11. Hos. 14, 3. Am. 6, 13. Micha 6, 7.), ⲡ-ⲟⲩⲛⲟϥ gaudium (Ps. ⲓⲍ, 9.

κϒ, 4. πε, 4. ρε, 5. Joel 1, 5. 2, 3. Micha 2, 9.), π-ουϣαπ mutuum (Ps. ρια, 5. Deut. 15, 8. 23, 19.). Vergl. Schwartze l. l. pag. 1288. 1289. Von den Wörtern, auf deren anlautendes ου ein bezeichneter Vocal folgte, hat meines Wissens blofs ουώτεπ libatio den Artikel π erhalten: π-ουώτεπ (Num. 28, 14. 29, 18. 21.).

Anmerkung 1. Mag auch das von Scholtz Gram. Aeg. p. 15. und Tattam lex. pag. 358. erwähnte φουρο irgend wo vorkommen, während ich in unzähligen Stellen nur πουρο gelesen habe (vergleiche aufser den obigen Stellen Schwartze l. l. pag. 1254. 1289.), so ist dessen φ doch eben so unzulässig wie das einige Male für das Possessiv-Präfix gebrauchte φ, s. unten.

§. 249. Artikel φ vor den mit ου anlautenden Wörtern.

Dagegen wird vor den mit ου anlautenden Wörtern der Artikel φ gebraucht, sobald auf das ου ein Vocal folgt. Demnach φ-ουαι unus (Ps. κϒ, 1. Joel 2, 7. Jon. 1, 5. 7. 2, 8. Micha 4, 4. 5. 7, 2. Zeph. 2, 11. Hagg. 2, 23. Zach. 3, 10. 7, 9. und anderwärts häufigst), φ-ουει distantia (Ps. θ, 22. ιн, 9. κ, 5. λϛ, 12. ρλн, 2. Gen. 21, 16. Joel 3, 8. Habac. 1, 8. und häufigst anderwärts), φ-ουεпт venter navis (Jon. 1, 5.), φ-ουнƀ sacerdos (Exod. 3, 1. Ps. ρθ, 4. Hebr. 7. 17, 21.). φ-ουοι impetus (Habac. 3, 8.), φ-ουοсθеп latitudo (Ps. ιϛ, 20. ριϛ, 5.), φ-ουωϣ distantia (Jon. 3, 3. 4. Gen. 21, 16.), φ-ουωϣ voluntas (Ps. ρμγ, 19. Matth. 18, 14. Rom. 12, 2.), φ-ουωϣс latitudo (Gen. 26, 22.), φ-ουωпϩ apparitio (Ps. ριн, 130. Marc. 4, 22. Rom. 3, 35.), φ-ουωιпι lux (Ps. ιƀ, 4. ιϛ, 29. ιн, 9. λϛ, 11. μϒ, 4. мн, 20. пе, 14. пн, 16. пθ, 17. ρϒ, 2. ρθ, 3. Micha 7, 9. Zeph. 1, 15. und häufigst anderwärts (¹), φ-ουαϩсαϩпι jussum (Zoega Cat. pag. 23. Georgi

Act. Col. pag. CVIII.). Der auf das ⲟⲩ folgende bezeichnete Vocal hat sich meistens dem Artikel ⲫ nicht entgegengesetzt: ⲫ-ⲟⲩⲟ̀ⲙⲟⲩ *το φαγειν αυτους* (Ps. ⲙⲅ 12. Gen. 6, 21., wo die edit. Wilk. unrichtig ⲫⲟⲩⲱ̀ⲙⲟⲩ giebt), ⲫ-ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲛ foramen (Marc. 10, 25.). Hierher gehört auch ⲫ-ⲟⲩⲱϣⲉⲙ subactio massae (Hos. 7, 4.), welches in der edit. Tatt. kein bezeichnetes ⲱ̀ besitzt, aber nach der Regel besitzen muſs und in der That auch anderwärts besitzt (v. Gen. 18, 6. Exod. 8, 3. 15, 19. Rom. 11, 16.).

Jedoch treffen wir auch da, wo auf das ⲟⲩ ein bezeichneter Vocal folgte, den Artikel ⲡ: ⲡ-ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲛ libatio Num. 28, 14. 29, 18. 21.

Anmerk. Das Jo. 8, 12. an Statt des ⲫⲟⲩⲱⲓⲛⲓ der edit. Wilkins dargebotene ⲡⲟⲩⲟⲓⲛⲓ (mit übergeschriebenem ⲫ) des cod. Ber. no. 40. ist ein Sahidism, deren dieser cod. mehrere enthält.

§. 250. Verwechselung des ⲡ und ⲫ im Memphit. auſserhalb des bestimmten Artikels.

Die von dem bloſsen Lautverhältnisse bedingte Vertauschung des ⲡ und ⲫ ist im Memphit. auſserhalb des Artikels sehr selten. Man findet sie in der Verkürzung des Wortes ⲓⲱⲡⲓ (Sahid. ⲓⲟⲡⲉ, ⲉⲓⲟⲡⲉ) opus. Diese Verkürzung lautet im Sahid. ⲉⲓⲉⲡ, ⲓⲉⲡ im Baschmur. ⲓⲉⲡ. Im Memphit. aber hat sich das ⲡ zu ⲃ erweicht, demnach ⲓⲉⲃ, seltener ⲓⲏⲃ. Daſs aber auch in der Abkürzung einstmals das ⲡ zu Hause war, zeigt die Zusammensetzung ⲓⲉⲫ-ⲟⲩⲱⲓ, ⲉⲓⲉⲫ-ⲟⲩⲱⲓ (Sahid. ⲉⲓⲉⲡ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲉ) opus agricolae, agricultura (s. Schwartze l. l. pag. 1254.). Man sieht ohne Weiteres, daſs durch das im vorigen §. bemerkte Laut-Verhältniſs das ⲡ in das ⲫ übergegangen ist. Das Wort ⲁ̀ⲫⲱⲫ (Num. 13, 34. auch ⲉ̀ⲫⲱⲫ), pl. ⲁ̀ⲫⲱⲫⲓ, ⲁ̀ⲫⲟⲫⲓ lautet Deut. 1, 28. ed. Wilk. ⲁ̀ⲫⲱⲡ. Die Berl. codd. geben für Ps. ⲓⲏ, 6. ⲁ̀ⲫⲱⲫ (codd. no. 37. 276.), ⲁ̀ⲫⲟⲫ (Ergänzung

des cod. 157.), die ed. Tuki ⲁⲫⲱϫ, was jedenfalls ein Druckfehler ist und bei dem bekannten Charakter dieser Ausgabe von Peyron nicht im lex. pag. 13. hätte aufgeführt werden sollen. Im Ps. ⲗⲃ, 16 stimmen die Berl. codd. mit der ed. Tuki in ⲁⲫⲱⲫ überein. In dem sonst ausgezeichneten Kopt. Evangelien-Cod. no. 40. der Königl. Bibliothek zu Berlin steht zwei Mal das Possessiv-Präfix der 1sten Pers. Sg. ⲫⲁ an Statt ⲡⲁ (der mir) nämlich ⲫⲁ-ⲣⲁⲛ (Matth. 18, 20.) meum nomen und ⲫⲁ-ϣⲫⲏⲣ (Luc. 14, 11.) meus socius. So sehr auch hier das ⲫ vom Standpuncte der genetischen Entwickelung aus in Schutz genommen werden kann, so sehr ist es doch vom Standpuncte der Memphit. Rechtschreibung zu verwerfen. Über das öfters neben ⲫⲉⲛⲫⲱⲛ vorkommende ⲫⲟⲛⲛⲉⲛ supereffluere s. später.

§. 251. Die bei der Setzung des bestimmten Artikels ⲡ und ⲫ bemerkten Lautgesetze sind aufserhalb dieser Setzung in einem weitern Umkreise der Memphit. Sprachbildung nicht bindend.

Bemerkenswerth ist es, dafs aufserhalb des bestimmten Artikels in einem weitern Umkreise der Sprachbildung das Memphit. sich an die bei der Artikel-Setzung des ⲡ und ⲫ beobachteten Lautgesetze nicht bindet. Demnach sehen wir das ⲫ vor den Vocalen stehen, wo der Art. ⲡ Statt fand (ⲫⲁⲓ hic, ⲫⲁ starkes Possessiv-Präfix, ⲫⲉ coelum, ⲫⲉⲓ pulex, ⲫⲉⲛ, ⲫⲟⲛ vor Suff., ⲫⲱⲛ effundere, ⲫⲓⲛ mus, ⲫⲱⲣ somniare, somnium, ⲫⲱⲓ meus) und dafs umgekehrt das männl. Possessiv-Präfix der 3ten Pers. Plur. ⲡⲟⲩ- vor den vocalisch anlautenden Nominibus (z. B. ⲡⲟⲩⲱⲓⲕ eorum panis, ⲡⲟⲩⲁⲥⲡⲓ eorum lingua) keineswegs zu ⲫⲟⲩ umlautete.

§. 252. Schwächung des ϥ zu ⲡ in dem Demonstrativ.

Das Memphit. Demonstrativ ⲫⲁⲓ, ⲫⲏ hic ward nur angewendet, wenn es für sich allein einen Begriff ausdrückte, also das Demonstrativ im stärksten Sinne bildete: ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲫⲏ ⲉⲑ ⲛⲁⲛⲟϩⲉⲙ hic est hic qui servabitur Marc. 13, 13., ⲧⲉⲛⲛⲁⲉⲣ ⲫⲁⲓ ⲓⲉ ⲫⲏ faciamus hoc aut hoc=illud (ποιησωμεν τουτο η εκεινο) Jac. 4, 15., ⲡⲁⲓ ⲥⲁϫⲓ ⲫⲁⲓ ⲉ̀ⲧ ⲁⲕϫⲟϥ hoc verbum, hoc, quod dixisti (sc. faciam tibi) Exod. 33, 17.. cf. 30, 32. 37., ⲫⲁⲓ ⲅⲁⲣ ϫⲉ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲡⲁⲓ ⲣⲱⲙⲓ ⲉ̀ⲧ ⲁϥⲉⲛⲧⲉⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲕⲁϩⲓ ⲛ̀ ⲭⲏⲙⲓ ⲧⲉⲛⲉ̀ⲙⲓ ⲁⲛ ⲅⲁⲣ ϫⲉ ⲟⲩ ⲡⲉ ⲉ̀ⲧ ⲁϥϣⲱⲡⲓ ⲙ̀ⲙⲟϥ, hunc enim, hoc est (aut: scilicet) Mosen, hunc hominem, qui eduxit nos e terra Aegypto, nescimus enim, quid sit, quod acciderit ei, Exod. 32, 1. 23. In Verbindung mit einem Substantiv ward aber im Memphit. das männl. Demonstrativ regelmäſsig durch ⲡⲁⲓ ausgedrückt wie z. B. auſser dem eben bemerkten ⲡⲁⲓ ⲣⲱⲙⲓ in ⲉⲑⲃⲉ ⲟⲩ ⲁ̀ ⲡϭ̅ⲥ̅ ⲓ̀ⲣⲓ ⲙ̀ ⲡⲁⲓ ⲕⲁϩⲓ ⲛ̀ ⲡⲁⲓ ⲣⲏϯ ⲟⲩ ⲡⲉ ⲡⲁⲓ ⲙ̀ⲃⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲁⲓ ⲛⲓϣϯ ⲛ̀ ϫⲱⲛⲧ, qua propter dominus fecit huic terrae hoc modo? Quid est hic furor huius magnae irae? ([1]) Schwartze hat in dem alten Ägypten l. l. p. 1182. fgg. vgl. p. 1068. fgg. diesen Sprachgebrauch, auf welchen wir in der Wort-Verbindungslehre zurückkommen werden, durch eine groſse Anzahl Stellen sicher gestellt und physiologisch erklärt. Hier erscheint das ⲡ offenbar als Schwächung des ⲫ. Dasselbe stärkere und schwächere Demonstrativ ist im Grunde in der Ne-

([1]) In dem Pentateuch der edit. Wilkins erblickt man hin und wieder (s. Num. 11, 29. 14, 29. 32. Deut. 7, 17. 26, 16. 31, 21. 32, 46. 47.) das ⲫⲁⲓ mit einem Nomen verbunden. Dieses ⲫⲁⲓ ist schlechterdings zu den vielen Fehlern zu rechnen, von denen jene Ausgabe wegen der oberflächlichen Sprachkenntniſs ihres Herausgebers entstellt ist. Eine Masse Stellen legen auch im Pentateuch für den im §. angegebenen Sprachgebrauch Bürgschaft ein.

gation ⲙ̀ⲫⲱⲣ und ⲙ̀ⲡⲉ und viel näher liegend in dem männl. Memphit. Possessiv-Demonstrativ ⲫⲁ hic (scil. qui alicuius): ⲫⲁ ⲟⲩⲣⲓ hic Urii = filius Urii, Exod. 31, 2., ⲛ̀ⲧⲉ ⲫⲁ ⲫⲛⲟⲃⲓ huius (qui) peccati, Lev. 4, 25. Dieses Domonstrativ ⲫⲁ erscheint geschwächt zu ⲡⲁ in der Verbindung ⲡⲁ-ⲧϣⲉⲗⲉⲧ hic sponsae, qui sponsae, dann schlechtweg als nomen: sponsus gebraucht s. Schwartze l. l. p. 1202. vgl. p. 1199. fgg.

§. 253. Setzung des Artikels ⲫ vor den Consonanten ⲃ, ⲙ, ⲡ, ⲗ, ⲣ.

Von den Consonanten ⲃ, ⲙ, ⲡ, ⲗ, ⲣ wird im Memphit. als bestimmter männlicher Artikel regelmäfsig ⲫ, vor allen anderen Consonanten dagegen ⲡ gesetzt (Vergl. später). Beispiele des ⲫ erhält man für ⲃ: in ⲫ-ⲃⲉⲭⲉ merces (Lev. 19, 13. Deut. 23, 4. 18. 24, 14. Zach. 8, 10. Maleach. 3, 5. Ps. ⲣⲕⲋ, 3. Matth. 10, 41. 20, 7.), ⲫ-ⲃⲁⲗ oculus Math. 7, 3. 5. ⲫ-ⲃⲱⲧⲥ bellum (Num. 14, 3. 21, 33. 26, 2. 32, 20. 27, 29. 30.,) ⲫ-ⲃⲱⲕ servus (Deut. 24, 5. Matth. 26, 51. Rom. 1, 1. Jo. 18, 10. ⲫ-ⲃⲱϣ nuditas (Deut. 28. 48.); für das ⲙ: ⲫ-ⲙⲟⲩ mors (Ps. ⲋ, 5. ⲍ, 14. ⲑ, 14. ⲓⲃ, 4. ⲓⲍ, 4. 6. ⲕⲁ, 16. ⲕⲃ, 4, ⲗⲋ, 22. Exod. 31, 14. 15. und häufigst anderwärts), ⲫ-ⲙⲁ locus (Ps. ⲕⲉ, 8. ⲟⲋ, 7. ⲟⲍ, 67. Mt. 8, 19. Zoega Cat. pag. 30. vergl. ibid. pag. 26. ⲫ-ⲙⲁ-ⲣⲏⲥ locus austri, regio australis), ⲫ-ⲙⲁϣϫ auris (Exod. 31, 14. 15.), ⲫ-ⲙⲉⲩⲓ recordatio (Ps. ⲓⲑ, 4. ⲕⲇ, 6. ⲟⲋ, 2. 18. ⲟⲉ, 11.), ⲫ-ⲙⲱⲓⲧ via (Ps. ⲁ, 1. 6. ⲃ, 12. ⲕⲇ, 8. ⲕⲏ, 1. ⲣⲓⲏ, 29. 30. 32. 33. 35.); für das ⲡ: ⲫ-ⲡⲁϣϯ fortis, protector (Ps. ⲓⲍ, 31. 36. ⲕⲍ, 9.), ⲫ-ⲡⲁⲓ misericordia (Ps. ⲣⲃ, 17. ⲕ, 8.), ⲫ-ⲡⲁⲩ hora (Ps. ⲕⲁ, 1. Exod. 29, 30. 39. 41.), ⲫ-ⲡⲏⲃ dominus, (Exod. 22, 8. Zoega Cat. pag. 35.), ⲫ-ⲡⲓϥⲓ flatus (Ps. ⲓⲍ, 16.) ⲫ-ⲡⲟϩⲉⲙ salus (Ps. ⲓⲁ, 6. ⲓⲋ, 7. ⲓⲑ, 7. ⲡⲃ, 7.), ⲫ-ⲡⲟⲃⲓ peccatum (Ps. ⲓⲏ, 14, Exod. 29, 14. 36. s. Epist. ad Rom.), ⲫ-ⲡⲟⲩϯ deus an unzähligen Stellen; für das

ⲗ: ⲫ-ⲗⲁⲕϩ angulus, vertex (Exod. 26, 23. Deut. 4, 32. Hagg. 2, 13.), ⲫ-ⲗⲁⲥ lingua (Ps. ⲝⲍ, 24. 1 Jo. 3, 18.) ⲫ-ⲗⲓⲃⲓ insania Act. Col. Praef. pag. CXXVI. vergl. das häufig vorkommende ⲉⲫⲗⲏⲟⲩ(?); für das ⲣ: ⲫ-ⲣⲁⲛ nomen (Ps. ⲍ, 18, ⲓⲃ, 6. ⲓⲑ, 2. 6. 8. ⲣⲁ, 22. ⲣⲓⲃ, 1. 2. 3. Mt. 10, 2. Z. C. pag. 28. 30.), ⲫ-ⲣⲉϥ pars, eigentlich Factor (Exod. 29, 40.), ⲫ-ⲣⲉϥ-ϯ-ⲥⲃⲱ doctor, eigentlich faciens-dare-doctrinam (Matth. 8, 19. 12, 38. 19, 16. 22, 24. Marc. 4, 38. 8, 17. 9, 38.), ⲫ-ⲣⲏ sol (Ps. ⲙⲑ, 1. ⲟⲁ, 5. ⲡⲏ, 37. ⲣⲋ, 19, 22.), bemerke das in zahllosen Stellen vorkommende ⲫ-ⲣⲏϯ modus von ⲙ̀ ⲫⲣⲏϯ, ⲫ-ⲣⲓⲙⲓ fletus (Matth. 8, 12. Ps. ⲡⲋ 7.), ⲫ-ⲣⲟ ostium (Z. C. pag. 30.), ⲫ-ⲣⲱⲙⲓ homo (Ps. ⲏ, 5. ⲑ, 20. 39. ⲣⲋ, 15.). — Beispiele der Setzung des Art. ⲡ vor Consonanten sind nicht nöthig. Es genüge bloſs auf die Setzung des ⲡ vor einem ⲡ, aufmerksam zu machen wie in ⲡⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ (Ps. ⲓⲍ, 35.), ⲡⲫⲱϣⲉⲛ (Num. 4, 28.).

§. 254. Abweichungen von diesem Sprachgebrauche.

Abweichungen von diesem Sprachgebrauche findet man hin und wieder wie z. B. ⲡ-ⲃⲱⲧⲥ bellum Num. 21, 14., ⲡ-ⲗⲁⲕϩ s. §. 253. (Exod. 34, 2. Deut. 4, 32.), ⲡ-ⲣⲏⲓⲥⲓ pulvis (Lev. 14, 41.). Handschriftlich sind dergleichen Abweichungen verbürgt in ⲡ-ⲗⲁⲥ lingua Ps. ⲝⲍ, 24. nach dem cod. Ber. no. 37., (wo der cod. Ber. no. 157. und die edit. Tuki ⲫ-ⲗⲁⲥ) in ⲡ-ⲃⲉⲛⲓⲡⲓ ferrum Ps. ⲣⲋ, 10. nach dem cod. Ber. no. 157. und der ed. Tuki (wo der cod. Ber. no. 37. ⲫ-ⲃⲉⲛⲓⲡⲓ), in ⲡⲣⲉϥϣⲟⲡ susceptor nach dem cod. Ber. no. 276. (wo der cod. Ber. no. 157. und die edit. Tuki ⲫⲣⲉϥϣⲱⲡ und der cod. Ber. no. 37. ⲫⲣⲉϥϣⲟⲡ). Obschon der regelmäſsige Sprachgebrauch sich mit unzähligen Stellen belegen läſst, so scheint man sich doch wirklich in der Sprache hin und wieder die Abweichung von demselben verstattet zu haben, so daſs die hierher gehörenden Fälle nicht schlechterdings als Schreibfehler zu betrachten sind.

§. 255. Seltene Anwendung des Lautgesetzes von §. 253. in der Stammbildung der Wörter.

In der allgemeinen Stammbildung des Memphit. kommt das in §. 253. besprochene Lautgesetz nur sehr selten in Anwendung wie z. B. in ⲫⲣⲱ (Sahid. ⲡⲣⲱ) hiems, ⲫⲣⲏϣ flavus (vergl. Sahid. ⲡⲏⲣϣ minium), ⲫⲣⲏϣ (Sahid. ⲡⲣⲏϣ) stratum. Von diesem Lautgesetze abgewichen ist das Memphit. in dem Städtenamen ⲡⲗⲉⲩⲓⲧ (vergl. dagegen den von ⲫⲗⲁⲃⲉⲥ neben ⲫⲉⲗⲃⲉⲥ, ⲫⲉⲗⲃⲏⲥ, ⲫⲟⲗⲡⲁⲥ). In den häufigst angewendeten Griech. Wörtern nahm das Memphit. keinen Anstofs an der Verbindung des ⲡ mit den in §. 253. angeführten Consonanten.

§. 256. Seltene Verwechselung des ⲫ und ⲡ in den fremden Wörtern und die des ⲫ und ϥ.

In den fremden Wörtern ist von dem Memphit. Dialekte das ⲫ mit dem ⲡ nur selten verwechselt worden. Mir sind deren nur zwei Fälle gegenwärtig: ⲫⲛⲟⲏ̀ für ⲡⲛⲟⲏ̀ (Gen. 2, 7.) und ⲫⲣⲉⲧⲁ für praeda (Zoega Cat. p. 36.).

Die Verwechselung des ⲫ und ϥ ist in den besseren Memphit. codd. noch sehr selten. Schw. l. l. pag. 1254. bemerkte aus den Berliner Handschriften ⲁⲥⲁϥ für ⲁⲥⲁⲫ, ⲫⲓ für ϥⲓ
ⲱ
ferre und ⲫⲟⲓ für ϥⲱⲓ capillus. Die schlechte Ergänzung des cod. Ber. no. 157. giebt Ps. ⲓⲍ, 41. ⲁⲕⲫⲟⲧⲟ für ⲁⲕϥⲟⲧⲟⲩ delevisti eos. Dafs die arge Verwechselung des ⲫ und ϥ, welche in den uncorrecten Abschriften Tuki's vorkommt, nicht auf Rechnung der Koptischen Sprache gesetzt werden dürfe, ist schon §. 70. bemerkt worden.

§. 257. Seltene Abwechselung des ⲃ und ϥ mit dem ⲙ.

Die Lippenlaute ⲃ und ϥ wechselten in einigen seltenen Fällen mit dem Labial ⲙ ab: S. ϩⲓⲛⲓⲃ, dormire, ϩⲓⲛⲏϥ somnus,

M. ϩινιμ dormire, somnus, M. ⲑⲱⲗⲉⲃ, B. ⲧⲁⲗⲉϥ, S. ⲧⲱⲗⲙ̄ inquinare, S. ϭⲉⲣⲱⲃ, ϭⲉⲣⲱϥ, ϭⲉⲣⲟϥ, B. ϭⲁⲣⲱⲙ baculus, S. ⲛⲓⲙ: B. ⲛⲓⲙ, ⲛⲓⲃⲓ, M. ⲛⲓⲃⲉⲛ omnis, quisquis (s. die Erklärung des ⲛⲓⲃⲉⲛ aus ⲛⲓⲙⲛⲓⲙ bei Schwartze l. l. pag. 1455.), M. ⲕⲁⲕⲕⲁⲙⲁⲩ bubo, noctua, *κικκαβαυ*; für Memphit. ϩⲉⲃⲓ »Luc. 14. 19. ϩⲉⲙⲓ.»

§. 258. Seltener Wechsel des ⲃ, ϥ mit dem ⲛ.

Das ⲃ und vermittelst desselben das ϥ wechselt einige Male ab mit dem Dental-Nasal ⲛ: S. ⲥⲟⲧⲃⲉϥ, M. ⲥⲟⲑⲛⲉϥ sagitta, S. ⲟⲩⲱⲧⲃ̄, M. ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲃ, transferre se, progredi und transferre, S. ⲟⲩⲉⲧⲃ̄, ⲟⲩⲟⲧϥ̄, ⲟⲩⲉⲧϥ̄ transcendere, transferre, effundere, S. ⲟⲩⲱⲧⲛ̄, effundere, M. ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲛ libare, S. ⲟⲩⲱⲧϥ̄, M. ⲟⲩⲱ̀ⲧⲁⲛ, ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲛ perforare, S. ⲟⲩⲟⲧⲃⲉ, ⲟⲩⲁⲧⲃⲉ, M. ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲛ, ⲱ̀ⲟⲩⲧⲉⲛ foramen. Über die Assimilation des Sahid. ⲛ̄ zu ⲃ̄ s. später. Dieser Wechsel des ⲃ, ϥ mit dem ⲙ und ⲛ führt uns zu der Gemeinschaft des ⲙ und ⲛ in den folgenden §. §.

§. 259. In der allgemeinen Wortbildung stand vor dem ⲃ, ⲡ, ⲫ, ⲯ (ⲡⲥ), ⲙ nicht ⲛ, sondern ⲙ.

In der allgemeinen Kopt. Wortbildung herrscht das Lautgesetz, unmittelbar vor den Lauten ⲃ, ⲡ, ⲫ, ⲯ (als ⲡⲥ), ⲙ nicht ⲛ, sondern ⲙ anzuwenden. Demnach z. B. M. ⲙ̀ⲃⲟ, S. ⲙ̄ⲡⲟ, ⲉⲙⲡⲟ mutus, M. ⲉⲙⲃⲣⲱ, S. ⲉⲙⲡⲣⲱ (vgl. M. ⲁⲛⲉⲙⲣⲱ, ⲛⲉⲙⲣⲱ, S. ⲉⲙⲣⲱ, ⲙ̄ⲣⲱ) portus, M. ⲉⲙⲃⲣⲓⲥ, ⲙ̀ⲃⲣⲓⲥ, (S. ⲙ̄ⲡⲣⲓⲥ) mustum, M. ⲙ̀ⲃⲟⲛ, ⲉⲙⲃⲟⲛ ira, M. ⲙ̀ⲃⲣⲉϩⲓ, ⲉⲙⲃⲣⲉϩⲓ currus, M. ⲙ̀ⲃⲣⲉϩⲓ, (S. ⲁⲙⲣⲏϩⲉ) bitumen, M. S. ⲁⲙⲃⲣⲉ, ⲁⲙⲡⲉ pistor, M. ⲃⲁⲉⲙⲡⲓ, S. ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ hircus, M. S. B. ⲙ̀ⲡⲉ non, M. S. ⲉⲙⲡϣⲁ, ⲙ̀ⲡϣⲁ, B. ⲉⲙⲡϣⲏ, ⲉⲙⲡϣⲁ, ⲙ̀ⲡϣⲉ dignus, a, M. ϭⲣⲟⲙⲡⲓ, S. ϭⲣⲟⲙⲡⲉ, ϭⲣⲟⲟⲙⲡⲉ columba, M. ⲙ̀ⲙⲟⲛ, S. ⲙ̄ⲙⲟⲛ, ⲙ̄ⲙⲛ̄, B. ⲙ̄ⲙⲁⲛ, ⲙ̄ⲙⲛ̄ non, nullus, M. ⲙ̀ⲙⲟ, S. ⲙ̄ⲙⲟ, Narr. Ezech. ⲙ̄ⲙⲟ, ⲙ̄ⲙⲁ, B. ⲙ̀ⲙⲟ, ⲙ̀ⲙⲁ, Pronominalstamm, welcher

in Verbindung mit dem speciellen Substantiv-Suffix das Pronom. der ersten, zweiten und dritten Person in abhängiger Stellung anzeigt, M. S. ⲙ̀ⲙⲁⲩ, B. ⲙ̅ⲙⲉⲩ ibi, S. ⲥⲙ̅ⲙⲉ, B. ⲥⲏⲙⲙⲓ, (M. ⲥⲉⲙⲓ) apparere, intercedere, M. ⲕⲁⲗⲁⲙⲫⲟ collis, M. ⲙ̀ⲫⲱ̀ⲣ, (S. ⲙ̅ⲡⲱⲣ), M. ⲙ̀ⲫⲏ, (M. S. ⲙ̀ⲡⲉ, B. ⲙ̀ⲡⲏⲓ, ⲙ̀ⲡⲉ) non, M. ϫⲓⲙⲫⲉϩ, gewöhnlich ϫⲉⲙⲫⲉϩ (S. ϫⲉⲙⲡⲉϩ, ϫⲙ̅ⲡⲉϩ) pomus, malum.

§. 260. Abweichungen von diesem Lautgesetze.

Abweichungen von diesem Lautgesetze sind in der allgemeinen Wortbildung nicht selten, wenn sie auch zum Theil vielleicht wie in M. ϫⲓⲛⲫⲉϩ (Gen. 41, 7.) neben ϫⲓⲙⲫⲉϩ (Gen. 41, 6. 24. Deut. 28, 22.) vento adustus, aredo, auf Schreibfehlern beruhen. Diefs ist aber wohl nicht der Fall M. ⲙⲉⲛϥⲓ neben ⲙⲉⲙϥⲓ, ⲙⲉⲙϥⲉ (s. Tattam lex. p. 215. 216.), S. ⲙⲉⲛⲃⲉ, ⲙⲛ̅ⲃⲉ neben ⲙⲉⲙⲃⲉ (s. Peyr. l. p. 100.) Memphis. Noch weniger aber bei der Verbindung des M. ϫⲓⲛ, S. ϭⲓⲛ mit Wortstämmen zur Bildung abstracter Nomina (s. Schwartze l. l. pag. 1969. 1970.), wo fast durchgehends das ⲛ vor den in §. 260. angegebenen Consonanten sich behauptet hat wie in M. ϫⲓⲛ-ⲙⲟϣⲓ, S. ϭⲓⲛ-ⲙⲟⲟϣⲉ iter, gressus, M. ϫⲓⲛ-ⲙⲓⲥⲓ, S. ϭⲓⲛ-ⲙⲓⲥⲉ generatio, partus, M. ϫⲓⲛ-ⲙⲟⲩϫⲧ mixtio, S. ϭⲓⲛ-ⲙⲟⲩⲣ vinculum, S. ϭⲓⲛ-ⲃⲱⲕ, meatus, ϭⲓⲛ-ⲃⲱϭⲉ, insultus, S. ϭⲓⲛ-ⲡⲱⲱⲛⲉ mutatio, ϭⲓⲛ-ⲡⲱⲧ, currus (bemerke in Tattam lex. pag. 737. das auffallende Sahid. ϫⲓⲛ-ⲡⲁϩⲣⲉ sanatio, und ϫⲓⲛ-ⲡⲱⲣϫ̅ divisio, vergl. Schwartze l. l. pag. 1971.), M. ϫⲓⲛ-ⲫⲱⲣϣ expansio (bei Am. 2, 8. als *παραπεταϛμα*), ϫⲓⲛ-ⲫⲱⲣϫ separatio, ϫⲓⲛ-ⲫⲱϣⲉⲛ ministerium. Im Sahid. hat sich aber auch noch bisweilen das ⲙ erhalten wie in ϭⲓⲙ-ⲡⲱⲧ Zoega Cat. pag. 270., neben ϭⲓⲛ-ⲙⲓϣⲉ pag. 295. 324. pugna, telum ϭⲓⲙ-ⲙⲓϣⲉ Zoega Cat. pag. 352.

§. 261. Vor den mit ⲃ, ⲡ, ⲫ, ⲯ, ⲙ anlautenden Wörtern steht regelmäfsig das Relativ ⲙ̀, nicht ⲛ̀.

In dem Memphit. Dialekte galt als Lautgesetz vor den mit ⲃ, ⲡ, ⲫ, ⲯ, (als ⲡⲥ), ⲙ anlautenden Wörtern bei gewissen, in die unmittelbare Nähe, und in die engste Begriffsbeziehung gesetzten Wörtern nicht ⲛ, sondern ⲙ anzuwenden. Diefs galt zuvörderst für den über die Kopt. Sprache in dem weitesten Umkreise verbreiteten, gleichbedeutenden Pronominalstamm ⲙ̀, ⲛ̀, seltener ⲉⲙ, ⲉⲛ geschrieben. Demnach, um aus unzähligen einige Beispiele vorzuführen ⲙ̀ ⲃⲁⲕⲓ urbs, urbes in abhängiger Stellung (Num. 35, 6. 7. 13. 14.), ⲙ̀ ⲃⲉⲛⲓⲡⲓ ferrum in abhängiger Stellung (ibid. v. 16.), ⲙ̀ ⲙⲁⲛϣⲱⲡⲓ commorationis (ib. v. 3.), ⲙ̀ ⲙⲁϩⲓ ulnas (ib. v. 4. 5.), ⲙ̀ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ Mosi (ib. v. 9.), ⲙ̀ ⲙⲁ ⲙ̀ ⲫⲱⲧ loco refugii (ib. v. 15. 28.), ⲙ̀ ⲡⲉⲙⲑⲟ in praesentia, coram (ib. v. 12.), ⲙ̀ ⲡⲓ ⲣⲉϥϧⲱⲧⲉⲃ homicidam (ib. v. 19. 21.), ⲙ̀ ⲡⲓ ⲛⲉϩ oleo (ib. v. 25.), ⲙ̀ ⲡⲓ ⲕⲁϩⲓ terram (ib. v. 33. 34.), ⲙ̀ ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ Israelis (ib. v. 2. 8. 15. 34.), ⲙ̀ ⲡⲓ ⲓⲟⲣⲇⲁⲛⲏⲥ Iordanem (ib. v. 10. 14.), ⲙ̀ ⲯⲩⲭⲏ animarum (Act. 2, 41.), ⲙ̀ ⲫⲁⲓ huius (Num. 35, 6.), ⲙ̀ ⲫⲏ hunc (ib. v. 25. 31.) ⲙⲁ ⲙ̀ ⲫⲱⲧ locus refugii (ib. v. 6. 13. 15. 25. 28. 32.).

§. 262. Abweichung des Memphit. von dem Lautgesetze im §. 261.

Von dem im §. 261. enthaltenen Lautgesetze ist das Memphit. häufig abgekommen. Am Seltensten ist dies jedoch vor dem ⲃ, ⲡ, ⲙ geschehen, so dafs ich die hierher gehörenden Fälle wie z. B. ⲛ̀ ⲃⲁⲕⲓ urbes (Num. 35, 6.), ⲛ̀ ⲃⲟⲏⲑⲟⲥ (Ps. ⲕⲅ, 9. ed. T., wo cod. Ber. no. 37. ⲙ̀ ⲃⲟⲩⲏⲑⲟⲥ und cod. Ber. no. 157. ⲛ̀ ⲟⲩ ⲃ'), ⲛ̀ ⲡⲓⲁⲣⲟⲑ nomen propr. (Num. 33, 8. ed. W.), ⲛ̀ ⲡⲕⲁϩⲓ terrae (ib. v. 37.), ⲛ̀ ⲡⲓ ϫⲟⲗϥ additamentum (Exod. 38, 22.), ⲙⲁ ⲛ̀ ⲙⲟϣⲓ loca eundi (Ps. ⲝⲍ, 25. nach dem cod. Ber. no. 157., wo der cod. Ber. no. 37. und die edit. Tuki ⲙ̀

ⲙⲟϣⲓ, alle drei aber gleich darauf ⲛⲓ ⲙⲱⲓⲧ ⲙ̀ ⲙⲟϣⲓ vias eundi) nicht von dem Verdachte der Schreib- oder Druckfehler freisprechen kann. Anders verhält sich aber die Sache mit der Stellung des ⲛ vor ⲫ. Hierzu erhält man sowohl in den gedruckten, als handschriftlichen Memphit. Texten so viel Belege, dafs man durchaus nicht in Abrede stellen kann, es habe sich das Memphit. allmählig im weitern Umfange die Anwendung des ⲛ vor ⲫ gestattet. Man bemerke in dieser Hinsicht ⲛ̀ ⲫⲁⲣⲁⲛ (Num. 33, 36.), ⲛ̀ ⲫⲩⲗⲏ (Num. 34, 13. 14. 15.), ⲙⲁ ⲛ̀ ⲫⲱⲧ (ibid. v. 15. bis 27.), ⲙⲁⲛⲫⲱⲧ (ib. v. 11. 12.), ⲙⲁ ⲙ̀ ⲫⲟϩ locus, ad quem pervenitur (Ps. ⲓ̅ⲏ̅, 7. nach dem cod. Ber. no. 37. wo die codd. Ber. no. 157. 276. und die ed. Tuki ⲙⲁⲛⲫⲟϩ), und sehe bei Schwartze l. l. pag. 1256., wie oft der cod. Ber no. 157 und die ed. Tuki ein ⲙⲁⲛⲫⲱⲧ an statt des bessern ⲙⲁ ⲙ̀ ⲫⲱⲧ des cod. Ber. no 37. gegeben haben.

§. 263. Im Sahid. steht vor den Lauten ⲡ, ⲫ, ⲯ, ⲙ das Relativ ⲙ̅, vor dem ⲃ dagegen das Relativ ⲛ̅.

Der Sahid. Dialekt folgte hinsichtlich des pronominalen ⲙ, ⲛ im Allgemeinen den Lautgesetzen des Memphit. Dialektes. Die Anwendung des ⲛ vor ⲡ (wie z. B. ⲛ̅ ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ malum Act. Col. ed. G. p. 21., ⲛ̅ ⲡⲓ ⲡⲁⲥⲭⲁ Luc. 22, 15. App. W.) und ⲙ (ⲛ̅ ⲙⲁⲧⲟⲓ militum Jo. 19, 34. Ap. W.) ist demnach hier fehlerhaft. Dasselbe gilt von dem ⲫ und ⲯ der Griechischen Wörter wie z. B. ⲙ̅ ⲫⲓⲗⲟⲥⲟⲫⲓⲁ Zoega Cat. pag. 270., ⲉⲙ (fälschlich im App. W. ⲉⲙ̅) ⲫⲩⲗⲏ Matth. 19, 28., ⲙ̅ ⲯⲩⲭⲏ Matth. 24, 22. Vor dem ⲃ hat jedoch das Sahid. regelmäfsig die Anwendung jenes ⲙ̅ zu Gunsten des ⲛ̅ aufgegeben, wie z. B. ⲛ̅ ⲃⲣ̅ⲣⲉ (M. ⲙ̀ ⲃⲉⲣⲓ) abhängige Stellung des Adjectiv novus, a, Matth. 9, 17. 1 Jo. 2, 8. 2 Jo. 1, 5. Marc. 14, 24. 25., ⲛ̅ ⲃⲗ̅ⲗⲉ Jo. 9, 17. 19. 20. 24. 25. 32. ⲛ̅ ⲃⲁⲣⲁⲃⲃⲁⲥ eben so vor Nom. propr. Matth. 27, 26. Jo. 18, 18. 20, 1. Marc.

15, 11., ⲡⲃⲟⲗ (M. ⲙ̀ⲃⲟⲗ) extra Marc. 11, 4. vergl. Schwartze l. l. p. 1256. Abweichungen von diesem Lautgesetze wie z. B. ⲙⲁ ⲡ ⲙⲟⲟⲛⲉ pascuum, ⲙⲁ ⲡ ⲡⲱⲧ refugium (s. Tattam lex. pag. 197. 199.) für das herrschende ⲙⲁ ⲙ̄ ⲙⲟⲟⲛⲉ, ⲙⲁ ⲙ̄ ⲡⲱⲧ erscheinen ungleich seltener als im Memphit.

§. 264. Das Baschmur. braucht vor ⲃ sowohl das ⲙ̄ als auch das ⲡ̄. Im Übrigen wie das Sahid.

Der Baschmur. Dialekt hat ehedem auch hinsichtlich des ⲙ vor ⲃ gemeinschaftliche Sache mit dem Memphit. Dialekte gemacht. Daher ⲙ̄-ⲃⲁⲗ (M. ⲙ̀-ⲃⲟⲗ, S. ⲡ̄-ⲃⲁⲗ) extra Jes. 1, 15., Q. pag. 233., ⲙ̄ ⲃⲏⲗ Belum, Q. pag. 240. Meistentheils aber gestattete es sich vor dem ⲃ das ⲡ̄ zu gebrauchen, daher ⲡ̄ ⲃⲁⲛϯ (S. ⲡ̄ ⲃⲟⲛⲧⲉ) cucumerum Jes. 1, 8., ⲡ̄ ⲃⲉϩⲥⲓ (S. ⲡ̄ ⲃⲁϩⲥⲉ) vaccae oder pl. Jes. 5, 18., ⲡ̄ ⲃⲉⲣⲓ, ⲡ̄ ⲃⲉⲣⲣⲓ (s. Schw. l. l. pag. 1256.), ⲡ̄ ⲃⲉⲗⲗⲏ caeco, Q. pag. 240. s. Schwartze l. l. pag. 1256. Im Übrigen hat sich das Baschmur. streng an die obige Regel gehalten.

§. 265. Stellung des relativen ⲛ̀, ⲡ̄ vor anderen Consonanten. Beibehaltung eines ältern ⲙ̀, ⲙ nach ϩⲁ, ⲥⲁ, ϣⲁ.

Vor allen Consonanten so wie vor Vocalen stand regelmäſsig das Relativ ⲡ̄, ⲛ̀. In der älteren Sprache scheint aber auch das ⲙ angewendet worden zu sein. Wenigstens wird das zur Bildung von Wörtern für Geschäftsführer gebrauchte ϩⲁ (s. Schw. l. l. p. 1028. 1725.) auch vor anderen Consonanten als die oben bezeichneten vermittelst des relativen ⲙ verbunden: M. ϩⲁ-ⲙ-ⲕⲉⲗⲓ, S. ϩⲁ-ⲙ-ⲕⲗ̄ⲗⲉ faber ferrarius, S. ϩⲁ-ⲙ-ϣⲉ, ϩⲁ-ⲙ-ϣⲏ, ϩⲁ-ⲙ-ⲡϣⲏ, B. ϩⲁ-ⲙ-ϣⲏ (Q. pag. 233. 241.), M. ⲁ-ⲙ-ϣⲉ faber lignarius, M. S. ⲁ-ⲙ-ⲃⲣⲉ, ⲁ-ⲙ-ⲣⲉ S. ⲁ-ⲙ-ⲣⲏ pistor (vergl. Peyron lex. pag. 6.). Hierher gehört auch die

Verbindung ϩⲁ-ⲙ-ⲛⲁⲓ, ϩⲁ-ⲙ-ⲛⲏ hîc, illic, eigentlich qui, quae quod hîc, quod illic, so daſs der letzte Wortstamm auf das Demonstrativ ⲛⲁⲓ, ⲛⲏ hi, hae, haec zu beschränken (vergl. ϣⲁ-ⲙ-ⲛⲁⲓ illuc, hucusque, eigentlich ad haec, und ⲙ vor ϣ in S. ϩⲙ̄ϣⲱⲙ für Memphit. ϩⲉ ⲛ̄ ϣⲱⲙ finis aetatis, autumnus). Man sieht ohne mein Bemerken, daſs dergleichen Verbindungen aus der ältern Sprache herübergekommen sind. Es ward aber auch dem ⲙ ein ⲛ substituirt: B. ϩⲁ-ⲙ-ⲛⲟⲩⲃ (Q. pag. 241.), M. ϩⲁ-ⲛ-ⲛⲟⲩⲃ aurifex (vergl. S. ϩⲁⲙⲕⲗ̄ϥ und ϩⲁⲛⲕⲗ̄ϥ lacerta). Dieses ⲛ ward selbst herrschend in dem M. ϩⲁ-ⲛ-ϣⲟ magister millium, ϩⲁ-ⲛ-ϣⲉ centurio, ϩⲁ-ⲛ-ⲓ̄ decurio. Das mit ϩⲁ nahe verwandte und in analoger Weise verwendete ⲥⲁ ward nur noch vor dem Demonstrativ ⲛⲁⲓ, ⲛⲏ als ⲥⲁⲙ̀ⲛⲁⲓ, ⲥⲁⲙ̀ⲛⲏ, ⲥⲁⲙⲛⲁⲓ, ⲥⲁⲙⲛⲏ hinc et illinc, trans, vermittelst des ⲙ mit dem ⲛ verbunden. Anderwärts trat ⲛ ein: M. ⲥⲁⲛϣⲁⲣ coriarius, ⲥⲁⲛϭⲏϫⲓ (S. ⲥⲁⲛϫⲏϭⲉ) purpurarius, a, S. ⲥⲁⲛⲕⲁⲛ textor, ⲥⲁⲛⲕⲟⲧⲥ impostor, ⲥⲁⲛⲛⲉϩ olearius, ⲥⲁⲛϣⲁϫⲉ garrulus. Vor ⲙ, ⲛ ward das ⲙ beibehalten ⲥⲁⲙⲙⲉⲑⲛⲟⲩϫ und ⲥⲁⲙⲉⲑⲛⲟⲩϫ mendax, ⲥⲁⲙⲛⲉⲑⲛⲁⲛⲉϥ bonus, ⲥⲁⲙⲡⲉⲧϩⲱⲟⲩ (S. ⲥⲁⲙⲡⲉⲑⲟⲟⲩ) malus, S. ⲥⲁⲙⲡⲉⲙϩⲓⲧ, borealis, ⲥⲁⲙⲡⲣⲏⲥ australis. Vor ⲃ trat nicht bloſs im Sahid. ⲥⲁⲛⲃⲟⲗ extra, sondern auch im Memphit. das ⲛ ein: ⲥⲁⲛ̀ⲃⲁϫⲏⲛⲓ, ⲥⲁⲛⲃ', ⲥⲁⲛ̀ⲁⲃ', ⲥⲁⲛⲁⲃ', vitrarius.

§. 266. Negatives ⲙ̀ vor ⲡ und ⲫ.

Das aus dem positiven ⲙ̀, ⲛ̀ hervorgegangene negative ⲙ̀, ⲛ̀ (s. Schwartze l. l. pag. 1441-1455.) folgte insofern denselben Lautgesetzen, daſs, wenn es vor ein ⲡ, ⲫ zu stehen kam, in der Gestalt von ⲙ̀ auftrat: Matth. 20, 23. S. ⲡⲉ ϩⲙⲟⲟⲥ — ⲙ̄ ⲡⲱⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ, *το καθισαι — ουκ εστιν εμον* (M. ⲉ̀ ϩⲉⲙⲥⲓ — ⲫⲱⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ, *καθισαι* etc.), Rom. 8, 9. (10.) ⲡⲁⲓ ⲙ̄ ⲡⲱϥ ⲁⲛ ⲡⲉ, *οὗτος ουκ εστιν αυτου* (M. ⲫⲁⲓ ⲉ̀ⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲫⲱϥ ⲁⲛ ⲡⲉ, *εκεινος* etc.), Hebr. 9, 25. M. ϧⲉⲛ ⲟⲩ ⲥⲛⲟϥ ⲙ̀ ⲫⲱϥ ⲁⲛ, in sanguine

non suo, B. ϩⲛ̀ ⲟⲩ ⲥⲛⲁϥ ⲉⲙ ⲡⲱϥ ⲉⲛ ⲡⲉ, in sanguine (qui) non suus est, *εν αἱματι αλλοτριῳ*, vergl. Schwartze l. l. pag. 1565. 1566. Für das Sahid. vergl. noch Luc. 9, 8. Act. 1, 7.

§. 267. ⲙ̀ vor ϥ im Memphit.

Nur in einigen Stellen ist mir im Memphit. ein negatives ⲙ̀ vor dem ϥ vorgekommen: 1 Cor. 7, 15. ⲙ̀ ϥⲟⲓ ⲙ̀ ⲃⲱⲕ ⲁⲛ nach dem cod. Ber. no. 116., wo jedoch die edit. Wilkins das anderweit vor diesem Laut gebräuchliche ⲛ̀ darbietet: ⲛ̀ ϥⲟⲓ ⲙ̀ ⲃⲱⲕ ⲁⲛ, non est servus, *ου δεδουλωται* (wo das B. mit gleichem Sinne ⲛ̀ ϥⲁⲓ ⲛ̀ ϩⲉⲙϩⲉⲗ ⲉⲛ giebt, für das Sahid. fehlt der Paralleltext) (vergl. Schwartze Ev. I. Praef. pag. XII. XIII. ⲕⲁⲛ ⲛ̀ ϥⲱⲓ und ⲙ̀ ϥⲱⲓ crinis Matth. 5, 36. ⲙ̀ ϥⲓ ferre, auch Marc. 13, 11. ⲙ̀ ϥⲁⲓ Marc. 6, 55.; ferner: Luc. 11. 46. ⲙ̀ ϥⲓⲧⲟⲩ portare ea; 24, 6 ⲙ̀ ϥϫⲏ ⲁⲛ non est).

§. 268. Sahid. bestimmter Artikel des Plural ⲛ̄ vor ⲙ und ⲡ in der Gestalt von ⲙ̄.

Der am Meisten gebräuchliche bestimmte Plural-Artikel lautete im Memphit. ⲛⲓ, im Sahid. und Baschmur. ⲛⲉ, jedoch auch noch, wiewohl seltener im Sahid. ⲛⲓ. Das Sahid. schrieb sein ⲛⲉ häufigst ⲛ̄. Vor einem ⲙ und ⲡ treffen wir nun diesen Artikel regelmäfsig in der Gestalt von ⲙ̄ wie z. B. ⲙ̄ ⲙⲏⲏϣⲉ turbae (eigentlich multitudines) Matth. 9, 8. 33. 22, 33. 23, 1. (M. ⲛⲓ ⲙⲏϣ), ⲙ̄ ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ discipuli Matth. 17, 6. 10. 13. 18, 1. 19, 10. 25. (M. ⲛⲓ ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ), ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ coela Matth. 3, 16. 18, 10. 14. 18. 19. (M. ⲛⲓ ⲫⲏⲟⲩⲓ). In dem Baschmur. ist mir kein Beispiel des Artikels ⲛ̄ bekannt und nur ein einziges von dem Artikel ⲙ̄ vor ⲡ: ⲡⲁ ⲙ̄ ⲡⲏⲟⲩⲉ haec coelorum, Hebr. 9, 23 (M. ⲡⲁ ⲛⲓ ⲫⲏⲟⲩⲓ). Meist aber behielt es sein ⲛⲉ, ⲛⲓ bei: ⲛⲉ ⲙⲉⲉϫⲉ aures Jes. 5, 9., ⲛⲉ ⲙⲉⲧϣⲁⲛⲁϩⲧⲏϥ misericordiae Phil. 1, 8., ⲛⲓ ⲡⲟⲗⲓⲥ urbes Q. pag. 230. (S. ⲙ̄

ποⲗⲓⲥ Matth. 9, 35.). Abweichungen von dieser Regel sind im Sahid. selten. So z. B. steht Matth. 2, 7. im App. W. ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲛ ⲙⲁⲅⲟⲥ vocavit magos, was, da ⲙⲟⲩⲧⲉ mit ⲉ construirt wird, ⲉ ⲛ̄ ⲙⲁⲅⲟⲥ (M. ⲁϥⲙⲟⲩϯ ⲉ̀ ⲛⲓ ⲙⲁⲅⲟⲥ) zu schreiben ist. Der cod. Ber. no. 44. giebt dafür ⲁ—ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲙ ⲙⲁⲅⲟⲥ, wo zu schreiben ist ⲉⲙ ⲙ' oder ⲉ ⲙ̄ ⲙ'. Siehe andere Beispiele bei Schwartze l. l. pag. 1267.

§. 269. Der Plural-Artikel ⲛⲉⲛ, ⲛⲛ̄ Sahid. und Baschmur. vor ⲙ und ⲡ.

Der seltenere bestimmte Artikel des Plur. lautete im Memphit. ⲛⲉⲛ. Ein auf das ⲛⲉⲛ folgendes ⲃ, ⲡ, ⲙ übt auf das auslautende ⲛ keinen euphonischen Einflufs aus, demnach ⲛⲉⲛ ⲃⲁⲗ oculi, ⲛⲉⲛ ⲙⲁϣϫ aures, ⲛⲉⲛ ⲡⲩⲗⲏ portae (s. Schwartze l. l. pag. 1257.). Dieser Artikel kommt als ⲛⲉⲛ, ⲛⲛ̄ auch im Sahid. vor, wie z. B. ⲛⲉⲛ ⲛⲟⲧⲁⲣⲓⲟⲥ notarii Zoega Cat. pag. 267., ⲛⲉⲛ ϣⲁϫⲉ verba Zoega Cat. pag. 268., ⲛⲛ̄ ⲧⲟⲟⲩ montes, ⲛⲛ̄ ⲥⲟⲟⲛⲉ latrones (Schwartze l. l. pag. 1259. vergl. Zoega Cat. pag. 610. no. 13, 617. no. 14.). Vor einem ⲙ und ⲡ lautet dieser Artikel: ⲛⲉⲙ, ⲛⲙ̄ wie ⲛⲉⲙ ⲡⲏⲟⲩⲉ coela, Narr. Ezech. (s. Schwartze l. l. pag. 1263.), ϩⲛ̄ ⲛⲙ̄ ⲙⲁ ⲛ̄ ϫⲁⲓⲉ in locis desertis, Zoega Cat. pag. 262., ⲛⲉⲙ ⲡⲁⲑⲟⲥ Zoega Cat. pag. 610. no. 13. Auch in dem Baschmur. kommt dieser Artikel mehrmals vor und zwar in der Gestalt von ⲛⲉⲙ vor ⲡ: ϩⲛ̄ ⲛⲉⲙ ⲡⲏⲩⲉⲓ in coelis, Hebr. 9, 23. (M. ϧⲉⲛ ⲛⲓ ⲫⲏⲟⲩⲓ), ⲉ ⲡⲥⲱϯ ⲛ̀ ⲛⲉⲙ ⲡⲁⲣⲁⲃⲁⲥⲓⲥ (M. ⲉⲩ ⲥⲱϯ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓ ⲡⲁⲣⲁⲃⲁⲥⲓⲥ), *εις απολυτρωσιν των παραβασεων*. Derselbe Artikel steht auch 1 Thess. 1, 10. Für das Griechische *εκ των ουρανων* giebt das Memphit. ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲛⲓ ⲫⲏⲟⲩⲓ. Diesem entspricht begrifflich das Baschmur. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲙ ⲡⲏⲩⲉⲓ bei Zoega Cat. pag. 167. Die Ausgabe Engelbreth's giebt ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉ. ⲙⲡⲏⲩⲉⲓ,

welches auf ein ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉⲧ ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉⲓ schliefsen läfst, welches hier nicht an seinem Platze ist.

§. 270. Unbestimmter Plural-Artikel ϩⲛ̄, ϩⲙ̄ im Sahid.

Der unbestimmte Plural-Artikel M. ϩⲁⲛ, S. B. ϩⲉⲛ, ϩⲛ̄ lautet unter demselben euphonischen Einflusse im Sahid. hier und da ϩⲉⲙ, ϩⲙ̄ wie z. B. ϩⲙ̄ ⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ Zoega Cat. pag. 265. ϩⲙ̄ ⲙⲁⲓⲛⲟⲩⲧⲉ, *θεοφιλοι* Zoega Cat. pag. 546., wozu Zoega no. 6. »raro ϩⲉⲛ articulus ultimam mutat in ⲙ» (vgl. Schwartze l. l. pag. 1267.); ϩⲙ̄ ⲙⲉⲉⲩⲉ cogitationes Luc. 24, 38.

§. 271. Das relative ⲛ̄ vor dem bestimmten Plural-Artikel ⲙ̄ im Sahid.

Das relative, nach unserer Auffassung, den casuellen Begriff vermittelnde ⲙ̀, ⲛ̀ lautet im Sahid. vor dem bestimmten Artikel ⲙ̄ regelmäfsig ⲛ̄, nicht ⲙ̄, welches auch durch die Natur der Sache geboten wird. Der Artikel ⲙ̄ kann nämlich nicht ⲙⲉ (analog dem ⲛⲉ), sondern nur ⲉⲙ ausgesprochen worden sein, weil nur durch das unmittelbare Zusammenstofsen des Consonant ⲛ mit einem folgenden ⲙ, ⲛ die Verwandelung des ⲛ zu ⲙ bedingt wurde. Fälle dieser Art erscheinen sehr häufig. Man bemerke nur ⲛ̄ ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ (abhängige Stellung von ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ, ⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲉ caela) Matth. 3, 2. 5, 19. 20. 8, 11. 18, 3. 4. 19, 12. 23., ⲛ̄ ⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲉ Matth. 19, 14. vergl. für andere Wörter Matth. 8, 21. 9, 35. 10, 7. 23, 6. 26, 26. 36. 55. 27, 20. Sehr vereinzelte Fälle, welche gegen diesen Sprachgebrauch verstofsen, wie ⲙ̄ ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ Matth. 7, 21., sind als Irrthümer zu betrachten. In der That ist diese Stelle auch im Cod. MS. H. 3. (s. App. Woide Praefat. p. X.) ⲛ̄ ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ geschrieben.

§. 272. Wandel des ⲛ der Sahid. Pronominalstämme in ⲙ.

Das Präfix der 2. Pers. Plur. sowohl beim Nomen als Possessivum, als auch beim Verbum als Person wandelt zuweilen das schliefsende ⲛ vor Lippenlauten in ⲙ: »ⲧⲉⲧⲙ̄ⲙⲏⲧⲉ Luc. 22, 27. eure Mitte, ⲛ̄ⲡⲉⲧⲛ̄ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ, in V. lect. ⲛ̄ⲡⲉⲧⲙ̄ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ und ⲛ̄ⲡⲉⲧⲙ̄ⲡⲓⲥⲧⲉⲉⲩⲉ (s. App. Woide Praefat. pag. XXI.) Luc. 22, 67. ihr glaubt nicht, ⲉⲧⲉⲧⲙ̄ⲙⲟⲟϣⲉ gehend ib. 24, 17.«

§. 273. Präpositionen mit auslautendem ⲛ erhalten im Sahid. vor ⲡ ein ⲙ.

Eine Anzahl auf ⲛ auslautender Präpositionen, bei welchen zum Theil das ⲛ ein unkenntlich gewordenes, in dem Stamme hineingewachsenes Relativ war, nahmen im Sahid. vor einem ⲡ an Statt dieses ⲛ ein ⲙ an. Demnach z. B. ϩⲙ̄ ⲡⲙⲁ in loco Matth. 2, 13. 15., ϩⲙ̄ ⲡϫⲁⲉⲓⲉ Matth. 3, 1., ϩⲙ̄ ⲡϫⲁⲓⲉ Narr. Ezech. pag. 368. in deserto (vergleiche für ϩⲙ̄ Matth. 5, 16. 6, 6. 8, 16. 9, 10. 26. 19, 28. 21, 12. 15. 22, 11. 24.), ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡϩⲓⲛⲏⲃ ex somno Matth. 1, 24. (vergleiche Matth. 9, 9. 19, 15. 26, 47.), ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲉ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ a propheta (Matth. 1, 22, 2, 15. 21, 4., ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲣ̄ⲣⲟ a rege Matth. 2, 9. (vergl. Matth. 5, 18. 26. 9, 27. 22, 31.), ⲉϫⲙ̄ ⲡⲙⲁ super locum Matth. 2, 9. (vergl. Matth. 4, 5. 26, 12. Luc. 9, 38. 12, 49.), ϩⲓϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ super terram Matth. 6, 10. 19. 18, 18. 19. Marc. 9, 3., ⲛ̄ ⲛⲁϩⲣⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ coram deo Matth. 19, 26. Zoega Cat. pag. 265. 324., ϩⲁⲧⲙ̄ ⲡⲕⲱϩⲧ̄ apud ignem Marc. 14, 54. Luc. 22, 56., ϩⲁϩⲧⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ apud deum Zoega Cat. pag. 265., ϩⲁϩⲧⲙ̄ ⲡⲉ ⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲥ Jo. 19, 25., vergl. Schwartze l. l. pag. 1264.

§. 274. Unzulässiges ⲙ vor anderen Buchstaben, unzulässiges ⲛ vor ⲡ.

Das vor anderen Lauten als ⲡ erscheinende ⲙ ist unzu-

lässig. So steht Matth. 18, 35. im App. Woide ϩⲙ̄ ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ in coelis, ϩⲙ̄ ⲙⲁⲛⲓⲙ Luc. 9, 6. Allein man liest ϩⲛ̄ ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ ibid. Matth. 6, 9. 14. 26. 7, 11. 18, 10. 14. 18. 19. 23, 9., ϩⲛ̄ ⲙ̄ ⲡⲏⲟⲩⲉ Matth. 19, 21. und selbst Matth. 18, 35. bei Mingarelli Codd. Copt. Rel. p.VII. ϩⲛ̄ ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ, ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲛ̄ ϩⲓⲙⲏ a fluctibus Matth. 8, 24. Eben so unzulässig ist das hier und da vor ⲛ vorkommende ⲛ: ⲛ̄ ⲛⲁϩⲣⲛ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ Jo. 1, 1. vgl. Schwartze l. l. pag. 1264. ϩⲛ̄ ⲡⲉϥⲡⲁⲣⲣⲟⲩⲥⲓⲁ 1 Cor. 15, 23. ϩⲛ̄ ⲡⲁⲣⲣⲏⲥⲓⲁ Phil. 1, 20.

§. 275. Präpositionen mit auslautendem ⲛ erhalten im Baschmur. vor ⲡ ein ⲙ.

In dem Baschmur. Dialekte herrschte derselbe Sprachgebrauch. Demgemäfs ϩⲙ̄ ⲡⲙⲉ in loco Q. pag. 232., ϩⲙ̄ ⲡϫⲏϭⲓ in purpura Q. pag. 246., vergl. aufserdem Jo. 4, 37. 45. 1 Cor. 7, 14. 20. 22. 24. 37. 39. 8, 4. 7. 11. 9, 2. 7. 14. 14, 38. 15, 10. 18. 22. 31. Hebr. 6, 10. 16. 17. 7, 8. 8, 9. 9, 22. 10, 10. 19. Eph. 6, 9. 21. Phil. 1, 7. 9. u. a., ⲉⲃⲁⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲕⲱϩⲧ ex igne Q. pag. 236., ⲉⲃⲁⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲙⲟⲩ Q. pag. 239. vergl. pag. 242. 244., ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡϭ̄ⲥ̄ a domino 1 Cor. 7, 25. vergl. Hebr. 9, 12. 10, 20. Eph. 6, 23., ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩϯ a deo 1 Cor. 6, 19. vgl. Hebr. 7, 21. Phil. 1, 2. 19. 1 Thess. 1, 4. 2, 4., ϩⲓϫⲉⲙ ⲡⲕⲉϩⲓ super terram 1 Cor. 8, 5. vergl. Hebr. 8, 5., ⲉϫⲉⲙ ⲡⲏⲓ super domum Hebr. 8. 8. vergl. 9, 5. 10, 21. Phil. 1, 5., ⲛⲁϩⲣⲉⲙ ⲡⲛⲟⲩϯ coram deo 1 Cor. 7, 24. vergleiche Hebr. 8, 5.

§. 276. Unsicheres ⲙ vor ⲙ. Öfters ⲛ vor ⲛ im Baschmurischen.

Sehr selten und nach der Analogie fehlerhaft verwandeln jene Präpositionen das ⲛ zu ⲙ vor ⲙ, wovon ich nur ein Beispiel kenne in ϩⲙ̄ ⲙⲉ ⲛⲓⲙ in omni loco 1 Thess. 1, 8. (vgl.

denselben Fehler im Sahid. §. 274. so wie im Baschmur. ϩⲓⲧⲉⲛ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ a M. Hebr. 9, 19.). Öfter zeigt sich dagen ⲛ vor ⲡ: ϩⲙ̄ ⲡⲧⲏⲣϥ in omni 1 Cor. 15, 28., ⲁϫⲉⲛ ⲡⲉϩⲧ sine effusione Hebr. 9, 22. ⲉϫⲉⲛ ⲡⲉϥⲗⲁⲟⲥ super populum suum Jes. 5, 25., ⲉϫⲉⲛ ⲡⲕⲉϩⲓ super terram Q. pag. 237., ϩⲓϫⲉⲛ ⲡⲧⲁⲩ super montem Q. pag. 230., ⲉⲃⲁⲗ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲫϯ a deo Q. pag. 244. Es hat also das Baschmur. in dem strengen Einhalten des im §. 275. niedergelegten Sprachgebrauchs nachgelassen. Schwartze hat l. l. pag. 1265. bemerkt, dafs das Alt-Testamentl. Baschmur. sich in dieser Hinsicht häufiger als das Neu-Testamentl. Baschmur. von jenem Sprachgebrauche entfernt hat.

§. 277. Das Memphit. bedient sich vor allen Lauten und selbst vor dem ⲡ bei diesen Präposit. nur des ⲛ.

Der Memphit. Dialekt bedient sich bei jenen Präpositionen vor allen Lauten nur des ⲛ. Daher z. B. ϧⲉⲛ ⲡⲥⲟϭⲛⲓ in consilio Ps. ⲁ̄, 1. 5. vergl. ⲁ̄, 2. 3. ⲃ̄, 5. ⲅ̄, 3. 5., ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲟⲩⲧⲁϩ e fructu ⲁ̄, 8. vergl. ⲓ̄ⲁ̄, 6. ⲓ̄ⲅ̄, 3., ϧⲉⲛ ⲫⲙⲟⲩ in morte ⲅ̄, 6. ⲓ̄ⲃ̄, 4., ⲉ̀ϫⲉⲛ ⲡⲁⲱⲛϧ super vitam meam ⲍ̄, 6., vergl. ⲅ̄, 9. ⲑ̄, 24. ⲓ̄ⲁ̄, 1. ⲓ̄ⲃ̄, 5., ϩⲓϫⲉⲛ ⲡⲓ ⲕⲁϩⲓ super terram ⲍ̄, 6, ⲏ̄, 2. 10. ⲑ̄, 39. vergl. ⲁ̄, 4. ⲑ̄, 37. ⲓ̄ⲁ̄, 1., ϩⲓⲧⲉⲛ ⲡⲉⲕϩⲟ a facie tua ⲓ̄ⲅ̄, 2., ⲛⲁϩⲣⲉⲛ ⲡⲉⲕⲉⲣⲫⲉⲓ coram templo tuo ⲉ̄, 8., ϧⲁⲧⲉⲛ ⲫϯ apud deum ⲍ̄. 11., ⲛ̀ⲧⲉⲛ ⲡϫⲱⲛⲧ prae ira ⲅ̄, 8., etc.

§. 278. ⲙ in Sahid. Verbalstämmen auf ⲛ vor ⲙ und ⲡ. Über dieses ⲙ, ⲛ im Baschmur. und Memphit.

Das Sahid. gestaltet das Verb. ϭⲓⲛ, gewöhnlich ϭⲉⲛ, ϭⲛ̄, invenire, deren stärkere Form ϭⲓⲛⲓ ist, vor einem ⲙ und ⲡ zu ϭⲉⲙ, ϭⲙ̄: ϭⲙ̄ ⲙⲁ invenire locum Zoega Cat. pag 526. bis., ϭⲙ̄ ⲡϣⲓⲛⲉ invenire visitationem, visitare, inspicere, häufig (s. Peyron lex. pag. 297. Tattam lex. pag. 784.). Das Baschmur. bei Q. pag. 228. braucht auch vor dem ⲡ das ⲛ: ⲁϥϭⲉⲛ

ⲡϣⲓⲛⲓ visitavit. Diefs ist um so auffallender, da man daselbst p. 245. sogar das ⲙ vor dem ϩ findet in ϭⲙ̄-ϩⲏⲟⲩ invenire utilitatem, lucrari (wofür das Sahid. ϭⲛ̄ ϩⲏⲩ, das Memphit. aber ϫⲉⲙ ϩⲏⲟⲩ). Aus diesem Baschmur. ϭⲙ̄, noch mehr aber aus dem Memphit. ϫⲓⲙⲓ, ϫⲉⲙ, invenire, welches sein ⲙ vor allen Lauten aufrecht erhält, ist zu folgern, dafs das ⲛ in dem Sahid. ϭⲓⲛⲓ, ϭⲓⲛ, ϭⲛ̄ eine Schwächung aus älterem ⲙ ist. Diese Vermuthung wird dadurch bestätigt, dafs wir im Sahid. sowohl ϭⲙ̄ ⲁⲣⲓⲕⲉ, als auch ϭⲛ̄ ⲁⲣⲓⲕⲉ, invenire culpam, accusare, condemnare finden, (s. Peyron lex. pag. 11.), wofür das Memphit. ϫⲉⲙ ⲁ̀ⲣⲓⲕⲓ, das Baschmur. ϭⲉⲛ ⲁⲗⲓⲕⲓ sprach. Von anderen Sahid. Verben kenne ich nur noch das Verbum ⲉⲓⲛⲉ, ⲓⲛⲉ, ⲉⲛ, ⲛ̄ (B. ⲉⲓⲛⲓ, ⲓⲛⲓ, M. ⲓⲛⲓ, ⲉⲛ) ducere, welches ein Mal in einem uncorrecten Cod. (s. Zoega Cat. pag. 438. not. unter pag. 302.) vor ⲡ sein ⲛ zu ⲙ verändert: ⲁϥⲙ̄ ⲡⲕⲱϩⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲡⲉ eduxit ignem e coelo. Es tritt hier das umgekehrte genetische Verhältnifs ein von ϭⲙ̄, ϭⲛ̄.

§. 279. Seltener Wechsel des ⲛ mit ⲗ und ⲣ. Assimilation des Sahid. ⲛ̄ mit ⲃ, ⲗ, ⲣ.

Selten ist die Verwechselung des ⲛ mit den Zungenlauten ⲗ, ⲣ wie in S. ⲧⲛⲟⲙ, gewöhnlich ⲧⲗⲟⲙ, selten ⲧⲗⲟⲟⲙ, M. ⲑⲗⲟⲙ, ⲑⲗⲱⲙ sulcus (תלם), M. ϭⲣⲟⲙⲡϣⲁⲗ, S. ϭⲣⲙ̄ⲡϣⲁⲛ ϭⲣⲙ̄ϣⲁⲛ, turtur, B. ϭⲉⲣϭⲱ, S. ϭⲉⲛϭⲉⲗⲟ, ϭⲛ̄ϭⲉⲗⲟ, ϭⲓⲛϭⲗⲟ, ϭⲓⲛϭⲗⲱ vespertilio. Gleichfalls selten ist die Assimilation des ⲛ̄ mit dem ⲃ, ⲗ, ⲣ im Sahid. wie ⲃ̄ⲃⲣ̄ⲣⲉ novi, ⲃ̄ⲃⲁⲗⲗ praeter (für ⲛ̄ⲃⲁⲗⲗ) ⲃ̄ⲃⲟⲗ Pist. Soph. ⲗ̄ⲃ̄, b. ⲥⲟⲛ̄, a. ⲗ̄ⲗⲁⲟⲥ, populi, ⲗ̄ⲗⲁⲩⲛⲏ, ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ, homines, ⲛ̄ⲧⲉⲣⲣⲱⲙⲉ Zoega 567. s. Peyron lex. pag. 21. 77., Gram. pag. 31. vergleiche Schwartze l. l. pag. 1269.

§. 280. Seltene Verwechselung des ⲗ und ⲣ in den fremden Wörtern.

Die Verwechselung des ⲗ und ⲣ findet man in der Schreibung fremder Wörter, jedoch nicht eben häufig. Schwartze machte l. l. p. 934. aufmerksam auf M. ϫⲁⲣⲕⲏⲇⲱⲛ für ϫⲁⲗ', auf Sahid. ⲃⲉⲗⲉⲧⲁⲣⲓⲟⲥ für das gewöhnliche ⲃⲉⲣⲉⲧⲁⲣⲓⲟⲥ, auf ⲙⲉⲣⲓⲕⲧⲣⲓⲥ für ⲙⲉⲗⲓ' im Fragm. med., auf Baschmur. ⲡⲗⲉⲧⲱⲣⲓⲟⲛ für ⲡⲣⲉⲧ'.. Auf gleiche Weise liest man im Sahid. bei Zoega Cat. pag. 248. ⲉⲩⲕⲗⲁⲃⲉ für ⲉⲩⲕⲣⲁⲫⲉ, ⲙⲉⲗⲟⲥ für ⲙⲉⲣⲟⲥ Rom. 13. 9.

§. 281. Seltene Verwechselung des ⲗ und ⲣ in den Kopt. Wörtern des Memphit. und Sahid. Dialektes.

Auch innerhalb der Kopt. Wörter des Sahid. und Memphit. Dialektes ist die Verwechselung des ⲗ und ⲣ nicht häufig. Sie findet Statt in S. ϭⲱⲗⲡ, ϭⲟⲗⲡ, gewöhnlich vor Suff., ϭⲉⲗⲡ, B. ϭⲟⲗⲡ, M. ϭⲱⲣⲡ, ϭⲟⲣⲡ, gewöhnlich vor Suff., revelare, S. ⲡⲱⲗϭ, B. ⲡⲱⲗⲉϫ, ⲡⲱⲗϫ̄, separare, separari, discedere, S. ⲡⲉⲗϭⲉ, M. ⲫⲉⲗϫⲓ (sg.), scissa, veteres panni., S. ⲡⲱⲣϫ, ⲡⲉⲣϫ, ⲡⲣ̄ϫ, M. ⲫⲱⲣϫ, ⲫⲉⲣϫ, separare, separari, discedere, M. ⲟⲩⲣⲱ (S. ⲁⲣⲱ) und ⲁⲗⲓ faba; M. ϧⲉⲗϣⲏⲣⲓ, ϧⲉⲗϣⲓⲣⲓ juvenis, ϧⲉⲗϣⲁⲓⲣⲓ puella, ϧⲉⲗϣⲁⲣⲓ puellae, S. ϩⲉⲣϣⲓⲣⲉ, ϩⲣ̄ϣⲓⲣⲉ, B. ϩⲉⲣϣⲏⲗⲓ juvenis (vergl. M. ϧⲉⲗⲗⲟ senex, ϧⲉⲗⲗⲱ fem., ⲙⲉⲧϧⲉⲗⲗⲟ, ⲙⲉⲧϧⲉⲗⲗⲱ senectus, ⲉⲣ ϧⲉⲗⲗⲟ, ⲉⲣ ϧⲉⲗⲗⲱ (fem.) senescere, S. ϩⲗ̄ⲗⲟ, ϩⲗ̄ⲗⲱ (fem.), ⲙⲛ̄ⲧϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲙⲛ̄ⲧϩⲗ̄ⲗⲱ, ⲣ̄ ϩⲗ̄ⲗⲟ, ⲣ̄ ϩⲗ̄ⲗⲱ, B. ⲉⲗ ϩⲉⲗⲗⲁ), vergl. einige andere Wörter bei Schwartze l. l. pag. 1274. Innerhalb des Memphit. Dialektes zeigt sich die Verwechselung des ⲗ und ⲣ in Ps. ⲟ̄ⲋ̄, 3. wo für das gewöhnliche, von der edit. Tuki und dem cod. Ber. no. 157. dargebotene ⲙ̀ⲡⲟⲩϣⲉⲣ ϩⲁⲗ, non deceperunt, der cod. Ber. no. 37. ⲙ̀ⲡⲟⲩϣⲉⲗ ϩⲁⲗ giebt.

§. 282. Weit ausgedehnte Verwechselung des ⲗ und ⲣ beim Vergleiche des Baschmur. Dialektes mit den anderen Dialekten und mit sich selbst.

Die Verwechselung des ⲗ und ⲣ findet dagegen in einem weiten Umfange im Kopt. Statt, sobald man den Baschmur. Dialekt mit dem Memphit. und Sahid. Dialekte und dann wiederum mit sich selbst vergleicht.

§. 283. Der Baschmur. Dialekt braucht in einer grofsen Anzahl Wörter für Memphit. und Sahid. ⲣ nur ein ⲗ.

Der Baschmur. Dialekt gebraucht zuvörderst in einer beträchtlichen Anzahl Wörter für das ⲣ des Memphit. und Sahid. nur ein ⲗ. Dergleichen Wörter sind z. B. ⲗⲉϣⲓ, gaudere, gaudium (M. ⲣⲁϣⲓ, S. ⲣⲁϣⲉ), ⲗⲱⲕϩ, (mit Suff. ⲗⲁⲕϩ), ⲗⲱⲕ, urere, comburi (M. S. ⲣⲱⲕϩ, ⲣⲟⲕϩ, gewöhnlich mit Suff., ⲣⲉⲕϩ, Fragm. med. ⲣⲟⲕϩ, ⲣⲁⲕϩ) ⲱⲗⲕ jurare (M. S. ⲱⲣⲕ), ⲗⲉⲧ pes (M. S. ⲣⲁⲧ), ⲗⲉⲙ Abkürzung von ⲗⲱⲙⲓ, homo, in Compos. (M. S. ⲣⲉⲙ), ⲗⲉⲙϩⲏ liber (S. Narr. Ezech. ⲣⲙ̄ϩⲏ, gewöhnlich ⲣⲙ̄ϩⲉ, M. ⲣⲉⲙϩⲉ), ⲗⲉⲙⲗⲏϣ mitis (M. ⲣⲉⲙⲣⲁⲩϣ, S. ⲣⲙ̄ⲣⲁϣ), ϣⲏⲏⲗⲓ filia (S. ϣⲉⲉⲣⲉ, M. ϣⲉⲣⲓ) vergl. ϣⲏⲗⲓ, ϣⲏⲣⲓ, ϣⲏⲣⲉ §. 281., ⲏⲗⲡ vinum (M. S. ⲏⲣⲡ), ⲉⲗⲡⲏⲏⲓ templum (S. ⲉⲣⲡⲉ, ⲣ̄ⲡⲉ, M. ⲉⲣⲫⲏⲓ, gewöhnlich ⲉⲣⲫⲉⲓ), ⲙⲉⲗⲓⲧ dilectus (S. ⲙⲉⲣⲓⲧ, M. ⲙⲉⲛⲣⲓⲧ), pl. ⲙⲉⲗⲉϯ (S. ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ, M. ⲙⲉⲛⲣⲁϯ), ⲁⲗⲏⲟⲩ mit speciellen Pronominal-Präfixen invicem (M. ⲉ̀ⲣⲏⲟⲩ, S. Narr. Ezech. ⲉⲣⲏⲟⲩ, sonst ⲉⲣⲏⲩ), Verbal-Präfix ⲛⲧⲉⲗⲉ mit Hinzufügung von speciellen Pronominal-Suffixen (S. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ, im Memphit. nicht gebräuchlich). Siehe die Nachweisung für diese und andere Wörter bei Schwartze l. l. pag. 1270. 1271. Vergl. §. 284. zu Ende.

§. 284. In einer beträchtlichen Anzahl Wörter bedient sich das Baschmur. für Memphit. und Sahid. ⲣ abwechselnd des ⲣ und ⲗ.

In einer nicht minder beträchtlichen Anzahl Wörter bedient sich das Baschmur. für Memphit. und Sahid. ⲣ abwechselnd des ⲣ und ⲗ, jedoch so, dafs von dem alttestamentl. Baschmur. häufiger als von dem neutestamentl. Baschmur. das ⲗ angewendet wird. Wörter dieser Art sind z. B. ϣⲏⲣⲓ, häufiger ϣⲏⲣⲉ, häufig ϣⲏⲗⲓ filius (M. ϣⲏⲣⲓ. S. ϣⲏⲣⲉ), ⲣⲱⲙⲓ, häufiger ⲣⲱⲙⲉ, häufig ⲗⲱⲙⲓ homo (M. ⲣⲱⲙⲓ, S. ⲣⲱⲙⲉ), ϣⲟⲣⲡ, ϣⲁⲣⲉⲡ, ϣⲁⲣⲡ und ϣⲱⲗⲉⲡ primus, a, und esse (M. ϣⲱⲣⲡ, ϣⲟⲣⲡ, S. ϣⲟⲣⲡ̄, Narr. Ezech. ϣⲁⲣⲉⲡ, Fragm. von Fay. ϣⲁⲣⲡ), vergl. daneben ϣⲟⲣⲡⲓ, ϣⲁⲣⲡⲓ prima (M. ϣⲟⲣⲡⲓ), ⲧⲏⲣ und ⲧⲏⲗ mit Pronominal-Suffixen omnis (M. S. ⲧⲏⲣ), ⲣⲉϥ und ⲗⲉϥ factor in Compos. (M. S. ⲣⲉϥ), ⲓⲣⲉ, ⲉⲣ, ⲣ̄, ⲓⲗⲓ, ⲉⲓⲗⲓ, ⲉⲗ und ⲉⲗⲗ facere, esse (S. ⲓⲣⲉ, ⲉⲓⲣⲉ, ⲣ̄, ⲣⲣ̄, M. ⲓⲣⲓ, ⲉⲣ), ⲣⲱ und ⲗⲱ os (M. S. ⲣⲱ), als Pronominal-Substantiv in Begleitung von Suff. ⲣⲁ und ⲗⲁ (S. ⲣⲟ, Narr. Ezech., Fragm. medic. ⲣⲟ und ⲣⲁ, Fragm. v. Fay. ⲣⲁ, M. ⲣⲱ, ⲣⲟ), Präpositionen aus alten Substantiv-Verbindungen hervorgegangen: ⲉϩⲣⲁⲓ und ⲉϩⲗⲏⲓ ad, in, super, sursum (S. ⲉϩⲣⲁⲓ, M. ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ), ⲛⲁϩⲣⲉⲙ, ⲛⲁϩⲗⲉⲙ ad, coram (S. ⲛⲁϩⲣⲙ̄, ⲛⲁϩⲣⲛ̄, M. ⲛⲁϩⲣⲉⲛ), Optativ- und Imperativ-Präfix, verbunden mit Pronominal-Suff. ⲙⲁⲣⲉ, ⲙⲁⲗⲉ (M. S. ⲙⲁⲣⲉ), Verbal-Präfixe der 3. Pers. ⲉⲣⲉ, ⲉⲗⲉ, ⲁⲣⲉ, ⲁⲗⲉ, ϣⲁⲣⲉ, ϣⲁⲗⲉ (M. S. ⲉⲣⲉ, ⲁⲣⲉ, ϣⲁⲣⲉ), negatives Verbal-Präfix ⲙ̄ⲡⲉⲣ, ⲙ̄ⲡⲉⲗ (M. ⲙ̀ⲡⲉⲣ, S. ⲙ̄ⲡⲣ̄). Siehe die Nachweisung dieser und anderer Wörter bei Schwartze l. l. pag. 1271-1273. Unter die Wörter dieses §. würden wahrscheinlich manche der in dem §. 283. enthaltenen zu ziehen sein, wenn uns ein gröfserer Text-Umfang der Baschmurischen Fragm. zu Gebote stände.

§. 285. In einer grofsen Anzahl Wörter stellt das Baschmur. dem Memphit. und Sahid. ρ nur ein ρ gegenüber.

In einer grofsen Anzahl Wörter stellt das Baschmur. dem Memphit. und Sahid. ρ nur ein ρ gegenüber. Wörter dieser Art sind unter andern ερρο, ρ̄ρο, ερρⲁ, ρ̄ρⲁ, rex (S. ερρο, ρ̄ρο, M. ⲟⲩρο), Pl. ερρωⲟⲩ, ερρω (S. ερρωⲟⲩ, ρ̄ρωⲟⲩ, ερωⲟⲩ, M. ⲟⲩρωⲟⲩ), ⲙⲉⲧρ̄ρο, ⲙⲉⲧερρⲁ, ⲙⲉⲧρ̄ρⲁ regnum (M. ⲙⲉⲧⲟⲩρο, Sahid. ⲙⲛ̄ⲧερρο, ⲙⲛ̄ⲧρ̄ρο, ⲙⲛ̄ⲧερο), ϩρⲏ cibus (Sahid. ϩρⲏ, ϩρⲉ, M. ϧρⲏ, ϧρⲉ), ⲃⲉρⲓ, ⲃⲉρρⲓ novus, a (M. ⲃⲉρⲓ, S. ⲃρ̄ρⲉ), ϫωωρⲉ fortis, fortes, ϫⲁⲁρ fortis, solidus (S. ϫωωρⲉ, ϫⲟⲟρ, M. ϫωρⲓ, ϫωρ, ϫⲟρ), ⲧⲁϫρⲁ firmare (M. S. ⲧⲁϫρο, ⲧⲁϫρⲉ), etc. s. die Nachweisung dieser und anderer Wörter bei Schw. l. l. pag. 1273. Jedoch würde auch hier die Erweiterung unserer Baschmur. Texte ohne Zweifel noch manche λ-Form zum Vorschein bringen. Treffen wir doch nur den Plural ⲟⲩⲉρⲏϯ und ⲟⲩⲉρ.. (S. ⲟⲩⲉρⲏⲧⲉ) pedes vom Sg. λⲉⲧ (§. 283.), ferner, so häufig es auch vorkommt, nur ⲧρⲉ facere (S. ⲧρⲉ, M. ⲑρο, ⲑρⲉ), obwohl in demselben Stamm ρⲉϥ, λⲉϥ, ⲓρⲉ, ⲓλⲓ, etc. (§. 284.) das ρ und λ zu Hause war.

§. 286. Das Memphit. und Sahid. λ ist von dem Baschmur. nicht zu ρ verwandelt worden.

Die Memphit. und Sahid. Wörter auf λ behalten dieses λ im Baschmur. ohne Ausnahme bei (s. Schwartze l. l. pag. 1273. 1274. (¹). Über die Verwechselung des λ und ρ in anderen Sprachen s. Schwartze l. l. pag. 1274. fgg.

Anm. 1.). Bei Schwartze l. l. pag. 1270. ist in dem Satze »dagegen verwandelt der Baschmur. Dialekt mit Ausnahme eines Wortes das λ der Sahid. und Memphit. Wörter nicht in ρ« durch ein Versehen die Negation »nicht« vor »eines« ausgefallen.

§. 287. Fehlerhafte Verwechselung des ⲇ und ⲧ in der Schreibung fremder Wörter. Das ⲇ in den Kopt. Wörtern der Regel nach nicht gebräuchlich.

Die Buchstaben ⲇ und ⲧ wechselten in der Schreibung fremder Wörter auf das Häufigste fehlerhaft mit einander ab (s. Schwartze l. l. pag. 933. 934.). In der Schreibung Kopt. Wörter dagegen war das ⲇ der Regel nach ungebräuchlich und kam Ausnahmsweise nur in wenigen Wörtern vor (§. 13.).

§. 288. Dialektisches Gegenübertreten des ⲧ und ⲑ. Organischer Wechsel der beiden Laute im Memphit. Dialekte.

In demselben Maafse, wie das Memphit. ⲫ dem Sahid. und Baschmur. ⲡ, trat auch das Memphit. ⲑ dem Sahid. und Baschmur. ⲧ gegenüber. Beispiele dieses Gegenübertretens aufzuführen wäre überflüssig, da dergleichen in dieser Grammatik an vielen Stellen sich zeigen. Da jedoch das ⲑ als Träger eines organischen Lautes nur in dem Memphit. Dialekte zu Hause war (§. 13.), so kann auch nur in dem Memphit. Dialekte von einem organischen Übergange der beiden Buchstaben in einander die Rede sein. Verfolgen wir wie bei dem ⲫ und ⲡ, so jetzt bei dem ⲑ und ⲧ die einzelnen grammatischen Verhältnisse, in denen ein Wechsel der beiden Laute Statt findet.

§. 289. In der allgemeinen Wortbildung pflegte das Memphit. vor die Laute ⲃ, ⲙ, ⲛ, ⲗ, ⲣ nicht ⲧ, sondern ⲑ zu setzen.

In der allgemeinen Wortbildung setzte das Memphit. vor die Laute ⲃ, ⲙ, ⲛ, ⲗ, ⲣ nicht ⲧ, sondern ⲑ. Demnach z. B. ⲑⲃⲁ (S. ⲧⲃⲁ) myrias, ⲑⲃⲁⲓ cella, ⲑⲙⲏⲓ justus, ⲙⲉⲑⲙⲏⲓ veritas, justitia, ⲑⲙⲁⲓⲟ̀, ⲑⲙⲁⲓⲉ̀, (S. ⲧⲙⲁⲉⲓⲟ, B. ⲧⲙⲁⲓⲁ) justificare, ⲥⲟⲑⲛⲉϥ (S. ⲥⲟⲧⲃⲉϥ) telum, ⲑⲗⲏ (S. ⲧⲗⲏ) stillare, ⲑⲗⲟⲙ, ⲑⲗⲱⲙ

(S. τλομ, τλοομ) sulcus, ϑρο, ϑρε (S. B. τρε) facere, ϑρε (S. τρε) milvus, ϩϑρεϒ (S. ϩατρεεϒ) gemelli, (s. Schwartze pag. 1282.). Abweichungen von diesem Sprachgebrauche, welche nicht auf einem bloſsen Schreibfehler zu beruhen scheinen, sind selten. Vielleicht gehört hierher μετρε, pl. μετρεϒ für das gewöhnliche μεϑρε testis, pl. μεϑρεϒ, μετμεϑρε testimonium, pl. μετμεϑρεϒ (B. μετρη, S. μετρε, μπτμπτρε). Es steht das μετρε, μετρεϒ einige Male in dem Pentateuch der edit. Wilk. (z. B. Num. 35, 30. μετρε, daneben μετμεϑρεϒ und μεϑρε, Deut. 17, 6. zwei Mal μεϑρε und v. 7. μετρεϒ, eben so Ps. λ̅ϫ̅, 11. nach der edit. Tuki, wo aber die codd. Ber. no. 37. 157. μεϑρεϒ, vgl. für das letztere nur Ps. ρ̅ι̅η̅.), ferner τρανς subula (Exod. 21, 6. Deut. 15, 17.) und ϑρανς Sc. M. ed. K. pag. 132. vergleiche Schwartze l. l. pag. 1283.

§. 290. Vor dem οϒ pflegte das Memphit. ein ϑ zu setzen, wenn auf das οϒ ein Vocal folgte, ein τ aber, wenn auf das οϒ ein Consonant folgte.

Vor dem οϒ pflegte das Memphit. dann das ϑ anzuwenden, wenn auf das οϒ ein Vocal folgte: ϑοϒαϊ (S. τοϒα) limen, ϑοϒωτ, ϑοϒετ congregare, ϑοϒητ (S. τοϒητ) pass., ϑοϒὸϯ columna, μαϑοϒι (S. ματοϒ) venenum. Folgte aber auf das οϒ ein Consonant, so pflegte es das τ zu setzen: τοϒνος, (S. τοϒνος, τοϒνες, B. τοϒνας) excitare, τοϒϐο, τοϒϐε (τϐ̅ϐο, τϐ̅ϐε, τεϐο, B. τεϐϐο, τεϐϐα, τϒϐϐα, τεϐο, τεϐα) sanctificare, τοϒϫο, τοϒϫε (S. τοϒϫο, τοϒϫε, B. τοϒϫα) servare, τοϒϩο, τοϒϩε adjicere. Abweichungen von dieser Regel, in so fern sie nicht durch den §. 291. geboten werden, sind selten. Das nur auf Num. 18, 2. der edit. Wilk. fuſsende τοϒωτ congregare bietet keine hinlängliche Bürgschaft. Das von Tattam lex. aus Deut. 29, 33. derselben edit. aufgenommene τοϒωτ,

viridis, ist ein Druckfehler für ογετογωτ, (in demselben Verse steht εϥϫερϫωϥ für εϥϫερϫωρ, αϥοϫποϒ für αϥοϒοϫποϒ). Eine wirkliche Abweichung bildet dagegen τογιὸ, τογιὲ ablactare, welches nicht blofs so Gen. 21, 8. der edit. Wilk., sondern auch Ps. ρ̅λ̅, 2. nach den Berl. codd. no. 37. 157. und der ed. Tuki geschrieben wird. Vor den anderen Vocalen stand eben sowohl ⲑ als auch τ.

§. 291. In zwei auf einander folgenden Sylben eines Wortes vermied das Memphit. die beiden Anlaute durch die Tenuis τ und die Aspir. ⲑ auszudrücken. Abweichungen von dieser Regel. (¹)

Das Memphit. vermied zwei auf einander folgende Sylben eines Wortes, namentlich Reduplicative durch zwei τ anlauten zu lassen. Es verwandelte die eine derselben in die Aspirata ⲑ: τεπⲑωπ, ⲑοπτεπ (S. τπ̅τωπ, τοπτπ̅, τπ̅τπ̅) similem facere, comparare, ⲑοϥτεϥ stillare, ϣτερⲑωρ, ϣⲑορτερ (S. ϣτρ̅τωρ, ϣτορτρ̅, ϣτρ̅τερ, Narr. Ezech. ϣταρτερ) turbare, turbari, turbatio, cⲑερτερ tremere, tremor, τεμⲑωμ caliginosus esse, ⲑρετογι vultur. Man bemerke die entgegengesetzte Stellung des τ und ⲑ in ϣτερⲑωρ, ϣⲑορτερ. In den Psalmen geben die Berliner codd. in Übereinstimmung mit der edit. Tuki im suffixlosen Zustande gewöhnlich ϣⲑορτερ (Ps. ̅ϛ̅, 3. 11. ι̅ζ̅, 8. λ̅, 11. 21. λ̅ζ̅, 11. μ̅α̅, 6. 7. 12. μ̅β̅, 5. μ̅ε̅, 3. 7. μ̅ζ̅, 5. π̅β̅, 4. π̅α̅, 3. 5. ξ̅ϛ̅, 9. ξ̅α̅, 8. ξ̅ζ̅, 6. ⲑ̅ε̅, 6. ο̅ϛ̅, 5. 17. π̅ⲑ̅, 7. ϥ̅, 3. ρ̅ϛ̅, 29. ρ̅ι̅η̅, 60. ρ̅μ̅β̅, 4.), ϣⲑορτερ Ps. μ̅ε̅, 4. nach den codd. Ber. no. 37. 157. und der edit. Tuki, unrichtig ϣⲑωρτερ nach dem cod. Ber. no. 276. Mit Suff., aber auch hier und da ohne Suff. erblickt man ϣτερⲑωρ, und zwar zunächst ohne Variante Ps. β̅, 4. κ̅, 9. π̅ⲑ̅, 4. Meistens tritt

(¹) Nicht bewahrt bei φ—φ: φεπφωπ.

aber eine Variante ein. So trifft man Ps. ⲕⲑ, 8. ⲡⲅ, 5. ϣⲧⲉⲣⲑⲱⲣ nach den Ber. codd. no. 37. 157. und der ed. Tuki, ϣⲑⲉⲣⲑⲱⲣ aber nach dem cod. Ber. no. 276., im Ps. ⲗⲏ, 7. ⲣⲙⲅ, 6. ϣⲧⲉⲣⲑⲱⲣ nach dem cod. Ber. no. 157. und der ed. Tuki, ϣⲑⲉⲣⲑⲱⲣ nach dem cod. Ber. no. 37. (der cod. Ber. no. 276. enthält nicht alle Psalmen), im Ps. ⲡⲍ, 17. ϣⲧⲉⲣⲑⲱⲣ nach dem cod. Ber. 37. und der edit. Tuki, ϣⲑⲉⲣⲑⲱⲣ nach dem cod. Ber. no. 157., endlich im Ps. ⲡⲃ, 16. ϣⲧⲉⲣⲑⲱⲣ nach den codd. Ber. no. 37. 157., und ϣⲑⲉⲣⲑⲱⲣ nach der ed. Tuki. Es leidet wohl keinen Zweifel, dafs die Schreibart ϣⲑⲉⲣⲑⲱⲣ an sich eine fehlerhafte Abweichung von dem in unserem §. enthaltenen Gesetze der Rechtschreibung ist, dafs jedoch das Memphit. begonnen hat, sich nicht mehr so streng an dieses Gesetz der Rechtschreibung zu binden. Daher trifft man auch andere Fälle derartiger Abweichungen und zwar doppelte Aspirate in ⲑⲉϧⲑⲱϧ turbare, ⲑⲟϧⲑⲉϧ mixtio, turbatio, M. ⲙⲉⲧⲑⲱϩⲑⲉϩ difficultas K. 93., ⲑⲟⲓⲑⲟⲓ maculatus, ⲑⲟⲩⲑⲟⲩ id. in Pent. ed. W.; doppelte Tenues: ⲧⲉⲗⲧⲉⲗ (S. ⲧⲗ̄ⲧⲗ̄) guttatim fluere, effundere, ⲧⲉⲗⲧⲉⲗ fluor, ⲧⲉⲗϯⲗⲓ, ⲧⲉⲗⲧⲓⲗⲓ (S. ⲧⲉⲗϯⲗⲉ) gutta (so auch in Ps. ϩⲁ, 11. ⲟⲁ, 6. übereinstimmend die codd. Ber. und die edit. Tuki), vgl. das simpl. ⲑⲗⲏ (S. ⲧⲗⲏ), ⲧⲉⲛⲧⲱⲣⲓ (S. ⲧⲉⲛⲧⲱⲣⲉ) neben dem richtigeren ⲧⲉⲛⲑⲱⲣⲓ Tentyris, ⲧⲁⲛⲧⲁⲑⲟ vicus inferioris Aegypti.

Bei den Labialen ⲃ und ⲫ befolgte das Memphit. eine analoge Orthographie nicht, daher ⲃⲉⲣⲃⲱⲣ, und ⲫⲉⲛⲫⲱⲛ mit Übereinstimmung mehrerer codd., jedoch ist für letzteres auch das mehrere Male vorkommende ⲫⲟⲛⲡⲉⲛ nicht zu übersehen.

§. 292. Verwandelung des ⲧ zu ⲑ in Verbalstämmen vor ⲃ, ⲙ, ⲛ.

Sobald das inlautende ⲧ Memphit. Verbalstämme durch Ausstofsung des ⲉ der Schlufssylbe (§. 102.) vor ⲃ, ⲙ, ⲛ zu ste-

hen kam, so ward es in ⲑ verwandelt. Demnach z. B. ⲉ ϫⲟⲑⲃⲉϥ ad interficiendum eum Ps. ⲗ̅ⲋ̅, 32. von ϫⲱⲧⲉⲃ, ⲁⲩⲥⲟⲑⲙⲟⲩ audiverunt ea, Exod. 30, 9., von ⲥⲱⲧⲉⲙ, s. §. 102. Beispiele für ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲃ und ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲛ, vgl. Beispiele anderer Verbalstämme bei Schwartze l. l. pag. 1283. Analoge Verbalstämme auf schliefsendes ⲗ und ⲣ sind mir nicht bekannt. Bei Schwartze l. l. pag. 1283. 1284. sind aus Zoega's Cat. und nach der Praefat. zu Georgi's Col. mehrere Fälle angeführt worden, wo an Statt des zu erwartenden ⲑ ein ⲧ steht. Allein da diese Texte den uncorrecten Abschriften Tuki's entnommen sind, so läfst sich aus ihnen keine bündige Folgerung auf die Schreibung der älteren Kopten selbst machen.

§. 293. Vor anderen Vocalen als ⲟⲩ ward im Memphit. nur der Artikel ⲧ angewendet.

Wie der männliche bestimmte Artikel ⲡ und ⲫ nur unter bestimmten Lautverhältnissen gesetzt wurde, so geschah dies auch mit dem weibl. bestimmten Artikel des Memphit. ⲧ und ⲑ. Was die Stellung dieses Artikels vor Vocalen anbelangt, so wurde vor den Vocalen ⲁ, ⲉ, ⲏ, ⲟ (zu den äufserst wenigen Femininen auf ⲓ — vergl. für das ⲓ. §. 245. und §. 304. — und ⲱ fehlen Beispiele) der Art. ⲧ angewendet: ⲧ-ⲁⲫⲉ caput Matth. 14, 8. 10. Marc. 6, 25. Ps. ⲣ̅ⲑ̅, 6. ⲣ̅ⲗ̅ⲑ̅, 10. Am. 9, 3. Jon. 4, 6. 8. Zach. 6, 11. vergleiche Ps. ⲟ̅ⲍ̅, 51. ⲣ̅ⲁ̅, 36. ⲣ̅ⲓ̅, 10. ⲣ̅ⲗ̅ⲋ̅, 6. Hos. 1, 2. Am. 6, 7., ⲧ-ⲉⲣⲱϯ lac Deut. 14, 21. vergleiche Ps. ⲑ̅, 38. ⲕ̅ⲁ̅, 5. ⲟ̅ⲑ̅, 17. ⲣ̅ⲓ̅ⲁ̅, 10. Gen. 21, 8., ⲧ-ⲏⲡⲓ numerus Ps. ⲗ̅ⲏ̅, 5. Exod. 5, 8. 14. 19. Hos. 1, 10., ⲧ-ⲟϯ vulva Exod. 13, 12. 13.

§. 294. Artikel ⲧ vor den mit ⲟⲩ anlautenden Wörtern, sobald auf das ⲟⲩ ein Consonant folgt.

Vor den mit ⲟⲩ anlautenden Wörtern stand (analog der

männl. Artikelsetzung §. 248.) der Artikel ⲧ, wenn auf das ⲟⲩ ein Consonant folgte: ⲧ-ⲟⲩϯ vulva, Exod. 34, 19. Num. 12, 12. Leider ist diefs aber das einzige mir bekannte Beispiel der Art, da ich die Substantive ⲟⲩⲛⲟⲩ und ⲟⲩⲣⲱ nur mit dem stärkern Art. ϯ wahrgenommen habe.

§. 295. Artikel ⲑ vor den mit ⲟⲩ anlautenden Wörtern, sobald auf das ⲟⲩ ein Vocal folgt.

Folgt auf das ⲟⲩ ein Vocal, mochte derselbe bezeichnet oder unbezeichnet sein, so ward der Artikel ⲑ gesetzt (vergl. §. 249.). Demnach ⲑⲟⲩⲏϣⲥⲓ latitudo (Gen. 32, 25. 32.), ⲑⲟⲩⲁϩⲥⲟⲓ contignatio (Gen. 19, 8. Matth. 8, 8. Luc. 7, 6.), ⲑⲟⲩⲁⲑⲏⲓ foramen (Matth. 19, 24. Luc. 18, 25.), ⲑⲟⲩⲓ una (Jo. 2, 6.) ⲑⲟⲩⲓⲛⲁⲙ dextera (Ps. ⲟⲋ, 11. ⲡⲏ, 43. ⲣⲓⲍ, 15. 16.) vergl. Schwartze l. l. pag. 1288. So gewöhnlich in dem Negativ-Präfix ⲁⲧ, sobald auf dasselbe ein vor einen Vocal gesetztes ⲟⲩ zu stehen kam ⲁⲑⲟⲩⲱⲙ non edens, jejunus, ⲁⲑⲟⲩⲱⲛϩ non apparens, ⲁⲑⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲃ immutabilis. Indefs hat man hier auch das ⲧ bewahrt s. Schw. l. l. p. 1315.

§. 296. Vor den Consonanten ⲃ, ⲙ, ⲛ, ⲗ, ⲣ ward als abgekürzter weibl. defin. Artikel ⲑ, nicht ⲧ gesetzt.

Vor den Consonanten ⲃ, ⲙ, ⲛ, ⲗ, ⲣ ward als abgekürzter weibl. Artikel regelmäfsig ⲑ, vor allen anderen Consonanten dagegen ⲧ gesetzt. Demgemäfs z. B. ⲑⲃⲁⲕⲓ urbs Deut. 34, 3. Ps. ⲙⲉ 5. ⲙⲍ, 2. 9. ⲣ, 8. ⲣⲋ, 4., ⲑⲃⲁⲥⲁⲛ nom. pr. Num. 21, 33. 32, 33. Deut. 3, 1. Ps. ⲡⲏ 43. Am. 4, 1. vgl. Deut. 32, 32., ⲑⲙⲏϯ medium Exod. 26, 10. Ps. ⲕⲁ, 15. 23. ⲕⲃ, 4. ⲣ, 2. 7. vgl. Gen. 44, 31. 45, 6. Ps. ⲏ, 2. ⲓⲁ, 5. ⲓⲏ, 15., ⲑⲙⲁⲩ Mt. 27, 56. Jo. 2, 2. ⲑⲛⲉϫⲓ uterus Lev. 19, 31. Ps. ⲕⲁ, 10. 11. ⲟ, 6. vgl. Gen. 45, 14. Exod. 21, 27. Num. 14, 41. 47. Ps. ⲓⲃ, 2. 3. ⲡⲏ, 47. ⲑⲗⲱϫⲓ praetextus, causa 2 Cor. 11, 12., ⲑⲣⲁⲥⲟⲩⲓ

somnium Gen. 20, 6. 41, 25, 32. vgl. Schwartze l. l. pag. 1284. Die gegen diese Regel verstofsenden Abweichungen wie ⲧⲃⲁⲕⲓ urbs Deut. 13. 15. 28, 3. edit. Wilk., ⲧⲙⲏϯ medium Deut. 4, 36. ibid. sind vielleicht als Schreib- oder Druckfehler zu betrachten.

§. 297. Wechsel des Relativs ⲉⲧ, ⲉⲑ, ⲡⲉⲧ, ⲡⲉⲑ im Memphit.

Das Relativ-Pronomen ⲉⲧ, ⲡⲉⲧ gestaltet sich im Memphit. vor den im §. 289. genannten Consonanten zu ⲉⲑ ⲡⲉⲑ. So leicht sich auch im Allgemeinen dieser Gebrauch des ⲧ und ⲑ als Grundregel wahrnehmen läfst, so ist doch das Memphit. in den mir wenigstens vorliegenden Berl. codd., so wie auch in den bis jetzt veröffentlichten Texten häufig davon abgewichen. So heifst es z. B. Rom. 14, 6. ⲫⲏ ⲉⲑ ⲙⲉⲩⲓ hic qui cogitat, nach der edit. Wilk., wo der Berl. cod. no. 116. ⲡⲉⲧ ⲙⲉⲩⲓ, 1 Thess. 4, 15. ⲛⲏ ⲉⲑ ⲛⲁⲥⲉⲡⲓ hi qui erunt superstites nach der ed. W., wo der Berl. cod. no. 115. ⲛⲏ ⲉⲧ ⲛⲁⲥⲉⲡⲓ. Zahlreiche Beispiele dieses wechselnden Gebrauchs von ⲧ und ⲑ findet man bei Schw. pag. 1285. Ebendaselbst ist durch viele Stellen gezeigt worden, wie gewisse codd. vorzugsweise sich der Anwendung des ⲧ oder ⲑ hingeben, obwohl hier und da auch der entgegengesetzten Orthographie huldigen.

§. 298. Wechsel des Relativs ⲉⲧ, ⲉⲑ, etc. im Memphit. vor dem ⲟⲩ, welches nicht dem Verbalpräfixe der 3. Pers. Plur. angehörte und auf welches kein Consonant folgte.

Das Relativ mit dem ⲑ wurde regelmäfsig vor demjenigen, von keinem Consonanten gefolgten ⲟⲩ gesetzt, welches nicht dem Pronominal-Präfix der 3. Pers. Plur. angehörte. So trifft man z. B. häufigst ⲡⲉⲑ ⲟⲩⲁⲃ hic qui sanctus, ⲛⲏ ⲉ̀ⲑ ⲟⲩⲁⲃ und ⲉ̀ⲑ ⲟⲩⲁⲃ hi qui sancti s. Schwartze l. l. pag. 1287. Indefs

fand auch vor diesem ⲟⲩ ein ähnliches Schwanken zwischen dem ⲑ und ⲧ Statt wie vor den Consonanten im §. 297. Derselbe Ber. Psalmencod. no. 37. welcher sich die vorherrschende Anwendung des ⲧ vor den obigen Consonanten gestattete, erlaubte sich auch häufigst das ⲧ vor diesem ⲟⲩ, wie z. B. Ps. ⲗ̅ⲁ̅, 10. ⲫⲏ ⲉⲧ ⲟⲩⲱⲙ hic qui edit, nach cod. Ber. no. 37., wo der cod. Ber. no. 157. und die edit. Tuki ⲫⲏ ⲉⲑ ⲟⲩⲱⲙ, und der cod. Ber. no. 276. ⲫⲏ ⲉ̀ⲑ ⲟⲩⲱⲙ und so in anderen. Bisweilen wendete indefs derselbe cod. auch die andere Schreibweise an wie z. B. in Ps. ⲓⲅ, 4. ⲛⲏ ⲉ̀ⲑ ⲟⲩⲱⲙ hi qui edunt nach dem cod. no. 37. wo der cod. no. 157. ⲛⲏ ⲉⲑ ⲟⲩⲱⲙ und die ed. Tuki mit fehlerhafter Bezeichnung ⲛⲏ ⲉⲑ ⲟⲩⲱ̀ⲙ. Ja bei der Verbindung des Relativs mit ⲟⲩⲁⲃ purus, sanctus hat der cod. Ber. no. 37., so häufig auch diese Verbindung in den Psalmen vorkommt, durchgängig das Relativ ⲉⲑ angewendet. Über alles dieses s. die Nachweisungen bei Schwartze l. l. (¹).

§. 299. Relativ ⲉⲧ, nicht ⲉⲑ vor demselben ⲟⲩ, auf welches ein Consonant folgte.

Vor demselben ⲟⲩ ward aber das Relativ ⲉⲧ gesetzt, wenn auf dasselbe ein Consonant folgte: Ps. ⲡⲅ, 7. ⲛⲏ ⲉ̀ⲧ ⲟⲩⲛⲟϥ codd. Ber. no. 37. 276. und ed. Tuki, ⲛⲏ ⲉ̀ⲧ ⲟⲩⲛⲟϥ cod. Ber. no. 157. hi qui laetantur.

§. 300. Relativ ⲉⲧ, nicht ⲉⲑ, etc. vor dem Verbalpräfixe der 3. Pers. Plur. ⲟⲩ.

Durchgreifend ward dagegen das Relativ ⲉⲧ, nicht ⲉⲑ, etc. vor dem ⲟⲩ des Verbalpräfixes angewendet: Gen. 39, 22. ⲉⲧ

(¹) Auf dieselbe Weise liest man Lev. 16, 29. 17, 18. 25, 6. Num. 15, 29. 19, 10. edit. Wilk. ⲉ̀ⲑ ⲟⲩⲉϩ, dagegen Lev. 17. 10. 12. 13. Num. 15, 14. 15. derselben ed. W. ⲉ̀ⲧ ⲟⲩⲉϩ.

ⲟⲩⲣⲁ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ quae faciunt, Marc. 2, 24. ⲟⲩ ⲡⲉⲧ ⲟⲩ̀ⲓⲣⲓ ⲙ̀ⲙⲟϥ ed. Wilk., quid hoc quod faciunt, ⲟⲩ ⲡⲉ ⲉ̀ⲧ ⲟⲩⲣⲓ ⲙ̀ⲙⲟϥ cod. Ber. no. 40. quid est, quod faciunt, τι ποιουσιν; Luc. 7, 31. ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲧ ⲟⲩⲟ̀ⲛⲓ ⲙ̀ⲙⲟϥ ed W., quis? cui sunt similes, ⲛⲓⲙ ⲡⲉ ⲉ̀ⲧ ⲟⲩⲟ̀ⲛⲓ ⲙ̀ⲙⲟϥ cod. Ber. no. 40., quis est, cui etc., τινι εισιν ὁμοιοι; 2 Thess. 2, 4. ⲉⲧ ⲟⲩⲙⲟⲩϯ ⲉ̀ⲣⲱⲟⲩ quae vocant, Ps. ⲡ̅ⲏ̅, 8. ⲉⲧ ⲟⲩϯ ⲱ̀ⲟⲩ ⲛⲁϥ cui dant gloriam, ⲡ̅ⲁ̅, 32. ⲉ̀ⲧ ⲟⲩⲛⲁⲙⲁⲥϥ quem procreabunt, etc. s. Schwartze l. l. p. 1287. 1288.

§. 301. Negativ-Präfix ⲁⲧ und ⲁⲑ im Memphit.

Das negative Präfix ⲁⲧ folgte im Memphit. denselben Lautgesetzen. Demnach z. B. ⲁⲑ-ⲙⲱⲟⲩ wasserlos, ⲁⲑ-ⲙⲟⲩ unsterblich, ⲁⲑ-ⲛⲁⲩ unsichtbar, ⲁⲑ-ⲛⲁϩϯ infidelis, ⲁⲑ-ⲗⲱⲓϫⲓ irreprehensibilis, ⲁⲑ-ⲣⲱϥ mundloser, stummer, ⲁⲑⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲃ unveränderlich s. Schw. l. l. pag. 1284. Allein das Memphit. gestattete sich in dem uns vorliegenden Zustande desselben unbedenklich von diesem Lautgesetze abzuweichen. Daher sehen wir dieselben Wörter und analoge andere häufigst auch mit dem ⲧ geschrieben. Auch hier waren es einzelne codd., welche vorzugsweise sich der Schreibart des ⲧ oder ⲑ hingaben, siehe Belege zu diesem allem bei Schwartze l. l.

§. 302. Abstractiv-Charakter ⲙⲉⲧ und ⲙⲉⲑ im Memphit. Allgemeine Neigung des Memphit. die ältere Orthographie des ⲑ in die jüngere des ⲧ umzulegen.

Genau dieselbe Freiheit nahm sich das Memphit. in der Schreibung des Abstractiv-Charakters ⲙⲉⲧ und ⲙⲉⲑ, wie z. B. ⲙⲉⲑ-ⲛⲓϣϯ, ⲙⲉⲧ-ⲛⲓϣϯ magnitudo. Mit welcher Launenhaftigkeit die einzelnen codd. bald bei dem einen Worte ⲧ und ⲑ schrieben, bald für das eine das ⲧ oder ⲑ festhielten siehe man bei Schw. l. l. p. 1285. und Psalt. Mempit. Praefat. p. XXXIX.

Im Ganzen gewahrt man bei den in diesem so wie bei den in den zunächst vorhergehenden §§ besprochenen Fällen die Neigung des Memphit. die ältere Orthographie des ⲑ immer mehr in die jüngere des ⲧ umzulegen.

§. 303. Unorthographische Anwendung des ⲑ im Memphit.

Das ⲑ ward von den Memphit. codd. bisweilen vor Consonanten geschrieben, vor welchen der Regel nach nur das ⲧ anzuwenden war. So schreibt z. B. die schlechte, unorthographische Ergänzung des cod. Ber. no. 157. im Ps. ⲃ, 1. ⲡⲉⲑ ϣⲟⲩⲓⲧ hoc quod vanum, v. 4. ⲡⲉⲑ ϣⲟⲡ hic qui est, wo der cod. Ber. no. 37. und die edit. Tuki das richtigere ⲡⲉⲧ ϣⲟⲩⲓⲧ, ⲡⲉⲧ ϣⲟⲡ darbieten. Ja der sonst ausgezeichnete cod. Ber. no. 157. braucht sogar mit einer gewissen Beständigkeit ⲉⲑ ⲕⲱϯ, wo die codd. Ber. no. 37. und 276. so wie die ed. T. der Regel gemäfs ⲉⲧ ⲕⲱϯ schrieben. Dergleichen Abweichungen des einen cod. werden gewöhnlich von der Schreibart eines andern cod. berichtigt. S. die Belege zu diesen und andern Beispielen bei Schw. l. l. pag. 1290.

§. 304. Über einige vereinzelt stehende Fälle vom wechselnden ⲧ und ⲑ im Memphit.

Man trifft im Memphit. auch noch einige Fälle von Umwandelung des ⲧ zu ⲑ oder des ⲑ zu ⲧ, welche theils zu vereinzelt stehen um aus ihnen allgemeinere Lautgesetze zu entnehmen, theils aber auch aus der analogen Behandlung anderer Consonanten eine gewisse Erklärung zulassen. Zu den Fällen der erstern Art gehört die, wie es scheint, in die Willkühr gestellte Schreibart ϫⲁⲑ und ϫⲱⲧ, ϫⲟⲧ pinguis, vergl. die Schreibart von ϫⲟⲑⲁⲓ pinguis, pinguitudo (bei Zoega Cat. p. 43. wahrscheinlich fehlerhaft auch ⲉϫⲟⲑⲁⲓ geschrieben). In der

Stelle Deut. 32, 15. giebt der Text bei Tuki und im cod. Ber. 37. ϭⲑⲁⲓ, wo die edit. Wilk. ϩⲱⲧ darbietet. Derselbe, wie es scheint, willkührliche Wechsel fand Statt in ϣⲁϥⲧ, ϣⲱϥⲧ und ϣⲁϥⲑ impius, impietas, ⲧⲏⲃ, ⲧⲉⲃ, ⲑⲏⲃ digitus, ⲫⲁⲓⲁⲧ und ⲫⲁⲓⲁⲑ Lybia, wobei wohl Schreibfehler eine grofse Rolle mit spielen (vergl. z. B. ⲫⲁⲓⲁⲇ Zoega Cat. pag. 124.). Ganz eigenthümlich ist der Umsprung der beiden Laute in dem Sing. ⲥⲟⲃⲧ murus und dessen Plural ⲥⲉⲃⲑⲁⲓⲟⲩ, defsgleichen bei dem Nomen ϩⲏⲧ cor, vor Suff. ϩⲑⲏⲓ, ϩⲑⲏⲕ. In dem Composit. ⲥⲉⲑ-ⲓⲟϩⲓ ager (eigentl. satum agri) ist der Stamm ⲥⲉⲧ eben so vor dem ⲓ, auf welches ein Vocal folgt, in das ⲑ übergegangen, wie unter gleichen Verhältnissen das ⲡ zu ⲫ ward (§. 250.). Es ist übrigens aus diesem Umstande zu folgern, dafs Femin. auf ⲓ nach deren ⲓ ein Vocal folgte, als abgekürzten Artikel nicht ⲧ, sondern ⲑ zu sich nehmen (vgl. §. 245.).

§. 305. Übergang des ⲧ und ⲥ zu ϩ. Erklärung des Sahid. ⲱⲧ und ⲱⲑ.

Da der Sahid. Dialekt das ⲑ in den einheimischen Wörtern nur als die kürzere Schreibart der selbständig neben einander stehenden Laute ⲧ und ϩ brauchte (§. 13.), so konnte natürlich in ihm nicht die Rede sein von einem organischen Übergange der beiden Laute in einander. Treffen wir nun in diesem Dialekte den Plural ⲱⲑ vom Sg. ⲱⲧ (so auch M. und B.) adeps, so werden wir kein Bedenken tragen, das ⲱⲑ in ein ⲱⲧϩ zu umschreiben. Das ϩ aber wird sich am Natürlichsten als die Schwächung eines ⲥ erklären lassen, welches dem Stamme im Allgemeinen angehörendes Suff. der Plural im Vorzuge vor dem Singular an sich behielt. Wir treffen aber selbst den Übergang des ⲧ zu ϩ in dem Sahid. ⲱϭⲧ und Memphit. ⲱϫϩ suffocare (vergl. ⲗⲱϫⲧ und ⲗⲱϫϩ weiter unten, so wie

den des c zu ϩ in Sahid. cⲃⲏⲧⲉ, cⲃⲏⲛⲧⲉ, M. cⲫⲏⲓϯ, S. ϩⲃⲏⲧⲉ spuma. Vergl. unten den Übergang des ϣ, etc. in ϩ.

§. 306. Übergang des ⲧ zu c, ϣ, ϭ und p.

Schwächung des ⲧ zu c werden wir sehr häufig in der Wortbildungslehre, namentlich in der der Demonstrativ-Pronomina wahrzunehmen haben. An den Wortstämmen dagegen erscheint diese Schwächung sehr selten offen zu Tage liegend, ja, wenn man ⲥⲟⲙⲥ adspicere, und ⲥⲙⲟⲧ effigies, figura, nicht mit einander in Zusammenhang bringt, so ist mir aufser S. ⲗⲓⲕⲧ, M. ⲗⲓϩ latebra kein einziges Beispiel eines solchen Lautüberganges gegenwärtig. Häufiger zeigt sich aber die Umlegung eines ⲧ in die verschiedenen Zischlaute, wie in S. ⲁⲧⲟ, B. ⲁⲧⲁ, ⲁⲧⲉ (Q. p. 234.) multitudo, S. ⲁϣⲁⲓ, ⲁϣⲏ, M. ⲁ̀ϣⲁⲓ, B. ⲁϣⲉⲓ multitudo, M. S. ⲱϣ, ⲟϣ, B. ⲁϣ multus, S. ⲉⲙⲁⲧⲉ, ⲙ̄ⲁⲧⲉ, ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ, ⲙⲁⲧⲉ, ⲉⲙⲁϣⲟ, M. ⲉ̀ⲙⲁϣⲱ, B. ⲉⲙⲁϣⲁ valde (im Sahid. auch solum, tantum, vergl. das synonyme B. ⲙ̄ⲙⲉϯ und Schwartze l. l. p. 1007. 1115.), ferner M. S. B. ⲉⲛⲁϣⲉ, ⲛⲁϣⲉ magnus, multus und dessen Zusammenhang mit M. ⲛⲓϣϯ magnus, multus, ⲛⲁϣϯ fortis, protector, protectio, S. ⲛⲟⲩϭⲧⲉ, ⲛⲟϭ, B. ⲛⲁϭ magnus, S. ⲛⲁϣⲧⲉ = M. ⲛⲁϣϯ. Man bemerke ferner M. ϣⲗⲓⲧ, S. ϣⲗⲓϭ furca, vergl. M. ϣⲗⲓϫ culter, S. ⲙⲟⲩϫⲧ, (ⲙⲟϫⲧ mit Suff.), ⲙⲉϫⲧ miscere, ⲙⲟϫⲧ, mixtus, varius, ⲙⲟϫϭ commisceri, mixtus, ⲙⲟⲩϫϭ mixtio, (M. ⲙⲟⲩϫⲧ, mit S. ⲙⲟϫⲧ, miscere, ⲙⲟⲩϫⲧ mixtio, ⲙⲟϫⲧ mixtus, temperamentum), M. ⲧⲁⲧⲥⲓ, S. ⲧⲁϭⲥⲉ planta pedis, M. ⲧⲉⲗⲧⲉⲗ, S. ⲧⲗ̄ⲧⲗ̄ guttatim fluere, effundere, fluor, M. ⲧⲉⲗϯⲗⲓ, S. ⲧⲗ̄ϯⲗⲉ gutta, M. ϫⲉⲗϫⲱⲗ guttatim effundere, davon, exsiccare, (vgl. S. ϭⲗ̄ϭⲟⲗ, ϭⲟⲗϭⲗ̄ expandere ad exsiccandum, wofern diefs nicht als volvere zu dem Stamme ⲕⲱⲗ, ⲕⲉⲣ gehört (s. später).

Anmerk. Übergang des ⲧ zu p liegt vor in »ⲉⲣϫⲓ, ⲛⲉⲣϫⲓ = ⲉⲧϫⲓ, ⲛⲉⲧϫⲓ, P. S. ⲣ̅ⲟ̅ϫ̅ sqq. ⲥ̅ϩ̅ϩ̅, b. ⲥ̅ϩ̅ⲏ̅, a. ⲥ̅ⲟ̅ⲉ̅, b. ⲥ̅ⲟ̅ⲥ̅, a«.

§. 307. Übergang des ⲑ in ⲥ und ϭ.

Den Übergang des ⲑ zu ⲥ und ϭ erblickt man in M. ⲑⲱⲕⲉⲙ, (mit Suff. ⲑⲟⲕⲙ), ⲑⲁⲕⲉⲙ, ⲑⲉⲕⲉⲙ, ⲑⲱϧⲉⲙ (s. Amos 3. 12. edit. Tattam), S. ⲧⲱⲕⲙ̄, (mit Suff. ⲧⲟⲕⲙ), ⲧⲉⲕⲙ̄, so wie M. ⲥⲱϧⲉⲙ s. Amos l. l. wo es Variante, ⲥⲁϧⲉⲙ (vergl. Quatremère ad Zachar. Not. pag. 250. no. 1.) evellere, M. ⲉ̀ⲑⲱϣ, S. ⲉϭⲱϣ, ⲉϭⲟⲟϣ Aethiops.

§. 308. Sich gegenübertretendes ⲥ und ϣ im Memphit. und häufiger im Sahid., wo dem Sahid. ⲥ im Memphit. und Baschmur. ϣ entspricht.

Dem ⲥ steht nicht selten ein ϣ gegenüber. Zuvörderst erblickt man Fälle, in denen ein ⲥ und ϣ in dem einen Dialekte wechselt wie im Memphit. ϣⲉⲃϣⲱⲃ, etc. und ⲥⲉⲃⲥⲱⲃ (§. 237.), mit einer gewissen Begriffs-Verschiedenheit ⲥⲑⲉⲣⲧⲉⲣ und ϣⲧⲉⲣⲑⲱⲣ, etc. (§. 291.), ⲥⲉ utique, ϣⲉ particula jurisjurandi: per, häufiger im Sahid. ⲥⲱϣ, (mit Suff. ⲥⲁϣ, ⲥⲟϣ), ⲥⲉϣ, (pass. ⲥⲏϣ) und (selten) ϣⲱⲥ contemnere (wovon vielleicht ϣⲱⲥ pastor) ⲙⲟⲣϣ, ⲙⲉⲣϣ, ⲙⲣ̄ϣ und ⲙⲉⲣⲥⲉ rufus, S. ⲡⲱⲣϣ, (mit Suff. ⲡⲟⲣϣ), ⲡⲉⲣϣ, ⲡⲣ̄ϣ, Narr. Ezech. ⲡⲱⲣⲉϣ, (M. ⲫⲱⲣϣ, etc.) extendere, sternere, ⲡⲣⲏϣ (M. ⲫⲣⲏϣ) stratum, storea, ⲡⲣⲁϣ canalis, in quo se extendit aqua und ein Mal ⲡⲟⲣⲥ stratum, storea, ϣⲱϣⲧ, ϣⲟϣⲧ, (ϣⲁϣⲧ mit Suff.), ϣⲉϣⲧ und ⲥⲱϣⲧ, ⲥⲟϣⲧ, ⲥⲉϣⲧ impedire, continere, ϣⲏⲃⲉ, ϣⲓⲃⲉ, ⲥⲓⲃ rubigo, ⲥⲁϣ, ⲥⲉϣ, ⲥϣ̄, ⲥⲏϣⲉ und ϣⲥ̄ ictus, plaga, ϣϭⲁ percutere, ϣϭⲁ und ⲥϭⲁ percussio, ⲥⲉ, ϣⲟ utique, ϣⲉ p. jurantis. Dem Sahid. ⲥ stellt das Memphit. und das Baschmur. für diese Wörter ein ϣ gegenüber: M. ϣⲱϣ, (mit Suff. ϣⲟϣ), ϣⲉϣ, (auch mit Suff.) B. ϣⲱϣ, (mit Suff. ϣⲁϣ, Pass. M. ϣⲏϣ, contemnere, M. B. ϣⲱϣ opprobrium, M. ϣⲱϣⲧ, etc. impedire, M. ϣⲏⲓⲃ rubigo, M. ϣⲁϣⲓ, ϣⲁϣ plaga, ictus, pl. ϣⲏϣⲓ, B. ϣⲉϣ, plaga.

§. 309. **Dem einseitigen Sahid. c steht öfters einseitiges Memphit. und Baschmur. ϣ gegenüber.**

Dem einseitigen Sahid. c steht öfters einseitiges Memphit. und Baschmur. ϣ gegenüber: S. cⲃ̄ϣe, M. ϣeⲃϣι scutum, S. cⲁnϣ, cⲁⲁnϣ, (mit Suff. cⲁnoⲩϣ) nutrire, cⲁneϣ, cⲁnⲁϣⲧ nutritus, M. ϣⲁnϣ, ϣⲁneϣ (mit Suff. ϣⲁnoⲩϣ) nutritus, saginatus, S. cⲁϣe, cιϣe, M. ϣⲁϣι, B. ϣeϣι amarus, amaritudo, S. cⲁϣϥ, cⲁϣeϥ, cⲁeϣϥ, ceϣϥ, M. ϣⲁϣϥ septem, S. coeιϣ, M. ϣωϣ, B. ϣⲁϣ par (vergl. S. ϣωϣ aequare, S. M. ϣнϣ aequalis, par), S. cϭнp, M. ϣϭнp navigare, navigatio.

§. 310. **Dem einseitigen Memphit. c geht bisweilen einseitiges Sahid. und Baschmur. ϣ zur Seite.**

Dem einseitigen Memphit. c geht hier und da ein einseitiges Sahid. und Baschmur. ϣ zur Seite: M. cⲁϫι, S. ϣⲁϫe, B. ϣeϫι, ϣeϫe loqui, M. coϭnι, S. ϣoϫne, B. ϣⲁϫnι consilium, M. cϣe, S. ϣϣe, B. ϣϣн decet, M. cωϫn, coϫn, gewöhnlich so mit Suff., ceϫn S. ϣωϫn, ϣoϫn, ϣeϫn, B. ϣωϫn, ϣoϫn superesse. Man wird nicht übersehen, dafs das Baschmur. in diesen Fällen dem einseitigen Memphit. und Sahid. c stets sein ϣ parallel gehen läfst.

§. 311. **Dem c steht seltener ein ϭ gegenüber.**

Seltener wie c und ϣ stehen sich im Kopt. c und ϭ gegenüber wie in S. ⲕcoⲩp, ϩoⲩp, M. ϣϭoⲩp (vergleiche indefs später) annulus, M. ϭλн, ϭpн, cλн scorpius, S. cωnϩ, conϩ (gewöhnlich mit Suff.), Narr. Ezech. cⲁnⲁϩ vincire, vinciri S. cnⲁⲩϩ, B. cneⲩϩ, (pl. cneⲩⲁϩ) vinculum, M. cωnϩ, conϩ (gewöhnlich mit Suff.), cenϩ ligare, ligari, cnⲁⲩϩ vinculum, ϭωnϩ, ϭonϩ ligare, ligari, ϭnⲁϩ, ϭnⲁⲩϩ vincula.

§. 312. **Noch seltneres Gegenüberstehen des c und ϫ.**

Noch seltener stehen sich c und ϫ gegenüber: M. ⲙ̀cⲁϩ,

ⲉⲙⲥⲁϩ, S. ⲙ̄ⲥⲁϩ, ⲉⲙⲥⲁϩ, (pl. ⲉⲙⲥⲟⲟϩ), ⲙ̄ϫⲟ crocodilus, M. ϫⲉⲙⲛⲟⲩϯ, bei den späteren Kopten ⲥⲉⲃⲏⲛⲛⲏⲧⲟⲩ, urbs Σεβεννυτος, Sebennytus, Arab. Samannud, S. ⲱϣϫ, ⲟϣϫ, S. ⲟϭ̄ⲥ̄ linire, und Passiv.

§. 313. Über die Buchstaben ⲕ und ⲅ im Allgemeinen.

Die Buchstaben ⲕ und ⲅ wurden von den Kopten bei der Schreibung fremder Wörter auf das Häufigste mit einander verwechselt. (s. Schw. l. l. p. 933.). In den einheimischen Wörtern machte regelmäfsig blofs das Sahid., und in einem sehr geringen Umfange auch das Baschmur. vom ⲅ Gebrauch, über welchen wir uns in den folgenden §. §. näher aussprechen werden.

§. 314. Regelmäfsiges ⲅ an Statt des ⲕ in einigen Sahid. und Baschmur. Wortstämmen.

In einigen Wortstämmen hat das Sahid. das auslautende ⲕ hinter einem ⲛ zu ⲅ verwandelt: ⲙⲟⲩⲛⲅ, ⲙⲟⲛⲅ formare, formari, neben dem ungleich gebräuchlichern S. M. B. ⲙⲟⲩⲛⲕ, ⲙⲟⲛⲕ, gewöhnlich so mit Suff. Das Verb. ⲡⲱⲛⲅ, ⲡⲟⲛⲅ, ⲡⲛ̄ⲅ fundere, antlare scheint sich sogar nur in dieser Gestalt vorzufinden. Häufigst trifft man auch das Personal-Pron. der 1. Person ⲁⲛⲅ für ⲁⲛⲟⲕ, ⲁⲛⲁⲕ. — Das neutestamentliche Baschmur. enthält für die Sahid. Formen auf ⲅ nur das Wort ⲙⲟⲩⲛⲅ, wofür aber das alttestamentliche Baschmur. bei Q. blofs ⲙⲟⲩⲛⲕ gebrauchte (s. Schw. l. l. p. 1303. 1304.).

§. 315. Regelmäfsige Verwandelung des pronominalen ⲕ zu ⲅ nach ⲛ im Sahid.

Sobald das Suffix der 2. männl. Pers. Sg. ⲕ Verbal-Stämmen, welche mit ⲛ schlossen, angefügt wurde, und, wenn das-

selbe Suffix hinter ein conjunctives oder negatives ⲛ̄ zu stehen kam, ward es regelmäfsig in ⲅ verwandelt. Demgemäfs z. B. ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲅ Matth. 2, 13. surge (erhebe dich), ⲁⲕⲧⲛ̄ⲧⲱⲛⲅ adsimilasti te Z. C. pag. 286. 334., ⲧⲛ̄ⲧⲱⲛⲅ adsimila te Z. C. pag. 301. ⲛ̄ⲅϣⲱⲡⲉ Matth. 2, 13. sis, esto, ⲛ̄ⲅϣⲧⲁⲙ Matth. 6, 6. claudas, claude, ⲛ̄ⲅϣⲗⲏⲗ ibid. preceris, precare, ⲛ̄ⲅⲉⲓ Matth. 19, 21. venias, veni, ⲛ̄ⲅⲟⲩⲁϩⲕ ibid. sequaris, sequere, (eben so bei Futur-Bedeutung ⲛ̄ⲅⲟⲩⲱϣⲧ Matth. 4, 9. adorabis), ⲛ̄ⲅⲟⲩⲏⲩ ⲁⲛ non abes Z. C. pag. 316., ⲛ̄ⲅⲙⲉⲩⲉ ⲁⲛ Matth. 16, 23. non cogitas, ⲛ̄ⲅϫⲱ ⲁⲛ Matth. 26, 53. non dicis, vergl. Matth. 27, 13. ⲛ̄ⲅⲛⲁϣⲁϫⲉ ⲁⲛ non dices Matth. 26, 62. Marc. 14, 60. vergl. Act. 2. 27. Abweichungen von dieser Regel (s. Schwartze l. l. pag. 1302.) sind sehr selten.

§. 316. Über die Verwandelung dieses ⲕ zu ⲅ im Baschmur.

In dem Alttestament. Baschmur. Frag. bei Q. pag. 231. treffen wir die 2. männl. Pers. Sg. des Futur-Präfixes mit einem interrogativen ⲛ̄ als ⲛ̄ⲕⲛⲉⲕⲉⲉⲛ ⲛ̄ⲥⲱⲕ pones nos pone te? negliges nos, wofür das Sahid., wie wir §. 315. gesehen, ⲛ̄ⲅⲛⲁ- sprach. Es scheint also, dafs nur die eine Abstufung des Baschmur. in die Verwandelung des Suff. ⲕ zu ⲅ einging (1).

Anmerk. 1.) Als ein zweites Beispiel ist von Schwartze l. l. pag. 1304. ⲛⲕⲛⲉⲉⲗ ⲛⲉⲛⲱⲃⲉϣ facies nostram oblivionem, oblivisceris nostri, angeführt worden. Allein ibid. p. 1382. ist von demselben gezeigt worden, dafs Quatremère's Text-Abtheilung ⲉⲧⲃⲉⲟⲩ ⲛⲕⲛⲉⲉⲗ etc. in ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲛ ⲕⲛⲉⲉⲗ etc. abzuändern ist.

§. 317. Ursache und Zeit des zu ⲅ verwandelten ⲕ.

Die Verwandelung des ⲕ zu ⲅ hinter einem ⲛ, so wie die auf nur wenige grammatische Verhältnisse beschränkte Anwen-

dung dieser Verwandelung hat Schw. l. l. pag. 1303. 1305. zu der Annahme bestimmt, dafs die Erweichung des κ zu ϭ durch die an dem ⲛ haftende Nasalirung hervorgerufen ward, dafs jedoch diese Erweichung nur erst in verhältnifsmäfsig jüngerer Zeit Statt gefunden hat.

§. 318. Memphit. ϫ gegenüber dem Sahid. und Baschmur. κ. Memphit. ϫ vor ⲃ, ⲙ, ⲛ, ⲗ, ⲣ. Memphit. ϫ und κ vor Vocalen.

Dem Sahid. und Baschmur. κ tritt im Memphit. sehr häufig ein ϫ gegenüber. Dieses ϫ steht ohne alle Rücksicht auf einen folgenden Vocal. Dahingegen steht es regelmäfsig nur vor den Consonanten ⲃ, ⲙ, ⲛ, ⲗ, ⲣ, sobald dieselben mit dem κ eine Sylbe bilden, wie z. B. M. ϫⲃⲟⲃ, S. ⲕⲃⲟ, ⲕⲃⲁ, ⲕⲃⲉ refrigerare, refrigerium, M. ϫⲃⲁ, S. ⲕⲃⲁ vindicta, violentia, M. ϫⲙⲓⲙ (neben M. S. ϣⲙⲓⲛ) urbs χεμμω, χεμμις, M. ϫⲛⲁⲩ, S. ⲕⲛⲁⲩ, ⲕⲛⲁⲁⲩ manipulus, M. ϫⲗⲟⲙ, S. ⲕⲗⲟⲙ, ⲕⲗⲟⲟⲙⲉ, B. ⲕⲗⲁⲙ corona, M. ϫⲗⲁⲗ, S. ⲕⲗⲁⲗ torques, M. ϫⲣⲟϥ, S. ⲕⲣⲟϥ, B. ⲕⲣⲁϥ dolus, M. ϫⲣⲟⲩⲣ, S. ⲕⲣⲟⲩⲣ rana. Bemerke in Bezug auf Vocale M. ϫⲱ, ϫⲁ (Passiv. ϫⲏ) S. ⲕⲱ, ⲕⲁ, B. ⲕⲱ, ⲕⲉ (Pass. S. B. ⲕⲏ) ponere, permittere, M. ϫⲉⲙⲥ obscuritas, (vergl. ϫⲣⲉⲙⲥ obscuritas, ϫⲣⲉⲙⲧⲥ fumus, ϫⲣⲱⲙ ignis, ⲕⲉⲣⲙⲓ fuligo), S. ⲕⲣⲙ̄ⲧⲥ̄ fumus, caligo, ⲕⲣ̄ⲙⲥ̄, ⲕⲉⲣⲙⲉⲥ cinis, ⲕⲱⲣⲙ fumus, ⲕⲙⲟⲙ nigredo, B. ⲕⲏⲙⲉⲧⲥ, ⲕⲉⲙⲧⲥ obscuritas, ⲕⲩⲣⲙⲓ cinis, ⲕⲙⲁⲙ nigrescere), M. ϫⲓϥⲧ planta inula dysenterica, M. ϫⲟϩ, S. B. ⲕⲱϩ, (Passiv. S. ⲕⲏϩ) aemulari, M. ϫⲱⲗⲉⲙ, B. ⲕⲱⲗⲉⲙ festinare. Indessen stand auch häufigst vor allen ein κ wie z. B. in M. ⲕⲁϩⲓ, S. ⲕⲁϩ, B. ⲕⲉϩⲓ terra, M. ⲕⲟⲓ, S. ⲕⲁⲓⲉ ager, M. S. ⲕⲁⲛ filum, M. S. ⲕⲁϣ arundo, M. S. B. ⲕⲉ alius, etiam, M. ⲕⲉⲛϯ, S. ⲕⲛ̄ⲧⲉ, ⲕⲛ̄ⲧⲏ ficus, M. ⲕⲏⲛ cessare, M. ⲕⲏⲗⲓ, ⲕⲉⲗⲗⲓ, B. ⲕⲏⲗⲗⲓ sera, repagulum, (vergl. M. ϩⲁⲙⲕⲉⲗⲓ, S. ϩⲁⲙⲕⲗ̄ⲗⲉ faber ferrarius), M.

S. ⲕⲓⲙ movere, M. ⲕⲓϯ, S. ⲕⲓⲧⲉ drachma, M. ⲕⲟⲩϫⲓ, S. B. ⲕⲟⲩⲓ parvus, M. ⲕⲟⲩⲣ surdus, ⲕⲁⲩⲣⲓ surda, ⲕⲟⲩⲣ alapa, M. ⲕⲟⲩⲕⲓ, S. ⲕⲟⲩⲕⲉ cortex, M. S. ⲕⲟⲃϩ nervus M. S. ⲕⲱⲗϩ percutere, M. S. ⲕⲱⲣϫ, ⲕⲟⲣϫ caedere, und so vieles andere.

§. 319. Wechsel des ⲕ und ⲭ in Memphit. Nominal- und Pronominal-Stämmen.

Der euphonische Einflufs der im §. 318. genannten Consonanten auf die Verwandelung des ⲕ in die Aspirate ⲭ zeigt sich recht deutlich in Parallelformen wie M. ⲕⲟⲣⲃⲓ, ⲭⲣⲟⲃⲓ culter, falx, M. S. ⲕⲟⲩⲗⲱⲗ, ⲕⲉⲗⲱⲗⲓ, ⲕⲉⲗⲱⲗ, ⲉⲕⲗⲟⲗⲓ, ⲭⲗⲟⲗ urceus, vas, M. ⲕⲉⲣⲙⲓ, cinis, fuligo, ⲭⲣⲉⲙⲧⲥ fumus, ⲭⲣⲉⲙⲥ, ⲭⲉⲙⲥ obscuritas. Vor Vocalen begann in manchen M. Wörtern ein Schwanken des ⲕ und ⲭ einzutreten wie in M. S. B. ⲕⲉ alius, M. ⲭⲉⲧ (S. ⲕⲉⲧ) alius, ⲭⲉϯ (¹) alia, Plur. und Reduplicative des Stammes M. ⲕⲉⲭⲱⲟⲩⲛⲓ, ein Mal ⲕⲉⲭⲁⲩⲛⲓ, S. (ohne Redupl.) ⲕⲟⲟⲩⲉ, B. (mit Redupl.) ⲕⲉⲕⲁⲟⲩⲓ, ⲕⲉⲕⲁⲩⲓ, ⲕⲉⲕⲁⲩⲛⲓ alii, aliae (§. 189.), M. ⲕⲁⲙ, ⲭⲁⲙ, S. ⲕⲁⲙ arundo (קנה), M. ⲕⲟϩ und ⲭⲟϩ (S. ⲕⲟⲟϩ) angulus, (von ⲕⲱϩ, ⲕⲉϩ rumpere, caedere), M. ⲕⲱⲕ und ⲭⲱⲕ (S. ⲕⲉⲕ) decorticare (vergl. §. 318.), M. ⲕⲱⲃ, ⲭⲱⲃ. S. ⲕⲱⲃ infirmitas. Wie hier ein Umlaut des ⲕ zu ⲭ ersichtlich ist, begann umgekehrt vor den obigen Consonanten (§. 318.) ein ⲕ an Statt des ⲭ einzutreten wie in Memphit. ⲭⲗⲁϥⲧ und ⲕⲗⲁϥⲧ cuculla monachorum, ⲕⲙⲓϫⲓ oder ⲕⲗⲓϫⲓ guttur, ingluvies in avibus, ⲕⲛⲓⲕⲓϫⲓ situla, ⲕϩⲁⲙ apium silvestre, ⲕⲃⲁ für ⲭⲃⲁ (Matth. 27, 32.), ⲭⲁⲗⲭⲏⲇⲱⲛ (Zoega Cat. p. 540.).

Anmerk. 1.). Das Memphit. ⲭⲉϯ ist in Peyron lex. pag. 60. fehlerhaft als ⲕⲉϯ und das Memphit. Mascul. ⲭⲉⲧ eben so irrig mit dem Buchstaben T (= Thebaice) bezeichnet worden.

§. 320. Verwandelung des Pronominal-Präfixes ⲕ zu ϫ im Memphit.

Bei dem Pronominal-Präfixe der 2. männl. Pers. Sg. auf ⲕ vor Verbal-Charakteren oder Verbalstämmen, welche mit einem der in §. 318. genannten Consonanten oder mit dem ⲟⲩ anlauteten, beobachtete das Memphit. einen eigenthümlichen Wechsel des ⲕ und ϫ. Sobald nämlich jenes Pronominal-Präfix aus einem blofsen Consonanten bestand, so verwandelte sich das ⲕ regelmäfsig zu ϫ. Demnach z. B. ϫⲛⲁⲩ vides, Matth. 7, 3. Jo. 9, 37., ϫⲛⲁϩϯ credis Jo. 1, 51. 9, 35. 14, 10., ϫⲛⲏⲟⲩ venis Gen. 35, 16. 48, 7. (das ib. mit dem ϫ verbundene ⲉ̀ gehört dem Relativ), ϫⲙⲉⲓ amas Jo. 21, 17. (bis), ϫⲙⲉⲩⲓ̀ cogitas, Matth. 16, 23. Marc. 8, 33. Rom. 2, 3., ϫⲟⲩⲱϣ vis Matth. 19, 17. Marc. 10, 21. Jo. 5, 6., ϫⲟⲩⲏⲟⲩ es remotus Marc. 12, 34., ϫⲛⲁϫⲟⲥ dices id Matth. 8, 31.

§. 321. Behauptung des Pronominal-Präfixes ⲕ als ⲕ im Memphit.

Sobald aber das Pronominal-Präfix der 2. männl. Person auf ⲕ vocalisch anlautete, behauptete sich regelmäfsig das ⲕ vor den Lauten des §. 318. Demnach z. B. ⲁⲕⲙⲉⲥⲧⲉ odisti Ps. ⲗ̄, 7. ⲙ̄ⲍ̄, 8. ⲁⲕⲙⲟⲣⲧ cinxisti me, Ps. ⲕ̄ⲑ̄, 12., ⲁⲕⲛⲟϩⲉⲙ liberas Ps. ⲗ̄, 8. ⲡ̄ⲉ̄, 14., ⲁⲕⲛⲁϩⲙⲟⲩ liberabis eos Ps. ⲕ̄ⲁ̄, 5., ⲁⲕⲟⲩⲱϣ voluisti Ps. ⲡ̄, 15., ⲁⲕⲟⲩⲁϣⲧ — me, Ps. ⲙ̄, 12., ⲁⲕⲃⲏϣ es nudus Matth. 25, 38. 44., ⲉⲕⲙⲏⲛ manes 1 Tim. 4, 16., ⲉⲕⲛⲁⲓ̀ⲣⲓ facies Matth. 6, 2. 3. und die Verschmelzung mit dem Relativ-Pronomen ⲉ̀ⲧⲉ: ⲉ̀ⲧⲉⲕⲙⲟϣⲓ quo ambulas 3 Jo. 1, 3., ⲉ̀ⲧⲉⲕⲛⲁⲙⲟϣⲓ, qua ambulabis Ps. ⲗ̄ⲁ̄, 8. Jo. 1, 33., ⲉ̀ⲧⲉⲕⲛⲁϯ cui dabis Ps. ϥ̄ⲉ̄, 12. Dasselbe ⲕ blieb unverändert in den Possessiv-Präfixen der Nomina: ⲧⲉⲕⲙⲉⲑⲙⲏⲓ tua justitia Ps. ⲗ̄, 2. ⲗ̄ⲉ̄, 11., ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ tuum nomen Ps. ⲗ̄, 4., ⲡⲉⲕⲟⲩⲱⲛϣ

tuum lumen Ps. ⲗ̅ⲉ̅, 10. ⲙ̅ⲃ̅, 3., ⲡⲉⲕⲟⲩⲱϣ tua voluntas Ps. ⲕ̅ⲑ̅, 8.

§. 322. Minder begründete Abweichungen von der in den §. §. 320. 321. enthaltenen Regel.

Abweichungen von der in den §. §. 320. 321. enthaltenen Regel sind mir hinsichtlich des mit den Verben verbundenen Pronominal-Präfixes ⲁⲕ, so wie hinsichtlich der Possessiv-Präfixe der Nomina nirgends vorgekommen. Dahingegen finden sich deren sowohl bei den consonantischen Pronominal-Präfixen auf ⲕ, als auch bei dem mit dem ⲉ anlautenden Präfixe ⲉⲕ und zwar theils mit dem Schein vereinzelt stehender Verstöſse gegen die Orthographie, theils mit dem Anrechte, für den Ausdruck einer in beschränkterem Kreise des Memphit. Dialektes geltenden Rechtschreibung angesehen zu werden. Zu der ersten Klasse gehören diejenigen Abweichungen, welche hier und da in solchen Texten vorkommen, welche im Allgemeinen der herrschenden Schreibart zugethan sind. Fälle der Art sind z. B. ⲕⲙⲟⲧⲉⲛ ⳮⲙⲟⲕ requiescis Rom. 2, 17. (edit. Wilkins und cod. Ber. no. 116. vergl. ibid. 2, 3. ϫⲙⲉⲩⲓ, ϫⲛⲁϣⲫⲱⲧ), ⲕⲣⲁ facis Rom. 2, 3. edit. Wilk. (aber ϫⲣⲁ cod. Ber. no. 116.), eben so ⲕⲣⲁ und ⲕⲛⲁϩϯ Jac. 2, 19. edit. Wilk. (vgl. ibid. 2, 20. ϫⲟⲩⲱϣ uud 2, 22. ϫⲛⲁⲩ). Umgekehrt liest man ⲉϫⲟⲩⲱⲙ edis Jon. 4, 3. ed. Tattam, ⲉϫⲛⲁⲧⲱⲃϩ orabis Matth. 6, 6. (wo meine Excerpte aus den Ber. codd. keine Verschiedenheit der Lesart darbieten), ⲉϫⲛⲁⲓⲛⲓ — ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ offeres (προςφερης) nach dem cod. Ber. no. 40., wo die edit. Wilk. ⲉⲕⲛⲁⲓⲛⲓ nur der cod. Petr. ⲉⲕⲛⲁⲓⲣⲓ, facies (s. andere Beispiele bei Schw. l. l. pag. 1306.). Dieses ⲉϫ ist für fehlerhaft anzusehen. (¹)

Anmerk. 1.). Vgl. das Particip. ⲉ̀ ϫⲛⲁⲫⲱⲧ Gen. 35, 1.

§. 323. Begründetere Abweichungen von der in den §. §. 320. 321. enthaltenen Regel.

In die zweite Klasse der Abweichungen (§. 322.) von der obigen Regel (§. §. 320. 321.) erscheint diejenige Schreibung des Präfixes der 2. männl. Pers. Sg. durch ⲕ an Statt des ϫ, wo dieselbe die herrschende Schreibart eines ganzen, durch anderweite Vorzüge der Orthographie ausgezeichneten Codex bildet. Diefs ist der Fall in dem vorzüglichen Memphit. Psalmen-Cod. no. 37. der Königl. Bibliothek zu Berlin (s. Schwartze Psalt. Praefat. pag. VII.), welcher zwar bis zu dem 35sten Ps. das den anderen Memphit. beliebte ϫ anwendet: ϫⲛⲁⲩ vides, ⲑ̅, 35., ϫⲛⲁϯ dabis ⲕ̅, 7. ϫⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ audies, ⲕ̅ⲁ̅, 3., von jenem Ps. an aber regelmäfsig das ⲕ eintreten läfst wie z. B. in ⲕⲛⲏⲟⲩ venis (ϫⲛⲏⲟⲩ cod. Ber. no. 157. und ed. Tuki) ⲛ̅ⲑ̅, 12., ⲕⲛⲁⲛⲁϩⲙⲟⲩ (ϫⲛⲁⲛⲁϩⲙⲟⲩ cod. Ber. no. 157., ed. Tuki) liberabis eos, ⲕⲛⲁϫⲱⲛⲧ (ϫⲛⲁϫⲱⲛⲧ codd. Ber. no. 157. 276., edit. Tuki) irasceris, ⲕⲛⲁⲥⲟⲩⲧⲉⲛ (ϫⲛⲁⲥⲟⲩⲧⲉⲛ codd. Ber. 157. 276., ed. Tuki) extendes, etc. s. Ps. ⲙ̅ⲅ̅, 25. ⲝ̅ⲅ̅, 5. ⲟ̅ⲏ̅, 5. ⲡ̅ⲏ̅, 47. ⲣ̅ⲁ̅, 27. und vergleiche Schw. l. l. pag. 1306. (¹)

Anmerk. 1.). Im Ps. ⲛ̅, 6. giebt der cod. Ber. no. 37. ⲕⲛⲁϭⲓ, der cod. Ber. no. 157. und die edit. Tuki, aber ⲉⲕⲛⲁϭⲓ. Das ⲕⲛⲁϭⲓ ist für den cod. Ber. 37. ganz in der Ordnung; stände es aber in einem andern cod., welcher gewöhnlich das ϫ brauchte, so bedurfte es eben nur der durch die Unachtsamkeit des Schreibers verschuldeten Auslassung des ⲉ, um die Lesart ⲕⲛⲁ zu erzeugen.

§. 324. Fehlerhafte Schreibart ϫ̇ⲛⲁ für ϫⲛⲁ.

In den codd. und den edd. trifft man hier und da die Schreibart ϫ̇ⲛⲁ an Statt ϫⲛⲁ wie z. B. Ps. ⲉ̅, 7. ϫ̇ⲛⲁⲧⲁⲕⲉ cod. Ber. 37. (ϫⲛⲁⲧⲁⲕⲉ cod. Ber. 157., edit. Tuki) perdes,

ⲕ, 7. ϫ̇ⲛⲁϯ cod. Ber. 157. (ϫⲛⲁϯ cod. Ber. 37., ed. Tuki), Habac. 3, 8. ed. Tattam ϫ̇ⲛⲁϫⲱⲛⲧ irasceris, ϫ̇ⲛⲁⲁ̀ⲗⲏⲓ adscendes (vergl. ibid. v. 9. ⲕⲛⲁϫⲱⲗⲕ tendes. Der Berl. Psalmen-cod. no. 37., welcher wie die ed. Tuki jenes Stück des Habac. enthält, giebt ⲕⲛⲁϫⲱⲛⲧ, ⲕⲛⲁⲁ̀ⲗⲏⲓ, ⲉⲕⲛⲁϭⲱⲗⲕ, die ed. Tuki ϫⲛⲁϫⲱⲛⲧ, ϫⲛⲁⲁ̀ⲗⲏⲓ, ϫⲛⲁϭⲱⲗⲕ). Wäre die Schreibart ϫ̇ⲛⲁ bewährter als die von ϫⲛⲁ, so würde, entgegen dem von mir in §. §. 320. 321. Gelehrten, das ϫ regelmäſsig auch da gestanden haben, wo das Präfix der 2. männl. Pers. Sg. mit dem ⲉ anlautete, indem das ϫ̇ für die Aussprache = ⲉϫ. Allein die Schreibart ϫ̇ⲛⲁ ist fehlerhaft und kommt eben so wenig in den in §. 323. bezeichneten Stellen der Psalmen als wie in einer Masse Stellen des N. T. vor s. z. B. Matth. 8, 31. 26, 34. 75. Marc. 14, 30. 72. Jo. 2, 20. 7, 4. 11, 8. 13, 38. 14, 22. Rom. 2, 1. 3. 9, 19. 11, 19. Philem. 1, 21., wo die Berl. codd. mit der ed. Wilk. übereinstimmen.

§. 325. Wechsel des ϫ und ϧ.

Das ϫ wechselt hier und da mit dem ϧ ab. So z. B. in M. ϫⲱⲗⲉⲙ, (B. ⲕⲱⲗⲉⲙ) und ϧⲱⲗⲉⲙ Matth. 5, 25. nach dem cod. Petr. Ber. no. 155. (wo der cod. Ber. no. 40. wie die ed. W. ϫⲱⲗⲉⲙ) festinare, ϧⲉⲣ und ϫⲉⲣ perdere, ϧⲣⲟϯ ϫⲣⲟϯ (vergleiche ⲉⲛϩⲣⲟϯ Gen. 42, 32. ed. W.) filii, ϧⲱⲧⲉⲃ (S. ϩⲱⲧⲃ̄) und ϫⲱⲧⲉⲃ (s. Tattam lex. pag. 564.) occidere, ϫⲉⲙⲥ und ϧⲉⲙⲥ obscuritas, (Luc. 11, 36.), ϫⲁⲧⲉⲛ für ϧⲁⲧⲉⲛ (Act. 14, 22.), ⲁ̀ϧⲓ, ⲁ̀ϫⲓ juncus (אחו, ἄχει), vergl. den Zusammenhang von ϧⲏⲙ, ϧⲉⲙ und ϫⲁⲙⲉ ϫⲏⲙⲓ (§. 227.).

§. 326. Wechsel des ⲕ und ϧ.

Das ⲕ wechselt in dem Memphit. selten mit dem ϧ wie in ⲁ̀ⲕⲱⲣⲓ, ⲁ̀ϧⲱⲣⲓ, ⲁ̀ϧⲟⲣⲓ aspis, ⲉⲣϧⲟⲩ und ⲉⲣⲕⲱⲧ (s. Luc. 10, 34. nach cod. Ber. no. 40. wo cod. Ber. no. 155. wie

ed. W.) plaga, ϧⲱⲕϩ, ϧⲟⲕϩ (gewöhnlich vor Suff.), ϧⲁϧ (gewöhnlich vor Suff., ϧⲉⲕϩ und ϧⲱⲕ, mit Suff. ϧⲟⲕ, ϧⲉⲕ (S. ϩⲱⲕ, ϩⲱⲕⲉ, ϩⲱⲱⲕⲉ, ϩⲟⲟⲕⲉ, ϩⲉⲕⲉ, ϩⲉⲉⲕⲉ) radere, tondere, und steht nicht häufiger in dem Sahid. einem Memphit. ϧ gegenüber wie in S. M. ϩⲓⲕ daemon, magus, M. ⲓϧ daemon, S. ϩⲱⲕⲉ prurire (vergl. ϩⲱⲕⲉ radere, und ϩⲱϩ prurire), M. ϧⲱϧ titillare, prurire, ϧⲁϧⲟⲩ prurigo (vergl. ϧⲱⲕϩ etc. radere), S. ⲛⲟⲩϫⲕ, M, ⲛⲟⲩϫϧ, ⲛⲟϫϧ (gewöhnlich vor Suff.) adspergere, vergl. den Zusammenhang von S. ⲕⲙⲟⲙ, B. ⲕⲙⲁⲙ nigredo, S. ⲕⲏⲙ, B. ⲕⲉⲙ, S. ⲕⲁⲙⲉ (m.), ⲕⲁⲙⲏ (f.) niger, a, S. ⲕⲏⲙⲉ, Fr. v. Fay. ⲕⲏⲙⲏ, B. ⲕⲏⲙⲓ Aegyptus, M. ⲭⲁⲙⲉ, ⲭⲁⲙⲏ niger, ⲭⲏⲙⲓ Aegyptus (i. e. Χημια, terra nigra et calida Plut. Is. et Os. 33. vergl. Schw. l. l. pag. 970.), M. ϧⲏⲙ, ϧⲉⲙ fervidus, ϧⲉⲙⲓ calor, ϧⲙⲟⲙ incalescere, calor, S. ϩⲏⲙ calere, ϩⲙⲟⲙ calefieri, calor, ϩⲙ̄ⲙⲉ calor, B. ϩⲙⲁⲙ febris, vergleiche §. 330.

§. 327. Übergang des ⲕ zu ⲥ, ϭ und ϫ. — ϧ und ⲥ.

Übergang des ⲕ zu ⲥ ist selten. Ich kenne dieses Lautverhältnifs nur in dem Stamme M. ⲕⲱⲗ, ⲕⲉⲗ, S. ⲕ̄ⲗ volvere (vgl. kollern), M. ⲕⲟⲩⲗⲱⲗ, S. ⲥⲟⲩⲗⲱⲗ, ⲥⲗⲟⲩⲗⲱⲗ involvere, involvi. Öfter dagegen zeigt sich der Übergang des ⲕ in ϭ wie in M. S. B. ⲕⲉ alius, etiam, S. ϭⲉ, B. ϭⲏ alius, M. ϣⲕⲉⲗⲕⲓⲗ, S. ϣⲕⲓⲗⲕⲓⲗ, ϣϭ̄ⲗϭⲓⲗ tintinnabulum, M. ⲕⲗⲟⲙⲗⲉⲙ implicare, ligare spiris, (vergl. S. ⲕⲗⲟⲙ, B. ⲕⲗⲁⲙ, M. ⲭⲗⲟⲙ corona, S. ⲟ ⲛ̄ ⲕⲗⲟⲟⲙⲉ esse cinctus), ϭⲗⲉⲙⲗⲱⲙ (das ϭ̀ⲗⲉⲙⲗⲟⲙϥ von 2 Tim. 2, 4. der ed. W. wird berichtigt durch das ϭⲗⲉⲙⲗⲱⲙϥ des cod. Ber. no. 115.), S. ϭⲗⲙ̄ⲗⲱⲙ, M. S. ϭⲗⲟⲙⲗⲉⲙ, ϭⲗⲟⲙⲗⲙ̄ involvere, involvi, S. ⲛⲟⲩϫⲕ und ⲛⲟⲩϫϭ (Z. C. cod. CCI. cf. p. 490. no. 31.), M. ⲛⲟⲩϫϧ adspergere (§. 326.), S. ϭⲓⲉ, ϭⲓⲉⲓⲉ, Narr. Ezech. ϭⲓⲏ, B. ⲕⲓⲏ hircus. Ein Übergang des ⲕ in ϫ findet Statt in M. S. ⲣⲱⲕϩ, ⲣⲟⲕϩ

(gewöhnlich mit Suff.), peκϩ und Sahid. pωϫϩ (wofür ein Mal mit Suff. auch poϫ s. Peyr. l. pag. 187.) urere, accendere, vielleicht in M. eλϫωƀ, S. eλϭωƀ ardea, wenn die Schreibart eλκωƀ Lev. 11, 19. ed. Wilk. gegründet (vergl. ib. Deut. 14, 15. eλϩωƀ noctua). S. Schwartze l. l. pag. 1297., S. ϩpoκ und ϩpнϭ cessare. Wechsel des ϧ und c in Memphit. ϧapaϭωoттc, S. capaϭωoтϣ, M. capaϫoωϥ lepus.

§. 328. Wechsel des ϧ und ϩ im Memphit.

In dem Memphit. Dialekte wechseln öfters die Buchstaben ϧ und ϩ wie z. B. in ϧeλλoт, ϩeλλoт, vallis, ϧιcι und ϩιcι (B. ϩιcι, S. ϩιce) laborare, labor, ϧpoϯ, ϫpoϯ und enϩpoϯ (§. 325.) filii, ϧoaι, ϧaѳ, ϧωт, ϧoт und ϩωт pinguis, pinguedo, ϧнιƀι, ϩнιƀι, (S. ϩaιƀec, ϩaeιƀec, ϩaιƀc̄, Narr. Ezech. ϩoιƀec, B. ϩнιƀec) umbra. Wenn bei diesen und anderen Wörtern das ϩ selten, oder nur ein Mal vorkommt, und deſshalb nicht immer über den Verdacht eines Schreib- oder Druckfehlers erhaben ist, so liegt der Wechsel des ϧ und ϩ begründet in dem M. ϧa, ϩa (S. B. ϩa) sub, und ǹϧpнι, ǹϩpнι (S. ϩpaι), ὲϧpнι, ὲϩpнι (S. eϩpaι) vor. Beiderlei Schreibart wechselt oft in den Varianten ab. So z. B. trifft man Jo. 17, 21. 23. 26 (bis). 20, 30. 31. in der edit. Wilkins ǹϧpнι, in dem cod. Ber. no. 40. aber ǹϩpнι. Der letztere cod. bedient sich aber auch der Form ǹϧpнι, wie, um nur eine Stelle anzuführen Jo. 2, 1. gemeinschaftlich mit der edit. Wilk., während der cod. Petr. no. 155. ǹϩpнι giebt.

§. 329. Dem Sahid. und Baschmur. ϩ steht häufig Memphit. ϧ gegenüber.

Wiewohl alle drei Dialekte in vielen Wörtern gemeinschaftlich den Buchstaben ϩ brauchen, so läſst doch der Memphit. Dialekt in einer groſsen Anzahl Wörter dem Sahid. und

Baschmur. ϩ regelmäfsig sein ϧ gegenüber treten. Dergleichen Wörter sind unter andern S. ϩⲗ̄ⲗⲟ, B. ϩⲉⲗⲗⲁ, M. ϧⲉⲗⲗⲟ senex (vergl. §. 281.), S. ϩⲣⲏ, ϩⲣⲉ, B. ϩⲣⲏ, M. ϧⲣⲏ, ϧⲣⲉ cibus, S. ϩⲁⲉ, ϩⲁⲏ, B. ϩⲁⲏ, M. ϧⲁⲉ̇, ϧⲁⲏ̇ ultimus, — a, finis, S. ⲥϩⲁⲓ, B. ⲥϩⲉⲓ, M. ⲥϧⲁⲓ scribere, S. ϩⲟⲩϩⲉ, B. ϩⲟⲩϩⲏ, M. ⲟⲩϧⲉ abortus, S. ϩⲉ, B. ϩⲏ, ϩⲉ, M. ϧⲉ modus, S. ϩⲁ, M. ϧⲁⲓ ventilabrum, S. ϫⲱϩⲙ̄, ϫⲁϩⲙ̄, B. ϫⲉϩⲉⲙ, M. ϭⲱϧⲉⲙ, ϭⲁϧⲉⲙ polluere, pollui, S. ϩⲏⲃⲥ, M. ϧⲏⲃⲥ lucerna, S. ⲙⲉⲣⲉϩ, ⲙⲉⲣϩ̄, M. ⲙⲉⲣⲉϧ spiculum, S. ⲙⲁϩⲧ, M. ⲙⲁϧⲧ intestina, S. ⲙⲟϫϩ, ⲙⲟⲩϫϩ, M. ⲙⲟϫϧ, ⲙⲟⲩϫϧ zona, S. ⲡⲁϩⲣⲉ, M. ⲫⲁϧⲣⲓ remedium, S. ⲡⲱϩ, M. ⲫⲱϧ findere.

§. 330. Seltener Wechsel des ⲭ und ϧ mit ϣ.

In dem Memphit. Dialekte wechselt das ⲭ selten mit dem ϣ wie in M. S. ⲡⲁϣⲟⲛⲥ, ⲡⲁϣⲱⲛⲥ, M. ⲡⲁⲭⲱⲙ nomen mensis, M. ⲁⲣϣⲓⲛ, einmal (Gen. 25, 34. ed. W.) ⲁⲣⲭⲓⲛ, S. ⲁⲣϣⲓⲛ, ⲁⲣϣⲁⲛ lex, M. S. ϣⲙⲓⲛ, M. ⲭⲙⲓⲙ, urbs χεμμω, χεμμις vergl. §. 332. ϣⲏⲙ calidus, ϧⲏⲙ fervidus, ⲭⲏⲙⲓ Aegyptus (§. 326.); oder es tritt dem Memphit. ⲭ ein Sahid. ϣ gegenüber und zwar im M. ⲙⲉⲭⲓⲣ, S. ⲙ̄ϣⲓⲣ nomen mensis. Während hier ⲭⲙⲓⲙ auf uralter Überlieferung beruhen mag, scheint in anderen wie in ⲁⲣⲭⲓⲛ, wo nicht ein Schreib- oder Druckfehler, so die jüngere Aussprache des ⲭ = ϣ (§. 82.) im Spiele zu sein. Diefs ist vielleicht auch der Fall mit dem M. ⲭⲁϩ flamma, welches Hebr. 1, 7. edit. Wilk. für das gewöhnliche ϣⲁϩ (S. ϣⲁϩ, B. ϣⲉϩ) steht. Der vorzügliche cod. Ber. no. 115. giebt nämlich für dieses ⲭⲁϩ das gewöhnliche ϣⲁϩ.

§. 331. Übergang eines ⲭ und ⲕ in ϫ und ϭ.

Einige Male findet man dem Memphit. ⲭ gegenüber ein ϫ und im Memphit. und Sahid. ein ϭ wie in ⲭⲟⲗ, ϫⲟⲗ (S.

ϣⲕⲟⲗ) foramen, ⲭⲉⲙⲥ, (§. 321.), ϫⲉⲙⲥ (B. ⲕⲏⲙⲉⲧⲥ, ⲕⲉⲙⲧⲥ) obscuritas, ⲭⲣⲱⲙ und ϫⲣⲱⲙ ignis (vergl. ϭⲗⲁⲙ comburi), S. ⲕⲱⲣⲙ̄ fumus (§. 321.), B. ⲕⲗⲱⲙ ignis, ⲙⲉⲧⲭⲱⲃ infirmitas, M. S. ⲕⲱⲃ, debilitas, M. ⲕⲏⲃ, infirmus, M. ϫⲱⲃ, ϫⲱⲡ infirmus, ⲙⲉⲧϫⲱⲃ infirmitas, S. ϭⲱⲃ, ϭⲟⲟⲃ, ϭⲃ̄ⲃⲉ infirmus, ⲙⲛ̄ⲧϭⲱⲃ infirmitas. Der Abfall aus ⲕ liegt bei diesen Wörtern, bei denen aber auch wohl manche auf Schreibfehlern beruhen, zu Tage. Fremdwörter: ⲁϭⲓⲛⲏⲧⲟⲓ P. Soph. ⲥ̄ⲇ̄, b. ⲇⲟϭⲓⲙⲁⲍⲉⲓ P. S. ⲥ̄ⲣ̄ⲇ̄, a. b. ⲥ̄ϥ̄ⲏ̄, b. ⲁⲣϫⲓ und ⲁⲣϫⲓⲇⲁⲙⲟⲛ P. Soph. ⲧ̄ⲕ̄ⲇ̄, a. ⲉⲩⲕⲁϭⲉⲓ ib. ⲧ̄ⲕ̄ⲇ̄, a. Luc. 18, 1.

§. 332. Verhältnifs der Kopt. Zischlaute ϣ, ϭ, ϫ zu den Semit. Kehl- und Gaumlauten ח, כ, צ, ג.

Nicht zu übersehen ist das Verhältnifs Koptischer Zischlaute gegenüber Semitischen Kehl- und Gaumlauten in stammverwandten Wörtern wie in M. S. ϣⲱⲙ, ϣⲟⲙ, socer, gener, M. ϣⲱⲙⲓ, S. ϣⲱⲙⲉ socrus, Hebr. חָם, ሐሞ: حَم, ܚܡܐ socer, fem. חָמוֹת, S. ϣⲏⲙ calidus, S. M. ϣⲱⲙ aestas (vergl. §. 326. ϧⲏⲙ fervidus, ⲭⲏⲙⲓ Aegyptus), חַם calidus, חֹם calor, חָם Aegyptus, חָמַם caluit, حَمَّ calefecit, med. Kesr. calidus fuit, M. ϣⲫⲏⲣ, ϣⲫⲉⲣ socius, ϣⲫⲏⲣⲓ socia, S. ϣⲃⲏⲣ, ϣⲃⲉⲉⲣ socius, ϣⲃⲉⲉⲣⲉ socia, B. ϣⲃⲏⲛⲗⲓ socia, חָבֵר חָבָר, socius, חֲבֶרֶת, חֲבֵרָה socia, Memphitisch ϣⲉⲙⲏⲣ fermentum, חָמִיר fermentum, von חָמַר aestuavit, ferbuit, خمر conj. I. II. VIII. ferbuit fermentum, et conj. VIII. ferbuit vinum, cf. חֶמֶר vinum a fermentando dictum (خَمْرَة, ܚܡܝܪܐ, bemerke Verb. שְׁאַר (unde מִשְׁאֶרֶת) fermentavit, שְׂאֹר סְאֹר fermentum (Sauer-Teig), S. ϣⲧⲏⲛ, M. ϣⲑⲏⲛ tunica, vestis, כֻּתֹּנֶת, M. ϣⲉⲗⲉⲧ, S. ϣⲉⲗⲉⲉⲧ sponsa, כַּלָּה, כַּלְּתָא, M. S. ϣⲟⲡ palmus, כַּף, M, ϣⲏⲛ, S. ϣⲏⲛ, ϣⲏⲉ hortus, גַּן, M. ϣⲁⲣ, S. ϣⲁⲣ, ϣⲁⲁⲣ pellis, vergl. corium, עוֹר, M. ϭⲱⲗ, S. ϫⲱⲱⲗⲉ, ϫⲉⲉⲗⲉ (vgl. ϣⲱⲗ bei La Croze p. 137.) vindemiare,

עָלֵיל, גָּלַל, M. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, ϫⲁⲙⲟⲩⲗ, S. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, ϭⲁⲙⲁⲩⲗ, גָּמָל, camelus, M. S. B. ϭⲗⲓⲗ, כָּלִיל, holocaustum, M. ϭⲗⲱⲧ, S. ϭⲗⲟⲧⲉ, ϭⲗⲟⲟⲧⲉ ren, intestina, lumbi כְּלָיוֹת, vergl. Schwartze l. l. pag. 1008. 1297. s. noch pag. 992.

§. 333. Kopt. ϫ gegenüber Semit. und Indo-Germanischen ת, *t*.

In einigen Fällen führt uns aber das Kopt. ϫ auf ein *t* der stammverwandten Wörter, so in M. ϫⲱϥ, ϫⲟϥ, S. ϫⲟⲩϥ ustio, fervor, M. S. ϫⲏϥ fervens, M. S. ϫⲟϥϫⲉϥ ardere, assare, coquere, auch Passiv, M. ϫⲟϥϫⲉϥ, S. ϫⲟϥϫϥ̄, fervor, combustio, M. ϫⲉϥϫⲱϥ comburi, Hebr. תַּבְעֵרָה, S. तप्, Zd. *tap*, Pers. تافتن, تفتن, etc. Schw. p. 992., M. ϫⲁⲛⲏ, ϫⲁⲛⲓ, S. ϫⲁⲁⲛⲉ, urbs Tanis, צֹעַן, M. ϫⲱⲓⲧ, S. ϫⲟⲉⲓⲧ oliva, זַיִת.

§. 334. Wechselverhältnifs des ϣ, ϫ, ϭ und ϩ.

In einigen Fällen zeigt sich der Übergang des ϣ zu ϩ und zwar zunächst in der Verwechselung des causativen und intensiven ϣ zu ϩ wie in S. ϩⲃⲣ̄ⲃⲱⲣ, ϩⲃⲟⲣⲃⲣ̄ facere ebullire, dejicere von S. ⲃⲉⲣⲃⲣ̄, ⲃⲣ̄ⲃⲣ̄, ⲃⲣ̄ⲃⲉⲣ, M. ⲃⲉⲣⲃⲱⲣ, ⲃⲟⲣⲃⲉⲣ, ⲫⲉⲣⲫⲱⲣ ebullire, projicere, S. ϩⲧⲙ̄ⲧⲱⲙ, ϩⲧⲟⲙⲧⲙ̄ obscurari, caliginosus esse, caligo, fumus, von S. ⲧⲟⲙⲧⲙ̄ caligo, nebula, M. ⲧⲉⲙⲑⲱⲙ caliginosus esse, M. ϩⲗⲱⲓⲗⲓ, S. ϩⲗⲟⲓⲗⲉ von M. ⲗⲱⲓⲗⲓ natare, supernatare, vgl. M. ϣⲁⲣⲃⲱⲧ, S. ϩⲣⲃⲱⲧ baculus. Hängt S. ϩⲙⲉⲛⲉ, M. ϧⲁⲙⲛⲉ achtzig (vergl. S. ϩⲙⲉ, Narr. Ez. ϩⲙⲏ, M. ϩⲙⲉ vierzig) zusammen mit M. m. ϣⲙⲟⲩⲛ, f. ϣⲙⲏⲛⲓ, S. (m.) ϣⲙⲟⲩⲛ (in suff. ϣⲙⲏⲛ), (f.) ϣⲙⲟⲩⲛⲉ, suff. ϣⲙⲏⲛⲉ, Narr. Ez. ϫⲙⲏⲛⲉ, in ⲙⲉⲧϫⲙⲏⲛⲉ, ܬܡܢܐ, שְׁמֹנֶה, חֲמָנֵי, ثمانية, ሰማንቱ: octo, so ist in dem ϩ eine Erweichung und in dem ϧ wieder eine Verhärtung eingetreten. — Wechselverhältnifs des ϩ und ϫ, ϭ findet Statt in S. ϩⲱⲱⲗⲉ, colligere ramos palmae und S. ϫⲱⲱⲗⲉ, M. ϭⲱⲗ (§. 332.).

§. 335. Wechsel des ϣ und ϭ innerhalb des Memphit., viel seltener innerhalb des Sahid. Dialektes.

In dem Memphit. zeigt sich öfters ein Wechsel des ϣ und ϭ wie in ϣⲁⲣⲓ, ϭⲁⲣⲓ (Sahid. ϣⲁⲣⲉ) percutere, ϣϣⲱⲟⲩ ϭϭⲱⲟⲩ, desiderium, ϣϫⲉ, ϭϫⲉ (Sahid. ϣϫⲉ) locusta, ϣϭⲟⲩⲣ, ϭϣⲟⲩⲣ (S. ⲕⲥⲟⲩⲣ, ϩⲟⲩⲣ) annulus, ϣⲟⲗⲙⲉⲥ, ϭⲟⲗⲙⲉⲥ (S. ϣⲟⲗⲙⲥ̄) culex, ϣⲉⲧϣⲱⲧ (S. ϣⲉⲧϣⲱⲧ, ϣⲟⲧϣⲉⲧ), ϭⲉⲧϭⲱⲧ ϭⲟⲧϭⲉⲧ concidere, (vergl. den Stamm M. S. ϣⲱⲧ caedere) s. noch andere Beispiele bei Schwartze l. l. p. 1293. Seltener findet dieses Verhältnifs auch in dem Sahid. Statt wie in M. ϣⲱⲡⲓ, ϣⲱⲡ (mit Suff.), ϣⲉⲡ, S. ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ mit Suff., ϣⲡ̄, B. ϣⲱⲡⲓ, ϣⲁⲡ, auch mit Suff., Passiv. M. S. ϣⲏⲡ, M. ϭⲱⲡⲓ, ϭⲱⲡ, mit Suff. ϭⲟⲡ, S. ϭⲱⲡⲉ, ϭⲟⲡⲉ, ϭⲱⲡ, mit Suff. ϭⲟⲡ, ϭⲉⲡ, Pass. ϭⲏⲡ sumere, ϭⲱϭ, ϭⲱϣ (M. ϫⲱϫ) coquere, M. S. ϣⲱⲗ, ϣⲟⲗ mit Suff., ϣⲉⲗ, M. ϭⲱⲗ, ϭⲟⲗ, ϭⲉⲗ, S. ϭⲉⲗ colligere, furari, rapere, vindemiare.

§. 336. Umlegung des ϭ zu ϣ in jüngeren Memphit. Handschriften.

In den jüngeren M. Handschriften giebt sich nicht selten eine Umlegung des ϭ zu ϣ zu erkennen. So trifft man in der aus jüngerer Zeit stammenden, unorthographischen Ergänzung des vortrefflichen Berliner Psalmen-cod. no. 157. mehrmals ϣⲓ sumere, ϣⲓⲥⲓ extolli, elevatio, ϣⲁⲗ claudicare, ϣⲁⲗⲁⲩϫ pedes, wo der Berl. cod. no. 37. und die edit. Tuki ϭⲓ, ϭⲓⲥⲓ, ϭⲁⲗⲉ (Tuki), ϭⲁⲗ (cod. Ber.), ϭⲁⲗⲁⲩϫ darbieten (s. Schw. l. l. pag. 1294.). Gleich jüngern Ursprunges ist wahrscheinlich auch das ϫⲁϣⲉ, sinister, bei Georgi Act. Col. Praefat. pag. LXXX. für ϫⲁϭⲏ (S. ϭⲁϫⲉ), das ϣⲓ sumere Exod. 29, 57. der edit. Wilk. für ϭⲓ. Doch findet man auch in dem sehr guten Berl. cod. no. 115. Tit. 2, 8. ϣⲓ (ϭ übergeschrieben), wo die edit.

Wilk. das gewöhnliche ϭι hat. Umgekehrt ϭ statt ϣ in »ⲁⲩϭⲱⲛⲧ für ⲁⲩϣ' Matth. 27, 29.«

§. 337. Einseitiger Wechsel des ϣ und ϭ in den Dialekten.

Der Wechsel des ϣ und ϭ findet aber auch dergestalt Statt, dafs dem einseitigen ϣ des einen Dialekts, einseitiges ϭ des andern gegenübertritt wie in M. ϣⲗⲱϫ, S. ϭⲗⲟϭ caulis, S. ϣⲗⲟϥ, B. ϣⲗⲁϥ, M. ϭⲗⲟϥ turpis, turpitudo, M. ⲱϣϫ, ⲟϣϫ, S. ⲟϭ̄ϲ̄ linire, und Pass., M. ⲛⲓϣϯ magnus, multus, S. ⲛⲟⲩϭⲧⲉ, ⲛⲟϭ, B. ⲛⲁϭ magnus (§. 306.).

§. 338. Wechsel des ϣ und ϫ.

Seltener als wie mit dem ϭ findet der Wechsel des ϣ mit dem ϫ Statt. Dieser Wechsel zeigt sich theils in einem und demselben Dialekte wie in M. ϣⲟⲩϣⲧ (wovon M. S. ϣⲟⲩϣⲧ fenestra) und M. ϫⲟⲩϣⲧ videre, adspicere, M. ⲙⲉⲧϣⲫⲓⲛϯ verecundia (s. 1 Tim. 2, 9. nach ed. Wilk. und cod. Ber. no. 115.) von ϣⲫⲓⲧ, ϣⲓⲡⲓ (B. ϣⲓⲛⲓ, S. ϣⲓⲡⲉ) revereri, erubescere, verecundia, ϫⲫⲓⲛϯ verecundia (s. Peyr. lex. pag. 399.), M. S. ⲟⲩⲱϣϥ confringere, conterere, M. S. ⲟⲩⲱϫⲡ, S. ⲟⲩⲱϭⲡ conterere, evertere, S. ϫⲏϭⲉ, ein Mal ϣⲉϭⲉ (B. ϫⲏϭⲓ, M. ϭⲏϫⲓ) purpura, S. ϣⲙⲏⲛⲉ (fem.), Narr. Ezech. ϫⲙⲏⲛⲉ octo (§. 333.), M. ϣⲱϥ und ϫⲱϥ desolare, i (Luc. 11, 17.) S. ϣⲱϥ und ϫⲱϥⲉ (cf. M. ⲥⲱϥ, S. ⲥⲱⲱϥ); theils einseitig in den verschiedenen Dialekten wie in M. ⲙⲉϣⲫⲱⲛⲓ, S. ⲙⲉϫⲡⲱⲛⲉ impetigo, S. ϣⲁⲗ, M. ϫⲁⲗ ramus (vgl. Schw. l. l. p. 1294.).

§. 339. Aufserordentlich häufiger Wechsel des ϫ und ϭ.

Aufserordentlich häufig ist der Wechsel des ϫ und ϭ, so dafs das ϫ nicht blofs hier und da, sondern für den gröfsten

Theil der zahlreichen Wörter, in denen es vorkommt, mit dem ϭ abwechselt.

§. 340. Dem Sahid. und Baschmur. ϭ tritt ein Memphit. ϫ gegenüber.

Es steht zuvörderst in einer Masse Wörter dem Sahid. und im Allgemeinen auch dem Baschmur. ϭ ein Memphit. ϫ gegenüber wie z. B. in S. ϭooⲗe, B. ϭⲁⲁⲗe, M. ϫωⲗ, ϫeⲗ induere, S. ϭoⲙ, B. ϭⲁⲙ, M. ϫoⲙ vis, S. ϭonc, B. ϭⲁnc, M. ϫonc vis, injuria, S. B. ϭωnт, M. ϫωnт irasci, S. B. ϭiϫ (fehlerhaft bei Schw. l. l. pag. 1295. ϭiϭ), M. ϫiϫ manus, S. noⲩϭтe, noϭ, magnus, ⲙn̄тnoϭ, Narr. Ez. p. 367. no. 26. ⲙeтnⲁϭ magnitudo, B. nⲁϭ, magnus, ⲙeтnⲁϭ magnitudo, M. noϫ magnus vergl. niϣϯ magnus, ⲙeθniϣϯ, ⲙeтniϣϯ magnitudo, S. ⲗoiϭe, ⲗoeiϭe, B. ⲗⲁiϭi, M. ⲗωiϫi praetextus, S. ϩoⲗϭ, ϩⲗoϭ, B. ϩⲁⲗeϭ, ϩⲁⲗϭ, M. ϩoⲗϫ, ϩⲗoϫ dulcis, S. ϩⲁⲩϭⲁⲗ, B. ϩⲁⲩϭнⲗ, M. ⲁⲩϫⲁⲗ ancora, S. тωϭe, тωϭ, B. тωϭi, M. тωϫi, тωϫ adnectere, plantare, planta, s. andere Beispiele des Sahid. und Memphit. bei Schw. l. l. p. 1295.

§. 341. Dem Memphit. ϭ tritt ein Sahid. und Baschmur. ϫ gegenüber.

Umgekehrt gebraucht das Memphit. häufig ein ϭ, wo sich das Sahid. und Baschmur. eines ϫ bedienen wie z. B. M. ϭo, ϭe, S. ϫω, ϫo, ϫe, B. ϫⲁ serere, erogare, M. ϭi, S. B. ϫi sumere, M. ϭioⲩi, B. ϫioⲩi, S. ϫioⲩe furari, M. ϭepo, ϭepe, S. ϫepω, ϫepe, B. ϫeⲗⲁ accendere, comburere, M. ϭoci, ϭici, mit Suff. ϭⲁc, ϭec (auch mit Suff.), B. ϫici, ϫⲁci, mit Suff. ϫecт, S. ϫoce, ϫice, ϫⲁc, ϫecт, mit Suff. ϫⲁcт, ϫecт elevare et Pass., M. ϭⲁтϥi, S. ϫⲁтϥe, ϫⲁтƀe, B. ϫeтϥi reptile, M. ϭωϧeⲙ, ϭⲁϧeⲙ, S. ϫωϩⲙ̄, ϫⲁϩⲙ mit Suff., B. ϫeϩeⲙ inquinare, et Pass., M. ϭнϫi, B. ϫнϭi, S. ϫнϭe, purpura,

M. ⲁⲧϭⲛⲉ, ⲁϭⲛⲉ, S. B. ⲁϫⲙ̅, ⲁϫⲛ̅, ⲁϫⲉⲛ sine, M. ⲥⲟϭⲛⲓ, S. ϣⲟϫⲛⲉ, B. ϣⲁϫⲛⲓ consilium, M. ϭⲱϩ, ϭⲟϩ, S. ϫⲱϩ, B. ϫⲱϩ, ϫⲟϩ tangere, S. ϫⲁϩ (mit Suff.), ϫⲉϩ linire, s. andere Beispiele des Sahid. und Memphit. bei Schw. l. l. p. 1296.

§. 342. Wechsel des ϭ und ϫ innerhalb eines und desselben Dialektes.

Das ϭ und ϫ wechselt aber auch in den Wörtern eines und desselben Dialektes mit einander ab: S. ⲡⲱⲗϭ̅, ⲡⲱⲣϫ̅, ⲡⲟⲣϫ̅ (mit Suff. ⲡⲟⲣϫ), ⲡⲉⲣϫ̅, ⲡⲣ̅ϫ (B. ⲡⲱⲗⲉϫ, M. ⲫⲱⲣϫ, ⲫⲟⲣϫ (gewöhnlich vor Suff.), ⲫⲉⲣϫ) disjungere, dividere et Pass., S. ϭⲱⲧϩ, ϫⲱⲧⲉ, mit Suff. ϫⲟⲧ (von ϫⲱⲧ, M. ϫⲱⲧϩ) transfodere, S. ϭⲟⲛⲉ, ϫⲟⲛ scutella, S. ϭⲉⲡⲏ, ϭⲏⲡⲉ und Redupl. ϫⲟⲡϫⲡ̅ (M. ϫⲁⲡϫⲉⲛ) festinare, S. ⲗⲱϭϩ, ⲗⲱϫϩ, ⲗⲉϫϩ, (M. ⲗⲱϫϩ, ⲗⲉϫϩ vergl. לָחַךְ, לָקַק, Arm. լափել Schw. p. 992. Germ. lecken) lambere. (Das ⲧ in dem ἀπ. λεγ. ⲗⲉϫⲧ scheint minder begründet zu sein) S. ⲗⲟϭⲗⲉϭ, ⲗⲟϫⲗⲉϫ colligatio; M. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, ϫⲁⲙⲟⲩⲗ (S. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, ϭⲁⲙⲁⲩⲗ) camelus, M. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲓ, S. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲉ camela, M. ϫⲁⲙⲁⲩⲗⲓ cameli (§. 332.), M. ϫⲁϭⲏ, ϭⲁϫⲏ (S. ϭⲁϫⲉ) mutilus, ϭⲣⲟϩ, ϫⲟⲣϩ (S. ϭⲣⲱϩ) inferior esse, indigere, fraudari, M. ϭⲛⲟⲛ, ϭⲏⲛ (S. ϭⲛⲟⲛ, ϭⲏⲛ) mollis M. S. ϫⲱⲗⲕ, M. ϭⲱⲗⲕ extendere; B. ⲛ̅ϭⲓ (S. ⲛ̅ϭⲓ), ⲛ̅ϫⲉ (M. ⲛϫⲉ) pronomen nominativo, (rarius in M. accusativo) inserviens, B. ϭⲥ̅ (M. ϭⲥ̅ = ϭⲟⲓⲥ), ϫⲁⲉⲓⲥ (S. ϫⲟⲉⲓⲥ) dominus, vergl. ϫⲁⲥⲓ §. 340., B. ϭⲱ (S. ϭⲱ) ϫⲱ (?) manere.

§. 343. Gemeinschaftliches ϫ und ϭ in den Dialekten.

Indefs fehlt es keineswegs an Wörtern, in denen theils alle drei Dialekte, theils zwei derselben in den Lauten ϫ und ϭ mit einander übereinstimmen, wie z. B. M. S. B. ϫⲱ, ϫⲉ dicere, ⲛⲉϫⲉ loqui, M. S. B. ϫⲱ caput, M. ϫⲫⲟ, ϫⲫⲉ, S.

ϫⲡⲟ, ϫⲡⲉ, B. ϫⲡⲁ gignere, M. S. B. ϫⲱⲕ, ϫⲉⲕ absolvere, M. ϫⲱⲙ, S. ϫⲱⲱⲙⲉ, B. ϫⲱⲱⲙⲓ liber, M. S. ϫⲟⲓ navis, M. S. ϫⲱⲗϫ agglutinari, M. S. ϫⲁⲙⲏ tranquillitas maris, S. ϫⲟⲩⲱⲧ (m.), ϫⲟⲩⲱⲧⲉ (f.), M. ϫⲱⲧ viginti; M. S. B. ϭⲗⲓⲗ holocaustum, M. ϭⲱⲗ, ϭⲉⲗ, S. ϭⲉⲗ, furari, M. ϭⲣⲟⲙⲡⲓ, S. ϭⲣⲟⲙⲡⲉ, ϭⲣⲟⲟⲙⲡⲉ columba, M. S. ϭⲗⲟ sepes, M. S. ϭⲁⲗⲉ claudus, M. ϭⲗⲟϫ, S. ϭⲗⲟϭ lectus, M. S. ϭⲱⲙ hortus, M. S. ϭⲟⲡ planta pedis, etc. Aus dieser vorliegenden Gemeinschaftlichkeit darf man indefs auf keine absolute Übereinstimmung schliefsen. So z. B. lautet von M. S. ϫⲉⲣϫⲱⲣ, accendere, der einfache Stamm S. ϫⲉⲣⲱ, ϫⲉⲣⲟ, ϫⲉⲣⲉ, M. ϭⲉⲣⲟ, ϭⲉⲣⲉ accendere.

§. 344. Wechselverhältnifs von ϫ und ϭ.

Ein ϭ statt des gewöhnlichen ϫ erscheint: »Luc. 17, 31.« ⲡϭⲉⲛⲉϥⲱⲣ statt ⲡϫ' und »Jo. 3, 12.« ⲁⲓϭⲉ statt ⲁⲓϫⲉ (s. oben §. 86. und vergleiche Schwartze Quat. Evang. II., Praefat. pag. IV.).

Zweites Kapitel.

Verdoppelung der Consonanten.

§. 445. Allgemeines Verhältnifs der Consonanten-Verdoppelung in den drei Kopt. Dialekten.

Der Sahid. und Baschmur. Dialekt unterscheiden sich von dem Memphit. dadurch, dafs eine nicht unbeträchtliche Anzahl Wörter mit verdoppelten Consonanten gegenüber dem einfachen Memphit. Consonanten auftritt. Diese Verdoppelung findet in jenen beiden Dialekten theils durchgreifend statt, so dafs das bezügliche Wort nicht mit einfachem Consonant nachzuweisen ist, theils erscheint sie nicht als durchgreifend, so dafs sie die Form mit einfachem Consonant zur Seite hat.

§. 346. Sahid. Wortstämme, welche den Memphit. Stämmen gegenüber nur mit verdoppeltem Consonant gefunden werden.

Die durchgreifende Verdoppelung des Consonanten zeigt sich unter andern in folgenden Sahid. Wortstämmen: ⲃⲣ̄ⲣⲉ, ⲃⲉⲣⲣⲉ novus, ⲙⲛ̄ⲧⲃⲣ̄ⲣⲉ novitas (M. ⲃⲉⲣⲓ, ⲙⲉⲧⲃⲉⲣⲓ), ⲃⲛ̄ⲛⲉ, ⲃⲏⲛⲛⲉ (M. ⲃⲉⲛⲓ) palma, ⲕⲛ̄ⲛⲉ, ⲕⲉⲛⲛⲉ pinguedo (M. ⲕⲉⲛⲓ pinguescere, pinguedo), ⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ dives, ⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ opulentia (M. ⲣⲁⲙⲁⲟ̀, ⲙⲉⲑⲣⲁⲙⲁⲟ̀, ⲙⲉⲧⲣⲁⲙⲁⲟ̀), ⲥⲃ̄ⲃⲉ circumcisio, circumcidere, mit Suff. ⲥⲃ̄ⲃⲏⲧ, ⲥⲃ̄ⲃⲏⲩⲧ circumcisus, — a, ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲥⲃ̄ⲃⲉ Un-Beschnittenheit, praeputium (M. ⲥⲉⲃⲓ, ⲥⲟⲩⲃⲉ, subst. et verb., ⲥⲟⲩⲃⲏⲧ mit Suff, einmal absol., ⲥⲉⲃⲏⲟⲩⲧ, ⲙⲉⲧⲁⲧⲥⲉⲃⲓ), ⲥⲙ̄ⲙⲉ apparere, (M. ⲥⲉⲙⲓ it. und intercessio), ϩⲙ̄ⲙⲉ, (M. ϩⲉⲙⲓ) administrare, ϩⲃ̄ⲃⲉ aratrum (M. ϩⲉⲃⲓ).

§. 347. Sahid. Wortstämme mit verdoppeltem Consonant, welche Formen mit einem einfachen Consonant zur Seite haben.

Als Sahid. Wortstämme, welche den Memphit. Stämmen mit einfachem Consonanten einen doppelten Consonant gegenüberstellen, selbst aber jenen eigenen Wortstämmen Formen mit einfachem Consonant zur Seite gehen lassen, bemerke man folgende: ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ, ⲑⲃⲃⲓⲉ humiliare, ⲑⲃ̄ⲃⲓⲏⲩ humilis, (bemerke das Simpl. ϩⲃ̄ⲃⲉ, ἥττων, entgegengesetzt dem ϫⲓⲥⲉ, altus), ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ, ⲑⲉϥⲃⲓⲱ, ⲑⲉϥⲃⲉⲓⲏ (mit Verwandelung des ⲃ zu ϥ) humilitas, daneben ein Mal ⲑ̄ⲃⲓⲏⲩ humiles, Job. 12, 21. nach Tatt. lex. p. 113., vgl. das simpl. ϩⲟⲃⲉ humilis (M. ⲑⲉⲃⲓⲟ̀ ('), ⲑⲉⲃⲓⲉ̀ humiliare, ⲑⲉⲃⲓⲏⲟⲩⲧ Partic. Pass., ⲑⲉⲃⲓⲟ̀ humilitas), ⲣ̄ⲣⲟ, ⲉⲣⲣⲟ rex, ⲣ̄ⲣⲱ regina, ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲣⲣⲱⲟⲩ reges, ⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲣⲟ regnum, daneben aber in seltneren Fällen ⲉⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲓⲉⲣⲟ reges, ⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ regnum, vgl. ⲟⲩⲣⲁⲥ diadema (M. ⲟⲩⲣⲟ rex, regina, ⲟⲩⲣⲱ regina, pl. ⲟⲩⲣⲱⲟⲩ, ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ), ⲧⲃ̄ⲃⲟ, ⲧⲃ̄ⲃⲉ mundare, mundari,

sanctificare, et Pass., τ̄ϐϐο substant., τ̄ϐϐητ Particip. Pass., ϭιητ̄ϐϐο puritas, daneben sehr selten τεϐο purificare, sanctificare (M. τογϐο, τογϐε verb., τογϐο substant., τογϐηογτ Partic. Pass., μεττογϐο, ϫιητογϐο puritas, sanctitas), ϫεϐϐες, ϫ̄ϐϐες, und ϫαιϐες (M. ϫεϐς) carbo. Wenn in den obigen Wortstämmen die Form mit doppeltem Consonant als die bei weitem vorherrschende anzusehen ist, so ist dagegen in anderen Wortstämmen die Form mit einfachem Consonant überwiegend. Diefs ist nun der Fall in S. ϐαλϫε, ϐελϫε, ϐ̄λϫε und ϐ̄λ̄λϫε (M. ϐελϫ) testa, ηϐ̄λ̄λ, ϐ̄ϐαλλ praeter, und η̄ϐολ, μ̄ηϐολ, μ̄ηϐ̄λ, ηϐολ (M. ὰϐολ, B. ηϐαλ) praeter, extra von ϐωλ, etc. solvere, ερητ neben ρ̄ρητ promittere, promissio, S. M. κωϐ duplicare, duplicatio, κηϐ duplex und S. κ̄ϐϐε duplicatio, S. M. μογρ, mit Suff. μορ, S. μρ̄ ligare, cingere, S. M. μογρ und S. M. B. μηρ Passiv., M. μογρ vinculum, S. μαιρε fasciculus alligatus, M. μηρι id. Plur., S. μρ̄ρε vinculum, ηειρε, ηιρε, oriri, ortus, ηρ̄ρε oriri (M. φιρι, φορι), ϣ̄ϐϐειω, ϣ̄ϐϐιω, ϣεϐϐειω und ϣ̄ϐειω (M. ϣεϐιὼ, ϣεϐιὲ) retributio vom Stamme ϣωϐ, etc. (§. 176.), ϭωϐ, ϭοοϐ (M. ϫωϐ, ϫωπ) infirmus, μ̄ητϭωϐ, M. μετϫωϐ, μετϫωϐ, S. M. κωϐ infirmitas, S. ϭ̄ϐϐε, ϭεϐϐε debilis, ϭ̄ϐϐε debilitas. Dieser §. 347. zeigt zur Genüge, dafs den im §. 346. angegebenen Formen kein absoluter Bestand zuerkannt werden darf.

Anmerk. 1.) Das Memphit. ἐτεηςηατεϐιος αη von Lev. 23, 29. der edit. Wilk. halte ich ohne Weiteres für einen Schreib- oder Druckfehler.

§. 348. Baschmur. Wortstämme mit verdoppeltem Consonant, denen theils eine Form mit einfachem Consonant nicht zur Seite geht, theils zur Seite geht.

Im Baschmur. Dialekt trifft man einige Wortstämme mit verdoppeltem Consonant, denen die Form mit einfachem Con-

sonant nicht zur Seite geht. Dergleichen Wörter sind folgende: ⲉⲣⲣⲟ, ⲉⲣⲣⲁ, ⲣ̅ⲣⲁ rex, pl. ⲉⲣⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲣⲣⲱ, ⲙⲉⲧⲉⲣⲣⲁ, ⲙⲉⲧⲣ̅ⲣⲁ regnum (§. 347.), ⲉⲗⲗⲏⲧ promittere, promissio (S. ⲣ̅ⲣⲏⲧ, ⲉⲣⲏⲧ), ⲧⲉⲛⲛⲁ conterere (§. 349.), ⲕⲏⲗⲗⲓ repagulum (§. 349.), ⲥⲏⲙⲙⲓ intercedere (§. 347.), ϫⲏⲃⲃⲉⲥ carbo (§. 347.). Umgekehrt zeigen sich und zwar häufiger als im Sahid. Dialekte die Wortstämme mit verdoppeltem Consonant, denen eine Form mit einfachem Consonant parallel geht, als da sind ⲃⲉⲣⲣⲓ, ⲃⲉⲣⲓ novus (§. 346.), ⲑ̅ⲃⲃⲓⲁ humiliari, ⲑⲉⲃⲓⲁ humiliare, ⲑⲉⲃⲓⲏⲟⲩⲧ Partic. Pass. (§. 347.), ⲥⲏⲃⲃⲓ circumcisio, ⲁⲧⲥⲏⲃⲃⲓ incircumcisus (S. ⲁⲧⲥⲃ̅ⲃⲉ, M. ⲁⲧⲥⲉⲃⲓ), ⲙⲉⲧⲁⲧⲥⲏⲃⲃⲓ Unbeschnittenheit, ⲥⲉⲃⲏⲧ (cum suff.) circumcidere, ⲥⲉⲃⲏⲟⲩⲧ Partic. Pass. (§. 346.). Einige Stämme, welche im Sahid. die Form mit verdoppeltem Consonant besitzen, erscheinen hier bloſs mit einfachem Consonant, so ⲗⲉⲙⲉⲁ dives, ⲙⲉⲧⲗⲉⲙⲉⲁⲁ divitiae (§. 346.), ϣⲓⲃⲓ, ϣⲁⲃⲓ, doch ist zu bemerken, daſs in dem Sinne, in welchem das Baschmur. die letzteren Formen anwendete, das Sahid. gleichfalls nur die Form mit einfachem Consonant gelten läſst (ϣⲓⲃⲉ, ϣⲟⲃⲉ §. 347.). Dagegen erhält man nur im Baschmur. Dialekt die Form ⲉⲗⲗ facere neben ⲉⲗ (M. ⲉⲣ, S. ⲣ̅). Es ist klar, daſs der beschränkte Umfang der Baschmur. Fragmente ein vollgültiges Urtheil über das Verhältniſs dieser Formen mit einfachem und verdoppeltem Consonant zu fällen nicht gestattet.

§. 349. Memphit. Wortstämme mit verdoppeltem Consonant, theils mit, theils ohne Nebenformen mit einfachem Consonant.

In dem Memphit. Dialekte kommen überhaupt nur sehr wenige Wortstämme mit verdoppeltem Consonant vor wie ⲃⲉⲗⲗⲉ, fem. ⲃⲉⲗⲗⲏ, S. ⲃ̅ⲗⲗⲉ, ⲃⲉⲗⲗⲉ, B. ⲃⲉⲗⲗⲏ caecus, ϧⲉⲗⲗⲟ, S. ϩ̅ⲗⲗⲟ, B. ϩⲉⲗⲗⲁ senex, M. ϧⲉⲗⲗⲱ, S. ϩ̅ⲗⲗⲱ vetula, (vgl.

dagegen das ϭⲉⲗ und ϩⲉⲣ §. 281.), ϭⲉⲗⲗⲟⲧ, ϭⲉⲗⲗⲱⲟⲧ, ϩⲉⲗⲗⲟⲧ vallis. Um desto auffallender ist es, hier einige Wortstämme mit verdoppeltem Consonant zu finden, welche im Sahid. theils blofs den einfachen Consonant, theils den verdoppelten Consonant mit der vorigen Form als Nebenform besitzen. Diefs geschieht in ϭⲉⲛⲛⲉ, ϭⲓⲛⲛⲉ piger, neben ϭⲛⲁⲩ, S. ϫⲛⲁⲁⲩ morari, ⲧⲉⲛⲛⲟ, mit Suff. ⲧⲉⲛⲛⲟⲩ, S. ⲧⲛ̄ⲛⲟ und ⲑⲛⲟ, B. ⲧⲉⲛⲛⲁ contundere. Ganz eigenthümlich ist dem Memphit. Dialekte ⲙⲉϣϣⲱⲧ campus, pl. ⲙⲉϣⲟϯ, neben dem gewöhnlichen ⲙⲉϣⲱⲧ, pl. ⲙⲉϣϣⲟϯ (von M. S. ⲙⲟⲩϣⲧ peragrare, M. ⲙⲟϣⲓ, S. ⲙⲟⲟϣⲉ, B. ⲙⲟⲟϣⲓ, ⲙⲁϣⲓ, ⲙⲁⲁϣ ire (s. Schw. l. l. pag. 1097.), ϭⲉⲗⲓϥϣ und ϭⲉⲗⲗⲓϥϣ thorax. In Gemeinschaft mit den anderen Dialekten besitzt das M. ⲕⲉⲗⲗⲓ neben ⲕⲏⲗⲓ, ⲕⲉⲗⲓ (B. ⲕⲏⲗⲗⲓ, S. ⲕⲗ̄ⲗⲉ) vectis, sera, repagulum von ⲕⲱⲗ volvere.

§. 350. Fälle, in denen ein zweiter, gleichlautender Consonant nicht zu der Consonanten-Verdoppelung zu gehören scheint.

Von dieser Verdoppelung hat man diejenigen Stämme auszuschliefsen, welche das ϣ intensivum zu einem mit dem ϣ anlautendem Stamme gefügt haben oder bei denen das ϣ vielleicht einen Radical verdeckt wie S. ϣϣⲉ, ⲉϣϣⲉ, B. ϣϣⲏ, ⲉϣϣⲏ (M. ⲉϣⲉ) oportet. Hierher scheinen zu gehören M. ϣϣⲏⲛ, ϣⲏⲛ, S. ϣⲏⲛ arbor, M. ϣϣⲱⲟⲩ desiderium. Das letztere Wort wird in Kirch. Sc. M. p. 98. ϭϭⲱⲟⲩ geschrieben. Es ist daher möglich, dafs das ϭ von M. ϭϭⲟⲣ (K. p. 264.), ϭⲱⲣ (Rossi Et. p. 336.) fumus auf ursprünglichem ϣ beruht.

§. 351. Verdoppelung des indefiniten ⲛ zu ⲛⲛ im Baschmur.

In dem Baschmur. Dialekte findet man häufigst eine eigenthümliche Verdoppelung des indefiniten ⲛ vor gewissen Sin-

gular-Formen. Am liebsten stand dieses nn vor dem Laute ον, besonders wenn derselbe den unbestimmten Artikel bildete. Demnach z. B. die in abhängiger Stellung befindlichen Begriffe nn ον ατα (multitudo), nn ον εppα (rex), nn ον ελλητ (promissio), nn ον λωμι (homo), nn ον λατηι (virgo), nn ον λιμι (fletus), nn ον ϩηκι (pauper). Hier wie im folgenden hat man sich die Latein. Erklärung ebenfalls in abhängiger Stellung (Cas. obliq.) zu denken. Das ον brauchte indeſs nicht nothwendig der Artikel zu sein. Daher nn ονεει (unum, aliquem). Wiederum stand das nn auch nicht bloſs vor dem ον. Demnach nn εϣ n ϩη (S. n̄ αϣ n̄ ϩε, M. ǹ αϣ ǹ pη†) quo modo, nn ιεn ϣη nen noνϧ ϩι ϩεт opus ligni, auri, et argenti, aus welcher Stelle zugleich erhellt, daſs das nn auch nen geschrieben wurde und vor Consonanten stand. Alle diese Beispiele sind aus den Alt-Testamentl. Baschmur. Fragm. und zwar aus der Epist. Jer. und den Thren. entlehnt (s. die Belege dazu und für andere Stellen bei Schw. l. l. p. 1120. — 1122. 1410. 1411. Diese Verdoppelung erscheint auch in dem Alt-Testamentl. Baschmur. bei Zoega und Engelbr. (dem Jesaia) nn ον noλιc (urbis), nn ον cαμιт (similem), nn ονωт (unam), nn εινεn (stercoris) s. Schwartze l. l. pag. 1124. In den Neu-Testamentl. Baschmur. Fragmenten bei Zoega und Engelbr. hatte Schwartze l. l. p. 1123. diesen Sprachgebrauch nicht wahrgenommen. Späterhin (ib. pag. 1415. Anm.) war es ihm gelungen, denselben wenigstens ein Mal (Hebr. 9, 14.) anzutreffen, indem Engelbr. nϭελμαειn n noνϧ in nϭελμαει nn noνϧ, (S. M. nϭελμαι n̄ noνϧ, M. nι cтαμnoc ǹ noνϧ, σταμνος χρυση) umzuschreiben war.

§. 352. Verdoppelung des Imperfect- und Plusquamperfect-Charakters n im Baschmur. und Sahid.

Eine analoge, wiewohl viel seltenere Verdoppelung des

Imperfect- und Plusquamperfect-Charakters ⲛ kommt im Baschmur. und Sahid. vor: B. ⲛⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲡⲉ für ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲡⲉ erat (s. Schwartze l. l. pag. 1920.), ⲛⲛⲁϥϣⲓⲛⲓ für das regelmäfsige ⲛⲁϥϣⲓⲛⲓ ⲡⲉ, (s. Schw. l. l. pag. 1935.), S. Narr. Ez. ⲛ̄ⲛⲉϥⲉⲓⲣⲉ faciebat, ⲛ̄ⲛⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ — ⲉⲓ nondum venerat (s. Schw. l. l. pag. 1934.).

Drittes Kapitel.

Abwerfung und Hinzufügung von Consonanten.

§. 353. Die Entscheidung über Consonanten-Abwerfung und Hinzufügung gehört der Wortbildungs-Lehre an.

Über die Frage ob bei Parallelformen, welche sich einander in der Zahl der Consonanten überbieten, eine Abwerfung oder Hinzufügung derselben erfolgt sei, kann leicht begreiflich nur die Lehre von der Wortbildung entscheiden. Wir können daher hier nur eine Übersicht von den hauptsächlichsten Fällen geben, in denen die obige Frage angewendet wird. Wir betrachten diese consonantische Ungleichheit, nach den verschiedenen Organen ihrer Aussprache.

§. 354. Überschufs der Wortstämme um ein ⲃ und ⲡ.

Hinsichtlich der Lippenlaute überbietet eine Anzahl Wörter einander durch den Besitz eines ⲃ wie z. B. in M. ⲁⲙⲃⲣⲉ, ⲁⲙⲣⲉ, S. ⲁⲙⲣⲉ, ⲁⲙⲣⲏ pistor; M. ⲙ̀ⲃⲣⲓⲥ, ⲉⲙⲃⲣⲓⲥ, S. ⲉⲙⲣⲓⲥⲉ, ⲙ̄ⲣⲓⲥ mustum; S. ⲙ̀ⲃⲣⲉϩⲓ, ⲃⲣⲉϩⲓ, ⲉⲙⲣⲉϩⲓ, S. ⲁⲙⲣⲏϩⲉ asphaltus; S. ⲟⲩⲱⲃⲉϣ, ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲟⲃϣ, ⲟⲩⲃⲁϣ, M. ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲟⲃϣ, ⲟⲩⲃⲁϣ, ⲟⲩⲃϣ und ⲟⲩⲁϣ albus; M. ⲥⲟⲩⲃⲛⲧ und ⲥⲟⲩⲛⲧ (1 Thess. 4, 6. nach edit. Wilk. und cod. Ber. no. 115.) honestus; M. ϫⲃⲟⲃ refrigerare, refrigerium, S. ⲕⲃⲁ, ⲕⲃⲉ refrigerare, ⲕⲃⲟ refrigerium, ⲕⲏⲃ, ⲕⲏϥ, ⲕⲏⲡ frigidus; M. ⲙⲉⲧⲣⲉϥⲗⲱⲃⲗⲉⲃ, S. ⲙⲛ̄ⲧⲗⲁⲃⲗⲁ insania, stultitia. — Viel seltener vermifst man in

Parallelformen das ⲛ wie in Sahid. ⲉⲙⲛⲣⲱ, ⲉⲙⲣⲱ, ⲙ̄ⲣⲱ (pl. ⲉⲙⲣⲟⲟⲩⲉ, ⲙ̄ⲣⲟⲟⲩⲉ), M. ⲉⲙⲃⲣⲱ, ⲉⲙⲣⲱ portus (eigent. ostium), M. ϫⲁⲛϫⲓⲛ, S. ϭⲁϫⲓⲃ, ϭⲁϫⲓϥ formica, M. S. ⲁⲛⲁⲥ vetus, antiquus, M. ⲙⲉⲧⲁ̀ⲛⲁⲥ, S. ⲙⲛ̄ⲧⲁⲛⲁⲥ substant., S. ⲁⲥ, B. ⲉⲥ vetus, antiquus.

§. 355. Überschüssiges ϥ an Wortstämmen.

Öfters zeigt sich an den Wortstämmen ein überschüssiges ϥ wie z. B. M. ⲙⲟϫϧ, ⲙⲟⲩϫϧ, S. ⲙⲟϫϩ, ⲙⲟⲩϫϩ, ⲙⲟϫϩϥ, ⲙⲟⲩϫϩϥ zona, cingulum, M. ⲛⲁϩⲃⲓ, S. ⲛⲁϩⲃⲉ, collus, humerus, B. ⲛⲉϩⲃⲓ humeri, S. ⲛⲁϩⲃ collus, humeri, jugum, ⲛⲁϩⲃ, ⲛⲁϩϥ (hier mit Verwandelung des ⲃ zu ϥ) jugum subire, jugo trahere, M. ⲛⲟϩⲉⲃ jungere currum, ⲛⲁϩⲃⲉϥ, S. ⲛⲁϩⲃⲉϥ, ⲛⲁϩⲃϥ̄, B. ⲛⲉϩⲃⲉϥ jugum; M. ϣⲱⲓϫ, S. ϣⲟⲉⲓϫ, selten ϭⲱⲓϫ, Narr. Ezech. ϣⲟⲉⲓϫϥ, ϣⲁⲉⲓϫϥ athleta; M. ϣⲱϣ, ϣⲱϣϥ, ϣⲟϣϥ, ϣⲉϣϥ, B. ϣⲱϣ, S. ⲥⲱϣ, ⲥⲱϣϥ, ⲥⲟϣϥ, ⲥⲉϣϥ contemnere (s. Schwartze l. l. pag. 1213. Anmerk. 1.); S. ⲥⲁϩϥ, M. ⲥⲁϩ terebra, vergl. Schwartze l. l. pag. 1751. 1752.

§. 356. Stämme mit überschüssigem ⲙ.

Selten zeigen sich die Wortstämme überlegen um den Labial ⲙ wie in M. ⲙ̀ⲃⲣⲉϩⲓ, ⲃⲣⲉϩⲓ (§. 354.) asphaltus; M. ⲙ̀ⲃⲣⲉϩⲓ, ⲉⲙⲃⲣⲉϩⲓ, ⲃⲉⲣⲉϩⲓ, S. ⲃⲁⲣⲁϩⲉ currus; M. ⲕⲉⲙⲕⲉⲙ, S. ⲕⲟⲩⲕⲙ̄, B. ⲕⲟⲩⲕⲉⲙ tympanum; M. ⲥⲙⲁⲙⲁⲧ, S. ⲥⲙⲁⲙⲁⲁⲧ, ⲥⲙⲁⲁⲧ benedictus; S. ⲙ̄ⲡⲟ, ⲉⲙⲡⲟ, M. ⲙ̀ⲃⲟ, ⲉ̀ⲃⲟ mutus; vergl. das Verhältnifs von ϩⲏⲧ und ϣⲓϣ und ⲙ̀ϩⲏⲧ, ⲙ̀ϩⲓⲧ und ⲙ̀ϣⲓϣ bei Schwartze l. l. pag. 998.

§. 357. Verdoppelung des ⲙ an einigen Pronominal-Stämmen und Nichtgebrauch der Verdoppelung.

In einigen Pronominal-Stämmen auf ⲙ ist seit uralter Zeit eine Verdoppelung des Stammes eingetreten. Diese Ver-

doppelung ist aber in den Dialekten entweder nicht durchgedrungen, oder sie ist wieder beseitigt worden. Diese Verdoppelung zeigt sich nun in dem M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧ- (mit verschiedenen Subjectiv-Suffixen), ipse, solus, wofür das Sahid. regelmäfsig ⲙⲁⲩⲁⲁ- braucht: Luc. 9, 36. M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ, Sahid. ⲙⲁⲩⲁⲁϥ solus, solum. Das Pronomen M. ⲙ̀ⲙⲟ-, S. ⲙ̄ⲙⲟ-, Narrat. Ezechiel. ⲙ̄ⲙⲟ- und ⲙ̄ⲙⲁ- kommt in diesen beiden Dialekten nur mit doppeltem ⲙ vor: M. ⲙ̀ⲙⲟⲛ, S. ⲙ̄ⲙⲟⲛ, Narr. Ez. (Schwartze l. l. p. 1078. 1080.) ⲙ̄ⲙⲟⲛ und ⲙ̄ⲙⲁⲛ nos. Auch in dem Baschmur. ist die Verdoppelung des ⲙ gröfsten Theils anzutreffen: ⲙ̄ⲙⲟ, ⲙ̄ⲙⲁ (s. Schwartze l. l. 1100.). Die Baschmur. Fragm. bei Quatremère erlauben sich jedoch auch einige Mal die Form mit einem ⲙ anzuwenden und zwar ⲙⲁϥ Q. p. 240. eum für ⲙ̄ⲙⲁϥ, ⲙ̄ⲙⲟϥ, und ⲙⲁⲩ pag. 236. 238. 239. eos, eas für ⲙ̄ⲙⲁⲩ (S. ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, M. ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ). Die verstärkte Negation ⲙ̀ⲙⲟⲛ findet sich in dem Memphit. Dialekt nur in dieser Gestalt. Das Sahid. ⲙ̄ⲙⲟⲛ, ⲙ̄ⲙⲛ̄, B. ⲙ̄ⲙⲁⲛ, ⲙ̄ⲙⲛ̄ erscheint dagegen auch als ⲙⲛ̄, ⲙⲉⲛ.

§. 358. Eine Anzahl Wortstämme sind ihren Parallelformen um ein ⲛ überlegen.

Eine Anzahl Wortstämme zeigen sich ihren Parallelformen um den Dental-Nasal ⲛ überlegen wie z. B. in M. ⲙⲉⲛⲣⲉ, S. ⲙⲉⲣⲉ diligere, M. ⲙⲉⲛⲣⲓⲧ, (pl. ⲙⲉⲛⲣⲁϯ), S. ⲙⲉⲣⲓⲧ (pl. ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ), B. ⲙⲉⲗⲓⲧ (pl. ⲙⲉⲗⲉϯ) dilectus, — a; S. ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉ, Narr. Ezech. ⲙⲉⲧⲣⲉ, B. ⲙⲉⲧⲣⲏ, M. ⲙⲉⲑⲣⲉ testis, S. ⲙⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣⲉ, S. ⲙⲉⲑⲙⲉⲑⲣⲉ, ⲙⲉⲧⲙⲉⲑⲣⲉ testimonium, Abstractiv-Charakter S. ⲙⲛ̄ⲧ, Narr. Ezech. ⲙⲉⲧ, M. B. ⲙⲉⲧ, M. ⲙⲉⲧ (m.), ⲙⲏϯ (f.), S. ⲙⲏⲧ (m.), ⲙⲏⲧⲉ (f.), in compos. S. ⲙⲛ̄ⲧ, Narr. Ezech. ⲙⲉⲧ, nach dem cod. Paris no. 44. (Scholz Gram. p. 33.) ⲙⲏⲧ, M. ⲙⲉⲧ decem, B. ⲛ̄ⲕⲉⲉⲛⲓ, S. ⲛ̄ⲕⲁ, ⲉⲛⲕⲁ, M. ⲛ̀ϫⲁⲓ, ⲉⲛϫⲁⲓ res (vergl. §. 359.), B. ⲟⲩⲏⲛ, S. M. ⲟⲩ Pronomen interrogativ. (s.

Schwartze l. l. pag. 1382.), vgl. über M. ⲛ̄ϣⲁϣⲓ, ⲉⲛϣⲁϣⲓ, ϣⲁϣⲓ, B. ϣⲉϣⲓ, S. ⲥⲁϣⲉ Schwartze l. l. p. 1390.

§. 359. Pluralformen, welche ihren Parallelformen um ein ⲛ überlegen sind.

Eine Anzahl grammatischer Formen ist den Parallelformen gleichfalls um ein ⲛ überlegen. Man bemerke in dieser Hinsicht zuvörderst den Plural M. ⲕⲉ-ⲭⲱⲟⲩⲛⲓ, ⲕⲉ-ⲭⲁⲩⲛⲓ, B. ⲕⲉ-ⲕⲁⲩⲛⲓ, ⲕⲉ-ⲕⲁⲩⲉⲓ, ..ⲕⲁⲟⲩⲓ, S. ⲕⲟⲟⲩⲉ alii — ae (§. 189.) s. Schwartze l. l. pag. 1715. und bemerke daselbst die Auffassung des B. ⲕⲉⲉⲛⲓ als Plural. Hierher gehört auch der Plural des bestimmten Artikels S. ⲛⲉⲛ, ⲛ̄ⲛ̄, ⲛⲉⲙ, ⲛ̄ⲙ̄, B. ⲛⲉⲙ, ⲛⲉⲛ im Verhältnisse zu der gewöhnlichen Form S. B. ⲛⲓ, ⲛⲉ, M. ⲛⲓ (§ 269.), defsgleichen das Verhältnifs der 2. Pers. Plur. des Imperativs S. ⲁⲛⲓⲛⲉ, M. ⲁ̀ⲛⲓⲟⲩⲓ forte s. Schwartze l. l. pag. 1679. Umgekehrt zeigt sich der Singular M. ϩⲏⲧⲉⲛ pollex seinem Plur. ϩⲏⲧⲟⲩ um ein ⲛ überlegen.

§. 360. Über ϣⲁⲛⲧⲉ, ϣⲁⲧⲉ, ϣⲁⲧⲉⲛ, ⲙ̀ⲡⲁⲛⲧⲉ, ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉ.

Im Betreff anderer grammatischer Formen, so gewahren wir einen Abfall des ⲛ von der Conjunction (eigentl. Relativ-Pronomen) ⲛ̄ⲧⲉ bei der Verbindung derselben mit der Conjunction ϣⲁ usque und den Verbal-Präfixen. Das Sahid. nämlich bedient sich regelmäfsig der Formen ϣⲁⲛⲧⲉ usque dum, z. B. ϣⲁⲛⲧⲉ ⲡⲉ ⲭ̄ⲥ̄ ϫⲓ usque dum, das M. dagegen der Form ϣⲁⲧⲉ, z. B. ϣⲁⲧⲉ ⲡⲭ̄ⲥ̄ ϭⲓ. Mit Verbal-Präfixen 1. Pers. Sg. S. ϣⲁⲛⲧⲉⲓ, ϣⲁⲛⲧⲁ, M. ϣⲁϯ, 2. Pers. m. Sg. S. ϣⲁⲛⲧⲉⲕ, ϣⲁⲛⲧⲕ̄, M. ϣⲁⲧⲉⲕ, 3. Pers. m. Sg. S. ϣⲁⲛⲧⲉϥ, ϣⲁⲛⲧϥ̄, M. ϣⲁⲧⲉϥ, etc. Das Baschmur. stellt sich hier mit ϣⲁⲛⲧⲉϥ dem Sahid. zur Seite s. die Belege zu diesen und den anderen Personen bei Schwartze l. l. pag. 1623. Jedoch findet sich in seltenen Fällen auch noch das ⲛ im Memphit. Dialekte: ϣⲁⲛ-

τεϥι usque dum venit Zoega Cat. p. 72., ϣαντεϥ ϣε ἐϧουν usque dum intravit ib. p. 73. Als absolute Präposition findet sich im Memphit. neben ϣατε auch die in Tatt. und Peyr. lex. fehlende Form ϣατεν s. Gen. 47, 22. 26. Exod. 9, 26. Lev. 11, 36. Num. 18, 3. Deut. 2, 37. 18, 8. Z. C. p. 34. — Bei der Verbindung der Conjunction ντε mit der starken Negation ἀπε, hier in der stärkeren Form ἀπα, ist regelmäfsig das ν abgeworfen worden. Nur im Memphit. hat sich hier und da dasselbe erhalten wie z. B. in ἀπαντε ου ἀβοτ δε ν ἐϩοου ϣωπι antequam vero mensis dierum esset Zoega Cat. p. 102., ἀπαντεϥϭι nondum sumserat, Z. C. p. 61. ἀπαντενϧοθβου antequam occidamus eos, Z. C. p. 101. S. über die Entstehung des conjunctiven und futuralen τα aus ντε Schwartze l. l. pag. 1621. 1622.

§. 361. Abfall des relativen ν in der Wort-Verbindung.

Einen eigenthümlichen Abfall des relativen ν erblickt man in der Sahid. Wortverbindung ϩαεοου gloriosus für ϩανεοου, welches ursprünglich nach der Analogie von ϩαννουβ und dergleichen (§. 265.) gebildet gewesen sein wird. Derselbe Abfall liegt auch vor in dem Sahid. ϩαυνοουβ (= ϩαννουβ), welches zuvörderst auf einem ϩα ου νουβ zu fufsen scheint.

§. 362. Abwerfung des imperfectischen und plusquamperfectischen ν.

Der Imperfect- und Plusquamperfect-Charakter νε, ν' von der vollständigen Formel νε — πε ist öfters abgeworfen worden: Memphit. Num. 10, 29. πϭ̄ς̄ αϥcαϫι πε dominus loquebatur, cf. Lev. 10, 16., Exod. 29, 25. ουοϩ αυθαμιώου πε, et faciebant ea, Num. 11, 18. πανεc παν ε αυϣωπι ϧεν ϫημι πε, melius nobis (si) essemus in Aegypto, Deut. 28, 64.

πн ѐт ɑкcωοтп м̀мωοт ɑп пє, hos, quos non noveras. S. andere Beispiele für das Memphit. und Sahid. bei Schwartze l. l. pag. 1931. Auf dieselbe Weise fiel auch das пє vor der starken Negation des Imperfect und Plusquamperfect (Schw. l. l. pag. 1915. 1937.) ab: Num. 15, 34. м̀пɑтοтѐмι гɑр пє, nondum enim sciebant. Bei der Verbindung der Conjunction ѐпє, si, mit dem Imperfect und Plusquamperfect diente gewöhnlich das пє der Conjunction für das пє des Tempus: Exod. 16, 3. M. ɑ̀мοι ѐпє ɑпмοт пє, utinam mortui essemus, vgl. Schwartze l. l. p. 1599. und die Berichtigung p. 1930. Sobald das Imperfect auch des пє entkleidet wurde, so ward das Imperfect und Plusquamperfect im Memphit. formell dem Perfect, im Sahid. dem Präsens gleich. Daher in Verbindung mit єпє si: Jo. 11, 21. Sahid. єпєк м̄ пєι мɑ si fuisses in hoc loco, M. ѐпɑкϫн м̀ пɑι мɑ, si (positus) versatus fuisses in hoc loco. Das ѐпɑкϫн steht für ѐпє пɑкϫн. Wie hier so ging auch anderwärts vor dem пɑ aus пє ɑ- das пє von ѐпє verloren s. Schw. l. l. und p. 1931. 1936. 1937.

§. 363. Anfügung und Hinwegfall eines р an gewissen Stämmen.

Mit gewissen Wortstämmen hatte sich seit früher Zeit der Verbalstamm єр esse, facere zur Verstärkung des Begriffs verbunden. Dieses єр, 'р konnte dann später wieder abfallen, wie diefs geschah bei der starken Negation S. м̄пωр (M. м̀фωр, schwächere Form: Negation des Imperativs M. м̀пєр, S. м̄пр̄, B. м̄пєλ) ne fiat, nequaquam, wofür auch S. м̄пω (vergl. M. м̀фн, B. м̀пнι) vorkommt. Nächstdem erscheinen einige Verba mit und ohne dieses verstärkende єр. So M. S. ϩкο esurire (M. S. ϩкο, B. ϩкɑ fames) und M. ϩοкєр esurire, M. cɑϩοтι, S. cɑϩοт und M. cϩοтωр, cϩοтєр, S. cϩοтωр, cϩοтр maledicere (mit angefügtem Suff. т: M. S. cϩοтωрт, cϩοтοрт ge-

wöhnlich passive). Dieses ep, umgekehrt pe, erscheint auch an dem Stamm ⲥⲙⲟⲩ, ⲥⲙⲁ celebrare: M. ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ benedictus, a, mit Redupl. ⲥⲙⲁⲙⲁⲧ, etc. §. 356. Nicht minder erscheint es an dem Substantiv S. ϣⲧⲟϥⲉⲣ capistrum, wofür sonst S. ϣⲧⲟⲃ (S. ϣⲉⲧⲃ obturare os capistro), M. ϣⲧⲟϥ, S. ⲱⲣϫⲉⲣ claudere, wofür sonst ⲱⲣϫ, ⲟⲣϫ, ⲉⲣϫ. Bei S. ⲧⲱⲙⲉⲣ claudere, obturari (einfacher Stamm S. ⲧⲱⲙ, M. ⲑⲱⲙ s. Z. C. p. 433. no. 27. 469.) scheint aber eine Verkürzung aus ⲧⲙ̄ⲣⲱ obturare os, ostium Z. C. pag. 465. vorzuliegen. Das Verhältnifs von ⲧⲱⲙⲉⲣ ist aber wiederum mafsgebend für das mit dem ϣ intensiv. verstärkte ϣⲧⲁⲙⲉⲣ, wofür wiederum ϣⲧⲁⲙⲉⲣⲱ und ϣⲧⲁⲙⲣⲱ s. Z. C. p. 433. no. 27. 465. no. 91. 469. no. 105. p. 634. no. 14.

Verschieden dagegen von dem obigen ist das p in M. ϩⲟⲩⲣⲱⲟⲩ quiescere (vergl. S. ϩⲟⲩⲣⲱ privare), S. ϩⲟⲣⲟⲩ, M. ϩⲉⲣⲓ sedare und M. ϩⲣⲟⲩⲣ cessare, sedari (vgl. S. ϩⲣⲟⲕ, ϩⲟⲣⲕ, ϩⲣⲏϭ cessare, quiescere) (¹), S. ⲧⲱⲣⲧⲣ̄, M. ⲧⲱⲧⲉⲣ gradus scalae.

§. 364. Nominal-, Adjectival- und Pronominal-Stämme, welche ihre Parallelformen im Auslaute um ein ⲧ überbieten.

In einer nicht unbeträchtlichen Anzahl Wortstämme sehen wir die eine Parallelform die andere um den Lingual ⲧ, seltener um die Sylbe ϯ, ⲧⲉ überbieten. Dieses ⲧ, ϯ, ⲧⲉ zeigt sich zuvörderst am Auslaute gewisser Nominal- Adjectival- und Pronominal-Stämme und zwar in S. ϩⲟⲧⲉ, ϩⲱⲧ, ϩⲟⲧ

(¹) Das als der Plural von M. ϣⲟⲗ, ϣⲁⲗ, (S. ϣⲱⲗ, ϣⲟⲗ) dens bei Z. C. pag. 43. ein Mal vorkommende ϣⲗⲟⲗ halte ich bis auf weitere Bestätigung um so mehr für einen Druckfehler, da ϣⲗⲟⲗ im Memphit. der gewöhnliche Ausdruck für gens, natio ist.

und S. M. ϩo adspectus, vultus, M. ραϭτ, ραϭι, ρωϭι, S. ραϩτ, ρωϩε lavator, fullo, M. εqτoϯ, εqτoⲩϯ (vgl. ȯϯ, oⲩϯ), S. εqτε vulva, S. κετ, κε, ϭε, M. ϫετ (m.), ϫεϯ (f.), κε (com.), B. κε, ϭн alius, a, M. S. B. oⲩωτ unus, a, unicus, a, M. oⲩατ, S. oⲩατ, oⲩαατ, B. oⲩαετ, oⲩαεετ solus, a, M. S. oⲩετ alius, a (eigentl. adhuc unus), M. oⲩαι unus, oⲩi una, S. oⲩα unus, oⲩει una, B. oⲩει, oⲩεει unus, oⲩει, oⲩι una (vgl. Schwartze l. l. p. 1691.), S. ϩωωτ, ϩωω, ϩω, M. ϩω, B. ϩω etiam ego (s. Schwartze l. l. pag. 1236.), M. nιϣϯ, noϫ, S. noⲩϭτε, noϭ, Narr. Ezech. nαϭ, B. nαϭ magnus.

§. 365. Parallelformen der Verbal-Stämme, welche einander um ein auslautendes τ, ϯ überbieten.

Die Parallelformen einer Anzahl Verbalstämme überbieten einander um ein auslautendes τ, seltener um ein auslautendes ϯ, M. μωoⲩτ, μoⲩ, S. μooⲩτ, μoⲩ, B. μooⲩτ, μαoⲩτ, μoⲩ mori, S. ϫoϲε, ϫιϲε, ϫoϲτ (bei Tuki, unsicher), ϫεϲτ exaltare (S. ϫαϲτ, ϫεϲτ, B. ϫεϲτ mit Suff.), M. ϭoϲι, ϭιϲι, ϭαϲ (mit Suff. ϭαϲ, ϭεϲ) exaltare, S. ϭεετ, ϭετ, ϭω, B. ϭнnτ, ϭω, ϫω manere, S. ϣικε (mit Suff. ϣακτ), ϣεκτ, M. ϣωκι, ϣωκ, (mit Suff. ϣoκ), ϣεκ fodere, (§. 374.), S. ρικε (mit Suff. ρακτ) inclinare, ρoκε Passiv, ρεκτ inclinare, M. ρικι, ρακι, ρεκ (mit Suff. ρακ) inclinare, S. ϩωnτ, (Narr. Ezech. ϩαnτ), ϩn̄τ, ϩωn, M. ϧωnτ, ϧεnτ, ϩεn accedere, proximus esse, M. S. μoⲩϣτ, μεϣτ peragrare, M. μoϣι, S. μooϣε, B. μooϣι, μαϣι, μααϣ ambulare, S. ϐερϐρ̄, ϐρ̄ϐρ̄, ϐρ̄ϐρετ, M. ϐερϐωρ, ϐoρϐερ, ϐερϐερ ebullire (vgl. S. ϐρ̄ϐoρτ, M. ϐoρϐερ, φερφωρ projici), S. ϣωϐ, ϣϐ̄, mutare, ϣιϐε mutare, mutari, varius esse, ϣoϐε, ϣωqε, ϣooϐε differre, varius esse, M. ϣoϐι, ϣαϐι, varius esse, B. ϣαϐι it., ϣιϐι mutatio, M. ϣεϐιὼ, ϣεϐιὲ permutare, permutatio, S. ϣϐ̄ειω, ϣϐ̄ϐειω, ϣϐ̄ϐιω, ϣεϐϐειω per-

mutatio, M. ϣωϥτ, ϣοϥτ, ϣєϥτ, ϣιϥϯ mutare, ϣιϥϯ mutatio, S. ϣϥ̄τ mutare.

§. 366. Parallelformen mit und ohne τ im Inlaute.

Das überschüssige τ erscheint auch in dem Inlaute, am Häufigsten in den Verbal-Stämmen mit Suffix-Anbildung (§. 365.). Auf einer Stufe mit diesen Verbal-Stämmen steht der Pronominal-Stamm M. ⲙⲙⲁⲧⲁⲧ-, S. ⲙⲁⲧⲁⲁ- (vor Suffixen §. 357.) solus. Memphit. Formen wie ⲙⲙⲁⲧⲁϥ Z. C. pag. 42. sind sehr verdächtig. Außerdem bemerke man das τ der Parallelformen S. ⲁⲙⲁϩⲧⲉ, M. ⲁⲙⲁϩⲓ, B. ⲁⲙⲉϩⲓ prehendere, M. ⲁⲧϭⲛⲉ, ⲁϭⲛⲉ, S. B. ⲁϫⲛ̄, ⲁϫⲛ̄, ⲁϫⲉⲛ sine, M. ⲁⲧϭⲣⲏⲛ, ⲁϭⲣⲏⲛ, S. ⲁϭⲣⲏⲛ sterilis.

§. 367. Parallelformen der Verba mit und ohne causatives ⲑ, τ.

Sehr selten erscheinen causative Verba in ihren Parallelformen mit und ohne causatives ⲑ, τ wie in Memphit. ⲑⲙⲁⲓⲟ̀, ⲑⲙⲁⲓⲉ̀, S. ⲧⲙⲁⲉⲓⲟ, ⲧⲙⲁⲓⲟ, ⲧⲙⲁⲓ, B. ⲧⲙⲁⲓⲁ justificare, justificari, M. ⲑⲙⲁⲓⲟ̀, S. ⲧⲙⲁⲉⲓⲟ justificatio, M. ⲙⲁⲓ justificari, justificatio, M. ⲑⲙⲉⲥⲓⲟ̀ (= S. ⲣ̄ ⲙⲉⲥⲓⲱ), S. ⲙⲉⲥⲓⲟ obstetricare. Die Verba M. ⲑⲣⲟ, ⲑⲣⲉ, S. B. ⲧⲣⲉ und M. ⲣⲁ (Sahid. Substant. abstract.), ⲉⲣ, S. ⲣ̄, ⲣⲣ, B. ⲉⲗ, ⲉⲗⲗ facere sind an einen verschiedenen syntaktischen Gebrauch gebunden, worüber in der Syntax das Weitere ([1]).

Anmerk. 1.) Ganz vereinzelt steht ein Sahid. ϩⲏⲛ sulphur Z. C. p. 630. für das gewöhnliche S. M. ⲑⲏⲛ (= ⲧϩⲏⲛ), *θεῖον*.

§. 368. Parallelformen der Nomina mit und ohne Subjectiv-Suff. c.

Eine Anzahl Nominal-Stämme erscheint in den Parallelformen mit und ohne Subjectiv-Suff. c: S. ϩⲁⲓⲃⲉⲥ, ϩⲁⲉⲓⲃⲉⲥ,

ϩⲁⲓⲃ̄ⲥ̄, Narr. Ezech. ϩⲟⲓⲃⲉⲥ, B. ϩⲏⲓⲃⲉⲥ, M. ϩⲏⲓⲃⲓ, gewöhnlich ϧⲏⲓⲃⲓ umbra, S. ⲁⲡ̄ⲥ̄ numerus (auch numerare) und M. ⲏ̀ⲡⲓ (in Z. C. pag. 53. auch ⲏⲡ), S. ⲏⲡⲉ von M. S. ⲏⲡ numerari, M. S. B. ⲱⲡ (mit Suff. ⲟⲡ), M. S. ⲉⲡ numerare, M. ⲱⲡ computus, S. ⲕⲉⲣⲙⲉⲥ, ⲕⲣ̄ⲙⲉⲥ, M. ⲕⲉⲣⲙⲓ, B. ⲕⲩⲣⲙⲓ cinis, S. ⲟⲃϣ̄ⲥ̄, ⲟⲩⲃϣⲉ, ⲱⲃϣ, M. ⲱⲃϣ, B. ⲱⲃⲉϣ oblivio, ignorantia, M. ⲕⲏⲕⲥ, ⲕⲏⲕ, ⲕⲟⲩⲕⲓ, S. ⲕⲟⲩⲕⲉ cortex, squama, M. ϧⲟⲣⲡⲥ und ϧⲟⲣⲡ (letzteres nur Lev. 2, 2. ed. Wilk., daher leicht möglich Schreib- oder Druckfehler) vola manus, pugillus, S. ϩⲟⲧⲃⲉⲥ, ϩⲁⲧⲃⲉⲥ, ϩⲱⲧⲃ̄, M. ϧⲱⲧⲉⲃ occisio, S. ϣⲟⲗⲥ, ϣⲱⲗ, M. ϣⲱⲗ, ϣⲟⲗ, B. ϣⲱⲗ praeda, M. ⲕⲟⲧⲥ, ⲕⲱϯ, S. ⲕⲟⲧⲥ, ⲕⲱⲧⲉ, ⲕⲟⲧ, ⲕⲧⲟ, B. ⲕⲱϯ conversio, S. ⲙⲟⲕϩⲥ, ⲙⲟⲭⲥ, ⲙ̄ⲕⲁϩ, M. ⲙ̀ⲕⲁϩ, ⲉⲙⲕⲁϩ, B. ⲉⲙⲕⲉϩ afflictio vergl. Z. C. pag. 473. no. 18. und §. 369. vergl. Schw. l. l. p. 1692.

§. 369. Parallele und verwandte Verbal-Formen mit und ohne Objectiv-Suff. c.

Ungleich seltener kommt ein Objectiv-Suff. c an einigen parallelen und verwandten Verbal-Stämmen zum Vorschein wie in S. ⲡⲱϩⲥ, ⲡⲱϩ, ⲡⲁϩ (mit Suff.), ⲡⲉϩ, M. ⲫⲱϧ, ⲫⲁϧ (mit Suff.), ⲫⲉϧ scindere, findere (vgl. S. ⲡⲁϩⲥ venatio, praeda mit Subjectiv-Suff.), S. ϣⲟⲡⲥ und ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ (mit Suff.), ϣⲉⲡ, ϣⲡ̄, M. ϣⲱⲡⲓ, ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ (mit Suff.), ϣⲉⲡ, B. ϣⲱⲡⲓ (als Substant.), ϣⲁⲡ sumere, assumere, emere (vgl. S. ϣⲟⲡ̄ⲥ̄, convivium, quo excipiuntur hospites, mit Subjectiv-Suff.), M. ⲧⲱⲃⲥ, S. ⲧ̄ⲃ̄ⲥ, M. ⲧⲱⲃ, ⲧⲱⲡ, ⲧⲟⲃ (vorzüglich mit Suff.), ⲧⲉⲃ, S. ⲧⲱⲱⲃⲉ, ⲧⲟⲟⲃⲉ obsignare sigillo, confirmare, vergleiche M. ⲧⲉⲃⲥ sigillum, S. ⲧ̄ⲃ̄ⲃⲉ annulus signatorius. Wenn in den genannten Verben die Form mit c äufserst ungewöhnlich ist, so tritt sie dagegen mit Beständigkeit auf in S. ϩⲱⲃⲥ (mit Suff. ϩⲟⲃⲥ, ϩⲟϥⲥ), ϩⲏⲃⲥ, ϩⲉⲃⲥ, ϩⲃ̄ⲥ, M. ϧⲏⲃⲥ tegere, operire gegenüber dem verwandten M. S. ϩⲱⲡ, ϩⲟⲡ mit Suff., ϩⲉⲡ

abscondere (ϩωπ auch = ϩηπ abscondi, latere), S. κωπ, B. καπ, M. ϫωπ, ϫοπ (mit Suff.), ϫεπ occultare, abscondere. Bei Z. C. pag. 33. erscheint aber auch ϫοπϲ abscondere und ibid. pag. 77. ϩοπϲ operire.

§. 370. Seltene Überlegenheit der Parallelformen um ein ϲ im Inlaute und Anlaute.

Äufserst selten sind parallele Wortstämme sich im Inlaute um ein ϲ überlegen wie S. ϲⲁϣϲϥ, ϲⲁϲϣϥ, ϲⲁϣϥ, ϲεϣϥ (m.), ϲⲁϣϥε, ϲⲁϣϥε (f.), M. ϣⲁϣϥ (m.), ϣⲁϣϥι (f.) septem, s. Schw. l. l. p. 1994. und hinsichtlich des Semitischen und Indo-Germ. Zahlwortes ibid. pag. 2010. Dasselbe gilt von dem ϲ des Anlautes wie in M. B. ϲϩιμι, S. ϲϩιμε, selten auch (Z. C. pag. 296. no. 77.) ϩιμε, mulier, uxor Plur. M. ϩιόμι, S. ϩιομε, B. ϩιαμι.

§. 371. Seltene Parallel-Formen, welche sich um einen Gaumenlaut überbieten.

Parallele Wortstämme, welche sich um einen Gaumlaut überbieten, sind äufserst selten. Ich kenne nur ein einziges sicheres Beispiel dieser Art, nämlich S. ⲛ̄κοτκ, M. ἱκοτ, εηκοτ, B. εηκατ cubare, dormire, und Substantiv. Das von Peyr. lex. pag. 330. aufgenommen ραϫρεϫ aus Georgi Act. Col. Praefat. pag. LXXI. für ϭραϫρεϫ, S. ϩροϫϩεϫ, ϩροϫρϫ̄ frendere dentibus sieht einem der vielen Fehler, von denen diese Ausgabe entstellt ist (bemerke daselbst gleich darüber ποι für ηηι mihi), sehr ähnlich. Doch kommt allerdings im Sahid. ροϫρεϫ (ϩⲛ̄) als frictiones, quibus quid expolitur, vor s. Zoega Cat. pag. 505. no. 10. Das Substantiv frendor lautet im M. ϭριϫ.

§. 372. Parallelformen, welche sich im Anlaute um ein ϩ überbieten.

Häufig sind dagegen diejenigen Fälle, in denen Parallelformen sich um den Kehllaut ϩ überbieten und zwar zuvörderst um ein ϩ im Anlaute wie bei S. ϩⲁⲣⲉϩ, M. ⲁ̀ⲣⲉϩ, B. ⲁⲗⲉϩ custodire, custodia, S. ϩⲁⲧϭⲁⲗ, B. ϩⲁⲧϭⲏⲗ, M. ⲁⲧϫⲁⲗ ancora, S. ϩⲁⲙⲏⲣ, M. ⲁ̀ⲙⲏⲣ gremium, sinus, S. ϩⲁⲧⲣⲉⲉⲧ, M. ⲁ̀ⲟⲣⲉⲧ gemini, S. ϩⲁⲗⲁⲕ, annulus, M. ⲁ̀ⲗⲁⲕ, ⲁ̀ⲗⲟⲕ arcuatum opus, arcus, circulus (vgl. S. M. ϩⲱⲗⲕ, ϩⲟⲗⲕ implicatio, complicatio, auch annulus), S. ϩⲁⲙⲟⲓ, M. ⲁ̀ⲙⲟⲓ da! utinam (vom Stamme ⲙⲟⲓ, ⲙⲏⲓ), S. ⲣϩ̄ⲙⲁⲛ, ϩⲉⲣⲙⲁⲛ, M. ⲉⲣⲙⲁⲛ malum punicum (רמון), S. ϩⲧⲟⲟⲩⲉ, ϩⲧⲟⲩⲉ, M. ⲧⲟⲟⲩⲓ mane, S. ϩⲟⲩϩⲉ, B. ϩⲟⲩϩⲏ, M. ⲟⲩϧⲉ abortus, S. ϩⲟⲩⲣⲁⲧⲉ, M. ⲟⲩⲣⲁϯ (ⲛⲓ) gens Uratensis, mercaturae inserviens, hinc mercatores. Sehr selten erscheint auch im Sahid. das ϩ unterdrückt wie in ϩⲁⲗⲱⲙ, bisweilen ⲁⲗⲱⲙ, M. ⲁ̀ⲗⲱⲙ caseus (Arabisch حلوم), ϩⲟⲣϣ und ⲟⲣϣ frigere, frigescere, S. ϩⲱⲃϣ und ⲱⲃϣ oblivio (Zoega pag. 382.) vgl. umgekehrt S. M. ϩⲓⲕ daemon, magus, M. ⲓϧ daemon.

§. 373. Parallelformen, welche sich im Inlaute um ein ϩ überbieten.

Eine minder beträchtliche Anzahl Parallelformen erscheint mit und ohne ϩ im Inlaute wie M. ⲛⲁⲕϩⲓ, S. ⲛⲁⲁⲕⲉ dolor parturientis, M. ⲛⲁϫϩⲓ, S. ⲛⲁϫϩⲉ, ⲛⲁⲁϫϩⲉ, ⲛⲁϫⲉ, ⲛⲁⲁϫⲉ dens, M. ⲟⲩⲟⲛϩϥ, S. ⲟⲩⲟⲙϥ, B. ⲟⲩⲁⲙϥ praesepe, M. ⲉ̀ϩⲉⲩ, ⲉⲉⲩ, S. ⲉⲓⲱⲟⲩⲉ, ⲉⲟⲟⲩⲉ asini (Sg. ἰώ, ἐώ, S. ⲉⲓⲱ, ⲉⲉⲓⲱ, B. ⲓⲱ) vgl. für ⲉ̀ϩⲉⲩ Schwartze l. l. pag. 1719., M. ⲛⲁϩⲏⲧ, ⲛⲁⲏⲧ, S. ⲛⲁⲏⲧ misericors, M. ϣⲓϩⲏⲧ, ϣⲏϩⲏⲧ, ϣⲓⲏⲧ, S. ϣⲓⲏⲧ schethiaca regio. Nicht nachweisbar ist die Parallelform ⲛⲉⲃϩⲏⲧ für das gewöhnliche M. ⲛⲉⲃⲏⲧ prudens (wörtlich dominus cordis), und ⲥⲱⲧⲙ̄ϩⲏⲧ audiens cor, obediens für das gewöhnliche S. ⲥⲧⲙⲏⲧ.

§. 374. Parallelformen, welche sich im Auslaute um ein ϩ überbieten.

Häufiger dagegen sind die Parallelformen, welche sich im Auslaute um ein ϩ überbieten wie M. ϧⲱⲕϩ, ϧⲟⲕϩ, ϧⲉⲕϩ, ϧⲁϧ radere, vgl. ϧⲱϧ titillare, M. ϧⲱⲕ, ϧⲟⲕ mit Suff., ϧⲉⲕ radere, ϧⲱⲕⲓ radere, mordere, S. ϩⲱⲕⲉ, ϩⲱⲱⲕⲉ, ϩⲟⲟⲕⲉ, ϩⲉⲕⲉ, ϩⲉⲉⲕⲉ, B. ϩⲁⲁⲕⲉ radere, tondere, und Passiv, M. ϫⲱⲗϩ, ϫⲟⲗϩ amicire, et Passiv, ϫⲱⲗ, ϫⲉⲗ, S. ϫⲟⲟⲗⲉ, ϭⲗ̄, B. ϭⲁⲁⲗⲉ induere, et Pass., S. ⲣⲱϫϩ, ⲣⲟϫ mit Suff. accendere, exurere, (vgl. M. S. ⲣⲱⲕϩ, ⲣⲟⲕϩ, gewöhnlich mit Suff., ⲣⲉⲕϩ, Fragm. med. ⲣⲟⲕϩ, ⲣⲁⲕϩ, B. ⲗⲱⲕϩ, ⲗⲁⲕϩ urere, comburere), M. ϣⲟⲕϩ fodere, S. ϣⲟⲕϩ profundus, eigentlich effossus, ϣⲱⲕⲓ, ϣⲱⲕ, etc. (§. 365.) fodere, M. ⲉⲙⲥⲁϩ, S. ⲙ̄ⲥⲁϩ, ⲙ̄ϫⲟ crocodilus, S. ⲃⲁϩ, ⲃⲁ, M. ⲃⲁⲓ ramus palmae, palma, M. ⲟⲩⲟϩ, S. B. ⲁⲩⲱ et.

§. 375. Über die Anwendung des ϩ in den drei Dialekten im Allgemeinen und über das durch den Accent vertretene ϩ im Memphit.

Es springt in die Augen, dafs der Memphit. Dialekt, während er das ϩ im In- und Auslaute ungleich mehr als der Sahid. Dialekt anwendet, von dem ϩ im Anlaute um so viel seltener als der Sahid. Dialekt Gebrauch macht. Aus diesem Umstande und aus der Wahrnehmung, dafs das Memphit. im Allgemeinen sich der Aspiration bei weitem mehr als die anderen Kopt. Dialekte hingab, entsteht die Vermuthung, dafs die anlautenden Vocale, wenigstens im Memphit. an und für sich eine gewisse merklichere Guttural - Aspiration mit sich führten. Vgl. §. 35.

§. 376. Parallelformen, welche sich durch den Besitz eines Zischlautes überbieten.

Nur selten überbieten sich Parallelformen durch den Besitz von Zischlauten wie M. ⲕⲟⲩϫⲓ, S. B. ⲕⲟⲩⲓ parvus, M. ⲙⲁϣϫ, S. ⲙⲁⲁϫⲉ, B. ⲙⲉⲉϫⲉ auris.

C. Versetzung der Vocale und Consonanten.

§. 377. Versetzung von Vocalen allein.

Häufigst kommen in der Kopt. Sprache Versetzungen der Vocale und Consonanten vor. Selten sind hierbei diejenigen Fälle, in denen die Vocale allein einer Versetzung unterliegen wie in S. ⲃⲁⲗⲟⲩ, ⲃⲟⲗⲁⲩ stragulum e pelle, M. ϣⲟⲩⲧⲉⲛ, ⲟⲩϣⲧⲉⲛ foramen, M. ⲑⲱⲟⲩⲧ statua, idolum, ⲑⲟⲩⲟϯ columna.

§. 378. Versetzungen von Vocalen und Consonanten zugleich.

In grofser Anzahl zeigen sich dagegen diejenigen Fälle, in denen sowohl der Vocal als auch der Consonant versetzt ist. Die wichtigsten dieser Versetzungen erhält man im folgenden: M. ⲕⲟⲧ, ⲕⲉⲧ S. ⲕⲟⲧ, ⲕⲉⲧ, ⲕⲧⲟ, ⲕⲧⲉ, B. ⲕⲧⲁ convertere, cingere, M. ⲥⲁⲧ, ⲥⲉⲧ, B. ⲥⲉⲧ (mit Suff.), S. ⲥⲧⲟ, ⲥⲧⲉ projicere, abjicere, reprobare, M. ⲣⲁ, M. S. ⲣⲉ B. ⲣⲉ, ⲗⲉ in ⲑⲣⲉ, ⲧⲣⲉ, ⲙⲁⲣⲉ, ⲙⲁⲗⲉ und M. ⲉⲣ, S. ⲣ̄, ⲣⲣ, B. ⲉⲗ, ⲉⲗⲗ facere, M. ⲉⲣⲙⲏ, S. ⲣ̄ⲙⲏⲓ, ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ, B. ⲗⲓⲙⲓ lacryma, fletus, M. ⲣⲓⲙⲓ, S. ⲣⲓⲙⲉ, B. ⲗⲓⲙⲓ flere, M. ⲛⲉⲙ, S. B. ⲛⲉⲙ, ⲛⲙ̄, S. B. ⲙⲛ̄ et, cum, M. ⲥⲁϧ, S. ⲥⲁϩ, ⲥⲉϩ, M. ⲥϧⲁⲓ, S. ⲥϩⲁⲓ, B. ⲥϩⲉⲓ scribere, M. ϧⲁⲑ, ϧⲑⲁⲓ (§. 304.) pinguis, M. ⲕⲱϩⲓ, ⲕⲟⲓϩⲓ, S. ⲕⲟⲉⲓϩ vagina, M. ⲥⲁϩⲟⲩⲓ, S. ⲥⲁϩⲟⲩ, B. ⲥⲉⲩϩⲓ convicium, M. S. ϩⲟⲣϣ, M. ϩⲣⲟϣ, ϩⲣⲁϣ, S. ϩⲣⲟϣ, B. ϩⲣⲁϣ gravis, torpidus esse, M. ⲣⲱⲟⲩⲧ, S. ⲣⲟⲟⲩⲧ und S., selten M. ⲟⲩⲣⲟⲧ hilaris, M. S. ⲙ̀ⲧⲟⲛ, ⲉⲙⲧⲟⲛ, B. ⲉⲙⲧⲁⲛ, M. ⲙⲟⲧⲉⲛ, S. ⲙⲟⲧⲛ̄ quiescere,

M. ϭⲃⲟⲕ, S. ϭⲃⲟⲕ, ⲥⲟⲃⲕ imminui, M. ⲑⲱⲣϣ, ⲑⲣⲟϣ, S. ⲧⲟⲣϣ, ⲧⲉⲣϣ rufus, M. ⲑⲣⲟϣⲣⲉϣ, ⲑⲣⲉϣⲣⲱϣ, ⲑⲣⲟⲩϣⲣⲉϣ, S. ⲧⲣⲟϣⲣⲉϣ, ⲧⲣⲉϣⲣⲱϣ, B. ⲧⲣⲉϣⲣⲉϣ rubescere, M. ⲕⲟⲣⲃⲓ, ⲭⲣⲟⲃⲓ culter, M. ⲫⲱⲣϣ, ⲫⲣⲏϣ, S. ⲡⲱⲣϣ, ⲡⲟⲣϣ, ⲡⲏⲣϣ, ⲡⲣⲏϣ stratus, stratum, M. ⲫⲣⲏϣ flavus, S. ⲡⲏⲣϣ minium, bemerke die Formen M. S. ϩⲏⲧ cor, mit Suff. M. ϩⲑⲏ, S. ϩⲧⲏ, S. M. ⲧⲁϩⲧ, ⲧⲁⲧϩ, S. ⲧⲁϩⲧ plumbum, M. ϫⲱⲣϫ, ϫⲣⲱϫ, S. ϭⲱⲣϭ habitare, habitari, M. S. ϩⲣⲱⲧ, ϩⲱⲣⲧ torcular, S. ϩⲣⲟⲕ (vergl. ϩⲣⲏϭ) und ϩⲟⲣⲕ tranquillus esse, S. ⲉⲧⲡⲱ, ⲉⲡⲧⲱ, M. ⲉⲧⲫⲱ onus, M. ⲕⲉⲗⲱⲗ, ⲉⲕⲗⲟⲗⲓ, S. ⲕⲉⲗⲱⲗ vas, urceus, S. ϣⲉⲧⲃ obturare os capistro, ϣⲧⲟⲃ, M. ϣⲧⲟϥ capistrum, S. B. ⲱϩⲥ, S. ⲱⲥϩ, M. ⲱⲥϧ metere, messis, S. ⲥⲁϣ, ⲥϣ̅, ϣⲥ̅, M. ϣⲁϣ, B. ϣⲉϣ ictus, plaga, S. ϣⲱⲥ, ⲥⲱϣ, M. B. ϣⲱϣ contemnere, opprobrium, S. ⲥⲁϣϥ, ⲥⲁⲥϣϥ, ⲥⲁϣϥ, M. ϣⲁϣϥ septem, M. ϭⲣⲟϩ, ϫⲟⲣϩ, indigere, defectus, S. ϭⲣⲱϩ inopia, M. S. ⲙⲕⲁϩ, ⲉⲙⲕⲁϩ, B. ⲉⲙⲕⲉϩ (substant.) affligere, afflictio, S. ⲙⲟⲩⲕϩ, ⲙⲟⲕϩ, ⲙⲉⲕϩ, M. ⲙⲟⲕϩ affligere, M. ϩⲟϥ, S. ϩⲟϥ, ϩⲟⲃ serpens, M. ϩϥⲱ, S. ϩⲃⲱ, ϩⲃⲟ vipera, M. ⲧⲉⲛⲑⲱⲛ, ⲑⲟⲛⲧⲉⲛ similem reddere, comparare (§. 291.). Man bemerke aufserdem die Pluralformen M. ⲙⲓⲧⲱⲟⲩⲓ viae von ⲙⲱⲓⲧ, S. ⲙⲟⲉⲓⲧ, M. ⲥⲓⲛⲱⲟⲩⲓ latrones von ⲥⲟⲛⲓ, S. ⲥⲟⲟⲛⲉ, B. ⲥⲁⲁⲛⲓ.

Der Artikel ⲡ̅ = ⲡⲉ (Memphit. ⲡⲓ, selten so auch Sahid. und Baschmur.) erscheint im Sahid. auch als ⲉⲛ: ⲉϥⲙⲟⲟⲛⲉ ⲛⲉⲛ ⲣⲓⲣ, ⲡⲛⲟϭⲛⲉϭ ⲛⲉⲛ ⲣⲱⲙⲉ Z. C. p. 302.

D. Übergang der Consonanten in Vocale.

§. 379. Erweichung der Consonanten in Vocale.

Einige Male hat sich im Kopt. ein Consonant in einen Vocal niedergeschlagen. So treffen wir an Statt des ϩ ein ⲁ im M. ϩⲗⲟⲗ und ⲁⲗⲟⲗ caligo, (vergleiche *αχλυς*). Auf diese Weise hängt mit dem ϩⲟⲣϣ, ϩⲣⲟϣ, etc. (§. 378.) gravis,

torpidus esse, und durch torpere auch frigescere, rigere zusammen S. ⲁⲣⲱϣ, ⲁⲣⲟϣ frigescere, S. M. ⲁⲣⲟϣ frigus. An Statt des ϭ in M. ϭⲁⲗⲟϫ pes, crus, genu (Plur. M. ϭⲁⲗⲁⲩϫ, B. ϭⲁⲗⲁϫ) M. ⲁⲗⲱϫ, ⲁⲗⲟϫ genu, femur. Vergl. Schwartze l. l. pag. 1320.

Zweiter Theil.

Wortbildungs- und Formenlehre.

§. 1.

Bei den Wörtern unterscheidet man im Allgemeinen Stamm und Affix. Der Stamm umfaſst das Lautgebiet derjenigen Begriffs-Bestandtheile, welche die in allen wechselnden Verhältnissen des Wortes sich stets gleichbleibende allgemeine Grundlage desselben ausmachen. Die Affixe dagegen sind diejenigen Laut-Anfügungen, welche den allgemeinen Begriff des Wortes in besonderer Beziehung zu sich selbst und zu dem auſser ihm Seienden darstellen. Diejenigen Stämme, welche selbst unabgeleitet, das Material zu neuen, abgeleiteten Stämmen darbieten, nennt man bekanntlich Wurzeln. Das Verhältniſs des Stammes zu seiner Wurzel auszuscheiden, liegt hauptsächlich einer nach genetischen Principien verfahrenden etymologischen Lexikographie ob. Die Wortstämme können sowohl einfache als zusammengesetzte sein. Die Einfachheit der Stämme ist häufigst eine nur scheinbare und ein schärferes Auge wird nur zu oft die Zusammensetzungen wahrnehmen, wo dem oberflächlichen Blicke die erstere Eigenschaft vorhanden zu sein scheint. Die Zusammensetzung der Stämme bietet theils die Verbindung identischer, theils aber auch die verschiedener Begriffs-Gebiete dar. — Die Affixe zerfallen je nach ihrer Stellung in Präfixe, Infixe und Suffixe.

§. 2.

In der Bildung der einfachen (sei es wirklichen, sei es scheinbaren) und der mit sich selbst zusammengesetzten Stämme entwickelt die Kopt. Sprache eine nicht unbeträchtliche Schöpferkraft,

indem wir von derselben einen grofsen Theil der Bahnen durchlaufen finden, welche die ältesten Sprachen in dieser Hinsicht überhaupt eingeschlagen haben. Wir suchen uns in dem Folgenden die hauptsächlichsten formellen Stamm-Verhältnisse der Kopt. Wörter zu vergegenwärtigen, indem wir das genetische Verhältnifs derselben theils schon hier, theils in dem weiteren Verlaufe der Formenlehre anzudeuten versuchen. Wir betrachten indefs die mitzutheilenden Wörter nur provisorisch als Stämme und im besondern als einfache Stämme (mit Ausnahme derer, von denen nicht das Gegentheil sofort ausgesagt wird), indem wir einer tiefern Untersuchung die Ausscheidung von Affixen und Compositen von denselben vorbehalten.

§. 3.

Wir treffen in der Kopt. Sprache einsylbige vocalische Stämme wie M. S. B. ⲉ Relativ, M. ⲓ, S. B. ⲉⲓ venire, S. ⲱ concipere.

Der Stämme, welche schon von Hause aus nur aus einem Vocal bestanden zu haben scheinen, besitzt das Kopt. äufserst wenige. Mehrere solcher einsylbig vocalischen Stämme haben theils in den Dialekten, theils aber auch in den eigenen Parallelformen zweisylbig vocalische Stämme zur Seite wie S. ⲱ, ⲟ, B. (nur bei Z., also unsicher) ⲱ, M. dagegen (selten) ⲱⲓ, gewöhnlich ⲟⲓ, B. ⲁⲓ esse, vergl. S. ⲁⲁ, M. ⲁⲓ, B. ⲉⲓ facere. Das S. ⲏ aut enthält schon in sich selbst einen Mischlaut, der in dem Memphit. ⲓⲉ̀ als eine Zweiheit von Vocalen zum Vorschein kommt. Bei manchen einsylbigen Stämmen wie bei dem Interrogativ ⲟⲩ werden wir den Abfall eines Consonanten zu bemerken haben. Einige solcher Stämme wie M. ⲱ̀ pignus haben mehrsylbige vocalische Stammformen zur Seite: M. ⲁ̀ⲟⲩⲱ̀, ⲟⲩⲱ̀, S. ⲉⲟⲩⲱ pignus.

Der Sahid. Dialekt zeigt uns dergleichen Stämme öfters mit verdoppeltem Vocale: ω, ωω concipere, ωω conceptio (vergl. das gleichbedeutende S. ετ, εετ gravida esse).

§. 4.

Auch die Zahl der zweisylbigen vocalischen Stämme ist im Kopt. nur gering. Zu den im §. 3. erwähnten Stämmen füge man S. ⲁⲩ fer! da! redde! (wahrscheinlich im Zusammenhange mit dem Ägypt. *au*, Kopt. ⲟⲓ, etc. esse), M. ⲏⲓ, S. ⲏⲓ, ⲏⲉⲓ, B. ⲏⲓ domus S. ⲓⲁ, ⲉⲓⲁ vallis, M. S. ⲟⲩⲁ blasphemia, M. S. B. ⲟⲩⲱ germen, perfectio, finis. Auch hier zeigen zahlreiche Fälle, dafs man nicht ohne Weiteres dergleichen Wörter für Urformen anzunehmen hat. Man bemerke zuvörderst das über ωω in §. 3. Gesagte. In dem M. ⲓⲱ̀, ⲉ̀ⲱ, ⲓⲁ̀, S. ⲉⲓⲱ, ⲉⲱ, ⲉⲓⲁ, ⲓⲁ, B. ⲓⲱ asinus bringt der Plur. ⲉ̀ϩⲉⲩ möglicher Weise ein stammhaftes ϩ zum Vorschein. Dem Memphit. ⲱ̀ⲟⲩ gloria steht ein Sahid. ⲉⲟⲟⲩ, B. ⲉⲁⲩ zur Seite. Das S. ⲟⲩⲁ unus ist die Verstümmlung des M. ⲟⲩⲁⲓ, B. ⲟⲩⲉⲓ, ⲟⲩⲉⲉⲓ unus. Und neben diesem wieder kommt ein M. S. B. ⲟⲩⲱⲧ unus zum Vorschein.

Als Reduplicativ dieser Art Stämme erscheint M. ⲁⲓⲁⲓ, S. ⲁⲓⲁⲉⲓ, B. ⲁⲓⲉⲉⲓ crescere d. i. esse + esse = fieri.

§. 5.

Ungleich häufiger sind die vocalisch-consonantischen und die consonantisch-vocalischen einsylbigen Stämme wie z. B. M. S. ⲱⲡ, ⲉⲡ, B. ⲱⲡ numerare, numerus, M. ⲱϣ, S. ⲱϣ, ⲉϣ clamare, legere, M. ⲉⲣ, S. ⲣ̄, B. ⲉⲗ esse, M. S. ⲟⲛ, B. ⲁⲛ, Additiv-Partikel, iterum, M. S. ⲁⲛ, B. ⲉⲛ Negation, M. S. ⲁⲗ lapis, M. S. ⲁϣ, B. ⲁϣ, ⲉϣ quis? M. S. ⲁϥ, ⲁϥ caro, etc. — M. ϫⲱ, ϫⲁ, S. ⲕⲱ, ⲕⲁ, B. ⲕⲱ, ⲕⲉ ponere, M. ⲣⲁ, ⲣⲉ, S. ⲣⲉ, ⲣⲉ, B. ⲣⲉ, ⲗⲉ facere, M. S. B. ϫⲱ, ϫⲉ dicere,

M. S. ϣι ponderare, M. ρω, ρο, S. ρω, ρο, ρⲁ, B. ρω, λω, ρο, ρⲁ, λⲁ ογ, janua, M. S. ⲙⲁ, ⲙο, B. ⲙⲉ locus, M. S. ρн, B. ρⲉ sol.

Aus der Verbindung solcher Stämme entstehen Reduplicative wie M. S. B. ϣογϣογ laudare, wahrscheinlich im Grunde mulcere (vergl. שִׁעְשַׁע) S. λιλογ, λⲉλογ puer, puella. Im Grunde gehört hierher auch S. ρρ (= ρ̄ρ̄), B. ⲉλλ facere. Mit verdoppeltem Stammvocale S. ⲃⲉⲉⲃι, ⲃⲉⲉⲃⲉ neben ⲃⲉⲃⲉ, ⲃⲉⲃογ, M. ⲃⲉⲃι ebullire, S. λοολⲉ, λⲁλω, M. λⲁλω, λⲁλⲉ ungere, welche beide Verba jedoch aus dem Gesichtspunkte des §. 9. betrachtet werden können.

§. 6.

Es giebt eine beträchtliche Anzahl von dergleichen Stämmen (§. 5.), welche in den Parallelformen um einen Vocal über die Einsylbigkeit hinausgehen wie z. B. ⲉρ, ρ̄, ⲉλ und M. ιρι, S. ⲉιρⲉ, ιρⲉ, B. ⲉιρⲉ, ιρⲉ, ⲉιλι, ιλι facere, M. S. ολ (vor Suff.), ohne Suff. ὼλι, aber M. auch ⲉλ sumere, M. ⲥω, ⲥⲉ, vor S. ⲥο, S. ⲥω, ⲥⲁ, ⲥⲉ, B. ⲥω, vor Suff. M. ⲥο, S. ⲥοο, B. ⲥⲁⲁ bibere, M. S. B. ϫω, ϫⲉ, vor Suff. M. ϫο, S. ϫοο, B. ϫⲁ, ϫοο, ϫⲁⲁ dicere, S. ⲛⲁ, M. ⲛⲁι, B. ⲛⲉⲉι misereri (vgl. S. ⲛⲁⲁ misericordia), S. ϣⲁ, M. ϣⲁι, B. ϣⲉⲉι dies festus, S. ϣⲁ, M. ϣⲁι oriri, S. ⲙⲉ, M. ⲙнι, B. ⲙнι, ⲙⲉⲉι veritas, S. ϫο, M. ϫοι murus, etc., M. ⲙⲁ, ⲙοι da, date.

§. 7.

Mehrere Stämme aber verbinden ohne Parallelformen mit einem anlautenden Consonant zwei Vocale wie z. B. M. S. ⲃⲁι, ϥⲁι bubo, M. λωογ, S. λοογ fimbria, M. ⲙογι, S. ⲙογι leo, M. ⲙογн, ⲙιн, ⲙιⲉ̇ leaena, M. ⲑωι, S. ⲧοⲉ macula.

Einige dieser Wörter sieht man bei einer gewissen Beeilung der Stimme, welche durch den engeren Anschlufs an

ein folgendes Wort hervorgerufen ward, einen Vocal aufgeben, so z. B. M. ⲙⲱⲟⲩ, S. ⲙⲟⲟⲩ, B. ⲙⲁⲩ aqua, in Zusammensetzungen ⲙⲟⲩ, ⲙⲟ, M. ⲙⲟⲩⲓ, S. ⲙⲟⲩⲉ insula, in compos. gleichfalls ⲙⲟⲩ, M. ⲑⲏⲟⲩ, S. ⲧⲏⲩ ventus, in compos. M. ⲑⲟⲩ, S. ⲧⲟⲩ, M. S. B. ϥⲁⲓ (starke Form), M. ϥⲓ, S. B. ϥⲓ, ⲃⲓ (schwache Form) tollere.

Aus der Verbindung solcher Stämme mit sich selbst entstanden Reduplicative wie M. S. ϣⲁⲩϣⲁⲩ frusta, fragmenta von S. ϣⲁⲩ truncus, membrum, und mit Aufgebung eines Vocales M. ⲑⲟⲓⲑⲟⲓ, ⲑⲟⲩⲑⲟⲩ, S. ⲧⲟⲉⲧⲟⲉ, ⲧⲟⲧⲟ maculatus esse.

§. 8.

Aufserordentlich zahlreich ist die Klasse derjenigen einsylbigen Stämme, welche im An- und Auslaute einen Consonant und im Inlaute einen Vocal besitzen wie z. B. S. ⲃⲱⲕ, ⲃⲏⲕ, M. ϥⲏⲕ, ⲫⲟϩ, ⲫⲉϩ venire pervenire, M. ⲃⲱⲕ servus, M. S. ⲃⲁⲗ, B. ⲃⲉⲗ oculus, M. ⲃⲱⲗ, (ⲃⲟⲗ mit S.), ⲃⲉⲗ, S. ⲃⲱⲗ (ⲃⲟⲗ, ⲃⲁⲗ mit S.), ⲃⲗ̅, B. ⲃⲁⲗ, ⲃⲗ̅ solvere, M. ⲑⲱⲙ, S. ⲧⲱⲙ claudere, M. ⲑⲁⲗ, S. ⲧⲁⲗ collis, M. ⲑⲓⲕ, S. ϯⲕ scintilla, M. ⲑⲱⲧ, (ⲑⲟⲧ mit S.), ⲑⲉⲧ, S. ⲧⲱⲧ temperare, M. ϫⲱⲡ, ϫⲉⲡ, S. ⲕⲱⲡ, B. ⲕⲁⲡ occultare, M. S. ϩⲱⲡ abscondere, etc.

Aus der Verbindung dieser Stämme mit einander entstehen die am Häufigsten vorkommenden Reduplicative wie z. B. M. ⲃⲉⲣⲃⲱⲣ, ⲃⲟⲣⲃⲉⲣ, ⲃⲉⲣⲃⲉⲣ, S. ⲃⲣ̅ⲃⲉⲣ, ⲃⲣ̅ⲃⲣ̅, ebullire, fervere, M. ⲥⲉⲗⲥⲱⲗ, ⲥⲟⲗⲥⲉⲗ, S. ⲥⲉⲗⲥⲱⲗ, ⲥⲗ̅ⲥⲱⲗ, ⲥⲟⲗⲥⲗ̅, B. ⲥⲁⲗⲥⲉⲗ ornare, consolari, M. ⲃⲉϣⲃⲱϣ nudare, M. ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ, S. ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ, ⲙⲉⲕⲙⲟⲩⲕ, considerare, etc.

Selten sind diejenigen Reduplicative dieser Verba, welche das letzte Glied durch ein ⲧ vermehren wie S. ⲃⲣ̅ⲃⲟⲣⲧ, ⲃⲣ̅ⲃⲣⲉⲧ ebullire, S. ϣⲣ̅ϣⲟⲣⲧ neben ϣⲣ̅ϣⲱⲣ, ϣⲟⲣϣⲣ̅, ϣⲣ̅ϣⲣ̅, M. ϣⲉⲣϣⲱⲣ, ϣⲟⲣϣⲉⲣ destruere, destrui, oder durch einen Vo-

cal: S. ϭⲁⲃϭⲁⲃⲉ, ϭⲁⲃϭⲁⲃ, ϭⲁⲃϭⲏⲃ, cicer, ϭⲱⲃϭⲱⲃⲉ melo, ⲃⲗ̅ⲃⲓⲗⲏ, ⲃⲗ̅ⲃⲓⲗⲉ granum frumenti; ungleich häufiger sind diejenigen, welche das erste Glied durch ein ⲥ, ϩ, und gewöhnlich durch ein ϣ verstärken: M. ⲥⲑⲉⲣⲧⲉⲣ tremere, tremor, M. ⲥⲕⲉⲣⲕⲱⲣ, ⲥⲕⲉⲣⲕⲉⲣ, S. ⲥⲕⲣ̅ⲕⲱⲣ, ⲥⲕⲟⲣⲕⲣ̅ volvere, volvere se, S. ϩⲃⲣ̅ⲃⲱⲣ, ϩⲃⲟⲣⲃⲣ̅ ebullire und ebullire facere, M. ϣⲑⲉⲣⲧⲱⲣ, ϣⲑⲟⲣⲧⲉⲣ, S. ϣⲧⲣ̅ⲧⲱⲣ, ϣⲧⲟⲣⲧⲣ̅, ϣⲧⲣ̅ⲧⲣ̅ perturbare.

Abwerfung eines reduplicirten Stamm-Consonanten zeigt sich im S. ϭⲁϫⲓϥ, ϭⲁϫⲓⲃ, im Vergleich mit M. ϫⲁⲛϫⲓⲛ formica.

§. 9.

Öfters sind die einsylbigen Stämme von §. 8. im Sahid., weniger oft im Baschmur. durch Verdoppelung des Stammvocales zweisylbig gemacht worden: z. B. S. ⲃⲉⲉϣ, M. ⲃⲉϣ grossi, S. ⲕⲟⲟϩ, ⲕⲟϩ, M. ⲕⲟϩ angulus, S. ⲛⲉⲉⲃ, ⲛⲏⲛⲃ, ⲛⲉⲉϥ, M. ⲛⲉϥ nauta, S. ⲥⲱⲱϥ, ⲥⲟⲟϥ, M. ⲥⲱϥ, (mit S. ⲥⲟϥ), ⲥⲉϥ contaminare, S. ⲥⲱⲱⲡ, ⲥⲟⲟⲡ neben ⲥⲱⲡ, ⲥⲟⲡ, ⲥⲉⲡ, ⲥⲡ̅, M. ⲥⲱⲡ, B. ⲥⲁⲡ vicis.

Auf das Häufigste gehen dergleichen Stämme mit verdoppeltem Stammvocal durch Annahme eines Vocals im Auslaute zur Dreisylbigkeit über wie z. B. S. ⲃⲱⲣ, ϥⲱⲣ, ⲃⲱⲱⲣⲉ protrudere, ebullire, S. ⲃⲱⲱⲛ, ⲃⲟⲟⲛⲉ, M. ⲃⲱⲛ, ⲃⲟⲛⲓ malus, noxius, S. ⲕⲱⲥ, ⲕⲱⲱⲥ, ⲕⲟⲟⲥ, ⲕⲱⲱⲥⲉ, M. ⲕⲱⲥ, (vor S. ⲕⲟⲥ), ⲕⲉⲥ, ⲕⲟⲥⲉ obtegere, S. ⲕⲱⲱϣⲉ, M. ⲕⲱϣ frangere, S. ⲗⲱⲙ, ⲗⲁⲁⲙ, ⲗⲱⲱⲙⲉ, ⲗⲟⲟⲙⲉ, M. ⲗⲱⲙ, ⲗⲟⲙ marcescere, tabes, S. ⲙⲉⲉⲣⲉ, M. ⲙⲉⲣⲓ meridies.

§. 10.

Bei der im §. 8. genannten Grundbildung überbieten sich öfters verwandte oder Parallelformen um ein ⲥ des Auslautes wie z. B. M. ϫⲟⲡⲥ und ϩⲟⲡⲥ abscondere, S. ϩⲱⲃⲥ (mit S. ϩⲟⲃⲥ, ϩⲟϥⲥ), ϩⲏⲃⲥ, ϩⲉⲃⲥ, ϩⲃ̅ⲥ, M. ϧⲏⲃⲥ operire, gegenüber dem M.

S. ϩⲱⲡ (mit S. ϩⲟⲡ), ϩⲉⲡ abscondere, und dem ⲕⲱⲡ, ⲕⲁⲡ, ϫⲱⲡ, ϫⲉⲡ (§. 8.) occultare, M. ⲧⲱⲃⲥ, S. ⲧⲃ̄ⲥ gegenüber dem M. ⲧⲱⲃ, ⲧⲱⲡ, (ⲧⲟⲃ mit S.), S. ⲧⲱⲱⲃⲉ, ⲧⲟⲟⲃⲉ obsignare sigillo, S. ⲡⲱϩⲥ gegenüber dem ⲡⲱϩ, (mit S. ⲡⲁϩ), ⲡⲉϩ, M. ⲫⲱϭ, (mit S. ⲫⲁϭ) ⲫⲉϭ scindere, S. M. ⲗⲟⲙⲥ sordescere (vgl. ⲗⲱⲙ §. 9.), etc.

§. 11.

Sehr zahlreich sind diejenigen Stämme, welche einen Vocal im An- und Auslaute und einen Consonant in der Mitte haben wie z. B. M. S. B. ⲁⲗⲟⲩ puer, M. ⲁ̀ⲫⲉ, S. ⲁⲡⲉ, B. ⲁⲡⲏ caput, S. ⲁⲧⲟ, B. ⲁⲧⲁ, ⲁⲧⲉ multitudo, M. S. ⲉϩⲉ, B. ⲁϩⲏ bos, M. S. ⲁϩⲟⲩ, B. ⲉϩⲟⲩ pars posterior, M. ⲟ̀ϩⲓ, S. ⲱϩⲓ selten, ⲱϩⲉ, B. ⲱϩⲓ sistere, stare, M. S. ⲁⲣⲉ, ⲉⲣⲉ, B. ⲁⲣⲉ, ⲁⲗⲉ, ⲉⲣⲉ, ⲉⲗⲉ Präfix der 3. Pers. Sg. und Pl. des Perfect und Präsens, M. ⲓ̀ⲃⲓ, ⲟ̀ⲃⲓ, S. ⲓⲃⲉ, ⲟⲃⲉ, ⲁⲃⲉ sitere, M. ⲉ̀ⲙⲓ, S. ⲉⲓⲙⲉ, ⲓⲙⲉ, B. ⲉⲓⲙⲓ, ⲓⲙⲓ scire, scientia.

Viele dieser Stämme erscheinen in Parallelformen um den vocalischen Auslaut ärmer wie z. B. M. ⲁ̀ϣⲓ, ⲓϣⲓ, ⲉ̀ϣⲓ, ⲉϣ suspendere, M. ⲱ̀ϥⲓ, ⲟϥ mit S., S. ⲱϥⲉ, ⲱⲃ domare.

Öfters tritt an Statt des auslautenden Vocals bei dergleichen Stämmen ein Consonant, namentlich das ⲥ ein M. ⲏⲡⲓ, S. ⲏⲡⲉ numerus (vergl. M. S. ⲱⲡ numerus, computus und die Bildung von §. 6.), S. ⲁⲡⲥ̄ numerus.

§. 11.*a*

Den Anschein von Reduplicativen dieser Bildung haben Wörter wie M. ⲁ̀ⲗⲟⲗⲓ, B. mit verdoppeltem Stammvocal ⲁⲗⲁⲁⲗⲓ, S. ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ, (in compos. M. ⲗⲁⲗⲉ, ⲗⲉⲗⲉ, ⲉⲗ, S. ⲉⲗⲉⲗ, ⲉⲗ) uva, M. ⲁ̀ⲗⲓⲗⲓ mus araneus, M. ⲁ̀ⲗⲟⲩⲗⲁ locustae species.

§. 12.

Viele zweisylbige Stämme erscheinen mit zwei Vocalen im Anlaute und einem Vocale im Auslaute: M. ⲁⲓⲕ, S. ⲁⲉⲓⲕ dedicatio, M. ⲱⲓⲕ, S. ⲟⲉⲓⲕ, B. ⲁⲓⲕ, ⲁⲉⲓⲕ panis, M. ⲓⲱⲧ, S. ⲉⲓⲱⲧ, ⲓⲱⲧ, B. ⲓⲱⲧ pater, M. S. ⲓⲟⲙ, B. ⲓⲁⲙ mare, M. ⲓⲟϩ, S. ⲟⲟϩ luna, M. ⲓⲏⲥ, ⲓⲱⲥ festinare, M. S. B. ⲟⲩⲱⲙ edere etc.

Öfters ist von dem Sahid. und Baschmur. in dergleichen Wörtern der Stammvocal verdoppelt worden: M. ⲟⲩⲁⲃ purus, ⲟⲩⲏⲃ sanctus, ⲟⲩⲉⲃ sacerdos, B. ⲟⲩⲉⲃ sacerdos, S. ⲟⲩⲟⲡ sanctus, sanctitas, ⲟⲩⲁⲁⲃ purus, sanctus, ⲟⲩⲏⲏⲃ sacerdos, B. ⲟⲩⲁⲁⲃ, ⲟⲩⲉⲉⲃ purus, sanctus, ⲟⲩⲏⲏⲃ, ⲟⲩⲉⲉⲃ, sacerdos.

Aus der Verbindung solcher Stämme mit sich selbst entstanden Reduplicative wie M. ⲟⲩⲟϫⲟⲩⲉϫ, S. ⲟⲩⲟϭⲟⲩⲉϭ mandere, M. S. ⲟⲩⲟⲧⲟⲩⲉⲧ, ⲟⲩⲉⲧⲟⲩⲱⲧ viridis.

§. 13.

Umgekehrt erblickt man oft zweisylbige Stämme mit einem Consonant im Anlaute und zwei Vocalen im Auslaute s. §. §. 6. 7.

§. 14.

Nicht selten sind einsylbige Stämme, welche zwei Consonanten im Anlaute und einen Vocal im Auslaute führen wie z. B. M. ⲧⲫⲟ, ⲧⲫⲉ, S. ⲑⲡⲟ, constituere, M. ⲭⲣⲟ, S. ⲕⲣⲟ finis, M. ⲭⲃⲁ, S. ⲕⲃⲁ vindicta, M. ϭⲫⲟ, ϫⲫⲉ, S. ϫⲡⲟ, ϫⲡⲉ, B. ϫⲡⲁ gignere, M. ϭⲣⲟ, S. ϫⲣⲟ vincere, etc.

Viele Stämme dieser Art führen uns durch ihre Parallelformen auf mannigfache Arten anderer Stämme. So z. B. stehen neben einander M. ⲧⲫⲟ, ⲧⲫⲉ und ⲧⲁⲫⲉ restituere, S. ⲑⲡⲟ, ⲧⲡ̄ⲡⲟ, M. ⲧⲉⲛⲛⲟ, B. ⲧⲉⲛⲛⲁ contundere, S. ⲕⲃⲁ, ⲕⲃⲉ, M. ⲭⲃⲟⲃ refrigerare.

Das Verb. M. ⲑⲣⲟ, ⲑⲣⲉ, S. B. ⲧⲣⲉ facere mahnt uns, dafs in dergleichen Bildungen sich Composita auffinden lassen.

Das Verb. M. κτο, κτε, B. κτα convertere, cingere weist auf die Versetzung von S. M. κοτ, B. κατ und dies wieder auf Bildungen wie M. κωϯ, S. κωτε convertere, circumire, circumdare.

§. 15.

Den Gegensatz von den Stämmen des §. 14. bilden diejenigen Wörter, welche einen Vocal im Anlaute und zwei Consonanten im Auslaute haben wie z. B. M. S. ηρπ, B. ηλπ vinum (vgl. S. ερπω, ερπο vitis), M. ερϫ, ερϣ avicula, gallina (neben ερϫω gallina), M. ιϥτ, S. ειϥτ, ειϥτ clavus, S. οϥτ clavis infigere, S. ωλκ, ολκ, ελκ, M. ελκ contrahere, S. M. ωμς, εμς immergere, M. ωςϧ, S. ωϩς metere, M. S. ωρκ, B. ωλκ jurare.

§. 16.

Nicht wenige von dergleichen Wörtern führen im S. und B. meist Formen mit einem leichten Vocale in der Mitte der beiden Consonanten wie z. B. S. ωνϩ, ονϩ, ανϩ (Narr. Ez.), ωνϩ̄, etc., ωναϩ, οναϩ, αναϩ (Narr. Ez.), B. ωνϩ, ανϩ, ωναϩ, αναϩ, M. ωνϧ, ονϧ vivere, vita.

§. 17.

Eine beträchtliche Anzahl Stämme geht um einen oder mehrere Vocale über die verschiedenen, bisher besprochenen Bildungsweisen hinaus.

Im Betreff der vocalischen Stämme (§. 3. 4.) treffen wir Wörter wie S. B. αυω, (M. ουοϩ) et, S. εοου, B. εαυ, (M. ώου) gloria, M. ιωι, S. ειωι, (M. ιώ, ιά, S. ειω, ιω, εια) lavare, M. ιαυ, S. ιααυ (letzteres mit verdoppeltem Stammvocale) linum.

Im Betreff der mit einem Consonant anlautenden Stämme (§. §. 6. 7.) bemerke man Wörter wie Memphit. μεουι, μευι,

S. ⲙⲉⲉⲩⲉ (mit Verdoppelung des Stammvocals), ⲙⲉⲩⲉ, Fragm. v. Fay. ⲙⲉⲟⲩⲉ, B. ⲙⲏⲟⲩⲓ, ⲙⲏⲟⲩⲉⲓ, und (mit verdoppeltem Stammvocale) ⲙⲏⲏⲟⲩⲓ, ⲙⲏⲏⲟⲩⲉⲓ recordari, recordatio, M. ⲣⲁⲟⲩⲱ̀ incidere, ⲣⲁⲟⲩⲏ cubiculum, M. S. ⲣⲁⲩⲏ vicinia, S. ⲕⲁⲓⲉ, (M. ⲕⲟⲓ) ager, S. ϭⲓⲉⲓⲉ, (ϭⲓⲉ, ϭⲓⲏ, B. ⲕⲓⲏ) hircus.

Im Betreff der Stämme, welche einen Consonant durch vocalischen An- und Auslaut begrenzen (§. 11. vergl. §. 6.) sehe man Wörter wie M. ⲁ̀ⲗⲏⲓ, (S. ⲁⲗⲉ) adscendere, M. ⲁ̀ⲥⲓⲁⲓ, S. ⲁⲥⲁⲓ, M. ⲁ̀ⲥⲓⲱ̀ⲟⲩ, S. ⲁⲥⲱⲟⲩ levis, allevari, M. ⲉ̀ϩⲟⲟⲩ, (S. ϩⲟⲟⲩ, B. ϩⲟⲟⲩ, ϩⲁⲟⲩ) dies, M. ⲓⲟⲡⲏ, S. ⲉⲓⲟⲡⲉ, (M. ⲓⲉⲃ, in compos. vor ⲟⲩ mit folgendem Vocale ⲓⲉⲫ, B. ⲓⲉⲡ, S. ⲉⲓⲉⲡ) opus, M. ⲉ̀ⲥⲱⲟⲩ, S. ⲉⲥⲟⲟⲩ, ⲉⲥⲁⲩ, B. ⲉⲥⲁⲩ ovis, oves, M. ⲓⲱϯ, S. ⲉⲓⲱⲧⲉ ros.

Im Betreff des §. 8. M. ⲁ̀ⲙⲏϣ, S. ⲉⲙⲏϣ neben ⲙⲏϣ, ⲙⲉϣⲉ incus, M. ⲉ̀ϣⲱⲧ, pl. ⲉ̀ϣⲱϯ, S. ⲉϣⲱⲧ, ⲉϣⲟⲧ mercator, M. ϣⲱⲧ negotiatio, ϣⲟϯ mercatores, S. ⲁⲑⲁⲃ, ⲑⲁⲃ fermentum.

Im Betreff der Wörter, welche mit einem Consonant auslauten (§. 6.) vergl. man Stämme wie M. ⲉ̀ⲓⲟⲩⲗ, unsicher ⲉⲟⲩ̀ⲗ, S. ⲉⲓⲟⲩⲗ, ⲓⲉⲟⲩⲗ, ⲉⲓⲉⲟⲩⲗ, ⲉⲉⲓⲉⲟⲩⲗ, ⲉⲉⲓⲉⲓⲟⲩⲗ cervus, S. ⲉⲓⲟⲟⲣ, ⲓⲟⲟⲣ (mit verdoppeltem Stammvocale), neben ⲉⲓⲉⲣⲟ, M. ⲓⲟⲣ, ⲓⲁ̀ⲣⲟ und selbst S. Narr. Ez. ⲓⲉⲣⲣⲟ flumen, M. S. B. ⲟⲩⲱⲛ, M. ⲁ̀ⲟⲩⲱⲛ aperire.

Im Betreff der mit zwei Consonanten anlautenden Stämme (§. 14.) bemerke man Wörter wie M. ϫⲫⲓⲟ̀, S. ϫⲡⲓⲟ, ϫⲡⲓⲉ, ϫⲡⲉⲓⲉ, exprobrare, und mit verdoppeltem Stamm-Vocale S. ⲕⲛⲁⲁⲩ (neben ⲕⲛⲁⲩ, M. ⲭⲛⲁⲩ manipulus, S. ϫⲛⲁⲁⲩ, M. ϭⲛⲁⲩ (vergl. S. ϭⲉⲛⲛⲉ) piger esse, morari.

Endlich im Betreff der Stämme mit zwei auslautenden Consonanten (§. 15.) sehe man Wörter wie M. ⲓⲉⲃⲧ, S. ⲓⲉⲃⲧ, ⲉⲓⲉⲃⲧ (neben ⲉⲓⲃⲧ und ⲓⲉⲃⲉⲧ) oriens, S. ⲉⲓⲱⲣϩ, ⲉⲓⲉⲣϩ (in compos. ⲉⲓⲉⲣ) contemplari, ⲉⲓⲱⲣϩ (neben ⲉⲓⲱⲣⲁϩ) visio (vergl. S. ⲉⲓⲉⲣϩⲉ lux), M. ⲓⲟⲣϩ pupilla oculi und ⲙⲉⲧⲓⲟⲣϩ contemplatio.

§. 18.

Sehr häufig sind diejenigen zweisylbigen Stämme, welche die beiden Sylben mit einem Consonanten beginnen und mit einem Vocale beschliefsen wie z. B. M. ϥⲱϯ, S. ϥⲱⲧⲉ, ⲃⲱⲧⲉ, B. ⲃⲱϯ (neben M. ϥⲱⲧ, ϥⲉⲧ, S. ϥⲱⲧ, ⲟⲩⲟⲧ vor S., ϥⲉⲧ, ⲃⲉⲧ, B. ⲃⲁⲧ) abstergere, delere, M. ⲕⲱϯ, S. ⲕⲱⲧⲉ etc. (§. 14.), M. ϫⲁⲕⲓ, S. ⲕⲁⲕⲉ, ⲕⲉⲕⲉ obscuritas, M. ϫⲏⲙⲓ, S. ⲕⲏⲙⲉ, ⲕⲏⲙⲏ, B. ⲕⲏⲙⲓ Aegyptus, M. ϫⲁⲙⲉ, ϫⲁⲙⲏ, S. ⲕⲁⲙⲉ, ⲕⲁⲙⲏ niger, a, (S. ⲕⲏⲙ, B. ⲕⲉⲙ niger).

Dafs unter diesen Wörtern zahlreiche Composita enthalten sein können (bemerke z. B. ⲗⲓ-ⲙⲓ, ϣⲱ-ⲡⲓ, ϣⲱ-ⲡⲉ (mit Vocal-Verdoppelung ϣⲱⲱⲡⲉ, ϣⲟⲟⲡ, ϣⲁⲁⲡ), mit Verlust des ⲓ: ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ, ⲥⲁ-ϫⲓ, ϣⲁ-ϫⲉ, ϣⲉ-ϫⲓ) bedarf kaum der Erwähnung. Vgl. §. 6. zu Ende.

§. 18. *a*.

Viele zweisylbige Wörter des §. 18. erscheinen im S. und B. mit verdoppeltem Stamm-Consonant wie z. B. M. ⲃⲉⲛⲓ, S. ⲃⲏⲛⲛⲉ, ⲃⲛ̄ⲛⲉ palma, M. ⲃⲉⲣⲓ, S. ⲃⲣ̄ⲣⲉ, ⲃⲉⲣⲣⲉ, B. ⲃⲉⲣⲣⲓ novus, M. ⲕⲉⲗⲓ, S. ⲕⲗ̄ⲗⲉ flexio, vergl. §. 32.

§. 19.

Ungleich seltener sind zweisylbige Stämme, bei denen in der Mitte sich zwei Consonanten begegnen wie z. B. M. ⲁⲥⲡⲓ, S. ⲁⲥⲡⲉ lingua, M. ⲉⲑⲃⲉ, S. B. ⲉⲧⲃⲉ propter, M. ⲉⲧϥⲱ, S. ⲉⲧⲡⲱ onus, mit verdoppeltem Stammvocale S. ⲣ̄ⲣⲟ, B. ⲉⲣⲣⲁ, ⲣⲣⲁ für M. ⲟⲩⲣⲟ rex. Auch hier gab es natürlich Zusammensetzungen wie z. B. S. ⲣ̄-ⲡⲉ (für M. ⲉⲣ-ⲫⲉⲓ, seltner ⲉⲣ-ⲫⲏⲓ, B. ⲉⲗ-ⲡⲏⲏⲓ) templum in Menge.

§. 20.

Sehr zahlreich sind diejenigen zweisylbigen Wörter, bei

denen beide Sylben mit einem Consonant schliefsen wie z. B. M. S. B. ⲁⲃⲱⲕ corvus, M. ⲁ̀ⲃⲟⲧ, S. ⲉⲃⲟⲧ mensis, M. S. ⲁ̀ⲛⲁϣ, B. ⲁⲛⲏϣ jusjurandum, M. ⲁ̀ⲛⲟⲕ, S. ⲁⲛⲟⲕ, ⲁⲛⲁⲕ, (ⲁⲛⲅ), B. ⲁⲛⲁⲕ ego, M. S. B. ⲉ̀ⲛⲉϩ saeculum. Die Wörter von §. 16., welche zwischen die beiden Consonanten einen Vocal auftauchen lassen, gehören zu dieser Klasse. Auch unter dieser Klasse können zahlreiche Composita versteckt sein, wie denn schon ⲁⲛⲟⲕ ein solches sein dürfte.

Als Reduplicativa dieser Klasse merke man M. ⲁ̀ⲫⲱⲫ gigas, vgl. S. ⲉⲡⲏⲡ, ⲏⲡⲏⲡ, ⲉⲡⲏⲡⲓ, S. ⲉⲡⲏⲡ, ⲉⲡⲉⲓⲫ, ⲉⲡⲏⲫ.

§. 21.

Viel seltener sind die zweisylbigen Wörter, welche ohne Verdoppelung des Stammvocals (s. §. 9.) die eine Sylbe mit einem Consonant anlauten, die andere mit einem Consonant auslauten lassen wie z. B. M. ⲣⲱⲟⲩϣ, S. ⲣⲟⲟⲩϣ, B. ⲣⲁⲟⲩϣ, ⲗⲁⲟⲩϣ cura, M. ⲙⲱⲓⲧ, S. ⲙⲟⲉⲓⲧ, B. ⲙⲁⲉⲓⲧ via, M. ⲡⲱⲓϣ, S. ⲡⲟⲉⲓϣ splen, M. ⲥⲱⲟⲩⲛ, S. ⲥⲟⲟⲩⲛ, B. ⲥⲁⲟⲩⲛ, M. S. B. ⲥⲟⲩⲱⲛ (gewöhnlich vor S.) cognoscere.

§. 22.

Die von zwei Consonanten gehaltenen Wörter gehen häufigst vermittelst eines oder mehrerer Vocale und zwar ohne einen Stammvocal zu verdoppeln (§. §. 5. 9. 10. 17. 18.) über die Zweisylbigkeit hinaus. Man bemerke in dieser Hinsicht im Betreff des §. 18. Bildungen wie M. ⲗⲱⲓϫⲓ, S. ⲗⲟⲉⲓϭⲉ, ⲗⲟⲓϭⲉ, B. ⲗⲁⲓϭⲓ praetextus, M. ⲕⲁⲓⲥⲓ, S. ⲕⲁⲓⲥⲉ involucrum sepulcrae, sepultura (vergl. ⲕⲱⲥ etc. §. 9.); im Betreff des §. 19. S. ⲟⲩⲉⲗⲗⲉ, ⲟⲩⲏⲗⲗⲉ, ⲟⲩⲗⲗⲉ sonus, ululatus (das wiederholte ⲗ scheint der Reduplication anzugehören wie ⲗ in ⲉⲗⲗ §. 5. vergl. M. ⲑⲉⲗⲏⲗ, S. ⲧⲉⲗⲏⲗ laetari, Sem. ילל); im Betreff des §. 20. M. ⲓⲟⲣⲉⲙ, B. ⲓⲁⲣⲉⲙ, S. ⲉⲓⲱⲣⲙ̄, ⲉⲓⲟⲣⲙ̄ stupescere,

M. ⲟⲩⲓ̀ⲛⲁⲙ, B. ⲟⲩⲓⲛⲉⲙ, (ⲟⲩⲛⲁⲙ, S. ⲟⲩⲛⲁⲙ) dexter, a, zugleich mit Verdoppelung des Stammvocals S. ⲁϩⲱⲱⲙⲉ für ⲁϩⲱⲙ, M. ⲁ̀ϧⲱⲙ aquila; im Betreff des §. 21. M. ⲥⲏⲓⲛⲓ, S. ⲥⲁⲓⲉⲓⲛ, ⲥⲁⲉⲓⲛ medicus, M. ⲥⲓⲱ̀ⲟⲩⲛⲓ, ⲥⲉⲓⲱ̀ⲟⲩⲛⲓ, ⲥⲉⲓⲱ̀ⲛⲓ (ⲉⲓ unverbürgt), ⲥⲱⲟⲩⲛⲓ, S. ⲥⲓⲟⲟⲩⲛⲉ, ⲥⲓⲟⲟⲩⲛ, ⲥⲓⲁⲟⲩⲛ balneum, M. ϩⲓⲏ̀ⲃⲓ, ϩⲓⲉ̀ⲃⲓ, S. ϩⲓⲁⲓⲃⲉ, ϩⲓⲁⲉⲓⲃⲉ, ϩⲉⲓⲁⲓⲃⲉ agna (M. B. ϩⲓⲏⲃ, S. ϩⲓⲉⲓⲃ agnus), und endlich noch Wörter wie M. ⲑⲁⲙⲓⲟ̀, ⲑⲁⲙⲓⲉ̀, S. ⲧⲁⲙⲓⲟ, ⲧⲁⲙⲓⲉ, B. ⲧⲁⲙⲓⲁ creare, M. ⲑⲙⲁⲓⲟ̀, ⲑⲙⲁⲓⲉ̀, S. ⲧⲙⲁⲉⲓⲟ, B. ⲧⲙⲁⲓⲁ iustificare.

Manche scheinbar hierher gehörende Wörter sind verstümmelte Reduplicative wie z. B. M. ⲓⲉⲗⲉⲗ, S. ⲉⲓⲉⲗⲉⲗ fulgere, fulgor, einfacher Stamm M. ⲓⲁⲗ, S. ⲉⲓⲁⲗ splendor, speculum.

§. 23.

Wörter von der Bildung des §. 18. sind hier und da um einen anlautenden Vocal bereichert: M. ⲙⲟⲛⲓ, S. ⲙⲟⲟⲛⲉ (mit verdoppeltem Stammvocale) pascere, M. ⲁ̀ⲙⲟⲛⲓ, S. ⲁⲙⲟⲟⲛⲉ it., S. ⲕⲓⲃⲉ, ⲕⲓⲉⲃⲉ, ⲉⲕⲓⲃⲉ, M. ⲕⲓϥⲓ mamma, papilla.

§. 23. *a.*

Wie bei den einsylbigen, mit einem oder zwei Consonanten gebauten Wörtern (§. §. 10. 11.) und bei den aus diesen Stämmen geformten Reduplicativen (§. 8.) so sehen wir auch bei den zwei- und mehrsylbigen mit zwei Consonanten gebauten Wörtern die Annahme eines dritten Consonanten erfolgen: M. ⲣⲱϧⲓ, ⲣⲁϧⲓ, S. ⲣⲱϩⲉ, M. ⲣⲁϧⲧ, S. ⲣⲁϩⲧ fullo, M. ϧⲏⲓⲃⲓ, S. ϩⲁⲓⲃⲉⲥ, ϩⲁⲉⲓⲃⲉⲥ, ϩⲟⲓⲃⲉⲥ, ϩⲁⲓⲃⲥ, B. ϩⲏⲓⲃⲉⲥ umbra, S. ϣⲟⲉⲓϫ, ϣⲟⲉⲓϫϥ, ϣⲁⲉⲓϫϥ, M. ϣⲱⲓϫ athleta.

§. 24.

Von der weitesten Ausdehnung ist die Klasse derjenigen Wörter, welche drei Consonanten enthalten. Seltener sind

hierunter solche Wörter, in denen die Consonanten und Vocale in regelmäfsiger Aufeinanderfolge erscheinen wie z. B. M. S. ⲃⲁϣⲟⲣ, B. ⲃⲁϣⲁⲣ vulpes, M. ϭⲁⲗⲟϫ, B. ϭⲁⲗⲁϫ pes, M. S. B. ϩⲁⲗⲏⲧ avis, M. ϫⲱⲗⲉⲙ, B. ⲕⲱⲗⲉⲙ festinare, festinatio, M. ⲛⲟⲩⲧⲉⲙ, S. ⲛⲟⲩⲧⲉⲙ, ⲛⲟⲧⲙ̄ dulcis.

§. 25.

Die zuletzt angeführten Wörter d. h. solche, welche zwischen dem zweiten und dritten Consonant einen leichten Vocal führen, der im Sahid. und Baschmur. oft blofs durch das Vocalzeichen angedeutet wird, sinken bei der Verflüchtigung dieses Lautes oft zur Einsylbigkeit herab. Man bemerke in dieser Hinsicht S. ⲕⲱⲗⲁϩ, ⲕⲱⲗⲉϩ, ⲕⲱⲗϩ̄, ⲕⲱⲗϩ, M. ⲕⲱⲗϩ pulsare, B. ⲧⲱⲃⲁϩ, S. ⲧⲱⲃⲁϩ, ⲧⲱⲃϩ̄, ⲧⲱⲃϩ, ⲧⲃ̄ϩ precari, precatio, S. Narr. Ez. ⲡⲱⲣⲉϣ, anderweit S. ⲡⲱⲣϣ̄, ⲡⲱⲣϣ, (mit Suff. ⲡⲟⲣϣ), ⲡⲉⲣϣ, M. ⲫⲱⲣϣ, (mit S. ⲫⲟⲣϣ), ⲫⲉⲣϣ extendere, B. ⲡⲱⲗⲉϫ, S. ⲡⲱⲗϭ̄, ⲡⲱⲗϭ, ⲡⲱⲣϫ̄, ⲡⲱⲣϫ, (mit S. ⲡⲟⲣϫ), ⲡⲉⲣϫ, ⲡⲣ̄ϫ, M. ⲫⲱⲣϫ, (mit S. ⲫⲟⲣϫ), ⲫⲉⲣϫ separare, M. ⲥⲱⲧⲉⲙ, (mit Suff. ⲥⲟⲧⲙ), S. ⲥⲱⲧⲙ̄, (mit S. ⲥⲟⲧⲙ), ⲥⲉⲧⲙ̄, B. ⲥⲱⲧⲙ̄, ⲥⲁⲧⲉⲙ audire, S. ⲥⲱⲧⲡ̄, ⲥⲱⲧⲡ, ⲥⲟⲡⲧ, M. ⲥⲱⲧⲡ, ⲥⲟⲡⲧ, B. ⲥⲱⲧⲡ, ⲥⲟⲧⲡ, ⲥⲁⲧⲡ electus, probatus esse.

§. 26.

Es giebt indefs auch Wörter genug, welche zwischen den beiden letzten Consonanten regelmäfsig den Vocal auslassen wie z. B. M. ⲙⲟⲩⲛⲕ, mit S. ⲙⲟⲛⲕ, S. ⲙⲟⲩⲛⲕ, ⲙⲟⲛⲕ, ⲙⲟⲩⲛⲅ, ⲙⲟⲛⲅ, mit S. ⲙⲟⲛⲕ, B. ⲙⲟⲩⲛⲕ, (ein Mal bei Quatermère auch ⲙⲟⲩⲟⲩⲛⲕ), ⲙⲟⲩⲛⲅ formare, M. S. ⲗⲱϫϩ, ⲗⲉϫϩ, S. ⲗⲱϭϩ lambere, S. ⲡⲱⲛⲅ, ⲡⲛ̄ⲅ fundere, S. M. ⲙⲟⲣⲧ, B. ⲙⲁⲗⲧ barba, M. ⲙⲁϩⲧ, S. ⲙⲁϩⲧ intestina, M. ⲥⲟⲙⲥ, B. ⲥⲁⲙⲥ adspicere, S. ϭⲱⲛⲧ, ϭⲟⲛⲧ, B. ϭⲱⲛⲧ, M. ϫⲱⲛⲧ irasci, ira, S. selten ϭⲱⲛ̄ⲧ.

Eigenthümlich ist es, dafs das Sahid. bei dieser Art Wörter die Verdoppelung des Stammvocals nicht liebte. Man findet sie indefs bei ϲⲁⲁⲛϣ für ϲⲁⲛϣ, M. ϣⲁⲛϣ nutrire, nutriri, ϭⲟⲟⲗⲡ mit S., für ϭⲟⲗⲡ, ohne S. ϭⲱⲗⲡ, ϭⲉⲗⲡ, B. ϭⲟⲗⲡ, M. ϭⲱⲣⲡ revelare, bei ⲕⲟⲟⲙⲉϥ neben ⲕⲟⲙϥ pediculus, ⲕⲟⲟⲛϲ cadaver, neben ⲕⲛⲟϲ, ⲕⲛⲟⲟϲ putrescere, M. ϫⲱⲛϲ foetere.

§. 27.

Häufig erscheinen drei-consonantige Wörter mit zwei Consonanten im Anlaute wie z. B. M. ϫⲣⲟϥ, S. ⲕⲣⲟϥ, B. ⲕⲣⲁϥ dolus, M. ϫⲣⲱⲙ, B. ⲕⲗⲱⲙ, ignis (vergl. S. ⲕⲱⲣⲙ fumus), M. S. ϲⲙⲟⲧ, B. ϲⲙⲁⲧ species, M. ϲⲛⲟϥ, S. ϲⲛⲟϥ, ϲⲛⲟⲃ, Narr. Ez. ϲⲛⲁⲃ, B. ϲⲛⲁϥ sanguis, M. ϲⲫⲓⲣ, S. ϲⲡⲓⲣ latus, S. ϲϭⲏⲣ, M. ϣϭⲏⲣ navigare, S. ϣⲗⲱϫ, S. ϭⲗⲟϭ caula, S. ϲⲧⲱⲧ tremere, tremor, S. ϩⲣⲟⲕ (neben ϩⲟⲣⲕ) cessare, quiescere, M. ϩⲣⲟϣ, ϩⲣⲁϣ, B. ϩⲣⲁϣ, S. ϩⲣⲟϣ (neben M. S. ϩⲟⲣϣ) gravis esse, M. ϩⲟⲗϫ, ϩⲗⲟϫ, S. ϩⲟⲗϭ, ϩⲗⲟϭ, B. ϩⲁⲗϭ, ϩⲁⲗⲉϭ dulcis.

Bei dieser Art Wörter zeigt sich öfters Verdoppelung des Stammvocals: S. ϩⲙⲟⲟϲ, B. ϩⲙⲟⲟϲ, ϩⲙⲁⲁϲ, (M. ϩⲉⲙⲥⲓ) sedere, B. ϲⲙⲱⲱⲧ neben ϲⲙⲁⲧ, M. S. ϲⲙⲟⲧ species, S. ϭⲣⲱⲱϭ, ϭⲣⲟⲟϭ neben ϭⲣⲱϭ, ϭⲣⲟϭ, M. ϫⲣⲟϫ, selten ϫⲣⲱϫ germen, semen, S. ϭⲣⲱⲱϩ für das viel häufigere ϭⲣⲱϩ, ϭⲣⲟϩ, M. ϫⲟⲣϩ deficere, defectus.

Aus der Verbindung solcher Wörter mit sich selbst entstanden öfters Reduplicative, bei deren letztem Gliede jedoch in der Regel ein Stamm-Consonant zu Grunde ging wie z. B. ϲⲗⲁϫⲗⲉϫ, ϲⲗⲉϫⲗⲉϫ, S. ϲⲗⲉϭⲗⲱϭ, ϲⲗ̅ϭⲗⲱϭ, ϲⲗⲟϭⲗⲉϭ laevigare, laevis, M. ϲⲣⲉⲙⲣⲱⲙ, S. ϲⲣⲙ̅ⲣⲱⲙ, ϲⲣⲟⲙⲣⲙ̅ obtenebrari, fremere, M. ϧⲣⲁϫⲣⲉϫ, S. ϩⲣⲟϫⲣϫ̅ frendere dentibus, an diesem letzten Stamme ist jedoch bisweilen fehlerhaft das ϧ, ϩ des ersten Gliedes abgeworfen worden, M. ⲫⲣⲟϣⲣⲉϣ,

ⲑⲣⲉϣⲣⲱϣ, S. ⲧⲣⲟϣⲣⲉϣ, ⲧⲣⲉϣⲣⲱϣ, B. ⲧⲣⲉϣⲣⲉϣ rufus esse, rubescere (von M. ⲑⲱⲣϣ, S. ⲧⲟⲣϣ ⲧⲉⲣϣ rufus), S. ⲕⲣⲟⲙⲣⲙ̄, ⲕⲣⲙ̄ⲣⲙ̄, M. ⲭⲣⲉⲙⲣⲉⲙ murmurare, M. ϭⲗⲉⲙⲗⲱⲙ, ⲕⲗⲟⲙⲗⲉⲙ, S. ϭⲗⲙ̄ⲗⲱⲙ, ϭⲗⲟⲙⲗⲙ̄ implicare, implicari. Überhaupt haben drei-consonantige Stämme in der Regel auf diese Weise Reduplicative gebildet. Sehr selten sind solche Reduplicative drei-consonantige Stämme bei denen zwei Conconanten im Auslaute stehen wie M. ϭⲉⲧϭⲱⲧϩ (neben ϭⲉⲧϭⲱⲧ, ϭⲟⲧϭⲉⲧ) concidere. Da M. ϣⲉⲧϣⲱⲧ dieselbe Bedeutung hat, und dieses auf dem Stamme ϣⲱⲧ caedere fufst, so könnte man leicht das ϩ für nicht stammhaft halten. Allein das ϩ scheint verbürgt zu werden von dem S. ϭⲱⲧϩ perfodere, wovon ein Reduplicativ ϭⲱⲧϩϭⲱϩⲧ gebildet worden ist. Dem S. ϭⲱⲧϩ läuft allerdings zunächst das M. ϫⲱⲧϩ perfodere parallel.

§. 28.

Sehr häufig sind drei-consonantige Wörter, bei denen im Koptischen überhaupt der zweite Consonant reduplicirt worden ist (nach Art der Semit. ע״ע). Die gewöhnlichste Art dieser Reduplicative besitzt zwei Consonanten im Anlaute: M. ⲭⲣⲟⲩⲣ, S. ⲕⲣⲟⲩⲣ rana, M. B. ϣⲗⲏⲗ, S. ϣⲗⲏⲗ, ϣⲗⲗ̄ orare, oratio; M. ϣⲗⲱⲗ, ϣⲗⲟⲗ gens, M. ⲭⲗⲁⲗ, S. ⲕⲗⲁⲗ torques, M. ⲭⲃⲟⲃ, (S. ⲕⲃⲁ, ⲕⲃⲉ) refrigerare, refrigerium, S. ϩⲙⲟⲙ, B. ϩⲙⲁⲙ, M. ϧⲙⲟⲙ calefieri, calor, S. ⲕⲙⲟⲙ, ⲕⲙⲁⲙ nigrescere, nigredo, M. ⲑⲣⲓⲣ, S. ⲧⲣⲓⲣ fornax, M. S. B. ϭⲗⲓⲗ holocaustum.

§. 29.

Seltener sind diejenigen Reduplicative dieser Art, bei denen nach der Weise von §. 24. auf die beiden ersten Consonanten ein Vocal folgt wie z. B. M. ⲑⲉⲗⲏⲗ, S. ⲧⲉⲗⲏⲗ laetari, M. ϫⲁⲗⲓⲗ, S. ϭⲁⲗⲓⲗ orbis, rota.

§. 30.

Einige der zu dem §. 29. gehörenden Formen besitzen theils Parallelformen nach §. 28., theils gehen sie mit einem Vocale über die beiderseitige Bildung hinaus, theils haben sie den zu wiederholenden Consonant verdreifacht, theils aber auch ganz abgeworfen und bisweilen denselben durch einen Vocal entschädigt, wie man aus den folgenden Beispielen entnehmen mag: M. ϫλολ, M. S. κελωλ, M. κελωλι, εκλολι vas, urceus, M. ϩρηρι, S. ϩρηρε, B. ϩληλι flos, lilium, S. ϩλοολε gravida esse, conceptio, M. ϩελολι, S. ϩλουλωου superbire, M. κουλωλ, S. coυλωλ, mit Suff. cλουλολ, cλουλω involvere, M. κλωιλι secundina, qua foetus involvitur, M. ϩλολ, S. κλοολε und M. ἀλολ nebula.

§. 31.

Vielleicht fand nur eine Vocal-Versetzung von der Bildung des §. 29. Statt in Wörtern wie M. ϩεμμο (im Causativ τϩεμμο), S. ϩм̅με calor (vgl. ϩμομ etc. §. 28.), M. ϐελλε, S. ϐελλε, ϐλ̅λε, B. ϐελλη caecus, M. τεμμο, ταμμο, S. τм̅μω, τм̅μο, τм̅με, (neben τм̅ο, τм̅ε) nutrire.

§. 32.

Eine sehr beträchtliche Anzahl Wörter verdoppelt im Sahid. und Baschmur. den zweiten Consonant und geht zugleich mit einem auslautenden Vocale über die Bildung der Wörter von §. 28. hinaus. Die Memphit. Wörter mit einfachem Consonant gehören in die Klasse von §. 18., während der Sahid. und Baschmur. Formen vorläufig in dem §. 18, *a*. Erwähnung geschehen ist. Wörter dieser Art sind nun folgende: M. κενι pinguedo, pinguescere, S. κεννε, κн̅νε pinguedo, M. φιρι, φορι, φερι, (φερ in comp.), proferre, oriri, florescere, S. πιρε, πειρε, πр̅ρε oriri, nasci, M. ϩεϐι, S. ϩϐ̅ϐε aratrum,

S. ϩⲟⲃⲉ ϩⲃ̄ⲃⲉ humilis, infimus, M. ⲧⲟⲩⲃⲟ, ⲧⲟⲩⲃⲉ, S. ⲧⲉⲃⲟ, ⲧⲃ̄ⲃⲟ, ⲧⲃ̄ⲃⲉ, B. ⲧⲉⲃⲟ, ⲧⲉⲃⲁ, ⲧⲉⲃⲃⲟ, ⲧⲉⲃⲃⲁ, ⲧⲩⲃⲃⲁ, purificare u. passive, M. ⲥⲉⲙⲓ, S. ⲥⲙ̄ⲙⲉ, B. ⲥⲏⲙⲙⲓ apparere.

§. 33.

Eine beträchtliche Anzahl drei-consonantiger Wörter lautet vocalisch an wie z. B. M. S. ⲙ̀ⲕⲁϩ, ⲉⲙⲕⲁϩ, B. ⲉⲙⲕⲉϩ (neben M. ⲙⲟⲕϩ, S. ⲙⲟⲕϩ, ⲙⲟⲩⲕϩ, ⲙⲉⲕϩ) affligere, affligi, afflictio, M. ⲉⲗϫⲱⲃ, S. ⲉⲗϭⲱⲃ ardea, M. S. ⲉⲙϫⲱⲗ, ⲉⲙϫⲟⲗ, ⲙ̀ϫⲱⲗ, ⲙ̀ϫⲟⲗ cepa, S. ⲉⲙⲡⲣⲱ, M. ⲉⲙⲃⲣⲱ, (neben S. ⲙ̄ⲣⲱ, ⲉⲙⲣⲱ) portus, M. S. ⲙ̀ⲙⲟⲛ, ⲉⲙⲙⲟⲛ, B. ⲙ̄ⲙⲁⲛ, ⲉⲙⲙⲁⲛ, S. B. ⲙ̄ⲙⲛ̄ (neben S. ⲙⲛ̄, B. ⲙⲉⲛ) non, M. S. ⲛ̀ϣⲟⲧ, ⲉⲛϣⲟⲧ (neben M. S. ⲛⲁϣⲧ) durus, M. ⲛ̀ϣⲁϣⲓ, ⲉⲛϣⲁϣⲓ (neben ϣⲁϣⲓ, B. ϣⲉϣⲓ, S. ⲥⲁϣⲉ, ⲥⲓϣⲉ) amarus, amaritudo, M. S. ⲙ̀ⲡϣⲁ, ⲉⲙⲡϣⲁ, B. ⲉⲙⲡϣⲁ, ⲉⲙⲡϣⲏ, ⲙ̀ⲡϣⲉ dignus, M. S. ⲙ̀ⲧⲟⲛ, ⲉⲙⲧⲟⲛ, B. ⲉⲙⲧⲁⲛ quiescere, quies (neben M. ⲙⲟⲧⲉⲛ, S. ⲙⲟⲧⲛ̄). Ein reiches Feld von Zusammensetzungen wird sich uns in solchen Bildungen eröffnen.

§. 34.

Eine Menge drei-consonantiger Wörter gehen auf eine ähnliche Weise wie die Reduplicative (§. 30.) mit einem Vocale aus. Man bemerke in dieser Hinsicht S. ⲃⲁⲗϫⲉ, ⲃⲉⲗϫⲉ, ⲃⲗ̄ϫⲉ, (neben M. ⲃⲉⲗϫ) testa, M. ⲃⲁϩⲥⲓ, S. ⲃⲁϩⲥⲉ, B. ⲃⲉϩⲥⲓ vacca, M. ⲣⲉⲙϩⲉ, S. ⲣⲉⲙϩⲉ, ⲣⲙ̄ϩⲉ, B. ⲗⲉⲙϩⲏ liber, a, M. ⲣⲟⲙⲡⲓ, S. ⲣⲟⲙⲡⲉ, ⲣⲁⲙⲡⲉ, ⲣⲙ̄ⲡⲉ, B. ⲗⲁⲙⲡⲓ annus, M. ⲣⲁⲥϯ, S. ⲣⲁⲥⲧⲉ cras, M. ⲙⲟⲥϯ, ⲙⲉⲥⲧⲉ, S. ⲙⲟⲥⲧⲉ, ⲙⲉⲥⲧⲉ, B. ⲙⲁⲥϯ odisse, M. ⲛⲓϣϯ, ⲛⲁϣϯ, S. ⲛⲁϣⲧⲉ, ⲛⲟⲩϭⲧⲉ (neben M. ⲛⲟϫ, S. ⲛⲟϭ, ⲛⲁϭ, B. ⲛⲁϭ) magnus, fortis, M. ⲛⲟϥⲣⲓ, S. ⲛⲟϥⲣⲉ, ⲛⲟⲃⲣⲉ, B. ⲛⲁⲃⲣⲉ (neben S. ⲛⲟⲩϥⲉ) bonus, a. Zugleich mit Verdoppelung des Stammvocals: M. ⲛⲁϫϩⲓ, S. ⲛⲁϫϩⲉ, ⲛⲁⲁϩϫⲉ, (neben ⲛⲁⲁϫⲉ, ⲛⲁϫⲉ) dens. Wörter dieser Art mit zwei Con-

sonanten im Anlaute haben häufigst den Stammvocal verdoppelt: S. ⲕⲗⲟⲟⲙⲉ für das gewöhnliche ⲕⲗⲟⲙ, B. ⲕⲗⲁⲙ, M. ϫⲗⲱⲙ corona, S. ⲥⲗⲁⲁⲧⲉ, M. ⲥⲗⲁϯ impingere, labi, S. ⲥⲃⲏⲧⲉ, ϩⲃⲏⲧⲉ, ⲥⲃⲏⲏⲧⲉ, M. ⲥⲫⲏⲓϯ spuma. Bisweilen enthalten dergleichen Wörter auch noch einen Vocal im Anlaute: S. ⲉϣⲧⲉⲕⲟ neben S. M. ϣⲧⲉⲕⲟ carcer, S. ⲉⲃⲣⲏϭⲉ, neben ⲃⲣⲏϭⲉ, M. ⲃⲣⲏϫ fulgur, M. ⲧⲁⲛϣⲟ, ⲧⲁⲛϣⲉ multiplicare, M. ⲧⲁⲛϧⲟ, ⲧⲁⲛϧⲉ, S. ⲧⲁⲛϩⲟ vivificare.

§. 35.

Man bemerkt ferner bei den drei-consonantigen Wörtern öfters eine Vocal-Anschwellung im Inlaute, wobei der im §. 34. bezeichnete Vocal des Auslautes bisweilen gleichfalls zur Anwendung kommt. Wörter der Art sind: S. ϩⲁⲩϭⲁⲗ, B. ϩⲁⲩϭⲏⲗ, (M. ⲁⲩϫⲁⲗ) ancora, S. ϭⲁⲙⲁⲩⲗ, camelus, ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲉ, M. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲓ camela neben S. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, M. ϫⲁⲙⲟⲩⲗ camelus, M. ⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ, S. ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄, ⲥⲁⲩⲧⲛ̄ neben M. S ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ, M. ⲥⲟⲩⲧⲉⲛ, S. ⲥⲟⲩⲧⲛ̄ extendere, dirigere, M. ⲃⲁⲉⲙⲡⲓ, S. ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ neben M. ⲃⲁⲙⲡⲓ, S. ⲃⲁⲙⲡⲉ hircus; deſsgleichen eine Vocal-Anhäufung im Auslaute nach Art der im §. 22. zu Ende genannten Wörter wie z. B. in S. ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ, ⲑⲃ̄ⲃⲓⲉ, B. ⲑⲃ̄ⲃⲓⲁ, neben ⲑⲉⲃⲓⲁ, M. ⲑⲉⲃⲓⲟ̇, ⲑⲉⲃⲓⲉ̇ humiliare, S. ϣⲃ̄ⲃ̄ⲓⲱ, ϣⲃ̄ⲃⲉⲓⲱ, ϣⲉⲃⲃⲉⲓⲱ, neben ϣⲃ̄ⲉⲓⲱ, ϣⲓⲃⲉ, ϣⲟⲃⲉ, ϣⲃ̄, ϣⲱⲃ, ϣⲃ̄ⲧ, ϣⲉϥⲧ, M. ϣⲉⲃⲓⲱ̇, ϣⲉⲃⲓⲉ̇, ϣⲁⲃⲓ, ϣⲟⲃⲓ, ϣⲉⲃⲧ, ϣⲟⲃⲧ, ϣⲱⲃⲧ, ϣⲓⲃϯ, B. ϣⲁⲃⲓ, ϣⲓⲃⲓ, mutare, permutatio, retribuere, retributio.

§. 36.

Drei-consonantige dreisylbige Wörter, bei denen jede Sylbe mit einem Consonant anlautet, erhält man z. B. in M. ⲃⲉⲛⲓⲡⲓ, S. ⲡⲉⲛⲓⲡⲉ ferrum, S. ϩⲁⲗⲁⲧⲉ (neben ϩⲁⲗⲏⲧ) avis, S. ϩⲟⲩⲣⲁⲧⲉ, (M. ⲟⲩⲣⲁϯ) gens Huratensis, dieselben um einen

Vocal im Auslaute vermehrt in M. ϧⲁⲣⲁⲃⲁⲓ, (S. ϩⲣⲟⲩⲃⲁⲓ, ϩⲣⲟⲩⲃⲃⲁⲓ tonitru.

§. 37.

Vier-consonantige Wörter giebt es im Kopt. verhältnifsmäfsig nicht wenige. Ein Theil derselben steht zuvörderst mit Parallel- oder verwandten Formen noch in dem Gebiete von drei Consonanten wie z. B. M. B. ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ, S. ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ, ⲥⲃ̄ⲧⲱⲧ neben M. ⲥⲟⲃϯ, ⲥⲉⲃⲧⲉ, S. ⲥⲟⲃⲧⲉ, ⲥⲃ̄ⲧⲉ parare, parari, S. ⲙⲟⲕϩⲥ, ⲙⲟϫⲥ afflictio, neben ⲙⲟⲕϩ und ⲙ̄ⲕⲁϩ (§. 33.), M. ϫⲟⲣϫⲥ, S. ϭⲟⲣϭ̄ⲥ insidiae, laqueus, neben S. ϭⲉⲣⲟϭ rete von M. ϫⲱⲣϫ, ϫⲉⲣϫ, S. ϭⲱⲣϭ insidiari, venari, M. ⲉⲛϩⲣⲟϯ filii neben ϧⲣⲟϯ, ϫⲣⲟϯ, S. ϭⲉⲛϭⲉⲗⲟ, ϭⲓⲛϭⲗⲱ, ϭⲓⲛϭⲗⲟ, B. ϭⲉⲣϭⲱ vespertilio, S. ϩⲟⲙⲛ̄ⲧ, ϩⲟⲙⲧ, M. ϩⲟⲙⲧ aes, S. ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ, ϣⲟⲙⲉⲛⲧ, ϣⲁⲙⲉⲛⲧ, ϣⲟⲙⲧ, ϣⲟⲙⲧ̄, M. ϣⲟⲙⲧ tres (m.), S. ϫⲉⲃⲃⲉⲥ, ϫⲃ̄ⲃⲉⲥ, B. ϫⲏⲃⲃⲉⲥ, M. ϫⲉⲃⲥ carbo (vgl. einen theilweise ähnlichen Consonantenansatz in den §. §. 8. 23 *a*.

§. 38.

Man findet indefs auch eine nicht geringe Anzahl Wörter, welche regelmäfsig mit vier Consonanten auftreten wie z. B. M. ⲥⲟⲑⲛⲉϥ, S. ⲥⲟⲧⲃⲉϥ sagitta, jaculum, M. ⲥⲧⲁϫⲟⲩⲗ aranea, S. ⲃⲁⲥⲛⲉϭ, ⲃⲁⲥⲛϭ̄, ⲃⲁⲥⲛⲏϭ stannum, M. ⲃⲁⲥⲛⲓⲧ, ⲃⲉⲥⲛⲏⲧ, ⲃⲉⲥⲛⲓⲧ, ⲃⲏⲥⲛⲓⲧ, S. ⲃⲁⲥⲛⲉⲧ, ⲃⲉⲥⲛⲁⲧ aerarius faber, M. ϧⲉⲗⲗⲟⲧ, unsicher ϩⲉⲗⲗⲟⲧ und ϧⲉⲗⲗⲱⲟⲧ vallis, S. ϩⲙ̄ϩⲁⲗ, B. ϩⲉⲙϩⲁⲗ, ϩⲉⲙϩⲉⲗ, ϩⲙ̄ϩⲉⲗ servus, M. ⲧϩⲉⲙⲕⲟ, S. ⲧϩⲙ̄ⲕⲟ, ⲑⲙ̄ⲕⲟ, ⲑⲙ̄ⲕⲉ affligere, S. ϭⲣⲟⲙⲡⲉ, gewöhnlich mit Vocal-Verdoppelung ϭⲣⲟⲟⲙⲡⲉ, M. ϭⲣⲟⲙⲡⲓ, unsicher ϭⲣⲱⲙⲡⲓ columba.

§. 39.

Wir treffen sodann öfters vier-consonantige Wörter, welche in Parallelformen mit einem fünften Consonant versehen sind wie z. B. M. ϧⲉⲗⲓⲃϣ und ϧⲉⲗⲗⲓⲃϣ thorax, M. ⲧⲉⲛϩⲟⲩⲧ (so auch gewöhnlich mit Suff.), ⲧⲁⲛϩⲉⲧ, ⲧⲉⲛϩⲉⲧ, ⲧⲉⲛϩⲟⲧ, S.

ⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧ (mit S.), ⲧⲁⲛϩⲉⲧ, ⲧⲁⲛϩⲏⲧ (unsicher), ⲧⲛ̄ϩⲟⲧ, B. ⲧⲉⲛϩⲟⲩⲧ (mit Suff.), aber S. auch ⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧⲉ̄ credere, S. ⲥⲁϣϥ, ⲥⲁϣϥ̄, ⲥⲉϣϥ, masc., ⲥⲁϣϥⲉ, ⲥⲁϣⲃⲉ, fem., M. m. ϣⲁϣϥ, f. ϣⲁϣϥⲓ, septem, aber S. auch m. ⲥⲁⲥϣϥ, ⲥⲁϣⲥϥ (vgl. §. 37.).

§. 40.

Stetig dagegen erscheinen Wörter mit fünf Consonanten wie S. ϩⲗⲟⲥⲧⲛ̄, ϩⲗⲁⲥⲧⲛ̄ caligo, M. ϩⲓⲡⲡⲉⲛ Ibis, M. ⲕⲉⲛⲉϥⲓⲧⲉⲛ panes subcinericii, M. ⲃⲉⲣⲉϭⲱⲟⲩⲧⲥ, S. ⲃⲉⲣⲉϭⲱⲟⲩⲧ currus, M. ϫⲁⲣⲁϭⲱⲟⲩⲧⲥ (neben ⲥⲁⲣⲁϫⲟⲱϥ, S. ⲥⲁⲣⲁϭⲱⲟⲩϣ) lepus. Wörter dieser Art, wofern sie nicht offenbare Zusammensetzungen, sind in der Kopt. Sprache sehr selten. Erregen doch auch die nur genannten Wörter mit allem Recht die Vermuthung, dafs sie eine Mehrheit von Stämmen zu einem Worte vereinigen.

§. 41.

Da uns jetzt noch die Einsicht in die allgemeinen und besonderen Mittel der Kopt. Wortbildung abgeht, so müssen wir uns dieselben dadurch zu verschaffen suchen, dafs wir diejenigen Wörter, in welchen die Grundbegriffe der Kopt. Sprache niedergelegt sind, systematisch zusammengestellt, der Betrachtung unterwerfen, den in ihnen enthaltenen Begriffs-Inhalt zergliedern und die daraus gewonnene Kenntnifs des begrifflichen oder innern Organismus auf den sprachlichen oder äufsern Organismus anwenden.

§. 42.

Nur über eine, in den vorigen §. §. häufig wahrgenommene Erscheinung steht uns schon jetzt ein allgemeines Urtheil zu, nämlich über die dem Sahid. und Baschmur. Dialekte so eigenthümliche Verdoppelung des Stamm-Vocals u. Stamm-

Consonanten. Da in allen Natur-Erscheinungen die Einfachheit der Zusammensetzung vorausgeht, so ist klar, dafs einfache Sylben, mögen dieselben nun rein vocalisch, oder consonantisch-vocalisch oder vocalisch-consonantisch beschaffen sein, den zusammengesetzten, defsgleichen einzelne Sylben, an welche ein bestimmter Begriffs-Inhalt gebunden war, den durch Wiederholung der Laute erweiterten, welche über jenen bestimmten Begriffs-Inhalt der ersteren nicht hinausgingen, in der Zeit vorangingen. Gesetzt auch, dafs sich an den Reduplicativen, wozu wir hier auch die einfachsten Wiederholungen wie ωω concipere, p̄p̄, ελλ (ελελ) nehmen wollen, eine gewisse Verstärkung des Begriffes wahrnehmen liefse, so leuchtet doch alsbald ein, dafs der Ausdruck für den einfachen, unverstärkten Begriff vorhanden sein mufste, bevor der verstärkte zur Ausprägung kam. Enthielten nun auch alle diejenigen Sahid. und Baschmur. Wörter, welche den gegenüberstehenden Memphit. um einen Vocal oder Consonanten überlegen sind (wie z. B. in letzterer Hinsicht B. ϐερρι, S. ϐερρε, ϐp̄pε, M. ϐερι novus, recens) eine dergleichen Begriffs-Verstärkung, so müssen wir doch einräumen, dafs die einfachen Memphit. Wörter, wofern sie nur an und für sich fähig waren, den an sie geknüpften Begriffs-Inhalt zur klaren Anschauung zu bringen, älter und ursprünglicher gewesen sein müssen, als die zusammengesetzten Sahid. und Baschmur. Ausdrücke, selbst in dem Falle, dafs gewisse Memphit. Wörter im Verlaufe der Zeit von der Einfachheit zur Zusammensetzung fortgeschritten sein und die Zusammensetzung später vermöge der allgemeinen Laut-Schwächung wieder aufgegeben haben sollten.

Pronomina.

§. 43.

Unter den selbständigen Bestandtheilen der menschlichen Rede nehmen die von uns mit dem Namen der Pronomina bezeichneten Wörter die erste Stelle ein. Sie sind nämlich die unmittelbaren Äufserungen für die allgemeine Äufserlichkeit und Innerlichkeit der Dinge, insofern sich dieselben unter der allgemeinen Form des einzelnen Etwas der menschlichen Seele zur Anschauung bringen. Das geistige Leben der gesammten Menschheit spiegelt seine Entfaltung als Mikrokosm wieder in der allgemeinen Entwicklung des einzelnen Menschen. Der erwachenden kindlichen Anschauung ist zuvörderst ein Inneres gar nicht vorhanden. Alles, das Kind sich selbst, ist ihm etwas Äufserliches. Allein diese Äufserlichkeit ist ihm zuerst eine völlig unbestimmte, oder, wenn man will eine durch ihre Indifferenz bestimmte. Z. B. Unterschiede des Geschlechtes, des Raumes sind für ihn nicht vorhanden. Alles ist ihm ein Lebendes, Tastbares. Tastbar durch Hände und Mund und zwar durch den Mund in Bezug auf die Sprache. Da wo es nicht hinlangen kann mit der Hand, da stöfst es instinctartig einen Schrei, einen Laut aus, um sich das seine Aufmerksamkeit Erregende zu nähern. Dieses sprachliche Aus-sich-hinaus-greifen, dieses erste unwillkührliche Vermitteln des Äufsern mit dem Innern, dieser erste kategorische Imperativ ist, wofern es nur zur Articulation der Sprache gekommen, das Ausrufen der sogenannten Stofs- oder Schlaglaute in Verbindung mit einem der drei Urvocale, dem *a*, *u*, *i*. Diese Stofs- und Schlaglaute schnellen nämlich die Stimme am Schnellsten, Kräftigsten aus dem Munde hervor uud berühren gewisser Maafsen das dem Sinne vorschwebende Etwas. Die stärksten dieser Laute sind das *t* und *p*. Je stärker dieselben aus dem Munde hervorge-

trieben werden, desto mehr sind sie mit einem merklichen allgemeinen Kehlhauche, den die Schrift durch *h* zu bezeichnen pflegt, verbunden. Sie erscheinen für die Schrift als t^h, p^h, $t^{ʻ}$, $p^{ʻ}$. Die Verbindung dieser Laute mit einem der obigen Vocale zu *ta*, *tu*, *ti*; *tʻa*, *tʻu*, *tʻi*, etc. bildet an und für sich einen rein deiktikosen, demonstrativen Ausruf, oder ein mit der Stimme Hinauslangen nach einem Etwas. Dieser Ausruf wird aber durch Wiederholung der erste Name dieses Etwas. Da der kindlichen Anschauung in dem Etwas noch nichts als das allgemeine, unbestimmte Leben gegenwärtig ist, so ist ihm auch alles ein *tu*, *ti*, *ta*, etc., dafs heifst, um uns alsbald in die grammatische Terminologie des ausgebildeten Geistes zu versetzen, es ist ihm ein unbestimmtes (nicht männliches, nicht weibliches) Pronom. der 2. Pers. Es ist nicht schwer, aus diesem Keime die Entwickelung der anderen Pronominal-Verhältnisse fortzuspinnen. Wir lassen aber hier einstweilen den Faden fallen und heben ihn alsdann wieder auf, wenn wir die Gesammtheit der Pronominal-Verhältnisse, nach der bisherigen allgemeinen Behandlungs-Weise geordnet, übersichtlich vorgelegt haben.

§. 44.

Personal-Pronomen der 1sten Person in subjectivischer Stellung.

Singular. com.

M. ⲁ̀ⲛⲟⲕ	S. ⲁⲛⲟⲕ	B. ⲁⲛⲟⲕ (selten) ego.
	ⲁⲛⲁⲕ (seltener)	ⲁⲛⲁⲕ
	ⲁⲛⲅ	

Plural. com.

M. ⲁ̀ⲛⲟⲕ	S. ⲁⲛⲟⲛ	B. (nicht nachweisbar) nos
	ⲁⲛⲁⲛ (seltener)	ⲁⲛⲁⲛ
	ⲁⲛ̄ⲛ	

§. 45.

Personal-Pronomen der 2ten Pers. in subjectivischer Stellung.

Singular.

masc. M. ⲛ̀ⲑⲟⲕ	S. ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲛ̄ⲧⲁⲕ (seltener) ⲛ̄ⲧⲕ̄	B. (nicht nachweislich) ⲛⲧⲁⲕ	tu
fem. M. ⲛ̀ⲑⲟ	S. ⲛ̄ⲧⲟ	B. (nicht nachweislich)	tu.

Plural. com.

M. ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ	S. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ (ⲛ̄ⲧⲁⲧⲛ̄ nicht nachweislich) ⲛ̄ⲧⲉⲧⲉⲛ, ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄	B. (nicht nachweislich) ⲛⲧⲁⲧⲉⲛ, ⲛⲧⲁⲧⲛ	vos.

§. 46.

Personal-Pronomen der 3ten Pers. in subjectivischer Stellung.

Singular.

mas. M. ⲛ̀ⲑⲟϥ	S. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲛ̄ⲧⲁϥ (seltener)	B. (nicht nachweislich) ⲛⲧⲁϥ	is.
fem. M. ⲛ̀ⲑⲟⲥ	S. ⲛ̄ⲧⲟⲥ	B. ⲛⲧⲁⲥ	ea.

Plural. com.

M. ⲛ̀ⲑⲱⲟⲩ	S. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ	B. (nicht nachweislich) ⲛⲧⲁⲩ	ii, eae.

§. 47.

Personal-Pronomen der 1. Pers. in abhängiger Stellung. A. Genitiv-Verhältnifs vorherrschend, mittelbar auch Dativ-Verhältnifs.

Singular. com.

M. ⲛ̀ⲧⲏⲓ	S. (ⲛ̄ⲧⲁⲓ)	B. ⲉⲛⲧⲏⲓ, mei, mihi.
(ⲛ̀ⲧⲏⲓ } mit	ⲛ̄ⲧⲁⲓ } mit	(ⲛⲧⲏⲓ mit ⲟⲩⲁⲛ
(ⲛ̀ϯ } ⲟⲩⲟⲛ	ⲛ̄ϯ } ⲟⲩⲛ̄	

(s. Schw. l. l. p. 1671.)

Plural. com.

M. ⲛ̀ⲧⲁⲛ	S. ⲛ̄ⲧⲁⲛ	B. (ⲛⲧⲏⲛ) nostri, nobis
(ⲛ̀ⲧⲁⲛ mit ⲟⲩⲟⲛ	(ⲛ̄ⲧⲁⲛ mit ⲟⲩⲛ̄	(mit ⲟⲩⲁⲛ

§. 48.

Personal-Pronomen der 2ten Pers. in abhängiger Stellung. A. Genitiv-Verhältnifs vorherrschend, mittelbar auch Dativ-Verhältnifs.

Singular.

mas. M. ⲛ̀ⲧⲁⲕ	S. ⲛ̄ⲧⲁⲕ	B. (ⲛⲧⲏⲕ nach Analogie) tui, tibi.
ⲛ̀ⲧⲁⲕ } mit	ⲛ̄ⲧⲁⲕ } mit	
ⲛ̀ⲧⲉⲕ } ⲟⲩⲟⲛ	ⲛ̄ⲧⲕ̄ } ⲟⲩⲛ̄	
fem. M. ⲛ̀ⲧⲉ	S. ⲛ̄ⲧⲉ	B.
(ⲛ̀ⲧⲉ mit ⲟⲩⲟⲛ	ⲛ̄ⲧⲉ mit ⲟⲩⲛ̄	ⲛⲧⲉ mit ⲟⲩⲁⲛ

Plural. com.

M. ⲛ̀ⲧⲱⲧⲉⲛ	S. (ⲛ̄ⲧⲏⲧⲛ̄ } mit	B. ⲛⲧⲏⲧⲉⲛ, vestri, vobis.
(ⲛ̀ⲧⲉⲧⲉⲛ mit ⲟⲩⲟⲛ)	(ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ } ⲟⲩⲛ̄	ⲛⲧⲉⲧⲉⲛ
ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ (selten)		
ⲛ̀ⲧⲉ ⲑⲏⲛⲟⲩ		ⲛⲧⲉ ⲧⲏⲛⲟⲩ
ⲛ̀ⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ		(ⲛ̄ⲧⲛ̄ ⲧⲏⲛⲟⲩ)
ⲑⲏⲛⲟⲩ	(ⲧⲏⲛⲟⲩ s. §. 51.	(ⲧⲏⲛⲟⲩ s. §. 51.)
	ⲛ̄ⲧⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄	
	ⲛ̄ⲧⲛ̄ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄	
ⲧⲏⲩⲧⲛ̄		(ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ein Mal s. §. 75.)

§. 49.

Personal-Pronomen der 3. Pers. in abhängiger Stellung.
A. vorherrschend Genitiv-Verhältniſs, mittelbar auch Dativ-Verhältniſs.

Singular.

mas. M. ⲛ̀ⲧⲁϥ — S. ⲛ̄ⲧⲁϥ — B. ⲛⲧⲏϥ — ejus, ei.

S.:
(ⲛ̄ⲧⲁϥ
(ⲛ̄ⲧϥ̄ } mit ⲟⲩⲛ̄

B.:
(ⲛⲧⲏϥ
(ⲛⲧⲉϥ } mit ⲟⲩⲁⲛ

S.:
(ⲛ̄ⲧⲏⲓϥ
(ⲛ̄ⲧⲏⲓϥ mit ⲟⲩⲛ̄ } sehr selten (s. Sch. p. 1671.

fem. M. ⲛ̀ⲧⲁⲥ — S. ⲛ̄ⲧⲁⲥ — B. — ejus, ei.

M.:
ⲛ̀ⲧⲁⲥ
ⲛⲧⲉⲥ } mit ⲟⲩⲟⲛ

S.:
ⲛ̄ⲧⲁⲥ
ⲛ̄ⲧⲥ̄ } mit ⲟⲩⲛ̄
ⲛ̄ⲧⲏⲓⲥ

B.:
(ⲛⲧⲏⲥ mit ⲟⲩⲁⲛ

Plural. com.

M. ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ — S. ⲛ̄ⲧⲁⲩ — B. (ⲛⲧⲏⲟⲩ

M.:
ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ
ⲛ̀ⲧⲟⲩ } mit ⲟⲩⲟⲛ

S.:
ⲛ̄ⲧⲁⲩ
ⲛ̄ⲧⲉⲩ
ⲛ̄ⲧⲟⲩ } mit ⲟⲩⲛ̄

B.:
(ⲛⲧⲏⲟⲩ
(ⲛⲧⲏⲩ
(ⲛⲧⲟⲩ } mit ⲟⲩⲁⲛ

§. 50.

Personal-Pronomen der 1. Pers. in abhängiger Stellung.
B. Dativ-Verhältniſs.

Singular. com.

M. ⲛⲏⲓ — S. ⲛⲁⲓ — B. ⲛⲏⲓ — mihi.

Plural. com.

M. ⲛⲁⲛ — S. com. ⲛⲁⲛ — B. ⲛⲏⲛ — nobis.
ⲛⲉⲛ 1 Thess. 2, 2.

§. 51.

Personal-Pronomen der 2. Pers. in abhängiger Stellung.

B. Dativ-Verhältnifs.

Singular.

mas. M. ⲛⲁⲕ	S. ⲛⲁⲕ	B. ⲛⲏⲕ	tibi
fem. M. ⲛⲉ	S. ⲛⲉ	B. (nicht nachweisl.)	tibi

Plural. com.

M. ⲛⲱⲧⲉⲛ	S. ⲛⲏⲧⲛ̄	B. ⲛⲏⲧⲉⲛ, ⲛⲏⲧⲛ	vobis.
ⲑⲏⲛⲟⲩ (zugl. Acc.)	ⲧⲏⲛⲟⲩ	ⲧⲏⲛⲟⲩ (zugl. Acc.)	
	(Tatt. I. p. 520.)		
	ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ (zugl. Accusat.)		

§. 52.

Personal-Pronomen der 3. Pers. in abhängiger Stellung.

B. Dativ-Verhältnifs.

Singular.

mas. M. ⲛⲁϥ	S. ⲛⲁϥ	B. ⲛⲏϥ	ei
		ⲛⲉϥ	
fem. M. ⲛⲁⲥ	S. ⲛⲁⲥ	B. ⲛⲏⲥ	ei

Plural. com.

M. ⲛⲱⲟⲩ		B. ⲛⲏⲟⲩ	iis.
		ⲛⲏⲩ	
ⲛⲁⲩ (selten)	S. ⲛⲁⲩ	ⲛⲉⲩ	

§. 53.

Pronominal-Stamm ⲙ̀ⲙⲟ, ⲙ̄ⲙⲁ und ⲙⲁ als Vertreter der Personalen Pronomina in abhängiger Stellung.

Singular.

1. Pers. com. M. ⲙ̀ⲙⲟⲓ*), S. ⲙ̄ⲙⲟⲓ, B. ⲙⲙⲁⲓ
ⲙ̄ⲙⲟⲉⲓ.

*) cod. Ber. no. 40. uncorrect ⲙ̀ⲙⲱⲓ (Matth. 19, 17.), ⲙ̀ⲙⲱⲥ (Luc. 6, 5.).

2. Pers. mas. — ⲙ̀ⲙⲟⲕ	S. ⲙ̄ⲙⲟⲕ	B. ⲙⲙⲟⲕ
2. — fem. — ⲙ̀ⲙⲟ	S. ⲙ̄ⲙⲟ	B.
3. — mas. — ⲙ̀ⲙⲟϥ	S. ⲙ̄ⲙⲟϥ	B. ⲙⲙⲟϥ, ⲙⲙⲁϥ, bei Q. selten auch ⲙⲁϥ
3. — fem. — ⲙ̀ⲙⲟⲥ	S. ⲙ̄ⲙⲟⲥ	B. ⲙⲙⲟⲥ, ⲙⲙⲁⲥ
	Plural.	
1. Pers. com. M. ⲙ̀ⲙⲟⲛ	S. ⲙ̄ⲙⲟⲛ, ⲙ̄ⲙⲁⲛ,	B. ⲙⲙⲁⲛ
2. — — M. ⲙ̀ⲙⲱⲧⲉⲛ	S. ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄	B. ⲙⲙⲁⲧⲉⲛ, ⲙⲙⲁⲧⲛ
3. — — M. ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ	S. ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ	B. ⲙⲙⲁⲩ, bei Q. selten ⲙⲁⲩ s. Schw. p. 1450.

Die Nachweisung der Baschmur.-Formen auf ⲟ und ⲁ s. bei Schw. l. l. p. 1100.

§. 54.

Verstärkung des Pronominal-Stammes ⲙ̀ⲙⲟ, ⲙ̄ⲙⲁ durch ⲙ̄ⲙⲓⲛ.

Um dem durch ⲙ̀ⲙⲟ, ⲙ̄ⲙⲁ gebildeten Pronominal-Inhalte in abhängiger Stellung den Begriff selbst zu verleihen, ward das keiner formellen Veränderung unterworfene ⲙ̄ⲙⲓⲛ in allen drei Dialekten dem ⲙ̀ⲙⲟⲓ, ⲙ̀ⲙⲟⲕ, etc. vorgesetzt.

§. 55.

Pronominal-Stamm ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧ-, ⲙⲁⲩⲁ-.

Denselben Begriff, so wie den von solus, allein, und zwar auch in subjectivischer Stellung auszudrücken, diente auch der Pronominal-Stamm M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧ-, S. ⲙⲁⲩⲁ- und zwar für die verschiedenen Personal-Verhältnisse also:

Singular.

1. Pers. com. M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧ, S. ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ
2. — mas. M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧⲕ, S. ⲙⲁⲩⲁⲁⲕ

2. Pers.	fem.	M. (ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁ̀ϯ,	S. ⲙⲁⲩⲁⲁⲧⲉ)
3. —	mas.	M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ,	S. ⲙⲁⲩⲁⲁϥ
3. —	fem.	M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧⲥ,	S. ⲙⲁⲩⲁⲁⲥ
		Plural.	
1. Pers.	com.	M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁ̀ⲧⲉⲛ	S. ⲙⲁⲩⲁⲁⲛ
2. —	com.	M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁ̀ⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ	S. ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄
3. —	com.	M. ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁ̀ⲧⲟⲩ	S. ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ.

§. 56.

Pronominal-Stamm ⲟⲩⲁⲧ, ⲟⲩⲁⲁ, ⲟⲩⲁⲉⲧ, ⲟⲩⲁⲉⲉⲧ.

Um dem Personal-Pronomen in M. und S. den Begriff solus, allein, seltener den von ipse, im B. den von ipse und solus anzufügen, ward der oben genannte Stamm den verschiedenen Pronominal-Verhältnissen angepaſst, jedoch nicht bloſs im abhängigen, sondern auch im subjectivischem Sinne M. 3. Pers. Pl. ⲟⲩⲁ̀ⲧⲟⲩ, S. 1. Pers. Sg. ⲟⲩⲁⲁⲧ, 2. Pers. m. Sg. ⲟⲩⲁⲁⲕ, 3. Pers. m. Sg. ⲟⲩⲁⲁϥ, 2. Pers. com. Pl. ⲟⲩⲁⲁⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄, 3. Pers. com. Pl. ⲟⲩⲁⲁⲧⲟⲩ, ⲟⲩⲁⲧⲟⲩ, B. 1. Pers. com. Sg. ⲟⲩⲁⲉⲧ, ⲟⲩⲁⲉⲉⲧ, 3. Pers. m. Sg. ⲟⲩⲁⲉⲉⲧϥ, 1. Pers. com. Pl. ⲟⲩⲁⲉⲉⲧⲉⲛ, 2. Pers. com. Pl. ⲟⲩⲁⲉⲧ ⲧⲏⲛⲟⲩ, ⲟⲩⲁⲉⲉⲧ ⲧⲏⲛⲟⲩ, 3. Pers. com. Pl. ⲟⲩⲁⲉⲧⲟⲩ.

§. 57.

Pronominal-Substantiva.

Um den Begriff der Personal-Pronomina in abhängiger Stellung auszudrücken, bedienten sich die Kopten auch mehrerer, eigentlich Körper-Glieder bedeutender Substantiva und zwar mit alleiniger Beziehung auf den Pronominal-Begriff, der Substantiva ⲣⲟ, ⲣⲁ, ⲗⲁ Mund (die Schreibart ⲣⲱ, ⲗⲱ ward für die eigentliche Bedeutung dieses Wortes beibehalten), ⲧⲟⲧ, ⲧⲁⲧ, ⲧⲟⲟⲧ, ⲧⲁⲁⲧ Hand, welche in Verbindung mit den Relativen

(Präpositionen) ⲉ̀, ⲛ für die verschiedenen Pronominal-Verhältnisse also gestalteten:

				M.	S.
Sing.	1.	Pers.	com.	ⲉ̀ ⲣⲟⲓ	ⲉ ⲣⲟⲓ, ⲉ ⲣⲁⲓ
	2.	—	mas.	ⲉ̀ ⲣⲟⲕ	ⲉ ⲣⲟⲕ, ⲉ ⲣⲁⲕ
	2.	—	fem.	ⲉ̀ ⲣⲟ	ⲉ ⲣⲟ,
	3.	—	mas.	ⲉ̀ ⲣⲟϥ	ⲉ ⲣⲟϥ, ⲉ ⲣⲁϥ
	3.	—	fem.	ⲉ̀ ⲣⲟⲥ	ⲉ ⲣⲟⲥ,
Plur.	1.	—	com.	ⲉ̀ ⲣⲟⲛ	ⲉ ⲣⲟⲛ, ⲉ ⲣⲁⲛ
	2.	—	com.	ⲉ̀ ⲣⲱⲧⲉⲛ	ⲉ ⲣⲱⲧⲛ̄
	3.	—	com.	ⲉ̀ ⲣⲱⲟⲩ	ⲉ ⲣⲟⲟⲩ, ⲉ ⲣⲁⲩ

B.

Sing.	1.	Pers.	com.	ⲉ ⲣⲁⲓ, ⲉ ⲗⲁⲓ
	2.	—	mas.	ⲉ ⲣⲁⲕ, ⲉ ⲗⲁⲕ
	2.	—	fem.	(ⲉ ⲣⲁ, ⲉ ⲗⲁ)
	3.	—	mas.	ⲉ ⲣⲁϥ, ⲉ ⲗⲁϥ
	3.	—	fem.	ⲉ ⲣⲁⲥ, ⲉ ⲗⲁⲥ
Plur.	1.	—	com.	ⲉ ⲗⲁⲛ
	2.	—	com.	ⲉ ⲣⲁⲧⲉⲛ, ⲣⲁⲧⲛ̄, ⲉ ⲗⲁⲧⲉⲛ, ⲗⲁⲧⲛ̄
	2.	—	com.	ⲉ ⲣⲁⲩ, ⲉ ⲗⲁⲩ.

Die Nachweisung der Sahid. ⲁ-Formen im Fragm. von Fayum, in der Narr. Ezech. in dem Fragm. medico s. man bei Schw. l. l. pag. 1067. 1071. 1078. Doch bediente sich die Narr. Ezech. daneben auch der Formen ⲉ ⲣⲟⲓ, ⲉ ⲣⲟⲕ, ⲉ ⲣⲟϥ, ⲉ ⲣⲟⲟⲩ (¹). Die Baschmur. ⲣ- und ⲗ-Formen s. man eben daselbst zusammengestellt p. 1272.

(¹) Das ⲱ behielt auch die Narr. Ezech. bei für den eigentlichen Begriff: Mund s. Z. C. p. 365. ⲁϥϯⲡⲓ ⲉⲣⲱϥ dedit osculum (im Grunde os, פֶּה) ori ejus, ⲡⲉⲧⲃⲏⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲱϥ hoc quod intrat in os ejus. Vergl. Matth. 22, 11. M. ⲁ̀ ⲣⲱϥ ⲑⲱⲙ. Je nachdem man den substantialen oder den pronominalen Begriff des Wortes auffafst, kann sowohl die ⲟ- als auch

	M.	S.
Sing. 1. Pers. com.	(ⲉ̀, ⲛ̀) ⲧⲟⲧ,	(ⲉ, ⲛ) ⲧⲟⲟⲧ
2. — mas.	—— ⲧⲟⲧⲕ	—— ⲧⲟⲟⲧⲕ̄
	etc.	etc.
3. — mas.		—— ⲧⲟⲟⲧϥ̄, (ⲧⲁⲁⲧϥ Frag. Fayum. in der Verbindung ⲕⲁ ⲧⲁⲁⲧ remittere manum)

	B.
Sing. 1. Pers. com.	(ⲉ, ⲛ) ⲧⲁⲁⲧ
2. — mas.	—— ⲧⲁⲁⲧⲕ
3. — mas.	—— ⲧⲁⲁⲧϥ

	M.	S.	B.
Plur. 3. Pers. com.	ⲉ̀ ⲧⲟⲧⲟⲩ (Ps. ϥ̄, 11. codd. Ber. no. 37. 157., ed. Tuki) ⲛ̀ ⲧⲁⲧⲟⲩ (ibid. cod. Ber. no. 276.)	(ⲉ, ⲛ) ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ	(ⲉ, ⲛ) ⲧⲁⲁⲧⲟⲩ

Es war indefs keineswegs das ⲉ̀, ⲛ̀ allein, welches mit den obigen Pronominal-Substantiven verbunden worden. Häufigst traten auch andere Präpositionen davor wie z. B. ϣⲁ ⲣⲟⲓ, ϣⲁ ⲣⲁⲓ, ϣⲁ ⲗⲁⲓ, ϩⲁ ⲣⲟⲕ, ϧⲁ ⲣⲟⲕ, ⲥⲁ ⲧⲟⲧϥ, ⲥⲁ ⲧⲟⲧⲥ.

Es gab jedoch noch andere Substantiva, welche den Pronominal-Begriff zugleich mit einem präpositionellen Sinne vermittelten. Dergleichen Pronominal-Substantiva sind M. S. ⲣⲁⲧ, B. ⲗⲉⲧ Fufs, (mit der Präpositional-Bedeutung ad, zu), M. S.

---

die ω-Form stehen. So heifst es z. B. Marc. 7, 15. im cod. Ber. 40. ⲙ̀ⲙⲟⲛ ϩⲗⲓ ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲣⲱⲙⲓ ⲉϥⲛⲁ ⲉ̀ ϧⲟⲩⲛ ⲉ̀ ⲣⲟϥ [ω] (ed. W. ⲉ̀ ⲣⲱϥ) ⲉ̀ ⲟⲩⲟⲛ ϣϫⲟⲙ ⲙ̀ⲙⲟϥ ⲉ̀ ⲥⲟϥϥ ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲏ ⲉⲧ ⲛⲛⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲣⲱϥ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲣⲱⲙⲓ, Luc. 15, 20. ⲁϥϯ ⲫⲓ ⲉ ⲣⲟϥ [ω] (ed. W. ⲉ̀ ⲣⲱϥ)

B. ϫω Haupt (mit der Bedeutung super, auf), S. B. ϩητ Herz, M. ϧητ Leib (mit der Bedeutung in), M. S. ϩρⲁ, B. ϩⲗⲉ Angesicht (mit der Bedeutung versus, super, gegen, auf). Zwar wurden diese Nomina, um die angedeuteten Begriffe auszudrücken, auch noch speciell mit sogenannten Präpositionen (ⲉ̀, ⲛ̀, ⲛⲁ) verknüpft. Allein sie selbst bildeten doch gewissermafsen die Brücke, auf welcher die Vorstellung zu jenem Begriffe gelangte, wie z. B. ⲉ̀ ϫⲱⲓ, eigentl. quod capitis mei, dann in caput meum und zuletzt schlechthin in me.

Die Verbindung dieser Wörter mit den eigentlichen Pronominal-Charakteren in der Gestalt von Suff. hat keine Schwierigkeit. Bemerkenswerth sind blofs bei ⲣⲁⲧ, ϩⲏⲧ, ϧⲏⲧ die 1. und 2. Pers. com. Plur.

	M.	S.	B.
1. P.	(ⲉ̀) ⲣⲁⲧⲉⲛ	ⲣⲁⲧⲛ̄	ⲗⲉⲧⲉⲛ, ⲗⲉⲧⲛ
	(ⲉ̀) ⲣⲁⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ(1)	ⲣⲁⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄	ⲗⲉⲧ ⲧⲏⲛⲟⲩ

Die tiefere Untersuchung wird zeigen, dafs die erste Pers. ⲣⲁⲧⲉⲛ für ⲣⲁⲧ-ⲧⲉⲛ und die zweite ⲣⲁⲧⲉⲛ für ⲣⲁⲧ-ⲧⲉⲧⲉⲛ steht. Die stufenweis einreifsende Verstümmelung machte die Hinzufügung des Personal-Pronomens ⲑⲏⲛⲟⲩ, ⲧⲏⲛⲟⲩ, ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ nothwendig. Peyron's Erklärung des Memphit. ⲉⲛ beurkundet die oberflächlichste Sprachforschung. Mit dem ⲣⲁⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ steht das S. ⲧⲟⲟⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ auf einer Linie. Das Marc. 11, 2. vorkommende M. ⲥⲁⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ, wofür die anderen Pronominal-Personen ⲥⲁ ⲧⲟⲧ, ⲥⲁ ⲧⲟⲧⲕ, ⲥⲁ ⲧⲟⲧϥ, etc. darbieten, hat Schw. bereits im a. Äg. pag. 1673. für eine Verstümmelung aus ⲥⲁ ⲧⲟⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ erklärt (vergl. oben ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁ̀ⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ, ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄, u. ⲟⲩⲁⲉⲧ ⲧⲏⲛⲟⲩ, ⲟⲩⲁⲉⲉⲧ ⲧⲏⲛⲟⲩ).

---

(1) Der cod. Ber. no. 40. giebt Marc. 6, 9. ⲉ̀ⲣⲉ ϩⲁⲛ ⲥⲁⲛⲇⲁⲗⲓⲟⲛ ⲧⲟⲓ ⲉ̀ ⲣⲱⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ (ⲁ written above), wo die ed. W. mit dem cod. Ber. Petr. richtig ⲉ̀ ⲣⲁⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ.

Das Sahid. ϩⲏⲧ hat Peyron früher im lex. p. 336. 365. auf uterus, venter, cor zurückgeführt. In der Gram. p. 58. warnt er vor dieser Erklärung und läfst ϩⲏⲧ gleich ϩⲏ facies sein. Die Begriffs-Verbindungen, in denen das ϩⲏⲧ als Pronominal-Substantiv vorkommt, scheinen ihm diese abweichende Erklärung nöthig gemacht zu haben. Allein Peyron irrt, wie aus dem parallelen M. ϧⲏⲧ, welchem P. die Bedeutung uterus, venter, niemals bestritt, hervorgeht. Das M. nämlich sagt als 2. Pers. Pl. ⲛ̀ ϧⲏⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ (z. B. Röm. 1, 12. ⲉ̀ⲧⲉ ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲉ̀ ⲉⲣ ϣⲫⲏⲣ ⲛ̀ ⲧⲁϫⲣⲟ ⲛ̀ ϧⲏⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ, τουτο δε εστι συμπαρακληθηναι εν ὑμιν), das S. dagegen ⲛ̄ ϩⲏⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ (Jac. 5, 13. ⲡⲉⲧ ϣⲛ ϩⲓⲥⲉ ⲛ̄ ϩⲏⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ασθενει τις εν ὑμιν, wofür das M. ⲓⲥϫⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩⲁⲓ ϭⲓ ϧⲓⲥⲓ ϧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ, dasselbe Verhältnifs s. Act. 13, 26. Matth. 3, 9.), das B. gebrauchte ⲛ̄ ϩⲏⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ 1 Cor. 7, 35. und ϩⲛ̄ ⲧⲏⲛⲟⲩ. In einer Masse von Stellen stehen sich M. ϧⲏⲧ, S. ϩⲏⲧ auch für die anderen Pronominalformen gegenüber wie z. B. Matth. 26, 33. M. ⲓⲥϫⲉ ⲥⲉⲛⲁⲉⲣ ⲥⲕⲁⲛⲇⲁⲗⲓⲍⲉⲥⲑⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ ϧⲣⲏⲓ ⲛ̀ ϧⲏⲧⲕ, S. ⲉϣϫⲉ ⲥⲉⲛⲁⲥⲕⲁⲛⲇⲁⲗⲓⲍⲉ ⲛ̄ ϩⲏⲧⲕ̄ ⲧⲏⲣⲟⲩ, εν σοι, 6, 23. M. ⲓⲥϫⲉ ⲡⲓ ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ ⲉ̀ⲧⲉ ⲛ̀ ϧⲏⲧⲕ ⲟⲩ ⲭⲁⲕⲓ ⲡⲉ, S. ⲉϣϫⲉ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲧ ⲛ̄ ϩⲏⲧⲕ̄ ⲟⲩ ⲕⲁⲕⲉ ⲡⲉ, το εν σοι. Niemand wird wohl zweifeln, dafs in dergleichen Fällen ϧⲏⲧ und ϩⲏⲧ zu einem Stamme gehören. Nun wird aber der Begriff der Innerlichkeit ungleich besser durch den Begriff cor, venter als wie durch den von facies vermittelt. Dafs der Begriff cor zu manchen der von Peyron angeführten Stellen nicht zu passen scheint, rührt daher, dafs Peyron den ursprünglichen Begriff von ϧⲏⲧ, ϩⲏⲧ d. i. Leib (welchen das M. ϧⲏⲧ auch behalten hat) aufser Acht liefs. Dafs das M. ϩⲏⲧ, S. ϩⲏⲧ cor vor Suffixen die Metathesis ϩⲑⲏ, ϩⲧⲏ erlitt, hebt die Stamm-Einheit mit dem obigen ϧⲏⲧ, ϩⲏⲧ eben so wenig auf, als der Umstand, dafs das Wort M. S. ϩⲏⲧ in seiner Bedeutung cor häufigst nicht Possessiv-Suffixe, sondern

Präfixe annimmt, so dafs sich sogar Formen wie ϩⲑⲏϥ, ϩⲧⲏϥ und ⲡⲉϥϩⲏⲧ cor ejus gegenüber stehen. Peyron hätte nur genau wahrnehmen sollen, in welchen Fällen das Eine und das Andere Statt zu finden pflegte.

Das M. ϩⲣⲁ lautet mit dem Suff. der 3. Pers. Plur. gleich dem Sahid. ϩⲣⲁⲩ, das Baschmur. ϩⲗⲉ analog ϩⲗⲉⲩ.

§. 58.

Die Begriffe ipse und solus drückte auch das Pronominal-Substantiv ⲣⲱ aus nicht nur in Verbindung mit einem Personal-Pronomen (worüber in der Syntax), sondern auch für sich allein und in Verbindung mit sich selbst. Es vermittelte indefs diese Begriffe durch eine vorangestellte Präposition. S. ⲕⲁⲧⲁ ⲣⲟⲓ für mich allein, selbst, ⲕⲁⲧⲁ ⲣⲟⲕ etc. Ungleich gewöhnlicher erfolgte diese Begriffs-Vermittelung durch die Wiederholung des Pronominal-Substantivs als z. B. M. ϧⲁ ⲣⲓ ϧⲁ ⲣⲟϥ, ϧⲁ ⲣⲓ ϧⲁ ⲣⲟⲥ, S. ϩⲁ ⲣⲓ ϩⲁ ⲣⲟϥ, ϩⲁ ⲣⲓ ϩⲁ ⲣⲟⲥ, etc.

Demonstrativ-Pronomina.

A. Demonstrativ im engern Sinne.

a) Starkes Demonstrativ.

§. 59.

Singular.

mas.	M. ⲫⲏ, (schlechte Schreibart ⲫⲓ),	ⲫⲁⲓ, ⲡⲏ;	
	S. ⲡⲏ, ⲡⲁⲓ, B. ⲡⲏ, ⲡⲉⲓ,		hic
fem.	M. ⲑⲏ	ⲑⲁⲓ, ⲧⲏ;	
	S. ⲧⲏ, ⲧⲁⲓ, B. ⲧⲏ, ⲧⲁⲓ, ⲧⲉⲓ,		haec

Plural.

com.	M. ⲛⲏ,	ⲛⲁⲓ, ⲛⲏ;	
	S. ⲛⲏ, ⲛⲁⲓ; B. ⲛⲏ, ⲛⲉⲓ,		hi, hae.

§. 60.

b) Schwaches Demonstrativ.

Singular.

mas.	M. ⲡⲁⲓ, ⲡⲓ, ⲡⲉ;	S. ⲡⲉⲓ, ⲡⲓ, ⲡⲉ,	B. ⲡⲉⲓ	hic
fem.	M. ⲧⲁⲓ, (ϯ);	S. ⲧⲉⲓ, (ϯ)	B. ⲧⲉⲓ	haec

Plural.

com.	M. ⲛⲁⲓ, ⲛⲓ, ⲛⲉ;	S. ⲛⲉⲓ, ⲛⲓ, ⲛⲉ;	B. ⲛⲉⲓ	hi, hae

B. Demonstrativa im weitern Sinne.

a) Possessiv-Demonstrativ.

§. 61.

Singular.

mas.	M. ⲫⲁ, ⲡⲁ;	S. ⲡⲁ;	B. —;	hic
fem.	M. ⲑⲁ, ⲧⲁ;	S. ⲧⲁ;	B. ⲧⲁ;	haec

Plural.

com.	M. ⲛⲁ,	S. ⲛⲁ,	B. ⲛⲁ;	hi, hae.

b) Artikel.

§. 62.

Singular.

mas.	M. ⲡⲓ; ⲫ, ⲡ;	S. ⲡⲓ, ⲡⲉ, ⲡ;	B. ⲡⲓ, ⲡⲉ, ⲡ;	ὁ
fem.	M. ϯ; ⲑ, ⲧ;	S. ϯ, ⲧⲉ, ⲧ;	B. ϯ, ⲧⲉ, ⲧ;	ἡ

Plural.

com.	M. ⲛⲉⲛ; ⲛⲓ;	S. ⲛⲉⲙ, ⲛⲉⲛ, ⲛⲡ̄; ⲛⲓ, ⲛⲉ; ⲡ̄, ⲙ̄	B. ⲛⲉⲙ; ⲛⲓ, ⲛⲉ;	οἱ, αἱ

c) Demonstrativ-Partikeln.

§. 63.

M. ⲧⲏ, ⲧⲁⲓ ⲙ̀ⲛⲏ, ⲙ̀ⲛⲁⲓ	S. ⲧⲁⲓ	hic, illic, huc, illuc, hinc, illinc.

Ob ⲙ̀ⲙⲁⲩ, ⲙ̀ⲙⲉⲩ ibi zu dem Pronominal-Stamme ⲙⲟ, ⲙⲁ oder zu dem Nomen ⲙⲁ, ⲙⲟ, ⲙⲉ locus gehören, oder ob beide Begriffe in letzter Instanz aus einer Wurzel getrieben sind, defsgleichen ob ⲥⲁ latus, pars (wie z. B. M. S. ⲥⲁ ⲟⲩ ⲥⲁ seorsim, M. ⲛ̀ ⲥⲁ-ⲥⲁ ⲛⲓⲃⲉⲛ, S. ⲛ̄ ⲥⲁ-ⲥⲁ ⲛⲓⲙ, B. ⲛ̄ ⲥⲁ-ⲥⲉ ⲛⲓⲙ undique, ex omni parte) ein ursprüngliches Demonstrativ sei, bleibe dahin gestellt. Für das Demonstrativ sind ferner in Betracht zu ziehen die, die Nominal-Bildung vermittelnden sogen. Partikeln: ⲥⲁ (ⲥⲁⲙⲡⲉⲑⲟⲟⲩ), ϩⲁ (ϩⲁⲛϣⲟ), so wie die Präpositional-Stämme ϩⲓ, ϩⲁ, ϧⲁ, ϣⲁ, welche sämmtlich sich wieder mit dem Demonstrativ-Stamme ⲧⲉ verbinden. Eigentliche Demonstrativ-Partikeln M. ⲓⲥ, S. B. ⲉⲓⲥ und ⲓⲥ ϩⲏⲡⲡⲉ, ϩⲏⲡⲡⲉ ⲓⲥ, ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ, ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲡⲉ- en! ecce! Affirmativ-Partikeln M. ⲥⲉ, S. ⲥⲉ, ϣⲟ, Ital. si, Lat. sic, ita, D. so, M. S. B. ϣⲉ Schwur-Partikel.

C. Possessiv-Pronomina.

a) Geschlechts-Possessiv-Adjectiv.

§. 64.

Singular des im Possessiv-Verhältnisse stehenden Subjectes männlichen Geschlechtes.

Sg.			M.	S.	B.	
1.	Pers.	com.	ⲫⲱⲓ	ⲡⲱⲓ	—	; der-mir, meus.
2.	—	mas.	ⲫⲱⲕ	ⲡⲱⲕ	—	; der-dir, tuus.
2.	—	fem.	ⲫⲱ	ⲡⲱ	—	; der-dir (der Frau) tuus.
3.	—	mas.	ⲫⲱϥ	ⲡⲱϥ	ⲡⲱϥ	; der ihm, suus.
3.	—	fem.	ⲫⲱⲥ	ⲡⲱⲥ	—	; der-ihr.

			M.	S.	B.	
Pl. 1.	Pers.	com.	ⲫⲱⲛ	ⲡⲱⲛ	—	; der-uns
2.	—	com.	ⲫⲱⲧⲉⲛ	ⲡⲱⲧⲛ̄	ⲡⲱⲧⲉⲛ	; der-euch
3.	—	com.	ⲫⲱⲟⲩ	ⲡⲱⲟⲩ	—	; der-ihnen.

§. 65.

Singular des im Possessiv-Verhältnisse stehenden weiblichen Subjectes.

			M.	S.	
Sg. 1.	Pers.	com.	ⲑⲱⲓ	ⲧⲱⲓ	; die-mir
2.	—	mas.	ⲑⲱⲕ	ⲧⲱⲕ	; die-dir
2.	—	fem.	ⲑⲱ	ⲧⲱ	; die-dir (der Frau)
3.	—	mas.	ⲑⲱϥ	ⲧⲱϥ	; die-ihm
3.	—	fem.	ⲑⲱⲥ	ⲧⲱⲥ	; die-ihr
Pl. 1.	—	com.	ⲑⲱⲛ	ⲧⲱⲛ	; die-uns
2.	—	com.	ⲑⲱⲧⲉⲛ	ⲧⲱⲧⲛ̄	; die-euch
3.	—	com.	ⲑⲱⲟⲩ	ⲧⲱⲟⲩ	; die-ihnen.

§. 66.

Plural des im Possessiv-Verhältnisse stehenden Subjectes männl. und weibl. Geschlechts.

			M.	S.	
1. P.	Sg.	com.	ⲛⲟⲩⲓ	ⲛⲟⲩⲓ	; die-mir, mei, meae
2.	—	mas.	ⲛⲟⲩⲕ	ⲛⲟⲩⲕ	; die-dir
2.	—	fem.	ⲛⲟⲩ	ⲛⲟⲩ	; die-dir (der Frau)
3.	—	mas.	ⲛⲟⲩϥ, ⲛⲱϥ	ⲛⲟⲩϥ	; die-ihm
3.	—	fem.	ⲛⲟⲩⲥ	ⲛⲟⲩⲥ	; die-ihr
1. P.	Pl.	com.	ⲛⲟⲩⲛ	ⲛⲟⲩⲛ	; die-uns
2.	—	com.	ⲛⲟⲩⲧⲉⲛ, ⲛⲱⲧⲉⲛ	ⲛⲟⲩⲧⲛ̄	; die-euch
3.	—	com.	ⲛⲟⲩⲟⲩ	ⲛⲟⲩⲟⲩ, ⲛⲱⲟⲩ	; die-ihnen.

§. 67.

b) Ungeschlechtiges Possessiv-Adjectiv.

In Verbindung mit dem unkenntlich gewordenen Demonstrativ-Stamme M. ⲑⲟⲩ, S. ⲧⲟⲩ, welcher an das Griech. *το* erinnert, hat sich ein Possessiv-Pronomen gebildet, welches genau dem Griech. *το εμου*, *το σου*, *το τουδε*, *το τωνδε* entspricht. Es kommt jedoch nur mit Präpositionen M. ϧⲁ, S. ϩⲓ *προς*, ad auf folgende Weise vor:

	M.	S.	
1. Pers. com.	ϧⲁ (ⲑⲟⲩⲱⲓ), ⲑⲟⲩⲟⲓ	ϩⲓ ⲧⲟⲩⲱⲓ	wörtl. bei, zu das-mir = bei dem Meinen *)
2. — mas.	ϧⲁ ⲑⲟⲩⲱⲕ, ⲑⲟⲩⲟⲕ	ϩⲓ ⲧⲟⲩⲱⲕ	bei, zu das-dir = bei dem Deinen
2. — fem.	ϧⲁ ⲑⲟⲩⲱ	ϩⲓ ⲧⲟⲩⲱ	bei, zu das-dir (der Frau)
3. — mas.	ϧⲁ ⲑⲟⲩⲱϥ, ⲑⲟⲩⲟϥ	ϩⲓ ⲧⲟⲩⲱϥ	bei, zu das-ihm
3. — fem.	ϧⲁ ⲑⲟⲩⲱⲥ, ⲑⲟⲩⲟⲥ	ϩⲓ ⲧⲟⲩⲱⲥ	bei, zu das-ihr

etc.

Man vergleiche für die Begriffs-Bildung das Griechische *το εμον = εμε*, *τἀμα = εγω*, *το ὑμετερον = ὑμεις*, *τα τουδε = ὁδε*, *το τωνδε = οιδε*.

Mit Hinzufügung des Relativ-Pronomens erhält man Begriffs-Verbindungen wie ⲡⲉⲧ ϧⲁ ⲑⲟⲩⲱⲕ, ⲡⲉⲧ ϩⲓ ⲧⲟⲩⲱⲕ, der welcher bei dem-dir, der welcher dir, der Deine, dein Nächster, und so für die verschiedenen Geschlechter und Personen.

Ganz ungehörig hat Peyron Gr. pag. 78. diese Wort-Verbindungen auf Präpositional-Stämme M. ϧⲁⲧⲉⲛ, S. ϩⲓⲧⲟⲩⲛ

---

*) z. B. Num. 22, 5. ⲫⲁⲓ ⲁϥⲟⲩⲟϩ (?ⲟⲩⲱϩ) ϧⲁ ⲑⲟⲩⲟⲓ.

zurückgeführt, denn die sogen. Präpositionen ϧⲁⲧⲉⲛ, ϩⲓⲧⲉⲛ, ϩⲓⲧⲛ̄ sind selbst wieder zusammengesetzt aus ϧⲁ + Demonstrativ-Stamm ⲧⲉ + Relativ ⲛ = bei dem des, *επι το του*, s. Schw. l. l. p. 1690. 1691.

c) Possessiv-Präfixe.

Singular des im Possessiv-Verhältnisse stehenden Masculinums.

§. 68.

M.

1. Pers. com. ⲛⲁ (sehr verdächtig ⲫⲁ zwei Mal im cod. Ber. 40.);
2. — mas. ⲡⲉⲕ ;
2. — fem. ⲡⲉ, selten wie im Ezech. cod. Paris. ⲡⲟⲩ ;
3. — mas. ⲡⲉϥ ;
3. — fem. ⲡⲉⲥ ;
1. — com. ⲡⲉⲛ ;
2. — com. ⲡⲉⲧⲉⲛ ;
3. — com. ⲡⲟⲩ ;

S.		B.	
ⲡⲁ	;	ⲡⲁ	der-mir, mein
ⲡⲉⲕ, ⲡⲕ̄	;	ⲡⲉⲕ	der-dir, dein
ⲡⲟⲩ	;	ⲡⲉ	der-dir (der Frau)
ⲡⲉϥ, ⲡϥ̄	;	ⲡⲉϥ	der-ihm, sein
ⲡⲉⲥ, ⲡⲥ̄	;	ⲡⲉⲥ	der-ihr, ihr
ⲡⲉⲛ, ⲡⲛ̄	;	ⲡⲉⲛ	der-uns, unser
ⲡⲉⲧⲛ̄, ⲡⲉⲧⲉⲛ	;	ⲡⲉⲧⲉⲛ, ⲡⲉⲧⲛ̄	der-euch, euer
ⲡⲉⲩ	;	ⲡⲉⲩ, ein Mal ⲡⲟⲩ	der-ihnen, ihr.

Singular des im Possessiv-Verhältnisse stehenden Feminins.

§. 69.

M.	S.
1. Pers. com. ⲧⲁ,	; ⲧⲁ
2. — mas. ⲧⲉⲕ	; ⲧⲉⲕ, ⲧⲕ̄

	M.	S.
2. Pers. fem.	ⲧⲉ, selten ⲧⲟⲩ (s. Mascul.) ;	ⲧⲟⲩ
3. — mas.	ⲧⲉϥ	; ⲧⲉϥ, ⲧϥ̄ ;
3. — fem.	ⲧⲉⲥ	; ⲧⲉⲥ, ⲧⲥ̄ ;
1. — com.	ⲧⲉⲛ	; ⲧⲉⲛ, ⲧⲛ̄ ;
2. — com.	ⲧⲉⲧⲉⲛ	; ⲧⲉⲧⲛ̄, ⲧⲉⲧⲉⲛ ;
3. — com.	ⲧⲟⲩ	; ⲧⲉⲩ ;

B.

1. Pers. com.	ⲧⲁ	; die-mir, meine
2. — mas.	ⲧⲉⲕ	; die-dir, deine
2. — fem.	(ⲧⲉ, mit folgendem stammhaften ⲁ contrah. ⲧⲁ s. Schw. l. l. p. 1142. 1627.	; die-dir (der Frau)
3. — mas.	ⲧⲉϥ	; die-ihm, seine
3. — fem.	ⲧⲉⲥ	; die-ihr, ihre
1. — com.	ⲧⲉⲛ	; die-uns, unsere
2. — com.	ⲧⲉⲧⲉⲛ, ⲧⲉⲧⲛ̄	; die-euch, eure
3. — com.	ⲧⲉⲩ	; die-ihnen, ihre.

Plural des im Possessiv-Verhältnisse stehenden Nomens.

§. 70.

	M.	S.
1. Pers. com.	ⲛⲁ ;	ⲛⲁ ;
2. — mas.	ⲛⲉⲕ ;	ⲛⲉⲕ, ⲛⲕ̄ ;
2. — fem.	ⲛⲉ, selten ⲛⲟⲩ ; (s. Masc. Sing.)	ⲛⲟⲩ ;
3. — mas.	ⲛⲉϥ ;	ⲛⲉϥ, ⲛϥ̄ ;
3. — fem.	ⲛⲉⲥ ;	ⲛⲉⲥ, ⲛⲥ̄ ;
1. — com.	ⲛⲉⲛ ;	ⲛⲉⲛ, ⲛⲛ̄ ;
2. — com.	ⲛⲉⲧⲉⲛ ;	ⲛⲉⲧⲛ̄, ⲛⲉⲧⲉⲛ ;
2. — com.	ⲛⲟⲩ ;	ⲛⲉⲩ ;

B.

1. Pers.	com.	ⲛⲁ	;	die-mir, meine
2. —	mas.	ⲛⲉⲕ	;	die-dir, deine
2. —	fem.	ⲛⲉ	;	die-dir (der Frau)
3. —	mas.	ⲛⲉϥ	;	die-ihm, seine
3. —	fem.	ⲛⲉⲥ	;	die-ihr, ihre
1. —	com.	ⲛⲉⲛ	;	die-uns, unsere
2. —	com.	ⲛⲉⲧⲉⲛ, ⲛⲉⲧⲛ̄	;	die-euch, eure
3. —	com.	ⲛⲉⲩ	;	die-ihnen, ihre.

D. Wechsel-Pronomen.

§. 71.

Die Possessiv-Präfixe des Plural wurden mit den Pluralformen M. ⲉ̀ⲣⲏⲟⲩ, S. Narr. Ez. ⲉⲣⲏⲟⲩ, gewöhnlich ⲉⲣⲏⲩ, B. ⲁⲗⲏⲟⲩ, ⲁⲗⲏⲩ zur Bildung der Begriffe nos invicem, vos invicem, etc. auf folgende Weise verbunden:

		M.		S.
1. Pers.	com.	ⲛⲉⲛⲉ̀ⲣⲏⲟⲩ	;	ⲛⲉⲛⲉⲣⲏⲟⲩ, ⲛⲛ̄ⲉⲣⲏⲟⲩ, ⲛⲉⲛⲉⲣⲏⲩ ;
2. —	com.	ⲛⲉⲧⲉⲛⲉ̀ⲣⲏⲟⲩ	;	ⲛⲉⲧⲛ̄ⲉⲣⲏⲟⲩ, ⲛⲉⲧⲛ̄ⲉⲣⲏⲩ ;
3. —	com.	ⲛⲟⲩⲉ̀ⲣⲏⲟⲩ	;	ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲟⲩ, ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ;

B.

ⲛⲉⲛⲁⲗⲏⲟⲩ, -ⲁⲗⲏⲩ
ⲛⲉⲧⲉⲛⲁⲗⲏⲟⲩ, ⲛⲉⲧⲛ̄ⲁⲗⲏⲩ
ⲛⲉⲩⲁⲗⲏⲟⲩ, ⲛⲉⲩⲁⲗⲏⲩ

Die Nachweisung der einzelnen Formen für das Sahid. und Baschmur. s. bei Schw. a. a. O. pag. 1271.

E. Possessiv-Suffixe.

§. 72.

			M.		S.		B.
1. Pers.	com.	Sg.	ⲧ, ⲓ	;	ⲧ, ⲓ	;	ⲧ, ⲓ
2. —	mas.	—	ⲕ,	;	ⲕ, ⲕ̄	;	ⲕ, ⲕ̄
2. —	fem.	—	ϯ, (ⲧ) ⲓ	;	ⲧⲉ, (ⲧ) ⲉ	;	

3. Pers. mas. Sg. M. ϥ;	S. ϥ, ϥ̄;	B. ϥ, ϥ̄
3. — fem. — — ⲥ;	ⲥ, ⲥ̄;	ⲥ, ⲥ̄
1. Pers. com. Pl. M. ⲉⲛ, ⲛ,	S. B. ⲉⲛ, ⲛ̄, ⲛ	
2. — — — — ⲧⲉⲛ	— — ⲧⲉⲛ, ⲧⲛ̄	
3. — — — — ⲟⲩ	— — ⲟⲩ.	

Relativ-Pronomina.

§. 73.

Sg. u. Pl. M. S. B. ⲙ̀, ⲛ̀, ⲉⲙ, ⲉⲛ; ⲛ̀ⲧⲉ; S. B. ⲛ̄ⲧ, ⲉⲛⲧ
B. — ⲛⲛ

Sg. u. Pl. M. S. B. ⲉⲧⲉ, ⲉⲧ, M. ⲉⲑ, M. S. B. ⲉ.

Verbindung des Demonstrativ- und Relativ-Pronomens zum Ausdrucke einer verstärkten Relation.

§. 74. ⲉⲧⲉ, ⲉⲧ, ⲉⲑ, ⲉ mit Demonstrativ.

mas. Sg. M.	S.	B.
ⲫⲏ ⲉ̀ⲧⲉ , ⲫⲁⲓ ⲉ̀ⲧⲉ.	ⲡⲏ ⲉⲧⲉ, ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉ	ⲡⲏ ⲉⲧⲉ, ⲡⲉⲓ ⲉⲧⲉ
ⲫⲏ ⲉⲧ, (ⲉ̀ⲧ), etc.	ⲡⲏ ⲉⲧ etc.	wie S.
ⲫⲏ ⲉⲑ (ⲉ̀ⲑ),		
ⲫⲏ ⲉ̀	ⲡⲏ ⲉ	
ⲡⲉⲧⲉ, ⲡⲉⲧ, ⲡⲉⲑ	ⲡⲉⲧⲉ ⲡⲉⲧ	ⲡⲉⲧⲉ, ⲡⲉⲧ.
fem. Sg.		
ⲑⲏ ⲉ̀ⲧⲉ, ⲑⲁⲓ ⲉ̀ⲧⲉ	ⲧⲏ ⲉⲧⲉ	
ⲑⲏ ⲉⲧ (ⲉ̀ⲧ) etc.	ⲧⲏ ⲉⲧ	ⲧⲏ ⲉⲧ
ⲑⲏ ⲉⲑ (ⲉ̀ⲑ)		
ⲑⲏ ⲉ̀	ⲧⲏ ⲉ	
	ⲧⲉⲧⲉ, ⲧⲉⲧ	ⲧⲉⲧ
com. Plur.		
ⲛⲏ ⲉ̀ⲧⲉ, ⲛⲁⲓ ⲉ̀ⲧⲉ	ⲛⲏ ⲉⲧⲉ, ⲛⲁⲓ ⲉⲧⲉ	ⲛⲏ ⲉⲧⲉ, ⲛⲉⲓ ⲉⲧⲉ
wie Sg.	wie Sg.	wie Sg.
ⲛⲉⲧⲉ, ⲛⲉⲧ	ⲛⲉⲧⲉ, ⲛⲉⲧ	ⲛⲉⲧ

§. 75. ⲛ̄ⲧ, ⲉⲛⲧ mit Demonstrativ.

mas. Sg. M.	S.	B.
— —	ⲡⲏ ⲛ̄ⲧ, ⲡⲁⲓ ⲛ̄ⲧ,	ⲡⲏ ⲛ̄ⲧ, ⲡⲉⲓ ⲛ̄ⲧ
	ⲡⲉ ⲛ̄ⲧ	
	ⲡⲉⲛⲧ, ⲡⲛ̄ⲧ	
fem. Sg. M.	S.	B.
— —	ⲧⲁⲓ ⲛ̄ⲧ,	ⲧⲉⲓ ⲛ̄ⲧ
	ⲧⲉⲛⲧ, ⲧⲛ̄ⲧ	
com. Plur. M.	S.	B.
— —	ⲛⲁⲓ ⲛ̄ⲧ	ⲛⲉⲓ ⲛ̄ⲧ
	ⲛⲉⲛⲧ, ⲛⲛ̄ⲧ	ⲛⲉⲛⲧ,

Pronomina Indefinita, zum Theil mit relativem, additivem und demonstrativem Gebrauch.

Stämme auf ⲛ und ⲙ.

§. 76.

Sg. u. Pl. com.

M. ⲛ̀, ⲙ̀, ⲉⲛ, ⲉⲙ	S. ⲛ̄, ⲙ̄, ⲉⲛ, ⲉⲙ	B. ⲛ̄, ⲙ̄, ⲛⲛ.
M. ⲁⲛ		
M. ⲟⲩⲟⲛ	S. ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲛ̄, ⲟⲩⲛ	B. ⲟⲩⲁⲛ

Sg. com.

M. ⲟⲩ (unbest. Art.)	S. ⲟⲩ	B. ⲟⲩ
M. ⲛⲓⲙ	S. ⲛⲓⲙ	B. (vgl. ⲛⲛ)
(vgl. ⲙⲓⲛ u. ⲙ̀ⲙⲓⲛ)	(ⲙ̄ⲙⲓⲛ)	(ⲙ̄ⲙⲓⲛ)

Sg. com.

M. ⲛⲁⲫⲙⲁⲛ

Sg. und Plur.

M. ⲛⲓⲃⲉⲛ (Collectiv)	S. ⲛⲓⲙ	B. ⲛⲓⲃⲓ, ⲛⲓⲙ

Plur. com.

M. ⲁⲛⲁⲛ		
M. ϩⲁⲛⲁⲛ		
M. ϩⲁⲛ (unbest. Art.)	S. ϩⲉⲛ, ϩⲛ̄, ϩⲙ̄	B. ϩⲉⲛ, ϩⲛ̄, ϩⲙ̄
	S. ϩⲟⲓⲛⲉ, ϩⲟⲉⲓⲛⲉ	B. ϩⲁⲓⲛⲓ.

Additiv-Partikeln.

M. ⲟⲛ	S. ⲟⲛ	B. ⲁⲛ
M. ⲛⲉⲙ	S. ⲛⲉⲙ, ⲛ̄ⲙ̄, ⲙⲛ̄	B. ⲛⲉⲙ, ⲙⲛ̄

Verbindung des Indefin. ⲟⲩⲟⲛ etc. mit ⲛ̇ⲧⲉ und dem damit verknüpften Personal-Pron. in abhängiger Stellung.

§. 76. *a.*

M.

ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲉ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲉ

1. Person com. Sg. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲏⲓ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲏⲓ, ⲟⲩⲟⲛϯ
2. Person mas. Sg. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲁⲕ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲁⲕ
2. Person fem. Sg. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲉ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲉ
3. Person mas. Sg. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲁϥ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲁϥ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲉϥ
3. Person fem. Sg. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲁⲥ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲁⲥ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲉⲥ
1. Person com. Pl. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲁⲛ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲁⲛ
2. Person com. Pl. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲱⲧⲉⲛ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲱⲧⲉⲛ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲉⲧⲉⲛ

(verdächtige Schreibart ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲟⲧⲉⲛ,
ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲑⲱⲧⲉⲛ,
ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲉⲧⲉⲛ

3. Person com. Pl. ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̇ⲧⲱⲟⲩ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲱⲟⲩ, ⲟⲩⲟⲛⲧⲟⲩ

	S.	B.
	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉ, ⲟⲩⲛⲧⲉ	ⲟⲩⲁⲛⲧⲉ
1. Pers. com. Sg.	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ, ⲟⲩⲛ̄ϯ	ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲓ, ⲟⲩⲛⲧⲏⲓ
2. Pers. mas. Sg.	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲕ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲕ̄	
2. Pers. fem. Sg.	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉ	
3. Pers. mas. Sg.	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥ, ⲟⲩⲛ̄ⲧϥ̄	ⲟⲩⲁⲛⲧⲏϥ, ⲟⲩⲁⲛⲧⲉϥ
3. Pers. fem. Sg.	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲥ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲥ̄	ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲥ,
1. Pers. com. Pl.	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛ	ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲛ
2. Pers. com. Pl.	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲏⲧⲛ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄	
3. Pers. com. Pl.	ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉⲩ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲩ	ⲟⲩⲁⲛⲧⲏⲟⲩ ⲟⲩⲁⲛⲧⲟⲩ.

§. 76. *b*.

Seltenere Verbindung eines Pronominal-Suffixes mit den Formen des §. 76. *a*. im Sahid.

Im Sahid. ist hier und da mit dem in abhängiger Stellung befindlichen ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ, etc. ein neues Pronominal-Suffix verbunden worden wie z. B. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓϥ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲕϥ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥϥ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛⲥ̄, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲏⲧⲛ̄ⲥ, über dessen begriffliche Auffassung man die Syntax sehe.

§. 76. *c*.

Indefinit und ursprüngliches Demonstrativ ⲁϣ.

Auch das ⲁϣ ist ein wirkliches Indéfinit, wie man ersehe aus Z. C. p. 346. ϩⲏ ⲁϣ ⲛ ϯⲙⲉ ⲛⲧⲉ ⲕⲏⲙⲉ.

Stämme auf ⲕ, ϫ und deren Laut-Schwächungen.

§. 77.

Sg. com.	S. ⲕⲉ, ϭⲉ,	B. ⲕⲉ, ϭⲏ,	M. ⲕⲉ
Sg. mas.	S. ⲕⲉⲧ		ϫⲉⲧ
			fem. ϫⲉϯ
Plur. com.	S. ⲕⲟⲟⲩⲉ,	B. ⲕⲉⲕⲁⲩⲏⲓ	M. ⲕⲉϫⲱⲟⲩⲏⲓ
Plur. com.	S. ⲕⲟⲟⲩ	B. ⲕⲉⲕⲁⲩⲉⲓ	M. ⲕⲉϫⲁⲩⲏⲓ
		B. (ⲕⲉ)ⲕⲟⲩⲓ	
Additiv:	S. ϭⲉ	B. ϭⲏ	M. ϫⲉ
Conjunctiv u. Explicativ:	S. ϫⲉ	B. ϫⲉ	M. ϫⲉ

§. 78.

Additiv ϩⲱ.

Sg. 1. Pers. com. S. ϩⲱⲱⲧ, ϩⲱⲱ, ϩⲱ,
Sg. 2. Pers. mas. S. ϩⲱⲱⲕ
Sg. 2. Pers. fem. S. ϩⲱⲱⲧⲉ
Sg. 3. Pers. mas. S. ϩⲱⲱϥ
Sg. 3. Pers. fem. S. ϩⲱⲱⲥ

Sg. 1. Pers. com.	B. ϩⲱ	M. ϩⲱ etiam ego, ipse ego.
Sg. 2. Pers. mas.	B. —	M. ϩⲱⲕ etiam tu, etc.
Sg. 2. Pers. fem.	B. —	M. ϩⲱⲓ etiam tu (o fem.)
Sg. 3. Pers. mas.	B. ϩⲱⲱϥ	M. ϩⲱϥ
Sg. 3. Pers. fem.	B. ϩⲱⲱⲥ	M. ϩⲱⲥ

Plur. 1. Pers. com. S. ϩⲱⲱⲛ
Plur. 2. Pers. com. S. ϩⲱⲧⲧⲛ̄, ϩⲱⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄;
Plur. 3. Pers. com. S. ϩⲱⲟⲩ, ϩⲟⲟⲩ

Plur. 1. Pers. com.	B. ϩⲱⲱⲛ	M. ϩⲱⲛ
Plur. 2. Pers. com.	B. ϩⲱⲧⲧⲏⲛⲟⲩ, ϩⲱⲧⲉⲛ bei Q. 232.	M. ϩⲱⲧⲉⲛ
Plur. 3. Pers. com.	B. ϩⲱⲱⲟⲩ, ϩⲱⲟⲩ;	M. ϩⲱⲟⲩ

Mit dem Additiv-Stamme ϩⲱ ist der die Nominal-Bildung vermittelnde Stamm M. S. B. ϩⲁ (§. 63.) als Indefinital-Stamm zu vergleichen.

Verbindung der Pronominalstämme auf ⲛ, ⲧ, ⲥ und ⲕ, ⲭ, ϭ, ϫ zu relativem, demonstrativem, (am Verbo) conjunctivem Begriffe.

§. 79.

	S.	B.	M.
Conjunction	ⲛ̄ⲧⲉ	ⲛ̄ⲧⲉ	ⲛ̇ⲧⲉ
com. Sg. und Pl.	ⲛ̄ϭⲓ (sogen. Nominativ-Charakter)	ⲛ̄ϭⲓ, ⲛ̄ϫⲉ	ⲛ̇ϫⲉ
Conjunction		(ⲕⲉⲥ), ⲕⲉⲉⲥ	
	ϫⲉ ⲕⲁⲥ, ϫⲉ ⲕⲁⲁⲥ	ϫⲉ ⲕⲉⲉ, ϫⲉ ⲕⲉⲉⲥ	ϫⲉ ⲭⲁⲥ *ἵνα*, ut, daſs.

Pronominal-Stamm auf ⲗ.

§. 80.

Sg. und Pl. com.

S. ⲗⲁⲁⲩ	B. ⲗⲁⲁⲩ ⲗⲁⲛⲥ Q. p. 246. Joh. 4, 33.	M. ϩⲗⲓ aliquis — aliquid.

Interrogativ - Pronomina.

§. 81.

Die Interrogativ-Pronomina wurden im Koptischen vermittelt durch Demonstrativ, - Relativ- und Indefinital-Pronomina. Ohne Zweifel hob sich die Stimme hierbei zu dem bekannten Frageton, durch welchen die objective Unbestimmtheit und subjective Bezweifelung oder Ungewifsheit angedeutet wurde.

Sg. u. Pl. com.	M. ⲁϣ	S. ⲁϣ	B. ⲁϣ, ⲉϣ
	M. ⲛⲓⲙ	S. ⲛⲓⲙ	B. ⲛⲓⲙ
	M. ⲟⲩ, ⲟⲩⲟⲛ	S. ⲟⲩ, ⲟⲩⲟⲛ	B. ⲟⲩⲛ
	M. ⲟⲩⲏⲣ, ⲁⲩⲏⲣ	S. ⲟⲩⲏⲣ	
	M. ⲁ̀ϧⲟ	S. ⲁϩⲣⲟ	

Singular.

1. P. com.	M. ⲁ̀ϧⲟⲓ	S. ⲁϩⲣⲟⲓ
2. P. mas.	M. ⲁ̀ϧⲟⲕ	S. ⲁϩⲣⲟⲕ
2. P. fem.	M. ⲁ̀ϧⲟ	S. ⲁϩⲣⲟ
3. P. mas.	M. ⲁ̀ϧⲟϥ	S. ⲁϩⲣⲟϥ, ⲁϩⲣⲁϥ (Jo. 4, 27.)
3. P. fem.	M. ⲁ̀ϧⲟⲥ	S. ⲁϩⲣⲟⲥ

Plural.

1. P. com.	M. ⲁ̀ϧⲟⲛ	S. ⲁϩⲣⲟⲛ
2. P. com.	M. ⲁ̀ϧⲱⲧⲉⲛ	S. ⲁϩⲣⲱⲧⲛ̄, ⲁϩⲣⲣⲱⲧⲛ̄ (Luc. 7, 23.)
3. P. com.	M. ⲁ̀ϧⲱⲟⲩ	S. ⲁϩⲣⲟⲟⲩ.

§. 82.

Interrogativ - Pronominal - Partikeln.

M. ⲁⲛ, ϣⲁⲛ, ⲉ̀ⲛⲉ, ⲓ̀ⲉ, S. ⲉⲛⲉ, ϫⲉ, ϫⲉⲛ, ϫⲓⲛ, ϫⲉ ⲉⲛⲉ, ϫⲉⲛⲉ, ϫⲛ̄ⲛⲉ, ⲉⲓⲉ, ⲉ; B. ϫⲉ, ⲓⲉ; Locativ-Interrogativ M. ⲑⲱⲛ, S. B. ⲧⲱⲛ.

§. 83.

Suppositional-Pronominal-Partikeln.

M. ⲉ̀ⲛⲉ, ⲓⲥϫⲉ, ϣⲁⲛ, S. ⲉⲛⲉ, ⲉϣϫⲉ, ϣⲁⲛ, B. ⲉϣϫⲉ, ϣⲁⲛ.

Negativ-Pronomina.

§. 84.

M. ⲙ̀ⲙⲟⲛ, ϩⲗⲓ; S. ⲙⲛ̄, ⲙ̄ⲙⲛ̄, ⲗⲁⲁⲩ;
B. ⲙⲉⲛ, ⲙⲛ̄, ⲙ̄ⲙⲛ̄, ⲗⲁⲁⲩ.

§. 85.

Verbindung des ⲙ̀ⲙⲟⲛ, etc. mit dem ⲛ̀ⲧⲉ und den damit verknüpften Personal-Pronomen in abhängiger Stellung (vgl. das positive ⲟⲩⲟⲛ §. 76. *a.*).

S. ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲉ, ⲙⲛ̄ⲧⲉ

1. Pers. com. Sg.	M. ⲙ̀ⲙⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲏⲓ, ⲙ̀ⲙⲟⲛϯ	S. ⲙ̄ⲙⲛ̄ϯ, ⲙⲛ̄ϯ
1. Pers. com. Pl.	M. ⲙ̀ⲙⲟⲛⲧⲁⲛ	S. ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲁⲛ, ⲙⲛ̄ⲧⲁⲛ
3. Pers. com. Pl.	M. ⲙ̀ⲙⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ	
	M. ⲙ̀ⲙⲟⲛⲧⲱⲟⲩ	
	M. ⲙ̀ⲙⲟⲛⲧⲟⲩ	S. —ⲁⲩ, ⲉⲩ, ⲟⲩ

1. Pers. com. Sg. B. ⲙⲛ̄ϯ
1. Pers. com. Pl. B. ⲙⲛ̄ⲧⲏⲛ, ⲙⲉⲛⲧⲏⲛ
3. Pers. com. Pl. B. —ⲁⲩ, ⲉⲩ, ⲟⲩ.

Im Ganzen wie das ⲟⲩⲟⲛ, etc. im gleichen Verhältnisse. Nur sind bei dem Negativ die schwächeren Formen allgemeiner geworden.

§. 86.

Negativ-Pronominal-Partikeln.

M. ⲁⲛ	ⲙ̀ⲡⲉ	S. ⲁⲛ, ⲙⲉ	ⲙ̄ⲡⲉ
ⲙ̀, ⲛ̀ — ⲁⲛ	ⲙ̀ⲫⲏ	ⲙ̄, ⲛ̄ — ⲁⲛ	
ⲙ̀ⲙⲟⲛ	ⲙ̀ⲫⲱⲣ	ⲙ̄ⲙⲟⲛ	ⲙ̄ⲡⲱⲣ, ⲙ̄ⲡⲱ
	ⲙ̀ⲡⲉⲣ		ⲙ̄ⲡⲉⲣ ⲙ̄ⲡⲣ̄
	ⲙ̀ⲡⲉⲛ		
	ϣⲧⲉⲙ	ⲧⲙ̄	
B. ⲁⲛ (unsicher), ⲉⲛ.		ⲙⲉ	
ⲙ̄, ⲛ̄ — ⲉⲛ			ⲙ̄ⲡⲏⲓ
ⲙ̄ⲙⲁⲛ			ⲙ̄ⲡⲉⲗ
	ϣⲧⲉⲙ,	ⲧⲙ̄.	

Über die Grundbildung der Kopt. Pronomina.

§. 87.

Weite Verbreitung des Pronominal-Stammes auf ⲛ in der Nominal-Bildung.

Das Pronomen indefin. ⲁⲛ, welches nur die stärkere Form des ⲉⲛ, ⲛ̀ ist, und vollkommen übereinstimmt mit dem Pronomen der 3ten Person auf *n* im Indo-German. und Semit., wurde von dem Kopt. oft zur Verdeutlichung des Personal-Charakters der Wörter hinzugezogen. Man findet demnach Bildungen wie M. ⲁⲛⲍ̄ ein-Sieben, Woche, ⲁⲛⲓ̄ ein-Zehn, Dekade, S. ⲁⲛⲛ̄ ein-50, ⲁⲛⲣ̄ ein-Hundert, S. ⲁⲛϫⲱϫ ein-Haupt, für ϫⲱϫ, princeps, mit Art. defin. ⲡⲁⲛϫⲱϫ, M. ⲁⲛⲧⲱⲟⲩ ein-Bergiges, *ὀρεινή*, von ⲧⲱⲟⲩ, mons (Schw. a. Ä. p. 1384.). Auf dieselbe Weise ward die Schwächung ⲉⲛ, bei euphon. Einflusse ⲉⲙ, angewendet: M. ⲉⲛⲧⲏϫ, S. ⲉⲛⲧⲏϭ ein-Gepflanztes, Pflanze, Kraut, Gras (vgl. M. ⲧⲱϫⲓ, S. ⲧⲱϭⲉ planta), M. ⲉⲛϣⲁϣⲓ, ⲛ̀ϣⲁϣⲓ ein-Bitteres, Bitterkeit für ϣⲁϣⲓ, S. ⲥⲁϣⲉ, B. ϣⲉϣⲓ, bemerke M. ϣⲓϣ Rache, ϭⲓ ⲙ̀ ϣⲓϣ Rache nehmen mit best. Artikel ϭⲓ ⲙ̀

пщıщ nehmen die-Rache, oft aber auch ϭı ϻ пеϻщıщ, und mit Possessiv. S. ϭı ϻ паϻщıщ, οι ϻ пєтєнϻщıщ, M. нϫаı, єнϫаı, S. п̄ка, B. (Pl. пкєєнı). Verdoppelung des Indefinitums erblickt man in M. анємрω, нємрω neben S. ємрω, м̄рω, ємпрω, M. ємϐрω Hafen, eigentl. Münde, Mündung (s. Schw. a. Ä. 1390.).

§. 88.

Derselbe Stamm als verstärkendes Glied des Pronomens der 1. Pers. und 3. Pers. Das к Grund-Charakter am Personal-Pronom. der 1. Pers.

Schon das нϫаı liefs uns höchst wahrscheinlich die Verbindung der beiden Indefinital-Stämme н und к, ϫ als Intensiv der einfachen Stämme wahrnehmen. Ganz unbezweifelt liegt diese Verstärkung vor in dem Personal-Pronom. der 3. Pers. п̄-θο-ϥ, п̄-το-ϥ, п̄-τα-ϥ, н-θο-с, п̄-το-с, п̄-τα-с, wo die Ausscheidung der beiden Demonstrativ-Stämme, die Verstärkung des Ur-Demonstrativs θο, το, τα durch с und ϥ und die begriffliche Trennung des н von den Demonstrativstämmen auf der Hand liegt. Wenn bei dem genannten Personal-Pron. der 3. Pers. das Kopt. sich durch sich selbst erklärt, so wird uns bei den beiden anderen Personal-Pronomen der Hinblick auf den Semit. und Indo-German. Sprachstamm in der Auffassung des ан, н, єн als eines Hülfspronomens nicht fehlen lassen. Dafs auf den letzteren Sprachgebieten das *k*, *g* als der Grund-Charakter der Personal-Pron. der 1. Pers. anzunehmen sei, darüber kann kein Zweifel obwalten (Schw. a. Ä. pag. 1359. 1607. bemerke vornehmlich das German. Goth. *ik*, Alts. *ik*, Angels. *ic*, Altn. *ëk*, Mittelniederl. *ic*, Neunied. *ik*, Althd. *ih*, Mittelhd. Neuhd. *ich*, Schw. *jag*, Dän. *jeg*, Engl. *i*, Litth. *asz*, Altsl. *az*, (Poln. *ja*), Arm. *ḱu*). Das к war der natürlichste Repräsentant der Innerlichkeit oder Ichheit

im Gegensatz gegen das *t* als den stärksten Träger der nachweisbaren (demonstrativen) Äufserlichkeit (Schw. l. l. p. 820.). Wir dürfen demnach die 1. P. Sg. unbedenklich in ⲁⲛ-ⲟⲕ, ⲁⲛ-ⲁⲕ abscheiden. Die Schwächung des ⲕ zu *g* ist, wie soeben angeführt, auch in dem Indo-German. zu Hause. Merkwürdig, dafs das Indo-German. den Pronominal-Stamm auf *m*, *n* dem Charakter der 1. Pers. nicht vor-, sondern nachgesetzt hat: अहम्, *azem*, εγων, Böot. ιων, vergl. das *m* in egomet, während das Semit. אָנֹכִי, [illegible] dem Kopt. zur Seite steht.

§. 89.

Derselbe Pronominal-Stamm auf ⲕ am Personal-Pronomen der 2. Person. Über das ⲕ dieser Person.

Ist das ⲕ, ϭ Grund-Charakter der 1. Pers., so kann es nicht auch zugleich Grund-Charakter für das absolute Gegentheil dieser Pers., d. i. für das Personal-Pron. der 2. Person gewesen sein. Nun ist aber im Kopt. für einen weiten Umkreis dieses letztern Pronomens das ⲕ, ϭ das charakteristische Merkmal für das männl. Geschlecht dieses Pronomens. Es kann mithin der Gaumlaut auf das ursprüngliche Besitzthum dieser Person keinen Anspruch machen. Dafs das ⲕ hier ein Eindringling war, dafür spricht auch das Femin. dieser Pronom., ⲛ-ⲑⲟ, ⲛ̄-ⲧⲟ, welches wie überhaupt das weibl. Geschlecht sich der Urform näher gehalten hat. Mit dem Koptischen geht hinsichtlich dieses ⲕ das Semit. nicht nur Hand in Hand, sondern hat sogar dasselbe auch dem weibl. Geschlechte mitgetheilt. Bei alle dem zeigt der Vergleich des im Personal-Pron. der 2. Pers. masc. und fem., Sg. und Pl. des Semit. durchgängig vorhandenen ת, so wie desselben ת als Subjectiv-Suff., und Subjectiv-Präfixes der Verba mit dem Suffixe derselben Person auf כ, sodann der Vergleich des Subjectiv-Suff. der 1. Pers.

am Verbo auf ת (קְטַלְתִּי, קְטַלֵת, ܩܛܠܬ, ࠒࠈࠋࠕ, قَتَلْتُ) mit dem Subjectiv-Suff. der 1. Pers. Sg. ኩ: von ገበርኩ: und endlich der Vergleich des Subjectiv-Suff. der 2. Pers. Pl. קְטַלְתֶּם, קְטַלְתֶּן, קְטַלְתּוּן, קְטַלְתֵּן, ܩܛܠܬܘܢ, ܩܛܠܬܝܢ, ࠒࠈࠋࠕࠅࠍ, ࠒࠈࠋࠕࠉࠍ, قَتَلْتُمْ, قَتَلْتُنَّ mit dem Aethiop. ገበርክሙ: ገበርክን: dafs im Semit. eine Verschiebung der characteristischen Suffixe Statt gefunden hat. Dafs solche Verschiebungen der Suffixe sich ereignen können, und wirklich auch ereignet haben, zeigt das Indo-German., welches in dem Subjectiv-Suff. der 1. Pers. des Verbums: Skr. अस्मि, Zd. *ahmi*, Pers. ام, Armen. եմ, Gr. ἐμμι, εἰμι, Lat. *esum*, *sum*, Litth. *esmi*, Altslav. *jesmy*, Goth. *ïm*, Althochd. *pim*, *bim*, Neuhochd. *bin*, Angels. *ëom*, Engl. *am*, defsgleichen in der abhängigen Stellung des Personal-Pronomens der 1. Pers. Sg. Skr. Acc. माम् od. मा, Gem. मम od. मे den Pronominal-Stamm der 3. Pers. auf *m* ganz an die Stelle des Grundcharakters der 1. Pers. (*k*) hat treten lassen. Im Pers. من ist diefs bereits für den Nominativ erfolgt. Das ⲕ des Kopt. ⲛ̀-ⲑⲟ-ⲕ, ⲡ̄-ⲧⲟ-ⲕ, ⲡ̄-ⲧⲁ-ⲕ kann jedoch auch noch auf andere Weise erklärt werden. Verhärtung der Linguale *t*, *s* zu dem Gaumlaut *k* ist in den uns jetzt beschäftigenden Sprachgebieten zu Hause. Besonders machte sich das Armen. durch die Verwandelung jener Laute zu ք bemerklich. So hat es nicht blofs das *s* des Plur. seiner Schwestern zu *k'* verwandelt (s. Schw. l. l. p. 685.), sondern auch das *s* und *t* in den Verbal-Suffixen der 1. und 2. Pers. Pl.: 1. եմք, स्मस्, *sumus*, 2. էք, स्थ, *estis*. Die Verhärtung ist aber auch aufserhalb des Armenischen nachweisbar. Es bemerkt unter andern Bopp vergl. Gr. p. 206. „Das *k* in den Goth. Accusativen *mi-k*, *þû-k*, *si-k* (*me*, *te*, *se*) läfst sich wie oben in *u-gka-ra* νῶιν etc. aus *s* durch Erhärtung eines vermittelnden *h* erklären, so dafs *mi-s* zu *mi-h* und von da zu *mi-k* übergewandert wäre,

und somit im Sing. eben so wie im Plur. der Dativ und Accusativ der beiden ersten Personen ihrem Ursprunge nach identisch seien. Im Althd. und Angels. zeigt sich unsere Partikel im Accus. Sg. u. Pl. in gleicher Gestalt — Ahd. *mi-h* (mich), *di-h* (dich), *u-nsi-h* (uns), *i-wi-h* (euch); Angels. *me-c* (mich), *u-si-c* (uns); *the-c* (dich), *eo-vi-c* (euch) — dagegen ist im Dativ Sg. das alte *s* der Sylbe *sma* im Hochd. zu *r* geworden, im Alts, u. Angels. aber verschwunden: Ahd. *mi-r*, *di-r*, Alts. *mi*, *thi*, Angels. *me*, *the*". Zu dem Obigen füge man noch das Verhältnifs des Acc. Pl. Goth. *izvis*, Althd. *iwih*, Angels. *ëovic*, Mittelhd. *iuch*, Nhd. euch. Da nun die 3. Pers. ⲛ̀-ⲑⲟ-ϥ, ⲡ̀-ⲧⲟ-ϥ, ⲡ̀-ⲧⲁ-ϥ, ⲛ̀-ⲑⲟ-ⲥ, ⲡ̀-ⲧⲟ-ⲥ, ⲡ̀-ⲧⲁ-ⲥ offenbar eine Demonstrativ-Verdoppelung enthält, so könnte ja auch das Ur-Demonstrativ des Pron. der 2. Pers. eine solche nach Art des Latein. *tute* (*tu* + *te*) enthalten haben. Diefs ist aber um so wahrscheinlicher, da ja der Plur. das Pron. der 2. Pers. ⲛ̀-ⲑⲱ-ⲧⲉⲛ, ⲡ̀-ⲧⲱ-ⲧⲉ-ⲛ, ⲡ̀-ⲧⲁ-ⲧⲉ-ⲛ, ⲡ̀-ⲧⲉ-ⲧⲉ-ⲛ, eine Reduplication des Stammes darbietet, dieselbe aber in dem Suff. derselben Pers. ⲧⲉ-ⲧⲉ-ⲛ bei der Schwächung zu ⲧⲉ-ⲛ (ⲑⲣⲉ-ⲧⲉⲧⲉⲛ neben ⲑⲣⲉ-ⲧⲉⲛ) zerstört hat. Ein ⲛ̀ⲑⲟ-ⲕ könnte demnach eine phonetische Verhärtung für ⲛ̀-ⲑⲟ-ⲧ sein. Vgl. אַנְתָּה, אַתָּה mit أَنْتَ, አንተ:. Wäre diefs der Fall, so würden sich das Kopt. ⲛ̀-ⲑⲟ-ⲕ, ⲡ̀-ⲧⲟ-ⲕ und das Goth. þ*u-k* auf eine überraschende Weise nahe stehen, da ja auch das *sma*, aus welchem Bopp das Goth. *s* ableitet, nichts als eine Vereinigung der Pronominal-Stämme *s* + *ma* ist. Allein es giebt auch noch eine andere Erklärung. Den Indefinital-Stamm ⲛ̀ sahen wir nur eben als Stütze des Urstammes ⲑⲟ, ⲧⲟ, ⲧⲁ angewendet. Könnte nun nicht auch der Indefinital-Stamm auf ⲕ zur Verstärkung dieses Pronominal-Stammes der 2. Pers. hinzugezogen worden sein? Das Kopt. ⲛ̀-ⲑⲟ-ⲕ etc. würde dann dem Griech. *τουγα*, (vgl. daneben *τουν*), *τυγα* (vgl. daneben *τυνη*) *συγε* (vgl. die Verstärkun-

gen in εγωγε, εγωνγα, ιωνγα, ιωγα) sehr nahe kommen. In dem Griech. τυνη, τουν begegnen wir endlich denselben verstärkenden Pronominal-Stamm auf *n* als Suff., welchen uns das Kopt. ⲛⲑⲟⲕ, etc. als Präfix darbietet. Mit dem Griech. ν läuft parallel das *m* im Skr. त्वम्, Zd. *túm*, vgl. Lat. *tutemet*: Hand in Hand mit dem Kopt. geht dagegen in dieser Hinsicht das Semit.

§. 90.

Über das ϥ der 3. Pers. Sg.

Trotz des geringen Lautwechsels, welcher innerhalb des uns zugänglichen Koptischen zwischen dem ϥ und ⲡ, ⲫ auf eine directe Weise Statt findet (vgl. dagegen die aufserordentliche Befreundung des ϥ und ⲃ und das nicht selten vorliegende Wechselverhältnifs des ⲃ und ⲫ) wird man das ϥ in seiner genannten Bedeutung am Natürlichsten von dem Demonstrativ auf ⲡ u. ⲫ ableiten. An dem Kopt. Demonstrativ haftete bekanntlich der Begriff des Seins, (ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ). Denselben Begriffsträger bildete auch das ϥ. Schwartze hat l. l. pag. 1796. fgg. die Nähe der begrifflichen und phonetischen Verwandschaft hervorgehoben, welche zwischen dem Koptischen ⲡⲉ, ϥ und dem Indo-German. Stamme भू, *bû*, بو, Litth. *bu*, Slav. *by*, German. *pi*, *bi*, Griech. φυ, Lat. *fu* (*esse*) wahrnehmbar ist und hat eben daselbst die Semit. Präpos. ב, ܒ, ב, ب, በ: mit ihrer Erweichung فى, sammt deren Zusammenhange mit dem local-präpositionellen Indo-German. *pi*, *pe*, *bi*, etc. in ε-πι, *a-pu-d*, *pro-pe*, अपि, पि, پى (praep. insep.), Litth. *pi* (Postposit.) Lett. *pu*, German. Goth. *bi*, *ba*, Althd. *pi*, Nhd. *bei*, Engl. *by*, ferner بى, ب zunächst abstammend von अभि, dessen भि die Grundlage des Locativ bildet, wie er sich darstellt in dem *ti-bi*, *si-bi*, Slav. *so-be*, *se-be*, (bemerke Lat. *i-bi*) und dem Gr. φι (κεφαληφι, θεοφι, etc.) und *bis* in *nobis*, etc., भ्यस्, *bus* (s.

Schwartze l. l. pag. 1799.) in den Kreis dieser Betrachtungen gezogen.

§. 91.

Über die Pluralbildung in den Pronominen.

Der consonantische Plural-Charakter ist in den Kopt. Pronominen offenbar das ⲛ. Sehen wir, ob der Indefinital-Stamm auf ⲛ auch hier in Wirksamkeit komme. Die stärkere Form des Indefinitivs ⲁⲛ ein, trat öfters mit Nominal-Stämmen in die engste Verbindung (§. 87.). Nun zeigt sich als Plural solcher Stämme die Form ⲁⲛⲁⲛ, wird jedoch wieder mit dem bestimmten Artikel versehen: ⲛⲓ ⲁⲛⲁⲛ-ⲑⲃⲁ die Myriaden, ⲛⲓ ⲁⲛⲁⲛϣⲟ die Tausende (Deut. 33, 17., wo die ed. W. fehlerhaft ⲛⲓ ⲉ̀ⲛⲁⲛϣⲟ). Mit dem unbestimmten Art. ϩⲁⲛ steht ϩⲁⲛⲁⲛⲑⲃⲁ, ϩⲁⲛⲁⲛϣⲟ Myriaden, Tausende, ϩⲁⲛⲟⲩⲁⲓ ⲟⲩⲁⲓ einige, Z. p. 72. Da zwei gleichlautende Sylben im Kopt. häufigst in eine zusammengingen, so wird man ohne Weiteres ϩⲁⲛⲁⲛ auf das ursprünglichere ϩⲁⲛ-ⲁⲛⲁⲛ zurückführen. Da das ⲁⲛ den Einer anzeigt, so bewirkte die Reduplication ⲁⲛ + ⲁⲛ ein + ein im Grunde die Zweiheit, den Dual. Im Kopt. zeigt nichts für die geflissentliche Ausprägung eines Duales u. für die Unterscheidung desselben von einer über die zwei hinausgehenden unbestimmten Mehrheit oder den Plural. Man wird den letztern nicht in der Vorsetzung des ⲛⲓ u. ϩⲁⲛ vor das ⲁⲛⲁⲛ finden. Denn im strengen Sinne bildeten ⲛⲓ ⲁⲛⲁⲛ nicht die einen in unbestimmter Mehrzahl, sondern die ein + ein = die zweie, die Paare. Der gänzliche Mangel eines bestimmten Duales im Koptischen macht es wahrscheinlicher, dafs man das ⲁⲛ + ⲁⲛ mit minderer logischer Präcision im Sinne von ein + ein = einige, mehrere als Merkmal des Plurales handhabte. Mit diesem Sinne treffen wir den bestimmten Plural-Artikel ⲛⲉⲛ, ⲛⲛ̄, ⲛⲉⲙ, ⲛⲙ̄. Das ⲙ ist hier durch den euphonischen Einflufs bestimmt. Bei der begrifflichen Übereinstim-

mung des Indefinits ⲛ und ⲙ würde übrigens ein ursprüngliches ⲛⲉⲙ und ⲙⲉⲛ, und ⲙⲛ̄ = ⲛⲉⲛ vorhanden gewesen sein können. Die Analogie des ⲁⲛⲁⲛ läfst uns das ⲛⲉⲛ als ein ehemaliges ⲉⲛⲉⲛ auffassen. Bei der Geneigtheit der Kopten, zwei gleichlautende Sylben in eine zusammen zu ziehen, wird man sich nicht wundern, dafs zunächst ein ⲁⲛⲁⲛ zu ⲁⲛ zusammenschrumpfte, in welcher Gestalt wir den Plural-Charakter in dem ⲁⲛⲁⲛ zu erblicken meinen. Allein die reinen Parallelformen ⲁⲛⲟⲛ, wir und die Ableitung des ⲁⲛⲟⲛ aus ⲁⲛⲟⲕ zeigt, dafs in diesem Plural zuvörderst der Grund-Charakter des Pronoms der 1. Pers. abfiel und dafs das verkürzte ⲁⲛ mit dem verstümmelten ⲁⲛⲟ- zu einer Gemeinschaftlichkeit der an einander stofsenden Vocale zusammenging. Das alte ⲁⲛⲁⲛ mufste aber nach der Ausstofsung des ⲕ des Pronominalstammes um so leichter die Vordersylbe aufgeben, da sonst drei Sylben auf ⲁⲛ zusammengekommen sein würden. Der Abfall des ⲕ im Plur. des Kopt. wird nicht befremden, da im Semit. אֲנִי, אֲנָא, אֲנָה, (ebenso Sam.), أَنَا, أَنَ, አነ: derselbe schon im Sg. vorliegt. Dagegen hat sich bis auf das Samarit. ࠀࠍࠍ nos, welches mit dem Kopt. ⲁⲛⲛ, ⲁⲛⲁⲛ, ⲁⲛⲟⲛ genau parallel läuft, der Plur. des Semit. Personal-Pronoms der 1. Pers. אֲנַחְנוּ, נַחְנוּ, אֲנַחְנָא, נַחְנָא, ܚܢܢ, نَحْنُ, ንሕነ: wegen der Beibehaltung des Grundcharakters der Innerlichkeit auf einer alterthümlicheren Stufe erhalten. Ja zwei unter den Semit. Formen, das Syr. ܚܢܢ und das Samar. ࠀࠍࠇࠍࠍ haben selbst noch das vollere Plural-Suffix *nan* bewahrt, welches uns die stärkere Form des Plural-Artikels ⲛⲉⲛ in das Gedächtnifs zurückruft.

Der Plural der 2. Pers. ⲛⲑⲱⲧⲉⲛ, ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄, ⲉⲛⲧⲱⲧⲛ̄, ⲛ̄ⲧⲁⲧⲉⲛ, ⲛ̄ⲧⲁⲧⲛ̄, ⲛ̄ⲧⲉⲧⲉⲛ, ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ zeigt zuvörderst den Plural-Charakter in dem Schlufs-ⲛ, nächstdem aber eine Reduplication des Demonstrativ-Stammes, während das Semit. אַתֵּן, אַתֶּן (vgl. den

Stamm in զուք, شما, das poet: 2: تان, obliq. تانرا, 3: شان, شانرا) den einfachen Demonstrativ-Stamm mit dem Plural-Charakter ן darbietet. Nun kann das ⲑⲱ + ⲧⲉ, ⲧⲱ + ⲧⲉ ursprünglicher Dual, ja selbst ursprünglicher specieller Plural unseres Pronomens (analog dem ⲁⲛ + ⲁⲛ) gewesen sein, welchem erst später der generelle Plural-Char. *n* angefügt worden sei. Es kann aber die Wiederholung des Stammes auch die rein begriffliche Verstärkung desselben in sich schliefsen (vgl. Sg. ⲛ-ⲑⲟ-ϥ, ⲛ-ⲑⲟ-ⲥ und das Latein. *tu-te*). Der Hinblick auf den Kopt. Sg., so wie auf den parallelen Semit. Plur. nimmt diese Ansicht besonders in Schutz. Reiner Singular-Stamm des Pron. der 2. Pers. ist also ⲑⲱ, ⲧⲱ, ⲧⲁ, ⲧⲉ (Sem. ተ: ቲ: تَ, تِ, תָּ, אַתָּה, תִּי, Indo-German. त्, تو, *դու*, *τού*, *τύ*, *σύ*, *tu*, Goth. *þu*, Altnord., Angels. *þû*, Alt,- Mittel- und Neuhd., Mittelniederl., Schwed. Dän. *dû*, Alts. *thû*, Engl. *thou*, Litthau. *tu*, Slav. *ty*), Plural-Stamm: ⲧⲉⲛ, ⲧⲛ̄, תֶּן, תֶּם. Diesen Plural-Stamm des Personal-Pron. der 2. Pers. können wir auch als den Plural des Ur-Demonstrativs ansehen. Richten wir hier unsern Blick noch auf die Plural-Formen des Pron. der 2. Person in abhängiger Stellung M. ⲑⲏⲛⲟⲩ, S. ⲧⲏⲛⲟⲩ (selten), ⲧⲏⲩⲧⲛ̄, B. ⲧⲏⲛⲟⲩ (herrschend), ⲧⲏⲩⲧⲛ̄. Das ⲧⲏⲩ in ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ dürfen wir ohne Weiteres zu ⲧⲏⲟⲩ auflösen. Es liegt sehr nahe, dieses ⲧⲏⲟⲩ auf ein reineres ⲧⲏⲛⲟⲩ zurückzuführen (bemerke den Abfall des *n* in ⲛⲓ, ⲛⲉ aus ⲛⲉⲛ, in אַתָּה, אַתִּי, etc., ܐܢ݇ܬ, ܐܢ݇ܬܝ). Das ⲧⲏⲛⲟⲩ aber und ⲑⲏⲛⲟⲩ ist im Grunde nichts anderes als ⲧⲉⲛ, dessen Laut-Schwächung aus ⲧⲱ, ⲑⲱ im Sahidischen ⲛ̄ⲧⲱ-ⲧⲛ̄, Memphit. ⲛⲑⲱ-ⲧⲉⲛ vor Augen liegt. Die Vocale ⲱ und ⲏ gehen sich im Kopt. vermöge des im ⲁ liegenden Mittellautes zwischen ⲁ, ⲟ, ⲱ häufig parallel und zwar selbst in M. ⲛⲧⲱⲧⲉⲛ, S. ⲛ̄ⲧⲏⲧⲛ̄, (mit ⲟⲩⲛ̄), B. ⲛ̄ⲧⲏⲧⲉⲛ vestri, vobis, M. ⲛⲱⲟⲩ, selten ⲛⲁⲩ, S. ⲛⲁⲩ, B. ⲛⲏⲟⲩ iis.

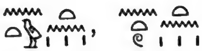
Das ⲛⲟⲩ ist wahrscheinlich eben so aus ⲛⲟⲩⲛ herabgekommen, wie ⲛⲉ, ⲛⲓ aus ⲛⲉⲛ, (ⲛⲏⲛ). Sehen wir doch den *u*-Laut auch in dem Indefinit ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲛ zu Hause. Dem ⲑⲏ-ⲛⲟⲩ, ⲧⲏ-ⲛⲟⲩ kommt das Aethiop. ተሙ፡ in አንተሙ፡ = أَنْتُمْ sehr nahe. Das ⲧⲉⲛ im Kopt. ⲧⲏ(ⲛ)ⲟⲩⲧⲛ̄ ist nichts als die Wiederholung des geschwächten ⲧⲏⲛⲟⲩ selbst, so daſs der Plur. ⲧⲏ(ⲛ)ⲟⲩ-ⲧⲛ̄ in seinen begrifflichen Momenten mit dem Sing. ⲧⲟ-ⲥ, dessen ⲥ ja auch die Schwächung des erstern Demonstrativstammes ist, harmonirt.

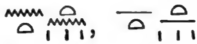
Aus dem Ur-Demonstrativ oder dem der Ichheit am Nächsten liegenden Demonstrativ der 2. Pers. stieg das dem Ich ferner liegende Pron. der 3. Pers. herab. Der Plural dieses Pron. der 3. Pers. lautet im Kopt. ⲛ̄ⲑⲱⲟⲩ, ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ, ⲛ̄ⲧⲁⲩ. Das verstärkende indefinite ⲛ̄ bedarf keiner Erwähnung mehr. Für den Plural des reines Demonstrativs bleibt ⲑⲱⲟⲩ, ⲧⲟⲟⲩ, ⲧⲁⲟⲩ übrig. Hier treffen wir nun zwar einen vollen Demonstrativstamm ⲑⲱ, ⲧⲟ, ⲧⲁ, vermissen aber den eigentlichen Plural-Charakter ⲛ. Fügen wir diesen Charakter der Mehrzahl nach der Analogie des Pronomens der 2. Pers. oder des Urtypos für das Pron. der 3. Pers. ein, so erhalten wir ⲑⲱ(ⲛ)ⲟⲩ, ⲧⲟ(ⲛ)ⲟⲩ, ⲧⲁ(ⲛ)ⲟⲩ, was völlig mit dem obigen ⲑⲏⲛⲟⲩ, ⲧⲏⲛⲟⲩ zusammenfällt.

Sobald der Plural des Demonstrativ-Pronomens ⲧⲟ + ⲛ im Sinne von *der + einige* zu Stande gekommen war, so läſst sich sehr wohl denken, daſs man eine bestimmtere Pluralform für das Demonstrativ schuf, nämlich ⲧⲟ + ⲧ-ⲛ im Sinne von *der + die*. Daſs die Ägyptische Sprache wirklich diesen Bildungsgang genommen hat, zeigt die Entzifferung der hieroglyphischen Texte welche in den Gruppen



die Form ⲛⲧⲥⲛ für den Plur. des Personal-Pron. der 3. Pers. darbietet (s. Champ. Gram. Égypt. p. 257.). Das voranstehende ⲛ ist der die Personal-Pronomina anlautende Indefinital-Stamm. Das ⲧⲥⲛ ist gleich dem von mir für das Demonstrativ vorausgesetzten bestimmten Plural ⲧⲟ-ⲧ-ⲛ. Nur erscheint das ⲧ des eigentlichen Demonstrativ-Plural-Suffixes geschwächt zu ⲥ. Das defective hierogl. ⲛⲧⲥⲛ geht aber im Grunde völlig auf in dem Kopt. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ der 2. Pers. und bestätigt zuvörderst unsere Lehre, dafs das Pronomen der 3. Pers. unmittelbar aus dem Pron. der 2. Pers. hervorging. Man wird beim Vergleiche des Kopt. mit dem Altägypt. die successive Schwächung nicht verkennen: Kopt. 3. ⲛⲧⲟ(ⲛ)ⲟⲩ, Aeg. *nt-s-n-*, Kopt. 2. ⲛⲧⲱⲧⲛ, Aegypt.

 *ntutn*,

 *nttn*, aber auch

 *mtutn*

(s. Champ. Gr. Ég. p. 255. 256.). Man übersehe nicht bei der hierogl. Schreibart, dafs die Aegypter zu dem speciellen Plural-Charakter auch ein generelles Merkmal der Mehrzahl zu setzen pflegten. Ist übrigens diese Erklärung für den Plur. des Demonstrativs der 3. Pers. zulässig, so leuchtet ein, dafs sie auch auf den Plur. des Demonstratives der 2. Pers. anwendbar sei, und dafs man mithin auch das Schlufs-ⲧⲛ̄, nicht blofs das ⲛ̄ allein dem Plural-Ausdrucke überweisen könne. Das Aegypt. besitzt endlich auch noch ein Pron. der 3. Pers. Pl.

 *sn*,

welches als offenbare Schwächung des ⲧⲛ den consonantischen Rahmen von ⲧⲏⲛⲟⲩ bildet. Im Kopt. entspricht ihm das absolute Verbalpräfix ⲥⲉ sie (scil. sind), bei dem der Plural-Charakter ⲛ untergegangen ist.

Es ist bemerkenswerth, daſs der Plural-Typos des Kopt. Demonstrativ-Pronomens in dem Skr. Neutr. Pl. तानि, in dem Äthiop. ቶሙ: ቶን: (angehängt dem Plur. des Pronom. der 3. Pers. ውእቶሙ: ውእቶን:, deſsgleichen in dem Arab. weibl. bestimmten Plurale oder Duale تَانِ sich wiederfindet. Wiederum springt in die Augen, daſs diese Pluralformen der 3. P. in demselben Verhältnisse wie die Kopt. zu dem Grundcharakter des Dualis und Pluralis im Arab. und Äthiop. Pron. der 2. Pers. stehen: أَنْتُمَا, أَنْتُمْ, أَنْتُنَّ, አንትሙ: አንትን:

An den Pluralformen des eigentlichen Kopt. Demonstrativ-Pron. ⲛⲏ, ⲛⲁⲓ, ⲛⲉⲓ, ⲛⲓ, ⲛⲉ ist zwar der Plural-Charakter ⲛ behauptet, dagegen der Demonstrativ-Charakter ⲑ, ⲧ veruntreut worden. Die Wiederherstellung desselben als ⲑⲱ, ⲧⲱ (oder mit beliebigem Vocale) führt uns immer wieder auf den oben wahrgenommenen Grundtypos zurück. Das Semit. הֵמָּה, הֵם, הֵנָּה, הֵן, هُمْ, هُنَّ ist hier dem Kopt. überlegen. Das Indo-German. genieſst dagegen für dieses Pron. nur noch selten dieses Vorzuges. So das eben angeführte neutrale तानि (dagegen fem. ताः, und mas. gar bloſs ते), Pers. ایشان. Doch hat das Skr. im Acc. noch das Pluralische *n* für das masc. geborgen तान् (dagegen fem. ताः). Noch vollkommener (von dem Entwickelungsgange des Indo-German. aus) ist der Goth. Acc. Plur. mas. þ*ans* (fem. þ*ôs*, Nom. m. þ*ai*, f. þ*ôs*, n. þ*ô*, Griech. *τοι*, *ται*, *τα*). Vorherrschend ist auf diesem Sprachgebiete der Demonstrativ-Laut geschützt, der Plurallaut dagegen verstoſsen worden.

Als Plural-Charakter tritt das ⲛ auch in dem Kopt. Indefinital- und Additiv-Pronominal-Stamm ⲕⲉ, ϫⲉ (§. 77.) auf, welcher in seinen stärkeren und schwächeren Pluralformen ⲕⲉϫⲱⲟⲩⲛⲓ, ⲕⲉϫⲁⲩⲛⲓ, ⲕⲉⲕⲁⲩⲛⲓ, ⲕⲉⲕⲁⲩⲉⲓ, (ⲕⲉ)ⲕⲁⲟⲩⲓ, ⲕⲟⲟⲩⲉ, ⲕⲟⲟⲩ lautete. Dafs hier der Stamm reduplicirt worden sei, leidet keinen Zweifel. Wohl aber kann gefragt werden, ob der reduplicirte Stamm dem Plural-Suff. ⲟⲩⲛⲓ angehöre oder nicht. Es läfst sich nämlich denken, dafs die Urzeit den Indefinital-Stamm ⲕⲱ, ⲕⲟ, ⲕⲁ, ⲕⲉ, um dessen Mehrheit auszudrücken, eben so wiederholt habe, wie dessen Alter ego: das ⲁⲛ. Das ⲕⲉ + ⲕⲱ, ⲕⲉ + ⲕⲟ, ⲕⲉ + ⲕⲁ wäre demnach = dem ⲁⲛ + ⲁⲛ und bezeichnete die in unbestimmte Grenzen ausgedehnte Mehrheit eben so, wie das Latein. quis + quis nicht zwei quis, sondern alle, folglich eine unbestimmte Menge von quis veranschaulichte. Das ⲧⲱ-ⲧⲉ, ⲑⲱ-ⲧⲉ der 2. Pers. dürfte indefs nicht als Beleg angeführt werden, da hier das ⲧⲉ der obigen Untersuchung nach nicht an das vorausgehende ⲧⲱ, ⲑⲱ, sondern an das nachfolgende ⲛ zu schliefsen war (ⲧ + ⲛ d e r + e i n od. e i n i g e = d i e und ⲧⲱ + ⲧⲛ d e r + d i e). Wohl aber liefse sich auf die im Kopt. so weit ausgedehnte Formation der Reduplicative hinweisen, welche durch die Wiederholung des Stammes eine Allgemeinheit des in dem einfachen Stamme liegenden Zustandes oder der von ihm ausgedrückten Thätigkeit, also doch eine Mehrheit beider Verhältnisse bezeichnen wollte (z. B. ⲑⲟⲓⲑⲟⲓ, ⲧⲟⲉⲧⲟⲉ maculatus esse). Und in der That drückt ⲡⲓⲟⲩⲁⲓ ⲡⲓⲟⲩⲁⲓ, ⲫⲟⲩⲁⲓ ⲫⲟⲩⲁⲓ, ⲡⲟⲩⲉⲉⲓ ⲡⲟⲩⲉⲉⲓ, ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ d e r e i n e d e r e i n e den Begriff unus quisque und auch den von singuli aus. Das ⲕⲉ + ⲕⲉ konnte dann füglich ausdrücken e i n + e i n = e i n i g e und da e i n i g e zu einem bestimmten Objecte hinzu addirt auf mehrere von diesem Objecte v e r s c h i e d e n e, a n d e r e Objecte hinweist, auch schlecht-

hin alii, aliae, andere. So heifst das Baschmur. bei Q. p. 241. ⲉⲩⲉϣⲱⲡⲓ ⲉ ⲕⲉ ϩⲱⲃ ⲕⲉ ϩⲱⲃ sie werden sein zu einem Dinge einem Dinge das heifst zu anderen Dingen. Zu diesem Ur-Plurale: ⲕⲉ-ϫⲱ, ⲕⲉ-ϫⲁ, ⲕⲉ-ⲕⲁ würde dann späterhin das ⲟⲩⲛⲓ noch die gewöhnliche Pluralform hinzugesetzt haben. Da das Präfix und Suffix der 3. Pers. Pl. ⲟⲩ sich als eine Schwächung des demonstrativen ⲧⲟⲩ ergeben wird, so würden wir mit Hinzufügung des demonstrativen ⲧ die Form ⲧⲟⲩⲛⲓ d. i. den alten Plural des Demonstrativ-Pronomens wieder erhalten, den wir eben als ⲑⲱ-ⲛⲟⲩ, ⲧⲟ-ⲛⲟⲩ, ⲧⲁ-ⲛⲟⲩ, ⲑⲏ-ⲛⲟⲩ, ⲧⲏ-ⲛⲟⲩ erkannt haben. Dafs wir aber nicht vorschnell den Stamm ⲕⲉ, ϫⲉ mit einem neuen Subjectiv-Suffixe ⲧ bekleiden, zeigt der Sing., welcher als masc. ⲕⲉ-ⲧ, ϫⲉ-ⲧ, als fem. ϫⲉ-ϯ lautete. Die Persönlichkeit des an sich persönlichen ⲕⲉ, ϫⲉ wurde durch das noch leibhaftigere ⲧ, ϯ mehr hervorgehoben. Ein-Etwas, ein-Ding hiefs im Kopt. S. ⲛ̄ⲕⲁ, M. ⲛ̀ϫⲁⲓ Ich habe schon oben dieses Wort zu ⲛ̄-ⲕⲁ, ⲛ̀-ϫⲁⲓ abgeschieden, das ⲛ̀, häufig auch ⲉⲛ geschrieben, dem verstärkenden Indefinital-Stamme, das ⲕⲁ, ϫⲁ aber dem Indefinital- und Additivstamme ⲕⲉ, ϫⲉ überwiesen. Das hinter ϫⲁ stehende ⲓ wird sich uns als ein schwächeres Subjectiv-Suffix als ⲧ (von ⲕⲉ-ⲧ, ϫⲉ-ⲧ) zu erkennen geben, wie denn Einer, Eine nicht blofs m. M. ⲟⲩⲁⲓ, B. ⲟⲩⲉⲓ, ⲟⲩⲉⲉⲓ, S. (verstümmelt) ⲟⲩⲁ, f. M. ⲟⲩⲓ, B. ⲟⲩⲉⲓ, S. ⲟⲩⲉⲓ, sondern auch M. S. B. ⲟⲩⲱⲧ hiefs. Im Baschmur. treffen wir für ⲛ̄ⲕⲁ, ⲛ̀ϫⲁⲓ die Form ⲕⲉⲉⲛⲓ, aber nur mit dem Sinne eines Plurales. Schw. l. l. pag. 1715. bemerkte, dafs dieser Plur. ⲕⲉⲉⲛⲓ im Grunde zusammenfalle mit dem Plur. ⲕⲉ-ⲕⲁⲟⲩⲛⲓ, contr. ⲕⲉⲕⲁⲩⲛⲓ, M. ⲕⲉ-ϫⲱⲟⲩⲛⲓ, ⲕⲉ-ϫⲁⲩⲛⲓ. Weder die Schwächung der Vocale, noch der Mangel der Reduplication kann uns in dieser Annahme beirren, da einer Seits in dem ⲕⲉ-ϫⲱⲟⲩⲛⲓ, Sg. ⲕⲉ, ϫⲉⲧ,

κεκατηι, Sg. κε dieselbe Schwächung, und anderer Seits in dem Sahid. κοοτε der Verlust der Reduplication, sammt des Plural-Charakters (letzteres auch in dem B. κεκατει, (κε)κκοτι vorliegt (s. über diese Formen Schw. l. l. p. 1715.).

Das Additiv ϩω erkannten wir hinsichtlich seines Consonanten als eine Schwächung des κε, ϫε (dessen stärkerer Vocal in dem Plurale κε-ϫω-οτηι, κοοτε noch erhalten ist) s. §. 78. Wir werden daher wohl nicht irren, wenn wir den sogenannten unbestimmten Artikel des Plur. ϩαн, ϩεн, ϩн̄ in Betreff des ϩ auf denselben Indefinital-Stamm κε, ϫε und in Betreff des н auf das Indefinitivum αн, н zurückführen. Wie sehr die Vereinigung beider Indefinital-Stämme zur Bildung eines unbestimmten Artikels geschickt war, bedarf keiner Erwähnung. Nur die vollere Form des ϩαн und recht eigentlich die Schwesterform des M. ϫωοτηι, ϫαοτηι, contr. ϫατηι scheint zu sein das S. ϩοιнε, ϩοειнε, B. ϩαιнι quidam, aliqui. In den Memphit. Parallelstellen steht den letzteren S. u. B. Formen meist ein ϩαн οτοн gegenüber. Diese jüngere Bildung ist insofern wichtig, weil sie darthut, dafs zur Ausprägung eines derartigen Plurales die Mitwirkung des Demonstrativ-Lautes nicht nothwendig war. Bei κεϫωοτηι war es mehr der οτ-Laut, so wie das τ des Sing., welches die Annahme des τ für die reinere Pluralform räthlich machte. Absolut nothwendig ist aber diese Annahme auch nicht einmal für κε-ϫωοτηι. Über die Indefinital-Stämme auf *n* und *k* im Indo-German. und Semit. s. Schw. l. l. p. 1369. fgg.

§. 92.

Rückblick auf die gesammte Pronominal-Bildung auf κ.

Wir haben im Laufe dieser Betrachtung gesehen, dafs der Pronominal-Stamm auf κ in dem Gebiete aller drei Personal-

Pronominen zu Hause war. Man könnte hierin von dem Standpuncte unseres Sprachgebrauches aus, der in den wesentlichen Dingen längst eine völlig feste Gestalt gewonnen hat, der ältesten Sprachbildung leicht den Vorwurf eines leichtsinnigen Herüber- und Hinüberschwankens und einer dadurch veranlaſsten Laut- und Ideen-Verwirrung machen. Man würde aber hierin ungerecht handeln. Der kindlichen Begriffs-Anschauung der ältesten Welt war bei der Ichheit der Gedanke einer absoluten Innerlichkeit gewiſs nicht gegenwärtig. Auch das Ich war ihr etwas Äuſserliches, jedoch das des geringsten Nachweises, der mindesten Demonstrativkraft benöthigte Äuſserliche. Im Grunde war demnach auch das κ als Pron. der 1. Pers. ein Pronominalstamm der 3. Pers., oder das die geringste Demonstrativkraft besitzende Demonstrativ-Pronomen. Ohne Zweifel erfolgte die Ausprägung dieses Pron. der 1. Person später als die der beiden anderen Personen, wenigstens was deren Grundformen anbelangt, wie denn auch das Kind am Spätesten von dem Ich Gebrauch macht, nachdem es lange von sich in der 3. Pers. unter Nennung seines Namens gesprochen hat. Aus gleicher Ursache ward das Pron. auf κ zum Ausdrucke des Indefinitivums, des gewisser Maſsen dunkelsten Demonstratives gewählt. Jedoch gingen die Sprachbildner bei der Bezeichnung des näher und ferner Liegenden nicht von einerlei Gesichtspunkte aus. Den einen war der fernere, als das dem äuſsern Sinne weniger Deutliche, auch der geringsten Nachweisung fähig, demnach ein Aeol. *κῆνος*, Hell. *κεινος*, *εκεινος*, Althochd. *gënër*, *gënu*, *gënaz*, Neuhd. jener, jene, jenes. Den anderen aber bedurfte das ferner Liegende gerade der stärkeren, länger anhaltenden Nachweisung, es war der Vorstellung ein Dor. *τῆνος*, *τῆνει* statt *εκει*. Eine und dieselbe Sprache wechselte mit diesem Gesichtspunkte. Da aber die kindliche Natur von dem zunächst Stehenden am Stärksten an-

gezogen wird, so dürfte die erstere Auffassungs- und Bezeichnungs-Weise als die ältere anzusehen sein. Nächstdem kannte ohne Zweifel die älteste Zeit einen scharf begrenzten Gegensatz zwischen Pronomen der 2. und 3. Pers. gar nicht. Dergleichen Bezeichnungen stammen erst aus der Zeit, als man über die Sprachformen reflectirte und Grammatiken schuf. Der ältesten Zeit war alles Äufserliche eben nur ein Äufserliches, nicht nach mathematischer Bestimmtheit, sondern nach dem individuellen und demnach auch schwankenden Augenmaafse Näher und Ferner Gerücktes. Mit welcher Allgemeinheit jene Zeit sich begnügte, entnehme man unter andern auch daraus, dafs ihr eine Unterscheidung des Geschlechtes noch aufserhalb des Gesichtskreises lag. Die Anwendung des hier Gesagten auf die verschiedene Bezeichnung der 2. Pers. durch *t* und *k* ist leicht. Da es zuvörderst eine zweite und dritte Pers. für die Vorstellung noch gar nicht gab, da es nur stärker und schwächer hinzeigende Demonstrative gab (unter welchen in letzter Instanz selbst die sogenannten Indefinita aufgingen), so konnte natürlich unsere sogen. 2. Pers. eben sowohl durch das deiktikose *t*, als durch das schwächer deiktikose *k* bezeichnet werden, eben so gut, als man ja nach verschiedener Anschauungsweise auch bei unseren sogen. Pron. der 3. Person diesen Wechsel eintreten liefs. Es ist eine unläugbare, wenn auch schwer, oder gar nicht befriedigend zu erklärende Thatsache, dafs sich gewisse Anschauungs- oder Auffassungsweisen, die früher mit anderen abwechselten, in gewissen Zeiten so zu sagen niederschlugen und krystallisirten und dafs es der Aufsenseite der Vorstellung, das ist, dem sprachlichen Ausdrucke auf gleiche Weise erging. Es ereignete sich hierbei öfters, dafs gerade die jüngere Auffassungs- und Ausdrucksweisen für die gesammte Folgezeit vor- oder auch allein-herrschend ward, wie denn z. B. die Demonstrative Pers. این, ان, Arm. *նա*, *այն*,

Poln. *on*, *ona*, *ono* gewifs nicht in späterer Zeit ausgeprägt, wohl aber vorherrschend mit diesem Gehalte in Umlauf gebracht worden sind.

§. 92.*a*.

Über das ⲙ̀ⲙⲟⲓ, ⲙ̄ⲙⲁⲓ etc.

Die Verbindung des ⲙ̀ⲙⲟ, ⲙ̄ⲙⲁ mit sämmtlichen Pronominal-Personen ist im Grunde nur die Wiederholung des bei der Bildung der 3 Personal-Pronomen wahrgenommenen Sprachprocesses. Wir werden nämlich das anlautende ⲙ̀ als die, die objective Stellung des ⲙⲟ, ⲙⲁ bedingende Relation ⲙ̀ kennen lernen, so dafs als die erste Pronominal-Grundlage das ⲙⲟ, ⲙⲁ übrig bleibt. Dieses ⲙⲟ, ⲙⲁ ist aber nur das durch die unwesentliche Metathesis verschiedene Pronomen der 3. Pers. auf ⲛ̀ und ⲙ̀ (Aeg. *ntutn̄ = ntötn̄*), welches zur Verstärkung der Pronominal-Charactere in ⲁ̀ⲛⲟⲕ, ⲛ̀ⲑⲟⲕ, ⲛ̀ⲧⲟϥ hinzugezogen ward. In ⲙ̀ⲙⲟⲓ, ⲙ̄ⲙⲁⲓ und ⲙ̀ⲙⲟⲕ, ⲙ̄ⲙⲁⲕ sind die Grundcharaktere der 1. und 2. Pers. bereits ausgeschieden, das heifst, der nur eben aus einander gesetzten Sachlage nach, die schwächeren oder ferner liegenden Pronomina der Äufserlichkeit an die Stelle der stärkeren oder näher liegenden Pronomina auf *t* getreten.

§. 93.

Zusammenhang des Indefinitiven, Interrogativen und Negativen.

Selbst einer oberflächlichen Betrachtung kann nicht entgehen, dafs der Pronominalstamm ⲁⲛ, ⲛ̀, ⲉⲛ sowohl als Pronomen indefinitum und als Pronomen interrogativum wie auch als Negation auftritt. Schw. hat l. l. p. 1378. und vornehmlich p. 1441. fgg. an dem Koptischen, Semit. und Indo-German. Sprachgebiete nachzuweisen gesucht, dafs der Indefinitiv-

und Relativ-Pronominal-Stamm auf *n*, *m* vermittelst des Fragetones zur Interrogation, und vermöge dieser zur Partikel der Bezweifelung und von hieraus der bestimmten Verneinung ward. Dieser Übergang des Positiven zum Negativen muſs auch da vorausgesetzt werden, wo wie bei ϩλι, λααγ sich nur Indefinit und Negation gegenüber stehen, wofern hier nicht etwa das Sahid. ⲁϩⲣⲟ das anderweit in der Sprache vermiſste Interrogativ-Glied abgiebt. Zu dem negativen ⲙⲉⲛ, ⲙⲛ̄, ⲙ̀ⲙⲟⲛ bildet das metathetisch verschiedene Indefinit und Interrogativ ⲛⲓⲙ die Unterlage. Daſs die Metathesis nur eine unwesentliche Form-Verschiedenheit bedinge, zeigt das mit der Negation ⲙⲛ̄, ⲙ̀ⲙⲟⲛ auch formell zusammenfallende Pronom. der 3. Pers. ⲙ̀ⲙⲓⲛ, ferner das Indefinit ⲙⲁⲛ in ⲡⲁⲫⲙⲁⲛ (über die Zusammenhäufung der Pronominalstämme vergl. §. 87.), so wie das als Additiv-Partikel aufgeführte ⲛⲉⲙ, ⲛⲙ̄, ⲙⲛ̄. Das Interrogativ ⲁϣ quis, quae ward seltener auch unpersönlich gebraucht: Gen. 26, 9. ⲁϣ ⲧⲉⲕⲥϩⲓⲙⲓ ⲧⲉ, wo es nicht wie Wilkins übersetzte, utique, sondern das Griech. ἆρα ausdrückte. So wie nun die Affirmativ-Partikel ϣⲟ, ⲥⲉ auf dem Demonstrativ fuſste, so möchte das ⲁϣ am Sichersten auf dem Relativ ⲉⲧ beruhen, dessen ⲧ gleichfalls demonstrativisch ist. Ist überhaupt der Hervorgang dieses ϣ aus dem ⲧ begründet, so würden wir die negative Seite dieses ⲁϣ, ⲁⲧ in der negativ-Partikel ⲁⲧ, euphonisch ⲁⲑ zu erkennen haben.

§. 94.

Pronomina in Verbindung mit Präpositionen.

Die §. 72. als Possessiv-Suffixe erwähnten Pronominal-Charaktere treten auch in gleicher Gestalt als Suffixe hinter den sogen. Präpositionen auf, sei es nun, daſs diese Präpositionen im Grunde aus Pronominalstämmen selbst, oder aus unkenntlich gewordenen Nominalstämmen bestehen. Da die

Verbindung der Präpositionen mit den Pronominal-Suff. in den Kopt. Dialekten nicht auf gleiche Weise erfolgte, so haben wir in dem Folgenden die dadurch verursachte Verschiedenheit der Bildung wahrzunehmen.

I. M. ⲛⲉⲙ, S. ⲛ̄ⲙ̄, seltener ⲛⲉⲙ, B. ⲛⲉⲙ mit (s. §. 76.).

Sg.	1. Pers.	com.	M. ⲛⲉⲙⲏⲓ ,	B. ⲛⲉⲙⲏⲓ	,
	2. —	mas.	M. ⲛⲉⲙⲁⲕ ,	B.	,
	2. —	fem.	M. ⲛⲉⲙⲉ ,	B.	,
	3. —	mas.	M. ⲛⲉⲙⲁϥ ,	B. ⲛⲉⲙⲏϥ, ⲛⲉⲙⲉϥ	,
	3. —	fem.	M. ⲛⲉⲙⲁⲥ ,	B. ⲛⲉⲙⲏⲥ, ⲛⲉⲙⲙⲏⲥ	,
Pl.	1. —	com.	M. ⲛⲉⲙⲁⲛ ,	B.	,
	2. —	com.	M. ⲛⲉⲙⲱⲧⲉⲛ,	B. ⲛⲉⲙⲏⲧⲉⲛ	,
	3. —	com.	M. ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ ,	B. ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ, ⲛⲉⲙⲏⲟⲩ,	

S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲓ, ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲓ, ⲛⲉⲙⲙⲟⲓ	mit mir
S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲕ, ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲕ,	mit dir (masc.)
S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲉ,	mit dir (fem.)
S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ, ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲛⲉⲙⲟϥ	mit ihm
S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲥ	mit ihr
S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲛ, ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲛ	mit uns
S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲏⲧⲛ̄,	mit euch
S. ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲩ	mit ihnen.

Die specielle Nachweisung der verschiedenen B. und S. Formen s. bei Schw. l. l. p. 1081.

II. M. ⲉⲑⲃⲉ, S. B. ⲉⲧⲃⲉ wegen.

Sg.	1. P.	com.	M. ⲉⲑⲃⲏⲧ	
	2. P.	masc.	M. ⲉⲑⲃⲏⲕ	
	2. P.	fem.	M. ⲉⲑⲃⲏϯ	
	3. P.	mas.	M. ⲉⲑⲃⲏⲧϥ	B. ⲉⲧⲃⲏⲧϥ̄
	3. P.	fem.	M. ⲉⲑⲃⲏⲧⲥ	
Pl.	1. P.	com.	M. ⲉⲑⲃⲏⲧⲉⲛ	B. ⲉⲧⲃⲏⲧⲉⲛ
	2. P.	com.	M. (ⲉⲑⲃⲉ ⲑⲏⲛⲟⲩ)	B. (ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲏⲛⲟⲩ)
	3. P.	com.	M. ⲉⲑⲃⲏⲧⲟⲩ	

S. ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ	wegen meiner
S. ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ̄, ⲉⲧⲃⲏⲧⲕ̄	wegen deiner (masc.)
S. ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲉ	wegen deiner (fem.)
S. ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ̄	wegen seiner
S. ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲥ̄	wegen ihrer
S. ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲛ̄	wegen unserer
S. (ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄)	
S. ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲟⲩ	wegen ihrer.

Matth. 27, 19. steht im App. W. ⲉⲧⲃⲏⲏϥ, wofür nach den Berichtigungen im cod. MS. ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ. Man hat daher das ⲉⲧⲃⲏⲏϥ ibid. Luc. 23, 8. und ⲉⲧⲃⲏⲏ in Scholtz Gr. p. 48. für sehr verdächtig zu halten. Im Memphit. geben die Berl. codd. no. 115. 116. einige Mal für die absolute Form ⲉⲑⲃⲏ, wo die ed. W. das gewöhnliche ⲉⲑⲃⲉ darbietet. Umgekehrt liest man hier und da in der ed. W. ⲉⲑⲃⲉⲧⲉⲛ, ⲉⲑⲃⲉⲧⲟⲩ, wo die Ber. codd. das gewöhnliche ⲏ behaupten s. Schw. l. l. p. 1236.

III. M. S. ⲟⲩⲃⲉ. (B. ⲟⲩⲉ) gegen.

M. ⲟⲩⲃⲏⲓ	S. ⲟⲩⲃⲏⲓ	gegen mich
M. ⲟⲩⲃⲏⲕ	S. ⲟⲩⲃⲏⲕ	gegen dich (masc.)
M. ⲟⲩⲃⲏ	S.	gegen dich (fem.)
M. ⲟⲩⲃⲏϥ	S. ⲟⲩⲃⲏϥ	gegen ihn
M. (ⲟⲩⲃⲉ ⲑⲏⲛⲟⲩ)	S. (ⲟⲩⲃⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄)	gegen euch
M. ⲟⲩⲃⲏⲟⲩ	S. ⲟⲩⲃⲏⲩ	gegen sie.

Der cod. Ber. 116. giebt 1 Cor. 15, 32. 2 Cor. 6, 12. für die absolute Form ⲟⲩⲃⲏ

IV. M. S. B. ⲟⲩⲧⲉ zwischen.

M. S. B. ⲟⲩⲧⲱⲓ	zwischen mir
M. S. B. ⲟⲩⲧⲱⲕ	zwischen dir (m.)
M. S. B. ⲟⲩⲧⲱⲟⲩ	zwischen ihnen.

V. M. ⲁⲧϭⲛⲉ, minder richtig ⲁϭⲛⲉ, S. B. ⲁϫⲛ̄, ⲁϫⲉⲛ, euphon. ⲁϫⲙ̄, ohne.

M.	S.	
ⲁⲧϭⲛⲟⲩⲓ,	ⲁϫⲛ̄ⲧ	ohne mich
ⲁⲧϭⲛⲟⲩⲕ	ⲁϫⲛ̄ⲧⲕ̄	ohne dich
	ⲁϫⲛ̄ⲧⲉ	ohne dich (fem.)
ⲁⲧϭⲛⲟⲩϥ, ⲁϭⲛⲟⲩϥ	ⲁϫⲛ̄ⲧϥ̄, ⲁϫⲛⲟⲩϥ nach Woide Jo. 1, 2. in Scholtz Gram.	ohne ihn
ⲁⲧϭⲛⲟⲩⲛ		ohne uns
	ⲁϫⲛ̄ⲧⲛ̄	ohne euch
	ⲁϫⲛ̄ⲧⲟⲩ	ohne sie.

VI. M. S. B. ϩⲓ auf.

M. ϩⲓⲱⲧ,	S. ϩⲓⲱⲱⲧ, seltener ϩⲓⲱⲓ	auf mir
ϩⲓⲱⲧⲕ,	ϩⲓⲱⲱⲕ	auf dir (m.)
ϩⲓⲱ́ϯ,		auf dir (f.)
ϩⲓⲱⲧϥ	ϩⲓⲱⲱϥ	auf ihm
(ϩⲓ ⲑⲏⲛⲟⲩ)	ϩⲓⲱⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄	auf euch
ϩⲓⲱ́ⲧⲟⲩ	ϩⲓⲱⲟⲩ	auf ihnen.

VII. M. S. B. ⲛ̇ⲥⲁ, Seitens, gegen, zu, nach.

M. S. B. ⲛ̇ⲥⲱⲓ	— mir
ⲛ̇ⲥⲱⲕ	— dir (m.)
ⲛ̇ⲥⲱ	— dir (f.)
ⲛ̇ⲥⲱϥ	etc.
ⲛ̇ⲥⲱⲛ	
ⲛ̇ⲥⲱⲧⲉⲛ, ⲛ̄ⲥⲱⲧⲛ̄	
ⲛ̇ⲥⲱⲟⲩ, (B. auch ein Mal bei Q. ⲛ̇ⲥⲱⲩ).	

VIII. M. ⲙⲉⲛⲉⲛⲥⲁ, S. ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ, B. ⲙⲛⲛⲥⲁ, ⲙⲉⲛⲛⲉⲥⲁ, ⲙⲛⲛⲉⲥⲁ nach.

Im Bezug auf die Pronominal-Verhältnisse wie ⲛ̇ⲥⲁ. Hinsichtlich des ⲙⲛⲛ findet aber im Baschmur. eine Verschieden-

heit Statt. Die Baschmur. Fragm. bei Zoega und Engelbr. nämlich bezeichnen analog der Memphit. und Sahid. Schreibart ⲙⲛ̀ⲛ̀, was wir dem Vorgange jener beiden Dialekte nach wie ⲙⲉⲛⲉⲛ auszusprechen haben. Allein die Baschm. Fragm. bei Q. enthalten zwei Mal ⲙⲛⲛⲉⲥⲁ und einmal ⲙⲛⲛⲉⲥⲱⲟⲩ, schalten also unmittelbar vor dem ⲥⲁ noch ein ⲉ ein, indem sie entweder menenesa oder mennesa aussprechen (s. Schw. l. l. p. 1107.).

Die von Peyron und anderen bei den Präpos. erwähnte Verbindung der Pronominal-Suff. mit dem absoluten ⲉ̀ϩⲣⲉⲛ, ⲛⲁϩⲣⲉⲛ, ⲛⲁϩⲗⲉⲛ, ⲉ̀ϫⲉⲛ, ⲉϫⲛ̄ ist von uns richtiger bei den sogen. Pronominal-Substantiven ϫⲱ, ϩⲣⲁ, ϩⲗⲉ (§. 57.) besprochen worden.

§. 95.

Nominal-und Adjectival-Bildung im Allgemeinen.

Ein grofser Theil der Kopt. Nomina und Adjective fällt hinsichtlich seines Stammes mit dem Stamme der entsprechenden Verba zusammen und unterscheidet sich von dem letztern in seiner Eigenschaft als Nomen und Adjectiv nur durch die besondern Affixe und als Nomen vornehmlich durch die Anfügung des Artikels. Da die sämmtlichen Artikel den Pronominalstämmen angehören, so konnte die Verbindung eines Pronomens mit einem Stamm, welcher als solcher von der Abstractheit des Verbums nicht unterschieden war, schlechterdings nichts anderes bezwecken, als dem Stamme den Begriff der Persönlichkeit zu verleihen, wodurch das Nomen eben erst zu einem solchen gemacht und von dem Verbo geschieden wird. Wenn das gleichfalls mit dem Begriffe der Persönlichkeit begabte Adjectiv gewöhnlich des Artikels entbehrte, so wurde es durch seine syntaktische Vergesellschaftung mit dem Nomen, welche ja schon sein Name ausspricht, aus der Reihe der Verba heraus-

gehoben. Allein die Artikel-Bildung mufs der vergleichende Sprachforscher als das Erzeugnifs einer verhältnifsmäfsig jüngern Sprachperiode anerkennen. Sollte denn nun die Sprache vor jener jüngeren Periode kein Mittel besessen haben, die Persönlichkeit eines Wortstammes anzudeuten? Allerdings besafs sie ein solches, und zwar zunächst darin, dafs sie Pronominalstämme der 3. Person, vor allen aber die Demonstrativ-Pronomina mit den abstracten Wortstämmen zu Eins verschmolz und dadurch auf organischem oder innern Ausbildungswege dasselbe erreichte, was sie später durch die Hinzusetzung der Artikel vermöge eines unorganischen oder äufseren Processes bewirkte. Wie der Semit. und Indo-German. Sprachstamm dieses Mittel zur Anwendung brachte, hatte Schw. in der ersten Abtheil. seines alten Äg. des Weitern nachzuweisen und alsdann in der zweiten Abtheil. dieses Buches darzuthun gesucht, dafs das Kopt., um den abstracten Wortstämmen den Begriff der Persönlichkeit zu ertheilen, sich eben desselben Mittels bedient hat.

§. 96.

Der die Persönlichkeit eines Wortes bedingende Pronominalstamm ist in den ältesten Sprachen auf organischem Wege meist als Suffix an den abstracten Stamm angewachsen. Da dieses Suffix seinen Einflufs im Grunde nur auf die Innerlichkeit eines Wortes oder auf das Sein seines Begriffes an und für sich erstreckte, so ist es von Schw. in dem obengenannten Buche mit dem Namen eines Subjectiv-Suffixes bezeichnet worden, zum Unterschied von denjenigen Pronominal-Suffixen, welche die Äufserlichkeit eines Begriffes oder dessen Sein für andere andeuteten und von Schw. ebendaselbst mit dem Namen der Objectiv-Suff. belegt worden sind. Das Kopt. ist gleich dem Semitischen auf organischem Wege nur

zur Anbildung eines Subjectiv-Suffixes gekommen. Blofs das Arabische hat bei der Verbindung seines Artikels mit dem in abhängiger Stellung befindlichen Nomen wie z. B. إِبْنُ ٱلْمَلِكِ das subjective und objective Verhältnifs eines persönlichen Wortes zu vereinigen gewufst, hat aber dabei auf den Ruhm einer innerlich wie aus einem Gufse herausgetriebenen oder organischen Bildung verzichtet. Dieser Ruhm gehört dagegen mit vollem Rechte dem Indo-German. Sprachstamme, welcher beide Verhältnisse in zwei mit einander verwobenen Suffixen ausdrückte und eben dadurch das Wesen der Declination begründete. Bekanntlich sind aber die jüngeren Zweige dieses Stammes von dieser geistigen Höhe wieder herabgestiegen, indem sie die Casus-Endungen theils völlig abgestreift, theils zu nichtssagenden ärmlichen Überbleibseln verkürzt haben.

§. 97.

Demonstrative als Subjectiv-Suff. Stufenweise Schwächung derselben. Die stärkere Seite derselben dem Feminino überwiesen.

Als die hauptsächlichsten Subjectiv-Suff. des Indo-German. und Semit. Sprachstammes ergeben sich bei Schw. l. l. die uralten Demonstrativ-Pronomina *ta*, *tu*, *ti*, späterhin geschwächt zu *te*. Besafsen auch einstmals beide Geschlechter jene Subjectiv-Suff. auf gleiche Weise, so hat sich doch bei der im Laufe der Zeit einreifsenden Form-Schwächung eine beträchtliche Verschiedenheit des Besitzes entwickelt. Zuvörderst mufs als oberster Grundsatz für die älteste Periode der genannten Sprachgebiete vorangestellt werden die Wahrnehmung, dafs man die real schwächsten Begriffe vorzugsweise dem weiblichen Geschlechte und dem real schwächsten Geschlechte die formal stärksten Stützen in den specifisch stärkeren Suffixen überwies. Haben sich nun auch hier und da an dem Masculino die stärkeren

Formen der Suffixe als schätzbare Überbleibsel der uralten Bildungsweise erhalten, so ist doch bei weitem die überwiegende Mehrzahl der starken Formen dem Feminino (und in der Urzeit des Indo-Germanischen dem Neutro als dem Gebiete der abstractesten, mithin real schwächsten Begriffe) überliefert und bei der successiven Form-Schwächung die verhältnifsmäfsig weniger geschwächte Form dem schwächeren Geschlechte vorbehalten worden. Demgemäfs sehen wir die oben genannten Demonstrative meistens in den Besitz der Feminina übergegangen, und als sich in der Folge das Demonstrativ-Suffix zu je *t* und je *a*, *u*, *i* spaltete, gewahren wir das *t* als vorherrschendes Eigenthum des Feminins, die Vocale dagegen als die schwächeren Stützen der männlichen Persönlichkeit. Als endlich die Form-Schwächung noch einen Schritt weiter fort ging, so erblicken wir die Feminina im Besitze der vocalischen Suffixe und die ihnen gegenüber stehenden Masculina jeglicher Suffixe überhaupt entkleidet.

§. 98.

Zerfallen des Subjectiv-Suff. ϯ, ⲧⲉ zu ⲧ, ⲓ, ⲉ. Schwächung des ⲧ zu ⲉ. Subjectiv-Suffix ⲧⲟ, ⲟⲟ.

Den im §. 97. beschriebenen Gang hat auch die Kopt. Sprache genommen, wie diefs von Schwartze in der 2ten Abth. seines alten Äg. Schritt vor Schritt erörtert worden ist. Es ist jedoch einleuchtend, dafs, je weiter im Kopt. die Annahme des Artikels durchgedrungen ist, das Aufkommen des Subjectiv-Präfixes den Untergang des Subjectiv-Suffixes um so mehr bewirkt hat. Dieselbe Ursache hat auch in den jüngeren Zweigen des Indo-Germanischen u. namentlich des Germanischen dieselbe Wirkung herbeigeführt. Bei alle dem läfst sich auch im Kopt. noch das oben näher bezeichnete Herabsteigen aus ursprünglich volleren Formen wachweisen. Ge-

meingut des Masc. und Fem. ist das Suff. ϯ in dem M. ⲛⲓϣ-ϯ magnus, a, multus, a (vom Stamme ⲓⲱϣ, ⲟϣ, ⲁϣ). Dasselbe ist der Fall mit dem ⲧⲉ im Sah. ⲛⲁϣ-ⲧⲉ, gewöhnlich mit der Bedeutung fortis, dann protector, protectio. Von dem synonimen M. ⲛⲁϣϯ hat sich wohl zufällig nur der Begriff protector erhalten (vergl. die Bedeutung ⲉⲣ-ⲛⲁϣ-ϯ, S. ⲣ̄-ⲛⲁϣⲧⲉ protegere). Dagegen erblicken wir häufiger ein stärkeres ϯ, ⲧⲉ als Eigenthum des Feminins gegenüber dem schwächeren ⲧ als Eigenthum des Masculins: M. ϫⲉ-ⲧ, S. ⲕⲉ-ⲧ alius, M. ϫⲉ-ϯ alia, M. ϩⲟⲩⲓ-ⲧ primus, M. ϩⲟⲩⲓ-ϯ prima, (S. ϩⲟⲩⲉⲓ-ⲧⲉ principium), M. ⲥⲛⲟⲩ-ϯ, B. ⲥⲛⲏ-ϯ, S. ⲥⲉⲛ-ⲧⲉ, ⲥⲛ̄-ⲧⲉ duae, M. S. ⲥⲛⲁⲩ duo (vgl. M. ⲙⲉⲧ-ⲥⲛⲟⲩ-ϯ (f.), ⲙⲉⲧ-ⲥⲛⲁⲩ (c.), S. ⲙⲛ̄ⲧ-ⲥⲛⲟⲟⲩ-ⲥⲉ (f.), ⲙⲛ̄ⲧ-ⲥⲛⲟⲟⲩ-ⲥ (m.) duodecim). Ja bisweilen hat das weibl. Geschlecht sein ϯ, ⲧⲉ behauptet, während das Mascul. selbst des ⲧ sich entschlagen hat, oder das ϯ, ⲧⲉ hat einem Worte den Femininal-Begriff erhalten, während die Abstreifung desselben jenes Wort in die Reihe der Masculine stellte wie M. ϣⲱ-ϯ, S. ϣⲱ-ⲧⲉ (fem.) puteus u. M. S. ϣⲏ-ⲓ (masc.) puteus. Umgekehrt trifft man aber auch Masculina, welche in stärkerer und schwächerer Form neben einander hergehen wie M. ⲣⲁϧ-ⲧ, ⲣⲁϧ-ⲓ, S. ⲣⲁϩ-ⲧ, ⲣⲱϩ-ⲉ fullo. Wiederum zeigen Formen wie M. S. ⲛⲁϣ-ⲧ magnus, durus und M. S. B. ⲛⲁϣ-ⲉ, ⲉⲛⲁϣ-ⲉ multus, a im Vergleiche mit dem obigen ⲛⲁϣ-ϯ, ⲛⲁϣ-ⲧⲉ und dem M. ⲛⲉϣ-ⲧⲉ durus auf das über je Consonant und je Vocal hinausliegende syllabische ϯ, ⲧⲉ, wenn sich auch hier und da an die einzelnen Form-Schwächungen eine gewisse begriffliche Verschiedenheit als Modification der Grund-Bedeutung geknüpft, während anderwärts Stämme mit dem stärksten Suff. bekleidet und jeglichen Suffixes entkleidet wie S. ⲛⲟⲩϭ-ⲧⲉ u. ⲛⲟϭ, ⲛⲁϭ, B. ⲛⲁϭ, M. ⲛⲟϫ magnus, S. ϩⲟ-ⲧⲉ, ϩⲱ-ⲧ, ϩⲟ-ⲧ, und M. S. ϩⲟ, B. ϩⲁ, M. S. ϩⲏ vultus sich die begriffliche Gemeinschaft bewahrt haben. Die bekannte Schwä-

chung des ϯ zu c gewahrten wir oben in cnooϯ-ce, cnooϯ-c. Eine Stufe tiefer tritt das weibl. c mit gegenüberstehendem suffixlosen Masc. wie Sahid. ϩοτϐεc, ϩατϐεc (f.) u. ϩωτϐ̄ (m.) occisio von ϩωτεϐ, ϩωτϐ̄. Vor der gänzlichen Abwerfung des Suff. wird ein vocalisches Suff. vorhanden gewesen sein. Und in der That zeigt sich uns im Memphit. ein männl. ϧοοϐ-ε neben dem männl. ϧωτεϐ occisio von ϧωτεϐ.

Es erscheint auch das Subjectiv-Suff. το, θο an S. κм̄το, M. κεмτο, κεмθο motus von κιм.

§. 99.

Subjectiv-Suffixe c, ι, ε im Allgemeinen.

Wir werden demnach ohne Weiteres ein über den absoluten Stamm hinausgehendes c und ein noch ungleich öfter in derselben Stellung befindliches ι, ε dem Subjectiv-Suffixe zuertheilen. Wörter dieser Art sind z. B. M. ϫορϫ-c, S. ϭορϭc (f.) laqueus, insidiae von ϫωρϫ, ϭωρϫ insidiari, S. мοκϩ-c, мοϫ-c afflictio von S. M. мοκϩ affligere, affligi (neben S. M. мκαϩ dolor), S. αп-c̄ (mas. u. fem.) neben M. ηп-ι, S. ηп-ε, M. auch ηп (fem.) numerus von ωп, passive ηп, M. κηκ-c, neben κοτκ-ι, S. κοτκ-ε cortex (von κωκ, κεκ eradere, decorticare), S. κερм-εc, κр̄м-εc (m.) neben B. κτρмι (m.), M. κερм-ι (f.) cinis (vgl. κрм̄ροм niger, fuligineus, κωрм̄ fumus vgl. M. ϫρωм, B. κλωм (m.) ignis u. wieder M. ϫρεм-c (f.) obscuritas), M. φαϣ-ι, S. παϣ-ε (m.) dimidium eigentl. divisio (vgl. S. παϣ dimidium, πωϣ, M. φωϣ divisio) von M. φωϣ, S. πωϣ dividere, M. ρωϣ-ι, S. ρωϣ-ε mensura, sufficientia von M. ρωϣ, S. ραϣ metiri, M. τωϫ-ι, S. τωϭ-ε (m.) planta (von M. τωϫ, S. τωϭ adnectere, plantare, M. οτὸϫ-ι, B. οταϫ-ι, S. οτοϭ-ε, οτοοϭ-ε, οτϭ-ε (f.) maxilla (vgl. M. οτοϫοτεϫ, S. οτοϭοτεϭ mandere) u. so vieles andere.

§. 100.

Verdoppelung des Subjectiv-Suffixes.

Wenn wir in dem Obigen Stämme mit Suff. c, ı, ϵ und Stämme ohne Suff. neben einander bestehen sahen, so erblicken wir hier und da auch Stämme mit verdoppeltem Suffixe wie S. κρⲙ̅-τ-c, M. ϫρεⲙ-τ-c (m.) fumus, obscuritas (vergl. im §. 99. κερⲙ-εc, ϫρεⲙ-c, etc.), B. κηⲙ-ετ-c, κεⲙ-τ-c (f.) obscuritas von B. κεⲙ, S. κηⲙ niger u. eigentl. calidus, wovon B. κηⲙ-ı, S. κηⲙ-ε, κηⲙ-η, M. ϫηⲙ-ı Aegyptus. Bei Fällen der Art, welche die Verbindung eines Subjectiv- und Objectiv-Suff. hätten vermitteln können, hat man an die in §. 87. nachgewiesene Häufung der Pronominal-Stämme auf n, ⲙ am Nomen zu denken.

§. 101.

Subjectiv-Suff. ı, ϵ an Femininen gegenüber den suffixlosen Masculinen.

Wenn wir in den §. §. 99. 100. bald das Mascul. bald das Femin. im Besitze der besser oder schlechter erhaltenen Suffixform sahen und auch hieraus die einstmals Statt gefundene Gemeinschaftlichkeit des volleren Suffixes für beide Geschlechter folgern, so bemerken wir in nicht wenigern Fällen ein mit schwachem d.h. vocalischem Suff. bekleidetes fem. einem suffixlosen Masc. gegenüberstehen wie z. B. in M. ϣⲁϣϥ-ı, S. ⲥⲁϣϥ-ε, ⲥⲁϣϥ-ε (f.), M. ϣⲁϣϥ, S. ⲥⲁϣϥ septem, M. ϣⲙⲏⲛ-ı, S. ϣⲙⲏⲛ-ε, ϣⲙⲟⲩⲛ-ε (f.), M. ϣⲙⲏⲛ, S. ϣⲙⲏⲛ, ϣⲙⲟⲩⲛ (m. octo) M. ⲯⲓⲧϯ, ⲯⲓϯ, S. ⲯⲓⲧⲉ (f.), M. ⲯⲓⲧ, S. ⲯⲓⲧ, ⲯⲓⲥ (m.) novem, M. ⲙⲏϯ, S. ⲙⲏⲧⲉ (f.), M. S. ⲙⲏⲧ (m.) decem, M. ϫⲟⲩⲱ̀ϯ, S. ϫⲟⲩⲱⲧⲉ, ϫⲟⲩⲧⲉ (f.) M. ϫⲱⲧ, S. ϫⲟⲩⲱⲧ (m.) viginti, M. B. ⲥⲱⲛⲓ, S. ⲥⲱⲛⲉ soror, M. S. ⲥⲟⲛ, B. ⲥⲁⲛ frater, M. ϣⲱⲙⲓ, S. ϣⲱⲙⲉ (M. ϣⲱⲙ Deut. 27, 23. ed. W. wahrscheinlich Druckfehler) socrus, M. ϣⲟⲙ, S. ϣⲟⲙ, selten ϣⲱⲙ socer, gener,

M. ϣⲫⲏⲣⲓ, ϣⲫⲉⲣⲓ, S. ϣⲃⲉⲉⲣⲉ, B. ϣⲃⲏⲛⲗⲓ socia, M. ϣⲫⲏⲣ, ϣⲫⲉⲣ, S. ϣⲃⲉⲉⲣ socius, M. ⲃⲱⲕⲓ, schlechte Schreibart ⲃⲟⲕⲓ serva, ⲃⲱⲕ servus, M. ⲕⲁⲩⲣⲓ surda, ⲕⲟⲩⲣ surdus, M. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲓ, S. ϭⲁⲙⲁⲩⲗⲉ camela, M. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, ϫⲁⲙⲟⲩⲗ, S. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ, ϭⲁⲙⲁⲩⲗ, camelus, M. ϩⲓⲏⲃⲓ, schlechter ϩⲓⲉ̀ⲃⲓ, S. ϩⲓⲁⲓⲃⲉ, ϩⲓⲁⲉⲓⲃⲉ, ϩⲉⲓⲁⲓⲃⲉ agna, M. B. ϩⲓⲏⲃ, S. ϩⲓⲉⲓⲃ agnus, M. ⲉ̀ⲑⲟϣⲓ Aethioperin, ⲉ̀ⲑⲱϣ Aethiopier.

§. 102.

Kopt. Subjectiv-Suff. bestätigt durch die Subjectiv-Suff. der verwandten Sprachstämme.

Der Charakter eines Suffixes wird für die angeregten Formen nicht blofs durch das Kopt. sondern auch durch den Vergleich der stammverwandten Wörter, bei denen oft eine analoge Schwächung eintritt, bestätigt. Man bemerke in dieser Hinsicht ϣⲱⲙⲓ, ϣⲱⲙⲉ, حَمَاةٌ, ሐማት: חֲמוֹת, ϣⲟⲙ, חָם, חָם, ሐሞ: daneben noch حَمٌ, ϣⲫⲏⲣⲓ, ϣⲃⲉⲉⲣⲉ, ϣⲃⲏⲛⲗⲓ, חֲבֶרֶת, חֲבֵרָה, ϣⲫⲏⲣ, ϣⲃⲉⲉⲣ, חָבֵר, חֲבַר, ܚܰܒܪܳܐ, ኀቡር: ϣⲁϣϥⲓ, ⲥⲁϣϥⲉ, שִׁבְעָה, [illegible], שִׁבְעָא, ܫܰܒܥܳܐ, سَبْعَةٌ, ሰባዕቱ: ϣⲁϣϥ, ⲥⲁϣϥ, שֶׁבַע, שְׁבַע, [illegible], ܫܒܰܥ, سَبْعٌ, aber com. ሰባዕቱ: ሰብዑ: ሰብዕ: ϣⲙⲏⲛⲉ, ϣⲙⲟⲩⲛⲉ, שְׁמֹנָה, שְׁמֹנֶה, [illegible], תְּמַנְיָא, תְּמָנֵי, ܬܡܳܢܝܳܐ, ܬܡܳܢܶܐ, ثَمَانِيَةٌ, ሰማንቱ: ሰማኒ· ሰማኒ:, M. ⲥⲏϥⲓ, B. ⲥⲏϥⲓ, ⲥⲏⲃⲓ (f.), S. ⲥⲏϥⲉ (f. u. m.) gladius, *ξίφος*, סַיִף, סַיְפָא, ܣܰܝܦܳܐ, سَيْفٌ, ሰይፍ:, M. ⲥⲓϥⲓ, S. ⲥⲓⲃⲉ cedrus, pix cedri, זֶפֶת, זִפְתָּא, זִפְתָּא, ܙܶܦܬܳܐ, زِفْتٌ

§. 103.

Weibl. Subjectiv-Suff. ⲏ, ⲱ gegenüber dem männl. ⲉ, ⲟ.

Da wo das Mascul. noch ein vocalisches Suffix bewahrte, ist das Femin. öfters durch einen stärkeren Vocal von dem

Masc. unterschieden worden. Namentlich trat dem ϵ und ο des Masc. im Fem. ein η und ω gegenüber: M. S. ⲥⲁⲃⲉ (m.), ⲥⲁⲃⲏ (f.) sapiens, M. ϧⲁⲉ̀, S. ϩⲁⲉ (m.) M. ϧⲁⲏ, S. ϩⲁⲏ (f.) ultimus, a, S. ⲕⲁⲙⲉ (m.), ⲕⲁⲙⲏ (f.) niger, a (M. ⲭⲁⲙⲉ, ⲭⲁⲙⲏ com.), M. ⲃⲉⲗⲗⲉ (m.), ⲃⲉⲗⲗⲏ (f.) caecus, a (S. ⲃⲗ̅ⲗⲉ, ⲃⲉⲗⲗⲉ com.) M. ⲑⲉϣⲉ (m.) ⲑⲉϣⲏ (f.) vicinus, a (S. ⲧⲉϣⲉ com.), M. ϣⲁϥⲉ (m.), ϣⲁϥⲏ (f.) Wüste, M. ⲟⲩⲣⲟ, S. ⲣ̅ⲣⲟ rex, M. ⲟⲩⲣⲱ, S. ⲣ̅ⲣⲱ regina, M. ϧⲉⲗⲗⲟ, S. ϩⲗ̅ⲗⲟ senex, M. ϧⲉⲗⲗⲱ, ϩⲗ̅ⲗⲱ anus, S. ϣⲙ̅ⲙⲟ, ϣⲉⲙⲙⲟ (mas. aber auch fem.), ϣⲙ̅ⲙⲱ (f.) peregrinus, a (M. ϣⲉⲙⲙⲟ (com.).

Dieser Gegensatz ist entweder in dem Kopt nicht durchgedrungen oder späterhin wieder verwischt worden. Für das Erstere scheint zu sprechen, dafs das früher ausgestorbene Baschmur. die η-Form für Masc. und Fem. zugleich anwendet: ⲗⲉⲙϩⲏ lieber, a (M. ⲣⲉⲙϩⲉ, S. ⲣⲙ̅ϩⲉ, aber in der Narr. Ez. ⲣⲙϩⲏ auch masc.), ϩⲁⲏ ultimus, a, (vgl. B. ⲥⲁⲃⲏⲟⲩ sapientes gegenüber dem M. ⲥⲁⲃⲉⲩ, S. ⲥⲁⲃⲉⲉⲩ), also dem M. S. Masc. auf ϵ ein Masc. η gegenüberstellt. Für das Letztere zeugt der Umstand, dafs ungnauere Orthographen im M. und S. das ϵ häufig da eintreten lassen, wo genauere Schreiber das η anwendeten (s. Schw. l. l. pag. 1174.). Auf der andern Seite enthalten ganz ausgezeichnete codd. ϯ ⲟⲩⲣⲟ. Höchst wahrscheinlich wirkten die beiden obigen Ursachen zusammen.

§. 104.

Subjectiv-Suff. ϥ.

Als Subjectiv-Suff. kommt häufig auch das ϥ (§. 90.) vor wie z. B. in dem wieder der abgeleiteten Nominal-Bildung dienenden ⲣⲉϥ, ⲗⲉϥ Thu-er, ferner in Wörtern wie S. Narr. Ez. ϣⲟⲉⲓϫϥ, ϣⲁⲉⲓϫϥ neben dem gewöhnlichen ϣⲟⲉⲓϫ, M. ϣⲱⲓϫ athleta, M. ⲛⲁϩⲃⲉϥ, S. ⲛⲁϩⲃϥ̅, ⲛⲁϩⲃⲉϥ, B. ⲛⲉϩⲃⲉϥ jugum, neben S. ⲛⲁϩⲃ̅ jugum von M. ⲛⲁϩⲃⲓ, S. ⲛⲁϩⲃⲉ, B. ⲛⲉϩⲃⲓ

humerus, humeri, S. ⲟⲩⲟⲙϥ, B. ⲟⲩⲁⲙϥ praesepe von ⲟⲩⲱⲙ edere (im M. merkwürdiger Weise ⲟⲩⲟⲛϩϥ geschrieben), siehe andere Wörter dieser Art bei Schw. l. l. pag. 1752. 1753. Die mit diesem Suffix bekleideten Wörter mufsten der Natur des ϥ zu Folge Masculina sein. Allein der Ursprung des ⲣⲉϥ ist den Kopten so unkenntlich geworden, dafs sie nicht nur mit ihm den Plur. verbanden, sondern dafs sie es auch zur Bildung eines weiblichen Nomens gebrauchten: M. ⲣⲉϥⲟⲙⲉⲥⲓⲟ̀ obstetrix (vgl. M. ⲟⲙⲉⲥⲓⲟ̀, S. ⲣ̄ⲙⲉⲥⲓⲱ obstetricare, S. ⲙⲉⲥⲓⲱ obstetrix).

§. 105.

Subjectiv-Suff. ⲥϥ̄, im Pl. ⲧⲟⲩ.

Als ein Subjectiv-Suff. ganz eigenthümlicher Art tritt das ⲥ u. ϥ hinter dem Pronominalstamme ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲛ̄ auf, wie schon §. 76. *a.* bemerkt worden ist. Das ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ-ϥ, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥ-ϥ, ⲟⲩⲛ̄-ⲧⲁϥ-ⲥ (für ⲟⲩⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲁⲓ-ϥ, etc.) hiefs eigentl. ein (sc. ist) mir-er, ein-ihm-er, ein-ihm-sie. Nun erscheint aber hier und da im Sahid. das subjectivische ϥ in der stärkern Gestalt von ⲥϥ, im Plur. als ⲥⲟⲩ wie z. B. ⲟⲩⲛⲧⲁⲓ-ⲥϥ (est mihi is), ⲟⲩⲛⲧⲁⲕ-ⲥϥ (est tibi is), ⲟⲩⲛⲧⲁⲓ-ⲥⲟⲩ (sunt mihi hi, hae), ⲟⲩⲛⲧⲁϥ-ⲥⲟⲩ (*εστιν εμοι τα*) s. Schwartze l. l. p. 1513. Das ⲥϥ ist die schwächere Form von ⲧϥ und dieses eins mit ⲧⲟϥ, ⲧⲁϥ in ⲛ̄-ⲧⲟϥ, ⲛ̄-ⲧⲁϥ. Der Plural ⲥⲟⲩ wird gleichmäfsig als ein geschwächtes ⲧⲟⲩ aufzufassen sein. Als den Plural von ⲛ̄-ⲧⲟϥ trafen wir ⲛ̄-ⲧⲟⲟⲩ. Die Zusammenziehung des ⲧⲟⲟⲩ zu ⲧⲟⲩ und der Hinwegfall des verstärkenden ⲛ bei der Verbindung mit ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲛ̄ erklärt sich von selbst. Das ⲛ̄-ⲧⲟⲟⲩ stand aber für ⲛ̄-ⲧⲟ(ⲛ)ⲟⲩ (= ⲧⲏ-ⲛⲟⲩ). Wir müssen daher in dem Plural-Suffixe ⲧⲟⲩ auch den Ausfall des ursprünglich hier vorhandenen Plural-Charakters ⲛ annehmen. Das hier wahrgenommene stärkere ⲥϥ für ϥ, ⲧⲟⲩ für ⲟⲩ erregt natürlich die Vermuthung, dafs die Verbindung des Sahid. und B. ⲉⲧⲃⲉ mit den Pronominal-

Charakteren (§. 94.) abzutheilen sei in ⲉⲧⲃⲏⲛ-ⲧⲕ̄, ⲉⲧⲃⲏⲛ-ⲧⲉ, ⲉⲧⲃⲏⲛ-ⲧϥ̄, ⲉⲧⲃⲏⲛ-ⲧⲥ̄, ⲉⲧⲃⲏⲛ-ⲧⲛ̄ (ⲉⲧⲃⲏⲛ-ⲧⲉⲧⲉⲛ wofür ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄, ⲧⲏⲛⲟⲩ), ⲉⲧⲃⲏⲛ-ⲧⲟⲩ. Denn abgesehen davon, daſs in ⲧⲟⲩ das nur besprochene ⲧⲟⲩ wiederkehrt u. daſs ⲧϥ̄ die stärkere Lautseite des ⲥϥ̄ darbietet, so erscheint diese Vermuthung um so begründeter, da das ⲧⲕ̄, ⲧⲉ der 2. Pers. uns geraden Weges auf ⲛ̄-ⲧⲟⲕ, ⲛ̄-ⲧⲟ führt. Das ⲧ der 1. Pers. würde, da an die Stelle des zum Pronom. der 1. Pers. erkornen Pronominal-Stammes der 3. Pers. ⲕ das Demonstrativ-Pronomen getreten ist, vollständig ⲧⲓ lauten, also im Grunde gleich sein dem ⲧⲉ der 2. weibl. Person. Dieses ⲧⲓ werden wir als Pronominal-Charakter der 1. Pers. Sing. am Verbo wiedertreffen. Den für ⲧⲓ nothwendig vorauszusetzenden Plural bietet uns das ⲧⲛ̄ dar, indem wir oben (§. 91.) das ⲧⲛ̄ als das Schema des eigentlichen Plural-Suffixes für das Demonstrativ-Pronomen anzusehen hatten.

§. 106.
Pluralformen.

Die mit dem Begriffe der Mehrzahl auftretenden Kopt. Nomina und Adjectiva erscheinen unter sehr vielfältiger Gestalt des anscheinend den Plural bedingenden Lautgebietes. Wir theilen die ganze Masse der Kopt. Pluralformen in zwei Hälften. Die erstere derselben umfaſst diejenigen Wörter, welche den Plural durch gewisse, der uns vorliegenden Singularform nicht angehörige Endungen bezeichnet, dabei jedoch auch noch auſserdem die Singularform mehr oder weniger verändert. Die andere Hälfte vermehrt den Sing. durch keine Endungen, verändert aber denselben auf mehrfache Weise im Inlaute. Die erstere Hälfte, mit welcher wir uns zunächst befassen, enthält die bei weitem gröſsere Mehrheit der Kopt. Plurale. Die in dieser Klasse zum Vorschein kommende verschiedene Laut-Gestaltung schon von vorn herein als bestimmte

Plural-Charaktere aufzuzählen, ist defshalb unthunlich, da wir erst durch die Betrachtung der hierher gehörenden Wörter im Ganzen und Einzelnen zu untersuchen haben, wie weit Wortstamm und Plural-Charakter von einander begrifflich zu unterscheiden, und der letztere mit Sicherheit von dem erstern graphisch zu trennen sei. Um hierbei für die folgende Betrachtung einen festeren Standpunkt zu gewinnen, vergegenwärtigen wir uns die Pluralbildung am Pronomen. Das Ägypt. Pron. der 3. Pers. im Plur. ⲛ-ⲧ-ⲥ-ⲛ gebot uns den Typos des Kopt. Demonstrativs im Plur. mit Absehung von dem anlautenden ⲛ in die Form ⲧⲱ + ⲧ-ⲛ (Äthiop. ቱ + ቶን፡ = ውእ + ቶን፡) zu setzen. Mit vollerer Vocal-Bekleidung zeigte sich das ⲧ-ⲛ in ⲧⲏ-ⲛⲟⲩ, ⲑⲏ-ⲛⲟⲩ, ⲧⲱ-(ⲛ)ⲟⲩ, ⲧⲟ-(ⲛ)ⲟⲩ, ⲧⲁ-(ⲛ)ⲟⲩ. Das ⲧⲏ-(ⲛ)ⲟⲩ schmolz zusammen zu ⲧⲏⲩ, das ⲧⲟ-(ⲛ)ⲟⲩ zu ⲧⲟⲩ, das ⲧⲁ-(ⲛ)ⲟⲩ zu ⲧⲁⲩ. Das letztere schwächte sich zu ⲧⲉⲩ. Wiederum schrumpfte das ganze ⲧⲏⲛⲟⲩ, etc. zusammen bis zu ⲧⲉⲛ, ⲧⲛ̄. In dem ⲛⲏ, ⲛⲁⲓ, ⲛⲉⲓ, ⲛⲓ, ⲛⲉ des Demonstrativs u. Artikels so wie in dem ⲛⲟⲩ des Possessiv-Adjectivs erblickten wir den dem ⲛⲟⲩ (vgl. ሙ፡ von ቶሙ) parallel laufenden speciellen Pluralträger mit Verluste des eigentlichen Demonstrativ-Stammes. Bei dem Charakter der 3. Pers. Plur. ⲟⲩ kann man fragen, ob es aus ⲧⲟⲩ, ⲥⲟⲩ, oder aus ⲛⲟⲩ herabgekommen. Beiderlei Frage läfst sich mit ja beantworten. Die ausschliefsliche Anwendung des Verbal-Präfixes der 3. Pers. Plur. ⲟⲩ nach einem unmittelbar vorangehenden ⲉⲧ scheint indefs anzudeuten, dafs bei dem ⲟⲩ der Erinnerung der Kopten das ⲧⲟⲩ mehr als das ⲛⲟⲩ vorschwebte. An dem Pron. der 3. Pers. ⲕⲉ, ϫⲉ (ⲕⲉ-ⲧ, ϫⲉ-ⲧ) trafen wir die Plural-Formen ⲕⲉϫⲱⲟⲩⲛⲓ, ⲕⲉϫⲁⲩⲛⲓ, ⲕⲉⲕⲁⲩⲛⲓ, (ⲕⲉ)ⲕⲁⲟⲩⲓ, ⲕⲉⲕⲁⲩⲉⲓ, ⲕⲟⲟⲩⲉ, ⲕⲟⲟⲩ. Das ⲧ als Subjectiv-Suffix am Sing., so wie die Wahrnehmung, dafs das plurale ⲟⲩ meist aus ⲧⲟⲩ herabgekommen und hier, wegen des in dem ⲛⲓ noch vorliegenden Pluralcharakters, noch

weniger aus ⲛⲟⲩ entsprungen zu sein scheint, lieſsen uns eine ältere Pluralform ⲕⲉⲭⲱ-ⲧⲟⲩⲛⲓ voraussetzen. Wir geben jedoch zu, daſs der Indefinital-Stamm ⲭⲱ den Demonstrativstamm ⲧ vertreten haben könne, und daſs mithin hier wie in dem verwandten ⲕⲉⲉⲛⲓ, ϩⲟⲓⲛⲉ, ϩⲁⲓⲛⲉ das ⲟⲩⲛⲓ, ⲉⲛⲓ, ⲓⲛⲉ sich als eigentliches Pluralsuffix denken lieſse. Es muſs aber hier schon vorläufig darauf hingewiesen werden, daſs gewisse Imperative in der 2. Pers. Pl. als dem Urbilde der 3ten, die Formen ⲓⲧⲉⲛ, ⲓⲧⲛ̄, ⲓⲛⲓ, ⲓⲛⲉ und wiederum ⲓⲛⲉ und ⲟⲩⲓ sich zur Seite gehen hatten:

S. ⲁⲙⲟⲩ	M. ⲁⲙⲟⲩ
ⲁⲙⲟⲓⲧⲛ̄	ⲁ̀ⲙⲱⲓⲛⲓ
ⲁⲙⲏⲓⲧⲛ̄	ⲁ̀ⲙⲟⲓⲛⲓ (auch B.)
ⲁⲛⲓⲛⲉ	ⲁ̀ⲛⲓⲟⲩⲓ
ⲁⲛⲓ	ⲁ̀ⲛⲓ
ⲁⲣⲓ	ⲁ̀ⲣⲓⲟⲩⲓ
ⲁⲣⲓⲣⲉ	ⲁ̀ⲣⲓ

welches Formenspiel seine Vereinigung findet in dem ⲧⲟⲩⲛⲓ, ⲧⲓⲛⲓ, ⲧⲓⲛⲉ, d. i. in dem alten Pluralpräfixe des Demonstrativs. Natürlich sprechen die Pluralformen ⲓⲧⲛ̄ und ⲓⲛⲓ, ⲓⲛⲉ, wieder zu Gunsten eines ⲕⲉⲭⲱ-ⲧⲟⲩⲛⲓ. Wie dem aber auch sei, so leuchtet ein, daſs die bisher beobachteten Pluralformen des Koptischen den von dem Semitischen und Indo-Germanischen Plurale im Allgemeinen genommenen Weg einer allmählichen Verstümmelung gleichfalls gegangen sind. In der Classificirung der den Koptischen Nominibus und Adjectiven angehörenden Pluralformen werden wir daher wohl am Sichersten verfahren, wenn wir die sich gegenseitig entsprechenden längeren Pluralformen den sich auf dieselbe Weise verhaltenden kürzeren Pluralformen voranstellen.

§. 107.

Pluralformen auf ⲱⲟⲩⲓ, ⲱⲟⲩⲉ, ⲟⲟⲩⲉ, ⲁⲩⲓ, ⲁⲩⲉⲓ.

Wir treffen zuvörderst eine Anzahl Pluralformen auf M. ⲱⲟⲩⲓ, S. (sehr selten) ⲱⲟⲩⲉ, gewöhnlich ⲟⲟⲩⲉ, B. ⲁⲩⲓ, ⲁⲩⲉⲓ, denen wir ihre Singularformen zugleich gegenüberstellen:

M. ⲁ̀ⲗⲱⲟⲩⲓ, S. ⲁⲗⲟⲟⲩⲉ, B. ⲁⲗⲁⲩⲓ Kinder Sg. ⲁⲗⲟⲩ.

M. (ⲉ̀ϩⲉⲩ, ⲉ̀ⲉⲩ) S. ⲉⲓⲱⲟⲩⲉ, ⲉⲟⲟⲩⲉ Esel Sg. M. ⲓⲱ̀, ⲉ̀ⲱ̀, S. ⲉⲓⲱ, ⲉⲱ, B. ⲓⲱ.

M. ⲉⲣⲙⲱⲟⲩⲓ S. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ B. ⲗⲉⲙⲓⲁⲩⲉⲓ Thränen Sg. M. ⲉⲣⲙⲏ, S. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ, ⲣ̄ⲙⲏⲓ.

M. ⲧⲉⲃⲛⲱⲟⲩⲓ S. ⲧⲃ̄ⲛⲟⲟⲩⲉ pecora Sg. M. ⲧⲉⲃⲛⲏ, S. ⲧⲃ̄ⲛⲏ.

M. ⲟⲩⲛⲱⲟⲩⲓ S. ⲟⲩⲛⲟⲟⲩⲉ Stunden Sg. ⲟⲩⲛⲟⲩ.

M. ⲥⲃⲱⲟⲩⲓ S. ⲥⲃⲟⲟⲩⲉ Lehren Sg. ⲥⲃⲱ.

S. ϩⲓⲟⲟⲩⲉ B. ϩⲓⲁⲩⲓ Wege Sg. S. B. ϩⲓⲏ.

M. ⲙⲓⲧⲱⲟⲩⲓ Wege Sg. M. ⲙⲱⲓⲧ, S. ⲙⲟⲉⲓⲧ.

M. ⲥⲫⲓⲣⲱⲟⲩⲓ S. ⲥⲡⲓⲣⲟⲟⲩⲉ Seiten Sg. M. ⲥⲫⲓⲣ, S. ⲥⲡⲓⲣ.

§. 108.

Pluralformen auf ⲱⲟⲩⲓ, etc. denen kürzere (und zwar nicht bloſs durch Contraction verkürzte) Formen gegenüber stehen.

Schon das im §. 107. angeführte M. ⲉ̀ϩⲉⲩ, ⲉ̀ⲉⲩ gegenüber dem S. ⲉⲓⲱⲟⲩⲉ, ⲉⲟⲟⲩⲉ zeigt, daſs Pluralformen, deren ursprüngliche Form-Einheit vorausgesetzt werden darf, in unverhältniſsmäſsig kürzerer Gestalt als ihre Schwestern auftreten. Analoge Verhältnisse erhält man in

M. ⲟⲩⲉ̀ϫⲣⲱⲟⲩⲓ, ⲟⲩⲉ̀ϫⲣⲱⲟⲩ, ⲉ̀ϫⲣⲱⲟⲩ Pfosten. Sg. M. ⲟⲩⲉ̀ϫⲣⲟ, S. ⲟⲩⲉϭⲣⲟ.

S. ⲉⲣⲟⲟⲩⲉ, ⲓⲉⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲓⲉⲣⲱⲟⲩ, M. ⲓⲁ̀ⲣⲱⲟⲩ Ströme. Sg. S. ⲓⲉⲣⲟ, ⲉⲓⲉⲣⲟ, Narr. Ez. ⲓⲉⲣⲣⲟ, M. ⲓⲁ̀ⲣⲟ, unsicher ⲓⲁ̀ⲣⲱ.

S. ϫⲓⲥⲟⲟⲩⲉ, ϫⲉⲓⲥⲟⲟⲩⲉ, M. ϭⲓⲥⲉⲩ Herren. Sg. S. ϫⲟⲉⲓⲥ, M. B. ϭⲟⲉⲓⲥ.

§. 109.

Pluralformen auf ноѵі, ноѵе, нѵеі, нѵе, соѵе.

Ganz analog den Formen ωоѵі sind die auf ноѵі wie folgt:

M. фноѵі, B. пноѵі, пнѵеі, S. пноѵе (selten), пнѵе Himmel. Sg. M. фе, S. пе, B. пн.

M. ерфноѵі, S. ерпнѵе, р̄пнѵе Tempel. Sg. M. ерфнı (selten), ерфеı, S. ерпе, р̄пе, B. еλпннı.

M. ϧрноѵі, S. ϩрнѵе, ϩреоѵе Speisen. Sg. M. ϧрн, ϧре, S. ϩрн, ϩре, B. ϩрн.

§. 110.

Pluralformen auf ноѵі, etc. denen wie im §. 108. kürzere Formen gegenüber stehen.

M. ϩбноѵі, B. ϩбноѵеı, ϩбнѵеı, S. ϩбноѵе, ϩбнѵе, ϩбнѵ, Werke. Sg. M. B. S. ϩωб.

M. ἀфноѵі, S. апнѵе, B. апноѵ Häupter. Sg. M. ἀфе, S. апе, B. апн.

M. ἡоѵі, ἡоѵ Häuser. Sg. M. B. нı, S. нı, неı

M. бечноѵі, бечноѵ mercedes. Sg. M. бече, S. беке, бнке, бѵке.

S. ϣпнѵе, ϣпнѵ, M. ϣпноѵ Netze. Sg. S. M. ϣпе.

§. 111.

Pluralformen auf ωоѵ, ооѵ, аѵ.

Für dergleichen trafen wir bereits §. 108. in dem Memphit. ἰаρωоѵ, S. ıерωоѵ, еıерωоѵ. Wir treffen aber auch diese Formen ohne parallelgehende längere Formen wie

M. ϣтекωоѵ, S. ϣтекωоѵ, еϣтекωоѵ Gefängnisse. Sg. M. ϣтеко, S. ϣтеко, еϣтеко.

M. ἐϩωоѵ, S. еϩооѵ, B. аϩаѵ Rinder. Sg. M. ἐϩе, S. еϩе, B. аϩн.

M. ècωoⲩ, S. ecooⲩ, ecaⲩ, B. ecaⲩ oves, aber auch ovis.

M. ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲱⲟⲩ, S. ⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ, ⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲱⲟⲩ Königreiche. Sg. M. ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ, S. ⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲣⲟ, ⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ.

§. 112.

Pluralformen auf ⲱⲟⲩ, denen nach Art des §. 108. kürzere Formen gegenüber stehen.

M. ⲟⲩⲣⲱⲟⲩ, S. ⲉⲣⲣⲱⲟⲩ, ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲣⲱⲟⲩ, B. ⲉⲣⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲣⲣⲱ Könige. Sg. M. ⲟⲩⲣⲟ, S. ⲣ̄ⲣⲟ, ⲉⲣⲣⲟ, B. ⲣ̄ⲣ̄ⲟ, ⲉⲣⲣⲟ, ⲣ̄ⲣⲁ, ⲉⲣⲣⲁ.

M. ⲣⲁⲙⲁⲱ̀ⲟⲩ, ⲣⲁⲙⲁⲟⲓ, S. ⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ divites. Sg. M. ⲣⲁⲙⲁⲟ̀, S. ⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ.

§. 113.

Pluralformen auf ⲛⲟⲩ, ⲏⲩ, ⲁⲩ, ⲉⲩ.

M. ⲥⲛⲏⲟⲩ, S. Narr. Ez. ⲥⲛⲏⲟⲩ, cod. Par. 44. ⲥⲛⲁⲩ, gewöhnlich ⲥⲛⲏⲩ, B. ⲥⲛⲏⲩ, unsicher ⲥⲛⲉⲩ Bruder. Sg. M. S. ⲥⲟⲛ, B. ⲥⲁⲛ.

M. ⲁⲙⲣⲏⲟⲩ, S. ⲁⲙⲣⲏⲩ Bäcker. Sg. M. S. ⲁⲙⲃⲣⲉ, ⲁⲙⲣⲉ, S. (cod. Par. I.) ⲁⲙⲣⲏ.

M. ⲉ̀ϫⲏⲟⲩ, S. ⲉϫⲏⲩ, ϫⲏⲩ Schiffe. Sg. M. S. ϫⲟⲓ.

M. ϣϫⲏⲟⲩ, ϣϫⲉⲩ, (S. ϣϫⲉ) Heuschrecken. Sg. M. S. ϣϫⲉ.

§. 114.

Pluralformen auf ⲛⲟⲩ, denen nach Art des §. 108. kürzere Formen zur Seite gehen.

B. ⲥⲁⲃⲏⲟⲩ, S. ⲥⲁⲃⲏⲩ, ⲥⲁⲃⲉⲉⲩ, ⲥⲁⲃⲉ, M. ⲥⲁⲃⲉⲩ, ⲥⲁⲃⲏ (f.), ⲥⲁⲃⲉ (m.) sapientes. Sg. wie die kürzeste Pluralform.

Formen dieser Art fallen gewöhnlich (vgl. ϣϫⲉ §. 113.) mit der Singularform zusammen s. §.

§. 115.

Pluralformen auf ⲉⲉⲩⲉ, ⲉⲩⲉ, ⲉⲉⲩ, ⲉⲟⲩ, ⲉⲩ, defsgleichen Formen, denen nach §. 108. kürzere zur Seite gehen.

S. ϫⲓϫⲉⲉⲩⲉ, ϫⲓϫⲉⲉⲩ, ϫⲓϫⲉⲟⲩ, M. ϫⲁϫⲓ, B. ϫⲉϫⲓ Feinde. Sg. M. ϫⲁϫⲓ, S. ϫⲁϫⲉ, B. (ϫⲉϫⲓ).

S. ϩⲁⲉⲉⲩⲉ, ϩⲁⲉⲩⲉ (nach Tatt. Job. 23, 8.), ϩⲁⲉⲉⲩ, ϩⲁⲉⲟⲩ, M. ϧⲁⲉⲩ ultimi, ae. Sg. S. ϩⲁⲉ (m.) ϩⲁⲏ (f.), B. com. ϩⲁⲏ, M. ϧⲁⲉ̀ (m.), ϧⲁⲏ̀, ϧⲁⲉ̀ (f.).

S. ⲣⲙ̄ϩⲉⲉⲩⲉ, M. ⲣⲉⲙϩⲉⲩ freie. Sg. S. ⲣⲙ̄ϩⲉ. Narr. Ez. ⲣⲙ̄ϩⲏ, M. ⲣⲉⲙϩⲉ, B. ⲗⲉⲙϩⲏ.

S. ϭⲁⲗⲉⲉⲩⲉ, M. ϭⲁⲗⲉⲩ lahme. Sg. M. S. ϭⲁⲗⲉ.

§. 116.

Pluralformen auf ⲉⲉⲩ, ⲉⲩ, etc. wie §. 115.

S. ⲃ̄ⲗⲗⲉⲉⲩ, ⲃ̄ⲗⲗⲉ, M. ⲃⲉⲗⲗⲉⲩ, ⲃⲉⲗⲗⲉ blinde. Sg. M. ⲃⲉⲗⲗⲉ (m.) ⲃⲉⲗⲗⲏ (f.), S. ⲃ̄ⲗⲗⲉ, B. ⲃⲉⲗⲗⲏ.

S. ϩⲁⲧⲣⲉⲉⲩ, M. ⲁ̀ⲫⲣⲉⲩ Zwillinge. Sg. S. ϩⲁⲧⲣⲉ,

M. ϣⲁϥⲉⲩ Wüsten, Sg. ϣⲁϥⲉ (m.), ϣⲁϥⲏ (f.),

M. ⲙⲉⲑⲣⲉⲩ Zeugen, Sg. M. ⲙⲉⲑⲣⲉ, B. ⲙⲉⲧⲣⲏ, S. (Sg. Pl.) ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉ,

M. ⲑⲉϣⲉⲩ Nachbaren, Sg. M. ⲑⲉϣⲉ (m.), ⲑⲉϣⲏ (f.), S. ⲧⲉϣⲉ Sg. und Pl.

§. 117.

Pluralformen auf ⲁⲩ.

Diese aus ⲁⲟⲩ entstandenen Pluralformen kommen meist im Baschmur. vor, seltener auch im Sahid. und Memphit. Da das ⲁⲟⲩ oft aus ⲱⲟⲩ, ⲟⲟⲩ hervorgegangen, so haben wir dergleichen Formen auf ⲁⲩ bereits in dem vorhergehenden öfters angetroffen: B. ⲁϩⲁⲩ, ⲉⲥⲁⲩ, S. ⲉⲥⲁⲩ, ⲥⲛⲁⲩ (§. §. 111. 113.). Man bemerke aufserdem M. S. ⲉϣⲁⲩ Sauen, Sg. ⲉϣⲱ, S. ϩⲛⲁⲁⲩ, ϩⲛⲁⲩ Gefäfse, Instrumente (aber auch Sing. Bedeutung) Sg. ϩⲛⲟ.

§. 118.

Pluralformen auf ιονι, ονι, ονει.

S. ϩⲁⲃιονι, ϩⲁⲃονει Wespen (Sg. nicht nachgewiesen), S. ϩⲃονι Vipern (auch mit Singular-Bedeutung) Sg. S. ϩⲃω, ϩⲃο, M. ϩϥω. M. S. ἀϥονι carnes Sg. M. ⲁϥ, S. ⲁϥ, ⲁⲃ. M. cϧονι Schreiber neben cⲁϧεν, Sg. M. cⲁϧ, S. cⲁϩ.

§. 119.

Pluralformen auf ⲁιον und ιн.

Ganz vereinzelt erscheinen die oben angeführten Formen in M. ceⲃθⲁιον Mauern, Sg. M. S. coⲃτ, M. ἀⲙⲁιον Meere, M. S. ιοⲙ, S. B. ιⲁⲙ.

τονειн, τονιн montes, Sg. S. τοον, M. τωον, B. τⲁν.

§. 120.

Pluralformen auf ι, ε.

Eine verhältnifsmäfsig beträchtliche Anzahl Wörter bildet ihren Plural durch Anfügung eines ι, ε. Wörter der Art erhält man in M. ἀφοφι Riesen, Sg. ἀφωφ, M. ἀⲃοκι, S. ⲁⲃοκε, ⲁⲃοοκε Raben, Sg. M. S. ἀⲃωκ, M. ϧελλοι Greise, ϧελλωι alte Frauen, S. ϩλ̄λοι Greise, Sg. M. ϧελλο (m.) ϧελλω (f.), S. ϩλ̄λο (m.), ϩλ̄λω (f.), M. ιοϯ, ιονϯ, S. ειοϯ, ειοτε, ειⲁτε, B. ιⲁϯ Väter, Sg. M. ιωτ, S. ειωτ, ιωτ, B. ιωτ, M. ϫⲁⲙⲁνλι Kamele, Sg. M. ϫⲁⲙονλ, ϭⲁⲙονλ, S. ϭⲁⲙονλ, ϭⲁⲙⲁνλ (m.), M. ϭⲁⲙⲁνλι, S. ϭⲁⲙⲁνλε (f.), M. ϣφερι Genossen, Sg. ϣφнρ, ϣφερ (m.), ϣφнρι, ϣφερι (f.), M. θωρι Weiden, Sg. θωρ, S. τωρε, M. ϭλοι Zäune, Sg. M. S. ϭλο, S. ϫοε neben εϫн Mauern, Sg. S. ϫο, M. ϫοι, M. ρⲁⲙⲁοι neben ρⲁⲙⲁὼον reiche, Sg. ρⲁⲙⲁὸ (§. 112.), S. ϩⲁτε Silberstücke, Münzen, Sg. S. M. ϩⲁτ, B. ϩετ, M. ⲙ̀ⲛοϯ, εⲙⲛοϯ Brüste, Sg. ⲙ̀ⲛοτ, εⲙⲛοτ, M. ροϯ Saaten, Sg. ρωτ, M. ϣⲃοϯ Stäbe, Sg. M. B. ϣⲃωτ, B. ονερнϯ, S. ονερнτε Füfse, Sg. M. S. ρⲁτ, B. λετ,

M. ϩⲟⲩⲁ̀ϯ (die) ersten, S. ϩⲟⲩⲁⲧⲉ primitiae, Sg. ϩⲟⲩⲓⲧ (m.) ϩⲟⲩⲓϯ (f.), M. ⲙⲉⲛⲣⲁϯ, S. ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ, B. ⲙⲉⲗⲉϯ geliebte, Sg. M. ⲙⲉⲛⲣⲓⲧ, S. ⲙⲉⲣⲓⲧ, B. ⲙⲉⲗⲓⲧ, M. ⲣⲉⲙⲁϯ (die) Zehnten, S. M. S. ⲣⲉⲙⲏⲧ, B. ⲗⲉⲙⲏⲧ, M. ⲃⲁⲧⲓ Palm-Zweige, Sg. M. S. ⲃⲏⲧ, M. ϩⲁⲗⲁϯ, S. ϩⲁⲗⲁⲧⲉ, ϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ, B. ϩⲁⲗⲉϯ Vögel, Sg. M. B. ϩⲁⲗⲏⲧ, S. ϩⲁⲗⲏⲧ, ϩⲁⲗⲁⲧⲉ.

§. 121.

Pluralformen auf ⲟⲩ, mit vorhergehendem ⲁ, ⲉ contrahirt zu ⲁⲩ, ⲉⲩ

Das ⲟⲩ, sofern man es von dem Possessiv-Suff. der 3. Pers. Plur. und dem Objectiv-Suff. derselben Pers. (wie z. B. hinter den sogen. Präpositionen) aus einander hält, tritt als Plural-Charakter der Nomina nur selten auf. Es ist diefs der Fall bei M. S. ⲣⲱⲟⲩ, Thüren, Sg. ⲣⲱ. Öfters aber erscheint es an Adjectiven, von denen einige wie ⲧⲏⲣ, ⲉⲛⲉⲥⲉ die Charaktere auch der übrigen Personal-Pronomina, die anderen aber nur die Charaktere der 3. männl. und weibl. Pers. Sg. und der gemeingeschlechtigen 3. Pers. Plur. annehmen. Demnach im Bezug auf ⲧⲏⲣ, etc.

ⲧⲏⲣ

	M.	S.
Sg. 2. P. m.	ⲧⲏⲣⲕ	ⲧⲏⲣⲕ̄
3. P. m.	ⲧⲏⲣϥ	ⲧⲏⲣϥ̄
3. P. f.	ⲧⲏⲣⲥ	ⲧⲏⲣⲥ̄
Pl. 1. P. c.	ⲧⲏⲣⲉⲛ	ⲧⲏⲣⲛ̄
2. P. c.	ⲧⲏⲣⲧⲉⲛ	ⲧⲏⲣⲧⲛ̄
3. P. c.	ⲧⲏⲣⲟⲩ	ⲧⲏⲣⲟⲩ

	B. bei Zoega u. Engelb.	bei Q.	
Sg. 2. P. m.	—	—	totus, omnis tu
3. P. m.	ⲧⲏⲣϥ̄	—	is
3. P. f.	—	ⲧⲏⲗⲥ	ea

B.

Pl. 1. P. c.	ⲧⲏⲣⲉⲛ		totus, omnis nos
2. P. c.	ⲧⲏⲣⲧⲉⲛ		vos
3. P. c.	ⲧⲏⲣⲟⲩ	ⲧⲏⲗⲟⲩ	ii

Sg. 1. P. m.	M. —	S. ⲉⲛⲉⲥⲱⲓ, ⲛⲉⲥⲱⲓ	pulcher ego
3. P. m.	ⲉ̀ⲛⲉⲥⲱϥ	ⲉⲛⲉⲥⲱϥ, ⲛⲉⲥⲱϥ	pulcher
3. P. f.	ⲉ̀ⲛⲉⲥⲱⲥ	ⲉⲛⲉⲥⲱⲥ, ⲛⲉⲥⲱⲥ	pulchra
Pl. 3. P. c.	ⲉ̀ⲛⲉⲥⲱⲟⲩ	ⲉⲛⲉⲥⲱⲟⲩ, ⲛⲉⲥⲱⲟⲩ	pulchri, ae.

	M. ⲛⲁⲛⲉ,	S. B. ⲛⲁⲛⲟⲩ	
Sg. 2. P. m.		S. ⲛⲁⲛⲟⲩⲕ,	
3. P. m.	M. ⲛⲁⲛⲉϥ, ⲉ̀ⲛⲁⲛⲉϥ	ⲛⲁⲛⲟⲩϥ, ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ	bonus
3. P. f.	M. ⲛⲁⲛⲉⲥ, ⲉ̀ⲛⲁⲛⲉⲥ	ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ, ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲥ	bona
Pl. 3. P. c.	M. ⲛⲁⲛⲉⲩ, ⲉ̀ⲛⲁⲛⲉⲩ	ⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ, ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ	boni, ae.

M. S. (ⲉⲛⲁⲁ ⲛⲁⲁ im absol. Zustande nicht nachgewiesen)
— ⲉⲛⲁⲁⲕ ⲛⲁⲁⲕ
— ⲉⲛⲁⲁϥ, ⲛⲁⲁϥ magnus
— ⲉⲛⲁⲁⲥ, ⲛⲁⲁⲥ magna
— ⲉⲛⲁⲁⲩ, ⲛⲁⲁⲩ magni, ae.

Tatt. lex. enthält auch die Formen S. ⲛⲁⲁⲁⲕ, ⲛⲁⲁⲁϥ, ⲛⲁⲁⲁⲥ. Nun enthält Jo. 4, 12. im App. W. ⲉⲕⲛⲁⲁⲕ, wahrscheinlich der cod. Ark., dagegen der cod. H. 3. ⲉⲕⲛⲁⲁⲁⲕ, 1 Jo. 5, 9. ⲛⲁⲁⲁⲥ ohne V. und 3 Jo. 4. ⲛⲁⲁⲁϥ ohne V., welche als Sahid. Zerdehnungen nicht ohne Weiteres mit Peyron zu übersehen sind (vgl. Schw. l. l. p. 1161.).

Für die 3. Pers. Sg. und Pl. verschwindet der Pronominal-Begriff in dem Beiwort ⲧⲏⲣ eben so, wie in unserm ganzer, (m.) ganze (f.), Pl. ganze, alle. Als 1. Pers. Sg. giebt Tattam Gr. ⲧⲏⲣⲓ an. Allein abgesehen, dafs diese Form weder von ihm, noch sonst Jemand bis jetzt nachgewiesen, so erscheint die Verbindung des schwachen Charakters der 1.

Pers. Sg. mit тнр um so verdächtiger, da sich die schwachen Charaktere der 1. Pers. Sg. ı, ⲁ nur mit vocalisch auslautenden Stämmen zu vergesellschaften pflegten.

Als Wörter der zweiten Abtheilung, welche nachweislich nur die Pronominal-Charaktere der 3. Pers. Sg. und Pl. anzunehmen pflegen, bemerke man:

M. ⲉ̀ⲛⲁϣⲉ, ⲛⲁϣⲉ.	S. B. ⲉⲛⲁϣⲉ, ⲛⲁϣⲉ
ⲉ̀ⲛⲁϣⲱϥ, ⲛⲁϣⲱϥ multus	ⲉⲛⲁϣⲱϥ, ⲉⲛⲁϣⲟϥ, etc.
ⲉ̀ⲛⲁϣⲱⲥ, ⲛⲁϣⲱⲥ multa	wie M.
ⲉ̀ⲛⲁϣⲱⲟⲩ, ⲛⲁϣⲱⲟⲩ, multi, ae.	

§. 122.

Pluralformen mit consonantischem Suffixe.

Wörter die im Plur. ihre Singularform um einen Consonant überbieten, erhält man in S. ⲱⲑ, *στεατα*, Sg. S. M. B. ⲱⲧ adeps, M. ϩⲑⲱⲣ, S. ϩⲧⲱⲣ, ϩⲧⲱⲱⲣ Rosse, Sg. M. ϩⲑⲟ, S. ϩⲧⲟ. Der Ägypt. Sing. des letztern Wortes *htr* zeigt, dafs man nicht vorschnell diesen Consonant für ein absolutes Plural-Suff. halten darf (vergl. die analoge Erscheinung im §. 120.). Dem ϩⲑⲱⲣ, etc. entspricht M. ⲁ̀ϩⲱⲣ, S. ⲁϩⲱⲣ, ⲁϩⲱⲱⲣ, ⲁϩⲟⲣ thesauri, Sg. M. S. ⲁ̀ϩⲟ. Bemerkenswerth ist der Plur. M. ⲁ̀ⲛⲁϩⲱⲣ, dessen ⲁⲛ uns auf das ⲁⲛⲁⲛ (§. 91.) zurückgeleitet.

§. 123.

Rückblick auf die betrachteten Pluralformen.

Verkürzung der Stammform.

Es läfst sich leicht wahrnehmen, dafs die Anfügung der Pluralform, verkürzend auf die Stammform der Wörter einwirkte. Man bemerke in dieser Hinsicht: ϩⲱⲃ, Pl. ϩⲃⲏⲟⲩⲓ, ϩⲃⲏⲟⲩⲉ, ϩⲃⲏⲩⲉ, ϩⲃⲏⲩ, ϣⲟⲙ socer, gener Pl. M. ϣⲙⲱⲟⲩ, ϩϥⲱ, ϩⲃⲱ, Pl. ϩⲃⲟⲩⲓ, ⲥⲟⲛ, Pl. ⲥⲛⲏⲟⲩ, ⲥⲛⲏⲩ, ⲥⲛⲁⲩ; ⲥⲟⲃⲧ, Pl. ⲥⲉⲃⲧⲁⲓⲟⲩ, M. ⲥⲟⲛⲓ Räuber, Pl. ⲥⲓⲛⲱⲟⲩⲓ; ⲙⲱⲓⲧ, pl. ⲙⲓⲧⲱⲟⲩⲓ; ϭⲟⲉⲓⲥ, ϫⲟⲉⲓⲥ, Pl. ϭⲓⲥⲉⲩ,

ϫⲓⲥⲟⲟⲩⲉ, ⲓⲱⲧ, ⲉⲓⲱⲧ, Pl. ⲓⲟϯ, ⲉⲓⲱⲧⲉ, ⲓⲁϯ, ⲓⲁⲧⲉ; ϣⲃⲱⲧ, Pl. ϣⲃⲟϯ; ⲣⲱⲧ, Pl. ⲣⲟϯ; ⲁ̀ⲫⲱⲫ, Pl. ⲁ̀ⲫⲟⲫⲓ; ⲁⲃⲱⲕ, Pl. ⲁ̀ⲃⲟⲕⲓ, ⲁⲃⲟⲕⲉ, ⲁⲃⲟⲟⲕⲉ. Peyron hat mit Verkennung des hier obwaltenden Lautgesetzes beide Wörter unrichtig ⲁⲫⲱⲫⲓ und ⲁⲃⲱⲕⲓ geschrieben. Aufser den obigen Wörtern vergl. man noch ⲃⲏⲧ, Pl. ⲃⲁϯ; ϩⲁⲗⲏⲧ, Pl. ϩⲁⲗⲁϯ, ϩⲁⲗⲁⲧⲉ, ϩⲁⲗⲉϯ; ⲥⲁϭ, Pl. ⲥϭⲟⲩⲓ; S. ⲃⲓⲣ corbis, Pl. ⲃⲣⲏⲟⲩⲉ. Die Pl. ⲥⲉⲃⲟⲁⲓⲟⲩ, ⲁ̀ⲙⲁⲓⲟⲩ, welche eine Verlängerung der Stammform durch ⲁ zu enthalten scheinen, erledigen sich alsbald, sobald man sich des dem ⲁⲓ nahe kommenden Lautinhaltes vom ⲏ erinnert, indem dann beide Wörter in ⲥⲉⲃⲟⲏⲟⲩ, ⲁ̀ⲙⲏⲟⲩ aufgehen. Das letzte Wort enthält obendrein einen Abfall des anlautenden ⲓ. Aus dem angegebenen Gesichtspunkte erklärt sich vielleicht auch die Pluralform M. ϩⲏⲧⲟⲩ pollices vom Sg. ϩⲏⲧⲉⲛ.

§. 124.
Genetische Erklärung der in den §. §. 107. — 122. enthaltenen Pluralformen.

§. 125.
Pluralformen bedingt durch den Wandel der Vocale im An- und Inlaute.

Die zweite Klasse der im §. 106. genannten Pluralformen entbehrte der obigen Plural-Endungen und bewirkte den Begriff der Mehrzahl auf die im Eingange bemerkte Weise. Untersuchen wir zuvörderst den Einflufs des vocalischen Anlautes. Die hierher gehörenden Wörter sind M. ⲉ̀ⲃⲓⲁⲓⲕ servi, ae vom Sg. ⲃⲱⲕ, m. ⲃⲱⲕⲓ, ⲃⲟⲕⲓ f., M. ⲉ̀ϫⲏⲟⲩ, S. ⲉϫⲏⲩ Schiffe, Sg. M. S. ϫⲟⲓ, S. ⲉϫⲏ Mauern, Sg. ϫⲟ. Allein diese Wörter würden, wenn das anlautende ⲉ eine Plural-Bedingung enthielte, ihren Plural auf doppelte Weise gebildet haben. Das ⲉ̀ⲃⲓⲁⲓⲕ nämlich enthält ja auch eine Umbildung des Inlautes. Das

ⲉ̀ϫⲛⲟⲩ aber besitzt zugleich eine Plural-Bildung der erstern Klasse. Auf eine solche scheint auch das ⲉϫⲏ als Abkürzung eines ⲉϫⲛⲟⲩ zu führen. Nun bemerkt man, dafs nicht wenige Wortstämme, besonders die mit Zischlauten beginnenden, sich im Anlaute ein ⲉ beilegten wie z. B. ϣⲧⲉⲕⲟ, ⲉϣⲧⲉⲕⲟ; ϣⲛⲏ, ⲉϣⲛⲏ Garten, M. ⲉ̀ϫⲱⲣϩ, S. ϭⲱⲣϩ, ϭⲱⲣⲁϩ Nacht. Es könnte demnach das ⲉ in den obigen Pluralen gleicher Natur sein, und in der That treffen wir neben dem Plur. ⲉϫⲏ auch die Form S. ϫⲟⲉ. Läfst sich nun also der vocalische Anlaut dieser und ähnlicher Wörter nicht als wirklicher Pluralcharakter darthun, so dürfte doch die vocalische Erweiterung des Inlautes mit vollem Rechte als ein Mittel der Kopt. Plural-Bildung anzusehen sein. Wörter der mit Sicherheit hierher gehörenden Art dürften aufser dem genannten ⲉ̀ⲃⲓⲁⲓⲕ folgende sein: M. S. ⲁ̀ⲛⲁⲩϣ Schwüre, Sg. M. S. ⲁ̀ⲛⲁϣ, B. ⲁⲛⲏϣ, M. ⲙ̀ⲕⲁⲩϩ, ⲉⲙⲕⲁⲩϩ Schmerzen, Sg. M. S. ⲙ̀ⲕⲁϩ, B. ⲉⲙⲕⲉϩ (nicht blofs im S. und B. sondern auch im M. Plural), M. ⲉ̀ⲑⲁⲩϣ Äthiopier, Sg. ⲉ̀ⲑⲱϣ, S. ⲉϭⲱϣ, ⲉϭⲟⲟϣ (auch Plur.), M. B. ϭⲁⲗⲁⲩϫ Füfse, Sg. M. ϭⲁⲗⲟϫ, B. wahrscheinlich ϭⲁⲗⲁϫ (jedoch bei Q. mit Plural-Bedeutung), M. ϩⲓⲟ̀ⲙⲓ, S. ϩⲓⲟⲙⲉ, B. ϩⲓⲁⲙⲓ Weiber, Sg. M. B. ⲥϩⲓⲙⲓ, S. ⲥϩⲓⲙⲉ, selten auch ϩⲓⲙⲉ.

Eine beträchtliche Anzahl Wörter, welche auf dem ersten Anblick für diese Bildung zu sprechen scheinen wie z. B. S. ⲉⲙⲥⲟⲟϩ Krokodile, (Sg. S. M. ⲉⲙⲥⲁϩ, ⲙ̀ⲥⲁϩ, aber auch S. ⲙ̅ϫⲟ), M. ⲟⲩϩⲱⲣ, S. ⲟⲩϩⲟⲟⲣ Hunde (Sg. M. ⲟⲩϩⲟⲣ, S. ⲟⲩϩⲟⲣ, ⲟⲩϩⲁⲣ aber auch ⲟⲩϩⲟⲟⲣ, B. ⲟⲩϩⲁⲣ), S. ⲥⲛⲱⲱϥ Pl. vom Sg. S. ⲥⲛⲟϥ, ⲥⲛⲟϥ, ⲥⲛⲁϥ, M. ⲥⲛⲟϥ, B. ⲥⲛⲁϥ sanguis, M. ⲁ̀ⲃⲏⲧ menses, Sg. ⲁ̀ⲃⲟⲧ, S. Pl. ⲉⲃⲁⲧⲉ, Sg. ⲉⲃⲟⲧ s. Schw. l. l. p. 1722. 1723. lassen sich auch auf eine andere Weise erklären, sind also für den angegebenen Zweck nicht streng beweisend.

§. 126.

Verbindung der Possessiv-Verhältnisse mit dem Nomen.

Die Possessiv-Verhältnisse traten im Koptischen bei einer verhältnifsmäfsig geringen Anzahl Wörter, welche als Überbleibsel der ältesten Bildungsweise anzusehen sind, als Suffixe (§. 72.), bei der ungeheueren Mehrzahl dagegen als Präfixe (§. §. 68. —70.) an. Zu den Wörtern der ersten Art gehören die sogen. Pronominal-Substantive (§. 57.) und zwar auch in ihrer speciellen Bedeutung als Nomina, sodann Wörter wie M. ⲣⲉⲛ (M. S. ⲣⲁⲛ, B. ⲗⲉⲛ) Name, M. ⲕⲟⲩⲛ Schaamtheil, ⲕⲉⲛ, S. ⲕⲟⲩⲛ Busen, S. ϩⲣⲁ Stimme, M. ⲓⲁⲧ, S. ⲓⲁⲧ, ⲉⲓⲁⲧ, ⲉⲓⲧ Anblick, M. ⲛⲁⲓⲁⲧ, S. ⲛⲁⲓⲁⲧ, ⲛⲁⲉⲓⲁⲧ, B. ⲛⲁⲓⲉⲧ Glückseeligkeit, M. ⲁⲩⲣⲏϫ, S. ⲁⲣⲏϫ, selten ⲁⲣⲏⲏϫ Grenze, M. S. ϩⲛⲉ Wille, M. S. B. ⲥⲁ Seite, M. S. ⲥⲟⲩⲉⲛ (mit Suff. M. z. B. ⲥⲟⲩⲉⲛϥ, ⲥⲟⲩⲉ̀ⲛⲟⲩ, S. aber ⲥⲟⲩⲛ̄ⲧϥ̄, ⲥⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲩ, etc.) Preis, S. ϣⲁ (mit Suff. ϣⲁⲛⲧⲉ 2. Pers. fem. sg., ϣⲁⲁⲛⲧϥ̄, ϣⲁⲁⲛⲧⲟⲩ, etc.) Nase (M. ϣⲁⲓ).

Diese Wörter beurkunden ihre uralte Bildung auch dadurch, dafs sie den Gebrauch des Artikels verschmähen. Schon bei den Pronominal-Substantiven ist bemerkt worden (§. 57.), dafs mehrere dieser Wörter nach der kürzern Bildungsweise die Possessiv-Präfixe angenommen haben, so ϩⲏⲧ Herz, ⲥⲁ Seite, und das mit ϩⲣⲁ verwandte S. ϩⲣⲟⲟⲩ, M. ϧⲣⲱⲟⲩ Stimme. Mit den Possessiv-Präfixen erfolgte denn auch die Annahme des Artikels.

Dritter Abschnitt.

§. 127.

Zahlwörter.

a) Cardinalzahlen.

	M.	S.	B.			M.	S.	B.
m.	ⲟⲩⲱⲧ	ⲟⲩⲱⲧ	ⲟⲩⲱⲧ	1 ⲁ̄	fem.	ⲟⲩⲱⲧ	ⲟⲩⲱⲧ	ⲟⲩⲱⲧ
	ⲟⲩⲁⲓ	ⲟⲩⲁ	ⲟⲩⲉⲉⲓ, ⲟⲩⲉⲓ			ⲟⲩⲓ̇	ⲟⲩⲉⲓ	ⲟⲩⲓ, ⲟⲩⲉⲓ

M.	S.	B.		M.	S.	B.
m. ⲥⲛⲁⲩ	ⲥⲛⲁⲩ	—	2 ⲃ̄	f. ⲥⲛⲟⲩϯ(ⲃ̄ϯ)	ⲥⲛ̄ⲧⲉ, ⲥⲉⲛⲧⲉ	ⲥⲛⲏϯ
(vgl. die Zahl 12.)						
	(ⲛ̄ ϣⲟⲙⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ ⲉⲃⲟⲧ)					
—	ϣⲟⲙⲛ̄ⲧⲉ	—	3 ⲅ̄			
—	ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ	—				
—	ϣⲟⲙⲉⲛⲧ	—				
—	ϣⲁⲙⲉⲛⲧ	—				
ϣⲟⲙⲧ	ϣⲟⲙⲧ	—		ϣⲟⲙϯ(ⲅ̄ϯ)	ϣⲟⲙⲧⲉ	—
—	ϣⲙ̄ⲛⲧ	—				
—	ϣⲙⲛ̄ⲧ	—				
—	ϣⲁⲙⲉⲧ	—				
—	ϣⲉⲙⲧ	—				
ϥⲧⲱⲟⲩ	ϥⲧⲟⲟⲩ	—	4 ⲇ̄	ϥⲧⲟⲉ	ϥⲧⲟⲉ	—
ϥⲧⲟⲟⲩ	ϥⲧⲉⲩ	—			ϥⲧⲟ	—
ϥⲧⲟⲩ-(ⲛⲟⲩ)	ϥⲧⲟⲩ-(ϣⲉ)	—			ϥⲧⲟ ⲛ̄ ⲣⲟⲙⲡⲉ	
ϥⲧⲉ-(ⲫⲁⲧ) (*)		—			ϥⲧⲟ ⲛ̄ ⲥϩⲓⲙⲉ	
ϯⲟⲩ	ϯⲟⲩ	—	5 ⲉ̄	ϯⲉ̀	ϯⲉ	—
ⲥⲟⲟⲩ	ⲥⲟⲟⲩ	—	6 ⲋ̄ βαῦ	—	ⲥⲟⲟ	—
	ⲥⲉⲩ				ⲥⲟⲉ	—
	-ⲧⲁⲥⲉ, -ⲁⲥⲉ					
ϣⲁϣϥ	ⲥⲁϣϥ	—	7 ⲍ̄	ⲥⲟ	ⲥⲟ	—
	ⲥⲁϣϥ̄	—		ϣⲁϣϥⲓ	ⲥⲁϣϥⲉ	—
	ⲥⲉϣϥ	—			ⲥⲁϣⲃⲉ	—
	ⲥⲁϣⲥϥ	—				
	ⲥⲁⲥϣϥ	—				
ϣⲙⲏⲛ	ϣⲙⲏⲛ	—	8 ⲏ̄	ϣⲙⲏⲛⲓ	ϣⲙⲏⲛⲉ	—
					ϫⲙⲏⲛⲉ	—
	ϣⲙⲟⲩⲛ	—			ϣⲙⲟⲩⲛⲉ	—
ⲡⲥⲓⲧ, ⲯⲓⲧ	ⲡⲥⲓⲧ, ⲯⲓⲧ	—	9 ⲑ̄	ⲯⲓⲧϯ	—	
				ⲯⲓⲧⲓ	ⲯⲓⲧⲉ	

*) Suff. ⲧⲁϥⲧⲉ — ⲙⲁⲁⲃⲧⲁϥⲧⲉ, ⲁϥⲧⲉ — ϫⲟⲩⲧⲁϥⲧⲉ.

M.	S.	B.		M.	S.	B.
m. ⲙⲏⲧ	ⲙⲏⲧ	—	10 ⲓ̅	f. ⲙⲏϯ	ⲙⲏⲧⲉ	—
	(cod. Par. 44.)					
ⲙⲉⲧ-ⲟⲩⲁⲓ	ⲙⲏⲧ-ⲟⲩⲁ	—	11 ⲓ̅ⲁ̅	ⲙⲉⲧ-ⲟⲩⲓ̈	—	
	ⲙⲛ̄ⲧ-ⲟⲩⲉ				ⲙⲛ̄ⲧ-ⲟⲩⲉⲓ	—
ⲙⲉⲧ-ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ	ⲙⲏⲧ-ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ	—	12 ⲓ̅ⲃ̅			
ⲙⲉⲧ-ⲥⲛⲁⲩ	ⲙⲛ̄ⲧ-ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ	—		ⲙⲉⲧ-ⲥⲛⲟⲩϯ	ⲙⲛ̄ⲧ-ⲥⲛⲟⲟⲩⲥⲉ	-
	ⲙⲛ̄ⲧ-ⲥⲛⲟⲩⲥ	—				
ⲙⲉⲧ-ϣⲟⲙⲧ	ⲙⲏⲧ-ϣⲟⲙⲧ	—	13 ⲓ̅ⲅ̅	ⲙⲉⲧ-ϣⲟⲙϯ	ⲙⲛ̄ⲧ-ϣⲟⲙⲧⲉ	—
	ⲙⲛ̄ⲧ-ϣⲟⲙⲧ	—				

	Memphit.		Sahid.	
	m.	f.	m.	f.
14 ⲓ̅ⲇ̅	ⲙⲉⲧ-ϥⲧⲟⲟⲩ	ⲙⲉⲧ-ϥⲧⲟⲉ	ⲙⲉⲧⲁϥⲧⲉ	
			ⲙⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲉ	ⲙⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲉ
15 ⲓ̅ⲉ̅	ⲙⲉⲧ-ϯⲟⲩ	ⲙⲉⲧ-ϯⲉ̇	ⲙⲛ̄ⲧⲏ, ⲙⲛ̄ⲧⲉ	ⲙⲛ̄ⲧⲏ, ⲙⲛ̄ⲧⲉ
16 ⲓ̅ⲋ̅	ⲙⲉⲧ-ⲥⲟⲟⲩ	ⲙⲉⲧ-ⲥⲟ	ⲙⲛ̄ⲧⲁⲥⲉ	ⲙⲛ̄ⲧⲁⲥⲉ
17 ⲓ̅ⲍ̅	ⲙⲉⲧ-ϣⲁϣϥ	ⲙⲉⲧ-ϣⲁϣϥⲓ	ⲙⲛ̄ⲧⲥⲁϣϥ	ⲙⲛ̄ⲧⲥⲁϣϥⲉ
18 ⲓ̅ⲏ̅	ⲙⲉⲧ-ϣⲙⲏⲛ	ⲙⲉⲧ-ϣⲙⲏⲛⲓ	ⲙⲛ̄ⲧϣⲙⲏⲛ	ⲙⲛ̄ⲧϣⲙⲏⲛⲉ
				ⲙⲉⲧϫⲙⲏⲛⲉ
19 ⲓ̅ⲑ̅	ⲙⲉⲧ-ⲯⲓⲥ	ⲙⲉⲧ-ⲯⲓϯ	ⲙⲛ̄ⲧⲯⲓⲧ	ⲙⲛ̄ⲧⲯⲓⲧⲉ
20 ⲕ̅	ϫⲱⲧ	ϫⲟⲩⲱ̇ϯ	ϫⲟⲩⲱⲧ	ϫⲟⲩⲱⲧⲉ
			ϫⲟⲩⲧ	ϫⲟⲩⲧⲉ
21 ⲕ̅ⲁ̅			ϫⲟⲩⲧⲟⲩⲉ	ϫⲟⲩⲧⲟⲩⲉ
22 ⲕ̅ⲃ̅			ϫⲟⲩⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ	ϫⲟⲩⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥⲉ
23 ⲕ̅ⲅ̅			ϫⲟⲩⲧϣⲟⲙⲧ	ϫⲟⲩⲧϣⲟⲙⲧⲉ
24 ⲕ̅ⲇ̅			ϫⲟⲩⲧⲁϥⲧⲉ	ϫⲟⲩⲧⲁϥⲧⲉ
25 ⲕ̅ⲉ̅			ϫⲟⲩⲧⲏ	ϫⲟⲩⲧⲏ
26 ⲕ̅ⲋ̅			ϫⲟⲩⲧⲁⲥⲉ	ϫⲟⲩⲧⲁⲥⲉ
27 ⲕ̅ⲍ̅			ϫⲟⲩⲧⲥⲁϣϥ	ϫⲟⲩⲧⲥⲁϣϥⲉ
28 ⲕ̅ⲏ̅			ϫⲟⲩⲧϣⲙⲏⲛ	ϫⲟⲩⲧϣⲙⲏⲛⲉ
29 ⲕ̅ⲑ̅			ϫⲟⲩⲧⲯⲓⲥ	ϫⲟⲩⲧⲯⲓⲧⲉ

		Memphit.	Sahid.	
		m.	m.	f.
30	ⲗ̅	ⲙⲁⲃ, ⲙⲁⲡ	ⲙⲁⲃ, ⲙⲁⲁⲃ	ⲙⲁⲁⲃⲉ
34	ⲗ̅ⲇ̅		ⲙⲁⲃⲧⲁϥⲧⲉ	
			ⲙⲁⲁⲃⲧⲁϥⲧⲉ	
40	ⲙ̅	ϩⲙⲉ	ϩⲙⲉ, ϩⲙⲏ	
46	ⲙ̅ⲋ̅		ϩⲙⲉⲧⲁⲥⲉ	
50	ⲛ̅	ⲧⲁⲓⲟⲩ, ⲧⲉⲟⲩⲓ	ⲧⲁⲓⲟⲩ	
60	ⲝ̅	ⲥⲉ	ⲥⲉ	
70	ⲟ̅	ϣⲃⲉ	ϣϥⲉ, ϣⲃⲉ	
80	ⲡ̅	ϧⲁⲙⲛⲉ, ϧⲉⲙⲛⲉ, ϧⲙⲉⲛⲉ	ϩⲙⲉⲛⲉ	
90	ϥ̅	ⲡⲓⲥⲧⲉⲟⲩⲓ, ⲡⲓⲥⲧⲁⲩ	ⲡⲉⲥⲧⲁⲓⲟⲩ, ⲡⲥ̅ⲧⲁⲓⲟⲩ	
100	ⲣ̅	ϣⲉ	ϣⲉ	
200	ⲥ̅		ϣⲏⲧ	
		ⲥⲛⲁⲩ ⲛ̀ ϣⲉ, ϣⲉ ⲥⲛⲁⲩ,		
		ⲥⲛⲁⲩ ϣⲉ		
300	ⲧ̅	ϣⲟⲙⲧ ⲛ̀ ϣⲉ	ϣⲙⲛⲧ ϣⲉ	
			ϣⲟⲙⲉⲧ ϣⲉ, ϣⲙ̅ⲧ ϣⲉ	
400	ⲩ̅	ϥⲧⲟⲟⲩ ⲛ̀ ϣⲉ	ϥⲧⲟⲟⲩ ⲛ̅ ϣⲉ	
			ϥⲧⲉⲩϣⲉ, ϥⲧⲟⲩϣⲉ	
500	ⲫ̅	ϯⲟⲩ ⲛ̀ ϣⲉ	ϯⲟⲩ ⲛ̅ ϣⲉ	
		ϯⲟⲩ ϣⲉ		
600	ⲭ̅	ⲥⲟⲟⲩ ⲛ̀ ϣⲉ	ⲥⲟⲟⲩ ⲛ̅ ϣⲉ	
		ⲥⲟⲟⲩ ϣⲉ	ⲥⲉⲩ ϣⲉ	
700	ⲯ̅	ϣⲁϣϥ ⲛ̀ ϣⲉ	ⲥⲁϣϥ ⲛ̅ ϣⲉ	
800	ⲱ̅	ϣⲙⲏⲛ ⲛ̀ϣⲉ	ϣⲙⲟⲩⲛ ϣⲉ	
900	ϩ̅	ⲯⲓⲧ ⲛ̀ ϣⲉ	ⲯⲓⲥ ⲛ̅ ϣⲉ	
1000	ⲁ̿, ⲁ̣	ϣⲟ, ϣⲁ (selten)	ϣⲟ (B. ϣⲁ)	
2000	ⲃ̿, ⲃ̣	ⲥⲛⲁⲩ ⲛ̀ ϣⲟ, ϣⲟ ⲥⲛⲁⲩ	ⲥⲛⲁⲩ ⲛ̅ ϣⲟ	
3000	ⲅ̿	ϣⲟⲙⲧ ⲛ̀ ϣⲟ	ϣⲟⲙⲛ̅ⲧ ⲛ̅ ϣⲟ	
4000	ⲇ̿	ϥⲧⲟⲟⲩ ⲛ̀ ϣⲟ	ϥⲧⲟⲟⲩ ⲛ̅ ϣⲟ	
10,000	ⲓ̿	ⲙⲏⲧ ⲛ̀ ϣⲟ, ⲑⲃⲁ	ⲙⲏⲧ ⲛ̅ ϣⲟ, ⲧⲃⲁ	

		Memphit. m.	Sahid. m.
100,000	ρ̅α̅	ϣⲉ ⲛ̀ ϣⲟ, ⲙⲏⲧ ⲛ̀ ⲑⲃⲁ	ϣⲉⲛ̄ϣⲟ, ⲙⲏⲧ ⲛ̄ ⲧⲃⲁ
1,000,000	α̅α̅	ϣⲟ ⲛ̀ϣⲟ	ϣⲟⲛ̄ϣⲟ

b) Ordinalzahlen.

Memphit.

m.	f.
ϩⲟⲩⲓⲧ primus	ϩⲟⲩⲓϯ prima
(pl. ϩⲟⲩⲁ̀ϯ	ϩⲟⲩⲁ̀ϯ)
ϣⲱⲣⲡ	
ϣⲟⲣⲡ	ϣⲟⲣⲡⲓ
ϣⲉⲣⲡ	
ⲡⲓ (ⲫ) ⲙⲁϩ ⲥⲛⲁⲩ secundus	ϯ (ⲑ) ⲙⲁϩ ⲥⲛⲟⲩϯ secunda

Sahid. m.	Sahid. f.	Baschmur. m.	Baschmur. f.
	(ϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ principium)		
	(pl. ϩⲟⲩⲁⲧⲉ primitiae)		
ϣⲟⲣⲡ̄, ϣⲟⲣⲡ	ϣⲟⲣⲡⲉ	ϣⲱⲣⲉⲡ	ϣⲟⲣⲡⲓ
ϣⲣ̄ⲡ		ϣⲱⲗⲉⲡ	
		ϣⲁⲣⲉⲡ	ϣⲁⲣⲡⲓ
		ϣⲁⲣⲡ	
ⲡⲙⲉϩ ⲥⲛⲁⲩ	ⲧⲙⲉϩ ⲥⲛ̄ⲧⲉ		ⲧⲙⲉϩ ⲥⲛⲛϯ.

Vierter Abschnitt.

§. 128.

Ausdruck der Comparativ- und Superlativ-Verhältnisse im Kopt.

Begrifflich nahe verwandt mit dem Zahlen-Verhältnisse und zwar in dem Verhältnisse der Zahlen als Cardinalia und Ordinalia ist das in der Überschrift genannte Vergleichungs-Verhältnifs des Comparativ und Superlativ. Bieten nämlich die

Zahlwörter eine quantitative Steigerung dar, in welcher die Cardinalzahlen ein Übergewicht über ein oder einzelne Objecte, die Ordinalzahlen über eine Allgemeinheit oder Totalität von Objecten anzeigen, so zeigen die speciellen Vergleichungsgrade eine qualitative Steigerung an, bei welcher der Comparativ das Übergewicht über ein oder einzelne Objecte, der Superlativ über die Allgemeinheit oder Totalität gewisser Objecte ausdrückt.

§. 129.

Ausdruck des Comparativ.

Das vorzüglichste Mittel, die comparative Stellung anzugeben bilden im Kopt. M. ϩⲟⲩⲟ, S. ϩⲟⲩⲟ, ϩⲟⲩⲉ, B. ϩⲟⲩⲁ, ϩⲟⲩⲉ plus, plures. Die Beziehungs-Partikel quam bildete das Relativ ⲉ. An Statt des ϩⲟⲩⲟ braucht das M. häufigst als Comparativ-Charakter das ⲉ̀ϩⲟⲧⲉ und zwar beständig, sobald das verglichene Object ein Pronomen ist. ⲉ̀ϩⲟⲧⲉⲣⲟⲓ mehr als mich, ⲉ̀ϩⲟⲧⲉⲣⲟⲕ mehr als dich.

§. 130.

Öfters ist von dem Sahid. nach ϩⲟⲩⲉ die Verbindung ⲉ ϩⲟⲩⲟ ⲉ für die Beziehungs-Partikel ⲉ gebraucht worden. Das M. bedient sich in dieser Hinsicht des ⲉ̀ϩⲟⲧⲉ sobald es den Comparativ-Charakter auf eine im nächsten §. angegebene Weise, oder auch wenn es statt desselben das Griech. ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ anwendet. Häufig ist aber auch das ⲉ̀ϩⲟⲧⲉ als Comparativ-Charakter durch das Griech. μαλλον verstärkt worden.

§. 131.

Der Comparativ ward im Kopt. sehr oft durch den Positiv in Begleitung mit den als Beziehungspartikel gebrauchten Relativ ⲉ oder mit den als Beziehungs-Partikel dienenden Interrogativ-Partikeln M. ⲓⲉ, ϣⲁⲛ, S. ⲏ, ϫⲓⲛ ausgedrückt wie z. B.

Jo. 4, 12. M. ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲟⲩ ⲛⲓϣϯ ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲉ̀ ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ, *συ μειζων ει του πατρος ἡμων*, wofür die Sahid. Parallelstelle ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲉⲕⲛⲁⲁⲕ ⲉ ⲡⲛ̄ⲓⲱⲧ braucht, Matth. 19, 24. M. ⲥⲙⲟⲧⲉⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲟⲩ ϫⲁⲙⲟⲩⲗ ⲓ̀ ⲉ̀ ϧⲟⲩⲛ—ⲓⲉ ⲟⲩ ⲣⲁⲙⲁⲟ̀ ⲛ̀ⲧⲉϥⲓ̀ ⲉ̀ ϧⲟⲩⲛ, S. ⲥⲙⲟⲧⲛ̄ ⲉ ⲧⲣⲉ ⲟⲩ ϭⲁⲙⲟⲩⲗ ⲉⲓ ⲉ ϩⲟⲩⲛ—ⲉ ϩⲟⲩⲉ ⲉ ⲧⲣⲉ ⲡ̄ ⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ ⲃⲱⲕ ⲉ ϩⲟⲩⲛ, Luc. 5, 23. ⲟⲩ ⲉⲑ ⲙⲟⲧⲉⲛ ⲉ̀ ϫⲟⲥ (ϫⲉ ⲛⲉⲕⲛⲟⲃⲓ ⲥⲉⲭⲏ ⲛⲁⲕ ⲉ̀ⲃⲟⲗ) ⲓⲉ ⲉ̀ ϫⲟⲥ (ϫⲉ ⲧⲱⲛⲕ ⲟⲩⲟϩ ⲙⲟϣⲓ), Matth. 9, 5. ⲟⲩ ⲉⲑ ⲙⲟⲧⲉⲛ ⲉ̀ ϫⲟⲥ—ϣⲁⲛ ⲉ̀ ϫⲟⲥ, S. ⲁϣ ⲡⲉⲧ ⲙⲟⲧⲛ̄ ϫⲟⲟⲥ ⲡⲉ—ϫⲓⲛ ϫⲟⲟⲥ ⲡⲉ.

§. 132.

Das Kopt. entbehrt einer eigentlichen Superlativform. Den Ausdruck des Superlativ vermittelt dasselbe gleichfalls durch den Positiv und die Beziehungspartikel. Formell fällt also Comparativ und Superlativ zusammen und der erstere ist nur materiell dadurch von dem letztern zu unterscheiden, dafs er auf ein oder mehrere Objecte einer Gattung, der Superlativ aber auf die Gesammtheit der Objecte einer Gattung bezogen wird. Daher kann z. B. M. ⲛⲓⲙ ⲡⲉ ⲡⲓ ⲛⲓϣϯ ϧⲉⲛ ϯ ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓ ⲫⲏⲟⲩⲓ̀, S. ⲛⲓⲙ ⲡⲛⲟϭ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲛ̄ ⲙ̄ ⲡⲏⲩⲉ sowohl der Comparativ als auch der Superlativ sein, je nachdem man die Sphäre der Bezogenen verengert oder erweitert. Ein Beispiel des ausdrücklich auf die Gesammtheit als Superlativ bezogenen Positiv erhält man in 1 Cor. 15, 9. M. ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲓ ⲕⲟⲩϫⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲟⲩⲧⲉ ⲛⲓ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ, B. ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲕⲟⲩⲓ ⲟⲩⲧⲉ ⲛⲓ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ. Das S. bedient sich an dieser Stelle des Griech. Superlativ ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲉⲗⲁⲭⲓⲥⲧⲟⲥ ⲛ̄ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ, *εγω ειμι ελαχιστος των αποστολων*.

§. 133.

Nach den früheren Grammatiken soll der Superlativ auch durch den Beisatz des Adverbiums M. ⲉ̀ⲙⲁϣⲱ, S. ⲉⲙⲁϣⲟ selten, gewöhnlich ⲉⲙⲁⲧⲉ, B. ⲉⲙⲁϣⲁ gebildet werden. Dieses

Adverb. bedeutet im Grunde quod multitudinis, magnitudinis, dann schlechtweg valde, admodum. Jene Behauptung ist nun in so fern richtig, sobald ein Vergleich und zwar wiederum unter der für den Comparativ und Superlativ geltend gemachten Ausdehnung Statt findet. Ohne angestellten oder beabsichtigten Vergleich aber bildet das ⲉ̀ⲙⲁϣⲱ, mag es einfach oder verdoppelt gesetzt sein, keinen Comparativ und Superlativ, sondern bloſs eine unbestimmte Steigerung des mit ihm vergesellschafteten Wortes, wie denn z. B. in dem von **Scholtz** für den Superlativ angezogenen Gen. 43, 30. M. ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲉⲣ ⲣⲁⲙⲁⲟ̀ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓ ⲣⲱⲙⲓ ⲉ̀ⲙⲁϣⲱ ⲉ̀ⲙⲁϣⲱ *και επλουτησεν ὁ ανθρωπος σφοδρα σφοδρα* (מְאֹד מְאֹד) an und für sich kein eigentlicher Superlativ, sondern nur eine unbestimmt gedachte Vielheit enthalten ist. Dieſs ergiebt sich auch aus anderen Stellen wie z. B. in Phil. 1, 9. S. ϫⲉ ⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉ ⲧⲉⲧⲛ̄ⲁⲅⲁⲡⲏ ⲣ̄ ϩⲟⲩⲟ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ, B. ϫⲉ ⲕⲉⲉⲥ ⲉⲣⲉ ⲧⲉⲧⲉⲛⲁⲅⲁⲡⲏ ⲉⲗ ϩⲟⲩⲁ ⲉⲙⲁϣⲁ, M. ϩⲓⲛⲁ ⲛ̀ ⲧⲉⲧⲉⲛⲁⲅⲁⲡⲏ ⲉ̀ⲧⲓ ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ ⲕⲉ ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲉⲥⲉⲣ ϩⲟⲩⲟ̀, *ινα αγαπη ὑμιν ετι μαλλον και μαλλον περισσευῃ*. Matth. 2, 10. ist *χαρα μεγαλη σφοδρα* im M. ⲟⲩ ⲛⲓϣϯ ⲛ̀ ⲣⲁϣⲓ ⲉⲙⲁϣⲱ, S. ⲟⲩ ⲛⲟϭ ⲛ̄ ⲣⲁϣⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ.

Fünfter Abschnitt.

Abwandelung des Verbums.

§. 134.

Den Ausdruck des sogenannten Verbi substantivi **esse** übernimmt im Kopt. die schwächste Form des Demonstrativ-Pronomens Sg. männl. ⲡⲉ, weibl. ⲧⲉ, Plur. ohne Geschlechtsunterschied ⲛⲉ. Ein ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲓ ⲕⲟⲩϫⲓ, ich bin der kleine, bedeutet also im Grunde: ich **der** oder das: nämlich **der** kleine. Daher erklärt sich, daſs dem Plural des Subjectes gewöhnlich der Sing. des Demonstrativ-Verbums folgte, wenn das als Prädicat beigefügte Nomen im Sing. stand wie z. B.

Matth. 5, 13. M. ⲛⲑⲱⲧⲉⲛ ⲡⲉ ⲡϩⲙⲟⲩ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲕⲁϩⲓ, ihr das: das Salz der Erde = ihr seid das Salz der Erde.

§. 135.

Aus dem Demonstrativ-Charakter des ⲡⲉ erklärt sich, dafs dasselbe in Verbindung mit einem andern Verbo im Präterito auch als Präteritum aufgefafst werden konnte. Die eigentliche Imperfectform des ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ bildete jedoch ein vorgesetztes ⲛⲉ und zwar ⲛⲉ — ⲡⲉ, er war, ⲛⲉ — ⲧⲉ sie war, ⲛⲉ ⲛⲉ sie waren. Das Subject wurde zwischen das ⲛⲉ ⲡⲉ etc. gesetzt. Da wir später die Bildung des bestimmten Präterital-Charakters durch die Relativ-Pronomina ⲉⲧ, ⲛ̄ⲧ werden verwirklichen sehen (man vgl. das Latein. quum, die verschollene kürzere Neutralform für quod, Skr. kim), so ist es am Natürlichsten in dem ⲛⲉ, welches sich uns auch in der seltenern Form ⲉⲛ zeigen wird, für ursprünglich eins zu halten mit dem Indefinitiv- und Relativ-Pronomen ⲛ̀, welches hier vielleicht auf seiner Grundbedeutung ein, im Sinne von ein mal, einst fufste.

§. 136.

Verneint wurde das ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ durch die Negativ-Verdoppelung ⲛ̀ — ⲁⲛ, euphonisch ⲙ̀ — ⲁⲛ, welche vor dem ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ das zu verneinende Prädicat einschlofs wie z. B. Jo. 9, 16. M. ⲡⲁⲓ ⲣⲱⲙⲓ ⲛ̀ ⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲫϯ ⲁⲛ ⲡⲉ, S. ⲡⲉⲓ̈ ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ ⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲛ ⲡⲉ, *ὁ ανθρωπος ούτος ουκ εστιν παρα του θεου.* Mit ⲙ̀ — ⲁⲛ Marc. 10, 14. M. ⲡⲓ ϩⲉⲙⲥⲓ ⲥⲁ ⲟⲩⲓ̀ⲛⲁⲙ ⲙ̀ⲙⲟⲓ ⲙ̀ ⲫⲱⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲉ̀ ⲧⲏⲓϥ, S. aus der Parallelstelle Matth. 20, 23. ⲡⲉ ϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲓ ⲟⲩⲛⲁⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲙ̄ ⲡⲱⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲉ ⲧⲁⲁϥ, *το καθισαι εκ δεξιων μου, ουκ εστιν εμον δουναι.* — Das Memphit. hat sich öfters verstattet, die vordere Negation ⲛ̀ abzuwerfen z. B. Jo. 7, 16. M. ⲧⲁⲥⲃⲱ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲧⲱⲓ ⲁⲛ ⲧⲉ, S. ⲧⲁⲥⲃⲱ ⲁⲛⲟⲕ

ⲡ ⲧⲱⲓ ⲁⲛ ⲧⲉ, ἡ εμη διδαχη ουκ εστιν εμη, und Matth. 20, 23. M. ⲉ̀ ϩⲉⲙⲥⲓ ⲥⲁ ⲟⲩⲓⲛⲁⲙ ⲫⲱⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲉ̀ ⲧⲏⲓϥ. — Das Baschmur. welches die Negation ⲁⲛ zu ⲉⲛ schwächte, hat nach 1 Cor. 6, 19. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲁⲧⲛ̄ ⲛⲱⲧⲉⲛ ⲉⲛ ⲡⲉ, ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ ⲫⲱⲧⲉⲛ ⲁⲛ, und ihr nicht das was eurer, και ουκ εστι εάυτων.

§. 137.

Den Begriff des esse drückte auch das Pron. indefin. M. ⲟⲩⲟⲛ, S. ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲛ̄, ⲟⲩⲛ, B. unsicher ⲟⲩⲟⲛ, gewöhnlich ⲟⲩⲁⲛ aus. Die Imperfect-Form bildet dieses Wort dadurch, dafs es sich mit der Imperfectform des ⲡⲉ, also mit ⲛⲉ ⲡⲉ umgiebt. Dieses ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲡⲉ gilt unverändert für männl. und weibl. Geschlecht und für Sing. und Plural. Das ⲡⲉ ist im Memphit. sehr oft abgefallen. Im Sahid. ist die Abwerfung bei weitem vorherrschend. Sehr selten erscheint im Sahid. das reine ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ und das aus ihm zunächst geschwächte ⲛⲉ ⲟⲩⲛ̄. Am Häufigsten erblickt man die Contraction ⲛⲉⲩⲛ̄, ⲛⲉⲩⲛ. In dem Baschmur. Dial. giebt von dem Imperfect dieses Wortes nur eine einzige Stelle Zeugnifs Jo. 4, 46. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̄ ⲟⲩ ⲃⲁⲥⲓⲗⲓⲕⲟⲥ ⲙ̄ⲙⲉⲩ ⲡⲉ ed. E., ⲁⲩⲱ ⲛⲛⲉ ⲟⲩⲁⲛ ⲟⲩ ⲃⲁⲥⲓⲗⲓⲕⲟⲥ ⲙ̄ⲙⲉⲩ ⲡⲉ ed. Z. (M. ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩ ⲃⲁⲥⲓⲗⲓⲕⲟⲥ ⲡⲉ, και ην τις βασιλικος). Ist hier das ⲛ vor ⲛⲉ kein Schreibfehler, so erhalten wir eine Verdoppelung des Imperfect-Charakters ⲛⲉ, analog der schon früher besprochenen Verdoppelung des Pron. indefin. und relativi ⲛ, und der später wahrzunehmenden Verdoppelung des Imperfect-Charakters an der allgemeinen Verbal-Abwandelung, zu welcher wir in den §. §. 139. fgg. übergehen.

§. 138.

Die negative Seite des ⲟⲩⲟⲛ, ⲟⲩⲁⲛ, ⲟⲩⲛ̄, ⲟⲩⲛ ist ⲙ̀ⲙⲟⲛ, ⲙ̀ⲙⲁⲛ, ⲙ̄ⲙⲛ̄, ⲙⲛ̄ welche als Imperfect ⲛⲉ ⲙ̀ⲙⲟⲛ ⲡⲉ, etc. lautet. Wie bei dem ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ, so fiel auch bei dem M. ⲛⲉ

ⲙ̀ⲙⲟⲛ, S. ⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲛ̄, ⲡⲉ ⲙⲛ̄ das ⲡⲉ ab, wie z. B. Jo. 11, 37. S. ⲉⲓⲉ ⲛⲉ ⲙⲛ̄ ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ecquid erat nulla facultas ei? wo das M. ⲓⲉ ⲛⲉ ⲙ̀ⲙⲟⲛ ϣϫⲟⲙ ⲙ̀ⲙⲟϥ ⲡⲉ für ουκ ηδυνατο. Anderwärts hat sich aber auch das M. des ⲡⲉ begeben wie z. B. in Marc. 8, 14. ⲛⲉ ⲙ̀ⲙⲟⲛ ϩⲗⲓ ⲛ̀ ⲧⲟⲧⲟⲩ, non erat quidquam manui eorum =iis, ουκ ειχον μεϑ' ἑαυτων.

§. 139.

Wir haben bei der Abwandelung der Kopt. Verba dreierlei, dem Stamme angefügte, Elemente zu betrachten, nämlich Personal-, Temporal - und Modal - Charaktere. Die Personal - Charaktere zerfallen in zwei Abtheilungen, von denen die eine den Pronominal - Ausdrücken eine subjectivische, die zweite eine objective Stellung verleiht. Die Pronominal - Ausdrücke in objectiver Stellung treten den Verbalstämmen durchaus als Suffixe an. Sie sind materiell und formell bis auf die erste Pers. Sg. eines mit den im §. 72. angeführten Possessiv - Suffixen. Ihrer Bedeutung nach sind sie als Accusative aufzufassen. Wenn bei einigen Verben, wie z. B. bei ⲧⲁⲙⲟ, ⲧⲁⲙⲁ, ⲧⲁⲙⲉ nuntiare das Pronominal - Suffix eine Dativ - Bedeutung zu enthalten scheint ⲉ̀ ⲧⲁⲙⲟϥ, nuntiare ei, zu verkünden ihm, so darf man nur den Kopt. Verbalstamm genetisch untersuchen, um sich auch hier der Accusativ - Bedeutung zu vergewissern. So ist ⲧⲁⲙⲟ zu zerlegen in das causative ⲧ und in den Verbalstamm M. ⲉ̀ⲙⲓ, B. ⲉⲓⲙⲓ, S. ⲉⲓⲙⲉ wissen, und bedeutet eigentlich: machen wissen, mit Suff. Jemanden.

§. 140.

Nur äufserst wenige Verba besitzen nach der regelmäfsigen Art des Altägypt. die Pronominal - Suffixe noch in subjectivischer Stellung. Es sind diefs zunächst die Verba M. S. B. ⲡⲉϫⲉ, dicere, (componirt aus Demonstrativ - Verbo ⲡⲉ und ϫⲉ

loqui, wofür auch seltener ϫe-pe) M. ⲑⲣⲉ, S. B. ⲧⲣⲉ facere (componirt aus causativen ⲑ, ⲧ und ⲣⲉ facere), so wie das M. S. B. ⲙⲁⲣⲉ, Imperativ- und Optativ-Ausdruck (componirt aus dem Stamme ⲙⲁ dare, = reddere, facere und ⲣⲉ facere), welche in ihrer Abwandelung sich also gestalten: Sing 1. Pers. com. M. ⲡⲉϫⲏⲓ, S. ⲡⲉϫⲁⲓ dixi und dico, 2. Pers. masc. M. S. ⲡⲉϫⲁⲕ, dixisti, dicis, 3. Pers. masc. M. S. ⲡⲉϫⲁϥ, B. ⲡⲉϫⲏϥ, ⲡⲉϫⲉϥ, dixit, dicit, 3. Pers. fem. M. S. ⲡⲉϫⲁⲥ, B. ⲡⲉϫⲉⲥ, männl. und weibl. auch M. S. B. ⲡⲉϫⲉ, Plur. 1. Pers. M. S. ⲡⲉϫⲁⲛ, diximus, dicimus, 2. Pers. M. ⲡⲉϫⲱⲧⲉⲛ, S. ⲡⲉϫⲱⲧⲛ̄ (Z. 556. ⲡⲉϫⲉⲧⲛ mufs wegen des correspondirenden ⲉϫⲱⲧⲛ̄ heifsen ⲡⲉϫⲱⲧⲛ), 3. Pers. Pl. ⲡⲉϫⲱⲟⲩ, S. ⲡⲉϫⲁⲩ, B. ⲡⲉϫⲁⲩ, ⲡⲉϫⲉⲩ, aufserdem wie im Sg. suffixlos ⲡⲉϫⲉ. Das ⲑⲣⲉ, ⲧⲣⲉ bildet sich Sg. 1. Pers. M. ⲑⲣⲓ, S. B. ⲧⲣⲁ facio. (Das ⲁ entfernt sich von dem Possessiv-Suff. ⲓ, erscheint jedoch im Grunde auch als Possessiv-Suffix im Possessiv-Präfixe der 1. Pers. Sg. ⲡⲁ, ⲧⲁ, Plur. ⲛⲁ §. 68.), 2. Person masc. M. ⲑⲣⲉⲕ, S. ⲧⲣⲉⲕ, 3. Pers. männl. ⲑⲣⲉϥ, S. B. ⲧⲣⲉϥ, weibl. M. ⲑⲣⲉⲥ, S. B. ⲧⲣⲉⲥ, für männl. und weibl. auch M. ⲑⲣⲉ S. B. ⲧⲣⲉ, Plur. 1. Pers. M. ⲑⲣⲉⲛ, S. B. ⲧⲣⲉⲛ, 2. Pers. M. ⲑⲣⲉⲧⲉⲧⲉⲛ, ⲑⲣⲉⲧⲉⲛ, S. ⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄, ⲧⲣⲉⲧⲛ̄, B. ⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲉⲛ, 3. Pers. M. ⲑⲣⲟⲩ, B. ⲧⲣⲟⲩ und ⲧⲣⲉⲩ, S. ⲧⲣⲉⲩ; endlich ⲙⲁⲣⲉ Sing. 1. Pers. M. S. ⲙⲁⲣⲓ, 2. männl. Pers. M. S. ⲙⲁⲣⲉⲕ, 3. männl. Pers. M. S. ⲙⲁⲣⲉϥ, B. ⲙⲁⲣⲉϥ, ⲙⲁⲗⲉϥ, 3. weibl. Pers. M. S. ⲙⲁⲣⲉⲥ, B. ⲙⲁⲣⲉⲥ, ⲙⲁⲗⲉⲥ, für beide Geschlechter auch M. S. B. ⲙⲁⲣⲉ, Plur. 1. Pers. M. S. ⲙⲁⲣⲉⲛ, B. ⲙⲁⲣⲉⲛ, ⲙⲁⲗⲉⲛ, 2. Pers. M. S. ⲙⲁⲣⲉⲧⲉⲛ, 3. Pers. M. S. ⲙⲁⲣⲟⲩ, B. ⲙⲁⲣⲟⲩ, ⲙⲁⲗⲟⲩ.

§. 141.

Die im §. 140. angegebene Suffixbildung findet sich auch noch an einigen anderen Verben als Reste der ältesten Sprachbildung. Meistens sind es Imperative, an denen der Pronomi-

nal-Ausdruck in der Gestalt von Suffixen auftritt. Es sind diefs Sahid. ⲗⲟ, Imperativ ⲁⲗⲟⲕ abstine te, ⲁⲗⲱⲧⲛ̄ abstinete vos, cessate, dann vom ungebräuchlichen ⲙⲟⲩ, M. S. B. ⲁⲙⲟⲩ veni (masc.), M. S. ⲁⲙⲏ veni (fem.), M. ⲁⲙⲱⲓⲛⲓ, B. ⲁⲙⲟⲓⲛⲓ, S. ⲁⲙⲟⲓⲧⲛ̄, ⲁⲙⲏⲓⲧⲛ̄ venite, M. S. Stamm ⲉⲛ ducere, Imper. M. S. ⲁⲛⲓ duc, aber auch ducite, M. ⲁ̀ⲛⲓⲟⲩⲓ, S. ⲁⲛⲓⲛⲉ ducite, aber auch, mit gänzlichem Verkennen seines Ursprungs, Singular; M. S. Stamm ⲉⲣ, B. ⲉⲗ facere, Imper. M. S. ⲁⲣⲓ, B. ⲁⲗⲓ, fac, aber auch facite, M. ⲁ̀ⲣⲓⲟⲩⲓ, S. ⲁⲣⲓⲣⲉ facite, aber auch fac.

§. 142.

Das Verb. M. ⲑⲣⲉ, S. B. ⲧⲣⲉ ist aus der ältern Bildungsweise in die jüngere übergegangen, welche die Pronominal-Charaktere durch Präfixe ausdrückte. Sobald nun dieses Verbum Präfixe annahm, so sind diese in subjectivischer Stellung, die Pronominal-Suffixe dagegen in objectiver Stellung aufzufassen.

§. 143.

Das Grundtempus der Kopt. Sprache bildete das Perfect, welches aber zugleich den Ausdruck des Präsens mit übernahm, wie denn das Wesen des Perfect in der Verknüpfung der Vergangenheit mit der Gegenwart besteht. Grund-Charakter dieser Perfect- und Präsensform ist das ⲁ, hinter welches die Personal-Charaktere als Suffixe antreten. Die so vereinigten Temporal- und Personal-Charaktere traten sodann als Präfixe dem Verbalstamme vor. Die ⲁ-Form des Präsens findet sich jedoch nur noch in einem beschränkten Kreise im Kopt. vor. Am Häufigsten erscheint sie im M. (s. Schw. d. a. Äg. p. 1815. fgg.). Es ist dieser Form in der Regel zugleich der Ausdruck einer gesteigerten Verbal-Thätigkeit zu eigen, wefshalb sie

von Schw. a. a. O. das emphatische Präsens genannt worden ist. Eine noch gröfsere Steigerung erhält diese Form durch ein vorangesetztes ϣ. Die Form ϣⲁ ist von Schw. a. a. O. p. 1868. fgg. mit dem Namen eines intensiven Perfect und Präs. belegt worden. Am analogsten ist das ϣ, welches in vollerer Form als ⲉϣ auftritt, der im vulgaren Deutschen durch das Zeitwort thun bewirkten Steigerung des Verbal-Begriffes wie z. B. er thut sagen für er sagt. Unrichtig bezeichnet Peyron Gramm. diese Form als ein Präsens indefinitum seu consuetudinis, deren Grundlage das, eine vergangene Zuständlichkeit oder Thätigkeit in sich schliefsende, ⲁ des Präteriti und der mit der Bedeutung solere begabte Verbalstamm ϣ, ϣⲁ bilde. Denn eines Theiles entging Peyron ganz das emphat. Präsens auf ⲁ. Andern Theiles aber übersah er, dafs das ϣⲁ häufig mit einer solchen Verbalthätigkeit verbunden wird, welche nur ein Mal geschah und selbst nur ein Mal geschehen konnte. Umgekehrt erklärt es sich, dafs der Begriff solere als einer frequentativen Thätigkeit in dem Begriffe einer gesteigerten Thätigkeit mit aufgeht. Die Form ϣⲁ ist gewöhnlich dem Präsens, ungleich seltener dem Perfect eingeräumt worden, wie Jo. 21, 18. ⲉⲕⲟⲓ ⲛ ⲁⲗⲟⲩ ϣⲁⲕⲙⲟⲣⲕ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧⲕ ⲟⲩⲟϩ ϣⲁⲕϣⲉ ⲛⲁⲕ du seiend jung gürtetest dich selbst und gingst. In einem Theile des Baschmur. Dial. hat das ϣⲁ seine Intensivkraft verloren und wird als ein gewöhnliches Präsens gehandhabt (s. Schw. l. l. p. 1128.). Durch die ⲁ-Form des Perfect ist übrigens von dem Kopt. auch der Griech. Aorist ausgedrückt worden, wie ja diefs auch das Latein. durch sein Perfect gethan hat.

§. 144.

Der im vorigen §. besprochene Temporal-Charakter ⲁ erklärt sich am Befriedigendsten als ein alter Verbalstamm mit

dem Begriffe des esse, und ursprünglich eins mit dem Verbalstamme M. ⲟⲓ, S. ⲱ, ⲟ, B. ⲱ und ⲁⲓ esse; so dafs also das ⲁ in Verbindung mit dem Personal-Charakter im Grunde sum, es, etc. ausdrückte. Dafür spricht auch der Umstand, dafs ein Theil dieser ⲁ-Formen ohne nachfolgendes Verbum das Präsens des Verbums esse ausdrückt. So im Sg. 2. männl. Pers. ⲁⲕ es, weibl. ⲁ̀ⲣⲉ es, 3. Pers. männl. ⲁϥ, weibl. ⲁⲥ est, für beide Geschlechter auch ⲁ̀ⲣⲉ, Plur. 3. Pers. ⲁⲩ und ⲁ̀ⲣⲉ sunt. Dieses also erklärte Kopt. ⲁ fällt zusammen mit dem Altägypt. *aù*, oder *au͡*, esse, welches mit den Pronominal-Suffixen formirt wird wie *au-k* du bist, *au-f*, er ist, etc.

§. 145.

Der Temporal-Charakter ⲁ schwächte sich zu ⲉ, welches selbst für das emphat. Präsens eintrat. Aus der Schwächung selbst aber entwickelte sich ein Fortschritt in der Sprachbildung, indem die ⲉ-Form nur noch selten für das Perfect eintrat und gewöhnlich für das Präsens einstand. Das ⲉ des Präs. trat nun in Gegensatz gegen das ⲁ des Perfect und verhielt sich zu demselben wie das schwächere, das Nähere bezeichnende Demonstrativ zu dem stärkern, auf das Fernere hinweisende Demonstrativ. Im Allgemeinen hat der Memphit. und Baschmur. Dialekt für den Indicativ des Präsens weniger oft die ⲉ-Form angewendet. Im Sahid. dagegen ist sie für den Indicativ des Präs. ganz gewöhnlich geworden.

§. 146.

Das Participium ward im Kopt. vermittelt durch das Relativ-Pronomen, sei es durch Vergesellschaftung desselben mit der Indicativform, sei es durch Verbindung einer dem Particip besonders vorbehaltenen Form, worüber später. Die zur Participial-Vermittelung verwendeten Relative waren ⲉ und ⲉⲧ,

euphon. M. ⲉⲑ. Was das Participium Präsentis anbelangt, so läſst sich bemerken, daſs für das aus dem gewöhnlichen Indicativ gebildete Particip des Activums das ⲉ, für das Particip des Passives aber vorzugsweise das ⲉⲧ, ⲉⲑ angewendet wurde. Das Relativ ⲉ verband sich, um das Particip Präsentis zu bilden, mit der schwachen ⲉ-Form des Verbalpräfixes, ging aber nach einer im Kopt. äuſserst häufigen Laut-Oekonomie mit diesem in eins zusammen, so daſs also z. B. das Particip ⲉⲕϫⲱ tu dicens im Grunde steht für ⲉ̀ ⲉⲕϫⲱ. Das Indicativ des Perfect auf ⲁ ging nun, um Particip zu werden, um in ⲉ̀ ⲁ, also z. B. ⲉ̀ ⲁⲕϫⲱ, tu locutus. Mit dem intensiven ϣⲁ steht für das Particip ⲉ̀ ϣⲁ. Zugleich ist aber auch oft genug von zwei, ohne Copula auf einander folgenden Perfect-Aoristen auf ⲁ der erstere participial aufzufassen. Diese participiale Anwendung des bloſsen ⲁ findet sich vornehmlich im Sahid. (s. Schw. a. a. O. pag. 1900.), jedoch auch im Baschmur. und selbst im Memphit. (s. ibidem pag. 1901. 1902.). Schw. hat am angeführten Orte pag. 1904. diese participiale ⲁ-Form aus einer, durch Nachlässigkeit erfolgten Abwerfung des Relativ-Pronomens erklärt. Umgekehrt wird es nicht befremden, wenn das Participium Präsentis auf ⲉ nach einem Perfect und Aorist auf ⲁ in die Vergangenheit zu versetzen ist. Auch die ⲉ-Form des Verbal-Präfixes ohne beigegebenen Verbalstamm diente zum Ausdrucke des Begriffes esse und zwar der Participien Sg. 3. männl. Pers. ⲉϥ welcher er = *ὤν*, 3. weibl. Pers. ⲉⲥ, welche sie = *οὖσα*, Plur. 3. Pers. ⲉⲩ welche sie = *ὄντες*, *οὖσαι*.

§. 147.

Nach der Schwächung des Temporal-Charakters zu ⲉ ging die Sprache noch einen Schritt weiter, indem sie den vocalischen Temporal-Charakter ganz abwarf und nur die Pronominal-Charaktere als Präfixe vor dem Verbalstamme belieſs. Diese

Schwächung ist der gewöhnlichste Ausdruck für den Indicativ des Präsens im Kopt. geworden. Da an den Pronominibus an und für sich der Begriff des Verbums esse haftete, so kann es nicht befremden, dafs die ihres Temporalcharakters entkleideten Pronominalcharaktere ohne Beigebung eines Verbalstammes den Begriff des Verbums esse ausdrückten.

§. 148.

Durch den gleichmäfsigen Gebrauch der Temporalform auf ⲁ für Perfect und Präsens, die auch nach der Ausprägung des in den §. §. 145. — 147. enthaltenen Sprachgebrauchs fortdauerten, mufste nothwendig öfters Veranlassung zu Mifsverständnissen gegeben werden. Sollte die Sprache nicht gesucht haben, diesen Übelstand zu beseitigen? Sie that diefs, indem sie auf mehrfache Weise eine eigentliche Perfect- und Aorist-Form ausbildete. Da in dem Perfect (für den feinen Unterschied des Griech. Aorist scheinen die Kopten keinen Sinn gehabt zu haben) ein doppeltes Moment, nämlich die Verknüpfung der Vergangenheit und Gegenwart enthalten ist, so schien man am Natürlichsten die Perfectform durch eine Wiederholung des Perfect-Charakters ausdrücken zu können. In der That schlug man diesen Weg ein. Der Baschmur. Dialekt gesellte das Perfect ⲁ unmittelbar zu dem Präsens ⲁ als ⲁ+ⲁ und in Verbindung mit dem Pronominal-Charakter 3. männl. Pers. Sg. ⲁⲁϥ, 3. gemeinschaftl. Pers. Pl. ⲁⲁⲩ, und mit Trennung des Temporal-Charakters vom Verbalstamme wie z. B. in 1 Cor. 7, 15. ⲁⲁ ⲡϭ̄ⲥ̄ ⲧⲁϩⲙⲉⲛ, es hat der Herr geladen uns. Diese einfachste und eben desshalb auch gewifs älteste Bildung hat sich nur in dem frühzeitig ausgestorbenen Baschmur. Dialekt erhalten. In demselben Baschmur. Dialekte aber so wie in den beiden anderen Dialekten findet sich noch eine andere Form, den wesentlichen Bestandtheilen nach mit der erstern gleich

und nur durch die syntaktische Stellung mehr gekünstelt. Man hatte sich nämlich schon früher gewöhnt, in der 3. P. Sg. und Pl. den Nominativ zwischen den Perfect-Charakter ⲁ und den nackten Verbalstamm zu stellen wie z. B. Ps. 9, 25. nach dem cod. Ber. 157. ⲁ̀ ⲡⲓ ⲣⲉϥⲉⲣⲛⲟⲃⲓ ϯ ϫⲱⲛⲧ es hat der Sünder gegeben Zorn für ὁ ἁμαρτωλος παρωξυνε, Acta 11, 17. S. ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϯ ⲛⲁⲩ, es hat der Gott gegeben ihnen, für ὁ Θεος εδωκεν αυτοις. Diese Stellung hat man nicht auf das Präsens übergetragen. Es leuchtet ein, dafs der nun von dem Verbalstamme getrennte Temporal-Charakter ⲁ kein Begriffsmerkmal mehr besitzt als der mit dem Verbalstamme verbundene Charakter ⲁ. Diefs fand indefs Statt, als man den mit dem Verbo verbundenen Temporal-Charakter ⲁ in gleichem syntaktischen Verhältnisse noch ein ⲁ vorschob, also B. z. B. Jes. 5, 14. ⲁ ⲡⲁⲙⲉⲛϯ ⲁϥⲟⲩⲱϣϫ ⲉⲃⲁⲗ, es hat der Orkus breit gemacht, im Plural: Threni 5, 17. ⲁ ⲛⲉⲛⲃⲁⲗ ⲁⲩⲉⲗ ⲕⲉⲙ, es sind unsere Augen geworden schwarz, οἱ οφθαλμοι ἡμων εσκοτασαν. Diesen Sprachgebrauch haben nun auch die beiden anderen Dialekte angenommen. Demnach M. in der oben angeführten Psalmenstelle nach den Berl. cod. 37. ⲁ̀ ⲡⲓ ⲣⲉϥⲉⲣⲛⲟⲃⲓ ⲁϥϯ ϫⲱⲛⲧ und in der genannten Stelle der Acta Ap. ⲁ̀ ⲫϯ ⲁϥϯ ⲛⲱⲟⲩ, wo das Sah. ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϯ ⲛⲁⲩ.

§. 149.

Der Temporal-Charakter ⲁ enthielt in sich nach §. 144. den Begriff des esse. Die Pronominal-Stämme besafsen nach den öfters und zuletzt in §. 147. gemachten Bemerkungen gleichfalls den Begriff des esse. Ja es ist möglich, dafs jenes ⲁ mit dem oben genannten Verbalstamme ⲟⲓ, ⲟ, ⲁⲓ esse gleichfalls auf einem uralten Pronominalstamme beruhte (man denke nur an den Pronominalstamm ⲟⲩ durch Schwächung hervorgegangen aus dem Pronomen mit Begriff des Verb. esse ⲟⲩⲟⲛ,

ⲟⲩⲁⲛ, ⲟⲩⲉⲛ). Wie dem nun auch sei, so scheinen wir voraussetzen zu dürfen, daſs zur Bildung eines bestimmten Perfects und Aorists an Statt des neu hinzugefügten oder wiederholten Temporal-Charakters ⲁ auch ein Pronominal-Stamm zu dem alten, dem Perfect und Präsens gleichmäſsig zukommenden Temporal-ⲁ gefügt werden konnte. Diese Voraussetzung ist vollkommen begründet. Es tritt nämlich als Ersatz des ⲁ zu dem alten ⲁ im M. das Relativ-Pron. ⲉⲧ, im S. das Relativ-Pron. ⲛ̄ⲧ, im Baschmur. sowohl das ⲉⲧ als auch das ⲛ̄ⲧ in der Form von ⲉⲧ ⲁ, ⲛ̄ⲧ ⲁ Die bisher genannten Perfect- und Aorist-Formen stehen nun im Kopt. mit gleicher Berechtigung neben einander wie z. B. in 1 Thess. 1, 8.

Memphit.

Es ist das Wort Gottes ausgebreitet worden von euch
ⲉⲧ ⲁ̀ ⲡⲥⲁϫⲓ ⲙ̀ ⲡϭ̅ⲥ̅ ⲥⲱⲣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ — —
es ist euer Glaube, welcher zu Gott, ausgebreitet worden
ⲁ̀ ⲡⲉⲧⲉⲛⲛⲁϩϯ ⲉⲧ ϩⲁ ⲫϯ ⲁϥⲥⲱⲣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ

ἀφ' ὑμων ἐξηχηται ὁ λογος του κυριου, u. 1 Cor 15, 21.

es ist der Tod geschehen
ⲁ̀ ⲫⲙⲟⲩ ϣⲱⲡⲓ

Sahid.

ⲛ̄ⲧ ⲁ ⲡϣⲁϫⲉ ⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϯ ⲥⲟⲉⲓⲧ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ ϩⲏⲧ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ — — ⲧⲉⲧⲉⲛⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲉⲧ ϫⲓ ⲉ ϩⲟⲩⲛ ⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲥⲣ̄ ⲥⲟⲉⲓⲧ

ⲛ̄ⲧ ⲁ ⲡⲙⲟⲩ ϣⲱⲡⲉ

Baschmur.

ⲁ ⲡϣⲉϫⲓ ⲙ̄ ⲡⲫϯ ϯ ⲥⲁⲓⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲏⲛⲟⲩ — — ⲧⲉⲧⲉⲛⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲉⲧ ϫⲓ ⲉ ϩⲟⲩⲛ ⲉ ⲡⲫϯ ⲁⲥⲉⲗ ⲥⲁⲓⲧ

ⲁⲁ ⲡⲙⲟⲩ ϣⲱⲡⲓ

Es zeigt von dem Erstarren des Kopt. Sprachgeistes, daſs er auch nach der Ausprägung der jüngeren Perfect-Formen die älteren mit gleicher Währung beibehalten hat. Dagegen

war es ganz in der Ordnung, dafs als Participformen des Perfect und Aorist neben dem ⲉ ⲁ (§. 146.) von dem Memphit. und Baschm. das ⲉⲧ ⲁ gebraucht wurde. Das Sahid. hat neben dem ⲉ ⲁ das ⲛ̄ⲧ ⲁ nicht als Participialform des Präteritum angewendet, wohl aber das ⲛ̄ⲧ, welches durch das zu der ⲉ-Form des Verbal-Präfix gehörende ⲉⲣⲉ verstärkt worden ist zu ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ.

§. 150.

Übersicht der positiven Formen des Perfect, Aorist und Präsens.

I. Altes Perfect, Aorist und Präsens. Emphatisches Präsens. Indicativform und seltenere, weniger regelmäfsige, im S. jedoch häufig genug gewordene Participalform des Präter.

	Memphit. (häufig)	Sahid. (selten)
Sg. 1. Pers. com.	ⲁⲓ	ⲁⲓ
2. — mas.	ⲁⲕ	ⲁⲕ
2. — fem.	ⲁ̀ⲣⲉ	ⲁⲣⲉ, ⲁⲣ
3. — com.	ⲁ̀ⲣⲉ	
3. — mas.	ⲁϥ	ⲁϥ
3. — fem.	ⲁⲥ	ⲁⲥ
3. — com. (Perf. Aor.)	ⲁ̀	ⲁ
Pl. 1. — com.	ⲁⲛ	ⲁⲛ
2. — com. (Perf. Aor.)	ⲁ̀ⲧⲉⲧⲉⲛ	(Perf. Aor. u. Präs.) ⲁⲧⲉⲧⲛ̄
2. — com. (Perf. Aor. u. Präs.)	ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛ	
3. — com.	ⲁ̀ⲣⲉ	
3. — com.	ⲁⲩ	ⲁⲩ
3. — com. (Perf. Aor.)	ⲁ	(Perf. Aor.) ⲁ

Baschmur.
(häufig)

Sg.	1.	Pers.	com.		ⲁⲓ
	2.	—	mas.		(ⲁⲕ)
	2.	—	fem.		(ⲁⲣⲉ, ⲁⲗⲉ)
	3.	—	com.		ⲁⲣⲉ, ⲁⲗⲉ
	3.	—	mas.		ⲁϥ
	3.	—	fem.		ⲁⲥ
	3.	—	com.		ⲁ
Pl.	1.	—	com.		ⲁⲛ
	2.	—	com.	(Perf. Aor. u. Präs.)	ⲁⲧⲉⲧⲉⲛ, ⲁⲧⲉⲧⲛ̄
	2.	—	com.		
	3.	—	com.		ⲁⲣⲉ, ⲁⲗⲉ
	3.	—	com.		ⲁⲩ
	3.	—	com.	(Perf. Aor.)	ⲁ

Das ⲁⲓ ist herabgekommen aus ⲁϯ, dessen ϯ noch in der gewöhnlichen Indicativform des Präs. erhalten ist. Die 2. weibl. und 3. gemeingeschlechtige Pers. ⲁ̀ⲣⲉ ist Schwächung aus ⲁⲧⲉ, dessen stärkere Seite noch im Plural ⲁ̀ⲧⲉⲧⲉⲛ neben ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛ vorliegt.

II.

Intensives Perfect und Aorist (seltener), intensives Präsens (gewöhnlich), Indicativ.

Sg. 1. Pers. com. M. ϣⲁⲓ S. ϣⲁⲓ B. ϣⲁⲓ
u. s. w. wie emphat. Präsens.

Pl. 2. Pers. com. M. ϣⲁⲣⲉⲧⲉⲛ S. ϣⲁⲧⲉⲧⲛ̄
Participialform ⲉ̀ ϣⲁⲓ, etc.

III.

Perfect, Aor. und Präsens geschwächt aus ⲁ zu ⲉ, geschwächtes emphat. Präsens, Indicativ des Präsens, seltener im M. und B., häufig im S., regelmäfsige Participialform des Präsens als ⲉ, herrührend aus ⲉ + ⲉ.

			M.	S.	B.
Sg. 1.	Pers.	com.	ⲉⲓ	ⲉⲓ	ⲉⲓ
2.	—	mas.	ⲉⲕ	ⲉⲕ	ⲉⲕ
2.	—	fem.	ⲉ̀ⲣⲉ	ⲉⲣⲉ, ⲉⲣ	(ⲉⲣⲉ, ⲉⲗⲉ)
3.	—	com.	ⲉ̀ⲣⲉ	ⲉⲣⲉ	ⲉⲣⲉ, ⲉⲗⲉ
3.	—	mas.	ⲉϥ	ⲉϥ	ⲉϥ
3.	—	fem.	ⲉⲥ	ⲉⲥ	ⲉⲥ
Pl. 1.	—	com.	ⲉⲛ	ⲉⲛ	ⲉⲛ
2.	—	com.	ⲉ̀ⲣⲉⲧⲉⲛ	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄	ⲉⲧⲉⲧⲉⲛ
3.	—	com.	ⲉ̀ⲣⲉ	ⲉⲣⲉ	ⲉⲣⲉ, ⲉⲗⲉ
3.	—	com.	ⲉⲩ	ⲉⲩ	ⲉⲩ

IV.

Präsensform geschwächt durch Aufgebung des Temporalcharakters. Regelmäfsige Indicativform des Präsens.

			M.	S.	B.
Sg. 1.	Pers.	com.	ϯ	ϯ	ϯ
2.	—	mas.	ⲕ, ϫ (euphon.)	ⲕ, ⲅ (euphon.)	ⲕ
2.	—	fem.	ⲧⲉ	ⲧⲉ	ⲧⲉ
3.	—	mas.	ϥ	ϥ	ϥ
3.	—	fem.	ⲥ	ⲥ	ⲥ
P.. 1.	—	com.	ⲧⲉⲛ	ⲧⲛ̄	ⲧⲉⲛ, ⲧⲛ̄
2.	—	com.	ⲧⲉⲧⲉⲛ	ⲧⲉⲧⲛ̄	ⲧⲉⲧⲉⲛ, ⲧⲉⲧⲛ̄
3.	—	com.	ⲥⲉ	ⲥⲉ	ⲥⲉ
3.	—	com.	ⲟⲩ	ⲟⲩ	ⲟⲩ

Das ⲟⲩ steht nur nach dem Relativ-Pronomen ⲉⲧ, ⲡⲉⲧ, ⲛⲉⲧ und zeigt dadurch auf eine ältere, an und für sich untergegangene Präfixform ⲧⲟⲩ, die sich als ⲧⲟⲩ, ⲥⲟⲩ, ⲥⲉ noch als Objectiv-Suff. der 3. Pers. Pl. am Verbo erhalten hat.

Die Abstreifung des Temporal-Charakters an dieser Form ergiebt sich auch noch aus der Memphit. Punctation. Zu Folge

des Principes, diejenigen Vocale zu punctiren, welche nach der Kopt. Orthographie eine Sylbe für sich bildeten, erscheinen über dem anlautenden Vocale punctirt Verba wie ѐⲙⲓ scire, ѐⲛⲓ similis esse, ѐϩⲓ statuere. Sobald nun ein Consonant vortrat wie z. B. der Artikel ⲡ, welcher dem anlautenden Vocal den Charakter der selbständigen Sylbe entzog, so fiel auch regelmäfsig bei ⲡⲉⲙⲓ das Wissen, ⲡⲟⲛⲓ das Ähnlichsein, der Punkt hinweg. Nun werden aber die genannten Verba, wenn ihnen die Verbal-Präfixe des Präsens ⲕ, ϥ, ⲥ vortraten, von ausgezeichneten Memphit. codd. regelmäfsig über dem ersten Stamm-Vocal punctirt ⲕѐⲙⲓ (Jo. 19, 10.) ϥѐⲙⲓ (ib. 12, 35.), ϥѡ̀ⲟⲩ (Luc. 18, 7.), ⲕѡ̀ⲗⲓ (Luc. 19, 21. Jo. 10, 24.), ⲕⲓⲣⲓ (Jo. 19, 33.), ferner: Luc. 13, 19. 21. 7, 32. Matth. 13, 24. 31. 33. 44. 45. 47. 11, 16. ⲛ ϥⲁ̀ⲣⲉϩ ⲁⲛ non servat Jo. 9, 16., ϥⲟ̀ⲛⲓ, ⲥⲟ̀ⲛⲓ, ⲕⲟ̀ϩⲓ. Schieden nun dadurch die Punctatoren den ersten Stammvocal bei der Aussprache von dem Consonant des Präfixes, so bleibt nur übrig anzunehmen, dafs sie den Consonant mit einem leichten Vocal-Vorschlag ʼⲕ-ѐⲙⲓ, ʼϥ-ⲟ̀ⲛⲓ, ʼⲥ-ⲟ̀ⲛⲓ begleiteten (s. S. 56.) und damit gewissermafsen instinctartig den alten, geschwächten Temporal-Charakter aufrecht erhielten. Da aber andere, nicht minder ausgezeichnete Memphit. codd. diese Punctation nie anwenden, so ist auch klar, dafs in dem Munde der Memphiten der Temporal-Charakter des Präsens wirklich verloren ging.

V.

Jüngeres Perfect und Aorist. Indicativ.

1. Durch Wiederholung des Perfect-Charakters.

			M.	S.	B.
Sg.	3. Pers	mas.			ⲁⲁϥ
	3. —	com.			ⲁⲁ
	3. —	mas.	ⲁ̀—ⲁϥ	ⲁ—ⲁϥ	ⲁ—ⲁϥ
	3. —	fem.	ⲁ̀—ⲁⲥ	ⲁ—ⲁⲥ	(ⲁ—ⲁⲥ)

	M.	S.	B.
Pl. 3. — com.			ⲁⲁⲩ
3. — com.	ⲁ̀—ⲁⲩ	ⲁ—ⲁⲩ	ⲁ—ⲁⲩ

2. Durch Vorsetzung des Relativ-Pronomens M. ⲉ̀ⲧ, S. ⲛ̄ⲧ, B. ⲉⲧ und ⲛ̄ⲧ an Statt des wiederholten Perfect-Charakters ⲁ:

	M.	S.	B.
Sg. 1. Pers. com.	ⲉ̀ⲧ ⲁⲓ	ⲛ̄ⲧ ⲁⲓ̈	ⲉⲧ und ⲛ̄ⲧ ⲁⲓ
	etc. wie altes Perfect und emphat. Präsens		
Pl. 2. Pers. com.	ⲉⲧ ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛ	ⲛ̄ⲧ ⲁⲧⲉⲧⲛ̄	(ⲉⲧ und ⲛ̄ⲧ ⲁⲧⲉⲧⲉⲛ

3. Participialformen des jüngern Perfects und Aorists.

Sg. 1.	Pers.	com.	M. ⲉ̀ⲧ ⲁⲓ	S. ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲉⲓ, ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲓ
2.	—	mas.	M. ⲉ̀ⲧ ⲁⲕ	S. ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲉⲕ
2.	—	fem.	M. ⲉⲧ ⲁ̀ⲣⲉ	S. ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲉ
3.	—	mas.	M. ⲉ̀ⲧ ⲁϥ	S. ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲉϥ
3.	—	com.	M. ⲉⲧ ⲁ̀ⲣⲉ	S. ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲉ
Pl. 1.	—	com.	M. ⲉ̀ⲧ ⲁⲛ	S. ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲉⲛ
2.	—	com.	M. ⲉⲧ ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛ	S. ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲉⲧⲛ̄
3.	—	com.	M. ⲉ̀ⲧ ⲁⲩ ⲉⲧ ⲁ̀ⲣⲉ	S. ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲩ

Sg. 1.	Pers.	com.	B. ⲉⲧ ⲁⲓ̈, (ⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲉⲓ)
3.	—	mas.	B. ⲉⲧ ⲁϥ und ⲛ̄ⲧ ⲉⲗⲉϥ
Pl. 1.	—	com.	B. ⲉⲧ ⲁⲛ und ⲛ̄ⲧ ⲉⲗⲉⲛ
2.	—	com.	B. (ⲉⲧ ⲁⲧⲉⲧⲉⲛ) und ⲛ̄ⲧ ⲉⲗⲉⲧⲉⲛ
3.	—	com.	B. (ⲉⲧ ⲁⲣⲉ, ⲁⲗⲉ) und ⲛ̄ⲧ ⲉⲗⲟⲩ, ⲛ̄ⲧ ⲉⲗⲉⲩ.

Das in der Sahid. und Baschmur. Participialform vorkommende ⲉⲣⲉ, ⲉⲗⲉ ist eins mit dem ⲉⲣⲉ, ⲉⲗⲉ des schwächern Perfect und Präsens, hervorgegangen aus ⲁⲣⲉ, ⲁⲗⲉ des alten Perfect und Präsens.

§. 151.

Ausdruck der Negation.

Die im §. 150. überblickten positiven Formen wurden theils schlechthin, theils mit Verstärkung verneint. Betrachten wir zuvörderst die schlechthin aufhebende Negation, deren Grundcharakter bestehend in M. S. ⲛ̀—ⲁⲛ, B. ⲛ̄—ⲉⲛ, seltener auch in dem bloſsen ⲁⲛ. Das vorausgehende ⲛ̀ nahm jedoch in Verbindung mit den verschiedenen positiven Verbal-Präfixen eine verschiedene Gestalt an. Das Memphit. nämlich vereinigte das ⲛ̀ mit dem Verbal-Präfix ⲁⲓ, ⲁⲕ, ⲁϥ etc. zu ⲛⲁⲓ—ⲁⲛ, ⲛⲁⲕ—ⲁⲛ, ⲛⲁϥ—ⲁⲛ etc. wie positives ⲁⲓ, ⲁⲕ, gebrauchte aber dieses als negirendes Verbal-Präfix nur für das alte und emphatische Präsens Indicativi, nicht für das alte Perfect. — Das Baschmur. verneinte auf diese Weise zunächst sein älteres Perfect durch ⲛⲁⲓ—ⲉⲛ, ⲛⲁⲕ—ⲉⲛ, gebrauchte diese Form aber nicht für das verneinte Präsens, sondern negirte sein jüngeres, durch ⲁ+ⲁ gebildetes Perfect (§. 150, V.) durch ⲛⲁⲁ—ⲉⲛ. Das Sahid. vereinte auf gleiche Weise die Negation mit dem aus ⲁⲓ zu ⲉⲓ geschwächten Verbalpräfixe (§. 150, III.), bediente sich aber der Negation ⲛⲉⲓ—ⲁⲛ nur für das Präsens. Das Perfect und den Aorist verneinte nun das Memphit. dadurch, daſs es die jüngere Perfect und Aoristform ⲉ̀ⲧ ⲁⲓ, etc. (§. 150. V, Unterabtheilung 2.) mit einem ⲛ̀—ⲁⲛ umgab. Diese Umgebung erfolgte zuvörderst regelmäſsig durch ⲛ̀ ⲉ̀ⲧ ⲁⲓ—ⲁⲛ, ⲛ̀ ⲉ̀ⲧ ⲁⲕ—ⲁⲛ, etc., sodann dadurch, daſs das ⲛ̀ metathetisch sich zu ⲛⲉ gestaltete und in dieser Gestalt sowohl ⲛⲉ ⲉ̀ⲧ ⲁⲓ—ⲁⲛ, ⲛⲉ ⲉ̀ⲧ ⲁⲕ—ⲁⲛ, als auch mit Contrahirung des ⲛⲉ ⲉ̀ⲧ zu ⲛⲉⲧ die Form ⲛⲉⲧ ⲁⲓ—ⲁⲛ, ⲛⲉⲧ ⲁⲕ—ⲁⲛ bildete. — Das Sahid. gebrauchte für sein zu verneinendes Perfect und Aorist die jüngere Perfect und Aoristform ⲛ̄ⲧ ⲁⲓ̈ (§. 150. V, Unterabth. 2.), verschmolz aber die Negation ⲛ̄ mit dem Relativ ⲛ̄ⲧ und verneinte nun durch ⲛ̄ⲧ ⲁⲓ̈—ⲁⲛ, ⲛ̄ⲧ ⲁⲕ—ⲁⲛ, etc. Die

gewöhnliche Form des Indicativ Präsentis (§. 150. IV.) wurde durch M. S. ⲛ̀—ⲁⲛ, B. ⲛ̀—ⲉⲛ verneint. Das vorausgehende ⲛ̀ ist häufig im Memphitischen, selten im S. und B. abgeworfen worden (s. Schw. d. a. Äg. p. 1461. fgg.). Als verneinte Participialformen standen die mit dem ⲛ̀ anlautenden Formen, im Grunde als ⲉ̀+ⲛ̀, deren ⲛ̀, hier häufig ⲉⲛ geschrieben, in der Regel nicht abgeworfen ward. Metathetisch ⲛⲉ für ⲛ̀ zeigt sich, abgesehen von der soeben erwähnten Perfectform, Jac. 2, 24. ⲛⲉ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲓ ⲛⲁϩϯ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ ⲁⲛ non ex fide sola.

§. 152.

Die stärkere Verneinung der im §. 150. überblickten Formen erfolgte durch die Negation ⲙ̀ und zwar ohne nachfolgendes ⲁⲛ, ⲉⲛ. Die Negation ⲙ̅ ward theils für sich allein, theils in Verbindung mit dem das esse ausdrückenden ⲛⲉ angewendet. Die für sich allein gebrauchte Negation ⲙ̅ zeigt sich nur im Sahid. und Baschmur. und zwar dergestalt, dafs sie in Verbindung mit dem alten Perfect ⲁⲓ, die Form ⲙⲁⲓ, mit dem geschwächten Präsens ⲉⲓ die Form ⲙⲉⲓ bildete. Im Vereine mit dem ⲛⲉ, dessen ⲉ aber sich in dem Vocale des Temporalcharakters verlor, gebrauchte das Memphit. die Form ⲙ̀ⲛⲁⲓ als starke Negation des Präsens, welche dem S. und B. ⲙⲉⲓ parallel ging. Das mit der schwächern ⲉ-Form verbundene ⲙ̀ⲛ diente dagegen im M. S. B. als starke Negation des Perfect. Als starke Negation des Perfect und Präsens ward auch von dem M. S. B. die Form ⲙ̀ⲛⲁⲧⲉ angewendet, welche aber entstanden aus ⲙ̀ⲛⲁ ⲛ̀ⲧⲉ, nicht ist es, dafs; nicht ist es gewesen, dafs, gewöhnlich den Begriff des nondum, antequam in sich schlofs. — Die Participialform der starken Negation wurde durch ein vorgesetztes ⲉ̀ bewirkt.

§. 153.

Übersicht der negativen Formen des Perfect, Aorist und Präsens.

a) schlechthin verneinende Formen.

I.

Altes und emphat. Präsens, als Perf. nicht mehr gebräuchlich. M.	Geschwächtes Präsens. S.
Sg. 1. Pers. com. ⲛⲁⲓ —ⲁⲛ	Sg. 1. Pers. com. ⲛⲉⲓ —ⲁⲛ
— 2. — mas. ⲛⲁⲕ—ⲁⲛ	— 2. — mas. ⲛⲉⲕ—ⲁⲛ
— 3. — mas. ⲛⲁϥ—ⲁⲛ	etc. wie schwaches Präsens auf ⲉ.
etc. wie positives altes Perfect und Präsens.	

Altes Perfect, als Präsens nicht mehr gebräuchlich:

B.

Sg. 1. Person com. ⲛⲁⲓ —ⲉⲛ
— 2. — mas. ⲛⲁⲕ—ⲉⲛ etc.

II.

Jüngeres Perfect und Aorist.

M.	S.
Sg. 1. P. com. ⲛ̀ ⲉ̀ⲧ, ⲛⲉ ⲉ̀ⲧ, ⲛⲉⲧⲁⲓ —ⲁⲛ	1. P. com. ⲛ̄ⲧ ⲁⲓ̈ —ⲁⲛ
— 2. — mas. ⲛ̀ ⲉ̀ⲧ, ⲛⲉ ⲉ̀ⲧ, ⲛⲉⲧⲁⲕ—ⲁⲛ	ⲛ̄ⲧ ⲁⲕ —ⲁⲛ

III.

Gewöhnlicher Indicativ des Präsens.

	M.	S.	B.
Sg. 1. P. com.	ⲛ ϯ—ⲁⲛ	ⲛ ϯ—ⲁⲛ	ⲛ ϯ—ⲉⲛ
— 2. P. mas.	ⲛ ⲕ—ⲁⲛ	ⲛ ⲅ—ⲁⲛ	ⲛ ⲕ—ⲉⲛ
	auch		
	ϯ—ⲁⲛ	ϯ—ⲁⲛ	ϯ—ⲉⲛ

Participalformen.

ṅ (zusammengezogen aus ė+ṅ) ϯ—ⲁⲛ.

b) stärker verneinende Formen.

I. Negation ⲙ̇.

		Starke Negation des Perfect. S.	Starke Negation des Präsens. S. B.
Sg. 1. P.	com.	ⲙⲁⲓ	ⲙⲉⲓ
2. —	mas.	ⲙⲁⲕ	ⲙⲉⲕ
2. —	fem.		ⲙⲉⲣⲉ
3. —	mas.	ⲙⲁϥ	ⲙⲉϥ
3. —	fem.		ⲙⲉⲥ
3. —	com.		ⲙⲉⲣⲉ
Pl. 3. —	com.		ⲙⲉⲩ
			ⲙⲉⲣⲉ

II. Negation ⲙ̇ⲡ’.

		Starke Negation des Präsens. M.	Starke Negation des Perfect. M.
Sg. 1. Pers.	com.	ⲙ̇ⲡⲁⲓ	ⲙ̇ⲡⲓ
2. —	mas.	ⲙ̇ⲡⲁⲕ	ⲙ̇ⲡⲉⲕ
2. —	fem.	ⲙ̇ⲡⲁⲣⲉ	ⲙ̇ⲡⲉ
3. —	mas.	ⲙ̇ⲡⲁϥ	ⲙ̇ⲡⲉϥ
3. —	fem.	ⲙ̇ⲡⲁⲥ	ⲙ̇ⲡⲉⲥ
3. —	com.	ⲙ̇ⲡⲁⲣⲉ	ⲙ̇ⲡⲉ
Pl. 1. —	com.	ⲙ̇ⲡⲁⲛ	ⲙ̇ⲡⲉⲛ
2. —	com.	ⲙ̇ⲡⲁⲧⲉⲛ	ⲙ̇ⲡⲉⲧⲉⲛ
3. —	com.	ⲙ̇ⲡⲁⲩ	ⲙ̇ⲡⲟⲩ
		ⲙ̇ⲡⲁⲣⲉ	ⲙ̇ⲡⲉ

		Starke Negation des Perfect. S. B.	Starke Negation d. Perfect mit der Bedeutung nondum, antequam. M. S. B.
Sg. 1. Pers.	com.	ⲙ̄ⲡⲉⲓ, ⲙ̄ⲡⲓ	ⲙ̇ⲡⲁϯ
2. —	mas.	ⲙ̄ⲡⲉⲕ	ⲙ̇ⲡⲁⲧⲉⲕ, ⲙ̄ⲡⲁⲧⲕ̄

				S. B.	M. S. B.
Sg.	2.	Pers.	fem.	ⲙ̄ⲡⲉ	ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉ
	3.	—	mas.	ⲙ̄ⲡⲉϥ	ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉϥ, ⲙ̄ⲡⲁⲧϥ̄
	3.	—	fem.	ⲙ̄ⲡⲉⲥ	ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉⲥ
	3.	—	com.	ⲙ̄ⲡⲉ	ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉ
Pl.	1.	—	com.	ⲙ̄ⲡⲉⲛ	ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉⲛ
	2.	—	com.	ⲙ̄ⲡⲉⲧⲛ̄	ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉⲧⲉⲛ
	3.	—	com.	ⲙ̄ⲡⲟⲩ	ⲙ̀ⲡⲁⲧⲟⲩ
				ⲙ̄ⲡⲉ	ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉ

Participalformen von I. II. durch Vorsetzung des Relativ ⲉ̀, welches mit ⲙ̀ⲡⲉ verschmilzt Jo. 7, 15. ⲙ̀ⲡⲉϥⲥⲁⲃⲟ nicht gelernt habend.

§. 154.

Plusquamperfect- und Imperfect-Formen.

Wenn das bei ⲟⲩⲟⲛ (§. 137.) als stereotyper Perfect-Charakter erkannte ⲛⲉ — ⲡⲉ zu der alten Perfect-Form ⲁⲓ, ⲁⲕ etc. trat, so mufste sich zu Folge der dadurch verknüpften Momente, das Perfect + Imperfect, ein Plusquamperfect entwickeln. Trat dagegen jener Charakter ⲛⲉ — ⲡⲉ zu der das Präsens ausdrückenden Form ⲁⲓ, ⲁⲕ, etc., so mufste dadurch zu Folge der hierin enthaltenen logischen Merkmale ein Imperfect des Verbalstammes bedingt werden. Diese Voraussetzung hat das Kopt. vollkommen gerechtfertigt, indem es die Form ⲛⲉ ⲁⲓ — ⲡⲉ sowohl als Plusquamperfect, wie auch als Imperfect angewendet hat. Im Verlaufe der Zeit hat sich jedoch aus diesem ⲛⲉ ⲁⲓ — ⲡⲉ, ⲛⲉ ⲁⲕ — ⲡⲉ, etc. eine beträchtliche Modification der Formen entwickelt, welche wir in dem folgenden §. näher betrachten.

§. 155.

Die Form ⲛⲉ ⲁⲓ — ⲡⲉ, etc. verlor öfters, wenn sie auch das Plusquamperfect ausdrückte, ihr ⲛⲉ. Es läfst sich indefs

wahrnehmen, dafs das ⲡⲉ häufiger beim Imperfect, oder, wenn die Kopten ihr Imperfectum für den Griech. Aorist eintreten liefsen, abfiel, als bei dem Ausdrucke des Plusquamperfects. Bei der Behandlung des ⲛⲉ ⲁ—ⲡⲉ und ⲛⲉ ⲁ gingen der Sahid. und Memphit. Dialekt Hand in Hand mit einander. Bei der nun eintretenden Formschwächung aber findet zwischen beiden Dialekten eine Verschiedenheit Statt. Das ⲛⲉ ⲁ ward nämlich von dem Mempit. durch die Ausstofsung des ⲉ zu ⲛⲁ, von dem Sahid. durch die Beeinträchtigung des ⲁ zu ⲛⲉ verwandelt. Das ⲛⲁ—ⲡⲉ und ⲛⲉ—ⲡⲉ tritt auch für das Plusquamperfect ein und liefs zugleich auch bei diesem Tempus das ⲡⲉ fallen, wiewohl nicht zu verkennen, dafs für das Plusquamperfect dem ⲛⲁ, ⲛⲉ das ⲡⲉ häufiger gelassen, als genommen worden ist. Das Griech. Imperfect ist von dem Memphit. gewöhnlich durch ⲛⲁ—ⲡⲉ und ⲛⲁ, von dem Sahid. eben so gewöhnlich durch ⲛⲉ—ⲡⲉ und ⲛⲉ ausgedrückt worden. Das Sahid. gestattete sich nur selten, den Vocal ⲉ auszulassen und durch das überstrichene ⲛ anzudeuten. Man kann nun fragen, ob das Imperfect öfters durch die Form mit ⲡⲉ oder ohne ⲡⲉ gegeben worden sei. Im Memphit. halten sich beide Formen ungefähr die Waage, wiewohl dieselbe sich mehr zu Gunsten der des ⲡⲉ entkleideten Form neigt. Im Sahid. Dialekte dagegen überwiegt die Form ⲛⲉ unstreitig die Form ⲛⲉ—ⲡⲉ. Hier und da erscheint der Imperfect-Charakter ⲛⲉ metathetisch in der Gestalt von ⲉⲛ (Jo. 13, 30. ⲛ̀ ⲉ̀ϫⲱⲣϩ ϫⲉ ⲡⲉ Nacht aber war): daher M. ⲉⲛⲁ, S. ⲉⲛⲉ (P. Soph. ⲃ̄, a. b. ⲉⲛⲉ ⲙ̄ⲡⲉ ⲓ̄ⲥ̄ ϫⲱ non dixerat Iesus). Da die Kopten zwei neben einander stehende Laute gern durch einen einzigen Buchstaben schrieben, so kann in dem ⲉⲛⲁ, ⲉⲛⲉ auch ein verdoppelter Imperfect-Charakter = ⲉⲛⲛⲁ, ⲉⲛⲛⲉ versteckt sein, wie denn in der That im Baschmur. und Sahid. seltener auch die durch zwei ⲛ geschriebene Verdoppelung dieses Temporal-Charakters vorkommt B. ⲛ̄ⲛⲁ, S.

ⲛ̄ⲡⲉ ohne nachfolgendes ⲡⲉ (s. S. 300. 301. ferner Jo. 7, 30. S. ⲛ̄ⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ—ⲉⲓ = M. ⲡⲉ ⲁ̀ⲡⲁⲧⲉⲥⲓ nondum venerat, P. Soph. ⲡ̄ⲅ̄, b. ⲛ̄ ⲛⲉⲩⲥⲱⲃⲉ — ⲡⲉ irridebant, ib. ⲗ̄ⲁ̄, b. ⲛ̄ ⲛⲉⲩⲛⲁⲧⲁⲕⲟ ⲡⲉ perdituri essent. Wir haben bis jetzt nur den Abfall des ⲡⲉ wahrgenommen. Allein bisweilen fiel bei erhaltenem ⲡⲉ der Charakter ⲛ ab, so dafs die Form sich M. zu ⲁ—ⲡⲉ, S. zu ⲉ—ⲡⲉ gestaltet. Fällt bei dieser geschwächten Form auch das ⲡⲉ weg, so wird die Form identisch mit dem ⲁ des alten Perfect und Präs. im M. und dem geschwächten Präs. auf ⲉ im M. und S. So Jo. 8, 27. S. ⲉϥϣⲁϫⲉ loquebatur (M. ⲛⲁϥⲥⲁϫⲓ); ib. 31. V. l. ⲛⲉϥϫⲱ et ⲉϥϫⲱ, ib. 12. 11. ⲛⲉⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ et ⲉⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ; cf. d. alte Äg. p. 1931.

Participalform mit und ohne beigefügtes ⲉ und gewöhnlich mit Aufgebung des ⲡⲉ.

§. 156.

Übersicht der positiven Plusquamperfect- und Imperfect-Formen.

	Unverstümmeltes Plusquamperfect und Imperfect. M.	S.	ⲡⲉ ⲁⲓ mit Abfall des ⲡⲉ. M. S. B.
Sg. 1. c.	ⲡⲉ ⲁⲓ — ⲡⲉ	ⲡⲉ ⲁⲓ̈ — ⲡⲉ	ⲡⲉ ⲁⲓ
2. m.	ⲡⲉ ⲁⲕ — ⲡⲉ	ⲡⲉ ⲁⲕ — ⲡⲉ	ⲡⲉ ⲁⲕ
	etc. wie altes Perfect ⲁⲓ, ⲁⲕ etc.		
Pl. 2. c.		ⲡⲉ ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ — ⲡⲉ	
2. c.	ⲡⲉ ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛ — ⲡⲉ		

	M. B. Übergang des ⲡⲉ ⲁ zu ⲛⲁ.	S. B. Übergang des ⲡⲉ ⲁ zu ⲛⲉ.	M. B. ⲛⲁ ohne ⲡⲉ	S. ⲛⲉ ohne ⲡⲉ
Sg. 1. c.	ⲛⲁⲓ — ⲡⲉ	ⲛⲉⲓ̈ — ⲡⲉ	ⲛⲁⲓ —	ⲛⲉⲓ̈ —
2. m.	ⲛⲁⲕ — ⲡⲉ	ⲛⲉⲕ — ⲡⲉ	ⲛⲁⲕ —	ⲛⲉⲕ —
	etc.	etc.	etc.	

	S.	M.	S.
	Metathesis oder Verdoppelung des Plusquamperfect und Imperfect-Charakters.	item mit Verlust des ⲡⲉ.	item mit Verlust des ⲡⲉ.
Sg. 1. Pers. c.	ⲉⲛⲉⲓ̈ — ⲡⲉ	ⲉ̀ⲛⲁⲓ —	ⲉⲛⲉⲓ̈ —
2. — m.	ⲉⲛⲉⲕ — ⲡⲉ	ⲉ̀ⲛⲁⲕ —	ⲉⲛⲉⲕ —

	B.	S.
	Verdoppelung des Plusquamperfect und Imperfect-Charakters mit Verlust des ⲡⲉ.	
Sg. 3. Person m.	ⲛⲛⲁϥ —	ⲛ̄ⲛⲉϥ —

	M.	S.
	Abfall des Plusquamperfect und Imperfect-Charakters ⲛ.	
Sg. 1. Pers. com.	ⲁⲓ — ⲡⲉ	ⲉⲓ̈ — ⲡⲉ
2. — mas.	ⲁⲕ — ⲡⲉ	ⲉⲕ — ⲡⲉ

etc. *)

§. 157.

Verneinung des Plusquamperfects und Imperfects.

Verneint wurden die genannten Tempora gleichfalls wie die früher besprochenen Tempora theils schlechthin, theils durch eine verstärkte Form. Die schlechthin aufhebende Verneinung beruhete hier nicht minder auf dem ⲛ — ⲁⲛ, die stärkere Verneinung auf der Negation ⲙ̀. Die erstere Verneinung war im Grunde genau dasselbe ⲛ — ⲁⲛ, welches wir bereits bei dem Perfect, Aorist und Präsens kennen gelernt haben. Die Sprache hat indefs in ihrem uns vorliegenden Zustande vermieden, die Negation mit dem ungetrennten Temporal-Charakter ⲡⲉ ⲁ zu verbinden. Es ist daher der Temporal-Charakter ⲛⲁ, ⲡⲉ

*) Man bemerke die Imperfectform M. ⲉ — ⲡⲉ Luc. 19, 1. v. l. ⲉϥⲙⲟϣⲓ ⲡⲉ ambulabat, S. — ⲁ — ⲡⲉ Jo. 11, 13. ⲛ̄ⲧ ⲁ ⲓ̅ⲥ̅ ϫⲉ ϫⲟⲟⲥ (ⲡⲉ frag. Nan.) Jesus vero dixit.

gewählt worden. Allein das vorlautende negative ⲛ hat sich nur selten vor diesem ⲛⲁ, ⲛⲉ des Plusquamperfect und Imperfect-Charakters erhalten. Gewöhnlich ist es mit dem letztern ⲛ in eins zusammengeflossen, also für die Schrift untergegangen.

§. 158.

Übersicht der negativen Formen des Plusquamperfect und Imperfect.

a) schlechthin verneinende Formen.

1.) Erhaltung des M. S. ⲛ—ⲁⲛ, B. ⲛ—ⲉⲛ neben dem Temporalcharakter ⲛ.

	M.	S.	B.
Sg. 1. P. com.	ⲛ ⲛⲁⲓ—ⲁⲛ ⲛⲉ	ⲛ̄ ⲛⲉⲓ̈—ⲁⲛ ⲛⲉ	ⲛ̄ ⲛⲁⲓ—ⲉⲛ (wahrscheinlich wegen beschränkten Umfanges findet sich die Form mit ⲛⲉ nicht vor).

2.) Aufgebung des negativen ⲛ vor dem Temporal-Charakter ⲛ und selbst vor der Abwerfung dieses ⲛ.

	M.	S.	S.	S.
Sg. 1. P. c.	ⲛⲁⲓ—ⲁⲛ ⲛⲉ	ⲉⲛⲉⲓ̈—ⲁⲛ ⲛⲉ (Der anlautende Vocal gehört hier vielleicht nicht der Metathesis oder der Verdoppelung des Temporal-Charakters, sondern der eingegangenen Negation an.)	ⲛⲉⲓ̈—ⲁⲛ ⲛⲉ	ⲉⲓ̈—ⲁⲛ ⲛⲉ

M.	S.	S.
Sg. 1. P. c. ⲛⲁⲓ—ⲁⲛ (nicht zu verwechseln mit dem verneinenden alten und emphat. Präsens.)	ⲉⲛⲉⲓ̈—ⲁⲛ	ⲛⲉⲓ̈—ⲁⲛ (nicht zu verwechseln mit dem verneinenden geschwächten Präs.).

b) verstärkt verneinende Formen.

1) Negation ⲙ.

Sg. 1. Pers. com. ⲛⲉ ⲙⲉⲓ̈

2) Negation ⲙ̀ⲛ'.

M.	S.	S.
Sg. 1. P. c. ⲛⲉ ⲙ̀ⲛⲓ—ⲡⲉ,	ⲛⲉ ⲙ̄ⲛⲁϯ—ⲡⲉ	ⲛⲉⲙⲛⲁϯ—ⲡⲉ

Die Participialform wird gebildet durch ein vorangestelltes ⲉ̀.

§. 159.

Bildung der Futura. *a*) Futur auf ⲛⲁ, ⲛⲉ.

Der Ausdruck der Zukunft am Verbo erfolgte im Kopt. auf mehrfache Weise. Eins der hauptsächlichsten Mittel seines Ausdruckes war der Charakter M. S. ⲛⲁ, B. ⲛⲁ, ⲛⲉ, welcher wahrscheinlich ursprünglich eins war mit dem Verbalstamme M. S. ⲛⲁ, gehen, so dafs mit Voranstellung der Verbal-Präfixe des Präsens Sg. 1. P. com. ⲁⲓ, ⲉⲓ, ϯ und mit Hinzufügung der in die Zukunft zu versetzenden besondern Verbalthätigkeit, wie z. B. des Verbalstammes ⲥⲱⲧⲉⲙ, hören, die Verbindung M. ⲁⲓⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ, ⲉⲓⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ, ϯⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ, S. ⲉⲓⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ, ϯⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ, B. ⲁⲓⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ, ⲁⲓⲛⲉⲥⲱⲧⲉⲙ, ⲉⲓⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ, ⲉⲓⲛⲉⲥⲱⲧⲉⲙ, ϯⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ, ϯⲛⲉⲥⲱⲧⲉⲙ, ich werde hören, eigentlich besagte: ich gehe zu hören, also das Französische je vais écouter. Ging dem Futur-Charakter ⲛⲁ, ⲛⲉ ein Nomen oder Pronomen der 3. Pers. unmittelbar vorher, so konnte er sich des speciellen Verbalpräfixes der 3. Pers. entschlagen. Was den syntaktischen Gebrauch der drei Verbalpräfixe anbelangt, so läfst sich für das Memphit. und Baschmur., besonders aber für das erstere, die Wahrneh-

mung machen, dafs die Form ⲁⲓⲛⲁ vorzugsweise mit emphatischer Bedeutung für den Indicativ, die Form ⲉⲓⲛⲁ vorzugsweise für das Particip, wiewohl oft genug auch, und zwar selbst häufiger als das ⲉⲓ des Präsens, für den Indicativ, die Form ϯⲛⲁ dagegen für den ungesteigerten Indicativ angewendet wurde. Im Sahid. steht das ⲉⲓⲛⲁ beim Untergange des ⲁⲓⲛⲁ für den emphat. und ungesteigerten Indicativ, so wie für das Particip, die Form ϯⲛⲁ für den gewöhnlichen Indicativ. Sehr selten zeigt das S. ⲛⲉ für ⲛⲁ mit Nachstellung der Verbalpräf. Luc. 11, 12. ⲛⲉϥϯ dabit; Z. p. 268. ⲉϥⲉⲃⲟϭⲕ ⲁⲩⲱ ⲛⲉϥⲛⲟⲟⲛⲉⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲕⲙⲁ ⲛ̄ ϣⲱⲡⲉ evellet te et transferet te ex habitatione tua.

§. 160.

b) Futur auf ⲉ.

Als zweiter Futur-Charakter tritt im Kopt. das ⲉ auf und zwar im Bezug auf seine Stellung hinter das Verbal-Präfix des Präsens auf ⲉ und vor den in die Zukunft zu versetzenden Verbalstamm, also z. B. M. S. B. ⲉⲓⲉ̀ⲥⲱⲧⲉⲙ, ich werde hören. Peyron findet in diesem Futurcharakter ⲉ die sogen. Präpos. ⲉ̀, ad, zu, eigentlich das bekannte Relativ-Pronomen. Allein da der Infinitiv Präsentis, wie wir sehen werden, ganz gewöhnlich durch die Präposition ⲉ̀ und den Verbalstamm gebildet ward, so liegen in der Verbindung der Begriffsmerkmale, Verbal-Präfix des Präsens ⲉⲓ + Präposit. ⲉ + Verbalstamm, eigentlich nur die logischen Bestandtheile des Präsens, gerade wie in dem Französ. je suis à écouter. Allein gehen hiefs im Kopt. nicht blofs ⲛⲁ, ⲛⲉ, sondern auch ⲓ, welches mit dem ϣ intensivo B. ϣⲏ, S. ϣⲉⲓ, M. ϣⲉ zu ⲉ vertrocknete. Führen wir nun den Futur-Charakter ⲉ auf diesen Verbalstamm zurück, so liegt die Einheit des Bildungsprincipes mit dem Futur-Char. ⲛⲁ, ⲛⲉ zu Tage. Der Sahid. Dialekt bedient sich dieser Futurform zwar oft, jedoch bei weitem nicht so häufig

als der Memphit. Dialekt. Gewöhnlich steht im Sahid. diese Form nur nach den Conjunctiv-Partikeln ϫⲉ ⲕⲁⲥ, ϫⲉ, wiewohl es keineswegs an Beispielen für die reine Futur-Bedeutung fehlt. Der Baschmur. Dialekt scheint hinsichtlich dieser Form zwischen dem Sahid. und Memphit. Sprachgebrauche mitten inne gestanden zu haben. Demnach treffen wir sie nicht als den gewöhnlichsten Ausdruck des Futurs, wiewohl auch nicht als eine seltene. Wir treffen ferner dieselbe verhältnifsmäfsig oft nach dem ϫⲉ ⲕⲉⲥ, ϫⲉ ⲕⲉⲉⲥ, ϫⲉ, wo der Memphit. Dialekt sich lieber der mit der Präsensform verbundenen Conjunctionen bedient. Umgekehrt treffen wir aber auch in dem Baschmur. Dialekt diese Form öfters als wie im Sahid. Dialekt ohne die genannten Conjunctiv-Partikeln angewendet.

§. 161.

Futur auf ⲧⲁ, ⲧⲁⲣⲉ, ⲧⲉⲣⲁ.

Der genannte Futur-Charakter erscheint im Sahid. ziemlich oft, im M. und B. aber sehr selten. Da im Kopt. der Conjunctiv, dessen Formen wir später betrachten werden, als Ausdruck eines bezweckten Verbalzustandes oder einer bezweckten Verbalthätigkeit, mithin als der Ausdruck eines zu ververwirklichenden Seins oder Thuns häufigst für das Futur einstand, ja in der Verschiedenheit der Lesarten geradezu mit dem Futur abwechselte, da ferner das Sahid. ⲧⲁ auch für den Conjunctiv stand, welchen in den Memphit. Parallelstellen der Conjunctiv ⲛ̄ⲧⲁ zur Seite ging, so hat Schw. im alten Äg. p. 1620. fgg. das ⲧⲁ, ⲧⲁⲣⲉ für eine ursprüngliche, aus ⲛ̄ⲧⲁ, ⲛ̄ⲧ, verstümmelte Conjunctivform erklärt, mit welcher sich entweder das ⲁⲣⲉ, oder das ⲣⲉ wie im Optativ- und Imperativ-Charakter ⲙⲁ-ⲣⲉ als verstärkendes Glied verbunden hat.

§. 162.

Übersicht der positiven Futurformen.

I.) Futur auf ⲛⲁ, ⲛⲉ mit stärkerm Präfixe.

	M.	M.	S.
Sg. 1. P. c.	ⲁⲓⲛⲁ	ⲉⲓⲛⲁ	ⲉⲓⲛⲁ
2. — m.	ⲁⲕⲛⲁ	ⲉⲕⲛⲁ	ⲉⲕⲛⲁ, ⲕ̄ⲛⲁ
2. — f.	ⲁ̀ⲣⲉⲛⲁ	ⲉ̀ⲣⲉⲛⲁ	ⲉⲣⲉⲛⲁ
3. — c.	ⲁ̀ⲣⲉ—ⲛⲁ	ⲉ̀ⲣⲉ—ⲛⲁ	ⲉⲣⲉ—ⲛⲁ
	— ⲛⲁ	— ⲛⲁ	— ⲛⲁ
3. — m.	ⲁϥⲛⲁ	ⲉϥⲛⲁ	ⲉϥⲛⲁ, ϥ̄ⲛⲁ
3. — f.	ⲁⲥⲛⲁ	ⲉⲥⲛⲁ	ⲉⲥⲛⲁ, ⲥ̄ⲛⲁ
Pl. 1. — c.	ⲁⲛⲛⲁ	ⲉⲛⲛⲁ	ⲉⲛⲛⲁ, ⲛ̄ⲛⲁ
2. — c.			ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁ
			ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲁ
			ⲉⲧⲉⲧⲛⲁ
	ⲁ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁ	ⲉ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁ	
3. — c.	ⲁ̀ⲣⲉ—ⲛⲁ	ⲉ̀ⲣⲉ—ⲛⲁ	ⲉⲣⲉ—ⲛⲁ
	— ⲛⲁ	— ⲛⲁ	— ⲛⲁ
	ⲁⲩⲛⲁ	ⲉⲩⲛⲁ	ⲉⲩⲛⲁ

B.

	1. Starkes Präfix und starker Futur-Charakter.	2. Starkes Präfix schwacher Futur-Char.	3. Schwaches Präf. starker Fut.-Char.	4. Schwaches Präf. schwacher Futur-Charakter.
Sg. 3. P. c.	ⲁⲣⲉ—ⲛⲁ			
3. — m.		ⲁϥⲛⲉ	ⲉϥⲛⲁ	ⲉϥⲛⲉ
Pl. 2. — c.		ⲁⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲉ		ⲉⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲉ
3. — c.		ⲁⲩⲛⲉ		ⲉⲩⲛⲉ.

II. Futur auf ⲛⲁ, ⲛⲉ mit schwächerm Präfixe.

	M.	S.	B.	B.
Sg. 1. P. c.	ϯⲛⲁ	ϯⲛⲁ	ϯⲛⲁ	ϯⲛⲉ
2. — m.	ⲕⲛⲁ gew. euph. ϫⲛⲁ	ⲕⲛⲁ	ⲕⲛⲁ	ⲕⲛⲉ
2. — f.	ⲧⲉⲛⲁ	ⲧⲉⲛⲁ		
3. — m.	ϥⲛⲁ	ϥⲛⲁ	ϥⲛⲁ	ϥⲛⲉ
3. — f.	ⲥⲛⲁ	ⲥⲛⲁ		
Pl. 1. — c.	ⲧⲉⲛⲛⲁ	ⲧⲉⲛⲛⲁ, ⲧⲛ̄ⲛⲁ	ⲧⲉⲛⲛⲁ	
2. — c.	ⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲁ	ⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁ ⲧⲉⲧⲛ̄ⲁ ⲧⲉⲧⲛⲁ	ⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲁ	
3. — c.	ⲥⲉⲛⲁ	ⲥⲉⲛⲁ	ⲥⲉⲛⲁ	ⲥⲉⲛⲉ
3. — c.	ⲟⲩⲛⲁ	ⲟⲩⲛⲁ		

(nur nach vorangehendem ⲧ des Pronomina)

III. Futur auf ⲉ.

	M.	S.	B.
Sg. 1. Pers. com.	ⲉⲓⲉ̇	ⲉⲓⲉ	ⲉⲓⲉ
2. — mas.	ⲉⲕⲉ̇	ⲉⲕⲉ	ⲉⲕⲉ
2. — fem.	ⲉⲣⲉ̇	ⲉⲣⲉ	wie M.
3. — com.	ⲉ̇ⲣⲉ	ⲉⲣⲉ	
3. — mas.	ⲉϥⲉ̇	ⲉϥⲉ	
3. — fem.	ⲉⲥⲉ̇	ⲉⲥⲉ	
Pl. 1. — com.	ⲉⲛⲉ̇		
2. — com.		ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲉ	
	· ⲉ̇ⲣⲉⲧⲉⲛⲉ̇		
3. — com.	ⲉⲩⲉ̇	ⲉⲩⲉ	
3. — com.	ⲉ̇ⲣⲉ	ⲉⲣⲉ	

IV. Futur auf ⲧⲁ, ⲧⲁⲣⲉ, ⲧⲉⲣⲁ, ⲧⲁⲗⲉ.

	S.	M.	B.
Sg. 1. Pers. com.	ⲧⲁ	ⲧⲁ	
1. — com.	ⲧⲁⲣⲓ		

	S.	M.	B.
Sg. 2. Pers. mas.	ⲧⲁⲣⲉⲕ		
2. — fem.	ⲧⲉⲣⲁ	ⲧⲉⲣⲁ	
3. — mas.	ⲧⲁⲣⲉϥ		
3. — fem.	ⲧⲁⲣⲉⲥ		
Pl. 1. — com.	ⲧⲁⲣⲛ̄		
2. — com.	ⲧⲁⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄		ⲧⲁⲗⲉⲧⲉⲧⲉⲛ
2. — com.	ⲧⲁⲣⲉⲧⲛ̄		
3. — com.	ⲧⲁⲣⲟⲩ		

Die Participialform ist an die ⲉ-Form des Präfixes und vorherrschend an die mit dem Futur-Charakter ⲛⲁ, ⲛⲉ verknüpfte gebunden worden.

§. 163.

Verneinung des Futurs.

a) Verneinung durch ⲛ—ⲁⲛ.

Die Negation ⲛ̀—ⲁⲛ, B. ⲛ̀—ⲉⲛ ward nur mit dem Futur-Charakter M. S. ⲛⲁ, B. ⲛⲁ, ⲛⲉ verbunden. Das negative vorlautende ⲛ̀ gesellte sich zu den mit dem ⲛⲁ und ⲛⲉ verbundenen Verbalpräfixen ganz auf die Weise, wie es zu den Verbal-Präfixen des Präsens trat, welche wir ja als dem Futur-Charakter vorgesetzt erkannten. Also Sing. 1. Pers. Sg. M. ⲛⲁⲓⲛⲁ—ⲁⲛ, S. ⲛⲉ̈ⲓⲛⲁ—ⲁⲛ (ein ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ⲛⲁ—ⲁⲛ welches Peyr. Gram. angiebt, ist ein Fehler). Diese Verneinung ist aber sehr aufser Gebrauch gekommen, so dafs sich dieselbe nur hier und da für einzelne Personen findet. Häufiger erscheint im Memphit. die 3. Person com. ⲛⲁⲣⲉ ⲛⲁ—ⲁⲛ, doch gewöhnlich mit verstärktem Sinne. Ein einmaliges B. ⲛ̄ Nominalstamm ⲛⲁ—ⲉⲛ kann kein Zeugnifs für die ältere Negativ-Form ⲛ ⲁⲓⲛⲁ—ⲁⲛ ablegen, da hier die Negation ⲛ̀ von dem Futur-Charakter ⲛⲁ getrennt ist. Ganz gewöhnlich ist die Verneinung ⲛ̀—ⲁⲛ, ⲛ̄—ⲉⲛ mit den consonantischen Präfixen: Sg. 1. Person

com. M. S. ⲛ̄ ϯⲛⲁ—ⲁⲛ, B. ⲛ̄—ϯⲛⲁ oder ϯⲛⲉ—ⲉⲛ. Das ⲛ̄ vor ϯⲛⲁ etc. fällt häufig im Memphit., ungleich seltener im Sahid. und Baschmur. ab.

§. 164.

b) Verneinung des Futurs durch bloſses ⲛ̄.

Alle drei Dialekte bedienten sich in Verbindung mit dem geschwächten Futur-Charakter ⲛⲉ der vorlautenden Negation ⲛ̄ ohne nachfolgendes ⲁⲛ. Dieses negative Futur diente zugleich zum Ausdrucke des verneinenden Imperativs.

§. 165.

Übersicht der negativen Futurformen.

1) Negation ⲛ—ⲁⲛ, ⲛ—ⲉⲛ.

			M.	S.
Sg.	1. Pers.	com.	ⲛⲁⲓⲛⲁ—ⲁⲛ	ⲛⲉⲓⲛⲁ—ⲁⲛ
	2. —	mas.	ⲛⲁⲕⲛⲁ—ⲁⲛ	ⲛⲉⲕⲛⲁ—ⲁⲛ
	3. —	com.	ⲛⲁⲣⲉⲛⲁ—ⲁⲛ	ⲛⲉⲣⲉⲛⲁ—ⲁⲛ
	3. —	mas.		ⲛⲉϥⲛⲁ—ⲁⲛ
				ⲛϥ̄ⲛⲁ—ⲁⲛ

	M.	S.	B.
Sg. 1. P. c.	ⲛ̄ ϯⲛⲁ—ⲁⲛ	ⲛ̄ϯⲛⲁ—ⲁⲛ	ⲛ̄ ϯⲛⲉ—ⲉⲛ
2.—m.	ⲛ̄ ⲕⲛⲁ—ⲁⲛ	ⲛ̄ⲕⲛⲁ—ⲁⲛ	ⲛ̄ ⲕⲛⲉ—ⲉⲛ
3.—m.	ⲛ̄ ϥⲛⲁ—ⲁⲛ	ⲛ̄ϥⲛⲁ—ⲁⲛ	

2) Negation ⲛ̄.

			M.	S.	B.
Sg.	1. Pers.	com.	ⲛ̄ ⲛⲁ	ⲛ̄ ⲛⲁ	ⲛ̄ ⲛⲁ, ⲛ̄ ⲛⲓ
	2. —	mas.	ⲛ̄ ⲛⲉⲕ	ⲛ̄ ⲛⲉⲕ	ⲛ̄ ⲛⲉⲕ
	2. —	fem.	ⲛ̄ ⲛⲉ	ⲛ̄ ⲛⲉ	ⲛ̄ ⲛⲉ
	3. —	mas.	ⲛ̄ ⲛⲉϥ	ⲛ̄ ⲛⲉϥ	ⲛ̄ ⲛⲉϥ
	3. —	fem.	ⲛ̄ ⲛⲉⲥ	ⲛ̄ ⲛⲉⲥ	ⲛ̄ ⲛⲉⲥ
	3. —	com.	ⲛ̄ ⲛⲉ	ⲛ̄ ⲛⲉ	ⲛ̄ ⲛⲉ

		M.	S.	B.
Pl. 1. Pers.	com.	ṅ nen	n̄ nen	n̄ nen
2. —	com.	ṅ neten	n̄ netn̄	n̄ netn̄
3. —	com.	ṅ noy	n̄ ney	n̄ ney
3. —	com.	ṅ ne	n̄ ne	n̄ ne

§. 166.

Plusquamperfect und Imperfect-Futur.

Durch die Vereinigung des Plusquamperfect- und Imperfect-Charakters ne — ne mit der Futur-Form M. ana, S. ena, B. ana, ane, ena, ene zu M. nana — ne, S. nena — ne entstand eine Futur-Bildung der Vergangenheit wie z. B. mit dem Verbo moy, mori: naqnamoy ne, erat moriturus, ημελλε τελευταν, ημελλε αποθνησκειν. Gewöhnlich aber fällt dieses Futur mit der Bedeutung des Lat. Fut. exacti zusammen. Das ne ist übrigens gleich wie bei dem Plusquamperfect- und Imperfect theils beibehalten, theils abgeworfen worden.

§. 167.

Verneinung des Plusquamperfect- und Imperfect-Futurs.

Die Verneinung dieses Futurs erfolgt genau wie die Verneinung des Plusquamperfect und Imperfect, also Sg. 1. Pers. com. M. nana — an ne, S. nena — an ne, B. mit geschwächtem Futurcharakter. Sg. 3. Pers. mas. naqne — en ne. Das ne ward sowohl beibehalten, als auch abgeworfen.

§. 168

Conjunctiv des Präsens.

Dieser Modus wurde gebildet durch die Verbindung des Relativs M. ṅte, S. B. ṅte, ṅ mit den Verbal-Präfixen des Präsens auf folgende Weise:

				M.	S. B.
Sg.	1.	Pers.	com.	ⲛ̀ⲧⲁ, abgek. ⲧⲁ	ⲛ̄ⲧⲁ, ⲧⲁ
	2.	—	mas.	ⲛ̀ⲧⲉⲕ	ⲛ̄ⲅ
	2.	—	fem.	ⲛ̀ⲧⲉ	ⲛ̄ⲧⲉ
	3.	—	mas.	ⲛ̀ⲧⲉϥ	ⲛ̄ϥ, ⲛⲉϥ, ⲛϥ̄
	3.	—	fem.	ⲛ̀ⲧⲉⲥ	ⲛ̄ⲥ, ⲛⲉⲥ, ⲛⲥ̄
	3.	—	com.	ⲛ̀ⲧⲉ	ⲛ̄ⲧⲉ
Pl.	1.	—	com.	ⲛ̀ⲧⲉⲛ	ⲛ̄ⲧⲛ̄
	2.	—	com.	ⲛ̀ⲧⲉⲧⲉⲛ	ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄
	3.	—	com.	ⲛ̀ⲧⲟⲩ	
	3.	—	com.	ⲛ̀ⲧⲉ	ⲛ̄ⲧⲉ
	3.	—	com.	ⲛ̀ⲥⲉ	ⲛ̄ⲥⲉ

§. 169.

Conjunctiv des Präteriti.

Der mit den Präfixen des Präsens angethane Conjunctiv ist als Präterit. d. h. als eine in der Vergangenheit intendirte Verbalthätigkeit aufzufassen, sobald er mit einem Indicativ des Präteritums vergesellschaftet ist. Nur das Sahid. braucht das als seine gewöhnliche Participialform des Präteritums angewendete ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲓ, ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲕ, etc. hin und wieder als einen Conjunctiv des Plusquamperfect und Imperfect, (vergl. auch den syntaktischen Anhang über ⲉ̀ ⲑⲣⲉ für ⲛ̀ⲧⲉ und §. 174.).

§. 170.

Conjunctiv-Partikeln.

Die Conjunctionen M. ϫⲉ ⲭⲁⲥ, S. ϫⲉ ⲕⲁⲥ, ϫⲉ ⲕⲁⲁⲥ, B. ϫⲉ ⲕⲉⲥ, ϫⲉ ⲕⲉⲉⲥ, auf dafs, damit dafs, *ἵνα* werden im M. mit dem Conjunctiv ⲛ̀ⲧⲉ, im S. und B. selten mit den Präfixen des Präsens, gewöhnlich aber mit dem Futur auf ⲉ construirt. Die Conditional-Partikel ϣⲁⲛ, wofern, *ἐὰν* nimmt zu sich im M. die ⲁ-Form des Präsens, im Sahid. die ⲉ-Form, im Baschmur. aber die ⲁ und ⲉ-Form zugleich, stellt sich aber zwi-

schen diese Verbalpräfixe und den Verbalstamm, z. B. Plural 2. Pers. com. M. ⲁⲣⲉⲧⲉⲛ-ϣⲁⲛ-ⲥⲱⲧⲉⲙ, S. ⲉⲧⲉⲧⲛ̄-ϣⲁⲛ-ⲥⲱⲧⲙ̄, B. ⲁⲧⲉⲧⲉⲛ-ϣⲁⲛ-ⲥⲱⲧⲉⲙ, ⲉⲧⲉⲧⲉⲛ-ϣⲁⲛ-ⲥⲱⲧⲉⲙ.

§. 171.

Negation des Conjunctiv.

Die im §. 168. bemerkte Conjunctivform wird verneint im M. durch die starke Negation ϣⲧⲉⲙ, im S. durch das correspondirende ⲧⲙ̄, im B. durch ϣⲧⲉⲙ und ⲧⲙ̄, welche zwischen den Conjunctivcharakter und den Verbalstamm tritt, demnach Sg. 1. P. com. M. ⲛ̀ⲧⲁϣⲧⲉⲙ, ⲧⲁϣⲧⲉⲙ, S. ⲛⲧⲁⲧⲙ̄, ⲧⲁⲧⲙ̄, B. ⲧⲁϣⲧⲙ̄, 3. P. mas. M. ⲛ̀ⲧⲉϥϣⲧⲉⲙ, S. ⲛ̄ϥⲧⲙ̄, B. ⲛ̄ϥϣⲧⲉⲙ, ⲛ̄ϥⲧⲙ̄. Auf gleiche Weise wird das Conditionale ϣⲁⲛ verneint. Doch bemerke man Jo. 12, 47. S. ⲛ̄ϥϩⲁⲣⲉϩ ⲉ ⲣⲟⲟⲩ ⲁⲛ ut non servet ea.

§. 172.

Imperativ und Optativ.

Den Optativ eines Verbalstammes bildet das früher schon mehrmals besprochene M. S. ⲙⲁ-ⲣⲉ, B. ⲙⲁⲣⲉ, ⲙⲁⲗⲉ. Das ⲙⲁ gehörte dem Verbalstamm ⲙⲁ dare, das ⲣⲉ dem Stamme facere an. Das ⲙⲁⲣⲉ, ⲙⲁⲗⲉ bediente sich noch der Subjectiv-Präfixe, also 3. P. Sg. mas. ⲙⲁⲣⲉϥ, ⲙⲁⲗⲉϥ. Derselbe Charakter drückte auch den Imperativ aus. Den Imperativ vermittelte ferner das ⲙⲁ für sich allein z. B. ⲙⲁ ⲧⲥⲁⲃⲟ, ⲙⲁ ⲧⲥⲁⲃⲉ wörtl. da, date docere, ⲙⲁ ϣⲉ und zwar gewöhnlich mit reciprokem Pronomen ⲙⲁ ϣⲉ ⲛⲁⲕ, da ire tibi. Das ⲙⲁ ist kein ursprünglicher Imperativstamm wie Peyron lehrt (s. Schw. d. a. Ä. pag. 1962.). Bei einer Anzahl Verba wurde die Imperativform durch ein dem Stamme vorgesetztes ⲁ gebildet z. B. M. S. ⲁⲛⲁⲩ, B. ⲁⲛⲉⲩ vide, videte, M. ⲁϫⲉ, S. ⲁϫⲓ, mit Objectiv-Suff. z. B. der 3. weibl. Pers. Sg. M. ⲁϫⲟⲥ, S. ⲁϫⲓⲥ dic, dicite, von ϫⲉ, ϫⲱ. Bei einigen Verben kommt mit dem ⲁ des Imperativ

eine anderweit nicht mehr nachweisliche Verbalform zum Vorschein, so in M. S. ⲁⲣⲓ, B. ⲁⲗⲓ fac, facite, von M. S, ⲉⲣ, B. ⲉⲗ, stärker M. ⲓⲣⲓ, S. ⲉⲓⲣⲉ, B. ⲉⲓⲣⲉ, ⲓⲣⲉ, ⲓⲗⲓ, M. S. ⲁⲛⲓ duc, ducite von ⲉⲛ, M. ⲓⲛⲓ, S. ⲓⲛⲉ. Aufserdem tritt als Imperativ-Charakter auf im S. das ⲁⲩ mit der Bedeutung von fer, da, redde, und ⲁⲩⲉⲓⲥ, M. ⲁⲩⲓⲥ wie z. B. Joh. 20, 27. M. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ ⲑⲱⲙⲁⲥ ⲙⲁ ⲡⲉⲕⲧⲏⲏⲃ ⲉⲙⲛⲁⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲁⲛⲁⲩ ⲉ ⲛⲁϫⲓϫ ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩⲓⲥ ⲧⲉⲕϫⲓϫ ϩⲓⲧⲥ ⲉ ⲡⲁⲥⲫⲓⲣ, *λεγει τῳ Θωμᾳ φερε τον δακτυλον σου ὡδε και ιδε εις χειρας μου και φερε την χειρα σου και βαλε εις την πλευραν μου*, S. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ ⲑⲱⲙⲁⲥ ⲁⲩ ⲡⲉⲕⲧⲏⲏⲃⲉ ⲉ ⲛⲉⲓ̈ ⲙⲁ ⲛ̄ⲅⲛⲁⲩ ⲉ ⲛⲁϭⲓϫ ⲁⲩⲱ ⲧⲉⲕϭⲓϫ ⲛ̄ⲅⲛⲟϫⲥ̄ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲁⲥⲡⲓⲣ. Da das S. ⲉⲓⲥ mit dem Objectiv-Suff. verbunden wird wie z. B. Matth. 17, 17. S. ⲁⲩⲉⲓⲥϥ̄, M. ⲁⲛⲓⲧϥ, ducite eum, so scheint es einem Verbalstamme mit der Bedeutung ducere anzugehören. Was aber das ⲁ und ⲁⲩ anbelangt, so dürfte es gleich dem zu dem Temporal-Charakter verwendeten ⲁ dem alten die Bedeutung esse besitzenden Verbalstamm angehören, welcher im Altägypt. in der Form *au* auftritt. Für den Imperativ trat endlich häufigst der absolute Verbalstamm ein, sodann der Conjunctiv und das milder befehlende Futur.

§. 173.

Negation des Imperativ.

Der Imperativ ward, wie es in der Natur der Sache liegt, gebildet durch die starke Negation M. S. ⲙ̀ⲡⲉⲣ, B. ⲙ̄ⲡⲉⲣ, ⲙ̄ⲡⲉⲗ, welche eigentlich bedeutet: nicht thun. Um den Begriff des Thun noch stärker hervorzuheben, ist oft das Verbum ⲑⲣⲉ, ⲧⲣⲉ hinzugesetzt worden, jedoch erscheint dann an Statt des Memphit. ⲙ̀ⲡⲉⲣ die Form ⲙ̀ⲡⲉⲛ also M. ⲙ̀ⲡⲉⲛ ⲑⲣⲉ, S. ⲙ̄ⲡⲣ̄ ⲧⲣⲉ, B. ⲙ̄ⲡⲣ̄ ⲧⲣⲉ, ⲙ̄ⲡⲉⲗ ⲧⲣⲉ. Als milderer negativer Imperativ steht überaus oft das negative Futur ⲛ̄ⲛⲉ (§. 164.).

§. 174.

Infinitiv.

Den Infinitiv bildeten im Koptischen gewöhnlich der nackte Verbalstamm, welchen aber am Häufigsten das Relativ ⲉ̀, viel seltener das Relativ ⲛ̀ einführte also z. B. ⲉ̀ ⲥⲱⲧⲉⲙ audire. Sehr oft wurde der im Infinitiv aufzufassende Verbalstamm eingeleitet durch das Verb. ⲑⲣⲉ, ⲧⲣⲉ facere. Ist nun dieses ⲑⲣⲉ, ⲧⲣⲉ mit Pronominal-Suff. bekleidet, so läfst sich das ⲉ̀ ⲑⲣⲉ von unserm Standpuncte aus nur conjunctivisch auffassen. — Man bemerke zuvörderst für das Griech. *καλον μοι αποθνησκειν* (1 Cor. 9, 15.) M. ⲛⲁⲛⲉⲥ ⲛⲏⲓ ⲉ̀ ⲙⲟⲩ, gut mir zu sterben. Das S. sagt dafür in dieser Stelle ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲛⲁⲓ̈ ⲉ ⲧⲣⲁ ⲙⲟⲩ und das B. ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲛⲏⲓ ⲉ ⲧⲣⲁ ⲙⲟⲩ, gut mir, dafs thue ich sterben.

§. 175.

Verneinung des Infinitivs.

Der Infinitiv ward verneint im M. durch ϣⲧⲉⲙ, im B. durch ϣⲧⲙ̄, wahrscheinlich auch durch ⲧⲙ̄, im S. nur durch ⲧⲙ̄ wie z. B. 1 Cor. 9, 6. M. ⲉ̀ ϣⲧⲉⲙ ⲉⲣ ϩⲱⲃ, B. ⲉ ϣⲧⲙ̄ ⲉⲗ ϩⲱⲃ, S. ⲉ ⲧⲙ̄ ⲣ̄ ϩⲱⲃ, *μη εργαζεσθαι.*

§. 176.

Nomen-Verbale.

Der nackte Verbalstamm ward durch die Vorsetzung des bestimmten Artikels in ein abstractes Nomen oder in ein Nomen verbale verwandelt. Daher z. B. ⲥⲱⲧⲉⲙ, audire, mit dem bestimmten Artikel ⲡⲥⲱⲧⲉⲙ, das Hören. Dasselbe geschah dem durch ⲧⲣⲉ eingeleiteten Verbalstamme, wie z. B. Phil. 1, 21. S. ⲡⲧⲣⲁ ⲱⲛϩ das thun ich leben, *το ζην*, ⲡⲧⲣⲁ ⲙⲟⲩ, das thun ich sterben, *το αποθνησκειν*. Das M. hat in diesen Stellen ⲡⲁⲱⲛϧ, mein Leben, ⲡⲓ ⲙⲟⲩ, das Sterben. Das M. gebraucht überhaupt mit dem ⲑⲣⲉ nie den blofsen Artikel, sondern das durch den Artikel eingeführte ϫⲓⲛ; s. den folgenden §.

§. 177.

Nomen verbale gebildet durch ϫιⲛ, ϭιⲛ.

Das durch den bestimmten männlichen Artikel eingeleitete M. ϫιⲛ verwandelte einen Verbalstamm in ein Nomen verbale, wie z. B. ⲡⲁϫⲓⲛⲥⲙⲟⲩ, mein Preisen. Es diente diese Form aber auch zum Ausdrucke des Griech. Infinitivs z. B. Ps. 101, 21. ⲉ ⲡϫⲓⲛⲃⲱⲗ ⲉ̀ⲃⲟⲗ, λυσαι; 102, 20. ⲉ ⲡϫⲓⲛⲥⲱⲧⲉⲙ, ακουσαι. Das zum auszudrückenden Infinitiv gesellte M. ⲑⲣⲉ ward als Nomen verbale nur in Verbindung mit dem ϫιⲛ gebraucht. So z. B. Ps. 18, 15. ϯⲛⲁⲥⲓ ϧⲉⲛ ⲡϫⲓⲛⲑⲣⲉϥ ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲉⲕⲱ̀ⲟⲩ. An Statt des bloſsen ⲡϫⲓⲛ wird von dem Memphit. auch das ⲡϫⲓⲛⲧⲉ aus ⲡϫⲓⲛ ⲛ̀ⲧⲉ gebraucht, dabei aber das Nomen subjectivum zwischen das ⲡϫⲓⲛⲧⲉ und den Verbalstamm gesetzt z. B. Ps. 103, 15. ϧⲉⲛ ⲡϫⲓⲛⲧⲉ ⲡⲉϥϩⲟ ⲣⲁϣⲓ, in dem daſs sein Antlitz sich freut. Da das ⲡϫⲓⲛⲧⲉ durch die Conjunction ⲛ̀ⲧⲉ verstärkt worden ist, so wird dem ⲡϫⲓⲛⲧⲉ häufig das dem ⲛ̀ⲧⲉ anderweit angeschlossene Pronominal-Suff. beigegeben, also Sing. 1. P. com. ⲡϫⲓⲛⲧⲁ, 2. P. mas. ⲡϫⲓⲛⲧⲉⲕ, weibl. ⲡϫⲓⲛⲧⲉ, etc. wie z. B. in Ps. ⲕ̅ⲉ̅, 7. ⲉ ⲡϫⲓⲛⲧⲁⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉ ⲡϧⲣⲱⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲕⲥⲙⲟⲩ, in dem ich höre die Stimme deines Preises, του ακουσαι φωνης αινεσεως. Das Sahid. bedient sich an Statt des ϫιⲛ des ϭιⲛ, welches gewöhnlich mit dem bestimmten weibl. Artikel abstracte Nomina bildet z. B. ⲧϭⲓⲛⲕⲁⲁⲩ, das Setzen sie. („Zur Erklärung des ϫιⲛ, ϭιⲛ: S. ⲡϫⲓ-ⲁⲉⲓⲕ dedicatio", M. ϭⲓ ⲙ̀ ⲡⲁⲓⲕ dedicare, ⲁϥϭⲓ ⲙ̀ ⲡⲉϥⲁⲓⲕ dedicavit eum; also ⲡϫⲓ-ⲛ-ⲥⲱⲧⲉⲙ das Nehmen des Hörens, ⲡϫⲓ-ⲛⲧⲉ ⲡⲉϥϩⲟ ⲣⲁϣⲓ das Nehmen seines Gesichts Freude.)

§. 178.

Passivum. Participium Passivi.

Die gewöhnliche Passivform wurde gebildet durch die Umwandelung des Stammvocals in das ⲏ, (S. 199.) wofern man nicht vorzog,

das Subject mit dem Passiv in das Object mit dem Activ zu verwandeln, so dafs man z. B. sagte ⲁⲩⲙⲁⲥϥ sie haben gezeugt ihn für ⲁϥⲙⲏⲥ er ist gezeugt worden, welche ⲏ-Form gerade bei diesem Verbo nicht mehr im Gebrauch ist, obwohl das davon gebildete Subst. M. ⲙⲏⲥⲓ, S ⲙⲏⲥⲉ foenus das einstmalige Vorhandensein derselben beurkundet. Das Particip wurde dann regelmäfsig durch ein vorgesetztes Relativ-Pronomen vermittelt wie z. B. M. S. ⲉⲧ ⲕⲏⲧ, welcher gebaut, aedificatus, ⲉⲧⲕⲏⲧ, welche gebaut, aedificati, aedificatae, oder ⲫⲏ ⲉ̀ⲧ ⲁⲩⲙⲁⲥϥ, der, welchen sie gezeugt haben für Gr. ὁ γεννηθεις. Indefs haben wir bereits früher (S. 175.) erwähnt, dafs bei parallelen Verbalformen die ⲟ- und ⲁ-Formen in Verbindung mit einem Relativ vorzugsweise zum Ausdruck des Participii Passivi verwendet wurden: Matth. 18, 18. ⲛⲏ ⲉ̀ ⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲁⲥⲟⲛϩⲟⲩ ϩⲓϫⲉⲛ ⲡⲓ ⲕⲁϩⲓ ⲉⲩⲉ̀ϣⲱⲡⲓ ⲉⲩⲥⲟⲛϩ ϧⲉⲛ ⲡⲓ ⲫⲏⲟⲩⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲏ ⲉ̀ ⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲁⲃⲟⲗⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲓϫⲉⲛ ⲡⲓ ⲕⲁϩⲓ ⲉⲩⲉ̀ϣⲱⲡⲓ ⲉⲩⲃⲏⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲓ ⲫⲏⲟⲩⲓ, das was ihr binden werdet auf der Erde, wird sein gebunden in den Himmeln und das was ihr lösen werdet los auf der Erde, wird sein gelöst in den Himmeln. Marc. 11, 4. ⲉϥⲥⲟⲛϩ ligatus. 2 Tim. 3, 13. ⲉⲩⲥⲱⲣⲉⲙ ⲟⲩⲟϩ ⲉⲩⲥⲟⲣⲉⲙ Seducentes et seducti. Allein das Kopt. besitzt für eine nicht unbeträchtliche Anzahl Verba auch noch specielle Formen des Participii-Passivi. Die hauptsächlichste derselben ist das ⲏⲟⲩⲧ, welches jedoch in dieser reinen Gestalt nur in dem M. und B. vorkommt wie z. B. M. ⲧⲟⲩⲃⲏⲟⲩⲧ, B. ⲧⲉⲃⲏⲟⲩⲧ gereinigt, geheiligt, von M. ⲧⲟⲩⲃⲟ, B. ⲧⲉⲃⲟ, M. B. ⲧⲁϫⲣⲏⲟⲩⲧ gestützt, von M. ⲧⲁϫⲣⲟ, ⲧⲁϫⲣⲉ, B. ⲧⲁϫⲣⲁ. Das S. contrahirt das ⲏⲟⲩⲧ zu ⲏⲩⲧ wie z. B. ⲧⲁⲕⲏⲩⲧ verloren, verdorben, für das M. B. ⲧⲁⲕⲏⲟⲩⲧ von ⲧⲁⲕⲟ, ⲧⲁⲕⲉ, ⲧⲁⲕⲁ. Bei weitem am Häufigsten ist aber von dem Sahid. das ⲏⲩⲧ zu ⲏⲩ verstümmelt worden, daher S. ⲧⲃ̄ⲃⲏⲩ, ⲧⲁϫⲣⲏⲩ für ⲧⲃ̄ⲃⲏⲟⲩⲧ, ⲧⲁϫⲣⲏⲟⲩⲧ. Viel seltener als die Form ⲏⲟⲩⲧ ist die gleichbedeutende M. ⲱⲟⲩⲧ, S. ⲟⲟⲩⲧ, B. ⲟⲟⲩⲧ und ⲁⲟⲩⲧ wie

z. B. M. ⲙⲱⲟⲩⲧ, S. ⲙⲟⲟⲩⲧ, B. ⲙⲟⲟⲩⲧ, ⲙⲁⲟⲩⲧ mortuus, mortua von ⲙⲟⲩ mori. Bisweilen kommt selbst das ⲱⲟⲩⲧ und ⲏⲟⲩⲧ bei einem Nomen vor wie z. B. M. ⲕⲉⲛⲓⲱⲟⲩⲧ, selten ⲕⲉⲛⲓⲏⲟⲩⲧ pinguis, von ⲕⲉⲛⲓ. Bei einigen Verben findet sich die Form ⲁⲉⲓⲧ, mit der Bedeutung eines Participii activi, so S. ϫⲣⲁⲉⲓⲧ vincens von ϫⲣⲟ, Partic. Pass. ϫⲣⲏⲩⲧ, M. ϭⲣⲏⲟⲩⲧ, S. ϩⲕⲁⲉⲓⲧ, daneben auch ϩⲕⲟⲉⲓⲧ, esuriens von ϩⲕⲟ. Da das auslautende ⲧ als Demonstrativstamm im Grunde ein altes Subjectiv-Suff. ist, so leuchtet ein, dafs es dem Activ eben so wohl als dem Passiv zukommen konnte und das der eigentliche Passiv rein nur auf dem Wandel der Vocale beruhete. Das oben besprochene Participium Passivi wurde übrigens auch mit den Vocal-Präfixen des Präs. bekleidet, so dafs M. ϯⲙⲱⲟⲩⲧ, S. ϯⲙⲟⲟⲩⲧ, B. ϯⲙⲁⲟⲩⲧ zwar eigentlich sum mortuus, dann aber auch morior bedeutete.

Sechster Abschnitt.

§. 179.

Präpositionen.

Einer der in den bisherigen Kopt. Grammatiken am Oberflächlichsten behandelten Abschnitte ist der, welcher über die Präpositionen dieser Sprache abhandelt und zwar defshalb, weil man mit völliger Absehung von der ursprünglichen Bildungsweise der durch sie vermittelten Begriffe sie mit dem Maafsstabe der in anderen Sprachstämmen mit dem Namen der Präposition bezeichneten Wörter gemessen hat. Um uns auf dem Gebiete der Kopt. Präpositionen, auf welchem sich die Gewächse der verschiedensten Art vereinigt finden, zu orientiren, so suchen wir dieselben nach ihrem genetischen Verhältnisse gesondert zu betrachten.

§. 180.

Präpositionen aus Pronominalstämmen.

Ein Theil der Kopt. Präpositionen sind Relativ-Pronomina, welche die nahe Beziehung gewisser Begriffs-Verhältnisse zu den von ihnen zunächst beherrschten Nominibus ausdrücken. Es sind diefs vor allen die zwei gebräuchlichsten Relativ-Pronomina ⲉ̀ und ⲛ̀, euphon. ⲙ̀. Beide Pronomina sollen die nahe Angehörigkeit, respective nahe Abhängigkeit gewisser Wörter von einander vermitteln, aber dadurch, dafs man das eine zu dem andern in Relation setzte. Daher sind beide Pronomina und vornehmlich das ⲛ̀, ⲙ̀ gewählt worden, um diejenigen Beziehungen auszudrücken, welche andere Sprachen durch die Casus, deren das Kopt. ermangelt, ins Leben zu rufen. Dasselbe ⲛ̀, ⲙ̀ drückt Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ aus. Genitiv und Dativ gehen gewissermafsen unter einem Gesichtspuncte, nämlich dem der Angehörigkeit auf. So wird z. B. bei dem sogenannten Genitivverhältnisse wie ⲡϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ ⲫⲣⲱⲙⲓ eben nur die Beziehung des einen Nomens zu dem andern angedeutet und dabei durch das syntaktische Verhältnifs angenommen, dafs das voranstehende Nomen das Regens, das nachfolgende das Rectum sei. Wird nun die blofse Angehörigkeit ins Auge gefafst, so ist es oft einerlei, ob man die specielle Beziehung des Genitivs oder Dativs vor sich zu haben meine, wie in dem nur genannten Beispiele, wo die eine wie die andere Beziehung eigentlich nur conventionell vorhanden ist. Um sich hierbei einige festere Anhaltspunkte zu gewinnen, hat man Pronominal-Stämme, welche an und für sich gleichmäfsig die Relation ausdrücken, vorzugsweise für die eine und die andere casuelle Beziehung in Beschlag genommen. So ist das Relativ-Pronomen ⲛ̀ⲧⲉ (d. i. Relativ-Pron. ⲛ + Demonstrativ-Pron. ⲧⲉ) speziell für den Ausdruck der im G e n i t i v vorliegenden Abhängigkeit, das Relativ-Pron. ⲛ̀, ⲙ̀ dagegen für den Ausdruck der im

Dativ vorliegenden Angehörigkeit festgehalten worden. Dasselbe findet Statt bei dem Baue der Personal-Pronomina selbst, so ist das ⲛⲧⲁϥ, im Grunde ⲛⲧⲉ + ⲁϥ welcher ihm für den Genitiv, das ⲛⲁϥ im Grunde ⲛ + ⲁϥ, welcher ihm für den Dativ fixirt worden. Allein da beide Verhältnisse im Grunde in der Angehörigkeits-Beziehung zusammentreffen, so hat sich auch die Sprache nicht nehmen lassen, den Genitiv der Nomina häufigst durch das ⲛ, ⲙ̀ anzudeuten, so dafs für eine und dieselbe Stelle die Verschiedenheit der Lesart ⲛⲧⲉ und ⲛ, ⲙ̀ darbietet. Auch der Nominativ, wenn er bei vorausgehendem Verbo, einer Beziehungs-Andeutung bedarf, bedient sich eines Relativ-Pronomens und zwar des ⲛϫⲉ im M., des ⲛ̄ϭⲓ im S., des ⲛϫⲉ und ⲛϭⲓ im B., welches im Grunde bedeutet ein der, die, das. Schw. hat aber im alten Äg. pag. 1437. fgg. nachgewiesen, dafs in seltenen Fällen dieses ⲛϫⲉ, auch für das accusative Verhältnifs eintrat. Umgekehrt hat nach den das esse ausdrückenden Verben das Rel. ⲛ, ⲙ̀ auch den Nominativ eingeführt. Da wo das ⲛ, ⲙ̀ sowohl den Genitiv als auch den Dativ und den Accusativ ausdrückt, hat man sich von dem logischen Gesichtspunkt leiten lassen, den verschiedenen casuellen Beziehungen gewisse syntaktische Stellungen anzuweisen. Während demnach das genitivische ⲛ, ⲙ̀ nur zwischen zwei Nominibus steht, wird das accusative ⲛ, ⲙ̀ gewissermafsen als eine Ergänzung des Verbal-Begriffes näher zu dem Verbo gestellt als das dative ⲛ, ⲙ̀, so dafs z. B. der Satz: es hat gegeben der Sohn des Menschen sein Leben denen, die glauben an ihn, Kopt. heifst: ⲁϥϯ ⲛϫⲉ ⲡϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ ⲫⲣⲱⲙⲓ ⲙ̀ ⲡⲉϥⲱⲛϧ ⲛ ⲛⲏ ⲉⲑ ⲛⲁϩϯ ⲉ̀ ⲣⲟϥ. Diese die Casus vermittelnden Relative hat man nun Präpositionen der Casus genannt, mit Unrecht, weil dieselben es im Grunde nicht sind, und weil man sie je nach der verschiedenen Beziehung auf ein den Satz beherrschendes Verbum geradezu das Gegentheil ihrer selbst ausdrücken läfst.

So heifst es z. B. in Peyron's Kopt. Lex. pag. 254. von dem zu dem Nomen M. ⲧⲟⲧ, S. ⲧⲟⲟⲧ gestellten ⲛ̄: M. ⲛ̀ⲧⲟⲧ, S. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ mihi, a me, M. ⲛ̀ⲧⲟⲧⲕ, S. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧⲕ̄ tibi, a te. Nun liegt aber in dem ⲛ̀ des Dativs eine Annäherung an etwas, in dem ⲛ̀ des Abl. eine Trennung von etwas. Vergegenwärtigen wir uns einige der von Peyr. für diese Bedeutung angegebenen Beispiele. Für den Dativ führt er an Luc. 9, 13. ⲙ̀ⲙⲟⲛ ϩⲟⲩⲟ̀ ⲉ̀ ⲉ̄ ⲛ̀ ⲱⲓⲕ ⲛ̀ ⲧⲟⲧⲉⲛ, nicht mehr als 5 Brode unserer Hand, oder da das ⲧⲟⲧ zu den von mir mit dem Namen der Pronominal-Substantive benannten gehört, gerade zu nur: nobis. Für den Abl. werden geltend gemacht Matth. 2, 4. ⲛⲁϥϣⲓⲛⲓ ⲛ̀ ⲧⲟⲧⲟⲩ, er erforschte von ihrer Hand, d. h. von ihnen, *επυνθανετο παρ' αυτων*, allein ursprünglich dürfte der Sinn gewesen sein: er erforschte was ihre Hand, d. i. er erforschte ihre Hand. Ferner wird angeführt Matth. 3, 6. ⲛⲁⲩϭⲓ ⲱⲙⲥ ⲛ̀ ⲧⲟⲧϥ, sie nahmen Taufe von ihm, *εβαπτιζοντο ὑπ' αυτου*, allein im Grunde bedeutet das Koptische sie nahmen Taufe seiner Hand. Man sieht, wie es immer mehr ein Unterlegen unserer Auffassungsweise ist, welches dem ⲛ̀ die Bedeutung *a*, von verleiht. Allerdings giebt es Stellen, wo die letztere Bedeutung aufserordentlich nahe zu liegen scheint wie z. B. in Jo. 8, 26. M. ⲁⲓⲥⲟⲑⲙⲟⲩ ⲛ̀ ⲧⲟⲧϥ, S. ⲁⲓⲥⲟⲧⲙⲟⲩ ⲛ̄ ⲧⲟⲟⲧϥ̄, ich habe gehört sie bei seiner Hand, *ηκουσα παρ' αυτου*, wo die Lexikographen dem ⲛ̄ unbedenklich die Bedeutung, von, *a*, geben. Eigenthümlich ist die instrumentale und locative Bedeutung, welche das ⲛ, ⲙ den mit ihm verbundenen Wörtern giebt. So heifst, z B. ⲛ̀ ⲧⲥⲏϥⲓ (Hos. 14, 1. Amos. 7, 17. Matth. 26, 57.) (ⲥⲉⲛⲁⲧⲁⲕⲱⲟⲩ ⲛ̀ ⲧⲥⲏϥⲓ) durch das Schwerdt, ⲛ̀ ⲧⲁⲫⲉ mit dem Haupte (sc. stiefs er) Z. C. pag. 67., eben daselbst ⲛ̀ ⲛⲁⲃⲁⲗ mit meinen Augen, Matth. 13, 15. ⲛ̀ⲥⲉⲛⲁⲩ ⲛ̀ ⲛⲟⲩⲃⲁⲗ damit sie nicht sehen mit ihren Augen ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲥⲉⲥⲱⲧⲉⲙ ϧⲉⲛ ⲛⲟⲩⲙⲁϣϫ und hören in ihren Ohren. Da im Kopt. die Adverbien regelmäfsig durch

das ⲛ, ⲙ gebildet werden, und da die Adverbien eigentlich verstümmelte Accusative sind, so scheint mir jenes instrumentale und locative ⲛ, ⲙ zunächst auf die Adverbia hin und vermittelst dieser auf die Accusativ-Stellung hinzuweisen. Dieselben Betrachtungen lassen sich zum grofsen Theil bei dem Relativ-Pron. ⲉ wiederholen, welches als Präposition gewöhnlich die Bedeutung *ad*, *in* annimmt.

§. 181.

Präpositionen mit dunklem Stamm-Verhältnifs.

Nur bei einer verhältnifsmäfsig geringen Anzahl Präpositionen ist das Stamm-Verhältnifs dunkel. Es sind diefs die Wörter M. S. B. ϩⲓ in, super, M. ϩⲁ und ϧⲁ, S. B. ϩⲁ sub, pro (Bestimmung des Preises), M. S. B. ϣⲁ ad, usque, M. ϧⲉⲛ, S. B. ϩⲛ̄, in, M. S. B. ⲛⲉⲙ cum, M. ⲉⲑⲃⲉ, S. B. ⲉⲧⲃⲉ propter, M. S. B. ⲟⲩⲧⲉ inter, M. S. B. ⲟⲩⲃⲉ adversus, M. S. ⲛⲁ circa, circiter. Jedoch scheint auch ein Theil solcher Präposit. wie namentlich ⲛⲉⲙ auf Pronominal-, andere wie ϧⲉⲛ bei dem Vergleiche mit M. ϧⲟⲩⲛ, S. B. ϩⲟⲩⲛ auf altem Nominalstamm zu beruhen.

§. 182.

Präpositionen, denen Nominal- und Verbalstämme zum Grunde liegen.

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl Präpositionen besteht aus einer Verbindung der im §. 180. genannten Pronominalstämme mit mehr oder weniger unkenntlich gewordenen Nominalstämmen so ⲡ̄ⲥⲁ, ⲙⲉⲛⲉⲛⲥⲁ Seitens, dann nach, post; dann M. ⲙ ⲑⲟ und gewöhnlicher ⲙ ⲡⲉⲙⲑⲟ, S. B. ⲙ̄ ⲡⲉⲙⲧⲟ Angesichts, coram, M. ⲙ ⲡⲕⲱϯ, S. ⲙ̄ ⲡⲕⲱⲧⲉ, in circuitu, circa, M. ⲉ ϧⲟⲩⲛ, ⲛ ϧⲟⲩⲛ, S. ⲉ ϩⲟⲩⲛ, ⲛ̄ ϩⲟⲩⲛ in, intus, intro, intra, M. ⲉϩⲣⲏⲓ, ⲛϩⲣⲏⲓ, ⲉϩⲣⲁⲓ, S. ⲉϩⲣⲁⲓ, aber auch ϩⲣⲁⲓ, B. ⲉϩⲗⲏⲓ

eigentl. in facie, dann schlechtweg super, in, auf, M. ⲉ̀ ϧⲣⲏⲓ, ⲛ ϧⲣⲏⲓ, eigentl. gleichfalls in facie, aber mit der entgegengesetzten speciellen Bedeutung infra, M. ⲉ̀ ⲙⲏⲣ trans, ultra, S. B. ⲛ̄ ϩⲏⲧ, in corde, M. ⲛ ϧⲏⲧ, in ventre, dann schlechtweg in. Seltener treten hierbei Verbalstämme auf wie bei M. S. ⲉ̀ⲃⲟⲗ, B. ⲉⲃⲟⲗ, ⲉⲃⲁⲗ ex, a, de (vom Verbalstamm ⲃⲱⲗ solvere), M. ⲙ̀ⲃⲟⲗ, S. ⲛ̄ⲃⲟⲗ, extra, praeter, S. ⲛ̄ ⲃ̄ⲗ̄ⲗ, ⲛ̄ ⲃⲁⲗ̄ⲗ̄ praeter, M. S. ⲉⲃⲏⲗ praeter.

§. 183.

Verbindung mehrer Präpositionen zu einem Begriff.

Sehr häufig verbinden sich Propositionen der §. 181. 182. zu einem verstärkten Gesammtbegriffe wie z. B. ⲉⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ex, ⲉⲃⲟⲗ ⲟⲩⲧⲉ prae, M. ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ ϧⲉⲛ, S. ϩⲣⲁï ϩⲛ̄ in, M. ⲥⲁ ϧⲟⲩⲛ, S. ⲥⲁ ϩⲟⲩⲛ intra, M. ϧⲁ ⲧϩⲏ, S. ϩⲁ ⲧϩⲏ coram.

§. 184.

Anfügung eines pronominalen ⲛ an die Präposition.

Oft sind dergleichen Präpositional-Ausdrücke noch mit einem auslautenden ⲛ versehen, welches eigentlich die auf das folgende Wort bezügliche Relation enthält. Diefs geschieht im M. ϩⲓϫⲉⲛ, S. B. ϩⲓϫⲛ̄, ϩⲓϫⲙ̄ in, super, M. ⲉ̀ϫⲉⲛ, S. B. ⲉϫⲛ̄, ⲉϫⲙ̄ item, M. ϩⲓⲣⲉⲛ, S. ϩⲓⲣⲛ̄ ante, prae, M. ⲛⲁϩⲣⲉⲛ, S. ⲛⲁϩⲣⲛ̄, ⲛⲁϩⲣⲙ̄, B. ⲛⲁϩⲗⲉⲛ coram. Diefs vermittelnde ⲛ zeigt sich auch bei der Verbindung von Pronominalstämmen mit Präpositionen wie M. ϧⲁⲧⲉⲛ, S. ϩⲁⲧⲛ̄, ϩⲁⲧⲙ̄ sub, ante, juxta, M. ϩⲓⲧⲉⲛ, S. ϩⲓⲧⲛ̄, ϩⲓⲧⲙ̄ per, propter. Auch die Präposit. dieser Art werden häufig mit den Stämmen der vorigen §. zu einer Einheit des Begriffes verbunden so z. B. ⲉⲃⲟⲗϩⲓⲧⲉⲛ, ⲉⲃⲟⲗϩⲓϫⲉⲛ ex, a, per, ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲉⲛ super.

Syntaktisches.

Das Subject.

§. 1.

Der Artikel. Zunächst ist rücksichtlich der Form nachzutragen, dafs der Art. pl. im Sahid. auch ⲛⲛ̄ lautet und im cas. obl. ⲛ̄ ⲛⲛ̄: Luc. 23, 30. ⲛ̄ ⲛⲛ̄ ⲧⲟⲟⲩ den Bergen; ib. 39. ⲛⲉⲩⲛ̄ ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲛ̄ ⲛⲛ̄ ⲥⲟⲟⲛⲉ erat unus vero latronum. Ebenso Marc. 9, 21. 37. 42. 47. 10, 8. 11, 31. 12, 19. Eine andere Form ⲉⲛ = ⲛⲓ findet sich Luc. 22, 63. in V. I.

§. 2.

Die Nomina, welche nicht eine vom Sing. verschiedene Pluralform haben, bezeichnen den Plur. blofs durch den Artikel, sei es den definitus oder den indefinitus M. ϩⲁⲛ, S. ϩⲉⲛ. Doch ist zuweilen auch das „Nomen ohne Artikel als Plural aufzufassen": Jo. 2, 14. ⲟⲩⲟϩ ⲁϥϫⲓⲙⲓ ϧⲉⲛ ⲡⲓ ⲉⲣⲫⲉⲓ ⲛ̀ ⲛⲏ ⲉⲧ ϯ ⲉ̀ϩⲉ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛⲉⲙ ⲉ̀ⲥⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ϭⲣⲟⲙⲡⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲓ ϥⲁⲓ-ⲕⲉⲣⲙⲁ ⲉⲩϩⲉⲙⲥⲓ und er fand in dem Tempel die welche verkauften Ochsen und Schafe und Tauben und die Wechsler sitzend. ⲉ̀ϩⲉ ⲉ̀ⲥⲱⲟⲩ und ϭⲣⲟⲙⲡⲓ mögen wohl nur nicht eigentliche Plurale sondern blofs als collectivisch (Ochs, Schaf, Taube) zu denken sein.

§. 3.

Bei ⲛⲓⲃⲉⲛ jeder, alle, fehlt der Artikel; so häufig ϩⲱⲃ ⲛⲓⲃⲉⲛ alle Dinge; Jo. 2, 10. ⲣⲱⲙⲓ ⲛⲓⲃⲉⲛ homo quisque; Luc. 4, 13. ⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲛⲓⲃⲉⲛ alle Versuchungen.

§. 4.

Man bemerke endlich den „Artikel π vor κε mit nomin. propr." Luc. 23, 15. M. ⲁⲗⲗⲁ ⲟⲩⲇⲉ ⲡ-ⲕⲉ-ⲏⲣⲱⲇⲏⲥ, S. ⲁⲗⲗⲁ ⲙ̄ⲡⲉ ⲡ-ⲕⲉ-ϩⲏⲣⲱⲧⲏⲥ aber auch nicht Herodes.

§. 5.

Der Nominativus absolutus ist eine weitgreifende Erscheinung in dem Kopt. Satzbau, wie aus folgenden Beispielen erhellt: Luc. 4, 20. ⲟⲩⲟϩ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲧ ϧⲉⲛ ϯ ⲥⲩⲛⲁⲅⲱⲅⲏ ⲛⲁⲣⲉ ⲛⲟⲩⲃⲁⲗ und alle, welche in der Synagoge, es waren ihre Augen = και παντων — οἱ οφθαλμοι. Hier wird der Genit. durch den Nom. abs. und das Possessiv umschrieben, aber mit der Absicht, den Genitiv dadurch zu verstärken, und eine solche Verstärkung ist wohl immer nachweisbar. Luc. 9, 9. ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲓⲉⲗ ⲧⲉϥⲛⲁϩⲃⲓ Joannes, ego sustuli collum ejus, was den J. betrifft, u. s. w.. Die Unfähigkeit, das Object vor das Verbum zu stellen, scheint vorzüglich den Gebrauch des Nom. absol. begünstigt zu haben, wobei das Accusativ-Verhältnifs ähnlich wie oben das Genitiv-Verhältnifs behandelt wird, z. B. Luc. 12, 39. ⲫⲁⲓ ⲇⲉ ⲁⲣⲓ ⲉⲙⲓ ⲉ ⲣⲟϥ das aber, wisset es; ib. 8, 8. ⲛⲁⲓ ⲉϥϫⲱ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ haec, dicens ea; cf. ib. 18, 11. Jo. 8, 39. ⲉ̀ⲛⲉ ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ ⲛⲉⲛ ϣⲏⲣⲓ ⲛ̀ ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ ⲡⲉ ⲛⲓ ϩⲃⲏⲟⲩⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ ⲛⲁⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁⲁⲓⲧⲟⲩ wenn ihr die Söhne Abrahams wäret, die Werke Abrahams ihr würdet thun sie. Jo. 3, 32. ⲟⲩⲟϩ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲙⲉⲑⲣⲉ ⲙ̀ⲙⲟⲛ ϩⲗⲓ ϭⲓ ⲙ̀ⲙⲟⲥ und sein Zeugnifs nicht Jemand nimmt es an; ib. 16. ⲛⲁⲓ ⲣⲏϯ ⲅⲁⲣ ⲁ̀ ⲫϯ ⲙⲉⲛⲣⲉ ⲡⲓ ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲡⲉϥϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ ⲛ̀ⲧⲉϥⲧⲏⲓϥ denn (in) der Weise hat Gott geliebt die Welt, dafs sein einziger Sohn, dafs er ihn gab; ib. 1. 51. ϩⲁⲛ ⲛⲓϣϯ ⲉ̀ ⲛⲁⲓ ⲉⲕⲉ̀ⲛⲁⲩ ⲉ̀ ⲣⲱⲟⲩ majora quam haec videbis ea. — Wenn man Luc. 14, 35 liest: ⲟⲩⲇⲉ ⲡⲕⲁϩⲓ ⲟⲩⲇⲉ ϯ ⲕⲟⲡⲣⲓⲁ ⲛ̀ ϥⲉⲣϣⲁⲩ ⲁⲛ weder dem Lande, noch dem Mist ist es nütze, so kann man hier einen „Dativ

ohne relatives ň, ǹ" sehen. Vergleiche ich aber Ps. 65, 2. ňⲑⲟⲕ ⲫϯ ϥⲉⲣϣⲁⲩ ⲛⲁⲕ du Gott es ist nütze (geziemt) dir, und ib. 33, 1. ⲛⲏ ⲉⲧ ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ϥⲉⲣ ϣⲁⲩ ⲛⲱⲟⲩ die welche gerecht, es geziemt ihnen, so möchte ich auch an jener Stelle Luc. 14, 35. lieber einen Nom. abs. annehmen und hinter oder vor ⲁⲛ ein ⲛⲁϥ oder ⲛⲱⲟⲩ ergänzen. — Noch einige hierher gehörende Erscheinungen bieten sich beim

§. 6.

Pronomen personale, possessivum und demonstrativum dar. Eng an obige Beispiele schliefsen sich folgende, in denen „das Personal-Pronomen als Verstärkung" oder Hervorhebung der Person, scheinbar überflüssig, als Nominat. abs. steht: Luc. 15, 29. ⲁⲛⲟⲕ ⲙ̀ⲡⲉⲕϯ ⲛⲏⲓ ich, nicht hast du gegeben mir = mir hast du nicht gegeben; Jo. 8, 21. S. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲙⲛ̄ ϣϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ ihr, nicht Kraft euch = ihr könnet nicht. Man hat darum wohl auch im folgenden Beispiele nicht einen „Genitiv der Personal-Pronomina" zu sehen Luc. 12, 30. ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ ⲇⲉ ⲡⲉⲧⲉⲛⲓⲱⲧ ὑμῶν δὲ ὁ πατήρ, sondern diese Worte sind so aufzufassen: ihr aber, euer Vater. Sollte sich wohl die Angabe der Form ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ als gen. pl. bei Peyr. Gram. pag. 55., welche auch der Verf. oben S. 342. mit dem Zusatze „selten" aufführt, lediglich auf solche mifsverstandene Stellen gründen? Ganz ebenso ib. 24, 31. ⲛ̀ⲑⲱⲟⲩ ⲇⲉ ⲁ̀ ⲛⲟⲩⲃⲁⲗ ⲟⲩⲱⲛ sie aber, ihre Augen wurden geöffnet. Hieran reihen sich solche Stellen, in denen das absolute Pronomen nicht vor, sondern hinter dem Possessivum steht, z. B. Jo. 4, 34. ⲧⲁϧⲣⲉ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲧⲉ meine Speise ist etc.; ib. 7, 6. ⲡⲁⲥⲏⲟⲩ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉϥⲓ ⲡⲉⲧⲉⲛⲥⲏⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ ϥⲥⲉⲃⲧⲱⲧ ⲛ̀ ⲥⲏⲟⲩ ⲛⲓⲃⲉⲛ meine Zeit ist noch nicht gekommen; eure Zeit aber ist bereit zu jeder Zeit; ib. 8, 16. ⲡⲁϩⲁⲡ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲟⲩ ⲙⲏⲓ ⲡⲉ mein Gericht ist eine Wahrheit. Auffallender ist Jo. 15, 12. ⲑⲁⲓ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲧⲉ ⲧⲁⲉⲛⲧⲟⲗⲏ

dieses ist mein Gesetz.— Dem Principe nach mit obigen Beispielen ähnlich sind wohl solche Stellen aufzufassen, in denen sich eine „Verstärkung durch das Pronomen M. ⲛ̀ⲑⲟϥ, S. ⲛ̄ⲧⲟϥ" zeigt; nur ist Stellung und Gebrauch dieses Pronomens freier, z. B. Jo. 19, 33. ⲙ̀ⲡⲟⲩⲕⲱϣ ⲛ̀ ⲛⲉϥⲕⲉⲗⲓ ⲛ̀ⲑⲟϥ sie brachen nicht seine Beine, er = seine Beine; Luc. 12, 56. M. ⲡϩⲟ ⲛ̀ ⲧⲫⲉ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ ⲕⲁϩⲓ ⲧⲉⲧⲉⲛⲥⲱⲟⲩⲛ ⲛ̀ ⲉⲣ ⲇⲟⲕⲓⲙⲁⲍⲓⲛ ⲙ̀ⲙⲟϥ ⲡⲁⲓ ⲥⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̀ⲑⲟϥ ⲡⲱⲥ ⲧⲉⲧⲉⲛⲥⲱⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲛ̀ ⲉⲣ ⲇⲟⲕⲓⲙⲁⲍⲓⲛ ⲙ̀ⲙⲟϥ facies quidem caeli atque terrae, nostis probare eam; hoc tempus vero, id, quomodo nescitis probare id, *το προσωπον της γης και του ουρανου οιδατε δοκιμαζειν τον δε καιρον τουτον πως ου δοκιμαζετε;* S. ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ ⲇⲟⲕⲓⲙⲁⲍⲉ ⲙ̄ ⲡϩⲟ ⲛ̄ ⲧⲡⲉ ⲙⲛ̄ ⲡⲕⲁϩ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲛ̄ ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲉ ⲇⲟⲕⲓⲙⲁⲍⲉ ⲙ̄ ⲡⲉï ⲟⲩⲟⲉⲓϣ nostis probare faciem caeli atque terrae, quapropter vero id? (sc.) nescitis probare hoc tempus, so dafs ⲛ̄ⲧⲟϥ den ganzen folgenden Satz anticipirt, und an unser dafs urspr. = das, erinnert: woher aber das (dafs) ihr nicht wisset; oder quapropter vero id nescitis prob. h. temp., so dafs id als nom. abs. nur auf hoc tempus sich bezieht. Schwieriger ist die Auffassung des ⲛ̄ⲧⲟϥ in folgender Stelle: Luc. 23, 28. S. ⲣⲓⲙⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧⲛ̄ϣⲏⲣⲉ flete (de) vobismet et vestris libris *εφ' ἑαυτας κλαιετε*, hier ist ⲛ̄ⲧⲟϥ durchaus als indeclinabel wie unser „selbst" zu nehmen. Die Hervorhebung der Pronomina wird leicht zum Ausdruck der Selbstheit. So erscheint ⲛ̄ⲧⲟϥ als Verstärkung, mit der Bedeutung von etwa unserm „solcher, selbst", auch in folgenden Stellen: Jo. 6, 27. S. ⲉ ⲧⲉ ϩⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ escam ipsam, eine solche Speise; ib. 7, 18. ⲡⲉⲧ ϣⲓⲛⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲛ̄ ⲥⲁ ⲡⲉⲟⲟⲩ wer hingegen den Ruhm sucht; ib. 10, 2. ⲡⲉⲧ ⲛⲏⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲣⲟ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲡⲉ ⲡϣⲱⲥ ⲛ̄ ⲛⲉ ⲉⲥⲟⲟⲩ der welcher kommt durch das Thor selbst, der ist der Hirt selbst der Schafe. Das erstere ⲛ̄ⲧⲟϥ, wie das im vorigen Beispiele, ist also nicht auf den vorhergehenden Relativsatz zu beziehen.

§. 7.

Ebenso wird auch ⲙ̀ⲙⲟϥ zur Verstärkung gebraucht: ib. 15, 12. ⲙ̀ ⲫⲣⲏϯ ⲉ̀ⲧ ⲁⲓⲙⲉⲛⲣⲉ ⲑⲏⲛⲟⲩ ⲙ̀ⲙⲟϥ in der Weise, in welcher ich liebe euch.

§. 8.

Es findet sich, wie schon oben S. 345. bemerkt, „ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧ mit Suff. im Nominativ." Belege hierfür sind: Luc. 9, 36. ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ ⲡⲉ ⲉ̀ⲧ ⲁⲩϫⲉⲙϥ Jesus solus est, quem invenerunt; ib. 38. ⲟⲩ ϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ ⲛⲏⲓ ⲡⲉ filius unicus mihi est. Jo. 21, 18. ⲉⲕⲟⲓ ⲛ̀ ⲁ̀ⲗⲟⲩ ϣⲁⲕⲙⲟⲣⲕ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧⲕ du seiend jung, thatest dich gürten allein (oder selbst); Act. 12, 10. ⲑⲁⲓ ⲁⲥⲟⲩⲱⲛ ⲛⲱⲟⲩ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧⲥ diese (Thür) öffnete sich ihnen allein (von selbst). cf. Peyr. lex. p. 107. So erinnert ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ an das Hebr. לְבַדּוֹ.

§. 9.

Der Ausdruck für „allein" erhält leicht auch die Bedeutung von „selbst", wie schon aus den eben angeführten Beispielen erhellt; man vergl. ferner z. B. Jo. 7, 18. S. ⲡⲉⲧϣⲁϫⲉ ϩⲁ ⲣⲟϥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ der welcher spricht von sich allein = von sich selbst. Aufserdem aber wird zum Ausdrucke des Begriffs ipse auch noch das Nomen personale verdoppelt, Luc. 12, 57. ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁ̀ⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ von euch selber.

§. 10.

Wie schon oben bemerkt ist, entspricht beim Vorhandensein einer starken und schwachen Form des Pronomens letztere auch einem schwächeren Begriffsinhalte (vergl. unten das „Prädicat"). Hier werde nur bemerkt die Form auf „ⲏ im Gegensatze gegen ⲁⲓ, für das fernere Demonstrativ: ⲥⲧⲁⲓ ⲓⲉ ⲥⲧⲏ est hic aut est illic Luc. 17, 21. (cf. v. 23. ϩⲏⲡⲡⲉ ϥⲧⲏ ⲓⲉ

ϥⲧⲁⲓ est illic aut est hic; aber Griech. hier wie dort: ιδου ὡδε η ιδου εκει); Matth. 17, 20. M. ⲟⲩⲱ̀ⲧⲉⲃ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲧⲁⲓ ⲉⲙⲏⲛ, S. ⲡⲱⲱⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲓ ⲙⲁ ⲉ̀ ⲡⲏ transporteris ex hoc loco illuc. (Vgl. oben S. 191. wo in der letzten Zeile 1182. zu lesen ist).

§. 11.

„ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ substantive" Luc. 12, 57. ⲁϩⲣⲱⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲕⲣⲓⲛⲉ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲧ ⲉϣϣⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ quare non judicatis, quid oporteat vosmetipsos.

§. 12.

Das Interrogativum ⲟⲩ steht auch mit Pluralbedeutung: Luc. 15, 26. ⲟⲩ ⲡⲉ ⲛⲁⲓ quaenam sunt ista; ib. 24, 27. ⲛⲁϥⲉⲣ ⲙⲏⲛⲉⲩⲓⲛ ⲛⲱⲟⲩ ϫⲉ ⲟⲩ ⲡⲉ ⲛⲏ ⲉⲧ ϧⲉⲛ ⲛⲓ ⲅⲣⲁⲫⲏ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲃⲏⲧϥ interpretatus est iis ita (nempe): quae sunt (sint) haec, quae in scriptis omnibus de se. (Über den genit. nach ⲟⲩ vergl. unten §. 18.).

§. 13.

Der Articulus indefin. „ⲟⲩ = ⲟⲩⲁⲓ, ⲟⲩⲁ" unus findet sich Luc. 9, 8. M. ⲟⲩ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ, προφητης τις, S. ⲟⲩⲁ ⲛ̄ ⲛⲉ ⲡⲣ̄ einer der Propheten; ib. 22, 47. ⲟⲩⲁⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲛⲓ ⲓ̄ⲃ̄ einer von den zwölf, wofür ein anderer cod. ⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ bietet.

§. 14.

„Demonstr. auf ⲧ gemeingeschlechtig: ⲧⲁⲫⲙⲏⲓ = ⲁⲛ ⲙⲉ (cf. Jo. 8, 31.), ⲧⲛ̄ⲧⲟⲛⲧ̄, ⲧⲉⲛⲑⲱⲛⲧ, et ⲧⲛ̄ⲧⲟⲛ, ⲧⲉⲛⲑⲱⲛ." (Der Verf. betrachtet das ⲧ am Ende als gemeingeschlechtiges Objectivsuffix).

§. 15.

„Das Possessiv-Adjectiv ist nicht immer von seinem Nomen begleitet:" Luc. 22, 42. ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲏⲓ ⲁⲛ ⲁⲗⲗⲁ ⲫⲱⲕ ⲙⲁⲣⲉϥ ϣⲱⲡⲓ das was mein Wille (sc. ist) nicht, sondern deiner möge geschehen, S. ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲉⲕⲟⲩⲱϣ ϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ ⲡⲱⲓ̈ ⲁⲛ möge dein

Wille geschehen, nicht meiner; P. Soph. ⲡ̅ⲃ̅, b. ⲁⲩⲱ ⲡⲉϥⲓ ⲧϭⲟⲙ ⲛ̄ ⲛⲉⲛⲧ ⲁⲩϥⲓ ⲧⲱⲓ̈ ⲛ̄ ϩⲏⲧ (welche Worte das. p. 59. übersetzt werden: et auferas vim, quam abstulerunt mihi) und nimm die Kraft derer, welche genommen haben die meinige von mir; ib. ⲡ̅ⲅ̅, a. ϥⲓ ⲡⲱϥ ϩⲱⲱϥ nimm das seinige (sc. sein Licht) auch.

§. 16.

Das Attribut und der Genitiv.

Das Adjectivum. Über die Erscheinungen bei der Verbindung des attributiven Adjectivs mit dem Nomen findet sich vom Verf. außer einer Bemerkung über die Stellung, welche unten mitgetheilt wird, wo von der Wortstellung überhaupt die Rede ist, nur Folgendes über den Gebrauch des ⲧⲏⲣ, an welchem wie an einigen anderen Adj. und Partikeln z. B. ⲛⲁⲛⲉ (S. 407.) gut, ϩⲱ auch (S. 362.), durch Personal-Suffixe die Beziehung auf das Nomen ausgedrückt wird. Das Memphit. nämlich erlaubt sich dem ⲧⲏⲣ, wenn es zur 2. Pers. pl. gehört, das Suff. der 3. P. pl. ⲟⲩ anzuhängen, für welches das Sahid. regelmäfsig ⲧⲛ̄ hat: Luc. 13, 3. S. ⲧⲏⲣⲧⲛ̄ ⲧⲉⲧⲛⲁⲧⲁⲕⲟ omnes-vos peribitis, M. ⲧⲉⲧⲉⲛⲛⲁⲧⲁⲕⲟ ⲧⲏⲣⲟⲩ. Ebenso Jo. 7, 21. cf. Luc. 15, 6. M. ⲣⲁϣⲓ ⲛⲉⲙⲏⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ gaudete mecum omnes. In Rücksicht auf die Form merke man noch ⲧⲏⲣ mit dem Suff. der 1. Pers. sg, ⲧⲏⲣⲧ Z. 300. und, was zwar nicht hierher gehört, ⲧⲟⲟⲧ manus mit demselben Suff. ⲧⲟⲟⲧⲧ Z. 488., und dasselbe ⲧ als Objectiv-Suff. am Verbalstamm Ps. ⲓ̅ⲍ̅, 17. ⲁϥϭⲓⲧⲧ er hat mich genommen.

§. 17.

„Cardinale als Ordinale: P. Soph. ⲡ̅ⲗ̅, a. ⲛ̄ ⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛ ⲛ̄ ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ partem tertiam"; (cf. Peyr. l. pag. 147. aus desselben Gr. p. 50. entlehnen wir: M. S. ⲡⲉϥ praeponitur numeris, ut dies hebdomadis significetur, sic ⲡⲉϥⲥⲛⲁⲩ feria secunda, ⲡⲉϥ-

ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ feria tertia. Dicitur etiam ⲡⲉϥϥⲧⲟⲟⲩ quatriduanus, et S. ⲡⲉϥϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲁϥⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲁⲕⲟⲧⲉ tertia die ingressus est Alexandriam. — ⲣⲉ M. pars, ⲫⲣⲉ ⲅ̄ tertia pars, ⲣⲉⲙⲏⲧ pars decima, decima (cf. lex.); — ⲥⲟⲩ ⲛ̄ ⲏ̄ ⲑⲱⲟⲩⲧ dies octava Thoyt, ⲥⲟⲩⲁⲓ dies primus mensis, pro ⲥⲟⲩ ⲟⲩⲁⲓ; — M. ⲁϫⲡ ⲑ̄, S. ϫⲡ̄ ⲑ̄ hora nona).

§. 18.

Der Herausgeber merkt hier, im Übergange zum Genitiv folgende Construction des Interrog. ⲟⲩ mit dem Genit. an: Jo. 6, 30. M. ⲟⲩ ⲙ̀ ⲙⲏⲓⲛⲓ ⲉ̀ⲧⲉⲕⲓⲣⲓ ⲙ̀ⲙⲟϥ ⲛ̀ⲑⲟⲕ quid signi facis tu? wörtlich: was des Zeichens (= welches Zeichen, erg. ist) welches du thust du (über ⲙ̀ⲙⲟϥ s. unten das Pronomen relat.), S. ⲟⲩ ϭⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲙ̄ ⲙⲁⲉⲓⲛ ⲡⲉⲧⲕ̄ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ was nun du des Zeichens, das welches du thust, quid igitur tu signi facis? *τι ουν ποιεις συ σημειον*; und ib. M. ⲟⲩ ⲛ̀ ϩⲱⲃ quid operis.

§. 19.

„Der Genitiv der Personal-Pronomina:" Luc. 4, 40. ⲡⲓ ⲟⲩⲁⲓ ⲡⲓ ⲟⲩⲁⲓ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ jeder derselben; ib. 15, 8. ⲟⲩⲓ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ una earum. (cf. Peyr. lex. p. 144. ⲟⲩⲟⲛ ⲙ̀ⲙⲟⲛ aliquis nostrum Z. 232.).

§. 20.

Der Genitiv der Nomina wird abgesehen von der gewöhnlichen Genitiv-Partikel, dem ursprünglichen Relativum ⲛ̀, ⲛ̀ⲧⲉ oft umschrieben: durch ϧⲉⲛ, Luc. 14, 24. ⲛ̀ ⲛⲉ ϩⲗⲓ ϧⲉⲛ ⲛⲓ ⲣⲱⲙⲓ ⲉ̀ⲧⲉⲙⲙⲁⲩ — — ϫⲉⲙ ϯⲡⲓ Niemand von den Menschen jenen (= jener Menschen) — — wird kosten; Jo. 13, 28. ⲙ̀ⲡⲉ ϩⲗⲓ ⲉ̀ⲙⲓ ⲉ̀ ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ⲛⲏ Niemand wufste es von jenen, nemo ex iis = eorum; — ferner durch ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ Luc. 19, 29. ⲁϥⲟⲩⲱⲣⲡ ⲛ̀ ⲃ̄ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲛⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ er sandte zwei seiner Schüler, ib. 20. 39. ⲁⲩⲉⲣ ⲟⲩⲱ̀ ⲇⲉ ⲛ̀ϫⲉ ϩⲁⲛ ⲟⲩⲟⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲛⲓ ⲥⲁϧ sic

machten Antwort (es antworteten) aber (ⲛϫⲉ nota subjecti) einige der Schriftgelehrten, ib. 22, 47. ⲟⲩⲁⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲓ ⲓ̄ⲃ̄ einer der zwölf, S. ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲙⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ, cf. ib. 23, 39.; — noch umständlicher endlich Luc. 15, 12. ⲡⲓ ⲕⲟⲩϫⲓ ⲉ̀ⲧⲉ ⲛ ϧⲏⲧⲟⲩ minor qui inter eos (in medio eorum), der jüngste derselben. — Noch könnten wir hier der Umschreibung des Genitivs durch den Nom. abs. und das Possessivum (s. oben beim Nomin. abs. §. §. 5. 6.) erwähnen.

Das Prädicat.

§. 21.

Zum Ausdrucke der einfachen Copula „ist" dient das schwache Demonstrativ sg. m. ⲡⲉ, fem. ⲧⲉ, pl. ⲛⲉ. Hiervon bedarf es keiner Beispiele. Es ist aber zu bemerken, dafs „ⲡⲉ auch beim Plural" steht: Jo. 10, 21. ⲛⲁⲓ ⲥⲁϫⲓ ⲛⲁ ⲟⲩ ⲣⲱⲙⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲉ̀ ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩ ⲇⲉⲙⲟⲛ ⲛⲉⲙⲁϥ diese Worte sind (eig. ist) nicht eines Menschen, mit welchem ein Demon ist; ib. 12. ⲫⲏ ⲉ̀ⲧⲉ ⲛⲓ ⲉ̀ⲥⲱⲟⲩ ⲛⲟⲩϥ ⲁⲛ ⲡⲉ (in andern codd. ⲛⲉ) der dessen die Schafe nicht sind (ist); cf. ib. 16.; ib. 20, 18. ⲛⲁⲓ ⲡⲉ ⲉ̀ⲧ ⲁϥϫⲟⲧⲟⲩ ⲛⲏⲓ haec est (= sunt, und etymologisch blofs haec id) quae dixit mihi; ib. 8, 39. ⲉ̀ⲛⲉ ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ ⲛⲉⲛ ϣⲏⲣⲓ ⲛ ⲁ̀ⲃⲣⲁⲁⲙ ⲡⲉ wenn ihr die Söhne Abrahams seid (eigl. ist, oder das).

§. 22.

In dem Falle, dafs das Substantivum des Subjects und das des Prädicats verschiedenen Geschlechts sind, richtet sich die Copula nach dem erstern: Jo. 17, 17. ⲡⲉⲧⲉ ⲫⲱⲕ ⲛ ⲥⲁϫⲓ ⲡⲉ ϯ ⲙⲉⲑⲙⲏⲓ dein Wort (vergl. unten das Pronomen rel.) ist die Wahrheit.

§. 23.

Die Copula ⲡⲉ kann, wie aus obigen Beispielen hervorgeht, bei allen Personen stehen und erinnert an das Hebr.

יְהֹוָה הוּא הָאֱלֹהִים Jehova er (= ist) der Gott, und auch אַתָּה הוּא du er = bist. Die 1. und 2. Pers. pl. der Copula wird indessen auch durch Wiederholung des betreffenden persönlichen Pronomens ausgedrückt, und regelmäfsig, wenn auch nicht immer, steht an der zweiten Stelle die schwächere, verkürzte Form (vergl. D. a. Äg. pag. 1608.), wenn nicht überhaupt der Ausdruck der Copula ganz verabsäumt wird: Luc. 11, 13. S. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ ihr seid, M. ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ; Jo. 8, 31. S. ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ ⲛⲁⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲛⲁⲙⲉ vos (oder estis) mei discipuli vere, M. ⲧⲁⲫⲙⲏⲓ ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ ⲛⲁⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ vere vos mei discipuli, hier inhärirt das Sein dem Pronomen; Luc. 18, 35. S. ⲙⲏⲧⲉⲓ ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲛⲅ ⲟⲩ ⲓⲟⲩⲇⲁⲓ̈ numne ego sum Judaeus? M. ⲙⲏ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲟⲩ ⲓⲟⲩⲇⲁⲓ; ib. 37. M. ⲟⲩⲕ ⲟⲩⲛ ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲟⲩ ⲟⲩⲣⲟ also du ein König, S. ⲛ̄ⲧⲕ̄ ⲟⲩ ⲣ̄ⲣⲟ, also M. starke und S. schwache Form; ib. M. ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲟⲩ ⲟⲩⲣⲟ, S. ⲁⲛⲅ ⲟⲩ ⲣ̄ⲣⲟ ⲁⲛⲟⲕ; da sich hier im griechischen Texte Varianten zeigen: ὅτι εγω βασιλευς, βασ. ειμι, βασ. ειμι εγω, so könnte dieser Umstand auf die Kopt. Übersetzungen von Einflufs gewesen sein. Bemerkenswerth ist P. Soph. ⲛ̄ⲏ, a. ⲧⲉ ⲛⲟⲩ ϭⲉ ⲙⲁⲣⲑⲁ ⲛ̄ⲧⲉ ⲟⲩ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ nunc igitur Martha tu (= es) beata wegen der Form ⲛ̄ⲧⲉ, die als schwache Form zu ⲛ̄ⲧⲟ du, bisher noch nicht bekannt war.

§. 24.

Auch durch ϩⲱ wird die Copula ausgedrückt: Luc. 18, 26. ⲛⲓⲙ ϩⲱϥ ⲉ̀ⲧⲉ ⲟⲩⲟⲛ ϣϫⲟⲙ ⲙ̀ⲙⲟϥ wer ist, dem Kraft ist = wer kann? (Oder sollte ϩⲱϥ doch anders zu nehmen sein, etwa als Verstärkung der Frage: quis tandem? Jedoch scheint für die Auffassung des Verfassers zu sprechen Jo. 18, 35. ⲙⲏ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲟⲩ ⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ϩⲱ bin ich etwa ein Jude, welche Worte er selbst freilich so wiedergiebt: num ego Judaeus quoque? Das Griech. aber bietet blofs μητι εγω Ιουδαιος ειμι; welchem gemäfs auch das S. lautet: ⲙⲏⲧⲉⲓ ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲛⲅ ⲟⲩ ⲓⲟⲩⲇⲁⲓ̈; ferner, wenn auch

mit geringerer Beweiskraft, Rom. 11, 1. M. κε γαρ ἀνοκ ϩω ἀνοκ ου ισραηλιτης και γαρ εγω Ισραηλιτης ειμι, S. καɩ γαρ ανοκ ϩω ανγ ου εβολ ϩⲙ̅ πιηλ̅ denn auch ich bin einer von Israel).

§. 25.

Verbal-Formen. ce als Präfix der 3. Pers. f. sg. des Präs. Jo. 16, 25. cennou ϫε ⲛ̀ϫε ου ουνου es kommt aber eine Stunde; (vielleicht auch Matth. 11, 23.? s. §. 33.); Schw. d. a. Äg. S. 1856. 1857.

§. 26.

Das Personal-Präfix fehlt zuweilen gänzlich: Luc. 20, 37. ni ρεϥⲙωουτ cenaτωουνου die Todten werden auferstehen, wo ein cod. liest naτωουνου; Jo. 10, 14. ουοϩ nete noui cωουn ⲙ̀ⲙοι, S. αυω noui̅ coουn ⲙ̅ⲙοι und die, welche mein, kennen mich (vergl. auch S. 444.).

§. 27.

Statt eines Personal-Präfixes findet sich nicht selten das Relativum eτ, εθ: Matth. 2, 22. ἐτ αϥcωτεⲙ ϫε ϫε αρχηλαος ἐτ οι ⲛ̀ ουρο da er aber hörte dies: Archelaos ist König (wörtlich: A. welcher ist was König); ib. 3, 14. ἀνοκ ἐτ ερ χρια ⲛ̀ ϭι ωⲙc ἐβολ ϩι τοτκ ουοϩ ⲛ̀θοκ εθ nnου ϩα ροι ich bedarf (wörtl. welcher macht Bedürfnifs) zu nehmen Taufe von dir und du kommst (eigentl. welcher kommt) zu mir; Luc. 24, 48. ⲛ̀θωτεn ἐτ ερ ⲙεθρε ϧα naι ὑμεις εστε μαρτυρες ihr welche machen Zeugnifs über mich; Jo. 5, 39. findet sich ⲛ̀θωου ἐτ ερ ⲙεθρε parallel einem ευερ. So würde also ein einfacher Indicativ-Satz zerfallen in einen Essential- und einen Relativ-Satz: Archelaos ist es, welcher König ist; ich bin, welcher bedarf — du bist, welcher kommt; u. s. w. Es scheint ursprünglich dieser umschreibenden Redeweise die Absicht das Subject

hervorzuheben zu Grunde gelegen zu haben, und sie ist auch in obigen Beispielen fühlbar (vergl. Steinthal, De pronomine relativo p. 19. 20. Ebenso in folgenden: Jo. 5, 45. ⲙⲛ ⲧⲉⲧⲉⲛⲙⲉⲩⲓ ϫⲉ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲉⲑ ⲛⲁⲉⲣ ⲕⲁⲧⲏⲅⲟⲣⲓⲛ ⲉ̀ ⲣⲱⲧⲉⲛ ⲟⲩⲟϩ ⲫⲏ ⲉⲑ ⲛⲁⲉⲣ ⲕⲁⲧⲏⲅⲟⲣⲓⲛ ⲉ̀ ⲣⲱⲧⲉⲛ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲡⲉ glaubt nicht, dafs ich (es bin) welcher anklagen wird euch, sondern (eigentl. und) der welcher euch anklagen wird (= euer Ankläger ὁ κατηγορων ὑμων) ist Moses; ib. 13, 6. ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲉⲑ ⲛⲁⲓⲁ̀ ⲣⲁⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ Herr! du (sc. bist es) welcher waschen will meine Füfse = solltest du waschen u. s. w.! Selbst die Negation findet sich neben dem Subject ib. 4, 2. ⲕⲉⲧⲟⲓ ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲑⲟϥ ⲁⲛ ⲉ̀ ⲛⲁϥϯ ⲱⲙⲥ ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ quamquam Jesus haud ipse (eigentl. Jesus is non, sc. erat, qui) baptizabat, sed ejus discipuli, καιτοι Ιησους αυτος ουκ εβαπτιζεν αλλ' οἱ μαθηται αυτου. (Letztere Stelle hatte der Verf. mit der Bemerkung versehen: „Personalpronomen ohne ⲡⲉ etc." Sie scheint sich aber an die obigen gut anzuschliefsen. Wilkins hat freilich hinter ⲛⲉϥⲙ' noch ⲡⲉ).

§. 28.

Das ⲡⲉ des Imperfects hat eine sehr „bewegliche Stellung" So bietet Luc. 23, 8. ein cod. ⲛⲁϥⲟⲩⲱϣ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ ⲉ̀ ⲛⲁⲩ ⲉ̀ ⲣⲟϥ, ein anderer: ⲛⲁϥⲟⲩⲱϣ ⲅⲁⲣ ⲉ̀ ⲛⲁⲩ ⲉ̀ ⲣⲟϥ ⲡⲉ denn er wünschte zu sehen ihn.

§. 29.

Ein umschriebenes Imperfect Luc. 10, 30. ⲡⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩ ⲣⲱⲙⲓ ⲉϥⲛⲏⲟⲩ ⲉ̀ ⲡⲉⲥⲏⲧ es war ein Mensch gehend hinab, = κατεβαινεν; Luc. 20, 9. ⲡⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩ ⲣⲱⲙⲓ ⲉ̀ ⲁϥϭⲟ erat homo plantans, oder qui plantavit = εφυτευσεν, cf. Marc. 12, 1. Matth. 21, 33.

§. 30.

Die Formen ⲉ̀ⲧ ⲁ und ⲉ̀ ⲁ stehen parallel Luc. 19, 15. ⲟⲩⲟϩ ⲁⲥϣⲱⲡⲓ ⲉ̀ⲧ ⲁϥⲧⲁⲥⲑⲟ ⲉ̀ ⲁϥϭⲓ (ein anderer cod. ⲉ̀ⲧⲁϥϭⲓ)

ⲛ ⲧ ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ und es geschah, als er zurückgekehrt war, genommen habend (nachdem er genommen hatte) das Reich. Luc. 22, 14. bieten die Handschriften ⲉⲧ ⲁϥϣⲱⲡⲓ und ϩⲟⲧⲉ ⲉⲧ ⲁϥϣ als war; ebenso ib. 23, 33. ⲉⲧ ⲁⲩⲓ und ϩⲟⲧⲉ ⲉⲧ ⲁⲩⲓ, vergl. d. a. Äg. S. 1905. 1906.

§. 31.

ⲉϣⲁ- mit Indicativ-Bedeutung Matth. 5, 15. ⲁⲗⲗⲁ ⲉϣⲁⲩϫⲁϥ, S. ⲁⲗⲗⲁ ⲉϣⲁⲩⲕⲁⲁϥ Sed profecto ponunt eum; Jo. 2, 10. ⲣⲱⲙⲓ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉϣⲁⲩϫⲱ —— ⲟⲩⲟϩ —— ϣⲁⲩⲓⲛⲓ alle Menschen setzen —— und —— bringen u. s. w.

§. 32.

„Conjunctiv für Futur" (s. S. 446.): Luc. 12, 18. ⲫⲁⲓ ⲧⲛⲁⲁⲓϥ ⲧⲛⲁϣⲟⲣϣⲉⲣ ⲛ ⲛⲁⲁⲡⲟⲑⲏⲕⲏ ⲟⲩⲟϩ ⲧⲛⲁⲕⲟⲧⲟⲩ ⲛ ⲛⲓϣⲧ ⲛ ϩⲟⲩⲟ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲧⲁⲑⲱⲟⲩⲧ ⲉⲙⲁⲩ ⲙ ⲡⲁⲥⲟⲩⲟ dies werde ich thun: ich werde niederreifsen meine Scheunen und ich werde bauen sie grofs zum Übertreffen (= ich werde gröfsere bauen) und dafs ich sammle (= ich werde sammeln) darin mein Korn. Auch bietet hier eine Handschrift ⲛⲧⲁⲕⲟⲧⲟⲩ, übereinstimmend mit dem S. ⲧⲁⲕⲟⲧⲟⲩ—ⲧⲁⲥⲱⲟⲩϩ. Ib. 37. ϥⲛⲁⲙⲟⲣϥ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲧⲉϥⲑⲣⲟⲩ ⲣⲱⲧⲉⲃ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲧⲉϥⲟϩⲓ ⲉ ⲣⲁⲧϥ ⲛⲧⲉϥϣⲉⲙϣⲓ ⲙⲙⲱⲟⲩ er wird sich gürten und sie machen zu Tische sitzen (= er wird sie setzen) und wird stehen (eigentl. stehen auf seinem Fufse) auf dafs er sie bediene, S. ϥⲛⲁⲙⲟⲣϥ ⲛϥⲧⲣⲉⲩ ⲛⲟϫⲟⲩ ⲛϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲱⲟⲩ ⲛϥⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲉⲓ ⲛⲁⲩ er wird sich gürten, wird sie setzen, wird hinausgehen zu ihnen, wird ihnen aufwarten; Jo. 16, 14. ϥⲛⲁϭⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲉⲧⲉ ⲫⲱⲓ ⲟⲩⲟϩ ϥⲛⲁⲧⲁⲙⲉ ⲑⲏⲛⲟⲩ er wird wegnehmen von dem was das Meinige und wird euch verkündigen, wofür eine andere Handschrift ⲛⲧⲉϥⲧⲁⲙⲉ, P. Soph. ⲗⲃ, a. ⲛⲁⲓ ⲉⲧ ⲛⲁⲱⲡ ⲉ ϩⲟⲩⲛ —— ⲁⲩⲱ ⲛⲥⲉϣⲱⲡⲉ ea quae referentur in —— et erunt (eigentl. sint); Luc. 1, 31. ⲟⲩⲟϩ

ϩⲏⲡⲡⲉ ⲧⲉⲣⲁⲉⲣ ⲃⲟⲕⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲧⲉⲙⲓⲥⲓ ⲛ̀ ⲟⲩ ϣⲏⲣⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲉ̀ⲣⲉⲙⲟⲩϯ und siehe du wirst schwanger werden und wirst gebären einen Sohn und wirst nennen u. s. w. Es scheint bemerkenswerth, dafs diese Vertauschung nicht im ersten Gliede, sondern erst in den folgenden coordinirten Verben Statt hat, sie erinnert in so fern an das Hebr. Perf. mit ו conv.; z. B. für den ersten Satz: וְאָסַפְתִּי — וּבָנִיתִי — אֶהֱרֹס u. s. w.

Congruenz zwischen Nomen und Verbum.

§. 33.

Numerus. Collectivbegriffe werden in der Regel mit dem Plural des Prädicats verbunden, obgleich sie im Singular stehen: Luc. 17, 25. ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲥⲉϣⲟϣϥ ⲛ̀ϫⲉ ⲧⲁⲓ ⲅⲉⲛⲉⲁ̀ und dafs dieses Geschlecht ihn verwerfe; ib. 18, 43. ⲟⲩⲟϩ ⲡⲓ ⲗⲁⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ ⲉ̀ⲧ ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲁⲩⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ ⲫϯ et populus totus videntes celebrarunt deum; ib. 19, 48.; Marc. 3, 7. 8. ⲟⲩ ⲙⲏϣ ⲉϥⲟϣ — ⲁⲩⲉⲣ ⲁⲕⲟⲗⲟⲩⲑⲓⲛ — ⲛⲉⲙ ⲕⲉ ⲙⲏϣ ⲉϥⲟϣ — ⲉⲩⲥⲱⲧⲉⲙ — ⲁⲩⲓ turba multa secuti sunt, atque etiam turba multa audientes venerunt; s. Schwartze zu dieser Stelle, und vergl. auch Luc. 9, 37. Jo. 7. 32.

§. 34.

ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ, ein jeder, hat sowohl den Pl. als auch den Sg. nach sich; den Plural: Matth. 19, 11. ⲙ̀ⲙⲟⲛ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ ϣⲱⲡ ⲙ̀ ⲡⲁⲓ ⲥⲁϫⲓ ⲉ̀ ⲣⲱⲟⲩ nicht alle nehmen dieses Wort an sich (= begreifen); ib. 11, 28. ⲁ̀ⲙⲱⲓⲛⲓ ϩⲁ ⲣⲟⲓ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲧ ϧⲟⲥⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲉ̀ⲧ ⲟⲛⲧ ϧⲁ ⲛⲟⲩⲉⲧⲫⲱⲟⲩⲓ kommt zu mir alle welche müde und welche tragen unter ihren Lasten, *οἱ κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι*; Jo. 10, 8. ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲧ ⲁⲩⲓ alle, welche gekommen sind; Luc. 4, 15. ⲉⲩϯ ⲱ̀ⲟⲩ ⲛⲁϥ ⲛ̀ϫⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ sie rühmten ihn alle. Dagegen folgt der Singular Luc. 14, 11. ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲑ ⲛⲁϭⲁⲥϥ ⲥⲉⲛⲁⲑⲉⲃⲓⲟϥ ein jeder welcher sich erhöhen wird, wird erniedrigt werden (eigentl. sie werden erniedrigen ihn); ib. 33.

ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲧ ϧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ ⲉ̀ⲧⲉ ⲛ ϥⲛⲁⲉⲣ ⲁ̀ⲡⲟⲧⲁⲍⲉⲥⲑⲉ ⲁⲛ ⲛ ⲛⲉϥϩⲩⲡⲁⲣⲭⲟⲛⲧⲁ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̀ⲙⲟⲛ ϣϫⲟⲙ ⲙ̀ⲙⲟϥ ⲉ ⲉⲣ ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲛⲏⲓ ein jeder (welcher, s. §. 20.) von euch, welcher nicht entsagen wird allen seinen Gütern, der kann nicht (nicht ist Macht ihm) mir Schüler sein.

§. 35.

Steht ⲛⲓⲃⲉⲛ beim neutralen Demonstrativum, so folgt in der Regel der Singular, beim Substantiv, so der Plural: Jo. 6, 11. ϥⲏ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉ̀ⲧ ⲁⲩⲟⲩⲁϣϥ dieses alles was (sing.) sie wollten; ib. 37. ϥⲏ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲧ ⲁ̀ ⲡⲁⲓⲱⲧ ⲧⲏⲓϥ ⲛⲏⲓ ϥⲛⲁⲓ ϩⲁ ⲣⲟⲓ dieses alles was mein Vater mir gegeben hat, es wird kommen zu mir; Jo. 1, 3. ϩⲱⲃ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲁⲩϣⲱⲡⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲓ ⲧⲟⲧϥ alle Dinge sind geworden durch ihn; Matth. 7, 12. ϩⲱⲃ ⲇⲉ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉ ⲧⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣ ϩⲓⲛⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓ ⲣⲱⲙⲓ ⲁⲓⲧⲟⲩ ⲛⲱⲧⲉⲛ alle Dinge aber, welche ihr wollt, daſs die Menschen thuen sie euch; Jo. 2, 10. ⲣⲱⲙⲓ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉ̀ϣⲁⲩⲭⲱ — ⲟⲩⲟϩ — ϣⲁⲩⲓⲛⲓ homo quisque ponunt — et — apponunt. Der Sg. und Pl. neben einander findet sich Matth. 18, 19. M. ⲉⲑⲃⲉ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉ̀ⲧ ⲟⲩⲛⲁⲉⲣ ⲉ̀ⲧⲓⲛ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ ⲉⲥⲉ̀ϣⲱⲡⲓ ⲛⲱⲟⲩ wegen aller Dinge, welche sie bitten werden, es soll werden ihnen, wo das Sahid. bloſs den Pl. ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲉⲧ ⲟⲩⲛⲁⲁⲓⲧⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲥⲉⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛⲁⲩ alle Dinge, welche sie bitten werden, sollen werden ihnen; Jo. 6, 39. ⲫⲁⲓ ⲇⲉ ⲡⲉ ⲫⲟⲩⲱϣ ⲙ̀ ⲫⲏ ⲉⲧ ⲁϥⲧⲁⲟⲩⲟⲓ ϩⲓⲛⲁ ⲫⲏ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉ̀ⲧ ⲁϥⲧⲏⲓϥ ⲛⲏⲓ ⲛ̀ⲧⲁϣⲧⲉⲙⲧⲁⲕⲟ ϩⲗⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ ϧⲏⲧⲟⲩ ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̀ⲧⲁⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ dies aber ist der Wille dessen welcher mich gesandt hat, damit dies alles was (sg.) er gegeben hat mir, damit ich nicht verliere etwas davon (pl. von ihnen), sondern daſs ich es erwecke.

Das Object.

§. 36.

Allgemeines Zeichen des Objects ist das Relativum ⲛ (ⲙ̀) und ⲉ̀. In welcher Weise ein solcher Gebrauch des Relativums

aufzufassen, und in wieweit er zu rechtfertigen sei, hat Schw. in seinem Werke Das a. Äg. S. 1390. ff. und oben S. 459. ausführlich gezeigt und war Steinthal in seiner Schrift De pronomine relativo p. 45.—49. nur der Ansicht, dafs die durch das relative ⲛ̀ ausgedrückte Beziehung als eine noch unbestimmtere aufzufassen sei, als diejenige ist, welche von Schw. angegeben und in seinen wörtlichen Übersetzungen ausgedrückt wird, dafs das ⲛ̀ nämlich kein „Possessiv- oder Angehörigkeitsverhältnifs" (S. 1398.) sondern nur ganz allgemeine Beziehung ausdrücke. Da ⲛ̀ und ⲉ̀ in gleicher Weise Relativa sind, (vergl. jedoch Steinthal l. l. p. 49.) so hätten die Kopten nur durch einen willkührlichen Sprachgebrauch einen Unterschied in der Anwendung derselben als Objectszeichen machen können. Dies scheint auch wirklich nicht geschehen, und überall gleichgültig ⲉ̀ oder ⲛ̀ angewandt zu sein, wie sich aus folgenden Beispielen ergiebt, in denen theils dasselbe Verbum an verschiedenen Stellen abwechselnd ⲛ̀ oder ⲉ̀ nach sich hat, theils auch an derselben Stelle sich ⲛ̀ und ⲉ̀ als verschiedene Lesarten oder in den verschiedenen Dialekten zeigen; wobei es auch keinen Unterschied macht, ob das folgende Object ein Nomen oder ein Infinitiv ist: Luc. 6, 48. ⲙ̀ⲡⲉϥϣϫⲉⲙϫⲟⲙ ⲛ̀ ⲕⲓⲙ er konnte nicht bewegen; so auch ib. 16, 13., dagegen Jo. 21, 6. ⲙ̀ⲡⲟⲩϣϫⲉⲙϫⲟⲙ ⲉ̀ ⲥⲟⲕϥ ⲉ̀ ⲡϣⲱⲓ sie konnten es nicht wieder ziehen in die Höhe; 14, 6. ⲙ̀ⲡⲟⲩϣϫⲉⲙϫⲟⲙ ⲛ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲉⲣ ⲟⲩⲱ ⲛⲁϥ sie konnten ihm nicht antworten; ⲙ̀ⲡⲟⲩϣ' ⲛ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲁ̀ⲙⲁϩⲓ ⲙ̀ⲙⲟϥ sie konnten ihn nicht fangen. Luc. 11, 13. ⲧⲉⲧⲉⲛⲥⲱⲟⲩⲛ ⲉ̀ ϯ ihr wifst zu geben; S. ⲛ̀; Jo. 10, 5. ⲥⲉⲥⲱⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲛ̀ ⲧⲥⲙⲏ sie kennen nicht die Stimme, wo das S. bei Ming. ⲉ, bei Woide ⲛ̄. Luc. 12, 47. ⲉ̀ⲧ ⲁϥⲉ̀ⲙⲓ ⲉ̀ (v. l. ⲙ̀) ⲫⲟⲩⲱϣ welcher weifs den Willen. Luc. 24, 45. ⲁϥⲟⲩⲱⲛ ⲙ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲡⲟⲩϩⲏⲧ er öffnete ihr Herz; ebenso Jo. 9, 17. 26. 30. Obgleich ⲛⲁⲩ sehen fast immer mit ⲉ̀ construirt wird, heifst es doch Matth. 5, 8.

ⲛ̀ⲑⲱⲟⲩ ⲡⲉⲑ ⲛⲁⲛⲁⲩ ⲙ̀ ⲫ︦ⲧ︦ sie werden Gott schauen. Luc. 12, 57. ⲉⲑⲃⲉ ⲟⲩ ⲧⲉⲧⲉⲛϯ ϩⲁⲡ ⲁⲛ ⲛ̀ (v. l. ⲉ̀) ϯ ⲙⲉⲑⲙⲏⲓ warum richtet ihr nicht die Wahrheit? ib. 13, 18. ⲁ̀ⲣⲉ ϯ ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫ︦ⲧ︦ ⲁⲥⲟ̀ⲛⲓ ⲉ̀ (v. l. ⲛ̀) ⲟⲩ ⲟⲩⲟϩ ⲁⲓⲛⲁⲧⲉⲛⲑⲱⲛⲥ ⲉ̀ ⲟⲩ. 19. ⲥⲟ̀ⲛⲓ ⲛ̀ ⲟⲩ ⲛⲁⲫⲣⲓ ⲛ̀ ϣⲉⲗⲧⲁⲙ. 21. ⲥⲟ̀ⲛⲓ ⲛ̀ ⲟⲩ ϣⲉⲙⲏⲣ das Reich Gottes gleicht wem? und wem soll ich es vergleichen? es gleicht einem Senfkorn, es gleicht einem Sauerteige; ib. 14, 10. ⲣⲱⲧⲉⲃ ⲙ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲡⲓ ⲙⲁ ⲛ̀ ϧⲁⲉ̀ setze dich an den untersten Ort; ib. 15. ⲉ̀ⲧ ⲁϥⲥⲱⲧⲉⲙ ⲇⲉ ⲉ̀ (v. l. ⲛ̀) ⲛⲁⲓ gehört habend aber dieses; ib. 16, 13. ⲉ̀ ⲉⲣ ⲃⲱⲕ ⲙ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲫ︦ⲧ︦ dienen Gott (oder Knecht sein Gottes); ib. 19, 27. ⲁ̀ⲛⲓⲧⲟⲩ ⲙ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲡⲁⲓ ⲙⲁ bringt sie hierher (an diesen Ort); ib. 10, 22. ⲥϣⲉ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ (ⲛ̀) ϯ ϩⲱϯ ist es uns erlaubt zu geben Zins? ib. 21, 2. ⲉⲥϩⲓⲟⲩⲓ ⲙ̀ⲙⲁⲩ (v. l. ⲉ̀ ⲙⲁⲩ) werfend (fem.) hinein; ib. 22, 3. ⲁ̀ ⲡⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ ⲇⲉ ⲁϥϣⲉ ⲛⲁϥ ⲉ̀ ϧⲟⲩⲛ ⲉ̀ ⲡϩⲏⲧ ⲛ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ der Satan aber ging hinein in Judas (in das Herz des Judas; ib. 15. ⲉ̀ⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲛ ⲉ̀ (v. l. ⲛ̀) ⲟⲩⲱⲙ Sehnsucht zu essen, 24, 45. ⲁϥⲟⲩⲱⲛ ⲙ̀ ⲡⲟⲩϩⲏⲧ (v. l. ⲁϥⲟⲩⲟⲛ ⲉ̀ ⲡⲟⲩϩⲏⲧ) er öffnete ihr Herz; Jo. 4, 9. ⲡⲱⲥ — ⲕⲉⲣ ⲉ̀ⲧⲓⲛ ⲛ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲧⲟⲧ wie verlangst du von mir; ib. 9, 15. ⲡⲱⲥ ⲁⲕⲛⲁⲩ ⲙ̀ⲃⲟⲗ wie bist du sehend geworden, S. ⲛ̄ⲧ ⲁⲕⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ; ib. ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲙ̀ⲃⲟⲗ, v. l. ⲉ̀ⲃⲟⲗ; ib. 13, 22. ⲛⲁⲩⲥⲟⲙⲥ ⲟⲩⲛ ⲡⲉ ⲛ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲛⲟⲩⲉ̀ⲣⲛⲟⲩ sie sahen sich einander an; ib. 18, 1. ⲁϥⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲉ̀ ⲙⲏⲣ ⲙ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲡⲓ ⲙⲟⲩ er ging über das Wasser; ib. 21, 7. ⲁϥⲙⲟⲣϥ ⲙ̀ (v. l. ⲉ̀) ⲡⲉϥⲉ̀ⲛⲉⲛⲇⲩⲧⲏⲥ gürtete seinen Mantel; ib. 20, 1. S. ⲉϩⲧⲟⲟⲩⲉ, v. l. ⲛ̄ϩⲧⲟⲟⲩⲉ mane. Wenn also auch in der Mehrzahl der Fälle, so geschieht es doch keineswegs ausschliefslich, dafs ⲛ̀ vor dem Nomen, ⲉ̀ vor dem Infinitiv stehe, und man wird sich nicht wundern, folgendeu Stellen zu begegnen: Luc. 20, 9. ⲁϥⲉⲣ ϩⲏⲧⲥ ⲇⲉ ⲛ̀ ⲥⲁϫⲓ er fing an zu sprechen; ib. 21, 28. 22. 23.; ebenso ib. 21, 14. ⲉⲣ ϣⲟⲣⲡ ⲛ̀ ⲉⲣ ⲙⲉⲗⲉⲧⲁⲛ früher sein zu sorgen = voraus sorgen; ib. 20, 11. und 12. ⲁϥⲟⲩⲁϩ ⲧⲟⲧϥ ⲟⲩ ⲉ̀ ⲟⲩⲱⲣⲡ addidit iterum mittere,

er schickte abermals; ib. 21, 7. ⲛⲁⲓ ⲛⲟⲩⲓ ⲉ ϣⲱⲡⲓ diese sind zukünftig zu geschehen = werden geschehen; ib. 22, 56. ⲉⲧ ⲁⲥⲥⲟⲙⲥ ⲉ ⲣⲟϥ ihn geschehen habend, und ebenso ib. 61.; ib. 12. ϥⲛⲁⲧⲁⲙⲱⲧⲉⲛ ⲉ ⲟⲩ ⲛⲓϣϯ ⲙ ⲙⲁ er wird euch einen grofsen Ort zeigen; Jo. 2, 20. ⲉⲩⲕⲱⲧ ⲉ ⲡⲁⲓ ⲉⲣⲫⲉⲓ aedificantes hoc templum. — Wie schon in einigen der obigen Beispiele ⲉ als Genitivzeichen gefafst werden konnte, so tritt es nun offenbar als ein solches auf: P. Soph. ⲡ̅ⲃ̅, a. ϯⲛⲁⲥⲙⲟⲩ ⲉ ⲡⲣⲁⲛ ⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ praedicabo nomen dei; ib. ⲣ̅ⲡ̅ⲉ̅, a. — Auch ist es erklärlich, dafs selbst in zusammengesetzten Partikeln ⲉ statt ⲛ gefunden wird: Matth. 26, 15. ⲛ̀ⲧⲁⲧⲏⲓϥ ⲉ̀ⲧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ dafs ich ihn übergebe euch, für das gewöhnliche ⲛ̀ⲧⲉⲛ; 1 Jo. 2, 6. ⲉ̀ⲧⲉϥⲙⲟϣⲓ für ⲛ̀ⲧⲉϥⲙ' ut ambulet; ib. 27. ⲧⲉⲧⲉⲛⲉⲣⲭⲣⲓⲁ̀ ⲁⲛ ⲉ̀ⲧⲉ (für ⲛ̀ⲧⲉ) ⲟⲩⲁⲓ ϯⲥⲃⲱ ⲛⲱⲧⲉⲛ non opus habetis ut aliquis doceat vos. (Vergl. auch unten über die Präpositionen).

§. 37.

Ist das Object ein Personalpronomen, so wird es durch Suffixe (nach S. 421.) ausgedrückt. Solche Suffixe nimmt aber nicht blofs das wirkliche Verbum, sondern auch das Verbal-Substantiv an: Jo. 4, 35. ⲁⲩⲟⲩⲃⲁϣ ⲉ ⲛⲟⲥϩⲟⲩ sie sind weifs zu dem Erndten sie = sie zu erndten.

§. 38.

Wie die Verbalstämme bei Annahme der Suff. rücksichtlich des Stammvocals eine Schwächung zeigen, worüber sich die Lautlehre ausführlich ausgelassen hatte, so kann auch wenn das Object nicht in einem Personal-Suff. sondern in einem Substantivum liegt, das Objectivitätsverhältnifs durch die unmittelbare Anreihung des letztern an die schwache Form des Verbalstammes ohne zwischengeschobenes besonderes Objectszeichen (ⲛ, ⲙ, ⲉ) ausgedrückt werden. Die Koptische Sprache

hat also einen doppelten Ausdruck des objectiven Satzverhältnisses, entweder durch die starke Stammform mit folgendem Relativo oder durch eine gewisse schwache Composition des schwachen Stammes mit dem Objecte. Besonders zeigt sich letztere, wenn mit den Verben das Object in allgemeinster Beziehung verbunden ist, so dafs beide fast nur einen Begriff bilden, wie ϭι cⲃⲱ sumere doctrinam = discere (vergl. die Verbindungen mit ϯ und ep), wobei selbst der Artikel wegfiel; wogegen das ň eintritt, sobald denselben Verben ein Object in besonderer Beziehung gegeben wird, ϭι ň oⲩ ωικ nehmen ein Brod. Die nähern Bestimmungen, die sich hierbei rücksichtlich des Gebrauchs der einzelnen Verba herausstellen, entnehme man aus Schw. d. a. Äg. S. 1422.ff. Wir theilen hier nur noch folgende Notizen mit: „oⲩoⲛ ňⲧⲏι (oⲩoⲛⲧⲏι) als starke Form mit folgendem ň, ⲙ̀, Jo. 10, 16." oⲩoⲛⲧⲏι ň ϩⲁⲛ ⲕⲉ ècⲱoⲩ ⲙ̀ⲙⲁⲩ sunt mihi aliae oves ibi. (Diese Weise den Begriff habere zu umschreiben, wie die Verbindung des prädicativen Substantivs mit dem Verbum des Seins durch das Relativ ň wird bei Lesung auch nur weniger koptischer Texte leicht bemerkt). ib. 16, 33. oⲩoⲛⲧⲱⲧⲉⲛ ⲙ̀ⲙⲁⲩ ň oⲩ ϩoϫϩⲉϫ ϧⲉⲛ ⲡι ⲕocⲙoc habetis afflictionem in mundo; ib. 12, 48. oⲩoⲛⲧⲁϥ ⲙ̀ ⲫⲏ ⲉⲑ ⲛⲁϯ ϩⲁⲡ è ⲣoϥ est-ei hic (habet hunc) qui judicabit eum; ib. 18, 39. S. oⲩⲛ̄ⲧⲏⲧⲛ̄ ⲇⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ oⲩ cⲱⲛⲧ ἐστιν δὲ συνήθεια ὑμῖν (M. ⲧⲉⲧⲉⲛcⲩⲛⲏⲑⲉιⲁ ⲇⲉ ⲧⲉ); cf. Act. 23, 17. Dagegen „oⲩoⲛϯ und die Negation ⲙ̀ⲙoⲛϯ als schwache Form ohne folgendes ň, ⲙ̀, Jo. 10, 18." oⲩoⲛϯ ⲉⲣ-ϣιϣι ⲙ̀ⲙⲁⲩ est mihi potestas ibi; ib. 12, 48. S. oⲩⲛ̄ⲧϥ̄ ⲡⲉⲧ ⲛⲁⲕⲣιⲛⲉ ⲙ̄ⲙoϥ (s. das eben angeführte M.); ib. 13, 8. ⲙ̀ⲙoⲛⲧⲉⲕ ⲧoι ⲛⲉⲙⲏι non-est-tibi pars mecum. (Beiläufig bemerke man hier die „Construction des oⲩoⲛⲧⲉ ohne Suffix" Luc. 22, 37. ⲕⲉ ⲅⲁⲣ ⲡⲉⲧ cϧⲏoⲩⲧ ⲉⲑⲃⲏⲧ oⲩoⲛⲧⲉ ⲡⲉϥϫⲱⲕ namque hoc quod scriptum de me, est suus finis (habet suum finem).

Als Ausnahme: „Schwache Form des Reduplicativs mit ⲛ", Luc. 23, 53. ⲁϥⲥⲕⲉⲣⲕⲉⲣ ⲛ̀ ⲟⲩ ⲛⲓϣϯ ⲛ̀ ⲱ̀ⲛⲓ volvit magnum lapidem; „ⲧⲉⲛⲑⲱⲛ construirt ohne ⲛ" Luc. 13, 20. ⲁⲓⲛⲁⲧⲉⲛⲑⲱⲛ ϯ ⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫϯ ⲉ̀ ⲟⲩ wem soll ich vergleichen das Reich Gottes?

§. 39.

Zuweilen ist die schwache Form von der starken nicht geschieden: Jo. 10, 33. S. ϫⲓ̈-ⲟⲩⲁ blasphemia, M. dagegen ϫⲉ-ⲟⲩⲁ̀.

§. 40.

Die Pronominal-Substantiva, welche in der Regel nur das Personal-Pronomen in abhängiger Stellung auszudrücken dienen (S. 346.), leiten zuweilen ein Nomen überhaupt als Object ein: Luc. 8, 29. ⲛⲉ ⲁϥϩⲟⲛϩⲉⲛ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ ⲉ̀ ⲧⲟⲧϥ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲡⲛ̅ⲁ̅ *παρηγγελεν τῳ πνευματι*; ib. 12, 59. ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓ ⲣⲉϥϯ-ϩⲁⲡ ⲧⲏⲓⲕ ⲉ̀ ⲧⲟⲧϥ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲡⲣⲁⲕⲧⲱⲣ und dafs der Richter dich gebe dem Stockmeister; ib. 19, 24. ⲁ̀ⲗⲓⲟⲩⲓ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲉⲙⲛⲁ ⲛ̀ ⲧⲟⲧϥ ⲙ̀ ⲫⲁⲓ nehmet die Mine diesem (von diesem). — Es werde noch bemerkt, das ⲣⲁⲧ mit den Suff. ⲣⲁⲧϥ etc. auch in eigentlicher und zwar in Plural-Bedeutung gefunden wird; Jo. 13, 6. 8. 10. wogegen es ib. 14. heifst ⲛⲉⲧⲉⲛϭⲁⲗⲁⲩϫ und ⲣⲁⲧⲟⲩ ⲛ̀ ⲛⲉⲧⲉⲛⲉ̀ⲣⲛⲟⲩ.

§. 41.

Der Pronominalstamm ⲙ̀ⲙⲟ wurde oben (S. 344.) der Vertreter der persönlichen Pronomina in abhängiger Stellung überhaupt genannt, nicht blofs im Accusativ, wie Peyron lex. p. 95. und gr. p. 57. meint (worin man dem Verf. gegen Peyron eben deswegen beipflichten mufs, weil von einem Accus. im Koptischen gar nicht eigentlich die Rede sein kann, sondern überhaupt nur im allgemeinen von einer abhängigen

Stellung), so dafs jener Stamm auch unserm Dativ entspricht Luc. 13, 31. S. εγχω ⲙ̄ⲙⲟϥ dicentes ei (oder sollte hierin ein Fehler und ⲙ̄ⲙⲟⲥ oder ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲁϥ (vergl. M. ⲉⲩϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ ⲛⲁϥ) zu lesen sein?); ib. 24, 39. M. ⲟⲩⲟⲛ ⲙ̀ⲙⲟⲓ est mihi; Jo. 5, 14. ⲛ̀ⲧⲉ ϣⲧⲉ̀ⲙ-ϣⲱⲡⲓ ⲙ̀ⲙⲟⲕ dafs dir nicht widerfahre; ib. 8, 55. ⲉⲓⲟ̀ⲛⲓ ⲙ̀ⲙⲱⲧⲉⲛ ich-gleichend (= indem ich gleiche) euch; cf. ib. 9, 9. und andere Stellen Peyron I. pag. 147. Matth. 20, 31. liest Tatt. I. ⲛⲁϥⲉⲣ ⲉ̀ⲡⲓⲧⲓⲙⲁⲛ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ er machte Vorwurf ihnen, wo die andern codd. ⲛⲱⲟⲩ, ebenso bietet Philem. 20. als Varianten ⲉⲓⲙ̀ⲧⲟⲛ ⲙ̀ⲙⲟⲓ und ⲛⲏⲓ. Unserm Genitiv entspricht es Luc. 4, 40. ⲡⲓ ⲟⲩⲁⲓ ⲡⲓ ⲟⲩⲁⲓ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ ein jeder derselben; ib. 15, 8. ⲟⲩⲓ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ una earum.

§. 42.

Gebrauch der Präpositionen. „ϩⲛ̄, ϧⲉⲛ = εις:" 15, 18. S. ⲁⲓⲣ̄ ⲛⲟⲃⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲡⲉ ich habe gesündigt gegen den Himmel; dagegen ib. 21. ⲉ ⲧⲡⲉ wie M. ⲉ̀ ⲧⲫⲉ; Jo. 21, 23. ⲁ̀ ⲡⲁⲓ ⲥⲁϫⲓ ⲇⲉ ⲁϥⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲛⲓ ⲥⲛⲏⲟⲩ dieses Wort aber ging aus unter die Brüder (den Brüdern), εξηλθεν εις τους αδελφους (ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ sind also hier getrennt).

§. 43.

„Temporales ⲛ̀, ⲙ̀": Luc. 13, 1. ϧⲉⲛ (v. l. ⲙ̀) ⲡⲓ ⲥⲏⲟⲩ ⲉ̀ⲧⲉⲙⲙⲁⲩ in tempore illo; ib. 9. ⲛ̀ ϯ ⲕⲉ ⲣⲟⲙⲡⲓ, S. ⲛ̄ ⲧ-ⲕⲉ-ⲣⲟⲙⲡⲉ altero anno; ib. 11, 5. M. ⲛ̀ ⲧⲫⲁϣⲓ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲉ̀ϫⲱⲣϩ, S. ϩⲛ̄ ⲧⲡⲁϣⲉ ⲛ̄ ⲧⲉⲩϣⲏ in der Mitte der Nacht.

§. 44.

„ⲛ̀, ⲙ̀ mit der Bedeutung *ad*, *επι*, *εις* = ϩⲁ": Luc. 23, 1. S. ⲁⲩⲛ̄ⲧϥ ⲉⲣⲁⲧϥ ⲙ̄ ⲡⲓⲗⲁⲧⲟⲥ duxerunt eum ad P., M. ϩⲁ ⲡ'; Jo. 11, 27. ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲧ ⲛⲏⲩ ⲙ̀ ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ tu es Christus filius dei qui venit in mundum, M. ⲉ̀ ⲡⲓ ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ (vergl. oben §. 36.).

§. 45.

„Locatives ⲛ̄, ⲙ̄ = ϧⲉⲛ, ϩⲛ̄" Luc. 22, 30. S. ⲛ̄ ⲧⲁⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲣⲟ in regno meo, M. ϧⲉⲛ ⲧⲁⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ; ib. 55. ⲛ̄ (M. ϧⲉⲛ) ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲛ̄ ⲧⲁⲩⲗⲏ in medio aulae; ib. 60. ⲛ̄ ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ statim. Umgekehrt verhalten sich die Dialekte Jo. 5, 13. wo S. ϩⲙ̄ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ in loco illo, M. ⲙ̀ ⲡⲓ ⲙⲁ; Jo. 10. 42. S. ⲙ̄ (v. l. ϩⲙ̄) ⲡⲙⲁ; Jo. 12, 20. ϩⲙ̄ (v. l. ⲙ̄) ⲡϣⲁ in festo. So findet sich auch Jo. 8, 47. ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲙ̀ ⲫϯ zwei Mal für ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ; cf. ib. 9, 33.

§. 46.

„Modales und instrumentales ⲛ̀, ⲛ̄ und ϧⲉⲛ, ϩⲛ̄" Jo. 19, 40. S. ⲁⲩⲙⲟⲣϥ ⲛ̄ ϩⲉⲛ ϩⲃⲱⲱⲥ (v. l. ϩⲛ̄ ϩⲛ̄ ϩⲃⲱⲥ) ligaverunt istud involucris, M. ⲁⲩⲕⲟⲩⲗⲱⲗϥ ⲛ̀ ϩⲁⲛ ϣⲉⲛⲧⲱ ⲛ̀ ⲓⲁⲩ (ὀθονίοις); P. Soph. ⲣ̄ⲗ̄ⲅ̄, a. ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲅ̄ϫⲱⲣⲡ̄ ⲉⲩ ⲱⲛⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ne unquam offendas in lapide (ⲉⲩ S. 211.) tuo pede; Luc. 16. 8. ⲁϥⲓⲣⲓ ϧⲉⲛ ⲟⲩ ⲙⲉⲧⲥⲁⲃⲉ quod fecit prudentia (prudenter); ib. 21, 24. ⲟⲩⲉ̀ϩⲉⲓ ϧⲉⲛ ⲣⲱⲥ ⲛ̀ ⲧⲥⲏϥⲓ sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe; ib. 10, 35. ϥⲓ ⲡⲉϥⲣⲱⲟⲩϣ ϧⲉⲛ ⲛⲁⲓ gere curam ejus in his (sc. denariis; hierfür); ib. 22. 49. ⲛ̀ⲧⲉⲛϩⲓⲟⲩⲓ ⲛ̀ ⲧⲥⲏϥⲓ percutiamus gladio, S. ⲛ̄ ⲧⲥⲏϥⲉ, μαχαίρᾳ, v. l. ϩⲛ̄ ⲧⲥⲏⲃⲉ ἐν μαχαίρᾳ.

Partikeln im einfachen Satze.

§. 47.

„ϫⲉ amplius hinter dem Verbalpräfix:" Act. 8, 38. ⲙ̀ⲡⲉϥϫⲉ-ⲛⲁⲩ non vidit amplius.

§. 48.

„ⲟⲩⲟϩ und ⲛⲉⲙ in Parallelstellen:" Luc. 16, 23. ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉ̀ ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ ϩⲓ ⲫⲟⲩⲉⲓ ⲛⲉⲙ (v. l. ⲟⲩⲟϩ) ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ ϧⲉⲛ ⲕⲉⲛϥ er sah Abraham in der Ferne mit (und) Lazarus in seinem Schoſse; Jo. 8, 53. ⲙⲏ ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲟⲩ ⲛⲓϣϯ ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲉ̀ ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ ⲫⲏ

ⲉⲧ ⲁϥⲙⲟⲩ ⲟⲩⲟϩ (v. l. ⲛⲉⲙ) ⲛⲓ ⲕⲉ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲁⲩⲙⲟⲩ num tu major (ein gröfserer) es quam pater noster A.? ille qui (§. 27.) mortuus est, atque etiam prophetae mortui sunt, zu welcher Stelle Schw. bemerkt: recepi ⲟⲩⲟϩ utpote quod Verba non modo sed etiam enunciationes connexuerit, voce ⲛⲉⲙ Substantiva copulante; ib. 11, 25. M. ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ϯ ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ ⲱⲛϧ ich bin die Auferstehung und das Leben, dagegen S. ⲧⲁⲛⲁⲥⲧ ⲁⲩⲱ ⲡⲱⲛϩ; dasselbe Verhältnifs der Dialekte ib. 19, 25. 20. 7. Matth. 27, 56.

§. 49.

„Auch, etiam" wird pleonastisch durch ϩⲱ — ⲕⲉ ausgedrückt: Luc. 20, 32. ⲉ ⲡϧⲁⲉ ⲇⲉ ⲁⲥⲙⲟⲩ ϩⲱⲥ ⲛϫⲉ ϯ ⲕⲉ ⲥϩⲓⲙⲓ ad postremum vero mortua est etiam mulier.

§. 50.

Der Gebrauch des S. ⲉϣϫⲉ als Interrogativpartikel entnehme man aus Luc. 22, 52. ⲉϣϫⲉ ⲛ̄ⲧ ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ecquid exiistis?

Coordinirte Satztheile.

§. 51.

Wenn zwei Substantive in gleichem Casus durch ⲛⲉⲙ und verbunden sind, so wird das Casuszeichen vor dem zweiten nicht wiederholt; so das Genitivzeichen ⲛⲧⲉ, ⲛ Luc. 17, 11. ⲑⲙⲏϯ ⲛ ⲧⲥⲁⲙⲁⲣⲓⲁ ⲛⲉⲙ ϯ ⲅⲁⲗⲓⲗⲉⲁ die Mitte Samariens und Galileas; ib. 12, 56. ⲡϩⲟ ⲛ ⲧⲫⲉ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ ⲕⲁϩⲓ facies caeli et terrae.

Auffallende Wortstellung.

§. 52.

Das Attribut: Luc. 5, 6. ⲛ ⲟⲩ ⲙⲏϣ ⲛ ⲧⲉⲃⲧ ⲉⲛⲁϣⲱϥ multitudinem piscium magnam; ib. 12, 38. ⲛⲏ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲛ ⲉⲃⲓⲁⲓⲕ illi servi, S. ⲛ̄ ϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ servi illi.

§. 53.

Das Object tritt zuweilen scheinbar vor das Verbum: Luc. 12, 18. ⲫⲁⲓ ϯⲛⲁⲁⲓϥ = τουτο ποιησω, S. ϯⲛⲁⲣ̄ ⲡⲁⲓ̈. Wir haben aber oben schon gesehen, dafs wir in solchen Sätzen vielmehr einen Nominativus absolutus haben. — Regelmäfsig steht das Object dicht hinter dem Verbo, selbst vor der Negation ⲁⲛ: Luc. 21, 6. (ⲛ̀) ⲥⲉⲛⲁⲭⲁ ⲟⲩ ⲱ̀ⲛⲓ ⲁⲛ ⲛ̀ ϧⲏⲧⲟⲩ ⲉ̀ϫⲉⲛ ⲟⲩ ⲱ̀ⲛⲓ sie werden lassen einen Stein nicht von ihnen auf einem Steine; und vor der Conjunction ϫⲉ: ib. 22, 55. ⲉ̀ⲧ ⲁⲩϭⲉⲣⲉ ⲟⲩ ⲭⲣⲱⲙ ϫⲉ angezündet habend ein Feuer aber; ebenso Sahid.; vergl. Schw. D. a. Äg. S. 1463. ff. — Der Dativ, das entferntere Object, steht gewöhnlich hinter dem Accus., zuweilen auch vor demselben unmittelbar hinter dem Verbo, sobald eine Verwechselung beider Verhältnisse nicht möglich ist: Luc. 22, 5. ⲉ̀ ϯ ⲛⲁϥ ⲛ̀ ⲟⲩ ϩⲁⲧ zu geben ihm Geld (v. l. ⲉ̀ ϯ ⲛ̀ ⲟⲩ ϩⲁⲧ ⲛⲁϥ).

§. 54.

Das Adverb und das Substantiv mit einer Präposition steht gewöhnlich nach, zuweilen vor dem Verbo; Jo. 5, 18. ⲛ̀ ϩⲟⲩⲟ̀ ⲛⲁⲩⲕⲱϯ ⲛ̀ ⲥⲱϥ ⲡⲉ noch mehr trachteten sie nach ihm. Nach dem Verbo findet sich ⲛ̀ ϩⲟⲩⲟ̀ Luc. 7, 42. 20, 47., vorgesetzt dagegen wieder Matth. 27, 23. ⲛ̀ⲑⲱⲟⲩ ϫⲉ ⲛ̀ ϩⲟⲩⲟ̀ ⲛⲁⲩⲱϣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ sie aber noch mehr schrien, wiewohl es ib. 20, 31. ⲁⲩⲱϣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ ϩⲟⲩⲟ̀ lautet. Wie hier so scheint überhaupt der präpositionelle Zusatz nur in den Fällen, wo der Nachdruck auf ihm ruht, vor das Verbum zu treten. Wahrend es daher regelmäfsig heifst: Jo. 3, 29. ⲫⲏ ⲉⲧ ⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ ⲣⲁⲧϥ ⲟⲩⲟϩ ⲉϥⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉ̀ ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ⲟⲩ ⲣⲁϣⲓ der welcher steht und ihm zuhört freudig (eigentl. in einer Freude §. 46.); Luc. 20, 21. ⲕⲥⲁϫⲓ ϧⲉⲛ ⲟⲩ ⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ du sprichst aufrichtig; ib. 7, 43. ⲁⲕϯ ϩⲁⲡ ϧⲉⲛ ⲟⲩ ⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ du hast gerichtet recht — liest man Luc. 20, 21. ϧⲉⲛ ⲟⲩ ⲙⲉⲑⲙⲏⲓ ⲕϯ ⲥ̀ⲃⲱ ⲙ̀ ⲡⲓ ⲙⲱⲓⲧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫϯ wahrhaft giebst du Lehre von dem

Wege Gottes; ib. 47. ϧⲉⲛ ⲟⲩ ⲗⲱⲓϫⲓ ⲉⲥⲟⲩⲏⲟⲩ ⲥⲉⲉⲣ ⲡⲣⲟⲥⲉⲩϫⲉⲥⲑⲉ zum Vorwande lang beten sie.

Der zusammengesetzte Satz. Conjunctionen.

§. 55.

ⲉ̀ϣⲱⲡ, quando, si, ist ursprünglich nur ⲉ̀ + ϣⲱⲡ = im Sein, und so widerspricht es seinem Begriffsinhalte nicht, auch mit folgendem Futurum zu stehen: Luc. 21, 30. ⲉ̀ϣⲱⲡ — ⲁⲩϣⲁⲛϯ ⲟⲩⲱ̀ ⲉ̀ⲃⲟⲗ wenn (eigentl. im Sein dafs) sie blühen, v. l. ⲉ̀ϣⲱⲡ — ⲉⲩⲛⲁϯⲟⲩⲱ̀ im Sein = wenn sie werden blühen.

§. 56.

Die Zeitform im Nachsatze zu einem Bedingungssatze ist oft die gewöhnliche Imperfect- und Plusquamperfect-Form; so z. B. auch Luc. 10, 13. ⲛ̀ϩⲣⲏⲓ ϧⲉⲛ ⲧⲩⲣⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲥⲓⲇⲱⲛ ⲉ̀ⲛⲉ ⲁⲩϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲁⲓ ϫⲟⲙ ⲉ̀ⲧ ⲁⲩϣⲱⲡⲓ ϧⲉⲛ ⲑⲏⲛⲟⲩ ⲛⲉ ⲓⲥ ⲟⲛⲉⲓ ⲛⲉ ⲁⲩⲉⲣ ⲙⲉⲧⲁ̀ⲛⲟⲓⲛ in Tyrus und Sidon wenn geschehen wären diese Thaten, welche geschehen sind bei euch, schon längst hätten sie Bufse gethan (wörtlich: es war lange sie haben gethan); ferner Jo. 4, 10.; oder, wenn der Sinn es erfordert das Präsens; Matth. 11, 23. ⲉ̀ⲛⲉ ϧⲉⲛ ⲥⲟⲇⲟⲙⲁ ⲁⲩϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲁⲓ ϫⲟⲙ ⲉ̀ⲧ ⲁⲩϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ ϧⲏϯ ⲛⲉ ⲓⲥϫⲉⲛ ⲥⲉϣⲟⲡ ϣⲁ ⲉ̀ ϩⲟⲩⲛ ⲉ̀ ⲫⲟⲟⲩ wenn in Sodom geschehen wären diese Thaten, welche geschehen in dir, siehe es stünde noch heute (es wäre bis auf den Tag; über ⲥⲉ §. 25.). Eigentlich bestimmt aber für solche Sätze scheint das sogenannte Imperfectum Futuri gewesen zu sein, dessen dreifache Bedeutung (nach Schw. d. a. Äg. S. 1953.) folgende war: erstens eine in der Vergangenheit wirklich Statt gehabte Zukünftigkeit: Jo. 4, 47. M. ⲛⲁϥⲛⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ er war ein sterben werdender, ημελλε αποθνησκειν; zweitens eine für die Vergangenheit nur als möglich vorgestellte, nicht wirklich Statt gehabte Zukünftigkeit, z. B. mit positivem Vor-

der- und Nachsatz: 1 Jo. 2, 19. ⲉⲛⲉ ϩⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲅⲁⲣ ⲛ̀ ϧⲏⲧⲉⲛ ⲡⲉ ⲛⲁⲩⲛⲁϣⲱⲡⲓ ⲛⲉⲙⲁⲛ ⲡⲉ denn wenn sie von uns gewesen wären, so würden sie mit uns gewesen sein; mit negativem Vordersatz P. Soph. ⲗ̅ⲁ̅, b. ⲛ̄ ⲥⲁⲃⲏⲗ ϫⲉ ⲁⲓ̈ⲛⲱⲱⲛⲉ ⲛ̄ ⲧⲉⲩϭⲓⲛⲙⲟⲟϣⲉ ⲛ̄ ⲛⲉⲩⲛⲁⲧⲁⲕⲟ ⲡⲉ ⲛ̄ ⲟⲩ ⲙⲏⲏϣⲉ ⲙ̄ ⲯⲩⲭⲏ nisi mutassem eorum viam, perdituri essent (über ⲛ̄ ⲛⲉⲩⲛⲁ- s. S. 441.) multitudinem animarum; mit negativem Nachsatz Hebr. 8, 7. ⲉⲛⲁⲣⲉ ϯ ϩⲟⲩⲓ̈ϯ ⲅⲁⲣ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲟⲓ ⲛ̀ ⲁⲧⲁ̀ⲣⲓⲕⲓ ⲛⲁⲩⲛⲁⲕⲱϯ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲛ̀ⲥⲁ ⲫⲙⲁ ⲛ̀ ϯ ⲙⲁϩ ⲥⲛⲟⲩϯ denn wenn jene erste wäre sündlos, so würden sie nicht gesucht haben einen Ort zur zweiten. Drittens aber bedeutet das Imperf. Futuri eine zwar nicht geschehene Handlung, welche aber, wäre sie geschehen, zwar in der Vergangenheit begonnen, doch in der Gegenwart noch fortgedauert haben würde: Jo. 5, 46. ⲉⲛⲁⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁϩϯ ⲅⲁⲣ ⲉ̀ ⲙⲱⲩ̈ⲥⲏⲥ ⲡⲉ ⲛⲁⲣⲉⲧⲉⲛⲛⲁⲛⲁϩϯ ⲉ̀ ⲣⲟⲓ ϩⲱ ⲡⲉ denn wenn ihr Mosi geglaubet hättet, so hättet ihr auch mir geglaubt (und glaubtet mir noch = so glaubtet ihr auch mir); vergl. Matth. 24, 43. Aber auch, wo eine solche Beziehung auf die Vergangenheit nicht denkbar ist, findet sich das Imperfect-Futur wie Act. 18, 14. Luc. 17, 6. 7, 39.

§. 57.

Das lateinische *ut* findet sich ausgedrückt durch ⲉ̀ ⲟⲡⲉ = ⲛ̀ⲧⲉ: Jo. 16, 30. ⲛ̀ ⲕⲉⲣ ⲭⲣⲓⲁ̀ ⲁⲛ ⲉ̀ ⲟⲡⲉ (v. l. ⲛ̀ⲧⲉ) ⲟⲩⲁⲓ ϣⲉⲛⲕ nicht bedarfst (χρεια) du, daſs dich jemand frage. Nur das ⲉ̀ ist Conjunction = ⲛ̀ⲧⲉ, hinter ⲟⲡⲉ dagegen das Subjectiv-Suffix zu ergänzen; also eigentl. ist zu übersetzen: daſs thue einer dich fragen. Viele Stellen mit ausführlicher Besprechung Schw. d. a. Äg. S. 1964. - 1967. Vergleiche noch Luc. 12, 49. S. ϯⲟⲩⲱϣϥ ⲉ ⲧⲣⲉϥϫⲉⲣⲟ ⲡⲉ ich wünsche, sie brennete, ut accensus esset.

§. 58.

Relativsätze. Die Kopt. Sprache kann wie alle Sprachen, welche keine wahrhafte Declination der Nomina besitzen (was ungefähr so viel sagen will, wie: alle Sprachen der Erde, die indoeuropäischen und gewissermaſsen das Finnische ausgenommen), auch kein Pronomen relativum im vollen Sinne des Wortes besitzen, da dasselbe seinem Wesen nach eine declinirte Conjunction ist. Während nun die niedriger stehenden Sprachen (d. h. wieder ungefähr alle Sprachen der Erde bis auf diejenigen, welche wir sogleich in den folgenden Worten ausnehmen) ihrer Relativpartikel nur die Kraft, Wörter in Relation zu setzen, verleihen konnten, haben die türkische, die koptische, die semitische und selbst eine indoeuropäische Sprache, nämlich der slavische Dialekt in Krain, Kärnten und Steiermark, doch wenigstens Partikeln, welche Sätze in Relation bringen. In den genannten Sprachen sind die beiden Momente, die Relation oder Conjunction und die Declination, geschieden und auf zwei Wörter übertragen worden (cf. Steinthal De pron. rel. p. 97.). Den Gebrauch dieses „halbirten Pronomen Relativum", wie es der Verf. nennt, entnehme man aus folgenden Stellen: des Accusativs (den Nominativ vertritt die einfache Relativpartikel) Jo. 3, 32. ⲫⲏ ⲉ̀ⲧ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉ̀ ⲣⲟϥ ⲟⲩⲟϩ ⲉ̀ⲧ ⲁϥⲥⲱⲑⲉⲙ ⲫⲁⲓ ⲉ̀ⲧ ⲁϥⲉⲣ ⲙⲉⲑⲣⲉ ⲙ̀ⲙⲟϥ das was er gesehen hat (oder wenn wir zum Behufe der wörtlichen Übersetzung die Relativpartikel durch unser „wo" wiedergeben) das wo er hat gesehen es und wo er hat gehört es, das (sc. ist) was er bezeuget (wo—es); ib. 34. ⲫⲏ ⲅⲁⲣ ⲉⲧ ⲁ̀ ⲫϯ ⲟⲩⲟⲣⲡϥ ⲛⲓ ⲥⲁϫⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫϯ ⲉ̀ⲧⲉϥⲥⲁϫⲓ ⲙ̀ⲙⲱⲟⲩ denn der, wo Gott gesandt hat ihn (= welchen), die Worte Gottes (sc. sind es) wo er redet sie (= welche); — des Dativs: Luc. 8, 8. ⲫⲏ ⲉ̀ⲧⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲙⲁϣϫ ⲙ̀ⲙⲟϥ der, wo sind Ohren ihm = cui sunt aures; — des Genitivs: ib. 13, 1. ⲛⲏ ⲉⲧ ⲁ̀ ⲡⲓⲗⲁⲧⲟⲥ ⲙⲟⲩϫⲧ ⲙ̀ ⲡⲟⲩⲥⲛⲟϥ ⲛⲉⲙ ⲛⲟⲩϣⲟⲩϣⲱⲟⲩϣⲓ die, wo Pilatus vermischt hat

ihr Blut (= deren Blut) mit ihren Opfern; — der präpositionellen Casus: ib. 11. 24. ⲡⲁⲏⲓ ⲉⲧ ⲁⲓ̈ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ ϧⲏⲧϥ mein Haus wo ich bin gegangen aus ihm (= aus welchem); ib. 4, 16. ⲡⲓ ⲙⲁ ⲉ̀ⲧ — ⲙ̀ⲙⲟϥ der Ort an welchem; ib. 9, 9. ⲉ̀ ϯⲥⲱⲧⲉⲙ — ⲉⲑⲃⲏⲧϥ von welchem ich höre.

§. 59.

Die Kopt. Relativsätze dienen zur Umschreibung der griechischen Participia und treten dann auch wohl vor das Substantiv, zu welchem sie gehören, und nehmen ein Demonstrativ als Stellvertreter des Substantivs vor sich (was überhaupt, auch wenn das Relativ nach dem Substantiv steht, oft geschieht). Steht nun ein solches Substantiv als Object, so steht das Objectivitätszeichen vor dem vorausgehenden, dasselbe vertretenden, Demonstrativ, ohne vor jenem selbst wiederholt zu werden: Luc. 22, 52. ⲡⲉϫⲉ ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲇⲉ ⲛ ⲛⲏ ⲉ̀ⲧ ⲁⲩ̈ⲓ ⲛ ⲥⲱϥ ⲛⲓ ⲁⲣⲭⲏⲉ̀ⲣⲉⲩⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓ ⲥⲁⲧⲏⲅⲟⲩⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓ ⲉⲣⲫⲉⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲓ ⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ es sprach Jesus aber zu den hohen Priestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten welche nach ihm gekommen waren; wörtl. zu denen, welche gekommen waren, die hohen Priester = προς τους παραγενομενους επ' αυτον αρχιερεις; über Mangel des ⲛ nach ⲛⲉⲙ vergl. auch §. 51.)

§. 60.

Das Relativum ⲉ̀ wird zuweilen, wenn es das Object eines Satzes ist, dessen Subject hervorgehoben werden soll, diesem nachgestellt: Jo. 6, 51. ⲡⲓ ⲱⲓⲕ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲉ̀ ϯⲛⲁⲧⲏⲓϥ ⲧⲁⲥⲁⲣⲝ ⲧⲉ panis, ego quem dabo, mea caro est, wo aber S. ⲉ ϯⲛⲁⲧⲁⲁϥ ⲁⲛⲟⲕ; ib. 42. ⲙⲏ ϥⲁⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲡϣⲏⲣⲓ ⲛ ⲓⲱⲥⲏϥ ⲫⲏ ⲁ̀ⲛⲟⲛ ⲉ̀ ⲧⲉⲛⲥⲱⲟⲩⲛ ⲙ̀ ⲡⲉϥⲓⲱⲧ nonne hic est Jesus, filius Josephi, is, nos cujus patrem novimus, und auch S. ⲡⲁ̈ⲓ ⲁⲛⲟⲛ ⲉ ⲧⲛ̅ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̅ ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ; cf. Jo. 8, 21. 7, 34.

§. 61.

Auch das Demonstrativ zeigt relative Bedeutung Jo. 1, 3 S. ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ propter quem, (wenn hier nicht vielmehr zwei ⲉ ⲉ zusammengeflossen sind).

§. 62.

Aus obigen Beispielen wird man schon ersehen haben, wie Relativsätze angewendet wurden, um Wörter hervorzuheben; so auch Matth. 26, 15. ⲟⲩ ⲡⲉ ⲉ̀ was ist es, was = was. So kann selbst das Pron. possess. behufs Verstärkung zum Relativsatz erweitert werden: Jo. 4, 44. ⲙ̀ⲙⲟⲛ ⲟⲩ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲉϥⲧⲁⲓⲏⲟⲩⲧ ϧⲉⲛ ⲑⲏ ⲉ̀ⲧⲉ ⲑⲱϥ ⲙ̀ ⲃⲁⲕⲓ nicht ein Prophet ist geehrt *εν τη ιδια πατριδι* wörtl. in ea, quae sua, urbe; ib. 5, 43. ⲁ̀ⲣⲉ ϣⲁⲛ ⲕⲉ ⲟⲩⲁⲓ ϫⲉ ⲓ ϧⲉⲛ ⲡⲉⲧⲉ ⲫⲱϥ ⲛ̀ ⲣⲁⲛ wenn aber ein anderer kommt in seinem eigenen Namen, wörtl. in dem, welcher sein, (oder der seinige), Namen; ib. 17, 17. ⲡⲉⲧⲉ ⲫⲱⲕ ⲛ̀ ⲥⲁϫⲓ ⲡⲉ ϯ ⲙⲉⲑⲙⲏⲓ dein Wort (wörtl.: das, welches das deinige, Wort; das ⲛ̀, ⲙ̀ vor ⲃⲁⲕⲓ, ⲣⲁⲛ und ⲥⲁϫⲓ ist das Relativum, welches das Attribut mit dem Substantiv verbindet) ist die Wahrheit.

Verbesserungen.

Seite 4. Zeile 12. mufs der letzte äthiopische Charakter nicht ፮, sondern ፯ sein.

Seite 324. Zeile 3. statt Vocale lies Consonanten.

Gedruckt in der akademischen Buchdruckerei.

In demselben Verlage sind erschienen:

PISTIS SOPHIA

OPUS

GNOSTICUM VALENTINO ADSCRIPTUM

E CODICE MANUSCRIPTO COPTICO LONDINENSI

DESCRIPSIT ET LATINE VERTIT

M. G. SCHWARTZE

EDIDIT

J. H. PETERMANN.

(Unter der Presse.)

Bei der mangelhaften Kenntniss der gnostischen Systeme, welche wir fast nur durch die Brille ihrer parteiischen Gegner, der Kirchenväter, anzuschauen vermögen, ist es von grösster Wichtigkeit, einmal ein vollständiges und von aller kritischen Beimischung freies Werk eines Gnostikers vergleichen zu können. Ein solches ist die Pistis Sophia, deren Bekanntmachung, seitdem Woide im J. 1777 in Cramer's Beiträgen zur Beförderung theologischer und anderer wichtiger Kenntnisse die erste Mittheilung davon gemacht hatte, von den gelehrten Theologen sehnlichst gewünscht wurde. Die Schwierigkeit, welche eine Uebersetzung derselben darbot, hatte Dies vereitelt, bis die Aufgabe in die Hände Desjenigen kam, der vielleicht allein einem solchen Unternehmen gewachsen war. Der selige Schwartze, der gründlichste Kenner des Koptischen, nahm mit seiner gewohnten diplomatischen Treue eine Abschrift des Codex, die er nachmals noch einer genauen Revision unterwarf und machte, als der Codex noch in seinen Händen war, eine wortgetreue Uebersetzung davon. Leider wurde er durch seinen unerwartet frühen Tod an der Herausgabe beider verhindert, welche nun durch seinen Freund Herrn Prof. Petermann besorgt wird.

zu Berlin, den thatsächlichen Beweis zu liefern, in welcher dem ägyptischen Geiste angemessenen Weise die poetische Litteratur der Aegypter ihren Ausdruck findet. Die hohe Wichtigkeit, welche sich an derartige Untersuchungen knüpft, im Verein mit mannigfachen nähern Beleuchtungen mythologischer Gegenstände (wir führen hier nur die neue Entdeckung des Verfassers betr. die bisher gänzlich verkannten Namen für die Gottheiten Mendes und Sem (Pan und Herkules) an) dürfte von vorn herein dazu geeignet sein in jeder Beziehung Interesse zu erregen. Die Sicherheit der gegebenen Erklärungen bisher unbekannter oder gänzlich verkannter hieroglyphischer Zeichen und Gruppen gründet der Verfasser auf demotische Uebersetzungen. Der Weg, der hier eingeschlagen, ist mithin zum Theil ein gänzlich neuer, und verspricht um so sicherere Resultate als es bekannt ist, mit welchem Eifer und Glück der Verfasser den demotischen Studien obliegt.

ÜBER DIE

REDUCTION ÆGYPTISCHER DATA

aus den

Zeiten der Ptolemäer

von

LUDWIG IDELER.

4. geh. 8 Sgr.

ÜBER DEN

CYNOCEPHALUS UND DEN SPHINX DER ÆGYPTER

und über das Wechselverhältnifs der Affen und Menschen

von

C. G. EHRENBERG.

Mit 4 Tafeln. 4. geh. 20 Sgr.

VERZEICHNISS

SPRACHWISSENSCHAFTLICHER WERKE

AUS DEM VERLAGE

VON

Ferd. Dümmler's Buchhandlung

IN

Berlin.

1850.

DIE

UMBRISCHEN SPRACHDENKMÆLER.

Ein Versuch zur Deutung derselben

von

Dr. S. Th. Aufrecht und Dr. A. Kirchhoff.

I. 1. Mit 9 lithogr. Taf. I. 2. Mit 1 lithogr. Taf. 4. 1849. 4 Thlr.
II. 1. 4. geh. 3 Thlr.

Als das umfangreichste Denkmal der altitalischen Dialecte sind die iguvinischen Erztafeln nach zwei Seiten hin Gegenstand der Untersuchung. Wenn es an und für sich von Wichtigkeit war, das Wesen einer auf klassischem Boden entsprungenen Sprache zu erkennen und deren Verhältnifs zum Lateinischen zu bestimmen, so mufste die Wahrnehmung, dafs beide Sprachen im engsten Zusammenhange stehen und wechselweise einander ergänzen und aufklären, um so anziehender sein. Sowohl die vollständige Grammatik des Umbrischen zu entwickeln, als in allen einzelnen Theilen dessen Verwandtschaft vor Allem mit der römischen und oskischen Sprache, als den nächsten Geschwistern, nachzuweisen, sodann aber den Ursprung der entwickelten Formen durch eine weitere Vergleichung zu ergründen, war der Zweck, den die Verfasser im ersten Bande auszuführen sich bestrebt haben.

Nachdem so der Erforschung der Denkmäler ein fester Boden gewonnen ist, suchen die Verfasser im zweiten Bande, der Grenzen sich stets bewufst, welche ohne in Irrungen zu gerathen nicht überschritten werden dürfen, den Inhalt zu entwickeln. Auch dieser, aus Opfervorschriften und Gebeten bestehend, ist in vielen Punkten, namentlich in Bezug auf die Augurien, Ambarvalien, das Opferwesen und die Gebetformeln, welche lezteren merkwürdig mit den alten im Cato bewahrten übereinstimmen, die römischen Antiquitäten aufzuhellen geeignet. Den Schlufs des Werkes bildet die Behandlung mehrerer kleiner umbrischen Inschriften und ein vollständiges Glossar.

OSKISCHE GRAMMATIK

von

Dr. S. Th. Aufrecht.

(Wird im nächsten Jahre erscheinen).

Sie wird in der möglichsten Vollständigkeit die oskische Laut- und Formenlehre entwickeln, in streitigen Fällen gröfsere Stellen der Denkmäler erklären und eine durchgreifende Vergleichung der verwandten Sprachen liefern. Eine Abhandlung über das Verhältnifs der altitalischen Dialecte untereinander und ein Wortverzeichnifs werden das Buch beschliefsen.

VERGLEICHENDE GRAMMATIK

des Sanskrit, Zend, Griechischen, Lateinischen, Litthauischen, Gothischen und Deutschen

von

Franz Bopp.

Abth. I. bis V. 4. 14 Thlr. 25 Sgr.

Die vergleichende Grammatik, das Endergebnifs der vielseitigen Forschungen des Verfassers, hat vor allen übrigen Werken desselben der Sprachvergleichung einen festen Grund und Boden geschaffen. Der Zweck der darin geführten Untersuchungen ist ein doppelter. Wenn einerseits nachgewiesen wird, dafs die indoeuropäischen Sprachen in den von ihnen ausgebildeten Sprachformen entweder eine vollkommene Identität zeigen oder zur Darstellung derselben sich verwandter Mittel bedienen, ist andererseits das unablässige Streben des Verfassers darauf gerichtet, der Entstehung und Bedeutung dieser Sprachformen auf die Spur zu kommen und so den Organismus des Sprachkörpers zu erkennen. Dient die erstere dieser engverknüpften Richtungen vorzüglich dazu, die Geschichte der Sprache aufzuhellen, so sucht die andere das Wesen derselben zu ergründen, d. h. in der letzten Instanz den Schleier zu lüften, welcher das Verhältnifs zwischen dem Gedanken und dem lautlichen Ausdruck desselben bedeckt hält. —

Von den erschienenen fünf Abtheilungen behandelt die erste die Lautlehre, die Wurzel, das Verhältnifs des indoeuropäischen Sprach-

stammes zum semitischen und tartarischen, endlich einen Theil der Declination. In der zweiten Abtheilung wird diese geschlossen, sodann werden die Eigenthümlichkeiten der Adjectivflexion, die Comparation und die Zahlwörter betrachtet. Die dritte Abtheilung umfafst die Fürwörter und einen Theil der Conjugation, mit welcher dann die ganze vierte und die Hälfte der fünften Abtheilung sich beschäftigt. Diese enthält überdies den Anfang der Wortbildungslehre. Die sechste Abtheilung wird diese beendigen, das Wichtigste von den Präpositionen und Adverbien und die Composition behandeln und das Werk schliefsen. —

GLOSSARIUM SANSCRITUM

in quo omnes radices et vocabula usitatissima explicantur et cum vocabulis graecis, latinis, germanicis, litthuanicis, sclavicis, celticis camparantur

a

FRANCISCO BOPP.

fasc. tres. 4. 1847. 6 Thlr. 20 Sgr.

Für die Lecture der bis jetzt zugänglichsten und verbreitetsten Sanscritwerke bestimmt, hat das Glossar den Vorzug, dafs die Bedeutungen der Wörter nicht auf frühere Autorität angenommen, sondern fast durchgängig aus den behandelten Schriftstellern nachgewiesen sind. Wichtig wird es überdies durch die Fülle von Wortvergleichungen aus dem gesammten Bereich der verwandten Sprachen und die kritische Untersuchung des Wurzelvorrathes.

ÜBER EINIGE

DEMONSTRATIVSTÆMME

und ihren Zusammenhang mit verschiedenen Präpositionen und Conjunctionen im Sanskrit und den mit ihm verwandten Sprachen

von

FRANZ BOPP.

gr. 4. 1830. 7½ Sgr.

Der Stoff, aus welchem die Sprache ihren Wortvorrath bildet, besteht entweder aus Verbal- oder Pronominalwurzeln, deren erstere zu

Schaffung von Begriffswörtern verwendet werden, während aus den letzteren die feineren Theile des Sprachkörpers, die Formwörter erwachsen. Der Verfasser, welcher die Pronominalthemen *i*, *a*, *ana* und *ima* zum Gegenstande seiner Untersuchung gemacht hat, weist hauptsächlich innerhalb der griechischen, lateinischen und deutschen Sprachfamilie nach, wie gerade die Pronominalstämme es sind, welche am weitesten ihre Aeste auszubreiten pflegen, indem nicht nur eine Reihe von Personwörtern, sondern auch eine grofse Anzahl der sogenannten Partikeln, namentlich aber Präpositionen, jenen vier Stämmen ihren Ursprung verdanken. —

ÜBER DEN

EINFLUSS DER PRONOMINA

auf die Wortbildung im Sanskrit und den mit ihm verwandten Sprachen

von

FRANZ BOPP.

gr. 4. 1832. 7½ Sgr.

Ihrem Inhalt nach schliefst die gegenwärtige Abhandlung sich der vorigen genau an. Die erste Hälfte untersucht die mit dem Interrogativpronomen ka in Zusammenhang stehenden Formen des Lateinischen und des Deutschen und belehrt über den Ursprung mehrerer abgeleiteten Pronominaladjectiva und Adverbien, welche in ihrem ersten Theile einen Pronominalstamm zeigen. Im Folgenden wird wahrscheinlich gemacht, dafs auch die Ableitungsaffixe pronominaler Natur seien, und sodann die Identität einer Anzahl der wichtigsten in den verglichenen vier Sprachen nachgewiesen.

ÜBER DIE

VERWANDTSCHAFT

der malayisch-polynesischen mit den indisch-europäischen Sprachen

von

FRANZ BOPP.

gr. 4. 1841. 2 Thlr. 20 Sgr.

Der berühmte Verfasser führt in dieser Abhandlung den Beweis, dafs der malayisch-polynesische Sprachzweig ein Abkömmling des Sanskrit-Stam-

mes ist, dafs er zu demselben in einem töchterlichen Verhältnisse steht, während die meisten europäischen Sprachklassen dem Sanskrit schwesterlich die Hand reichen. Es wird die Annahme gerechtfertigt, dafs das Sanskrit, und zwar zu einer Zeit, wo es in noch ursprünglicherem Zustande, als in welchem es uns bekannt ist, sich befand, und viel durchgreifender und gewaltsamer als das Lateinische in die romanischen Sprachen, in die malayisch-polynesischen sich aufgelöst habe. Letztere sind nur Trümmer eines verfallenen Sprachorganismus, sie sind aus der grammatischen Bahn, in der sich ihre Muttersprache bewegt hat, herausgetreten. Die Untersuchung kann sich darum hier nicht mit der Grammatik beschäftigen, sondern es werden Wörter aus allen Redetheilen mit Sanskritwörtern verglichen, und ihre auffallende Aehnlichkeit mit denselben bestätigt die obige Ansicht.

DIE

KAUKASISCHEN GLIEDER

des Indoeuropäischen Sprachstamms

von

FRANZ BOPP.

gr. 4. 1847. 1 Thlr. 15 Sgr.

In zwei akademischen Abhandlungen giebt der durch scharfe Analyse wie umfassende Combination berühmte Verfasser eine alle wichtigen Punkte der Grammatik berührende Vergleichung der iberischen oder grusischen Sprachfamilie, d. h. des Georgischen, Mingrelischen, Suanischen und Lasischen mit dem Sanskrit. Auch das diesen Sprachen nahe stehende Ossetische wird vielfach berücksichtigt. Diese Arbeit bildet eine nothwendige Ergänzung zu des Verfassers Vergleichenden Grammatik.

ÜBER DIE

CELTISCHEN SPRACHEN

von

FRANZ BOPP.

(Wird neu gedruckt).

VERGLEICHENDE

ACCENTUATIONS- UND WORTBILDUNGSLEHRE

des Griechischen und Sanskrit

von

FRANZ BOPP.

(künftig erscheinend).

DE NATURA ET INDOLE

LINGUAE POPULARIS AEGYPTIORUM

disseruit

H. BRUGSCH.

(fasciculus prior.)

gr. 8. 1850. geh. 15 Sgr.

Als Einleitung zu einer neuen, durch fortgesetztes Studium der Monumente bei weitem vermehrten Grammatik der ägyptischen Volkssprache und Volksschrift wird diese Abhandlung im Allgemeinen enthalten:

1) die altägyptischen Namen der verschiedenen ägyptischen Sprachen und Schriftarten, die bisher von keinem Aegyptiologen richtig gelesen und dem Koptischen angemessen erklärt worden sind;

2) den Nachweis aus ägyptischen, von Griechen griechisch umschriebenen Wörtern und Eigennamen, dafs die Volkssprache, die Uebergangsstufe vom heiligen Dialecte zum Koptischen, dieselben dialectischen Verschiedenheiten wie das Koptische umfafst;

3) eine genauere Betrachtung der phonetischen Bestandtheile der Volkssprache, woraus eigenthümliche Gesetze der Lautverschiebung hervorgehen, deren Richtigkeit etwaige griechische Transscriptionen auf das schlagendste bewahrheiten, Feststellung des demotischen Alphabets u.s.w.;

4) den Versuch, in den dialectischen Verschiedenheiten der altägyptischen Volkssprache ein Kriterium aufzustellen, nach welchem zu bestimmen ist, ob griechische Schriftsteller die ägyptischen Namen, welche sie überliefern, in Ober- oder Unter-Aegypten (Theben oder Memphis) aufgezeichnet haben.

DE

NOMINUM GRAECORUM FORMATIONE

linguarum cognatarum ratione habita

scripsit

Dr. G. Curtius.

1842. 4. 20 Sgr.

Die Wortbildung war, wie sehr deren Wichtigkeit seit Buttmann auch einleuchtete, der Schwierigkeiten wegen, die sich bei Beschränkung auf die eine Sprache überall darboten, in den Grammatiken stiefmütterlich und überdiefs stets so behandelt worden, dafs primäre und secundäre Ableitungen zusammengeworfen wurden. Der Verfasser spricht sich zuerst über den Unterschied beider aus und geht sodann, nachdem die wichtige Voruntersuchung über gewisse, weder zur Verbalwurzel, noch zum Affix gehörige euphonische Laute erledigt ist, zur Darstellung der griechischen primären Wortbildung über. Die ableitenden Affixe sind hier nach ihrer formellen Verwandtschaft geordnet, ihre Entstehung und ihr Verhältnifs zu den identischen lateinischen und sanskritischen, sodann die mannigfachen Umgestaltungen nachgewiesen, welche einzelne im Griechischen erfahren haben. Die Klarheit der Darstellung macht die Abhandlung selbst dem in der Sprachvergleichung minder Geübten fruchtbar und geniefsbar.

ÜBER

MARCELLUS BURDIGALENSIS

von

Jacob Grimm.

Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 28. Juni 1847.

gr. 4. 1849. geh. 15 Sgr.

Ein Buch *de medicamentis*, welches von Marcellus mit dem Beinamen Burdigalensis oder Empiricus, dem Leibarzte Theodosius des Grofsen, geschrieben ist, vom medicinischen Standpunkte aus unbedeutend, erschlofs dem sinnigen Auge des Verfassers nach anderer Seite hin einen anziehenden Schatz. Marcellus nämlich, von Geburt, wie der erste Bei-

name ausdrückt, ein Gallier (aus Bourdeaux), theilt hin und wieder gallische Kräuternamen mit, welche in dieser Abbandlung den entsprechenden Wörtern der heutigen keltischen Dialekte gegenübergestellt werden und unverkennbar anzeigen, dafs die im 4. Jahrhundert in Aquitanien herrschende Sprache sich mehr der irischen und gälischen Mundart als der armorischen anschliefst. Dann werden die abergläubischen, von Marcellus aus dem Munde des Volkes erkundigten Heilmittel, gewifs von hohem Alterthum und weiter Verbreitung, mitgetheilt, und darauf hingewiesen, wie sie die alten Zustände, die Poesie und Sitte der europäischen Völker mannigfach aufhellen. Ganz unmittelbar für die Sprachwissenschaft aber wichtig ist die Erklärung einer bisher unverständlichen Formel, in welcher nunmehr das überhaupt bekannte älteste Denkmal gallischer Sprache aufgewiesen wird.

ÜBER DIE

VERSCHIEDENHEIT DES MENSCHLICHEN SPRACHBAUES und ihren Einflufs auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts

von

WILHELM VON HUMBOLDT.

gr. 4. 1836. 4 Thlr.

In diesem Werke hat der berühmte Verfasser den Kern seines ideellen Lebens niedergelegt. Wie er darin eine Anschauungsweise der Sprachwissenschaft vom Standpunkte der Weltgeschichte aus begründet, eben so sehr lehrt er darin eine Weltanschauung von dem Standpunkte der Sprache aus. Beginnend mit der Betrachtung der die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts hauptsächlich bestimmenden Momente (§. 1—6) gelangt er zur Sprache, als einem vorzüglichen Erklärungsgrunde jenes Entwickelungsganges (§. 7.). Er zeichnet die Richtung vor, welche die Sprachforschung zu nehmen hat, um ihren Gegenstand in dieser Weise zu beurtheilen (§. 8.) und wird dadurch zu einer tiefen Darlegung des Wesens der Sprache geführt (§. 9—12.). Sodann genauer auf das Sprachverfahren eingehend, stellt er die allgemeinsten und alle Theile der Sprache durchdringenden Eigenthümlichkeiten derselben dar (§. 13—18), nach welchen er sie classificirt (§. 19). Als den Punkt aber, von dem die Vollendung der Sprache, ihre Entwickelungsfähigkeit und ihr Einflufs auf den Volksgeist abhängt, hebt er die gröfsere oder geringere Stärke der synthetischen Kraft dersel-

ben hervor und führt den Nachweis sowohl rücksichtlich der indoeuropäischen, als der semitischen, amerikanischen und der einsylbigen Sprachen (§. 21—24). Die Beantwortung der Frage, ob der mehrsylbige Sprachbau aus der Einsylbigkeit hervorgegangen sei, bildet den Schlufs (§. 25) dieses grofsartigen Werkes.

ÜBER DIE
KAWI-SPRACHE AUF DER INSEL JAVA,
nebst einer Einleitung über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einflufs auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts

von

WILHELM VON HUMBOLDT.

I.—III. Bd. gr. 4. 1836. 18 Thlr. 15 Sgr.

Der erste Band dieses Werkes enthält aufser der Einleitung, über welche man die Notiz zur voranstehenden Schrift vergleiche, das erste Buch: über die Verbindung zwischen Indien und Java. Da die Kawi-Sprache das Erzeugnifs dieser Verbindung ist, so wird hier gewissermafsen die Entstehung derselben nachgewiesen. Die Verbreitung des Buddhismus über Java und andere Inseln des östlichen Archipels wird aus den Ueberresten von Tempeln und Bildwerken, Inschriften und Sagen, wie auch aus einzelnen Kennzeichen aufs Gründlichste dargethan. — Das zweite Buch (II. Bd.) enthält die Analyse der Kawi-Sprache. Nach einigen Notizen über die Literatur und die Hülfsmittel zur Erforschung derselben wird ihre grammatische Form, wie sie sich aus der behutsamsten Betrachtung der Texte ergab, dargestellt, um die Natur derselben zu bestimmen und zu zeigen und mit Beweisen zu belegen, wie sie in dem Kreise der Sprachen, zu welchen sie zu rechnen ist, classificirt werden mufs. — Dies nöthigte den Verfasser im dritten Buche auf den malayischen Sprachstamm überhaupt einzugehen. Nach der allgemeinen Characterisirung und Eintheilung desselben werden zuerst die einzelnen Sprachen des westlichen Zweiges mit dem bekannten zarten Takt des Verfassers für Auffassung eigenthümlicher Gestaltungen vorgeführt. —

Der dritte Band umfafst die Sprachen der Südsee-Inseln, den andern Zweig des malayischen Stammes. Diese leider von Humboldt nicht vollendete Arbeit hat ihre Ergänzung durch einen jüngeren, auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft rühmlichst bekannten Gelehrten, Herrn Professor

Buschmann, erhalten, welcher in umfassendster Weise nicht nur die Sprachen der Südsee-Inseln unter sich, sondern auch diese mit dem oben erwähnten westlichen Zweige, den im engern Sinne malayisch genannten Sprachen, verglichen hat.

PRÜFUNG DER UNTERSUCHUNGEN ÜBER
DIE

URBEWOHNER HISPANIENS

vermittelst der baskischen Sprache

von

WILHELM VON HUMBOLDT.

gr. 4. 1821. 2 Thlr. 10 Sgr.

Diese Schrift enthält nicht blos eine Kritik der früheren so dürftigen und unvollkommenen Untersuchungen über die Urbewohner Spaniens. Vielmehr wird mit musterhafter Gründlichkeit und Klarheit dargethan, dafs die vielen altiberischen, von Griechen und Römern überlieferten Ortsnamen aus der vaskischen Sprache herstammen, und somit die Thatsache zur Gewifsheit erhoben, dafs die heutige Sprache der Vasken natürlich mit den durch die Zeit hervorgebrachten Veränderungen, auch die der alten Iberer war, und dafs ferner diese nur ein Volk mit nur einer von den celtischen ganz verschiedenen Sprache ausmachten und als die ursprünglichsten Bewohner über die ganze Halbinsel verbreitet waren, nur mit Celten untermischt und theilweise zu Celtiberern verschmolzen; denn die vereinzelten punischen und griechischen Colonieen können, wie die römischen Besetzungen nicht in Betracht kommen. –

ÜBER DEN DUALIS

von

WILHELM VON HUMBOLDT.

gr. 4. 1828. 12½ Sgr.

Diese Abhandlung dürfte aus manchen Gründen Humboldt's schönste und tiefste Arbeit genannt werden; auch wirft sie auf viele wichtige Stellen seines gröfseren Werkes ein sehr erwünschtes Licht. Die Nothwendigkeit solcher Untersuchungen über einzelne grammatische Formen

wird vom Verfasser selbst im Eingange dargestellt. Nach der Uebersicht des räumlichen Umfanges der Sprachstämme, in denen sich die Dualform findet, wird die Natur derselben zuerst nach der Beobachtung der Sprachen selbst bestimmt, dann in tiefster Weise aus allgemeinen Ideen abgeleitet, mit Berücksichtigung der phantasievollen und rein verständigen Seite der Sprache.

ÜBER DIE
VERWANDTSCHAFT DER ORTSADVERBIEN
mit dem Pronomen in einigen Sprachen

von

Wilhelm von Humboldt.

gr. 4. 1830. 10 Sgr.

Eine Darstellung des Pronomens selbst leitet diese Abhandlung ein, in welcher durch das Beispiel der Pronomina der Sprache der Tonga- oder Freundschaftsinseln und anderer malayischer Sprachen, ferner der chinesischen, japanischen und endlich besonders der armenischen Sprache gezeigt wird, wie die Pronomina aus den Ortsadverbien hergenommen werden können.

ABHANDLUNG ÜBER DIE
SPRACHE UND SCHRIFT DER UIGUREN.
Nebst einem Wörterverzeichnisse und anderen uigurischen Sprachproben aus dem Kaiserlichen Uebersetzungshofe zu Peking

von

Julius Klapproth.

Paris 1820. 4 Thlr.

Diese Abhandlung ist von einer älteren unter demselben Titel erschienenen desselben Verfassers zu unterscheiden. Hier werden aus einem uigurisch-chinesischen Vocabular, welches aus dem kaiserlichen Uebersetzungsinstitute zu Peking stammt und jetzt in der Bibliothek zu

Paris sich befindet, die in ihm enthaltenen achthundert uigurischen Wörter mitgetheilt und mit den entsprechenden anderer türkisch-tatarischer Dialecte zusammengestellt. Aufserdem werden drei uigurische Schreiben an die chinesischen Kaiser der Dynastie Ming als Sprachprobe gegeben. Hierauf folgt die aus Abulgasi und besonders den chinesichen Schriftstellern geschöpfte, theilweise durch europäische Zeugnisse bestätigte Geschichte der Uiguren, welche die einstige Macht dieses Stammes und übereinstimmend mit der Sprache seinen türkischen Ursprung und seine Verschiedenheit von den Tanguten beweist. Die uigurische Schrift ist eine Tochter der syrischen und Mutter der mongolischen, kalmückischen und mandschurischen, wie sowohl die Form der Buchstaben selbst, als auch einheimische Schriftsteller lehren.

DE

CONJUGATIONE IN MI

linguae sanscritae ratione habita

scripsit

Dr. A. Kuhn.

8. 10 Sgr.

Die Conjugation auf μι, obwohl sie in unseren Grammatiken noch immer als die unregelmäfsige betrachtet wird, erweist sich durch Vergleichung des verwandten Sprachkreises als die ursprüngliche und diejenige, welche Personalendungen und Eigenthümlichkeiten der Conjugation am treuesten bewahrt hat. Der Verfasser, welcher sich eine möglichst erschöpfende Behandlung jener Conjugation zur Aufgabe gestellt hat, betrachtet zunächst die Personalendungen, denen mit Hülfe des Sanskrit sowohl ihre ältere Form, als (und hierbei namentlich bietet sich eine Reihe scharfsinniger Beobachtungen dar) ihre Bedeutung nachgewiesen wird. Der zweite Theil des Buches behandelt sodann die Bildung der einzelnen Zeiten mit durchgängiger Hervorhebung der dieselben unterscheidenden Merkmale und untersuchender Berücksichtigung der Dialecteigenheiten.

ZWEI

SPRACHVERGLEICHENDE ABHANDLUNGEN:

1) Ueber die Anordnung und Verwandtschaft des Semitischen, Indischen, Aethiopischen, Altpersischen und Alt-Aegyptischen Alphabets.
2) Ueber den Ursprung und die Verwandtschaft der Zahlwörter in der Indogermanischen, Semitischen und Koptischen Sprache

von

Dr. Richard Lepsius.

gr. 8. 1837. 1 Thlr.

Der Verfasser führt in der ersten Abhandlung mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit die Sätze durch, dafs 1) die Ordnung der Buchstaben im alten semitischen Alphabete nach einem organischen Principe gemacht ist, dafs diese Anordnung aber 2) genau und vom ersten Buchstaben an mit der historischen Entwickelung des Sprachorganismus übereinstimmt, woraus folgt, dafs 3) das semitische Alphabet sich nur allmälig und zugleich mit der Sprache selbst so gebildet habe, wie wir es vorfinden. Hierdurch wird sein Ursprung in die Anfänge der Geschichte, und jedenfalls vor die Trennung des semitischen, ägyptischen und indoeuropäischen Stammes gesetzt. Dies führt auf eine Vergleichung des semitischen Alphabets mit dem indischen und den Hieroglyphen, und wird der gemeinschaftliche Ursprung dieser drei erhärtet. Dieses selbe doppelte Interesse, die Verwandtschaft jener drei Sprachstämme, wie den innigen organischen Zusammenhang von Sprache und Schrift nachzuweisen, herrscht auch in der zweiten Abhandlung. Es wird demgemäfs aufser der Verwandtschaft der ägyptischen, semitischen und indoeuropäischen Zahlen auch die Uebereinstimmung zwischen der Bildung der Zahlwörter durch Zusammensetzung mit dem ägyptischen Ziffersysteme von der Zahl vier an bis zehn dargelegt. Die durchaus einfachen drei ersten Zahlen aber werden auf die Pronominalstämme zurückgeführt. Der Verfasser geht hierauf zu den Spuren des Duodecimalsystems und dem Decimalsystem über und schliefst nach einer Abschweifung über die Bildung der Ordinalia das Ganze mit einer Nachweisung der ursprünglichen Femininformen der Zahlwörter.

SYNTAX DER NEUFRANZÖSISCHEN SPRACHE.

Ein Beitrag zur geschichtlich-vergleichenden Sprachforschung

von

Dr. Ed. Maetzner.

Erster Theil 1843. Zweiter Theil 1845. gr. 8. 4 Thlr.

Die bisher gewöhnlich nur auf den etymologischen Theil der Sprachwissenschaft angewandte vergleichende Methode liefert hier auch in der Syntax die schönsten Ergebnisse. Zur Erklärung der französischen Constructionen sucht der Verfasser zunächst in den verschwisterten romanischen Sprachen, besonders auch im Altfranzösischen und Provenzalischen die analogen Erscheinungen auf. Er dehnt aber den Kreis der Vergleichung auch auf die classischen Sprachen und endlich selbst auf die semitischen aus. Dabei besitzt der Verfasser die so seltene Vereinigung umfassender historischer Forschungen mit einem tiefen philosophischen Blick. So dürfte dieses Buch unter seines gleichen das vorzüglichste, die Kenntnifs desselben den Lehrern der romanischen Sprachen unerläfslich, und dasselbe besonders auch zum wissenschaftlichen Sprach-Unterricht in den höheren Classen der Gymnasien sehr geeignet sein. Die beiden Theile, von denen der erste den Satz, der andere das Satzgefüge und die Periode umfafst, bezeichnen durch sich selbst einen zweifachen Cursus.

ETYMOLOGISCHES

WÖRTERBUCH DER GRIECHISCHEN SPRACHE

zur Uebersicht der Wortbildung nach den Endsylben geordnet

von

Dr. W. Pape.

Lex. 8. 1836. 2 Thlr. 15 Sgr.

Die mit vieler Emsigkeit und Aufopferung ausgeführte Arbeit des Verfassers führt uns gleichsam in den Haushalt der griechischen Sprache ein. Die nach den Endungen übersichtlich geordnete Zusammenstellung

der Wörter gereicht zu mannigfachem Nutzen: bei dem Nomen und den Partikeln lernen wir, obgleich eine strenge Sonderung der Einsicht des Lesers überlassen bleibt, die mit gleicher Ableitungs- oder Flexionsendung gebildeten Wortstämme kennen, während bei der Conjugation es von Wichtigkeit ist, den ganzen Vorrath der den einzelnen Classen anheimfallenden Verben übersehen zu können. Aber auch für die Accentlehre ist der möglich gemachte Ueberblick willkommen, und für die Composition, deren wissenschaftliche Bearbeitung noch mangelt, besteht keine ähnlich reiche Sammlung.

VOCABULARIUM SINICUM

von

SCHOTT.

gr. 4. 1844. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

KOPTISCHE GRAMMATIK

von

Dr. M. G. SCHWARTZE,

ehem. Prof. der Kopt. Sprache an der Kgl. Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin,

herausgegeben nach des Verfassers Tode

von

Dr. H. STEINTHAL,

Docenten an derselben Universität.

gr. 8. geb. 5 Thlr. 10 Sgr.

Diese Grammatik liefert die Thatsachen so vollständig und sorgfältig, wie sie bisher noch nirgends gefunden worden sind. Dabei erstreckt sie sich über alle drei koptischen Dialecte in gleicher Weise. Was ihr aber den gröfsten Vorzug giebt, ist die comparativ-genetische Methode, welcher überhaupt die neueste Sprachwissenschaft ihren Aufschwung verdankt, und welche hier vom Verfasser mit Scharfsinn und Umsicht angewandt ist. Es ist hier zum ersten Male eine wissenschaftliche Lautlehre der koptischen Sprache gegeben, welche die sichere Basis für die Formenlehre bildet. Höchst schätzenswerthe Notizen über die Syntax sind aus den Papieren des Verfassers vom Herausgeber angehängt.

DIE SPRACHWISSENSCHAFT WILHELM VON HUMBOLDT'S
und die Hegelsche Philosophie

von

Dr. H. Steinthal.

gr. 8. geh. 1848. 20 Sgr.

Es lag dem Verfasser zunächst und zu allermeist daran, die Unhaltbarkeit der dialektischen Methode Hegels dadurch zu beweisen, dafs er zu zeigen suchte, wie diese über sich selbst hinaustreibt zur genetischen, welcher Wilhelm v. Humboldt huldigt. Hierauf giebt er eine Darstellung der Grundlagen und des Ziels der Sprachwissenschaft Humboldt's mit beständiger Zurückweisung der unberechtigten Forderungen und gehaltlosen Leistungen der Dialektik.

DIE

CLASSIFICATION DER SPRACHEN
dargestellt als die Entwickelung der Sprachidee

von

Dr. H. Steinthal.

gr. 8. geh. 1850. 15 Sgr.

Diese Schrift enthält zuerst eine Kritik der bisherigen Sprachclassificationen und damit der heutigen Sprachwissenschaft überhaupt. Besonders ausführlich wird Wilhelm v. Humboldt nach seiner genialen und mangelhaften Seite dargestellt. Darauf giebt der Verfasser nach einer neuen Auffassungsweise des Wesens der Sprache eine Eintheilung der Sprachen in dreizehn Classen in einer den natürlichen Pflanzen- und Thiersystemen analogen Methode.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.